



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

The image shows the front cover of a book, bound in dark green leather. The cover is intricately decorated with embossed floral and scrollwork patterns. A central, horizontally-oriented label with a decorative border contains the name 'Fritz Reuter' in a stylized, blackletter-style font. The entire cover is framed by a double-line border, with the inner line featuring a small, repeating decorative motif.

Fritz Reuter.

University of Wisconsin

LIBRARY

Class X47Y

Book .R31
3



Sämmtliche Werke

von

Frik Reuter.

Volks-Ausgabe in 7 Bänden.

Dritter Band:

Reiß nah Bellingen. — Olle Kamellen I, 1) Woans ich tau 'ne Stru
kamm. 2) Ut de Franzosentid. — Briefe des Herrn Inspectors
Brästg. — Die Reise nach Braunschweig.

10. Auflage.

Bismar.

Hinstorff'sche Hofbuchhandlung Verlagsconto.

1896.

Uebersetzung — auch in das Hochdeutsche — ist vorbehalten.

Eberhardt'sche Hof- und Rathsbuchdruckerei (vorm. D. C. Hinstorff), Wismar.

AXC 1932

41546

31 Mr '97

X47Y

R31

3

Inhalt des dritten Bandes.

	Seite
De Reis nah Bellingen	1
Olle Kamellen I.	
1) Moans ick tau 'ne Sru kamm	199
2) Ut de Franzosentid	226
Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Friß Reuter	403
Die Reise nach Braunschweig	432

Vorbemerkung.

Aus Rücksicht namentlich auf die von süddeutschen Lesern geäußerten Wünsche wird den Werken Friß Reuter's in der Volks-Ausgabe, wie in der Einleitung zum ersten Bande verheißen, eine so vollständige Worterklärung beigelegt, daß Jeder im Stande sein wird, mit deren Hülfe das Plattdeutsche leicht zu verstehen. Dabei ist die Verlagsbuchhandlung bestrebt gewesen, die auf die Erklärungen hinweisenden Ziffern im Druck soweit zurücktreten zu lassen, daß diese denjenigen Leser, der nicht darnach sucht, in der Lectüre nicht stören werden, er vielmehr leicht darüber weglesen kann. Es ist aber anzunehmen, daß auch die des Plattdeutschen anfangs völlig unkundigen Leser durch die Fülle der bisher beigegebenen Erklärungen mit der Zeit dahin gelangen werden, daß sie auch bei deren allmählicher Abminderung namentlich größere Prosa-Werke im Zusammenhange ohne Schwierigkeit verstehen können. Es wird daher zunächst im vorliegenden dritten Bande in „Ut de Franzosentid“ gegen das Ende, und ebenso im folgenden vierten Bande in „Ut mine Festungstid“ gegen die Mitte eine Verminderung der Worterklärungen eintreten. Die übrigens auch in die Tabellen Bd. I. p. XX—XXIX aufgenommenen Formwörter u. werden von da ab nur ausnahmsweise, andere häufig wiederkehrende Wörter, je nach dem Zusammenhange, seltener erklärt, die regelmäßigen und häufigsten Fälle der Laut-Entsprechung zwischen Niederdeutsch und Hochdeutsch aber mehr berücksichtigt werden. So wird für die dann noch ausstehenden großen Prosa-Werke (Bd. V bis VII) der Uebergang geschaffen, im Interesse der plattdeutschen Leser eine wesentliche Abminderung der Worterklärungen eintreten zu lassen, ohne daß dadurch die berechtigten Erwartungen der auf das Glossar angewiesenen Leser enttäuscht werden.

De Reif' nah Bellingen.

Fockische Erzählung in niederdeutscher Mundart.

Seinem verehrten Freunde, dem Herrn Dr. Grischow, widmet die nachfolgenden Blätter als ein Zeichen aufrichtiger Verehrung der Verfasser.

Vorrede.

(Am besten als Nachtsch zu serotren.)

Nach Zvenad¹ — kennt Einer meiner Leser Zvenad, diese liebliche, der Ruhe geweihte Dase in dem rings von Mühe und Arbeit durchfurchten Lande, die, einer schlummernden Najade gleich, sich auf gründer Au und blumiger Wiese gelagert hat, und ihr vom Laube tausendjähriger Eichen umkränzt's Haupt in dem flüssigen Silber des Sees spiegelt? — Nun, Ihr mögt es kennen und mögt es auch lieben; mir aber ist es mehr, als es dem fremden Besucher sein kann. Für mich ist der Glanz des Sommermorgens, der sich darüber breitet, mit tausend goldenen Fäden der Erinnerung aus der Kindheit und Jugend durchwoben, Festtags-erinnerungen, Ferien-erinnerungen, die wie leuchtende Blumen aus dem Dunkel des Waldes mir entgegenwachsen und mit süßem Waldgesang in mein Herz ziehen. — Dahin — nach Zvenad — wollte ich meinen Freund R. führen; dort wollte ich ein paar glückliche Stunden mit ihm verleben. Ach, wäre ich doch in bescheidener Genügsamkeit mit den wohlthuenden Eindrücken zufrieden gewesen, die eine idyllische Natur auf uns macht, hätten sich doch nicht noch andere Wünsche in mir geregt! — Der Mensch häuft Wunsch auf Wunsch, und wenn der erste wie ein bescheidener Palm in hoffnungreichem Leben der Erfüllung entgegenwächst, so legt er neue darüber, die den zarten Keim erdrücken, und immer schwerer und lastender werden, bis ihm zuletzt ein oder Steinhäusen entgegenstarret, dem keine Hoffnung mehr entspricht. Ich hatte das Manuscript der nachfolgenden Blätter in der Tasche; das Vorlesen derselben sollte, so hoffte ich, den Genuß

1) Gräflich von Plessensches Gut, 3/4 M. nordöstlich von Stavenhagen.
Reuter, III. Bd. De Reif' nah Bellingen.

des Tages erhöhen. Ein schattiger Lagerplatz war bald gefunden; ich las und las; mein Freund ist ein guter Mensch, er hörte bis an's Ende ruhig zu. — „Nun?“ fragte ich, „Dein Urtheil, lieber R.“ — „„Lieber Bruder,““ war die Antwort, „„ich meine, wir wollen uns hier divertiren und nicht recensiren.““ — Dies war ein Urtheil. Ich wurde verstimmt. Wir gingen nun durch den Park und die Gärten; aus Morgenfrische war Mittagsgluth geworden; wir durchfrochen die dunstige Schwüle der Gewächshäuser und lehrten endlich müde und matt im Wirthshaus ein. Unser Mittagsmahl wurde schweigfam verzehrt, die Freude wollte nicht unter uns aufkommen, und endlich setzte ich mich mißmuthig in die Ecke eines Sopha. — „Du willst wohl schlafen?“ fragte R. „Nun gut! Ich habe hier noch einen Bekannten aufzusuchen; also auf Wiedersehn!“ — „„Schön! Ich glaube zwar nicht, daß ich schlafen werde, sollte dies indessen der Fall sein, so wecke mich zur rechten Zeit.““ — „Das wird so leicht nicht sein,“ lachte R.; „in diesem Punkte kenne ich Dich.“ — „„Nun, dann kennst Du von der Schule her ja auch das alte Mittel gegen Verschlafenheit,““ sagte ich, und Freund R. ging.

Ich nahm ein Zeitungsblatt und beschäftigte mich im Anfange lebhaft mit der orientalischen Frage; darauf versenkte ich mich in die Lage Oesterreichs, namentlich in seine Finanzen, und kam zu dem Schluß, daß selbige eine große Ähnlichkeit mit meinen eigenen Geldverhältnissen darbieten, die darauf hinausliefen, daß die unflugen Menschen unsere beiderseitigen Werthpapiere nicht recht annehmen wollten. Ich versenkte mich immer tiefer in die öde Leere der österreichischen Haupt-Staats-Kasse und in die hungrig maul-auffperrenden Falten meines Portemonnaie, als ich im Nebenzimmer Stimmen hörte, die immer lauter wurden, bis endlich der Inhaber einer dieser Stimmen in das Zimmer trat, wo ich meinen tiefen Berechnungen und Plänen nachhing. Es war ein magerer, lang aufgeschossener Bursche mit langem Halse und langem Haar, bedeckt mit einer schwarzrothgold verbrämten Mütze; in der Hand trug er einen Ziegenhainer und hatte in seinem Wesen etwas Antediluvianisches, jetzt Untergegangenes, welches mich gerade zu interessiren anfang, als ein Zweiter eintrat, ein erbarmungswürdiges Subject, von einem zerrissenen Schlafrock umhüllt und von zerrissenen Pantoffeln getragen. Ein königlich preußischer Unteroffizier ging ihm zur Seite und stellte sich, als er sich setzte, hinter seinen Stuhl. Diejem Zimmermanne folgte ein Dritter. Ein schlecht gezeichnetes Portrait, welches er unter dem Arme trug und mit welchem er zuweilen liebäugelte, bald das Bild, bald den Kopf wendend und

drehend, ließ ihn als einen jener Unglücklichen erkennen, die sich schon an den untersten Stufen des Kunsttempels die Schienbeine wundgestoßen und Ursache haben, Gott zu danken, wenn sie noch Kraft genug besitzen, den einen vorwiegend gemachten Schritt zurückzuthun. Der Vierte war eine ganz andere bei Weitem wohlthuerendere Erscheinung. Ein weißer Strohhut, ein Leinwandkittel, ein Paar wohlconditionirte Stulpenstiefel deckten seine Glieder, die in erquicklicher Fülle durch die Rätze zu plazen drohten und ‚Strom‘¹ stand auf seinem rothen Gesichte geschrieben; ‚Strom‘ las man quer über seine breiten Schultern! ‚Strom‘ war die Etikette seiner breitwadigen Stulpen. Der folgende Fünfte zeigte schon nicht mehr die glückliche, zufriedene, in sich selbst abgeschlossene Fülle des Vorhergehenden. In der Zunahme seiner körperlichen Ausdehnung war ein bedauerlicher Stillstand eingetreten. Der sorgenvolle Blick, den er bisweilen auf ein abgegriffenes Exemplar von Zumpt's lateinischer Grammatik warf, der sadenscheinige, braune Oberrock, die in die Höhe gezogenen Mundwinkel deuteten auf den Schulmeister. Aus der sechsten und letzten Erscheinung war schlechterdings gar nichts zu machen; auf und hinter dieser Stirne schienen Rätze zu lauern, deren Lösung mir zu schwer war. Als der Träger dieser Rätze hereintrat, legte er die Cigarre weg und setzte sich schweigend an den Tisch, ernst, feierlich, als säße er in einem Collegium. Er war jedenfalls das bedeutendste Mitglied der Gesellschaft.

Alle Eingetretenen kamen mir wie alte Bekannte vor, ich wußte, wie man zu sagen pflegt, sie nur nicht recht hinzubringen. Mich kannten Alle, wie aus der Anrede und aus der Art mich zu begrüßen deutlich hervorging. — „Guten Morgen, alter Junge!“ sagte der Student. — „Morgen, Morgen!“ der Maler. — „Gu'n Dag ok,² Friß Reuter,“ sagte der Defonom. — „Wie befinden Sie sich?“ setzte der Schulmeister hinzu. Selbst das bedauernswürdige Subject nickte mir mit matter Freundlichkeit einen Erkennungsgruß zu, und nur jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied der Gesellschaft machte mir eine jener indifferenten Verbeugungen, die man Fremden oder solchen Leuten zu widmen pflegt, mit denen man nicht gerne zu thun hat. — „Berehrtester, was haben Sie da?“ fragte der Schulmeister, indem er auf den blauen Pappdeckel meines Manuscripts wies. — „„D, nichts,““ war meine Antwort, die jedoch in solchem Tone gesprochen wurde, daß man sehr deutlich: „Oh, sehr viel!“ heraus hören konnte. „Gewiß wedder³ Läschen un Rimels,“ sagte Strom. „Dei soll hei uns vörlesen,“⁴ setzte er

1) scherzhaftes Benennung eines Wirthschafers auf dem Lande. 2) guten Tag auch. 3) wieder. 4) die soll er uns vorlesen.

hinzu, und ohne mich weiter zu fragen, reihete sich die Gesellschaft als Auditorium um den Tisch; selbst jenes räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied setzte sich und nahm die Miene eines aufmerksamen Zuhörers an, wenigstens in so weit es die eigenen, tiefen Gedanken zu gestatten schienen.

Ich begann: „De Klock, de geiht: tick tack, tick tack . . .“ — „„Halt!““ rief der vorlaute Bursche von Student, „„das ist Nachahmung von Naturlauten und ich erinnere mich noch von der Schule her, daß der Conrector sagte, das dürfe man nicht. Der Rector sagte einmal, das Hurre, hurre, hopp, hopp, hopp! in Bürgerz Leonore sei durchaus zu tabeln, und der Subrector sagte: . . .““ — „„Ja, wat,““¹ sagte Strom, „„dovon will'n wi nichts weiten.“² Lies wider,³ Fritz Reuter!“ — Ich las. — Nachdem ich einige Seiten vorgelesen hatte, rief Strom: „„Holt mal 'n beten⁴ still! De Sat ward⁵ lang. Will'n wi⁶ uns nich dortau⁷ 'ne Buddel Rothwein köpen?⁸ Jeder schütt⁹ acht Groschen tau,¹⁰ denn¹¹ frig'n wi twei¹² un dat gauden.“¹³ Der Student griff in die Tasche und suchte und suchte; das bedauernswürdige Subject langte aus den Falten seines zer-rissenen Schlafrocks eine getrocknete Commisbrodrinde hervor; der Maler erklärte, augenblicklich nicht bei Rasse zu sein; der Schulmeister holte statt eines Achtgroschenstücks eine unbezahlte Schneiderrechnung aus der Westentasche und das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied machte einen Diener, wie man ihn dem Klingbeutel zu machen pflegt und murmelte etwas von 'Ab-schätzungs-commission' — 'Erhöhung der Klassensteuer um ein Viertel' u. s. w. — „„Na,““ sagte Strom, „„Si hemwt¹⁴ also All kein Geld, denn möt ich woll¹⁵ — pumpen —, denn ich hemw of nicks.“¹⁶ Nachdem dies glücklich und mit vielem Geschick besorgt war, las ich weiter und las bis an's Ende, klappte mein opus zu und sah umher, um meinen Triumph auf den Gesichtern zu lesen. — „„Das ist lauter Unsinn!““ rief der vorlaute Bengel von Student. „„Der Con-rector sagte ganz richtig, daß die plattdeutsche Sprache keines erhabenen Ausdrucks fähig sei. Dem Ganzen fehlt es an Schwung, an dichterischer Begeisterung. Da ist nichts Erhabenes! Nichts . . .““ — „„Ja,““ unterbrach ihn das bedauernswürdige Subject, „nichts von Frei . . .“ — Schwapp! schlug ihn der Unteroffizier auf's Maul: „„Herr, Sie sind Königlich preussischer Staats- und Stuben-gefangener; 'raus mit Ihnen aus die Gesellschaft!““ Er fuhr mit

1) ei, was. 2) davon wollen wir nichts wissen. 3) lies weiter. 4) halt mal ein bisschen. 5) die Sache wird. 6) wollen wir. 7) dazu. 8) eine Flasche Rothwein kaufen. 9) schießt. 10) zu. 11) dann. 12) zwei. 13) und das guten. 14) ihr habt. 15) muß ich wohl. 16) ich habe auch nichts.

ihm ab, der Student folgte. — „Abgesehen von dieser kleinen Störung,“ sagte der Maler, „so sehe ich in dem Ganzen keine Gruppierung, kein Colorit. Figuren und Handlungen stehen zu unmotivirt und grell neben einander, und jede der handelnden Personen ist verzeichnet und verzerrt.“ — „„Ich, dat Anner,““¹ sagte Strom, „„dat geiht woll; æwer² mit de Koster-Dürt, dat hürt dor nich hen.“³ Mit so 'ne Koster-Dirn so vel Umständ' tau maken,⁴ dat lohnt sic of noch!“ — „Meine Herrn,“ sagte der Schulmeister, „Ihr gediegenes und eng umschriebenes Urtheil in allen Ehren; aber wenn hier Einer im Stande ist, eine Recension über dies Machwerk abzugeben, so bin ich es. Sehen Sie mich an! So wie ich hier sitze, habe ich die Töchter der gebildetsten Familien unserer sehr gebildeten Stadt in die deutsche Literatur und in die Poetik eingeführt, die Schönen gleichsam in den Tempel des Schönen geleitend: ich habe Verse machen lassen und habe deren selbst gemacht, und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß jedes wirkliche Kunstwerk a priori aus seiner Entstehungsart zu beurtheilen ist. Will ich etwas wirklich Schönes schaffen, dann nehme ich drei Bogen weißes Papier; auf den ersten notire ich mir Materialien, nichts als Materialien, Alles bunt durcheinander, je krauser, je besser; auf dem zweiten mache ich die Disposition, registriere, classificire und subsummire Alles gehörig, und auf dem dritten arbeite ich es aus. Haben Sie Ihr Machwerk auf solche organische Weise entstehen lassen? — „„Nein, das nicht! Ich . . .““ — „Nun mein Herr, dann ist's auch kein Kunstwerk. Ich empfehle mich Ihnen.“ Damit ging er aus der Thür und folgte dem Maler und Oekonom, die schon das Zimmer verlassen hatten. — „„Und Sie?““ fragte ich das räthselhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied. „„Was sagen Sie zu meinem Gedichte?““ — „Ich genehmige es,“ war die einfache Antwort. — „„Sie billigen es in der Anlage des Ganzen und in der Ausführung der einzelnen Theile?““ fragte ich weiter. „Ich genehmige Alles.“ — „„Sie schüttelten doch zuweilen, wie ich wohl bemerkt habe, mit dem Kopfe, als ich vorlas.““ — „Pure Angewohnheit! Und sollten auch wirklich einige Bedenken in mir aufgestiegen sein, so genehmige ich nachträglich.“ — „„Das freuet mich außerordentlich. Noch erfreulicher ist es mir aber, die Bekanntschaft eines so geistreichen Mannes zu machen. Mit wem habe ich die Ehre . . .?““ — „Sie kennen mich nicht?“ — „„Nein!““ — „Auch die Andern nicht, die uns eben verlassen haben?“ — „„Auch die nicht, obgleich sie mir sehr bekannt vor-

1) das Andere. 2) aber. 3) das gehört da nicht hin. 4) so viele Umstände zu machen.

lamen.“ — „Wir sind die Incarnationen Ihrer bedeutendsten Lebensphasen,“ war die ruhige Antwort. Ich stand wie vom Donner gerührt. So wenig kannte ich mich selbst, daß sogar die ausgeprägtesten, äußern Erscheinungen meines Lebens mir nur eine unbestimmte Ahnung erwecken konnten. Endlich zog Erscheinung nach Erscheinung noch einmal an meinem geistigen Auge vorüber. „Ja,“ rief ich, „ich sehe nun, mit den Andern hat es seine Wichtigkeit; aber Sie, Sie?“ und faßte den räthselhaften Fremden beim Kragen. — „Ich,“ sagte er, indem er sich mit ruhiger Würde von meinem Griffe losmachte und einen Schritt zurücktrat, „ich bin die Verkörperung Ihrer jetzigen Bedeutung im Leben.“ Und dabei leuchtete ein tief sinniger Ernst, ein Bewußtsein eigener Wichtigkeit von seinem Antlitze, daß es mich wie mit electrischen Schlägen durchzuckte, mir wie blendende Blitze vor den Augen niederfuhr und eine Ahnung in mir aufstieg, überwältigend, riesengroß. „Dann sind Sie! . . .“ rief ich von Entzücken erfaßt — „Was?“ fragte er ruhig. — „Dann sind Sie meine Incarnation . . .“ rief ich in Begeisterung — „Als was?“ fragte er kühl. — „Als deutscher Dichter!“ schrie ich, in's Unendliche hinausgerissen. — „Oh, ne! Dieses weniger!“ war die phlegmatische Antwort. „Verzeihen Sie. Nur als Dreptower Philister und Stadtverordneter.“ — „Und darum,“ fragte ich tonlos, „darum haben Sie genehmigt?“ — „Darum.“ — „Darum haben Sie nachträglich genehmigt?“ — „Darum habe ich nachträglich genehmigt.“ — „Und der tief sinnige Ernst auf Ihrem werthen Angesichte?“ — „Ist nichts als der Ausdruck der schrecklichsten Langeweile.“ — Diese Enttäuschung war zu groß, so vom Stuhl auf die Bank, so vom Pferd, und noch dazu vom Pegasus, auf den . . . ! Mir war zu Muth, als würde mir ein Glas Wasser über den Kopf gegossen. — Und richtig! So war 's auch! Ich war aus der Ecke des Sopha aufgesprungen und stand nun da im Wirthshauszimmer, wie der wolkenjammelnde Zeus, wenn aus seinen ambrosischen Locken der triefende Segen auf die dürstende Erde rieselt.

Mein Freund R. hatte die Art der Erweckung aus dem Schlafe von der Schule her zu buchstäblich genommen und stand jetzt lachend vor mir, der ich noch immer von Dichtern und Stadtverordneten faselte und mich nicht aus den erregenden Phantasien des Traums in die calmirenden Wirkungen einer kühlen Realität hinein finden konnte. Endlich war die fieberhafte Gluth des Gehirns durch das Glas Wasser so weit gelöscht, daß ich vernünftig über der Königin Mab neckisches Spiel berichten konnte. Die Erzählung meiner

Traum-Erlebnisse rief wieder das heitere Gelächter meines Freundes hervor; als er aber sah, daß die Ausbrüche seiner Heiterkeit mir anfangen, empfindlich zu werden, klopfte er mich auf die Schulter und sagte: „Mein Junge, ich hätte Dich für klüger gehalten; ich hätte geglaubt, daß Du in keiner Weise Dichter-Ideen nachhingest, selbst nicht einmal im Traume. Du hast da vor einiger Zeit ein Buch voll kleiner Geschichten herausgegeben, ‚Läuschen un Rimels‘, — weißt Du, Du hast damit Manchem eine frohe Stunde gemacht, und ich selbst habe über einige der Schnurren recht herzlich gelacht. Die Recensenten waren freundlich genug, Dich nicht arg mitzunehmen und das Publikum gütig genug, Deine — nun, wie sage ich nur gleich? — gereimten Lappereien zu kaufen; was hat dies aber Alles mit der Poesie zu thun? Sei ja zufrieden, wenn man den Inhalt Deines Manuscriptes, das Du so breitpurig mit Dir herumträgst, mit derselben Nachsicht aufnimmt; und wenn Du kein Dichter sein kannst, so jorge wenigstens dafür, daß man Dich ferner für einen passabel vernünftigen Menschen halten kann.“ Das war sehr offenherzig; aber wie es mir vorkam, sehr wenig liebevoll geredet. — Wir machten uns auf den Heimweg und, gestehe ich es nur, ich war sehr mißmuthig. Als wir an die Stelle kamen, wo der Weg nach M. von meinem Wege abzweigt, nahmen wir etwas kühl Abschied von einander. Allein mit meinem Verdrusse, war ich schon eine Strecke fortgewandert, als ein lautes Rufen mich umkehren machte; ich ging zurück. R. kam mir entgegen und als er nahe genug war, um sich mir verständlich zu machen, rief er mir zu: „Fris Reuter, häud' Di vör de Inbillung!¹ De Inbillung is düller as² de Pestilenz.“ — „„Nun,““ rief ich zurück, „„wenn in dem ganzen Dinge nichts von Poesie zu finden sein sollte, so soll doch wenigstens auf dem Titelblatte etwas davon zu lesen sein; ich werde es ‚poetische Erzählung‘ nennen.“

Leiptow, 1855.

Fris Reuter.

1) hüte Dich vor der Einbildung. 2) toller (ärger), als.



Kapittel 1.

Wo! de Burrkärer² burren ded,³
Un wo 't oll Swart mit Wittien⁴ awerldb.⁵

De Klock,⁶ de geiht: tid tack, tid tack;
Oll Bur⁷ Swart, de rokt⁸ Loback;
Hei denkt noch an de Blumm' un Klüt,⁹
De Mutter em as Pingsttagskost¹⁰
Tau 'm Middageten gewen hit;¹¹
Hei denkt noch an den Wollgeschmack,
Un wo ' em slogen¹² schön tau Post,¹³ --
De Klock, de geiht: tid tack, tid tack. --
Hei hett 'ne Pip¹⁴ sid angebött¹⁵
Un hett sid in den Lehnstaul sett't,¹⁶
Dor simmelirt¹⁷ hei nu un raucht,¹⁸
Dor sitt hei nu un aderkaut.¹⁹
De leuwe Sinn tickt dörch de Ruten,²⁰
Sei schint²¹ so heit²² in 't Zimmer²³ 'rin,
Rein Spirken²⁴ Luft, dat rögt²⁵ sid buten,²⁶
Oll Swarten ward so mäud²⁷ tau Sinn,
Dat is so still, as in en Sack. --
De Klock, de geiht: tid tack, tid tack. --
De Knecht²⁸ un Dirns, de heww'n tau 't Fest
De Stuw²⁸ mit Mai²⁹ utpuht up 't Best,
Burrkäwers heww'n ' mit 'rinne dragen,³⁰
De sünd nu in de Stuw 'rüm flagen;³¹
Un unner 'n Uben³² liggt oll Strom,³³
De snorkt³⁴ un pust un gän't³⁵ in 'n Drom;
De swarte Kater spinnt un snurrt;
De Klock, de tickt; de Käwer burrt;
De Bur, de nickt, hei stütt't³⁶ de Vad;
De Klock, de geiht: tid tack, tid tack.
Un as³⁷ dat nickt, un as dat tickt,

1) wie. 2) Matkäfer. 3) burrt, schwirrend flog. 4) wie es der alte Schwarz mit Witt. 5) überlegte. 6) Uhr. 7) Bauer. 8) raucht. 9) Pflanzen und Klöße. 10) Pfingsttagskost. 11) gegeben heute. 12) schlugen. 13) zu Brust, zu Leibe. 14) Pfeife. 15) angezündet. 16) gesetzt. 17) grubelt. 18) ruht. 19) wiederkaut, verbaut. 20) die liebe Sonne guckt durch die Fenster Scheiben. 21) scheint. 22) heiß. 23) Zimmer. 24) Spierchen. 25) regt. 26) draußen. 27) müde. 28) Stube. 29) Matgrün, Birkenzweige. 30) getragen. 31) geflogen. 32) Ofen. 33) Hundename. 34) schnarcht. 35) winselt, stöhnt. 36) stüßt. 37) als

Un as dat brummt, un as dat snurrt,
 Un as dat summt, un as dat burrt,
 Un as dat snorkt, dunn wohrt 't¹ nich lang,
 Dunn orgelt² Swart dor of mit mang,³
 Bet⁴ in sin leives Angesicht.
 En ollen dwatschen⁵ Kämer flüggt⁶
 Un sett't⁷ sich up sin Näsenpiß.
 Na, eigentlich was 't keine Spitz,
 Dat was so 'n Ding, so as so 'n Knop.⁸
 Na, as de Kämer desen drop,⁹
 Gung hei dor up und af spaziren
 Un fung dor an herümmer tau exiren.¹⁰
 För em was dat twors¹¹ sihr plesirlich,
 Doch Swarten würd' dat sihr schanirlich,¹²
 Hei sned'¹³ de gruglichsten¹⁴ Gesichter
 Un mit dat Mul dat Trecken¹⁵ frigt 'e;
 Bet sich de Kämer fängt an uptaurichten
 Un an tau wuppen¹⁶ mit de Flüchten¹⁷
 Un nah den Kater 'ræwer¹⁸ flüggt,
 Un wedder¹⁹ grab' in dat Gesicht,
 Un von den Kater nah den Hund, —
 Denn²⁰ flustert hei wat in de Uhren²¹ —
 Von Stromen wedder nah den Buren,
 So maht hei ümmer tau de Rund',
 As wull hei s' Ultausam vegiren,
 Un deiht sich köstlich verlustiren.
 De Kater snurrt, de Hund, de gnurrt,
 De Bur, de murrt, de Käwer burrt; —
 So geiht dat furt²² en Stund'ner drei,²³
 Bet wedder Swart is an de Reih
 Un wedder mal Gesichter snitt,²⁴
 Dunn kümmt herin sin Nahwer²⁵ Witt:
 „Gu'n Dag of, Badder!²⁶ Na? Wo is 't?
 „Ja wull mal fragen, ob Du einig büßt.“
 „Ja, Badder Witt, dat 's so un so.“
 „Ja, Badder Swart, dat segg²⁷ ich jo.
 „Ja wull man²⁸ fragen, ob Du Di besunn'n.“

1) da währst es. 2) orgelt (schnarcht). 3) auch mit dazwischen. 4) bis.
 5) quatsch, dumm. 6) steigt. 7) setzt. 8) Knopf. 9) traf. 10) exerciren.
 11) zwar. 12) genant. 13) schnitt. 14) die gräulichsten. 15) Ziehen.
 16) wippen. 17) Flügel. 18) hinüber. 19) wieder. 20) dem. 21) Uhren.
 22) fort. 23) ungefähr drei Stunden. 24) schneidet. 25) Nachbar. 26) Gevatter.
 27) sage. 28) nur.

„Je, Vadder, süß! Ich will Di seggen,
 Ich deb 't mi orndlich æwerleggen.¹
 Ich sitt hir all drei kloedenige² Stunn'u.
 Sid³ dat id heww tau Middag eten,⁴
 Heww id all ümmer tau hir seten⁵
 Un heww doræwer grübelirt.“
 „Na, hür!⁶ Ich glöw,⁷ am besten wir 't,
 Wi sett'ten uns en beten dal⁸
 Un æwerläden 't⁹ uns noch mal.“
 So masten sid de beiden Ollen
 Ehr Pipen wedder an up 't Frisch,
 Un sett'ten sid genæwer¹⁰ an den Disch,
 Um noch mal weisen Rath tau hollen;¹¹
 Un kafen¹² heid' in einen Bott¹³ herin,
 De vör ehr up den Disch jußt stünn.¹⁴
 Un nu gung 't los: „Dat is so, as¹⁵ dat is.“
 „Ja, Vadder Swart, dat is gewiß.“
 „Je, Vadder Witt, wer kann dat weiten?“¹⁶
 „Ja, dat sünd so Berlegenheiten.“
 „I sünd ekliche Verdreilichkeiten.“¹⁷
 „Dat heww id ümmer seggt, wi kam'n dormit tau bakten.“¹⁸
 „Jh, Vadder Witt, wat helpt dat Snacken?¹⁹
 Wat möt,²⁰ dat möt, dat treckt²¹ sid Allens 't recht.“²²
 „Ja, Vadder Swart, dat heww id ümmer seggt.“
 „Je, will'n wi 't noch beslapen²³ bet up morr'n?“²⁴
 „Jh, Vadder Swart, id denk, wi sünd in 't Rein.“
 „Ja, Vadder Witt, so as id 't in kann seihn,²⁵
 Denn sünd wi uns nu einig worr'n,²⁶
 So as de Amtmann seggt: ‚in dieser Hinsicht.‘“
 „Ja, dit is of min beste Inzicht.“
 „Na, afgemakt!²⁷ Un 't bliwot²⁸ gewiß!“
 „Na, Vadder Swart, na denn adjüs!
 Dat höll²⁹ doch ganz verdeumwelt swer!“
 Dunn kafen 't ut den Bott herut
 Un pusten³⁰ ehre Pipen ut,
 Un Witt gung 'rute ut de Dör.³¹

1) überlegen. 2) volle, genau nach der Uhr. 3) sett. 4) gegessen. 5) ge-
 fessen. 6) höre. 7) glaube. 8) ein bißchen nieder. 9) überlegten es. 10) gegen-
 über. 11) halten. 12) gucken. 13) Topf. 14) stand. 15) als, wie. 16) wissen.
 17) Verdreilichkeiten. 18) eigentl. wir flehen damit fest, kommen damit fest-
 zusetzen. 19) was hilft das Schwätzen. 20) muß. 21) zieht. 22) zurecht.
 23) beschlafen. 24) morgen. 25) wie ich es einsehen kann. 26) geworden.
 27) abgemacht. 28) bleibt. 29) hielt. 30) bliesen. 31) Thür.

Doch as hei weg, dor föllt¹ dat Swarten in,
 Dat hei doch sihr vörrilig wesen² künn:
 Hei ritt³ dat Finster up un röppt⁴ den Annern tau:
 „Wat meinst Du, wenn wi 't of uns' Mutters Jäden⁵
 Un dat mit de noch mal eins æwerläden?“
 „„Ja, Vadder Swart,““ seggt Witt, „„dat dauh,
 Sei leten⁶ uns jo doch kein Rauh.““⁷

Kapittel 2.

Wo Swart sin Mutters dat verkloren beht,⁸
 Un wo de Dusch⁹ ehr Staul¹⁰ ehr würd' tau heit.¹¹

As Mutter Swartich¹² tau Hus was kamen,¹³ —
 Sei was in 't Döörp herümmer dæst¹⁴
 Un was en beten nahwern west,¹⁵ —
 Dunn¹⁶ würd' de Saß denn wedder vörgenamen.¹⁷
 „Na, Mutter, sett Di dal!“¹⁸ seggt Swart,
 „Wo hett de Deuwel Di 'rümmer fart?“¹⁹
 „Ic möt mi hir den Kopp terbreken!“²⁰
 Un Du büst ümmer nich tau spreken!“²¹
 „„Je, Vadder, süh! . . .““ „Ei wat! Ic will niæß weiten,²²
 Dat sünd man luter Dæmlichkeiten!“²³
 „Ic möt hir sitten un mi afftrapziren,
 Un Du geihst 'rüm in 't Döörp spaßziren!
 Wo? Meinst Du, dat mi de Gedanken
 Un de Inzichten up den Büdel wassen?“²⁴
 „„Ic gung man just²⁵ dat Döörp entlanken.“²⁶
 Du heft of stets wat uptaupassen!““
 „Ei wat! As wenn 'd 't nich beter²⁷ wüßt!
 De ganze Kram hett finen Schid²⁸ nich!
 Süh,²⁹ ic will dat, wat Du of willst,
 Un dat, wat Du willst, dat will ic nich:
 Süh, Du willst Herr in 'n Hus' hir sin,
 Un noch mein ic, dat ic dat bün.
 Nu settst Di dal un maßt mi kein'n Sperman³⁰
 Un hörst³¹ hübsch tau, wat ic Di segg,

1) fällt. 2) vorellig sein. 3) reißt. 4) ruft. 5) sagten. 6) ließen. 7) Ruhe.
 8) erklärt. 9) der Alten. 10) Stuhl. 11) zu heiß. 12) das „ich“ bildet den
 weiblichen Eigennamen. 13) gekommen. 14) sie war im Dorf (zwecklos)
 herumgegangen. 15) bei Nachbarn zu Besuch gewesen. 16) da. 17) wieder
 vorgenommen. 18) setz Dich nieder. 19) gefarrt. 20) zerbrechen. 21) sprechen.
 22) wissen. 23) lauter Dummheiten. 24) wachsen. 25) nur eben. 26) entlang.
 27) besser. 28) rechte Art. 29) sieh. 30) Widerworte, Lärm. 31) hörst.

Un kohlst¹ mi nich in Einen weg
Mit Dinen dummen Dræhnsnack² mang;³
Ick will Di nu mal wat verfloren.⁴ —

Ick herow nu all sid lange Johren
Dagdaglich d'ræwer rumenirt,⁵

Un af mi ærtert⁶ as en Bird,⁷
Wat ut den Jungen warden fall.

Vedenk doch mal, wat helpt⁸ dat III,
Wat helpt de Kram uns alltauhopen,⁹

Wenn hei deiht in de Welt 'rümlopen
So dumm un dæsig¹⁰ as en Ewin;¹¹

D'rüm herow ick dat bi mi beslaten,¹²

Ick will den Jungen reisen laten,
Un twors tau 'm irsten¹³ nah Berlin.

Un denn nah Velligen,¹⁴ und dor

Sall bliwen¹⁵ hei denn ein por Johr.“

„„Ih wo?¹⁶ Wo hei kein Minschenkind deiht kenn'n?““

„Holl 't Maul!¹⁷ Ick bün noch nich tau Enn!¹⁸ —

Süh, up den sapperlotischen Verein¹⁹

Tau Güstrow²⁰ giwvot²¹ dat klaufe²² Herrn,

Un in de Wirthschaft nich allein

Un nich allein up 't Klutenpedd'n,²³

Sei weiten mit Gelihrsamkeit

Un mit de Bäuer²⁴ of Bescheid.

Süh, de herow'n mi un Nahwer Witten

Dat dütklich utenanner jett't.²⁵

Wenn Einer einen Jungen hett

Un lett em achter 'n Uben²⁶ sitten

Un dor mulapen²⁷ so as süs,²⁸

Dat dat en groten Schapskopp is.

,Re!' säden s' ,das muß anners werr'n!

Was dücht'ge Bauer söhne sein,

Das muß nach Velligen hinein

1) schwazest. 2) albernes Gerede. 3) dazwischen. 4) erklären, klar machen. 5) rumintrt, nachgedacht. 6) mit' abgequält. 7) wie ein Pferd. 8) hilft. 9) allzusammen. 10) gedankenlos. 11) Schwein. 12) beschloffen. 13) und zwar zuerst. 14) Belgien. 15) bleiben. 16) ei, was denn? 17) halt's Maul. 18) zu Ende, fertig. 19) statt: patriotischer Verein (Verein mecklenburgischer Landwirthe). 20) der sub¹⁹ gedachte Verein pflegte früher seine Hauptversammlungen regelmäßig in der Stadt Güstrow zu halten. 21) giebt. 22) Flug. 23) (in Beziehung) auf das (Erd-) Klöße treten, statt: Landwirtschaft treiben. 24) Bücher. 25) deutlich auseinander gesetzt. 26) hinter'm Ofen. 27) Maulaffen feil haben. 28) so wie sonst.

Un muß die höh're Wirthschaft lern'n.
 Die Wirthschaft wär da sehr vorzüglich.
 Wo kann das länger assistiren,¹
 Daß sie hier noch, wie süs tau Eiden²
 Herümme aasen dauhn?³ Wo wär das möglich?⁴
 Un id' säd': Witt, wo dücht⁴ Di dit?
 Na, säd' min Witt, na, Kin⁵ fall mit.
 Ja, säd' 'd, wenn of de Deumel achter sitt,⁶
 Of min oll dæmlich Jung fall mit.
 Un nu hest hört, nu weißt Bescheid,
 Nu höllst Din Mul, id' will nicks wider hören."⁷
 Oll Swartsch, de würd' ehr Staul tau heit,⁸

Sei fung nu an, d'rup 'rüm tau schüren,⁹
 Sei satt, as set¹⁰ f' up Häfeltinnen,¹¹
 Sei künn in 't Swigen sid' nich finnen;
 Mit einmal æwer höst sei los.¹²

„Wo? Jh! Ne! Dit wir doch curios!
 Wo? Jd' deb' mi jo schön vermeiden!¹³
 Du willst mi hir de Mund verbeiden?
 Jd' fall vör Di dat Mul hir hollen?
 Jd' fall nich reden? Bör jo 'n ollen¹⁴
 Entsamten Bokstopp¹⁵ fall id' swigen?
 Wo? Du fallst jo dat Weder¹⁶ frigen!“
 Un nu fung f' an, den Ollen aстаufappen,¹⁷
 Un nu gung 't los in einen Athen,
 Grad' as wenn Einer Bier deiht tappen¹⁸
 Un von de Lunn¹⁹ herunne laten,
 So stört verbull²⁰ in Hast un Wuth
 De Red' ehr ut dat Spundloch 'rut.

De Oll satt dor un sollt²¹ de Hänn',
 Un wenn hei dacht: nu is f' tau Enn',
 Denn wull sei grad' sid' man verpusten,
 Um düller wedder los tau prusten.²²

„Wo? Dat unmünnig Kind wullst Du up Reisen schicken?
 Jd' glöw²³ wahrhaftig, dat dat dortau lem,²⁴
 Jd' glöw wahrhaftig, dat Du 't deb'fst, wenn id' em
 Nich unner mine Flüchten nem.²⁵

1) assistiren. 2) sonst zu Zeiten, früher. 3) schlecht wirthschaften. 4) wie dücht. 5) mein (Sohn). 6) Teufel dahinter sitzt. 7) weiter hören. 8) Stuhl zu heis. 9) herum zu scheuern. 10) säße. 11) Hechelzinken. 12) bürtet sie los. 13) vermietzen. 14) vor solch einem alten. 15) infamen Fuchskopf. 16) Wetter. 17) herunterzumachen. 18) zapfen. 19) Lonne. 20) stürzt wie toll. 21) fällt 22) plazen. 23) glaube. 24) daß es dazu käme. 25) Flügel nähme.

Min Jung! Min Frik! Verluren wir 'e!¹
 Wo heft Du denn noch ann're Kinner?
 Du olle Dæstopp,² olle Sünner!
 Du olle, grife Rågenmüre!³
 „Jh, Mutter, gimw Di doch taufreden,⁴
 Swig endlich mal un lat dat Reden!
 Süh, wenn dat of en Beten kost't,
 So will id dat doch girn anwenn'n⁵.
 Hei is doch of kein Kind nich mihr am Enn',
 Hei hett vör 'n Johr doch of all loßt.⁶
 Wo⁷ süll hei denn tau Schaden kamen?
 Hei un Corl Witt, de reisen jo tausamen.“
 „Corl Witt? Je de! Wat ward de nütz?⁸
 Ein Schap, dat fall dat anner möten!⁹
 Dat 's just so 'n Kind noch as¹⁰ uns' Frik:
 Ji ward sei beid' in 't Unglück stöten.“¹¹
 „Na, Mutter, endlich holl de Mund!
 Nu ward de Sat mi doch tau bunt.
 Wenn 't denn nich anners is, denn möt¹²
 Id woll mi sülwsten tüschen leggen.¹³
 Du fallst doch länger nu nich seggen,
 Dat id min Kind in 't Unglück stöt;
 Id sülwsten bring de Jungens hen,
 Id reis' mit ehr nah Velligen.“
 „„Na, dat wir schön! Wo lang' würd 't wöhren,¹⁴
 Denn grepen up Jug de Schandoren,¹⁵
 Denn hadden Di de Landhuforen
 Mit sammt min ollen leiwen Jungen
 Un Corln un den Rahwer Witten
 As Bagelbunten¹⁶ ingefungen
 Un leten Jug en Stråmel¹⁷ fitten!““
 „Jh wo! Id lat en Paß mi schriwen.“¹⁸
 „„Je, Du un Paß! Dat lat man bliwen,¹⁹
 Du heft jo gor kein orndlich Snut²⁰
 Un jühst all vel tau ruwrig²¹ ut.

1) wäre er. 2) Dummkopf. 3) greifer Reuntödter, Schimpfwort für einen grausamen Menschen. (R.) 4) zufrieden. 5) d'ran wenden. 6) gelooft; in Mecklenburg loosten die Militairpflichtigen, vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, im 21. Jahre. 7) wie. 8) was wird der nützen. 9) hüten, eigentlich in den Weg, entgegentreten. 10) wie. 11) stoßen. 12) muß. 13) mich selbst dazwischen legen. 14) wahren. 15) griffen Euch die Gensdarmen auf. 16) Bagabonden. 17) eigentl. ein Streifen, hier: eine Zeit lang. (R.) 18) schreiben. 19) das laß nur bleiben (sein). 20) Schnauze, Nase. 21) runzlig, voll Falten.

Sei warden keinen Paß Di gewen,
 För so 'n Ort¹ ward kein Paß nich schrewen,²
 Un denn weißt Du jo nich einmal Bescheid,³
 Wo 't nah 't oll Dings³ hengahen deiht;⁴
 Du weißt jo nich mal wo und wenn."⁵
 „Jh Mutter, dor frag' id' mi hen.
 Un nu is 't ut! Nu red' mi nißs mihr vör,
 Din olle Päpermähl⁵ süs⁶ still id'.
 Jd' will! Un wenn id' will, denn will id'!⁶
 Un dormit gung hei 'rute ut de Dör
 Un graden Wegs nah Nahwer Witten.
 Na, de müßt of just mit sin Mutters sitten
 Und hadd' dat sülv'ge⁷ Thema vör,
 Un hadd' en Stand, en rechten harten,
 Un 't gung em just as Nahwer Swarten.
 „Je, Min,⁸ de will sid' nich bequemen,
 Sei deiht sid' um den Jungen grämen."⁹
 „„Jh, Baddersching““⁹ seggt Swart. „„Jh, heww Di doch nich jo!
 Un heww Di doch nich so perdollsch!¹⁰
 De Jung⁸, de kamen wedder jo.¹¹
 Un nu gah 'räm nah mine Ollsch,¹²
 Un schellt denn 'n Beten up de Ollen,¹³
 Un rort¹⁴ denn, wat dat Tüg will hollen.““¹⁵

Kapittel 3.

Wo Swartich un Wittsch nu rorten¹⁶ heid' verduh,¹⁷
 Un blot de dömlsch¹⁸ Jung' nich roren wull.

Oll Wittsch, de gung, un Swartich empfung
 Sei mit de Schört¹⁹ vör dat Gesicht,
 Un stunn un rung,²⁰ un stunn und wrung²¹
 De Hänn', as würd' sei morgen richt't.²²
 Wo lang' süll dat denn nu woll wohren,²³
 Dunn fung²⁴ oll Wittsch of an tau roren.
 Umschichtig²⁵ rorten f', klagten sei,

1) für solche Art (Leute). 2) geschrieben. 3) nach dem alten Dings (Ort, Dingskirchen). 4) (wo der Weg) dahin geht. 5) Pfeffermühle, von einem losen Maule gebraucht. 6) sonst. 7) selbige. 8) meine (Frau). 9) dim von Gevatterin. 10) dumm, albern, (ungefüge). 11) kommen ja wieder. 12) nach meiner Alten (Frau). 13) schellt dann ein bißchen auf die Alten (ihre Männer, d. h. hier: auf uns). 14) weint. 15) was das Zeug will halten. 16) weinten. 17) für, d. h. wie toll. 18) dumm, albern. 19) Schürze. 20) stand und rang. 21) wrang. 22) hingertichtet. 23) wahren. 24) da fing. 25) abwechselnd.

Ümschichtig reb'ten s', fragten sei,
 Ümschichtig in de Hänn' sei slogen,¹
 Ümschichtig dröhten² s' sich de Ogen;
 Doch wenn tau dull³ mal würd' de Gram,
 Denn schregen s'⁴ beid' ok mal tausam:⁵
 „Oh, Baddersching!⁶ Oh, Baddersching!
 Wo sall dit ward'n? Wo sall dit ward'n?“
 „„Oh, Nahwersching!⁷ Oh, Nahwersching!
 Wenn mi 't doch æwerstahn⁸ irst hadden!““
 „Nu, dat hei fri von de Soldaten,
 Nu, dat hei grad' sich fri müßt loosen!“
 „„Ich heww em just söß⁹ Hemden maken laten
 Un denn de nigen blagen¹⁰ Hoson.““
 „Un min, de kreg¹¹ den nigen Rod.“
 Un nu nah Velligen, nah dat verfluchte Rod!“
 „„Min leimes Dufing,¹² weisst Du denn
 Rich, wo 't oll Wesen¹³ liggen deist?““¹⁴
 „Je, Baddersch, je, wer dat woll weit?¹⁵
 Wid¹⁶ is 't, is gor tau wid dorhen,
 Un gruglich¹⁷ Volk ward dor woll wahren,
 Wenn id d'ran dent, ward mi all gräsen.“¹⁸
 „„Dor warden woll Spizhauben wesen
 Un Wülw¹⁹ un de oll Ijerbahnen.““²⁰
 „Ja, 't is en Grugel²¹ un 'ne Schann!“²²
 „„Künn'n sei de Jungß denn hir tau Lann'
 Rich up de hogen Schaulen²³ schiden?
 Tau Erwik²⁴ heww id noch en Better““
 „Dat seggst Du woll! Süh, min oll Dunnerwetter,
 Süh, de oll Kirl hett so 'ne Rücken,²⁵
 De hett de ganze Sat²⁶ anrührt,
 Un Dinen hett hei mit verführt.
 Sei willen sülwsten mit nah Polen und Tirolen,
 Un in dat Land herüm karjolen²⁷
 Un up de Landstrat 'rümmer ströpen²⁸
 Un ehr Mulapen²⁹ dor verköpen!“³⁰

1) schlügen. 2) trockeneten. 3) zu toll, arg. 4) schreien sie. 5) zusammen.
 6) dim. von Gebatterin. 7) dim. von Nachbarin. 8) überstanden. 9) sechs.
 10) neuen blauen. 11) kriegte. 12) Dufing ist das im freundlichen Sinne
 gebrauchte dim. von: Du. (R.) 13) ebenso wie Dingß pag. 15, 3. 14) liegt.
 15) weiß. 16) weit. 17) gräulich. 18) grausen, schaudern. 19) Wölfe.
 20) Eisenbahnen. 21) Gräuel. 22) Schande. 23) auf die hohen Schulen.
 24) medl. Stadt. 25) Raunen. 26) Sache. 27) fahren. 28) umherstreifen.
 29) Maulaffen. 30) verkaufen.

„Na, æwerst,¹ Vaddersch, hür mal denn“
 „Na, Nahwersching, id segg Di, wenn“
 „Nu helpt² uns dat nich mihr, nu möt wi f' laten;
 Sei herw'n 't tau fast³ sid vörgeamen,
 Doch wenn f' an 't Hus sünd wedder kamen,
 Denn will wi f' frigen, will wi f' faten!“⁴
 „Un in den sapperlotischen Verein⁵
 Dor sall min Kirl⁶ nich wedder 'rinne;
 Hei sall nich 'rin! Id will 't mal seihn;
 Denn id hün Mutter von de Rinner.“⁷
 „Nu æwerst lat de Saken rauhn.⁷
 Nu nicks geseggt! Dat is am besten.
 Doch wenn sei wedder kamen dauhn,⁸
 Denn will wi sei mal orndlich fösten,⁹
 Denn gelt¹⁰ uns' Schilling up den Mark,¹¹
 Denn will w' ehr wisen,¹² wat 'ne Harf!“ —
 As sei dit so sid vörgeamen
 Un sid dorup so prefasirt,¹³
 Dunn müßt uns' Frit just 'rinne kamen —
 So in den Schummerabend¹⁴ wir 't. —
 Hei was en beten nahwern gahn¹⁵
 Un habbd' just eben mit de Köster-Dürt¹⁶
 En beten in den Goren¹⁷ stahn,
 Un hadden sid de Bicht¹⁸ verhürt,
 Un hadden 't endlich fast beslaten,¹⁹
 Sei wull'n nich von enanner laten,
 Un wenn hei irst de Haum²⁰ würd' frigen,
 Denn wull uns' Frit sin Dürten frigen,²¹
 Wat of sin beiden Ollen säden²²
 Un sid of up den Jügstod läden.²³
 Denn Mutter Swartsch, de wull nich 'ranne
 Un snackt sei ümmer utenanner.
 Tworz²⁴ künn sei dat dörchut nich striden,²⁵
 Dat Dürten smuct von Anseihn wir,
 Doch blot dat Frigen wull f' nich liden,²⁶

1) aber. 2) hilft. 3) fest. 4) fassen. 5) vgl. pag. 12, 19. 6) Kerl, Mann.
 7) ruhen. 8) wenn sie wieder kommen. 9) vornehmen; kommt her von Forst,
 durchforsten. (R.) 10) gilt. 11) Markt. 12) zeigen. 13) vorgehen. 14) Zwie-
 licht, Dämmerung. 15) auf die Nachbarschaft gegangen. 16) Köster's Dörte
 (Dorothea). 17) Garten. 18) Beichte. 19) fest beschließen. 20) Hufe, Bauern-
 hof. 21) freien. 22) sagten. 23) auf das Foch legten, eigentl. von wider-
 spenstigen Ochsen (R.) 24) zwar. 25) bestreiten. 26) leiden.

Denn gung s' gefährlichen tau Rihr.¹
 De Dirn, de wir ehr doch tau naht!²
 Twors wir s' mit Bildung sibr behaft,
 In 't Snidern³ hadd' s' 'ne Meisterschaft;
 Sei hadd' ehr nige Mäntel maht,⁴
 Doch frigen? Ne! dat süll nich gellen.⁵
 Un wenn s' sic' up den Kopp süll stellen,
 De Dirn, de wir ehr doch tau naht!
 Un wenn ehr Fritz wull vörnehm frigen,⁶
 Denn künn hei noch ganz Ann're frigen;
 Dor wir oll Kopmann Hahnen sin,
 Un denn den Gastwirth sin Resin,⁷
 De sic' nu mit den Schriwer⁸ strakt.⁹
 De Köster-Dirn, de wir ehr doch tau naht!
 Na, Fritz kamm recht vergnügt herin,
 Recht upgekrast in sinen Sinn,
 Dat hei mit Dürten in de Reih,¹⁰
 Un einig worden hei un sei;
 Un grifflacht¹¹ sic', so innerlich.
 Oll Swartsch, de saht 't,¹² un tau em säb' s':
 „Du lachst, min Söhn; oh lach Du nich!
 Tau 't Lachen is kein Grund up Städ's,¹³
 Wenn id' dat Di blot¹⁴ dauh berichten.“
 „„Ja,““ säb' oll Wittsch, „„t sünd grugliche Geschichten!““
 Un nu fung Mutter an, em tau vertellen¹⁵
 Un manfedörch¹⁶ up ehren Oll'n tau schellen,¹⁷
 Wat dat för 'n Kirl deb' sin,¹⁸ wat för en slichten!
 Un Allens deb' sei em verfloren¹⁹
 Un meint, hei müht nu mæglich²⁰ roren;
 Doch Fritz, de dacht blot an den Goren,
 Wo hei dor mit sin Dürten stünn.
 Hei hadd' mit 't halwe Uhr²¹ man hört²²
 Un dacht noch ümmer an sin Dürt,
 Un hægte²³ sic' in sinen Sinn.
 „Ne! Nahwersching! wat möt 'd' mi bosen!
 Wat hem'n 'd' för 'n Jung'n, wat för 'n gottlosen!“

1) tobte sie gefährlich. 2) naht, hier arm. 3) im Schneidern. 4) ihren neuen Mantel gemacht. 5) gelten. 6) vornehm freien. 7) Cousine. 8) Schreiber (Wirthschafter auf einem Gute). 9) streichelt, sponsirt. 10) in Wichtigkeit, Ordnung. 11) lacht schmunzelnd. 12) sah es. 13) zur Zeit (auf Stelle). 14) bloß. 15) erzählen. 16) zwischenbüch. 17) schellen. 18) wäre. 19) erklären. 20) nach Möglichkeit. 21) Uhr. 22) gehört. 23) freuete.

Rep¹ Swartsch. Dor sitt hei nu un grint.²
 „Wat³ rorst Du nich, Du dumme Klas?
 Meinst Du villicht, dat ick man spaß?
 Wat is 't, wat lächerlich Di schint?
 Dor sitt de dumme Hans un lacht,
 Un ick mügg⁴ bläub'ge Thranen⁴ roren!“
 Doch Friß noch an sin Dürten dacht
 Un dacht noch ümmer an den Goren,
 Un de verdammte Jung, de wull nich roren.
 Na, nu jung Swartsch denn wedder an tau hulen⁵
 Un jung mit Frißen an tau mulen,⁶
 Bet dat⁷ de Oll kamm 'rinne⁸ in de Dör,⁹
 Un Mutter Wittsch „gu'n Nacht of“ säb',¹⁰
 Un Feder sid tau Bedd¹¹ nu läb'.¹² —
 De Ollsch, de drömte¹³ grugelige Saten:¹⁴
 Drei grote Kirks¹⁵ mit lange Bör,¹⁶
 Un æwer 'n Kopp¹⁷ en mittes¹⁸ Laken,
 De söllen¹⁹ æwer Frißen her
 Un nemen²⁰ em de nige, blage²¹ Hof';
 Un sæben Wülm',²² de sohrten²³ up em los
 Un freten²⁴ em bet up de Knafen,²⁵
 Un de verdammte Jung wull²⁶ doch nich roren.
 Oll Swarten drömte von Schandoren,²⁷
 Wo ' up de Landstrat em verhürt,²⁸
 De Arm em up den Buckel snürt
 Un in en düster Lock em 'rin spedit;
 Un Frißen drömt von Röstler-Dürt.

Kapittel 4.

Wat in den Paß Castrater²⁹ Snabel schriwvt,³⁰
 Un wo vel³¹ Roden, dat dat giwvt.³²

Den annern Morgen maken³³ Swart un Witt —
 Of Friß un Corl, de möten³⁴ mit —

1) rief. 2) verzieht das Gesicht zum Lachen. 3) warum. 4) blutige
 Thranen. 5) heulen. 6) maulen. 7) bis daß. 8) herein kam. 9) Thür.
 10) sagte. 11) zu Bette. 12) legte. 13) träumte. 14) gräuliche Sachen.
 15) große Kerle. 16) Bärten. 17) über'm Kopf. 18) weißes. 19) stelen.
 20) nahmen. 21) neue, blaue. 22) sieben Wölfe. 23) fuhren. 24) fraßen.
 25) Knochen. 26) wollte. 27) Gensdarmen. 28) verhört, in's Verhör genommen.
 29) corrup. aus Registrator. 30) schreibt. 31) wie viel. 32) giebt. 33) machen.
 34) müssen.

Tau rechter Tid¹ sid up de Salen,²
 Um sid von 't Amt en Paß tau halen,³ —
 En Paß in 's Ausland' nennt en⁴ dit, —
 För denn⁵ sei söfsteihn Gröschén⁶ tahlen.⁷
 Un dunn⁸ gäng 't glif⁹ nah Hus¹⁰ mit ehren Paß,
 Wil Nahwer¹¹ Swart de Weinung was,
 Dat ehre Reij' hadd' grote M,¹²
 Un sei nich länger können täuwen.¹³
 „Denn süs,¹⁴ säd' hei,¹⁵ „kümmt Mutter wedder mang!“¹⁶
 Un Friß un Corl, de deden¹⁷ mitdewil¹⁸
 Sid up 't Zigarenrofen äuwen,¹⁹
 Un macken gruglichen²⁰ Gestant. —

Kum²¹ dat oll²² Swart bi Muttern was,
 Dunn säd' hei: „Süh, dor²³ is de Paß,
 Un id stah heil un deil²⁴ dorin.
 Du säd' st, sei würd'n mi keinen gewen,²⁵
 För so 'n Ort²⁶ würd' kein Paß nich schrewen.“²⁷
 „„Dat mag of 'n schön oll Ding woll sin!““
 „Na, Friß, min Sæhn,²⁸ kumm²⁹ hir mal her
 Un les³⁰ uns doch den Paß mal vör.
 Dat Irst,³¹ wat haben³² steiht, dat lat man wesen,³³
 Dat von min Utsicht³⁴ mößt Du lesen.“
 Friß les³⁵ nu: „„Groß: fünf Fuß und einen Zoll.““
 „Ja, dat deiht stimmen,³⁶ säd' de Oll,³⁷
 „Sihz grot³⁸ bin id just nich, indeß
 Kann klastern id en Faut'ner söz.“³⁹
 „„Statur: sehr c—o—r, cor, p—u, pu, corpus, l—e—n—t, lent,
 corpulent.““
 „Jh, ne! min Sæhn, so is dat nich,
 „Corpulent“ dat is kein Wurt⁴⁰ jo nich,
 Dat sall woll heiten⁴¹ „sihz cumplett“,
 Wil dat 't⁴² en beten⁴³ breit mi lett,⁴⁴

1) Zeit. 2) Sohlen. 3) holen. 4) einer, man. 5) für welchen. 6) 16
 Groschen. 7) zahlen. 8) dann. 9) ging's gleich. 10) nach Hause. 11) weiß
 Nachbar. 12) große Gile. 13) warten könnten. 14) sonst. 15) sagte er.
 16) kommt wieder dazwischen. 17) thaten. 18) mittlerweile. 19) rauchen
 üben. 20) gräulichen. 21) kaum. 22) der alte. 23) sieh, da. 24) stehe ganz
 und gar. 25) geben. 26) Art. 27) geschrieben. 28) mein Sohn. 29) komme.
 30) ließ. 31) Erste. 32) oben. 33) lasse nur sein (fort). 34) Aussehen. 35) las.
 36) thut stimmen, stimmt. 37) Alte. 38) sehr groß. 39) ungefähr sechs Fuß.
 Das Unbestimmte bei Zahl, Maas, Gewicht u. s. w. wird stets durch die An-
 hängung von „ner“ ausgedrückt. So: Dahlemer, Bundner u. s. w. (N.)
 40) Wort. 41) heißen. 42) weil es. 43) ein bißchen. 44) läßt.

So recht vullständig,¹ as en 't² nennt."

„„Ne, Bader, hir steiht ‚corpulent‘.““

„Na 't schadt em nich, dat mag woll hochdütsch wesen,

Wil 't de Castrater schrewen hett,

Doch plattdütsch heit dat: sihr cumplett.

Dat kennt denn nu nich so 'n Castrater.

Un nu dauh³ Du man wider⁴ lesen.“

„„Und graue Augen, rothe Haare hat er““

„Dat strid⁵ id nich. Ja, dat is wohr;⁶

Ganz richtig is 't nich mit min Hor,⁷

Doch ganz vohroth,⁸ dat sünd sei nich,

Sei sünd so 'n beten gellerich.“⁹

„„H! Bader, dat süht jedes Kind,

Dat Zi en richt'gen Vohkopp¹⁰ sünd.““

„Wo?¹¹ Ich glöw gor!¹² Wat nimmst Du Di in 'n Sinn,

Rif!¹³ leimer in den Paß herin!“

„„Der Mund sehr groß, die Nase klein““

„H, dor möt¹⁴ 'd doch in 't Speigel sehn.

Ich heww¹⁵ stets glöwt,¹⁶ id hadd¹⁷ 'ne staatsche¹⁸ Nas',

Un dat sei hadd' en netten Schid.

Na, wat s' nich in de Läng', dat hett¹⁹ sei in de Dick.

Zung, lat²⁰ dat Lachen sin un les'“²¹

„„Besondere Kennzeichen: Sein Gesicht

Ist voll von Sommerproffen und ist dicht

Mit Blatternarben übersät,

Sieht aus, als wär 's zusammengenäh't:

Es hat 'ne bläuliche Couleur,

Un beide Augen sehn verquer.““

„Wo? dat steiht dor?²² Steiht in den Paß?*

„„Ja woll, hir steiht 't: Zi kift verdwas.““²³

„Un id seg' blag ut²⁴ von Kalür?“

„„Ja, Bader, ja! So steiht dat hir.““

„Seg' ut, as wir 'd tausamen neht?“²⁵

„„Ja, Bader, kift!²⁶ Rikt hir! Hir steiht 't.““

„Wo? Dat is jo doch miserabel,²⁷

1) vollständig. 2) wie man's. 3) thue lesen = lies. 4) weiter. 5) be-
frette. 6) wahr. 7) meinen Haaren. 8) fuchsroth. 9) gelblich. 10) Fuchskopf.
11) wie. 12) glaube gar 13) gucke, seh. 14) muß. 15) habe. 16) geglaubt.
17) hätte. 18) statlich, womit man Staat machen kann. 19) hat. 20) lasse.
21) lies. 22) steht da? 23) Ihr guckt verquer, schiekt. 24) sähe blau aus.
25) zusammen genächt. 26) guckt, seht. 27) miserabel wird im Plattdeutschen
auch für nichtswürdig gebraucht. (R.)

Dat habbd' id doch meindag¹ nich dacht,²
 Dat mi de Herr Castrater Snabel
 So wat würd' in den Paß 'rin schriwen,³
 As wir id as Kufkas⁴ getacht.⁵
 Id habbd' mi dat fast vörgenamen,⁶ —
 Nu æwer lat id dat hübsch bliwen,⁷ —
 So drad'⁸ id medder t'rügg⁹ wir kamen,¹⁰
 Denn habbd' id em soglik besöcht¹¹
 Un habbd' en fettes Kalw¹² em bröcht,¹³
 Denn wat hei süs¹⁴ dor 'rinne sett't,¹⁵
 Von Näs' un Maul¹⁶ un von min Grött,¹⁷
 Dor bin id inverstahn¹⁸ mit Allen,
 Un dat von ‚corpulent‘, dat kunn¹⁹ mi sühr gefallen.“
 „„Na,““ säd' de Dllsch,²⁰ „„heww id 't nich seggt?²¹ —
 Nu, Frik, min Sæhn, nu sett Di dal²²
 Un schriw²³ den Paß mi af noch mal,
 Un wenn Du mit dat Schriwen t'recht,
 Denn giww²⁴ mi mal de Afschriht her,
 Denn²⁵ will id s' mi verglasen laten²⁶
 Un in 'n gullen Rahm²⁷ mi faten²⁸
 Un s' mi denn hängen æw'r 'e Dör,²⁹
 Dormit dat id doch ümmer weit,³⁰
 Wenn Bader mal up Reisen geht,
 Wo hei getacht, un wo 't em lett,³¹
 Denn heww id doch sin Burterett!³²““³³
 Nu würd' de Dll denn æwerst arg;³³
 De Hor,³⁴ de stegen³⁵ em tau Varg,³⁶
 Un mit de Dgen³⁷ kreg hei 't Scheiten:³⁸
 „Wo?³⁹ Du willst mi hir noch wat weiten?⁴⁰
 Un willst noch up min Utzicht⁴¹ spiken?
 Süh, nu is 't ut!⁴² Nu is dat rein vörbi!⁴³
 Nu æwerst,⁴⁴ Mutter, segg id Di,
 Süh, morgen früh sitt⁴⁵ id mit Frixen

1) mein (Leb-)tag. 2) gedacht. 3) hineinschreiben. 4) der plattdeutsche Knecht Ruprecht. (R.) 5) gestaltet. 6) vorgenommen. 7) bleiben. 8) bald, aber verstärkt. 9) zurück. 10) gekommen. 11) sogleich besucht. 12) Kalb. 13) gebracht. 14) sonst. 15) hineingesetzt. 16) Maul (Mund). 17) Größe. 18) einverstanden. 19) konnte. 20) sagte die Alte. 21) hab ich's nicht gesagt. 22) setze Dich nieder. 23) schreibe. 24) gib. 25) dann. 26) in Glas fassen lassen. 27) goldenen Rahmen. 28) fassen. 29) über die Thür. 30) weiß. 31) wie's ihm läßt. 32) Portrait. 33) böse. 34) Haare. 35) stiegen. 36) zu Berge. 37) Augen. 38) kriegte er das Schießen. 39) wie. 40) was (Nebles von mir) wissen. 41) Aussehen. 42) nun ist's aus. 43) vorbei. 44) aber. 45) sitze.

Un mit den Nahwer un Corl Witten
 Tau 't¹ Reisen p'rat up minen Wagen,
 Un Du kannst denn allein hir sitten,
 Un kannst Di wat mit Füsten² slagen
 Un kannst hir sitten Müggen gripen.³
 Un nu geihst hen un packst uns in,
 Wat tau de Reij' deiht nödig sin,⁴
 Un steckst uns gaud⁵ wat in de Ripen.⁶

Un somit gung⁷ hei 'rute⁸ ut de Dör
 Un sprof⁹ bi Nahwer Witten vör.

As hei dor 'rinne lamm,¹⁰ wat freg¹¹ hei dor tau seihn!
 Em was,¹² as ded' de Ap em lusen:¹³

„Wo Dunner!¹⁴ Ne! Tu seih mal Ein!¹⁵
 Jung, segg!¹⁶ Wat machst¹⁷ Du dor för Flusen?¹⁸
 Ne! So wat lewt¹⁹ nich up de Welt!“
 Corl Witt habbd' up den Dirsch sid stellt²⁰
 Un stunn²¹ un kef²² in 't Speigelglas
 Mit sine groten blagen²³ Rülpen,²⁴
 Hei höll²⁵ sin Bein bald grab' un bald verdwas
 Un kef bald hinn'n²⁶ un kef bald vör
 Nah sine nigen, gelen²⁷ Stälpen²⁸
 Un nah de gele, leddern Büz,²⁹
 Wo em dat beinwärts laten ded'.³⁰
 In sine Hor habbd' Talg hei smert,³¹
 Un mit de schönste Stävelwichs³²
 Hadd' hei den Bort³³ sid ingetheert,
 De Arm in beide Siden stemmt,
 Un mang³⁴ de Lähn'³⁵ 'ne Ros' gellemt;
 So stunn hei dor³⁶ in vullen³⁷ Staat
 Un wull³⁸ doch seihn, wo em dat let.³⁹
 Na, Allens was so, as dat möt:⁴⁰
 So was hei tau de Reij' parat,

1) zum. 2) Fäusten. 3) Mücken greifen. 4) nödig ist. 5) gut. 6) Kober, Tragkorb. 7) ging. 8) heraus. 9) sprach. 10) hineinkam. 11) kriegte, bekam. 12) ihn war. 13) als kaufte ihn der Affe; sprichw. 14) Donner. 15) seh Einer. 16) sage. 17) machst. 18) Flusen. 19) lebt. 20) sich auf den Tisch gestellt. 21) stand. 22) guckte, sah. 23) großen, blauen. 24) Rülpen bedeutet eigentlich unrefses Obst, aber auch große weit offen stehende Augen. Den Zusammenhang wage ich nicht zu erklären. (R.) 25) hielt. 26) hinten. 27) neuen, gelben. 28) Stalpen (Ueberschläge an den Stiefeln). 29) Lederhose. 30) wie es ihn beinwärts ließe. 31) geschmiert. 32) Stiefelwichse. 33) Bart. 34) zwischen. 35) Bähne. 36) stand — da. 37) vollen. 38) wollte. 39) ließe, stände. 40) muß.

Was mit sin Utsicht sühr taufreden;¹
So kunn² hei tau Berlin uptreden.³

As Nahwer Swart dor noch so steiht
Un sid des Dod's⁴ verwunnern deiht,⁵
Dunn kümmt⁶ de Köster⁷ ringetreden,
Un of un⁸ Wadder Witt kümmt mit.
„Ne! Kinner, Lüü'⁸ Ne! Kamt⁹ un seiht,
Wo hett¹⁰ de Jung sid 'rute munstert!¹¹
Ne! Kinner, Lüü'! Wo lett em dit!“¹²
„„Je, Wadder,““ seggt oll Witt un schmunstert,¹³
„„Je, Wadder, segg, lett em 't nich nett?
Hett de sid nich mal 'rute mutert?¹⁴
Ne! As so 'n Grafen just em lett 't,
Wenn hei den witten Haut¹⁵ upsett't,¹⁶
Denn¹⁷ hei sid von den Snider schutert.““¹⁸
„Ja,“ seggt de Köster, „ja, das muß ich eingestehn,
Er hätt sich schön kultivisirt
Und sich recht nobel 'raus gekonstruirt,
Un kann all Dag' auf Reisen gehn.
Seht von die Mod', da red' ich man,
Un 's is man, daß ich davon sag',
So zum Exempel nur: die Mod' wär' blag,¹⁹
Un Einer zög' was Gränes²⁰ an,
Stimmt das mit die Verhältniss' dann?
Nich wahr?²¹ Das stimmt man herzlich slecht?“
„„Ja,““ seggt oll Swart, „„dor²² heft Du Recht?““
„Ja,“ seggt oll Witt, „dat is gewiß.“
„„Nich wahr! — Ich sag' man, was so is,
Ich sag' nich, daß mich das geföhl.²³
Zum Beispiel man: de Mod' wär' gel,²⁴
Un nu wollt Corl sich rode²⁵ Hosen kaufen,
In rode Stülpen 'rummer laufen,
Wo?²⁶ Wär' denn das woll angenehm?
Nich wahr? — Ich sag' man, was so is.““
„Ja,“ seggt oll Swart, „ja, dat 's andem.“²⁷
„„Ja,““ seggt oll Witt, „„dat is gewiß.““
„Un Mod' is Mod', un wenn's kein Mod' nich is,

1) zufrieden. 2) konnte. 3) auftreten. 4) Todes. 5) verwundert. 6) Da kommt. 7) Küster. 8) Kinder, Leute! 9) kommt. 10) wie hat. 11) gemustert (gepußt). 12) läßt ihm dies. 13) schmunzelt. 14) gemausert. 15) weißen Hut. 16) aufsetzt. 17) welchen. 18) getauscht. 19) blau. 20) Gränes. 21) wahr. 22) da. 23) gefehte. 24) gelb. 25) rothe. 26) wie. 27) es verhält sich so.

Denn kann das all mein Dag' nich gellen,
 Man mügg¹ auch up den Kopp sich stellen.
 Drei Moden giebt 's man eigentlich,
 Wonach man sich thut richten müssen —
 Das and're sünd kein Moden nich —
 Die blag', die gel' un denn die rod'."
 „Na, Köster, segg mal up 't² Gewissen,“
 Segg³ Witt, „is Corl woll in de Mod'? —
 Corl! Hör,⁴ min Sæhn, kumm⁵ hir mal her,
 Un stell Di mal den Köster vör. —
 Nu, Köster, antwurt⁶ up min Frag'."
 „Das Halsbaut⁷ roth, der Rod is blag,
 Die Hosen gel: das stimmt, stimmt in die Daht,⁸
 Un hat den richtigen Versat.⁹
 Gevatter Witt, ich wüßt nicks wider,¹⁰
 Das Einzigst wär' noch Vatermürder.“¹¹
 „Ja,“ seggt oll Swart, „süh, dorin hett hei Recht,
 Ja, Nahmer Witt, dat heww ick immer seggt,
 Dat lett wonah¹² mit so 'n witten Kragen,
 Un Friß fall¹³ of so 'n Dinger dragen.“¹⁴

Kapittel 5.

Wo¹⁵ Friß un Dürten stunn'n tausamen¹⁶
 Un wo sei hewwen Afscheid namen.¹⁷

Friß stunn dervilen¹⁸ in den Goren¹⁹
 Un smäustert²⁰ sich mit Köster-Dürt.
 Sei sung²¹ gefährlich an tau roren,²²
 As sei von sine Reif' hadd' hört.²³

Dat arme Worm²⁴ würd²⁵ sich so grämen,
 Dat sine Reif' so lange wohrt,²⁶
 Un wenn uns' Friß sich nich deb' schämen,²⁷
 Denn hadd' hei lud'hals'²⁸ mit ehr vort.

1) möchte. 2) auf's. 3) sagt. 4) höre. 5) komm. 6) antworte. 7) -tuch.
 8) That. 9) Verfassung. 10) weiter. 11) -mörder. 12) sieht wonach aus.
 13) soll. 14) tragen. 15) wie. 16) zusammen standen. 17) Abschied genommen
 haben. 18) weilen (während dessen). 19) Garten. 20) kost'. 21) sing. 22) laut
 weinen. 23) gehört hatte. 24) Wurm. 25) wurde d. h. fing an. 26) währt,
 dauert. 27) schäme (geschämt hätte.) 28) aus lautem (vollem) Halse.

Hei würd' so rundting¹ sei ümfaten:²
 „Min leiw lütt³ Dürt, wo geiht uns dit!
 Du mößt⁴ dat olle Koren laten,⁵
 Ic bring' Di ok wat Schönes mit.“

„„Oh, Friß, wo süll⁶ ic doran denken,
 Wenn rein dat Hart⁷ mi brechen⁸ will?
 Wat frag' ic vel⁹ nah de Geschenken!
 Ic weit¹⁰ nich, wo¹¹ ic dat woll süll.““

Friß was en Tap¹² un unmanirlich —
 Dat ic 't möt seggen,¹³ deiht¹⁴ mi weih —
 De Jung was nich en Spirken¹⁵ zirlich,
 Un föll¹⁶ ok gor nich up de Knei.¹⁷

Hei swür¹⁸ ok nich bi Höll un Himmel
 Ein Seel ehr tau bi Man¹⁹ un Sünn.²⁰
 Worüm?²¹ Nu, wil hei was en Lümmel,
 Un wil hei 't beter²² nich verstünn.²³

Hei strek²⁴ so saching²⁵ ehr de Vacken,
 Ref²⁶ in ehr Og',²⁷ von Weinen roth,
 Un slog²⁸ den Arm ehr um den Nacken
 Un tog²⁹ sei sacht up sinen Schot.³⁰

„Min leiw, lütt Dürten, lat³¹ dat Koren.
 Du säb'³² tau mi, dat Du mi leiwst;
 Un wenn dat ok noch lang' süll wohren,³³
 Du säb'³⁴ tau mi, dat Du doch up mi täuwst.“³⁴

Un dat fall³⁵ denn so lang' nich duren;³⁶
 Twei Johr,³⁷ dat is 'ne korte Tid.³⁸
 Denn hett 't³⁹ sin Endschafft mit dat Truren.⁴⁰
 Ic drück Di an min Hart,⁴¹ as hüt.⁴²

Ic kam,⁴³ un wenn ic kam eins wedder,⁴⁴
 Denn kümmt⁴⁵ uns' Sat⁴⁶ tau'm rechten Sluß.⁴⁷
 Un somit bögte⁴⁸ hei sic nedder⁴⁹
 Un gaw⁵⁰ ehr einen lekten Ruß.

1) dim. von rund. 2) umfassen. 3) Lieb, Klein. 4) mußte. 5) lassen.
 6) sollte. 7) Herz. 8) brechen. 9) viel. 10) weiß. 11) wie. 12) Fölpel. 13) sagen
 muß. 14) thut. 15) Spirchen (wenig). 16) fiel. 17) Kniee. 18) schwor. 19) Mond.
 20) Sonne. 21) warum. 22) besser. 23) verstand. 24) strich, strakte. 25) sanft.
 26) guckte, sah. 27) Auge. 28) schlug, schlang. 29) zog. 30) Schooß. 31) lasse.
 32) sagtest. 33) wahren sollte. 34) wartest. 35) soll. 36) bauern. 37) zwei Jahre.
 38) kurze Zeit. 39) dann hat es. 40) Trauern. 41) Herz. 42) wie heute.
 43) komme. 44) wieder. 45) dann kommt. 46) Sache. 47) zum — Schluß.
 48) beugte. 49) nieder. 50) gab.

„Abjäs! Un Gott mag Di behäuden!¹
 Dor stunn hei up;² dor gung hei hen,³ —
 Ach wo würd' swor⁴ em doch dat Scheiden! —
 Un kek taurügg⁵ mal denn un wenn.⁶

Doch in sin Hart, dor⁷ was dat Himmel
 Si all den Gram un all de Trur,
 Un 't was doch eig'ntlich man en Lümmel,
 Un 't was doch man⁸ en dummen Bur.⁹ —

Un Dürten let¹⁰ ehr Thranen fleiten,¹¹
 Un 't was doch man so' n dummen Jung.
 Willicht¹² was dat, — wer kann dat weiten?¹³
 Will¹⁴ grad' de Nachtigal dor jung.¹⁵

Willicht of makt¹⁶ dat Frühjohrsweber,¹⁷
 Dat ehr dat Hart so vull¹⁸ hüt slog,¹⁹
 Un wil de Man²⁰ dörrch Blaum und Bläder²¹
 Mit finen Schin²² in 't Hart ehr tog.

De Man is schön un Frühjohrsweber,
 De Nachtigal, de singt so säut,²³
 Un schön sünd Blaumen un sünd Bläder;
 Doch weit Si woll²⁴ wat leiven heit?²⁵

Un Dürten stunn un dacht an 't Scheiden,
 Un mügg vergahn²⁶ hir up de Stell
 Vör luter²⁷ Lust, vör luter Leiden;
 Un 't was doch man²⁸ 'ne Reihmamsell.

Kapittel 6.

Swart tröst't sin Müsch²⁹ mit Kettelwart,³⁰
 Un Dürten breckt³¹ binah dat Hart.³²

Den annern Morgen stunn³³ en Ledderwagen³⁴
 Si Nahwer Swarten vör de Dör,³⁵
 Twei³⁶ schöne Fahlenstauten³⁷ vör,

1) behüten. 2) stand — auf. 3) ging — hin. 4) schwer. 5) sah zurück.
 6) dann und wann. 7) da. 8) nur. 9) Bauer. 10) ließ. 11) Thranen fließen.
 12) vielleicht. 13) wissen. 14) weil. 15) sang. 16) machte. 17) Frühlingssweber.
 18) voll. 19) heute (schlag). 20) Mond. 21) Blumen und Blätter. 22) Schein.
 23) süß. 24) wißt Ihr wohl. 25) was lieben heißt. 26) mochte (hätte) ver-
 gehen (mögen). 27) lauter. 28) nur. 29) Alte. 30) Kesselfuß. 31) bricht.
 32) Herz. 33) stand. 34) Leiterwagen. 35) vor der Thür. 36) zwei. 37) Füllen
 stuten.

Un ehre Fahlen nebenher,
 Un Saken¹ würden 'ruppe dragen:²
 En groten Kuffert³ mit vir nige Elær,⁴
 Denn Corl un Friß, de hadd'n tausamenpact
 Un sæben⁵ Ripen würden upgesact,
 Un wat sic füs⁶ noch finnen deb'.⁷

De Reif'gesellschaft was tausamen,
 Un of de Köster was all kamen,⁸
 De wull en Enn'lang⁹ mit sei führen,¹⁰
 Wull tau Besäuf¹¹ nah finen Brauder;¹²
 Doch meinten Weck,¹³ dat wir man blot üm 't Fauder,¹⁴
 Hei wull de Ripen man verhüren.¹⁵
 Dat halwe Dörp, dat was tausamen lopen,¹⁶
 Un stunn'n un gapten¹⁷ alltauholen,¹⁸
 Un vör den Hof up 't Schultenheck,¹⁹
 Dor reden²⁰ un dor rangten²¹ Weck,
 Weck hadd'n den Tun²² herunner brafen,²³
 Un Weck, de seten in de Widen,²⁴
 Denn dat hadd' sic in 't Dörp 'rüm sprafen,²⁵
 Dat Corl un Friß nu füll'n studiren lihren.²⁶
 „Nu 's Allens p'rat!“ rep²⁷ Swarten sin Jehann,
 Un nu kamm denn de Afcheid²⁸ 'ran.
 Dor will 't wider²⁹ nich von reden,
 Denn dat was gor un gor tau knäglich:³⁰
 De beiden Ollschen rorten mæglich,³¹
 As sei ‚Abjüs‘ de Jungens säden,³²
 Un Mutter Swartsch, de würd' so windelweit,
 Dat sic de Ollen beid' verdrögen;³³
 Un Nahwer Swart, de makte den Versäuf,³⁴
 Ehr mit de Schört³⁵ de Thranen astandrögen.³⁶
 Hei deb' sei denn nu frilich trösten,
 Un hei berauhigt of ehr Hart,³⁷
 Doch wil³⁸ de Schört vull Ketelswart,³⁹
 So würd' ehr Utseihn⁴⁰ nich tau 'm Besten. —

1) Sachen. 2) getragen. 3) Koffer. 4) vier neuen Schließern. 5) sieben.
 6) sonst. 7) fand. 8) schon gekommen. 9) Ende lang. 10) fahren. 11) Besuch.
 12) Bruder. 13) Welche, Einige. 14) Futter. 15) verhören, untersuchen 16) ge-
 laufen. 17) gafften. 18) allzuhauf, zusammen. 19) Gehege, Thorweg vor'm
 Schutzengehöft. 20) ritten. 21) balgten sich. 22) Zaun. 23) gebrochen.
 24) saßen in den Weiden. 25) gesprochen. 26) lernen. 27) rief. 28) Abschied.
 29) weiter. 30) knäglich. 31) nach Möglichkeit. 32) sagten. 33) vertragen.
 34) Versuch. 35) Schürze. 36) abzutrocknen. 37) Herz. 38) weil. 39) Kessel-
 schwarz, Ruß. 40) Aussehn.

Na, endlich gung dat 'ruppe up den Wagen,
 Börn müßten Corl un Fritz un of Zehann —
 De süll taurügg mit dat Gespann —
 Sickt up den irsten¹ Sack verdragen;
 Na, up den zweiten² kunn mit Nahwer Witten
 Man blot³ oll Nahwer Swart noch sitten,
 Denn wil hei 'n beten vüllig⁴ was,
 Un Witt man ümmer satt⁵ verdwas,⁶
 So müßt denn achter in⁷ up de Verproviantirung
 De Köster hollen⁸ de Blansirung.
 „Na, is dat Packen nu vörbi?“⁹
 Seggt¹⁰ Swart un fickt,¹¹ wat¹² Mens jarig¹³ is.
 „Na, denn, Zehann, man ümmer Züh!¹⁴
 Nu, Badder Köster, holl Di wiß!“¹⁵
 Un heidi! gung 't in 'n vullen Draß,¹⁶
 Bi Görenschri'n¹⁷ un Hunn'geblaff¹⁸
 Von Swarten finen Hof heraf,
 Un in de wide¹⁹ Welt herin.
 „Holt!²⁰ Badder,“ röppt oll²¹ Wunderlich,
 De of bi 't Schulthenhecken stünn,
 „Holt! Badder, Zi verlirt dat Rad!“
 „Verlirt of jo den Köster nich!“
 Rep²² Schulthen-Fritz, de in de Widen satt.
 Un Schulthen-Bader rep: „Adjü!
 Un grüßt den Papst of hübsch von mi!“

Un as sei nu dat Döörp lang führen,
 Dunn schüwvt²³ sick eine witte²⁴ Hand
 In 'n Köster-Goren²⁵ ganz von Widen²⁶
 Dörch 'n Fliederbusch²⁷ bi 'n Immenstand.²⁸

Un dörch de Blaumen und de Bläder,²⁹
 Dor fickt en stilles Angesicht,
 As gistern³⁰ bi dat Frühjohrsweeder³¹
 De Man³² dörch Blaum und Bläder³³ lücht't.³⁴

1) ersten. 2) zweiten. 3) nur bloß. 4) vüllig, corpulent. 5) satt. 6) (ver-) quer. 7) hinten d'rin. 8) halten. 9) vorbei. 10) sagt. 11) guckt, sieht. 12) ob. 13) fertig. 14) Züh, der Ton, mit dem die Pferde angetrieben werden, bedeutet hier: „Vorwärts“. (R.) 15) halte Dich fest. 16) Trab. 17) Kinderschreien. 18) Hundegebell. 19) weite. 20) halt. 21) ruft der alte. 22) rief. 23) da schiebt. 24) weiße. 25) Garten. 26) von Weitem. 27) Fliederbusch. 28) beim Bienenstand. 29) Blätter. 30) gestern. 31) Frühjahrsweeder. 32) Mond. 33) Blumen und Blätter. 34) leuchtete.

Un aß sei ut dat Döörp 'rut jagen,
 Un aß sei bi dat letzte Fuß,
 Dor ward dat Hart so krank ehr slagen,
 Dor winkt de Hand den letzten Gruß.

Un ut dat Dg¹ de Thranen fleiten²
 Up ehre mitte Hand so dicht,
 Als wenn Daudruppen³ 'runner weih'ten⁴
 Bi Stormwind von 't Bergißmeinnicht.

Un aß sei üm de Eck' rüm bögen,⁵
 Dunn⁶ mull j' vergahn vör Ach un Weih,
 Un aß ehr Dgen em nich seggen,⁷
 Dunn föll sei dahl⁸ up ehre Knei.⁹

Un bed't¹⁰ för em un för sin Lewen
 Un bed't so tru¹¹ un bed't so heit,¹²
 Un ehr Gebett¹³ stigt tau den Hemen¹⁴
 Unschüllig¹⁵ aß en Lerchenleid.¹⁶

Als Morgendau¹⁷ de Sün¹⁸ entgegen
 Stigt¹⁹ dat so grab' un rein tau Hög,²⁰
 Un föllt²¹ aß kühle²² Himmelsregen
 In 't franke, heite Hart²³ taurügg.²⁴

Un an de Arbeit geiht sei wedder,²⁵
 Doch kümmt ehr Allens vör so frömd,²⁶
 Als sei sück sett't tau 'm Reihen²⁷ nedder.²⁸
 Würd 't Hochzeitskleid?²⁹ — Würd 't Todtenhemd?³⁰

Kapittel 7.

Wo Nahwer Witt sin Geld verget,³¹
 Un wo dat Corl'n von achter let.³²

Na, de Gesellschaft föhrt³³ in einen Hurr
 Ut 't Döörp³⁴ herut. Doch wo de Weg sück swenten will,
 Dor röppt³⁵ oll Witt: „Zehanning,³⁶ Burr!³⁷

1) Auge. 2) fließen. 3) Thautropfen. 4) weheten. 5) biegen. 6) da.
 7) sahen. 8) fiel sie nieder. 9) Kniee. 10) betet. 11) treu. 12) heiß. 13) Gebet.
 14) Himmel. 15) unschuldig. 16) -lieb. 17) Morgenthau. 18) Sonne. 19) steigt.
 20) in die Höhe. 21) fällt. 22) kübler. 23) Herz. 24) zurück. 25) wieder.
 26) fremd. 27) Reihen. 28) nieder. 29) Hochzeitskleid. 30) Todtenhemd.
 31) vergaß. 32) von hinten ließ. 33) fährt. 34) Dorf. 35) da ruft. 36) dim.
 von Johann. 37) die Interjection, mit der die Pferde angehalten werden. (R.)

Oh, holt' doch mal en Ogenblicking² still,
 Jd glöm,³ ic' heww min Geld vergeten.⁴
 „„Ja, Badder, dat wir doch ein dummes Stück.
 Corl, lop un rönne⁵ doch in den Ogenblick,
 Un mößt Di spauden⁶ of en beten.“⁷
 „Ja, Corl, min Sæhn, kumm,⁸ ma' Di up de Faut,⁹
 Jd will Di segg'n,¹⁰ wo 't liggen deist:¹¹
 Süh, wenn Du in de Stum' herinner kamen deist,¹²
 Denn steiht doch linksch, so as Du weist,¹³
 Dat Schapp¹⁴ bi 't Fenster in de Eck —
 Dat Schapp, dat kummert Di en Dred —
 Du wenn'st¹⁵ Di denn tau rechter Hand,
 Dor steiht de Kuffert an de Wand —
 Den Kuffert lettst¹⁶ Du ruhig stahn,
 Denn dor is of kein Geld nich d'rinnen —
 Du mößt grad'tau nah'n Aben¹⁷ gahn.¹⁸
 Wenn Du up desen 'ruppe kicst,¹⁹
 Denn wardst Du of kein Geld nich finnen,²⁰
 Un wenn Du unner em Di blickst,
 Süh, denn, denn finnst Du wedder²¹ nickz.
 Doch unner 'n Aben an de linke Sid,²²
 En beten rechtsch, doch grad' nich all tau wid,²³
 Wo Murrjahn²⁴ ümmer liggen deist,²⁵
 Un wo de Stäwelnrecht süs²⁶ steiht,
 Rich tau sühr hinn'n,²⁷ en beten mihr nah vören,²⁸
 Dor mößt²⁹ den einen Stein upböhren,³⁰
 Un wenn Du upböhrt heft den Stein,
 Denn wardst en Slætel³¹ liggen seihn,
 Denn' girowst Du Muttern, denn de weit,³²
 Wo mine Geldkatt³³ liggen deist. —
 Süh so, min Sæhn, weist nu Bescheid?“
 „„Ja woll,““ seggt Corl un ma'kt sic' up de Salen,³⁴
 Um Badern fix dat Geld tau halen;³⁵
 Doch as hei is en Enn'lang furt,³⁶
 Dunn röppt³⁷ de Dll: „min Sæhn, oh noch en Wurt!³⁸
 Süllst Du den Slætel nich glif³⁹ finn'n,

1) halte. 2) einen kleinen Augenblick. 3) glaube. 4) vergessen. 5) lauf und renne. 6) sputen. 7) bischen. 8) komme. 9) Fäule. 10) sagen. 11) liegt. 12) kommt. 13) weißt. 14) Schrank. 15) wendest. 16) läßt. 17) Dfen. 18) gehen. 19) guckst. 20) finden. 21) wieder. 22) Seite. 23) weit. 24) Hundename. 25) liegt. 26) Stiefelnrecht sonst. 27) hinten. 28) vorne. 29) da mußst Du. 30) aufheben. 31) Schlüssel. 32) weiß. 33) Geldkass. 34) Sohlen. 35) holen. 36) ein Ende lang fort. 37) da ruft. 38) Wort. 39) gleich.

Denn bruckst¹ Du Di nich lang' besinn'n.
 Denn kannst Du Muttern dat man segg'n,²
 De weit,³ wo ick em hen ded' legg'n.⁴
 Corl nimmt nu vörn de Slipp⁵ tausamen
 Un wij't de gelen⁶ ,ohne Namen,
 Un bunting,⁷ as 'ne Stigelitsch,⁸
 Flüggt⁹ hei taurügg¹⁰ nah Mutter Wittsch
 „Na, Vadder Witt,“ seggt Köster Suhr,
 „De Corl, dat is en fixen Jung'n,
 Was hätt der Jung' vor 'ne Natur,
 Wo is er in das Dorf 'rin sprung'n!
 Was hätt der Jung' vor ein Verhältniß,
 Wenn Ihr ihn so von achter seht!¹¹
 Der find't ganz sicher das Behältniß,
 Wo diejer Schlüssel ligen deht;
 Der find't sich, hab' ich immer seggt,
 Bullständig durch die Welt zurecht.
 Wo läßt den Jungen das manierlich!
 Un Hochdütsch spricht er ganz natürlich.“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„ja, dat is wöhr.¹²
 Un min oll Jung sitt¹³ ümmer as so 'n Bor,¹⁴
 Grad', as so 'n ollen stiven Buc.¹⁵
 Dor sitt hei nu un seggt nich ,Muck'¹⁶
 Un fickt un fickt, as Schulden sin Mariken.¹⁷ —
 Du Schapstopp, Du! Wat heft tau fiken?¹⁸
 Wenn ick Di jäb'¹⁹ of dusendmal²⁰ Bescheid,
 Wo 't hengahn ded'²¹ nah Bellingen,
 Un hadd 't Di mit de Näs' hendreih't,²²
 Du, dumme Klas, sünnst²³ doch nich hen.““
 „Dat hätt auch seine Schwierigkeiten,“
 Seggt Köster Suhr, „das könnt er auch nich weiten.²⁴
 Von hier nach Ollen²⁵-Streliß, ja, das geht,
 Das weiß er woll, wo 's ligen thät.
 Ja, abersten²⁶ von da, da geht 's erst an,
 Das find't so leicht nich Jedermann.
 Das Einzigste, was ich Euch sagen kann,
 Wenn Ihr den Weg werd't wissen wollen,

1) brauchst. 2) nur sagen. 3) die weiß. 4) legte. 5) Ruckschöße. 6) weißt
 die gelben. 7) bunt. 8) Stieglitz. 9) fliegt. 10) zurück. 11) seht. 12) wahr.
 13) sitzt. 14) Bär. 15) steifer Buch. 16) muckt sich nicht. 17) des Schulzen
 Mariechen (sprichw.) 18) hast Du zu gucken. 19) sagte. 20) tausend. 21) hin
 ginge. 22) hingedreht. 23) fändest. 24) wissen. 25) Alt. 26) aber.

Das ist, daß Ihr Euch rechtsch müßt hollen.¹
Denn fahrt Ihr linksch, dann kann Euch das passiren,
Daß Ihr thut hen nah Rußland führen.“²

„Wo? Dat wir doch en dummen Streich!“³

„Ja! oder auch nach Oesterreich,
Un auch nach Polen könnt Ihr kommen,
Un mæglich selbst nah Sinnenpommern.“

„Je, Köster, weißt Du 't of gewiß?“⁴

„Was das for eine Frage is!

Mir könnt Ihr stellen, wo Ihr wollt,
Bi düster Nacht in 'n dicksten Holt,⁵
Denn will ich, was ich hätt, verwerren,⁶
Daß ich mir finn⁷ durch jedes Land,
Wenn ich 'ne Landfort hab zur Hand;
Ich muß ja d'raus die Rinner lern'n.“⁸

„Ja, Badder Swart,“ seggt Witt, „mi dücht,⁹

Dat dit de Köster favig¹⁰ friggt.

Doch, segg mal, Köster, möt wi of tau Schep,¹¹

Un æwer 'n großes Water führen?“¹²

„Jh, mit Din Water!“ seggt oll Swart,

De mittewil verdreilich¹³ ward,

„So lat¹⁴ Di endlich mal bedüden!“¹⁵

Den ganzen Dag heft gistern dorvon dræhnt¹⁶

Un immer von dat Water klæhnt.¹⁷

Wo is denn dor¹⁸ en großes Water?

Dat heit de dæmliche Castrater¹⁹

Di in den Kopp herinne red't.²⁰

Wat weit²¹ de vel²² von 'n großes Water!“

„Ja,“ seggt de Köster, „möglich wesen ded 't,²³

Wenn 's in Amerika thät liggen;“²⁴

Doch Ihr fahrt immer über Brügggen.“²⁵

Na, hir kamm denn Corl Witt heran,

So ut de Pust, as Einer warden kann.

„Na, Corl,“ säd' Witt, „heft Du de Katt?“²⁶

Un säd' Di Mutter süs²⁷ noch wat?“

„Jh, ne, sei säd' nicks von Bedüden.“²⁸

„Na, ded'st von mine Olsch nicks hören?“²⁹

1) halten. 2) fahren. 3) Holz, Gehölz. 4) verwetten. 5) finde. 6) Kinder
lehren. 7) dücht. 8) fertig. 9) müssen wir auch zu Schiffe. (Plural). 10) über ein
großes Wasser fahren. 11) mittlerweise verdrießlich. 12) lasse. 13) bedeuten.
14) geschwaht. 15) geschwaht. 16) da. 17) Registrator. 18) geredet. 19) weiß.
20) viel. 21) wäre es. 22) läge. 23) Brücken. 24) Geldfäse. 25) joust. 26) Be-
deutung. 27) hörtest Du nicht.

Fröggt¹ Nahwer Swart. „Hest de nich seihn?“²
 „„Na, hört mal, Nahwer Swart, id' mein!
 Bi Zug,³ dor was dat rein tau dull;⁴
 De ganze Del⁵, de stunn dor vull:⁶
 Dll Bursch un Snursch und Holsch und Boltsch
 Un Haatsch un Knaatsch und Basternafsch
 Un Plätersch, Klätersch, Plänertsch, Drähnertsch⁷,
 De drähten, klähten, klatschten, snacten⁸
 Un blafften as de Redenrefel,⁹
 Un jäden all: Zi wir 't en ollen Efel,¹⁰
 Dat Zi up so 'ne Infäll kamen¹¹
 Un mi un Frixen mit Zug namen.“¹²
 „„Sh, dorvon paßt mi gor kein Wurt,¹³
 Un nicks nich is nah minen Sinn.
 Un nu, Jehann, man wedder furt!“¹⁴
 Un wedder gung de Fohrt von dammen
 Un in de wide¹⁵ Welt herin,
 Herinner in de negsten Dannen.¹⁶

Kapittel 8.

Wo irst¹⁷ de Köster schöne Reden höält,¹⁸
 Un nahiten¹⁹ ganz ut de Bilanzirung²⁰ fößt.²¹

„„Ja,“ säd²² de Köster — „was ich sagen woll,²³ —
 Das Reisen is en groß Plesir;
 Vor Allen, wenn der Beutel voll.
 Un ich — as ich noch jünger wir —
 Hett ich 'ne große Niglichkeit,²⁴
 Un reißt herümmer weit un breit;
 Un wo ich man bün hingefommen,
 Da würd ich fründlich aufgenommen,
 Von wegen meiner Stolzigkeit,
 Un weil 's mich nobel lassen thät,
 Un ich en proppern Rock anhätt.
 Gewöhnlich fuhr ich auf die Post,

1) fragt. 2) gesehen. 3) Euch. 4) zu toll. 5) Dese, Hausflur. 6) stand da voll. 7) lauter Namen von Bauernweibern, nach ihren Männern benannt. 8) verschiedene Ausdrücke für lebhaftes Geflatsch. 9) Kettenhunde. 10) alter Efel = efliger Mensch. 11) gekommen. 12) genommen. 13) Wort. 14) nur wieder fort. 15) weit. 16) die nächsten Tannen. 17) wie erst. 18) hält. 19) nachher. 20) Balance. 21) fällt. 22) sagte. 23) wollte. 24) Reugterde

Un schmiß mir hell'schen¹ in die Post,²
 Un hätt mir 'n Schnurrbort wassen laten,³
 Als wär' ich unter die Soldaten,
 Un machte mir verfluchten wichtig."
 „Dat stimmt,“ seggt Witt, „un is ok⁴ richtig.“
 „Ja, dat möt⁵ Ein den Köster laten,“⁶
 Seggt Nahwer Swart tau Nahwer Witten,
 „Mit sine Stolzigkeit deb'⁷ hei sich hell'schen dick.“
 Un bauß! slog⁸ Frißen hei in 't Gnick:⁹
 „Verdammte Jung, willst Du mal grader sitten!“¹⁰
 „Ja,“ seggt de Köster, „immer stolz,
 Un grade, as en Armelholz!
 Un mit 't butwennig¹¹ Wesen nich allein,
 Ihr müßt auch drist¹² un munter sein
 Un mit 'ner Kuntenan¹³ aufsteden,
 Un wenn sie höflich Euch anreden,
 Denn müßt auch oblechirt¹⁴ Ihr sein,
 Vor Allen bei das Militör.
 Ihr seid zum Beispiel grad in 't Danzen,
 Un 't kommt en Unt'rosszriere her,
 Der fängt nu an, Euch anzuranz:
 Verdammter Kerl von Spphilist,¹⁵
 Ich will mit die Mamsjell mal danzen.
 Na, stimm! Doch helpt¹⁶ dat nich! Dann müßt
 Ihr fründlich sagen: Woll, Herr Kapperal!¹⁷
 Zu dienen, Herr! Ja, danzen Sie man mal;
 Un so, daß Jedermann das hört.¹⁸
 Ruft Ihr denn lud:¹⁹ Markür! Markür!
 Oh, bring' mich mal zwei bittere Latür!²⁰
 Un wenn er die Mamsjell zurück Euch führt,
 Denn sprecht Ihr dreist: Sehr oblechirt!
 Dies hätt mir köstlich amusirt,
 Un hätt mir die Erlaubniß nommen
 Un ließ vor Sie en Bittern kommen;
 Denn sollt Ihr sehn, er trinkt ihn richtig aus. —
 Na, aber nu ein anderes Verhältniß:
 Zum Beispiel man:²¹ Ihr güngt in 's Koffeehaus
 Na, oder in ein anderes Behältniß,
 Un 't kām' da Ein, was man so 'n Bürger is,

1) höllisch, sehr. 2) Brust. 3) wachsen lassen. 4) auch. 5) muß. 6) lassen.
 7) that. 8) schlug. 9) Genick. 10) sitzen. 11) auswendig, äußerlich. 12) dreist.
 13) Contenance. 14) obligiert. 15) Civilist. 16) hilft. 17) Corporal. 18) hört.
 19) laut. 20) Equeur. 21) nur.

Un sagt: Belieben Sie zu dienen,
 Geehrt'ster Herr, ich bitte Ihnen,
 Sie sind allhier bekant gewiß . . .
 Denn recht Ihr Euch bloß hoch in Enn',¹
 Steckt in die Hosen beide Hänn',
 Un stellt Euch vor ihn hin ganz dicht,
 Un kuckt ihn grad in dem Gesicht,
 Un sprecht dann bloß mit Nonchalanc:²
 Wo so? — Wo ans?³ — Wo meinen Sie?
 Un sagt: . . . — „„Pr, öh ha! Jehann!““
 Rep⁴ Witt „„oh, holt en beting⁵ an!““
 „„Wat is 'e⁶ los?““ fröggt' Swart. „„Wat jall⁸ hei hollen?““⁹
 „„Min Tobacksbüdel is mi 'runne follen,¹⁰
 It habbd' em eben noch vör 'n Dgenblick.““
 „„Ah, Vadder, wat is dit för 'n Stück?
 Wat 's dat för 'n nuss'liches Gewes'!“¹¹
 Du sittst of just as in 'n Döf',¹²
 Wo sæl'n¹³ wi so nah Strelitz famen?¹⁴
 So holl¹⁵ Din Saken doch tausamen,
 Un sitt¹⁶ nich ümmer in Gedanken.
 Un Jungß! Zi gah¹⁷ den Weg entlanken
 Un saukt¹⁸ un lopt en beten tau.“¹⁹
 De Jungß de gahn, dat Fuhrwart höllt in Rauch,²⁰
 Un as de Köster wedder²¹ will beginnen
 Un Rath ehr gewen för dat Militör,
 Dunn kümmt²² 'ne Rutsch anjagt von hinten,²³
 Vir schöne, stolze Brune²⁴ vör,
 Un sujt²⁵ von achter²⁶ ehr vörbi;²⁷
 Un Swarten sine beiden Fahlen²⁸
 Gahn tau Gesellschaft mit Heidi.
 „„Wo?²⁹ Dit möt³⁰ jo der Deuwel halen!““³¹
 Röppt³² Swart: „„Hurüsch, Hurüsch!““³³
 „„Hurüsch, Hurüsch!““ röppt Jehann,
 Un of oll Nahwer Witt fängt an,
 ‚Hurüsch, Hurüsch!‘ mit tau frischen.³⁴

1) in's Ende, in die Höhe 2) Nonchalance. 3) wie so. 4) rief. 5) halt ein bißchen. 6) da. 7) fragt. 8) was soll. 9) halten. 10) gefallen. 11) ist schwer zu übersetzen; Nachlässigkeit sagt nicht genug. (H.) 12) Traum. 13) wie sollen. 14) kommen. 15) halte. 16) sitze. 17) Ihr geht. 18) sucht. 19) lauft ein bißchen zu. 20) Ruhe. 21) wieder. 22) da kommt. 23) hinten. 24) Braune. 25) lauft. 26) hinten. 27) ihnen vorbei. 28) Fohlen. 29) wie. 30) dieß muß. 31) Teufel holen. 32) ruft. 33) Loderuf für junge Füllen. 34) freischen.

Je, ja! je, ja! Tau Höcht¹ den Start,²
 Als wir de Biss'worm³ achter ehr,
 Klabafterten⁴ de Fahlen af,
 Un Swart un Witt un Witt un Swart,
 De rönnen acht'r 'e⁵ Fahlen her;
 Un of Jehann, de maht sich up den Draß⁶
 Un smitt⁷ de Lin⁸ den Köster hen,
 Un 't ward en Lopen⁹ un Gerönn,
 Als ob ein Jeder achter brenn.
 Un blot¹⁰ de Köster sitt in Krauh
 Un süht vergnäugt¹¹ dat Können tau. —
 Doch sall de Freud' tau lang' nich duren.¹² —
 De beiden Stauten¹³ fangen mit de Uhren¹⁴
 So an tau spelen,¹⁵ un so üfermenn'schen¹⁶
 Sied antaustell'n un an tau brensch'en;¹⁷
 Dat ward so 'n snurriges Gewrægel,¹⁸
 Den Köster ward so blümerant,¹⁹
 Un endlich fällt de en oll Lægel²⁰
 Em unverseihens ut de Hand:
 „Pr! Öh! Süh de oll Lischen!“²¹
 Nu fängt hei of an tau „Hurüschen“
 De Stauten fang'n an uttauslagen,²²
 Un durt²³ nich lang', is hei in 'n vullen Zagen
 Un flügg²⁴ herümmer up de Ripen;
 Hei möt sich an den Ledderbom²⁵ begripen,²⁶
 Wenn hei dor haben fast²⁷ will sitten.
 Hei sus't vörbi an Nahwer Witten,
 Un of an Swarten geiht 't vörbi;
 De röppt em tau: „Wo? Wadder, plagt hei²⁸ Di?“
 Doch Suhren stahn de Hor²⁹ tau Höh,
 Hei bitt³⁰ so fast de Lähn³¹ tausamen,
 Hei antwurt't nich. „„Pr! Öh! Pr! Öh!““
 Is Allens, wat herute kamen.³²
 Un 't is wahrhaftig gor kein Wunner,³³

1) in die Höhe. 2) Schwanz. 3) Wiswurm, Bremse. 4) tiefen, mit dem Nebenbegriff von Geräusch und Lärm. (R.) 5) rennen hinter die. 6) Trab. 7) schmeißt, wirft. 8) Leine. 9) Laufen. 10) bloß. 11) steht vergnügt. 12) dauern. 13) Stuten. 14) Dhren. 15) spielen. 16) eigentlich: wendisch, wie in der Uckermark. Im übertragenen Sinne wie hier: sonderbar, verkehrt, außer-gewöhnlich. (R.) 17) wiehernd schnauben. 18) schnurriges Gezerre. 19) blau vor den Augen (vielleicht von: bleumourant). 20) Bügel. 21) Pferdenamen. 22) auszuschlagen. 23) dauert. 24) fliegt. 25) Letterbaum. 26) begreifen, festhalten. 27) oben fest. 28) er (der Teufel). 29) Haare. 30) beißt. 31) Zähne. 32) gekommen. 33) Wunder.

Noch höllt hei de Blansirung haben;
 Doch — bauß! — En Ruck! — Dor liggt¹ hei 'runner!
 Dor liggt hei köpplings² in en Graben!

Kapittel 9.

Woans³ de Köster up de Angel bitt,⁴
 Un dat hei in ein slich⁵ Verhältniß sitt.⁶

Un Nahwer Swart, de löppt in vulle⁷ Hast,
 Un as hei henkümmt⁸ nah den Plass,
 Dunn stahn⁹ ganz ruhig dor sin Bird',¹⁰
 De Wagen hact an 'n Brüggengposten fast,¹¹
 Un Köster Suhr, de liggt in de Marak,¹²
 Un spaddelt dor,¹³ as ded'¹⁴ hei 't vör Plesir,
 As ob hei d'rin geburen wir.
 Un Nahwer Witt süht of¹⁵ den Pulterpas,¹⁶
 Löppt æwer 't Feld tau Hülp¹⁷ verdwas,¹⁸
 Dormit dat nich so lang' fall dur'n,¹⁹
 Un rönnt²⁰ in sinen dummen Demel²¹
 Herrinner in en Durnrämel,²²
 Un sitt²³ nu in den Wepelburn²⁴
 Un hett sic dor nu asmaracht,²⁵
 Bet²⁶ Corl und Frik von ehre Tobacksbüdeljagd
 Taurügg sünd kamen²⁷ un den Dlen sehn,
 Un em ganz bläudig²⁸ 'rute teihn.²⁹
 Sei hemw'n em endlich 'rut, un of Jehann
 Rümmt glücklich mit de Fahlen³⁰ an. —
 De ganz Gesellschaft is nu up den Plass;
 Man blot³¹ de Köster liggt un wühlt³² in de Marak.
 „Ligg³³ Du man stilling!³⁴ seggt oll Swart,
 De sic von Bird' un Wag' hadd' æwersüht,³⁵
 Dat em dor nicks nich wir mallürt,³⁶
 Un mittewil all³⁷ hæglich³⁸ ward.

1) liegt. 2) Kopfüber. 3) wie. 4) beißt. 5) schlecht. 6) sitzt. 7) läuft in voller. 8) hinkommt. 9) da stehen. 10) Pferde. 11) fest. 12) Morast. 13) zappelt da. 14) thäte. 15) sieht auch. 16) Fall, Sturz. 17) Hilfe. 18) quer. 19) soll dauern. 20) rennt. 21) Gedankenlosigkeit. 22) Dornrain. 23) sitzt. 24) Rosendorn. 25) abgemüht. 26) bis. 27) zurückgekommen sind. 28) blutig. 29) herausziehen. 30) füllen. 31) nur bloß. 32) wählt. 33) liege. 34) ganz still. 35) überführt, überzeugt. 36) malheur. 37) mittlerweile schon. 38) von hagen = freuen. Vorzüglich von einer Freude gebraucht, die sich durch ein stilles Lachen ausdrückt. (N.)

„Ligg Du man still und lat dat Stangeln,
 Wi will'n Di woll herute angeln.“
 Hei lös't de Lin¹ nu af un binnt²
 En Stückchen Wust,³ dat in 'ne Rip hei finnt,⁴
 An einen Linentägel⁵ an,
 Smitt⁶ dat den Köster tau: „So! Badder, so! nu bit!⁷
 So! Kinner, nu! Nu alle Mann!“
 De ganz Gesellschaft böhrt un täht:⁸
 „„Holt wiß!⁹ — Hei kümmt!¹⁰ — Nochmal parat! —
 Nu noch einmal! — Frisch nah gefat't!¹¹ —
 Hurah! Dor is hei richtig 'rut!““
 Oh Je! Wo sach¹² de Köster ut!
 Von Stolzigkeit, dor sach man niets
 Un niets nich von sin nankingich Bür.¹³
 „Je, Badder,“ seggt oll Swart, „süh,¹⁴ in den Wagen,
 Dor kannst Du nu nich wedder¹⁵ 'rin,
 Du aafst uns as de Farken¹⁶ in;
 Dat Best is woll, wi dragen¹⁷
 Di hen un drög'n¹⁸ Di an de Sünn.“¹⁹
 „„Dat geiht nich,““ seggt oll Witt, „„dor kann hei sück verfüll'n,²⁰
 Ne Badder, ne! Id' dent, wi will'n
 Em irst mit Reindlichkeit²¹ begaben,
 Wi späulen²² em irst af hir in den Graben, —
 Hei is jo vull bet up de Hut,²³
 Un süht jo as en Morrbir²⁴ ut; —
 Un Friß un Corl, de kænen sin Kleddaschen²⁵
 So gaud,²⁶ as 't geiht,²⁷ en beten²⁸ waschen;
 Un bet dat in de Sünn deiht drögen,
 Möt²⁹ sück de Köster flitig rögen³⁰
 Un in den Holt³¹ herüm spakiren,
 Un wi kæn'n jo tau Middag eten.““³²
 Na, dat geschah. De Annern seten³³
 Un fungen an tau snabeliren;³⁴
 De Köster müßt sück in den Holt verstemen,
 Un wenn he sück mal 'ranne selen,³⁵
 Um sück tau halen³⁶ of en Beten,

1) Leine. 2) bindet. 3) Wurst. 4) findet. 5) Leinenzägel. 6) schmeißt.
 7) beiße. 8) hebt und zieht. 9) halt fest. 10) kommt. 11) nachgefaßt. 12) wie
 sach. 13) Hose. 14) sieh. 15) wieder. 16) wie die Ferkel. 17) tragen. 18) trocken.
 19) Sonne. 20) erkalten. 21) Reinlichkeit. 22) spülen. 23) voll bis auf die
 Haut. 24) wörtlich: ein Eber (Bir), der sich im Moraste wälzt; etwa Dreck-
 schwein. 25) Kleider. 26) gut. 27) wie's geht. 28) bischen. 29) muß. 30) fleißig
 rühren. 31) Holz. 32) essen. 33) saßen. 34) schnabuliren. 35) geschlichen. 36) holen.

Denn¹ jung oll Swart man blot verluren² an:
 „Ick glöw,³ dor kümmt wen⁴ antaugahn;“⁵
 Wupp! satt hei wedder achter 'n Struf⁶
 Un maft sich lütting in de Huf.⁷
 Un wat dat Slimmft noch was, hir twälte⁸ sich de Weg,
 Bet hir muß man⁹ de Köster führen,¹⁰
 Un 't müßt em grad' nu hir mallüren,
 Dat hei von 't Middag gor nicks freg,¹¹
 Of nich en Happ,¹² of nich en Drupp,¹³
 Denn as dat Eten was vörbi,
 Dunn stegen¹⁴ f' up den Wagen 'rup
 Un säden fründlich¹⁵ em: „Abjü!“
 Un noch in vele,¹⁶ vele Johren
 Kunn¹⁷ dat de Köster nich verdoren.¹⁸
 „Ne!“ säd 'e. „Das that mir krepiren,¹⁹
 Sich so von mir zu oblefchiren,
 Sich nich en Spir mit mir befaßen,
 Mir bloß zu sagen: Na, Abjüs!
 In so 'n Verhältniß mir zu lassen,
 Wie Adam in das Paradies,
 Mir nich zu geben Natt un Drög,²⁰
 Un sich zu machen auf den Weg
 Mit all die schönen säben²¹ Ripen —
 Ne, das! — Das kann ich nich begripen!“²²
 Un na! mi dücht,²³ recht hadd' de Köster
 Na æwerften,²⁴ de Ankershäger Föster²⁵
 Behaupt'e noch in spädern Tiden,²⁶ —
 Wenn dat taumilen gam²⁷ de Reb', —
 Dat 't wille²⁸ Minschen gewen ded',²⁹
 Dat in sin Forst Waldmischen wiren,
 Tau 'm wenigsten sihr grote Alpen.³⁰
 Hei sülvst³¹ hadd' mal so einen drapen,³²
 Den Dingstag glif nah Pingsten³³ wir 't,
 Un 't was en ganzes glupisches Dirt,³⁴
 Hei hadd' sich gruglichen verjirt.³⁵

1) dann. 2) nur bloß verloren, (obenhin). 3) glaube. 4) wer, jemand.
 5) anzugehen. 6) hinter'm Strauch. 7) machte sich klein, hockte nieder. 8) zweigte,
 theilte. 9) wollte nur. 10) fahren. 11) frigte. 12) Happen. 13) Tropfen.
 14) da stiegen. 15) sagten freundlich. 16) in vielen. 17) konnte. 18) verwinden.
 19) ärgern (crever). 20) Naß und Trocken. 21) sieben. 22) begreifen. 23) dücht.
 24) aber. 25) Förster. 26) Zeiten. 27) zuweilen gab. 28) wilde. 29) gäbe.
 30) Affen. 31) selbst. 32) getroffen. 33) Dienstag gleich nach Pingsten
 34) ungeschlachtet's Ehter. 35) gräulich erschrocken.

„Indessen,“ sett'te hei hentau,¹
 „Sagt ich doch gleich zu meiner Frau:
 Sie sind nich böß un beissen nich
 Un sind man sehr beängsterlich,²
 Sie stammen auß en warmes Land
 Un nähren sich von Allerhand.“ —

Kapittel 10.

As³ f' Aftausamen⁴ slegen in,⁵
 Un wer sei in den Holt⁶ dor siinn.⁷

As de Gesellschaft wedder sitt,⁸
 So geht dat dörch den deipen⁹ Sand
 Un in 'ne gläugenige¹⁰ Hitt¹¹
 Ganz saching¹² vörwarts Schritt vör Schritt. —
 De Sand, de mahlt un pufft un stöhmt,¹³
 De Hitt, de drückt, de Sünne,¹⁴ de gläucht,¹⁵
 De ganz Gesellschaft sitt un drömt,¹⁶
 As 't saching dörch de Dannen¹⁷ geht.
 So ruhig gahn de beiden Mähren, —
 Sei sünd all¹⁸ beid' in vullen Sweit¹⁹ — .
 Jehann, de klappt, doch blot man²⁰ in de Luft,
 Um ehr de Fleigen²¹ aftauwehren;
 Denn²² stahn f' mal still un schüdden²³ mit de Schuß²⁴
 Un pitschen²⁵ mit den Start²⁶ de Flanken.
 So krupen²⁷ sei den Holt entlanten,
 So müd',²⁸ so müd', so sacht, so eben.
 Du Witt, de sitt un rokt:²⁹ püh! pass!
 Ein Pip³⁰ sacht³¹ ut den Mund em 'raf!
 Du Nahwer Swart, de sitt dorneben
 Un hujahnt³² lud',³³ dunn³⁴ rekt hei sich,
 Un endlich snorkt³⁵ hei fürchterlich.
 Corl Witt, de sitt un nickt un kikt³⁶
 So æwerögschen³⁷ in de Welt,
 Bet dat³⁸ sin Kopp in Vaders Schoß³⁹ 'rin föllt.⁴⁰

1) sette er hinzu. 2) ängstlich. 3) als, wie. 4) Alle zusammen.
 5) schliefen ein. 6) Holz. 7) fand. 8) wieder sitzt. 9) tiefen. 10) glühend.
 11) Hitze. 12) sachte, langsam. 13) stäubt. 14) Sonne. 15) glüht. 16) träumt.
 17) Tannen. 18) schon. 19) in vollem Schweiß. 20) bloß nur. 21) Fliegen
 22) dann. 23) schütteln. 24) Widerrist. 25) peitschen. 26) Schwanz. 27) kriechen.
 28) müde. 29) raucht. 30) Pfeife. 31) sinkt. 32) gähnt. 33) laut. 34) dann.
 35) schnarcht. 36) guckt. 37) überäugig, schlaftrunken. 38) bis. 39) Schooß. 40) fällt.

Friß Swart, de wackelt hen un her
 Un dacht an dat, wat Dürten säd',¹
 Un wo 't² ehr doch so leiflich let,³
 As gistern sei so bi em set,⁴
 So woll un will,⁵
 So tru⁶ un still;
 Un wo dat doch so sonderbor,
 Dat so ein armes Wünschepor
 Hir up de Jrd'⁷
 So gaut⁸ sich wir;
 Un as hei d'ræver nah hett dacht,⁹
 Un doch den rechten Grund nich jünn,¹⁰
 Dunn slep¹¹ hei sacht
 Un jelig in,
 Un drömt von Glück und Leiw'¹² un Dürt —
 Ein wunderschönes Drömen wir 't —
 Wo hei mit ehr set still tausamen
 Un ehr noch einmal säd': Adjü!
 Un wenn dat an up em wir kamen,¹³
 Denn hadd' hei drömt bet morgen früh.
 Jehann säd' af un an noch: Jüh!
 Un rögt¹⁴ noch af un an de Swep.¹⁵
 Doch as de ganz Gesellschaft slep,
 Dunn kunn¹⁶ hei of nich wedderstahn¹⁷
 Un let¹⁸ de Pird'¹⁹ tau 'm Deurwel²⁰ gahn.
 Un as de nu gewohr dat warden,
 Dat Allens slöppt²¹ in gaude Rauh,²²
 Seggt Lott²³ tau Lischen:²⁴ „Je, wo tau? —
 Wi wiren doch wahrhaftig grote Narren,²⁵
 Wenn wi up eigen Hand noch wider tögen.²⁶
 Wi willen ut de Läu'²⁷ rut bögen²⁸
 Un in dat Holt uns verlustiren,
 Wat sæl²⁹ wi Weid' uns astrapziren?!“
 Un Lott bögt hott,³⁰ herinner in den Holt,
 Un Lischen folgt, un kum³¹ sünd sei herin,
 Dunn maken³² f' in den Räuhlen³³ holt,³⁴
 So dat de Wagen buten stünn,³⁵

1) sagte. 2) wie's. 3) lieblich ließ. 4) saß. 5) wohl und zufrieden. 6) trenn.
 7) Erde. 8) gut. 9) nach — gedacht hat. 10) fand. 11) schlief. 12) Liebe.
 13) gekommen wäre. 14) regt, rührt. 15) Peitsche. 16) konnte. 17) widerstehen.
 18) ließ. 19) Pferde. 20) zum Teufel. 21) schläft. 22) in guter Ruhe. 23) u.
 24) Pferdenamen. 25) Narren. 26) weiter tögen. 27) Geleise. 28) biegen. 29) sollen.
 30) recht. 31) kaum. 32) u. 34) machen — halt. 33) im Kühlen. 35) draußen stand.

Recht in de presse¹ Middagsfünn.
 So stahn denn nu de schavernackischen Mähren
 Un freu'n sich, wo² de Annern imören.³
 Oll Witt un Swart, de wackeln hen un her,
 Binah⁴ von 'n Wagen 'runne fallen s';
 Corl Witt liggt langs, un Friß verquer,
 So sitt⁵ un liggt un slöppt⁶ dat Allens. —
 Hornissen un so 'n blage Brümmer,⁷
 De brummen üm ehr Uhren⁸ 'rümmer;
 Schulpusen,⁹ un wo s' süs¹⁰ noch heiten,¹¹
 Un 't ganz oll dæmlich Fleigenwesen,¹²
 De sitten¹³ dick up ehre Nâsen,
 Un sei, sei liggen dor¹⁴ un sweiten,¹⁵
 As hadden sei von nick's Gefäuhl.¹⁶
 Un in den Holt, dor is 't so kühl,¹⁷
 Dor is 't so ruhig as¹⁸ de Nacht;
 Dat Low¹⁹ dat rögt²⁰ sich in den Bom²¹
 Un flustert still un flustert sacht,²²
 As leg' de Welt all in den Drom.²³
 Heuspringer singt in 't kühle Musch,²⁴
 As Heimten²⁵ up den Fûerhird.²⁶
 De Draufel²⁷ in den Hasselbusch,²⁸
 De singt dat schöne Wächterlid:
 Dormit kein Schaden Jug geschüht;²⁹
 De Specht, de flappt de Laden tau:
 Dormit Zi liggt in sefer Raub;³⁰
 Un Rukuf blâkt³¹ mit lude³² Stimm
 As Hofhund üm dat Hus herüm;
 Un ganz von Firn³³ den Holt entlang,
 Dor klingt en lustigen Gesang,
 As wenn bi Sommertiden späð'
 Musik in 't Dörp³⁴ noch wesen ded'.³⁵ —
 Zwei Burßen³⁶ dörch den Holt lang teihn,³⁷
 Den Fautstig³⁸ wannern sei entlang
 Un sing'n den lustigen Gesang.

1) drückend. 2) wie. 3) schmören. 4) beinahe. 5) sitzt. 6) schläft. 7) blaue
 Brummer, Schweißfliegen. 8) Dhren. 9) eine Art Stechmücken. 10) sonst.
 11) heißen. 12) Fliegenwolk. 13) sitzen. 14) liegen da. 15) schwitzen. 16) Ge-
 fühl. 17) kühl. 18) als, wie. 19) Laub. 20) regt. 21) Baum. 22) sanft.
 23) schon im Traum. 24) Moos. 25) Heimchen, Grille. 26) Feuerherd. 27) Drossel.
 28) Haselbusch. 29) Euch geschieht. 30) in sicherer Ruhe. 31) bellt, ruft. 32) laut.
 33) von Ferne. 34) Dorf. 35) wäre. 36) zwei Burische. 37) ziehen. 38) Fuß-
 steig.

Denn¹ fang de Ein irst ganz allein,
 Denn klung 't,² as wenn de Draufel süng,
 Denn föll³ de Anner mit herin,
 Denn klung 't, as deb' de Stormwind weih'n.⁴

Sei fungen von den willen⁵ Wald,
 Un wo de Luft so grot doch wir,
 Wenn 't rings herüm so hall't un schall't
 In 't gräune,⁶ frische Jagdrevir.

Sei fungen von den kühlen Grund,
 Sei fungen von den kühlen Win,⁷
 Un von den roden Rosenmund,
 Wo de müßt schön tau küssen fin.

Sei fungen von den Storm un Wind,
 Un von dat Stüvken⁸ still un warm,
 Un von dat schöne Jägerkind,
 Un wo 't sic' raucht⁹ in ehren Arm.

Wo klung¹⁰ dat doch so schön un hell!
 Doch as sei kamen¹¹ tau de Stell,
 Wo s' All up ehren Wagen legen,¹²
 All Nahver Swart un sin Collegen,
 Dunn sweg¹³ de schöne Melodi,
 Un mit dat Singen was 't vörbi,
 Un beid' tau lachen fangen s' an
 Un heimlich flüstern s' beid' tausam:
 „Se, geiht dat woll? Süll 't¹⁴ ok woll gahn?“
 „„Jh, woll! Kumm lifing¹⁵ mit heran!““

Kapittel 11.

Wo s' sülvsten¹⁶ kemen¹⁷ ut den Drom,¹⁸
 Un ehre Ripen in den Bom.¹⁹

So saching slifen²⁰ s', as sei kenen,
 Sic' nu heranner up de Lehnen:²¹
 De Ein, de ströpt²² de Koppel 'raf,
 De Anner strängt de Stauten²³ af

1) dann. 2) klang's. 3) fiel. 4) als — wehete. 5) wilden. 6) grün
 7) Wein. 8) Stübchen. 9) ruht. 10) wie klang. 11) kommen. 12) lagen. 13) da
 schwieg. 14) sollte es. 15) komme leise. 16) wie sie selbst. 17) kamen. 18) Traum
 19) Baum. 20) leise schleichen. 21) Behen. 22) streift. 23) Stuten.

Un nimmt vörſichtig un behenn'¹
 Jehann'n de Tegel² ut de Hänn',³
 Un krawwelt⁴ Lotten in de Flank
 Un ſtrakt⁵ oll Viſch den Pudel lang;
 Un up ſin Ketteln⁶ un Gebott
 Folgt willig em oll Viſch un Lot.
 Vörſichtig gahn de ollen Mähren,
 So ſacht, as wenn ſ' up Eier treden,⁷
 De Fahlen⁸ dammeln⁹ achter¹⁰ d'rin.
 De Beiden ledd'n¹¹ ſei awer 't Muſch!¹²
 Noch wider nah den Holt¹³ herin,
 Un binn'n¹⁴ ſei achter 'n Haſſelbuſch,¹⁵
 Dat Ein ſei gor nich ſeißen künn;
 Un nu ſtunn dor!¹⁶
 Dat ſaub're Bor!¹⁷
 Un lacht un grint¹⁸ un hägt¹⁹ ſick dor.
 Ne! Wat was 't doch för Rackerwohr!²⁰
 Un noch nich naug!²¹ All Weid' dunn ſteken²² ſ'
 Sick in de Taſch lütt²³ Stein un Klüt,²⁴
 Un nah 'ne Bäuk²⁵ heranner ſtefen²⁶ ſ',
 De von den Wagen ſtunn²⁷ nich wid,²⁸
 Un klaſpern²⁹ in de Bäuk herin. —
 Wat hett ſo 'n Volk för Knepp³⁰ in 'n Sinn!
 Un tüſchen,³¹ plinken, winken ſick
 Un drücken, bücken, rögen,³² bögen³³
 Tau 'r Rechten un tau 'r Linken ſick,
 Bet Swarten ſine Näſ' ſei ſegen,³⁴
 Un wedden,³⁵ wer tau 'm Irſten³⁶ drop³⁷
 Oll Swarten ſinen Näſenknopp;³⁸
 Un ſang'n nu an tau kanoniren,
 Un up den Oll'n tau bummandiren,³⁹
 Als wenn hei wir Sebastopull. —
 Wo 's 't mæglich! Ne! Ick glöw⁴⁰ noch gor!
 Dat Rackertüg!⁴¹ De Schinnerwohr!⁴²

1) behende. 2) Zügel. 3) Händen. 4) krabbelt, krauet. 5) ſtreicht.

6) Kitzeln. 7) treten. 8) Füllen. 9) Scher zu überſehen. Ungefähr bedeutet es: ohne Ueberlegung irgendwo hingehen, auch ohne ſich umzuſehen. (R.)

10) hinter. 11) leiten. 12) über's Moos. 13) nach dem Holze. 14) binden.

15) Haſelbuſch. 16) ſtand da. 17) Paar. 18) greint. 19) freut. 20) Rackerwaare, -zeug. 21) genug. 22) darauf ſtecken. 23) kleine. 24) (Erd)klöße. 25) Buche.

26) ſchlüſſen. 27) ſtand. 28) weit. 29) Klettern. 30) Kniſſe. 31) tüſchen (zum

Schweigen ermahnen.) 32) regen. 33) biegen. 34) ſahen. 35) wetten. 36) zueiſt.

37) trüſe. 38) Näſenknoſp. 39) bombardiren. 40) glaube. 41) Rackerzeug.

42) Schinderwaare.

Wat hett so 'n Volk den Kopp doch vull¹
 Von Faren un von Fij'matenten!² —
 Un — baff! — smitt³ ein von de Studenten
 Mit einen rechten, dägten⁴ Klut
 Oll Swarten an de hübsche Snut,⁵
 Dat steidel⁶ hei tau höchten flüggt⁷
 Un noch in 'n Slap⁸ dat Brusten⁹ frigg.
 „Ne!“ röppt¹⁰ hei, „ne! Dat will ick nich,
 Um Näsenstüwer¹¹ spel¹² ick nich!“
 Hei deb' in 'n Slap just Schapškopp¹³ spelen. —
 „Wat is dit wedder¹⁴ för en Stück.
 Wo?¹⁵ Du willst up de Näf' mi spelen?“
 Bauz! sleiht¹⁶ hei Witten in dat Gnick,¹⁷
 Dat de en Gnn¹⁸ vöræwer flüggt.¹⁹
 Witt is in 'n Slap bi 't Hawer-Sacken²⁰
 Un will den Sack just tau nu binn'n,²¹
 Kriggt²² Corln, de up de Knei²³ em liggt,
 Nu bi dat Halsbau²⁴ an tau packen
 Un um de Kehl em 'rüm tau winn'n,²⁵
 Un snert²⁶ un deih²⁷ un treckt²⁸ un bind't²⁹
 Un wörgt³⁰ binah sin eigen Kind,
 Bet³¹ as 'ne Fremj³² utseihn sin Lippen.
 Na, de stött³³ Fritzen in de Rippen.
 „„Adjüs!““ seggt de, „„un denk an mi,
 Un æwer 't Johr,³⁴ denn frig³⁵ ick Di.
 Ja,““ seggt hei mit gerührte Stimm,
 „„Denn kümmt unj' Sat³⁶ tau 'm rechten Sluß.““
 Un fött³⁷ oll Swarten rundting³⁸ um,
 Un gimwt³⁹ em einen säuten⁴⁰ Kuß.
 Jehann fängt an, in 'n Slap herüm tau tappen,
 Un fött⁴¹ den Strick, womit de Kässer⁴² bunn'n⁴³ is,
 Un treckt un lenkt un höllt so wiß.⁴⁴
 „Jüh!“ röppt⁴⁵ hei un fängt an tau klappen,

1) voll. 2) flausen. 3) schmeißt. 4) tüchtig. 5) Schnauze. 6) steil.
 7) in die Höhe fliegt. 8) Schlaf. 9) Niesen. 10) ruft. 11) Nasenstüber.
 12) spiele. 13) Schapškopp, ein Kartenspiel. 14) wieder. 15) wie. 16) schlägt.
 17) Genick. 18) Ende. 19) vorüber fliegt. 20) Hafer-Einsacken. 21) binden.
 22) kriegt. 23) auf den Knien. 24) Halsstruch. 25) winden. 26) schnürt. 27) thut,
 zur Bezeichnung der eifrigen Beschäftigung. 28) zieht. 29) wie beim Zubinden
 eines Sackes. 30) würgt. 31) bis. 32) Fremse. 33) stößt. 34) über's Jahr.
 35) freie. 36) Sache. 37) faßt. 38) rund. 39) giebt. 40) süß. 41) faßt. 42) daß
 Querstück (Fangnetz) vorne zwischen den Wagenlettern. 43) gebunden. 44) hält
 so fest. 45) ruft.

Bet dat¹ em flor vör Dgen² ward.
 „Wo? Dunner! Ne! Wat heit³ denn dit?“
 „„Wo sünd de Mähren?““ röppt oll Swart.
 „„Wo sünd de Mähren?““ röppt oll Witt,
 Un Corl un Friß, de raupen⁴ mit:
 „„Wo sünd de Mähr'n? Wat heit denn dit!““
 „„Wo?““ röppt oll Swart. „Wo sünd de Fahlen?
 Wo? Dit möt⁵ jo der Deuwel halen!⁶
 Wo? Dit is jo en dulles⁷ Stück!“
 „„De,““ seggt Jehann, „„de hett de Galgenstrick
 Mitsammt de beiden Stauten stahlen.““⁸
 „Dit is en Streich, en recht fatalen,⁹
 Seggt Witt. „Nu Badder Swart, nu ror'!“¹⁰
 „„Jh wat!““ seggt Swart. „„Nu fixing up de Salen,¹¹
 Nu fixing tau! Geswinn!¹² — Geswinner!
 De Ein möt hir, de Anner dor,
 De Drübb' hir linksch nah 'n Holt herinner!
 Lat 't¹³ Allens liggen! Fixing, Rinner!
 Dit is jo schir, as Dgen tau verblenn'n!““¹⁴ —
 Nu geiht dat denn of los mit Rönn'n;¹⁵
 As wenn sei rein beseten¹⁶ sünd,
 So lopen¹⁷ sei verdull¹⁸ un blind
 Herinner in den Holt un schrigen:¹⁹
 „Wohl, wohl!“ — „„Du Schapstopp! wist Du swigen!““²⁰
 „Wohl! wohl! Halloh!“ — „„Du Dummerjahn!
 Dor fall en Wedder 'rinner slahn!““²¹
 Un 't ward en Larm un en Geschell,²²
 As wenn der Deuwel Drimjagd höll.²³
 Un as s' sich All binah all slögen,²⁴
 Dunn deiht sich up de Bäuk wat rögen,²⁵
 Un ein von de Studenten rutscht
 Herunner von den Bom²⁶ un wutscht²⁷
 Heruppe up den Wagen mang²⁸ de Ripen
 Un fängt dor an mang 'rüm tau gripen²⁹
 De Anner lett³⁰ en Vand hendal,³¹
 Behöllt dat ein Enn³² in de Hand;

1) bis es. 2) Augen. 3) heißt. 4) rufen. 5) muß. 6) holen. 7) tolleß.
 8) gestohlen. 9) fataler. 10) weine. 11) fix auf die Sohlen. 12) geschwinde.
 13) laßt es. 14) verblenden. 15) Rennen. 16) besessen. 17) laufen. 18) wie
 toll. 19) schreien. 20) willst Du schweigen. 21) drein schlagen. 22) Geschelte.
 23) Treibjagd hielte. 24) beinahe schon schlügen. 25) da — regt sich. 26) Baum.
 27) witscht. 28) zwischen. 29) greifen. 30) läßt. 31) hernieder. 32) Ende.

De Irst,¹ de bind't de Ripen in den Band,
 Un — heidi! — gahn i' herup, der Deuwel hal,²
 Un as sei dit Stück hew'n taurecht,
 Dunn ward'n de Ripen unnersöcht.³
 'Ne Mettmust un 'ne Botterbüß,⁴
 En groten Stoll,⁵ un wat noch süs⁶
 Ehr smect, dat ward herute funnen;⁷
 De Ripen warden haben, unnen⁸
 Un rechtich un linksch un hen un her,
 All jæben,⁹ in de Bäuk 'rin bunnen,¹⁰
 As wir de Bäuk en Wihnachtsbom.¹¹
 Sei maken dunn sid ut den Stohm¹²
 Un bugen af,¹³ un in de Firn,¹⁴
 Dor kann man sei noch singen hür'n:¹⁵

In 'n Holt,¹⁶ dor is dat wunderichön,
 Wenn Ein dat richtig dröppt,¹⁷
 Wenn Ripen hängen in de Böm,¹⁸
 Un wenn de Vuer slöppt.¹⁹
 In 'n Holt, dor is dat wundervoll!
 Hurrah! de schöne, witte Stoll!

Un Kiwitt,²⁰ Kukuf un Student,
 Dat jünd drei lust'ge Bægel,
 De Ein an ehre Feddern²¹ kennt.
 Oh, Bur, holl wiß de Tægel!²²
 Se nemen i' ut de Hand Di süs.²³
 Hurrah! De schöne Botterbüß!

Oh Bur, oh Bur, Du dumme Klaz,
 Wo kannst in 'n Holt Du slafen?
 In 'n Holt, dor giwvt 't so männ'gen²⁴ Espäß,
 Dor holl²⁵ de Ogen apen;²⁶
 In 'n Holt, dor giwvt 't so männ'ge Lust.
 Hurrah! De schöne, dicke Wuß!²⁷

1) Erste. 2) hole. 3) untersucht. 4) Büchse mit Butter. 5) Stollen, eine Art von großen Feistschemeln von länglicher Form. (H.) 6) sonst. 7) gefunden. 8) oben, unten. 9) sieben. 10) gebunden. 11) Weihnachtsbaum. 12) Staub. 13) ziehen eilig ab. 14) Ferne. 15) hören. 16) im Holz. 17) trifft. 18) Räumen. 19) Bauer schläft. 20) Kibitz. 21) Federn. 22) halt fest die Bægel. 23) sonst. 24) manchen, 25) da halte. 26) offen. 27) Wurf.

Kapittel 12.

Wo in de Bäu¹ de Ripen hungen,²
Un wat in 'n Holt³ de Wægel sungen.

Kein Minschenseel, de hört⁴ dat lust'ge Lid,
Denn de Gesellschaft is all wid⁵
Herinner in den Holt, un söst⁶
De Dannen dörch, un söcht un fickt,⁷
Un sleiht⁸ sück mit de Dannenquäst,⁹
Bet ehr¹⁰ dat endlich doch is glückt,
Dat sei de Mähren hemmen sunnen,¹¹
Wo 't Rackerzüg¹² sei an hett bunnen.¹³
Nu is de Freud' denn gor tau grot,¹⁴
Nu sünd sei 'rut ut alle Noth,
Un ledden¹⁵ f' t'rügg¹⁶ nah ehren Wagen.
Hir geiht dat denn nu los mit Fragen
Un Wunnern,¹⁷ un wo 't mæglich wir;
Un dat dat doch en großes Glück.
„Ne, dit 's denn doch ein dulles¹⁸ Stück!“
Seggt¹⁹ Swart. „De beiden Bird²⁰
So von den Wagen weg! Dit kann ick nich begripen.“²¹
„Wo Dunner!“ röppt²² Corl Witt, „wo sünd de Ripen?“
„Jung! heft Du denn nich Dinen Schick?“
Röppt Swart. „Wo süll'n²³ de Ripen sin?“
Un fickt nah sinen Wagen 'rin.
„Ne, dit is wedder mal en Stück!“
„Dat is en Stück,“ seggt Witt, „dor heft²⁴ Du recht.“
„Dat is en Stück,“ seggt of de Knecht
Un fickt heruppe up den Wagen,
As hadd' em Einer mit de Art²⁵
Wör sinen bidden Vregen²⁶ slagen.
„Ne! Badder,²⁷ Lüß²⁸ un Rinner!“ röppt oll Swart,
Denn' de Bescherung kund nu ward,
„Sünd wi denn alltausam behert?
Hewm'n wi denn unsern richt'gen Räuf²⁹?“

1) wie in der Buche. 2) hingen. 3) im Holz. 4) hört. 5) schon weit.
6) forstet, eilt. 7) sucht und guckt. 8) schlägt. 9) Tannenzweige, Weidel. 10) bis
ihnen. 11) gefunden haben. 12) Rackerzeug. 13) angebunden hat. 14) gar zu
groß. 15) leiten. 16) zurück. 17) Wundern. 18) tolles. 19) sagt. 20) Pferde.
21) begreifen. 22) ruft. 23) sollten. 24) da hast. 25) Art. 26) Gehirn, auch
Hirnschädel. (R.) 27) Gewatter. 28) Leute. 29) was einem gebührt, hier: Ver-
stand. (R.)

Ne, kift!¹ Dor haben in de Bäum,²
 Dor häng'n jo de verdammten Ripen,
 Dor häng'n s': ein, twee, fiv, — söß — sæben!³
 „Somat⁴ ded' ick noch nich erlwenen,⁵
 Seggt Witt. „Dit kann ick nich begripen.“
 „„Hir spaukt 't,⁶“ seggt Corl, „„hir lat't mi mit tau Weg,⁷
 Hir sleiht⁸ sid Höppnern sin Deuwel mit.“⁹
 „Hir is 't nich richtig,“ seggt oll Witt.
 „„Ne,¹⁰“ seggt Jehann, „„hir hett 't nich finen Däg.“¹⁰
 „Mi is 't of sülwst,¹¹“ seggt Swart, „as in 'n Drom,¹²
 Na, Ein möt 'rinne nah den Bom.“¹³
 Frik Swart, de säd', hei künn nich stigen.¹⁴
 „„Je, ick kann of nich,¹⁵“ seggt Jehann,
 „„Jek ward dat mit en Swindel frigen.“¹⁶
 Nu müßten Corln sin gelen Büxen¹⁵ 'ran.
 Corl bünn¹⁶ nu of de Ripen af,
 Un bröcht¹⁷ sei ut den Bom heraf.
 So wid¹⁸ was 't gaud;¹⁹ doch sine nigen²⁰ Gelen,
 De würd' hei sid doch dull²¹ besælen.²² —
 As sei nu seggen,²³ dat ehr nicks nich, as de Stoll,²⁴
 De Mettwußt un de Botterbüß²⁵
 Afhannen kamen²⁶ was, dunn²⁷ säd' de M:²⁸
 „I is gaud, dat 't so noch afgahn²⁹ is;
 Von de Geschicht', dor will'n wi æwerst swigen,³⁰
 Süß warden s' up den Tog uns frigen,³¹
 Denn de Geschicht is æwerful,³²
 Vör Allen darw min Dllsch³³ nicks weiten,³⁴
 De maßt mi süß Verdreitlichkeiten.³⁵
 Frik, hörst Du, Jung! Du höllst Din Mul.“ — —
 De Lunkönig³⁶ æwer, de hadd' dat seihn,
 Wo 't mit de Ripen was gescheln,
 De hett 't den Häster³⁷ glik vertellt,³⁸
 Un de bröcht 't wider³⁹ in de Welt;
 Un as Jehann fot⁴⁰ nah den Tægel,⁴¹

1) guckt. 2) da oben in der Buche. 3) 2, 5, — 6 — 7. 4) so etwas.
 5) erlebte ich. 6) spukt es. 7) hiermit laßt mich zurleben. 8) schlägt.
 9) Höppners Teufel; sprichw. 10) Gedeihen, Art. 11) selbst. 12) wie im Traum.
 13) Baum. 14) steigen, klettern. 15) Rari's gelbe Hosen. 16) band. 17) brachte.
 18) weit. 19) gut. 20) neuen. 21) toll, arg. 22) besudeln. 23) sahen. 24) Stolle,
 Reichbrod. 25) Büchse mit Butter. 26) abhanden gekommen. 27) da. 28) der
 Alte. 29) abgegangen. 30) aber schweigen. 31) sonst wird man uns auf den
 Zug kriegen, d. h. seine besonderen Gedanken von uns haben. 32) überfaul.
 33) meine Alte. 34) wissen. 35) Verdreitlichkeiten. 36) Zaunkönig. 37) Gfister.
 38) gleich erzählst. 39) brachte es weiter. 40) saßte. 41) Zügel.

Un Swart dat Holt¹ entlanke fñhrt,²
 Dunn repen³ all de lütten⁴ Vögel
 Von Iwig⁵ tau Iwig: „Hest hürt?⁶ Hest hürt?
 Oll Swart un Witt, oll Swart un Witt,
 De hett 't mallürt.⁷ — Hest hürt? —
 De sünd verirt.
 De Häster wir 't, de hett dat hürt;
 Nu weit 't,⁸ nu weit 't de ganze Schaum,⁹
 Jä, id, id säd' dat glif.¹⁰
 Süh, fit!¹¹ Süh, fit!
 Dor sitt,¹² dor sitt oll Witt,
 De olle Spizbaum,¹³ de olle Spizbaum!“
 Un de Kufuf, de durt¹⁴ un wunnert so vel,¹⁵
 Un de Rader, de Schader,¹⁶ de lacht so gel,¹⁷
 Un de Holtschrag¹⁸ schriggt,¹⁹ un de Blagraaf²⁰ rort;²¹
 „Di 's 't recht! Di 's 't recht! Du Raderwohr!“²²
 Un as oll Swart ut 'n Holt 'rut kamm,
 Dunn satt²³ en Kreihvögel²⁴ in de Dann,²⁵
 De freiht un kraakt:²⁶ „Hurah! Hurah!
 Oll Nahwer Swart! Oll Nahwer Swart!
 Sei hew'n Di nart²⁷ un 'rümmer tart;²⁸
 Wo hett der Deuwel Di 'rümmer kart?“²⁹
 Un as sei kamen³⁰ in dat Kurn,³¹
 Dunn röppt ganz düttlich³² achter 'n Durn³³
 De Wachtel un de Snartendart:³⁴
 „Dat schadt Zug³⁵ nick! Dat schadt Zug nick!
 Man Schad'! Man Schad' üm de gele Bür.“
 Un as sei noch dorawer duren,³⁶
 Dunn röppt de Uhl:³⁷ „Oll Witt! Oll Witt!
 De hett sin Uhr³⁸ in Durn verluren!“³⁹
 Un richtig was 't so, as de Bagel rep;⁴⁰
 Denn as oll Witt in sine Tasch 'rin grep⁴¹
 Un nah sin Botterbüß⁴² wull seihn,⁴³
 Dunn⁴⁴ habbd' hei fein.

1) Holz. 2) entlang fuhr. 3) da riefen. 4) klein. 5) Zweig. 6) gehört.
 7) malheur. 8) weiß es. 9) Schaar, Flucht von Vögeln. 10) sagte das gleich.
 11) sieh, guck. 12) da sitzt. 13) alte Spizbube. 14) dauert, klagt. 15) wundert
 so viel. 16) Wachholderdroffel (turdus pilaris). 17) gellend, höhnisch. 18) Holz-
 häher, -rabe. 19) schreit. 20) Blauracke, Mandelträhe. 21) weint, schreit.
 22) Raderwaare. 23) da saß. 24) Krähenvogel, Krähe. 25) Lanne. 26) kräht und
 krächzt. 27) genarrt. 28) gezerrt. 29) gekarrt. 30) kommen. 31) Korn. 32) deut-
 lich. 33) hinter'm Dorn. 34) Wachtelkönig. 35) Euch. 36) dauern, klagern.
 37) Gule. 38) seine Uhr. 39) verloren. 40) wie der Vogel rief. 41) griff.
 42) Butterbüchse = Uhr. 43) wollte sehen. 44) da.

Un ganz taulekt, as sei tau rechter Hand
 Up 'n Mark¹ vör 't Wirthshus führen² vör,
 Dunn steiht dor vör de Wirthshusdör³
 Mit drei oll Gäuf⁴ en ollen Gant,⁵
 De fängt dunn an: „Wat, wat, wat, wat is dat
 För Sat,⁶ för Sat? Wat för Geslap up ap'ne Strat?“
 Wat, wat, wat fall dat sin?“
 Un de oll'n Gäuf', de fangen an tau schri'n:⁸
 Wat, wat, wat, wat fall dat sin?
 Un lat't Zug brüden⁹ un veriren!
 Wat is 't för Sat, för Sat, för dwatsche,¹⁰ dumme Sat!“

Kapittel 13.

Wer Herr in 'n Hus¹¹ was in den stillen Frieden,¹²
 Un wo¹³ sei dor¹⁴ Zigaretten roken deden.¹⁵

„Hir,“ säb¹⁶ oll Swart, „hir fih¹⁷ wi an;
 De Wirth, dat is en netten Mann;
 Bedrew¹⁸ de Snideri¹⁹ süs²⁰ as Geschäft,
 Un hett sich nu den Gasthof köfft,²¹
 Den Gasthof, zu den stillen Frieden.“
 „Den Nam',“ seggt Witt, „den mag ich liden,²²
 Dor möt²³ dat so recht rauchig²⁴ sin;
 Ja, Badder, ja! Hir fih¹⁷ wir in.“
 „Nu nemt de Ripen 'runner, Rinner!
 Un, Rahwer, kumm!²⁵ Wi will'n man glit²⁶ herinner.“
 Doch as sei an de Dör²⁷ 'ran kemen,²⁸
 Dunn hörten sei²⁹ en grugelichen³⁰ Larm:
 „Na, wardst Du Di nu glit³¹ bequemen?
 Mat³² mi nich lang' den Kopp³³ hir warm!“
 „Ich dauh 't³⁴ nich!“ rep³⁵ 'ne anner Stinum,
 „Ich kümmer mi den Quark dorüm!“
 „Willst Du mal unner 'n Disch³⁶ herut?
 Süs³⁷ fraß ich Di de Dgen ut.“
 „Noch bün ich Herr in 'n Hus'. Of nich en Happen³⁸

1) Markt. 2) fahren. 3) Thür. 4) Gänse. 5) Gänserich. 6) Sache.
 7) auf offener Straße. 8) schreien. 9) foppen. 10) quatsch, albern. 11) Hause.
 12) Frieden. 13) wie. 14) da. 15) rauchten. 16) sagte. 17) lehren. 18) betrieb.
 19) Schneiderei. 20) sonst. 21) gekauft. 22) leiden. 23) da muß. 24) ruhig.
 25) komm. 26) wollen nur gleich. 27) Thür. 28) kamen. 29) da hörten sie.
 30) gräulich. 31) gleich. 32) mache. 33) Kopf. 34) thue es. 35) rief. 36) un-
 ter'm Tisch. 37) sonst. 38) Bischen.

Brut¹ id' so 'n Wiv² tau estemiren.““
 „Herut! Du Zegenbud³! Du Jammerlappen!
 Herute unner 'n Disch! Ich will Di kühren!“⁴
 Nu würd' dat ein Gewrægel⁵ un ein Schurren,⁶
 Dat Swart un Witt ganz ängstlich wurden,
 Dat dor ein Unglück künn' passiren;
 Dit künn'n sei nu denn doch nich liden,
 Un gung'n herinner in den ,stillen Frieden'.
 Dor satt⁸ de Snider unner 'n Disch un höll⁹
 Mit beiden Hänn'n sid an de Weinen wiß,¹⁰
 Un rep: „Ich rög¹¹ mi nich von dese Stell,
 Ich will mal seihn, wer Herr in 'n Hus' hir is!“
 Un sine Leimste, de stunn dor,¹²
 De Dgen gung'n¹³ ehr in den Kopp herüm,
 Un æwer 'n Nacken flog ehr Hor,¹⁴
 De Schum,¹⁵ de stunn ehr up de Lippen,
 „„Ich!““ rep sei mit ehr kriechig Stimm,
 Un freg¹⁶ den Snider bi de Slippen.¹⁷
 „„Willst Du, oll Bud', dat länger striden?“¹⁸
 Ich bün hir Herr in 'n ,stillen Frieden'!““
 Nu lād¹⁹ sid' Nahwer Swart denn mang:
 „Ich wo!“ sād' hei, „lat'²⁰ doch dat oll Gezank!
 Wenn min oll Schaß,“ sād' hei tau Nahwer Witten,
 „Abslut sid' wull²¹ mal unner 'n Disch plakiren,
 Ich let²² s' bet æwermorgen sitten.“²³
 „„Ja,““ sād' oll Witt, „„mi säll 't of²⁴ nich krepiren.““²⁵
 Na, ein gaud' Wurt,²⁶ dat gamw²⁷ dat anner,
 Un endlich fregen²⁸ sei s' utenanner;
 Un as de Jungß herinne treden,²⁹
 Dunn was³⁰ in 'n ,stillen Frieden' Freden.³¹
 De Snider sād', wenn sei em fründlich beden,³²
 Denn³³ wull hei sid' dortau verstahn,³⁴
 Un sine Fru dat hüt vergewen;³⁵
 Sei säll 't sid' æwerst nich noch einmal unnerstahn,
 Denn würd' 't en schrecklich Unglück gewen,
 Sei mir³⁶ un blew³⁷ Herr in den Hus'.

1) brauche. 2) Weib. 3) Ziegenbod. 4) kehren. 5) Gezerre. 6) dumpfes
 Scharen. 7) könnte. 8) saß. 9) hielt. 10) fest. 11) rege, rühre. 12) stand
 da. 13) Augen gingen. 14) Haar. 15) Schaum. 16) kriegte. 17) Rockschöße.
 18) streiten. 19) legte. 20) laßt. 21) wollte. 22) ließe. 23) sitzen. 24) sollte es
 auch. 25) ärgern (crever). 26) gutes Wort. 27) gab. 28) kriegten. 29) traten.
 30) da war. 31) Friede. 32) hüten. 33) dann. 34) dazu verstehen. 35) heute
 vergeben. 36) wäre. 37) bliebe.

De Olsch,¹ de stellt sich vör dat Speigelglas,
 Un rückt taurecht ehr oll Fladus,²
 De up den Kopp ehr satt³ verdwas,⁴
 Un lacht so spiz un sad': „Ich jlobe, Alexander,
 Zeligster Freund, wir kennen uns eenander.“
 Un as sei t'recht hadd' ehre Hum',⁵
 Dunn gung sei 'rute ut de Stuw'.⁶
 „Je, Vadder,“ seggt⁷ Friß Swart, „wo wir 't?⁸
 Corl Witt un id, wi heww'n dat hört:
 Hir fall hüt Abend Remedi⁹ sin,
 Un wenn Si nids nich hadd't dorgegen.¹⁰
 Denn güng'n wi mæglich¹¹ mal herin.“
 „„Ah, Gott bewohre,¹² minentwegen,¹³
 Wiatt¹⁴ Jug man p'rat un gah¹⁵ man hen.
 Un dat Du Di man orndlich an dor stellst,
 Un, wenn Du wedder¹⁶ kümmt, uns dat vertellst.“¹⁷
 De beiden Jungs, de gungen denn.
 „Je, Vadder,“ seggt oll Swart tau Witten,
 „Wat meinst, wi drinken woll en Lütten?“¹⁸
 „„Dat is gewiß, dat fall woll sin.“¹⁹
 Un Snider Flic schenkt Einen in.
 „Je, wenn id wüßt, dat mi dat deinlich²⁰ mir,
 Denn drünk²¹ id of 'ne Buddel²² Bir.“
 „„Ih wo?“ seggt Witt. „„Wo süll 't nich deinlich sin?“
 Un Flic, de schenkt zwei Buddeln in.
 „„Wenn 'd blot min Pip²³ man nich verluren hadd,““
 Seggt Witt, „„wir²⁴ dat doch nich gescheihn!
 Id glöw,²⁵ id rok man 'ne Zigar.“
 „Je,“ seggt oll Swart, „dat 's doch so 'n Stück;
 Süh, dat begrismult²⁶ Di, Du fallst dat seihn.“
 „„Dat glöw'n Sei nich,““ seggt Snider Flic:
 „„Ja! Wenn so 'n oll Zigar nich dögg²⁷
 Id heww 'ne Ort,²⁸ de 's utgesöcht,²⁹
 Dor kann en sögen³⁰ Kind von rofen,
 Ahn³¹ dat em dat man rögen deb';³²
 Dat Dusend³³ kost't mi æwerst of en

1) Alte. 2) Flattuse = Haube mit flatternden Bändern. 3) saß. 4) ver-
 quer. 5) Haube. 6) Stube. 7) sagt. 8) wie wär's. 9) Comödie. 10) dagegen
 hätte. 11) möglicher Weise, wohl. 12) bewahre. 13) meinnetwegen. 14) macht.
 15) geht. 16) wieder. 17) erzählt. 18) Kleinen (Schnaps). 19) soll wohl sein.
 20) dienlich. 21) tränke. 22) Flasche. 23) Pfeife. 24) wäre. 25) glaube. 26) be-
 kommt Dir schlecht. 27) taugt. 28) Ort. 29) ausgesucht. 30) saugend. 31) ohne.
 32) rührte. 33) Tausend.

Recht schönen Preis:¹ vir Dahler up de Städ'.²
 „Den Dunner!“ röppt³ oll Witt, „de Ort kann wesen,⁴
 Dor will 'd doch of en Ding von gläsen.⁵
 De Snider bringt 'ne Handvull 'ranner,
 Un Witt de wählt. „„Ne, nemen S' sich de anner;
 De nich,““ seggt Flied, „„de hett en Bruch;
 Nu rofen S' man. Rich woher? De smedt?
 Un denn de köstliche Geruch!““
 Oll Witt, de rokt un trecht⁶ un trecht,
 Un friggd dat Ding nich in den Draß.⁷
 „„Ra, täumen⁸ S',““ seggt de Snider, „„hollen⁹ S' still!
 Wenn sei nich richtig brennen will,
 Denn biten¹⁰ S' noch en Enning¹¹ af,
 Dat is en Leiten,¹² dat s' nich slicht.““¹³
 Oll Witt, de bitt¹⁴ un höllt¹⁵ sei in dat Licht
 Un steckt sei wedder¹⁶ in 't Gesicht,
 Un rokt un trecht un sügg¹⁷ un sügg.
 „„Je,““ seggt de Snider, „„so wat möt Ein¹⁸ kennen,
 De echten will'n meindag nich¹⁹ brennen,
 Tau 'm wenigsten sünd wed²⁰ dor tüschen;²¹
 Wi will'n mal 'n beten²² Talg upwischen;
 Süh so! Nu biten S' af noch en lütt Stük.““
 Dat helpt²³ denn nu för 'n Ogenblick;²⁴
 Un dörch dat Biten, Trecken, Eugen,²⁵ Smeren²⁶
 Rümmt²⁷ de Zigar taulekt tau Enn'.²⁸
 „„Ja,““ seggt de Snider un riwmt²⁹ sich de Hänn',
 „„De Ort, de deiht sich hellischen³⁰ wehren;
 Dat is 'ne köstliche Zigar,
 De ganze Stuw', de rückt dornah.““³¹
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „dat rückt binah,
 As wenn min Olsch de Ithranlamp utpust³² hadd',
 Un hadd' den Nejel³³ gläsen laten;³⁴
 Na, id' hün froh, dat 't Ding is up.“
 Dunn kümmt herin de Fuhrmann Corl Bepuppy,³⁵
 Blot üm en beten tautanhüren;³⁶

1) Preis. 2) auf der Stelle. 3) ruft. 4) (gut) sein. 5) glimmen. 6) zieht.
 7) Erab, Gang. 8) warten. 9) halten. 10) beißen. 11) Endchen. 12) Zeichen.
 13) schlecht. 14) beißt. 15) hält. 16) wieder. 17) saugt. 18) muß Einer.
 19) niemals. 20) welche, einige. 21) dazwischen. 22) bischen. 23) hilft.
 24) Augen-. 25) Saugen. 26) Schmieren. 27) kommt. 28) zu Ende. 29) reißt.
 30) höllisch, sehr. 31) recht danach. 32) ausgepustet. 33) glimmende Schnuppe
 am Docht. 34) lassen. 35) abfichtlich entstellter Name. 36) zuzuhören.

Denn de Gesellschaft hadd' beslaten,¹
 Up sinen Anibus² tau führen.³
 „Tau morgen früh,“ seggt hei, „Kloß vir,⁴
 Denn maßt Zug p'rat, denn bünn id hir;
 Dor sünd noch acht Musikanten kamen,⁵
 Nu is de richt'ge Tal⁶ tausamen.“

Kapittel 14.

Wo⁷ Corl utsach,⁸ as⁹ de Bewehrung brach,¹⁰
 Un ut en blagen¹¹ Roß dunn würd 'ne grüne¹² Frack.

Un as sei dor nu d'ræwer ruminiren¹³
 Un dat bi sid noch æwerlæden,¹⁴
 Dunn kem'n¹⁵ de Jungß herinnertreden,¹⁶
 De 'rut ut de Remedi wiren.
 „Wo, Deuwel!“¹⁷ fröggt de Oll,¹⁸ „Is dat denn all vörbi?¹⁹
 Is mein, dat süll irst angahn²⁰ eben;
 Wat würd' denn för en Stück hüt gewen?“²¹
 „„Ih, Wadder, 't was mit Kugelgeiteri,²²
 Mit Scheiten²³ un 'ne Deuwelstuhl,²⁴
 Mit Dodenköpp²⁵ un mit 'ne grote Uhl,²⁶
 Mit Späuf²⁷ un Deuwel un mit Allen.““
 „Na, hett Zug dat denn nich gefallen?
 Was dat denn Zug nich gaud' genug?“²⁸
 „„Ih, ja,““ seggt Frik, „„dat was woll so;
 Doræwer is nich vel tau sprekem,²⁹
 Doch æwerst bi den lezten Sprung,
 Dat was so 'n Stück, dor kunn³⁰ Ein jo
 Binah sid Hals un Weinen brekem,““³¹
 „Wo was³² dat denn, Du dumme Hans?
 So red' doch! Segg!³³ Wo was 't? Wo ans?“³⁴
 „„Ih, wenn Zi ansfangt, mi tau schellen,³⁵
 Denn³⁶ kann jo Corl Zug dat vertellen,³⁷

1) beschloffen. 2) Omnibus. 3) fahren. 4) Uhr vier. 5) Musikanten gekommen. 6) Zahl. 7) wie. 8) ausfah. 9) als. 10) brach. 11) blau. 12) grün. 13) nachdenken. 14) überlegten. 15) da kamen. 16) -getreten. 17) wie Teufel. 18) fragt der Alte. 19) schon vorbet. 20) sollte erst angehen. 21) gegeben. 22) -gießerei. 23) Schießen. 24) Teufelschlucht. 25) Totenköpfen. 26) Eule. 27) Spuß. 28) gut genug. 29) viel zu sprechen. 30) konnte. 31) brechen. 32) wie war. 33) sage. 34) wie (verstärkt). 35) schelten. 36) dann. 37) erzählen.

Is weit blot,¹ dat id springen müßt.“
 „Na, Corl,“ seggt Swart, „kumm her! Wo is 't?“
 „Nu krop² Corl Witt denn ganz geslagen
 Un knäglich³ achter⁴ Frißen 'rut.
 Oh Je! Wo sach⁵ de Vengel ut!
 De eine Slipp von finen blagen
 Un nigen Rock, de was herunner,
 Up ein Sid⁶ was 't 'ne blage Jack,
 Un noch en Rock was 't up de anner,
 Un dwaslings⁷ was 't 'ne blage Frack.
 „Jung,“ seggt oll Witt, „wo lett⁸ Di dit?“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„so kann hei gor⁹ nich mit;
 Na, dit is wedder¹⁰ mal en Stück!““
 „Ja, dit 's en Stück!“ seggt Snider¹¹ Flic.
 „„Ja, dit 's en Stück!““ seggt Corl Wepupp.
 „Jung,“ seggt oll Swart, „hir up de Stell
 Rümmt¹² nu heran! — Un nu vertell,
 Säs kam¹³ 't Di up den Buckel 'rup,
 Un ma¹⁴ Di Dine Siden mör.“¹⁵
 „„Je,““ seggt unj' Friß, „„id kann 'e of nich vör;“¹⁶
 Corl sprung,¹⁷ un as hei freg¹⁸ dat Wippen,
 Un as de Post mit em gung af,¹⁹
 Dunn²⁰ freg id em noch bi de Slippen,
 Un ret²¹ dat ein Kretur²² em 'raf.
 Un 't was wahrhaftig gor kein Wunner,²³
 Denn id müßt köpplings²⁴ mit herunner.“
 Nu gung 't mit Wunnern wedder an:
 „„Herr Je! wo so wat wesen²⁵ kann!““
 „Je,“ seggt taulekt oll Snider Flic,
 „Dat hürt²⁶ villicht²⁷ mit in dat Stück.“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„dat kann dat fin,
 Dat hürt in de Remedi 'rin.““
 De Woohheit von de Sak,²⁸ de sei indeß nich wüßten,
 De was, dat de Bewehrung knas²⁹
 Von 'n drüdden³⁰ Plaz abrafen³¹ was,

1) weiß bloß. 2) kroch. 3) kläglich. 4) hinter. 5) sah. 6) Seite. 7) ver-
 quer, von der Seite gesehen. (R.) 8) läßt. 9) gar. 10) wieder. 11) Schneider.
 12) kommt. 13) sonst komme. 14) mache. 15) mürbe. 16) da auch nicht vor.
 17) sprang. 18) friegte. 19) abging. 20) da. 21) riß. 22) Creatur, Ding.
 23) Wunder. 24) köpplings, Kopfüber. 25) sein. 26) gehört. 27) vielleicht.
 28) Sache. 29) knas ist wohl so ziemlich durch „knapp“ zu übersetzen, — knas
 abrafen, bedeutet abbrechen, ohne Splitter oder sonst etwas übrig zu lassen.
 R.) 30) dritten. 31) abgebrochen.

Un dat sei dorüm¹ springen müsten.
 Un ganz gelimplich² gung 't nich af:
 Ein brot³ sid beide Veinen af
 Un müst nah Hus sid dragen laten;⁴
 En Anner hadd' sid 't Gnick affchaten,⁵
 Un 'n halwes⁶ Duzend was blejirt.
 „Ja, dat 't tau de Remedi hört.“
 Seggt Witt, „dat herow id ümmer seggt;⁷
 Wo⁸ frig'n w' den Rod nu æwer t'recht?⁹
 Tau 'm Snider em tau schiden is kein Tid;¹⁰
 Tau 'm Flicken is 't tau spä¹¹ all hüt.“¹²
 „„Un morgen früh,““ seggt Corl Bepupp,
 „„Geiht 't tidig¹³ nah den Wagen 'rup.““
 „„Jh,““ seggt de Snider Flicke, „up desen Fall
 Herow id en Kledrock¹⁴ hir mit janst'nen¹⁵ Kragen,
 So as bi Hof de Jägers draegen,
 Wenn 't mal so recht wat gellen fall;¹⁶
 Hellgrün von Fariv,¹⁷ mit gele Knöp,¹⁸
 Den id för 'n Billiges verköp.“¹⁹
 „„Ja, Badder, ja!““ röppt²⁰ Corl in Hast.
 „„Ja,““ seggt oll Witt, „ja, wenn hei paßt.““
 Un Flicke, de bringt den Kledrock 'ran,
 Un Corl, de treckt²¹ den Gräunen an,
 Un bängt sid²² in de Ärmel 'rinner.
 „„Ne,““ seggt oll Swart, „„wo lett²³ em dit!
 Wo lett den Jung'n dat, Lü²⁴ un Rinner!““
 „„Ja, Badder, segg! Nich wohr?““ fröggt Witt. —
 „„Jung, sett²⁵ Di doch den Haut²⁶ mal up.““
 „„As wir hei 'n Graf!““ seggt Corl Bepupp.
 „„As wir hei 'n Graf!““ seggt of de Snider.
 Un de oll²⁷ Jung', de stunn nu dor,²⁸
 Un klei²⁹ un strigelt in dat Hor,³⁰
 Un treckt an sine Vatermürder,
 Un geht de Stuw³¹ mal up un af,
 De Arm so stiw³² an 't Lim³³ heraf,
 De Näf³⁴ so hoch, dat hei kunn Keinen seihn,³⁵

1) darum. 2) gimpflich. 3) Einer brach. 4) tragen lassen. 5) abge-
 schossen. 6) halb. 7) gesagt. 8) wie. 9) zurecht. 10) Zeit. 11) spät. 12) schon
 heute. 13) geht's zettig. 14) Kleidrock. 15) sammtnen. 16) gelten soll. 17) Farbe.
 18) gelben Knöpfen. 19) verkaufe. 20) ruft. 21) zieht. 22) zwingt sich. 23) läßt.
 24) Leute. 25) setze. 26) Hut. 27) alte. 28) stand nun da. 29) klaubt. 30) Haar.
 31) Stube. 32) steif. 33) am Leibe. 34) Nase. 35) sehen konnte.

Un utwärts¹ mit de gelen Bein.²
 „Wi dücht,“³ seggt Witt, „hei müßt em beter⁴ passen,
 Wenn hei em 'n beten⁵ anners⁶ set.“⁶
 „„3h,““ seggt Bepupp, „„hei kann jo of noch wassen.““⁷
 In dem hei 't sich in Zweifel let.⁸
 Ob hei den Klebrock, oder Corlen meint. —
 Na, as oll Witt un Snider Flic
 Sid æwer 'n Bris⁹ nu beid vereint,
 Un as betahlt¹⁰ nu was de Rock,
 Begewen¹¹ sei tau Raub¹² denn sid,
 Un stegen¹³ in dat tweite¹⁴ Stoc.

Kapittel 15.

As¹⁵ Witt in 'n Slap¹⁶ gefährlich „Fler“ schreg,¹⁷
 Un dunn¹⁸ 't Zigaretten¹⁹ kreg.²⁰

In 't ein Bedd²¹ lãd²² sid Witt un Swart tausamen,²³
 Un Corl un Frix, de sünd in 't anner kamen.²⁴
 Bald lagg²⁵ nu Allens still un sleg;²⁶
 Blot²⁷ Corl nich, denn de Jung' de dacht
 Noch ümmer an den Rock, un kröp²⁸
 Ut 't Bedd' heruter lij²⁹ un sacht,
 Un treckt³⁰ sid dunn,³¹ der Deuwel hal!³²
 Noch mal den nigen Klebrock³³ an,
 Un geiht³⁴ so sachtig, as hei kann,
 In 'n Manschin³⁵ ümmer up un dal;³⁶
 Un stunn un gung,³⁷ un bed'³⁸ un kef.³⁹
 Un knöpft⁴⁰ un treckt, un recht un strek⁴¹
 Den ollen⁴² Rock so stramm un glatt,
 As wenn sid puhte Rahwers Ratt.⁴³
 Nu müßt 't tausällig just geschehn,
 Dat Rahwer Swart, de up den Rücken leg,⁴⁴
 Of mitdewil⁴⁵ dat Snorken⁴⁶ kreg,

1) außwärts. 2) gelben Beinen. 3) dünkt, dünkt. 4) besser. 5) bischen.
 6) säße. 7) wachsen. 8) Zweifel lies. 9) Preis. 10) bezahlt. 11) begaben.
 12) zur Ruhe. 13) stiegen. 14) zweite. 15) wie. 16) Schlaf. 17) Feuer schrie.
 18) dunn. 19) -rauchen. 20) kriegte. 21) Bett. 22) legte. 23) zusammen.
 24) andere gekommen. 25) lag. 26) schlief. 27) bloß. 28) kroch. 29) leise.
 30) zog. 31) dann. 32) der Teufel hol'. 33) neuen Kleidrock. 34) geht. 35) Mond-
 schein. 36) auf und nieder. 37) stand und ging. 38) that, machte sich zu thun.
 39) guckte. 40) Knöpfe. 41) strich. 42) alten. 43) Nachbar's Raße. 44) Rücken
 lag. 45) mittlerweile. 46) Schnarchen.

Un dat hei just sid üm müßt dreihn.¹
 Na, dat was gaud.² Dat æwer slimm,
 Dat hei, as hei sid dreihete üm,
 De olle lütte,³ dwaatsche⁴ Näs'
 In 't Uhr⁵ von sinen Fründ müßt steken,⁶
 Un dor⁷ in so 'n Gesnork utbreken,⁸
 Als wenn der Deuwel Trumpet blöf'.⁹
 Oll¹⁰ Witt, de sohrt so steidel¹¹ of tau Hög',¹²
 Als wenn 't Gewitter in em slög.¹³
 Un as de Stuw'¹⁴ em nu so frömd,¹⁵
 Un Corl'n hei in bloten¹⁶ Hemd,
 Blot¹⁷ mit den Kledrock angedahn,¹⁸
 Bör sid süht in den Manschin stahn,¹⁹
 Dunn schriggt²⁰ hei lud'hals':²¹ „Füer! Füer!
 Wo bün id? Ne! Wat heit²² dit hir?“
 Na, Friß un Swart denn 'rute ut dat Bedd,
 Als wenn sei Ein 'rut schaten hett,²³
 Mit 'ne Pistol hadd'²⁴ 'rute schaten,
 Un frigen Witten nu tau faten²⁵
 Un seggen:²⁶ „Badder!“ — „„Nahwer Witt!
 Wat fall²⁷ dit sin? Wat heit denn dit?
 Legg²⁸ Di doch ruhig wedder²⁹ hen,
 Wi reisen jo nah Bellingen.““
 Na, endlich leggt³⁰ oll Witt sid dal.
 „„Na, æwerst, Badder, nu will id Di seggen:
 Dat Du mi nich,““ seggt hei, „„nochmal
 Dat Stück upführst, will id mi anners leggen,
 Mit minen Kopp³¹ tau Dinen Füeten;³²
 Der Deuwel³³ kann dat doch nich weiten,³⁴
 Ob Du dat Snorken deihst nich wedder frigen.““³⁵
 Na, dat is gaud.³⁶ — De Annern stigen³⁷
 Nu wedder in dat Bedd' herin,
 Un slapen sacht³⁸ of wedder in.
 Oll Witt slöppt³⁹ of, doch hadd' hei bi dat Slapen
 Ein Mul gewöhnlich sparwid apen,⁴⁰
 Un so müßt denn dat just passiren,

1) drehen. 2) war gut. 3) Klein. 4) dumm. 5) Uhr. 6) stecken. 7) da.
 8) ausbrechen. 9) bliese. 10) der alte. 11) fährt — steil. 12) in die Höhe.
 13) schlug. 14) Stube. 15) fremd. 16) bloßem. 17) bloß, nur. 18) angethan.
 19) stehen. 20) schreiet. 21) aus lautem (vollen) Halse. 22) heißt. 23) geschossen
 hat. 24) hätte. 25) saffen. 26) sagen. 27) soll. 28) lege. 29) wieder. 30) legt.
 31) Kopf. 32) Füßen. 33) Teufel. 34) wissen. 35) nicht wieder kriegst. 36) gut.
 37) steigen. 38) schlafen sanft. 39) schläft. 40) sperrweit offen.

Dat Nahwer Swart sid wedder um müßt fihren,¹
 Un mit den groten Lehn,² ahn dat hei 't markt,³
 In 't ap'ne Mul em 'rin fuhrmarkt.⁴
 Oll Witt, de drömt⁵ juft von Zigaretten,
 Un dat sei rechte Luft nich hadden,
 Obglif sei rüken⁶ wunderschön;
 Un függ⁷ un függ up Swarten finen Lehn,
 Un 't will un will em nich gelingen,
 De oll Zigar in 'n Brand tau bringen;
 Dat olle Ding, dat kümmt⁸ nich in den Draß.⁹
 Mit einmal kümmt em dat so vör,
 As wenn tau em de Snider jäb'.¹⁰
 „Jh, biten¹¹ S' noch en Enning¹² af.“
 Un Witt, de bitt.¹³
 Wo fohrt¹⁴ oll Swart 'rut ut de Feddern!¹⁵
 Wo schimpt un schelt¹⁶ hei in sin Wuth!
 Friß fohrt of ut dat Bedd' herut,
 Un Corl fohrt 'rinne in de Leddern.¹⁷
 Un as sei All tau Bein¹⁸ nu sünd,
 Ligg¹⁹ blot¹⁹ oll Witt unschüllig dor,²⁰
 As wir hei 'n nigeburen²¹ Kind,
 Un wunnert sid, wat hir geschüht.
 „Wo?“²² schriggt oll Swart. „Du Raderwohr!²³
 Wo? Du Carnalli,²⁴ Du bittst hir Lüid'?'²⁵
 Wo? Du wirst hir doch glisten wirth,²⁶
 Dat 'ä Di eins in de Zähnen gem'.²⁷
 So schulschen²⁸ is dat olle Dirt,²⁹
 So heimlich as 'ne Preister-Läm'.³⁰
 Oll Witt, de jäb'³¹ un deb'³² un swür,³³
 Dat hei doran unschüllig wir;
 Hei wir in 'n Drom³⁴ dor so tau kamen,³⁵
 Hei hadd' den Lehn³⁶ in 'n Mund nich namen,³⁷
 Wenn hei hadd' wüßt, wat 't wesen deb',³⁸
 Hei hadd'³⁹ of minschliches Gefäuhl.⁴⁰

1) kehren. 2) der großen Behe. 3) ohne daß er's merkt. 4) fährt. 5) träumt.
 6) riechen. 7) saugt. 8) kommt. 9) Arab. 10) Schneider sagte. 11) heißen.
 12) kleines Ende. 13) heißt. 14) wie fährt. 15) Federn. 16) schimpft und
 schilt. 17) Ledern (Hosen). 18) auf den Beinen. 19) liegt bloß, nur. 20) un-
 schuldig da. 21) neugeboren. 22) wie. 23) waare. 24) Canaille. 25) heißt —
 Leute. 26) gleich werth. 27) Zähne gäbe. 28) heimtückisch. 29) alte Thier.
 30) eines Priesters Sündin (Behe oder Behe). 31) sagte. 32) that. 33) schwor.
 34) Traum. 35) gekommen. 36) die Behe. 37) genommen. 38) wäre. 39) hätte
 40) Gefühl.

Un blot,¹ dat hei man dorvon säd',
 Kreg² hei in 'n Liw³ all so 'n Gewähl,
 As wenn sin Liw sich um mull⁴ fihren.
 Un hei mull dat nu twors⁵ nich striden,⁶
 Dat gistern Abend de Zigar
 Em of sivr slicht bekamen hadd';⁷
 Doch dese Ort⁸ wir düller⁹ noch as dull;
 Un wenn hei, Swart, nich anners mull,
 Un mull sich dor dörcht för rāten,¹⁰
 Denn mull hei, Witt, sich girn dortau verstahn,¹¹
 Den Tahn in Swarten finen Mund tau steken:
 Denn wir de Sak doch afgedahn.¹² —
 Na, dat mull Swart nu wedder nich,
 Dorvon mull de nu doch nicks hören.¹³
 Un Alltaufamen läden¹⁴ f' wedder sich,
 Un slepen bet¹⁵ so hen tau viren.¹⁶
 Dunn stegen¹⁷ f' von den Bāhn heraffe,¹⁸
 Un drūnten unnen¹⁹ ehren Kaffe,
 Bet²⁰ Corl Bepupp kamm antauführen,²¹
 Un dat süll wider gahn²² von dannen.

Kapittel 16.

Wo²³ Friß sin Dürten grāhen let,²⁴
 Un Swart ganz eflisch in de Trummel set.²⁵

Friß gung²⁶ indessen nah Jehannen.
 „Jehanning,“ säd 'e,²⁷ „süh,²⁸ Du wardst dat weiten,²⁹
 Un heft gewiß dorvon all hört,³⁰
 Ich heww besondre Heimlichkeiten
 Taufamen mit de Rōster-Dürt.
 Süh, wenn Du nu nah Hus³¹ henkümmt,³²
 Denn³³ geihst Du hen nah Dürt, un nimmst
 Ehr mit dit oll, lütt³⁴ Schachtelding;
 Dor in,³⁵ dor liggt³⁶ en gollen³⁷ Ring,

1) bloß, nur. 2) kriegte. 3) im Leibe. 4) wollte. 5) zwar. 6) bestreiten.
 7) bekommen wäre. 8) Art. 9) toller, ärger. 10) durchaus dafür rächen.
 11) dazu verstehen. 12) abgethan. 13) hören. 14) legten. 15) schliefen bis.
 16) gegen Bier. 17) dann stiegen. 18) vom Boden herab. 19) tranken unten.
 20) bis. 21) anzufahren kam. 22) sollte weiter gehen. 23) wie. 24) lieb.
 25) Trommel saß. 26) ging. 27) sagte er. 28) sieh. 29) wissen. 30) schon ge-
 hört. 31) nach Hause. 32) kommst. 33) dann. 34) alte, kleine. 35) darin.
 36) liegt. 37) goldner.

Den herw¹ id gistern Abend hir
 Ehr köfft;² un süh, in dit Poppir,³
 Dor liggt en Flusch⁴ von mine Hor,⁵
 De schickt id ehr tau 'm Angedenken.
 Un segg⁶ ehr man, nah en por Johr,⁷
 Denn wull⁸ 'd ehr noch wat Beters⁹ schenken,
 Sei süll¹⁰ mi æwerst tru of bliwen;¹¹
 Vör Allen æwer süll sei schriwen,¹²
 Un süll von sid wat hüren laten.¹³
 De Upschrift süll sei so affaten:¹⁴
 „An Frijen Swarten, Wollgeburen,
 Wohnhaftig jekt in Belligen;“
 Denn kem¹⁵ de Breif¹⁶ ganz richtig hen,
 Denn güng¹⁷ hei jeter¹⁸ nich verluren.
 Un Mutter'n grüß un segg, id let ehr weiten,¹⁹
 Bet hirent²⁰ wir'n wi glücklich kamen,²¹
 Un wir'n gesund noch alltaujamen,
 Un bet up einige Verdreitlichkeiten,²²
 Un dat wi uns binah dat Gnid affchaten,²³
 Habb²⁴ Allens finen richt'gen Schid.²⁵
 Un segg, sei süll dat Koren laten,²⁶
 Denn Badder säd', dat wir tau minen Glück.
 Un denn, Jehann, denn fit²⁷ of nah de Fahlen,²⁸
 Vör allen Dingen nah dat lütt,²⁹
 Un dat s' tau rechter Tid³⁰ dat Weih³¹ 'rin halen,³²
 Dat dat³³ des Nachts nich friren mütt,³⁴
 Wenn 't up den Harst³⁵ all ward tau folt.³⁶
 Un lat³⁷ oll Stromen³⁸ nich verkamen,³⁹
 Denn de oll Hund, de ward all ol⁴⁰
 Un nu lewt woll⁴¹ denn Alltaufamen.
 Abjüs!⁴² — Hei gung, doch dreih⁴³ hei sid
 Noch up den Süll,⁴⁴ un kamm taurügg:⁴⁵
 „Un nu noch eins! Dat id dat nich verget!⁴⁵
 Un Du, Jehann, Du mar⁴⁶ Di dat genau!

1) habe. 2) gekauft. 3) Papier. 4) Flausch, Büschel. 5) Haaren. 6) sage.
 7) paar Jahren. 8) wollte. 9) Besseres. 10) sollte. 11) auch treu bleiben.
 12) schreiben. 13) hören lassen. 14) abfassen. 15) dann käme. 16) Brief.
 17) ginge. 18) sicher. 19) siehe sie wissen. 20) bis hier hin (zu). (N.) 21) ge-
 kommen. 22) Verdrießlichkeiten. 23) abgeschossen. 24) hatte. 25) Ordnung.
 26) Weinen lassen. 27) gut, siehe. 28) füllen. 29) nach dem kleinen. 30) Zeit.
 31) Weih. 32) hereinholen. 33) damit es. 34) muß. 35) Herbst. 36) schon zu kalt wird.
 37) lasse. 38) alten Strom; Hundename. 39) verkommen. 40) schon alt. 41) lebt wohl.
 42) drehete. 43) Eöller, Schwelle. 44) kam zurück. 45) vergeisse. 46) merke.

De Köster, süß, hett¹ doch 'ne Rauß,²
 De Dürten immer melken möt,³
 Un de oll Weib' is wid⁴ un slicht,⁵
 Un unsre Koppel,⁶ de is dicht
 Glick achter⁷ 'n Köstergorn.⁸ Nu herw id' dat verspraken,⁹
 Wi wull'n de Rauß in unsre Koppel nemen.
 Nu segg Du Mutter'n man, sei süll sid' tau¹⁰ bequemen,
 Mit Badder'n wull id' 't richtig maken.¹¹
 Un denn: de Köster, de frigg¹² up den Harst
 Von uns en Fälder Nahmatt-Heu;¹³
 Dat Du em dat man¹⁴ düchtig lad' st,¹⁵
 Un wenn dat mäglich is, denn giww em twei.¹⁶
 Kum¹⁷ was hei mit den Updrag¹⁸ p'rat,¹⁹
 Dunn hürten²⁰ s' buten²¹ von de Strat²²
 En ganz gefährliches Geschrei.
 Na, Fritß de löppt²³ un of Jehann;
 Un as sei bi den Wagen kamen an,²⁴
 Dunn is 't doch grad', as wenn sid' in den Wagen
 Ein ganzes halwes Duzend slagen.
 Dat rönnt²⁵ tausam von allen Ranten,²⁶
 Oll Witt un Corl un acht Muskanten,
 De Fritß nu irst²⁷ tau seihen frigg;²⁸
 Un Corl Bepupp kümmt²⁹ mit 'ne Lücht.³⁰
 Un in den Wagen is 't en Larm,
 Dat wirft un sleiht³¹ mit Wein³² un Arm,
 Un 't is en Stöten³³ un Gerummel,³⁴
 Un as Bepupp herinne lücht't,
 Dunn fitt³⁵ oll Swart dor³⁶ in 'ne türk'sche Trummel;³⁷
 Ein Achterdeil³⁸ herin, de Weinen hoch in Emm,³⁹
 De Ogen⁴⁰ ut den Kopp, ganz swart⁴¹ in dat Gesicht,
 Sleiht um sid' hei mit Fäut⁴² un Hänn'n
 Un bängt⁴³ sid' in de Trummel af un schriggt:⁴⁴
 „Dit is doch en gefährlich Stück!
 Tau Hülß!⁴⁵ Tau Hülß! Ich stid', id' stid'!“

1) hat. 2) Kuh. 3) muß. 4) weit. 5) schlecht. 6) eingehogter Weide-
 platz. 7) gleich hinter. 8) -garten. 9) versprochen. 10) dazu. 11) machen.
 12) kriegt. 13) ein Fuder Nachmahd-Heu (Grummet). 14) daß bu ihm das
 nur. 15) tüchtig ladst. 16) gib ihm zwei. 17) kaum. 18) Auftrag. 19) parat,
 fertig. 20) da hörten. 21) draußen. 22) Straße. 23) läuft. 24) ankommen.
 25) reunt. 26) Ecken. 27) nun erst. 28) zu sehen kriegt. 29) kommt. 30) La-
 terne. 31) schlägt. 32) Weinen. 33) Stoßen. 34) Numoren. 35) sitzt. 36) da.
 37) Trommel. 38) Hintertheil. 39) in's Ende (aufgerichtet). 40) Augen. 41) schwarz.
 42) Füßen. 43) zwingt, mühet. 44) schreiet. 45) zu Hülße.

Na, Friß un Corl un Corl Bepupp —
 Un of oll Nahwer Witt möt mit —
 De spring'n nu nah den Wagen 'rup,
 Un jeder treckt¹ un jeder ritt,²
 De Ein' an 'n Arm, de Anner an de Bein,
 Um Bader Swarten 'rut tau teihn;³
 Sei treden, riten, böhren,⁴ wuchten,⁵
 Dat helpt⁶ ehr nids, denn de oll Schachtel fängt
 Denn of sid' an tau Höcht tau luchten,⁷
 Hei hadd' tau fast⁸ sid' rinne bängt.
 Un setten⁹ sei den Ollen mal
 Mit de oll bæmlich Trummel nedder,¹⁰
 Denn sackt¹¹ hei ümmer deiper wedder¹²
 Mit sinen Sverpunkt in de Schachtel dal,¹³
 Un de Muskant, den de oll Trummel hört,¹⁴
 De steiht¹⁵ un schelt,¹⁶ schimpft¹⁷ un schandirt:¹⁸
 Sein Instrument würd' ganz verrungenirt,¹⁹
 Das hätt' ihm funfzig Dahler kost't.²⁰
 Dat will hei länger nu nich liden²¹
 Un springt herup, stött²² Witten vör de Post,²³
 De ward²⁴ denn de Blansiring nu verliren
 Un tummelt t'rügg,²⁵ un sett't²⁶ — der Deuwel hal!²⁷ —
 Sid' in den Gunterbaß²⁸ dor dal,
 Un kümmt just up dat Stegg tau riden.²⁹
 Na, nu is Holland denn in Noth,
 Nu ward de Larm denn doch tau grot.³⁰
 „Na,“ röppt³¹ Bepupp, „is dit en Nummel!
 De in den Gunterbaß, de in de Trummel!“
 Un de oll Nahwer Witt, de liggt³²
 Un schriggt: „„Jä bün taunicht!
 Ja, Büd' un Rinner,³³ ja! id' glöw 't,³⁴
 Bün midden utenanner flöw't!“³⁵
 Un Corl un Friß, de treden³⁶ ümmer
 Oll Swarten mit de Trummel 'rümmer,
 Un maken³⁷ dat noch ümmer flimmer;

1) zieht. 2) reißt. 3) ziehen. 4) u. 5) heben, wie mit einem Hebebaum.
 6) hilft. 7) sich in die Höhe zu heben. 8) fest. 9) setzen. 10) nieder. 11) dann
 sinkt. 12) tiefer wieder. 13) nieder. 14) gehört. 15) steht. 16) schilt. 17) schimpft.
 18) nennt es eine Schande. 19) ruinirt. 20) Thaler gekostet. 21) leiden. 22) stößt.
 23) vor die Brust. 24) wird, fängt an. 25) taumelt zurück. 26) setzt. 27) Teufel
 hol'. 28) Contrebaß. 29) reiten. 30) groß. 31) ruft. 32) liegt. 33) Leute und
 Kinder. 34) glaub' es. 35) mitten auseinander gespalten. 36) ziehen.
 37) machen.

Un 't ward en ganz gefährlich Wesen,
 Vet' endlich de oll Trummelsläger
 Sief an de Trummel make neger²
 Un ehr de Spannung anfängt aftaulösen.³
 „So, Rinner! nu noch einen Ruck!“
 Un Swart is 'rute ut den Buck.⁴
 „Hurah!“ röppt⁵ Corl un swenkt den Pant:⁶
 „Wi herw'n den Ollen 'rut, Hurah!“ —
 Na, sowid frilich⁷ was dat gaud,⁸
 Dat dick Gnn⁹ æwerst kam noch nah.¹⁰

Kapittel 17.

Wo sief de Bur 'n¹¹ un Muskanten slagen beden,¹²
 Un wat dortau¹³ de Strelisch Bürger sâden.¹⁴

De oll'n¹⁵ Muskanten sung'n¹⁶ nu an tau zackeriren;¹⁷
 Bôr Allen, den¹⁸ de Baß bed' hûren,¹⁹
 Un de oll dæmlich Trummelsläger.
 Sei kemen²⁰ nu de Buren neger²¹
 Un södderten²² Betahlung²³ för den Schaden,
 Den sei an ehre Dinger hadden,
 Un söddern driest²⁴ so 'n Dahler söstig;²⁵
 Oll Swart, de argerte sief hestig,
 Vet dat dat Blaut²⁶ tau Kopp em schöt,²⁷
 Un em dat brun²⁸ vôr Bosheit let.²⁹
 Un böd' ehr³⁰ . . . Na, wat hei ehr böd'
 Un wat hei süs³¹ noch wider jâd',³²
 Dat was denn just nu nich sîhr sin,³³
 Mügg³⁴ de Muskanten of nich paflich sin,
 Denn de Trummet un de oll Gunterbaß,
 Wat³⁵ einen vlâmischen³⁶ Bengel was,
 De kreg'n³⁷ den Ollen bi den Kragen,
 Un 'runner mit em von den Wagen!

1) bis. 2) näher. 3) abzulösen. 4) Buck, Klemme. 5) ruft. 6) Pant. 7) so weit freilich. 8) gut. 9) das dicke Ende. 10) kam — nach. 11) Bauern. 12) schlugen. 13) dazu. 14) Bürger sagten. 15) alten. 16) singen. 17) fluchen (sacer). 18) (der.) dem. 19) gehörte. 20) kamen. 21) näher. 22) forderten. 23) Bezahlung. 24) dreist. 25) 50 Thaler. 26) bis das Blut. 27) ihm zu Kopf schoß. 28) braun. 29) ließ (ausjah). 30) bot ihnen. 31) sonst. 32) weiter sagte. 33) sein. 34) mochte. 35) der. 36) ungeschlacht, vierschrötig; ein Theil der ältesten Einwanderer in Mecklenburg stammt aus Flandern. 37) kriegten.

Friß sprung¹ nu tau, üm bitaufstahn,²
 Fung³ up den Baf an loftauslahn;⁴
 Doch de Clarnett un de Fläutduß,⁵
 De bröchten 't⁶ wedder em tau Fuß;⁷
 De sohr'n⁸ nu Weid' em in den Nacken
 Un frig'n von achter⁹ em tau packen.
 De türksche Trummel un dat Hurn,¹⁰
 De krigen unsern Nahwer Witten
 Tau glife Tid¹¹ bi de Clafitten¹²
 Un dösch¹³ up den ollen Bur'n,
 Un Corl, de hett genau tau dauhn,¹⁴
 Dat em de Bigelin¹⁵ un de Posaun
 Nich riten¹⁶ sinen Kledrock 'runner. —
 Oll Swart, de hett de Trummet unner,
 Un sleiht¹⁷ ehr 'rinne in de Zähnen¹⁸
 Un kloppt¹⁹ dat Mundstück ehr taunicht.²⁰
 Friß mit den Baf dat Bräusch²¹ kriggt,
 Un sleiht von achter mit de Hacken²²
 De Clarnett vör ehre Schänen,²³
 Doch de Fläutduß, de sitt²⁴ em in den Nacken
 Un spelt²⁵ em dor en Stückchen²⁶ vör.
 Oll Witt, de sett'²⁷ sich hellischen²⁸ tau Wehr,
 Hei habd' de Trummel bi dat Fell
 Un trummelt, wat dat Ding man höll;²⁹
 Doch æwerst, dat entsamt'ge Hurn,³⁰
 Dat brummt em efflich in de Uhr'n,³¹
 Un Corl? — Dor stunn³² hei aß en Stod
 Un ded' sich nich verbeffendiren,³³
 Dacht ðmmer an den nigen³⁴ Rod,
 Un ob f' em den nich rungeniren;³⁵
 Em was 't blot³⁶ üm den Rod tau dauhn.³⁷
 Un dorbi pruft em de Posaun
 Verbwaslings³⁸ in de Näs³⁹ herin;
 Un ðmmer up un dal⁴⁰ de Siden⁴¹

1) sprang. 2) beizustehen. 3) fing — an. 4) loszuschlagen. 5) Flöte (flûte douce). 6) brachten es. 7) ihm wieder zu Hause. 8) fahren. 9) hinten. 10) Horn. 11) zu gleicher Zeit. 12) Rockschöße. 13) dreschen. 14) genug zu thun. 15) Violine. 16) reißen. 17) schlägt. 18) Zähne. 19) klopft. 20) zunicht. 21) Brangen, Ringen. 22) Fersen. 23) Schtenbeine. 24) sitzt. 25) spielt. 26) dim. von Stück. 27) setzt. 28) höllisch, sehr. 29) hñelt. 30) insame Horn. 31) Ohren. 32) da stand. 33) vertheidigte sich nicht. 34) neuen. 35) ruiniren. 36) war's bloß. 37) zu thun. 38) verquer. 39) Nase. 40) auf und nieder. 41) Seiten.

Stref¹ em de lütte² Wigelin,
 So schön, as sei man sichts kunn,³
 As süßt mi woll,⁴ as müßt 't so sin. —
 So stünn de Sat.⁵ Bepupp was awarts gahn⁶
 Un säd':⁷ „Dat⁸ s' sic tau 'm Deuwel slahn.“⁹
 Flic flücht't sic nah de Stum¹⁰ herin
 Un krop¹¹ vermauthlich¹² unner 'n Disch,¹³
 Un slicht wir¹⁴ dat de Bur'n¹⁵ gahn,
 Wenn dat so blew,¹⁶ as 't ogenblicklich stünn.
 Indes, as 't los nu gung up 't Frisch,
 Dunn ward dat Blatt sic eklich dreihn:¹⁷
 Von beiden Eiden rückte Hülp¹⁸ heran,
 De Snider¹⁹ Flicsch kamm²⁰ von de ein',
 De Gastwirthin von 'n stillen Frieden,
 Un von de anner kamm Jehann;
 Un mit de Swep²¹ as Fiddelbagen²²
 Stref²³ hei den Bass de langen Eiden.
 Un Flicsch, de stört'te²⁴ ahn Verzagen
 Nu up de türf'sche Trummel sic,
 Un in en korten²⁵ Ogenblick²⁶
 Gadd' s' ehr dat Ledder²⁷ runner tagen:²⁸
 „Wo? Si verdammtes Snurrepad!²⁹
 Si willt mi hir min Nachtgäst slagen?“
 „Hurah!“ röppt³⁰ Frik, „nic heww em unnen,“³¹
 Un hett de Clarenett bi' n Kragen.
 „Hurah!“ röppt Swart, „nu heww wi wunnen;³²
 Nu, Kinner, nu noch mal von Flässen!“³³
 Doch dormit was 't vörbi³⁴ indessen,
 De ganze Strat³⁵ kümmt vör de Dör³⁶
 Un tickt³⁷ un fröggt,³⁸ wat hir geht vör.³⁹
 „Wo? Dit 's doch dull,“⁴⁰ seggt Schauster⁴¹ Draht,
 „Tau Ollen⁴²-Streliz so sic tau bedragen,⁴³
 Un up de öffentliche Strat
 Sic dich nichts — dich nichts 'rümtauslagen!“⁴⁴

1) strich. 2) kleine. 3) irgend konnte. 4) siehst mich wohl. 5) stand die Sache. 6) abwärts gegangen. 7) sagte. 8) laß. 9) zum Teufel schlagen. 10) Stube. 11) kroch. 12) vermuthlich. 13) unter'n Tisch. 14) schlecht wäre. 15) den Bauern. 16) blieb. 17) wird drehen, drehet sich. 18) Hülfse. 19) Schneider. 20) kam. 21) Peitsche. 22) -bogen. 23) strich. 24) stürzte. 25) kurzen. 26) Augenblick. 27) Leder. 28) gezogen. 29) Schnurrer = Bettler. 30) ruft. 31) hab' ihn unter. 32) gewonnen. 33) von frischem; abgef. von Flachs. 34) vorbei. 35) Straße. 36) Thür. 37) guckt. 38) fragt. 39) was hier vorgeht. 40) toll. 41) sagt Schuster. 42) zu Alt. 43) sich so zu betragen. 44) herumzuschlagen.

„Un noch dortau¹ ganz frömde Lüüd'!“²
 Seggt Klempler Bled. „„Paßt sich dat hir?““
 „Wenn wi uns af un an so 'n lütten Wischer³
 Mal gewen,⁴ Badder,⁵ seggt de Discher,⁶
 „Wi heww'n⁷ dat Recht, so hört⁸ sich dat;
 Denn wi sünd Bürger⁹ von de Stadt.“
 „„Wi möten¹⁰ unsre Stüern dragen,““¹¹
 Seggt Klempler Bled. „„Wi kæn'n¹² uns slagen.
 „Wi heww'n dat Recht,“ seggt Schauster Draht,
 „Dorför¹³ heww'n wi den Magistrat.“
 „„Doch Deje,““ seggt de Discher Hubel,
 „„De in dat Amt¹⁴ herinne hüren,
 Un mæglich blot man¹⁵ in de Riddererschaft,¹⁶
 De will'n hir maken so 'n Trubel?¹⁷
 Kamt!¹⁸ Will'n¹⁹ de Kirks glif arretiren,
 Un nemen s' all in den Verhaft.““
 Na, dat geföll;²⁰ un Hubel, Draht un Bled
 Un von ehr Nahwers süs noch wed,²¹
 De rücken vör den stillen Frieden.
 „„Holt²² still!““ röppt Bled. „„Wi kæn 't nich länger liden,²³
 Dat Ji Zug hir up eigne Hand
 In 't städtische Recht herinne mengelirt,²⁴
 Un hir 'ne Prügeli upführt.
 Ein Jeder is uns' Arrestant!““
 „„Wo?““ röppt oll Swart un frigg't den Kirl tau laten,²⁵
 „„Von Di süll'n²⁶ wi uns arretiren laten?““²⁷
 „„Jh wo?““ röppt Flichsch „„Hir vör min Dör?
 Ji willst as Obrigkeit hir spelen?²⁸
 Jh, dit kümmt mi doch narfschen²⁹ vör.
 Dit fehlt mi noch! Dit süll mi fehlen!
 Ji Raderwohr! Wat föllt Zug in?³⁰
 So 'n Bidhingst³¹ un so 'n Kettelslicker!““³²
 „„So 'n Stück,““ seggt Swart, „„nemt Ji Zug in den Sinn?
 Jh, dat sünd jo entsamte Stücker!““³³
 Un tippt den Klempler up den Kopp.

1) dazu. 2) fremde Leute. 3) kleinen Schlag, Prügel. 4) geben. 5) Gevatter. 6) Etschler. 7) haben. 8) gehört. 9) Bürger. 10) müssen. 11) Steuern tragen. 12) können. 13) dafür. 14) d. h. das fürstliche Domantum. 15) bloß, nur. 16) der ritterchaftliche Landesheil. 17) trouble (Verwirrung) machen. 18) kommt. 19) wollen. 20) gefiel. 21) sonst noch welche. 22) halt. 23) leiden. 24) mengt, mischt. 25) fassen. 26) sollten. 27) lassen. 28) spielen. 29) närrisch. 30) fällt Euch ein. 31) Pechhengst. 32) Kettelslicker. 33) Pl. von Stück.

De Börger's rüden nu tauhop,¹
 Un Draht, de seggt: „Für,² Bleck, Du göngst tau wid;³
 Tau 'm Prügeln heww'n wi Börger's woll 'n
 Ganz richtig Recht, doch Fred' tau holl'n,⁴
 Wenn eine Prügeli geschüht,
 Dat is so 'n Sak,⁵ dat hett en annern Grund!
 Du magst mi, wat Du willst, of seggen,⁶
 Dor möt⁷ de Obrigkeit sich 'rinne leggen.“⁸
 „Süh dor,“⁹ röppt Hubel, „kümmt oll Krumm mit finen Hund,
 Nu sünd wi ut Verlegenheit.
 Dat is en Stück von Obrigkeit:
 As Kauhird'¹⁰ hett hei Brod un Lohn
 Von unsre Stadt. Sei is 'ne Staatspersön.“¹¹

Kapittel 18.

Woans¹¹ sich Krumm bi dese Sak benamm,¹²
 Un de Gesellschaft tau 'm Burmeister lamm.¹³

Oll Krumm, de eben tuten wull,¹⁴
 Den red'ten sei den Kopp so vull!¹⁵
 Un deden 't düttlich em bedüden:¹⁶
 Sei müßt de Kirks glif¹⁷ arretiren,
 Sei wir de Mann hir an de Sprik,¹⁸
 Vet¹⁹ endlich hei dat kreg of spiz²⁰
 Un säd':²¹ „Ja, Rinner,²² ja! Ich bün de Mann!
 Nu, Rinner, nu man all heran!
 Nu angefat't!²³ Man nich verzagt! Na, nu!
 Nu in den Bullenstall²⁴ herinner!“
 „Wo?“²⁵ röppt²⁵ oll Flichsch. „Mi as 'ne Börgerfru?
 As Mutter mi von elben Rinner?“²⁶
 „Ne, Krumm,“ seggt²⁷ Draht, „ne, lat Di Tid!²⁸
 Du gehst of wedder²⁹ vel tau wid.³⁰
 Recht heft Du man up Bur'n³¹ un Musfanten,
 Doch Flichsch, de lettst³² Du hübsch in Ruh,

1) zu hauf. 2) höre. 3) gingst zu weit. 4) auf Frieden zu halten.
 5) Sache. 6) sagen. 7) muß. 8) drein legen. 9) sieh da. 10) Kuhhirte.
 11) wie. 12) benahm. 13) zum Bürgermeister kam. 14) blasen wollte. 15) Kopp
 so voll. 16) bedeuteten ihn. 17) Kerle gleich. 18) d. h. der rechte Mann.
 19) bis. 20) spiz kriegte, d. h. Flug daraus ward. 21) sagte. 22) Kinder.
 23) angefaßt. 24) So wird das städtische Gefängniß genannt. (R.) 25) ruft.
 26) eif Kindern. 27) sagt. 28) lasse dir Zeit. 29) gehst auch wieder. 30) viel
 zu weit. 31) auf Bauern. 32) läßt.

Dat is 'ne Strelitzsch Bürgerfru
 Un denn min Swigerdochter-Mutter-Swester-Lanten."
 Na, dat was denn nich mihr as billig.
 Oll Krumm, de wist¹ sic of willig,
 Un drew² nu af mit Bur'n un Muskanten
 Nah den Burmeister sine Dör.³
 Oll Swart, de sett'⁴ sic frilich noch tau Wehr,
 Indessen ganz vergewens wir 't.
 Em was dat nämlich sihr mallürt:⁵
 As hei sic up de Trumpet smeten⁶
 Un up de Strat⁷ mit de was soll'n,⁸
 Dat dunn⁹ sin Hosenbräger reiten,¹⁰
 Un nu müßt hei de Büren holl'n,¹¹
 Un wenn hei nu mal sic verget¹²
 Un sine Hosen sohren let¹³
 Un up de Börgers slog¹⁴ mal los,
 Denn sackt¹⁵ em in de Knei¹⁶ de Hof',
 Denn müßt hei nah de Hosen faten¹⁷
 Un müßt sic ruhig slagen laten.¹⁸ —
 Na, as id seggt,¹⁹ mit vele Müß²⁰
 Un mit den Hund, kreg²¹ endlich Krumm
 Sin Offen²² un sin Bull'n²³ un Käuh²⁴
 Un ein geehrtes Publikum:
 Sin acht Muskanten un sin Bur'n,
 Un wat von Börgers folgen deb',²⁵
 Bör den Burmeister sine Dör,
 Un stödd²⁶ dor gruglich²⁷ in dat Hurn.²⁸
 Na, de Burmeister sohrt²⁹ nu ut de Posen,³⁰
 Un sohrt 'rinne in de Hosen
 Un denkt, Oll-Strelitz steiht in FÜR.³¹
 Hei ritt³² dat Finster up un schriggt:³³
 „Wat, Dunnerwetter, heit³⁴ dit hir?“
 „„Dit is uns' Stadtveih,³⁵ Herr,““ seggt Krumm,
 „„Un dit sünd uns're Arrestanten,““
 Un wist up Buren un Muskanten,
 „„Un dit hir is dat Publikum,
 Un id staß³⁶ hir as Obrigkeit,

1) ermies, zeigte. 2) trieb. 3) Thür. 4) setzte. 5) malheur. 6) geschütteln.
 7) Straße. 8) gefallen. 9) damals. 10) rissen. 11) Hosen halten. 12) vergaß.
 13) fahren ließ. 14) schlug. 15) sank. 16) Kniee. 17) lassen. 18) schlagen
 lassen. 19) gesagt (habe). 20) vieler Mühe. 21) kriegte. 22) Ochsen. 23) Bullen.
 24) Kähe. 25) folgte. 26) stieß. 27) gräulich. 28) Horn. 29) fuhr. 30) Feder-
 bett. 31) steht in Feuer. 32) reißt. 33) schreiet. 34) heißt. 35) vieh. 36) stehe.

Un Allens is in Richtigkeit.““
 Dunn kamm¹ de Kniper² angeröntt;³
 Denn de hadd' ümmer dat Mallür,⁴
 Dat, wenn 't in Streliz mal eins brennt,⁵
 Hei ümmer as de Letzt rep⁶ „Filer!“
 „Jh, Herr Burmeister, 't is nich wöhr!⁷
 Dit 's grad' so as vör eklich Johr,⁸
 As Keiner hört⁹ up Gott un uns' Gebott;
 Un Snider Flicksch is mit in dat Cumploott,
 Un dat 's 'ne sivr gefährliche Person.
 Ne, Herr, dit is 'ne richt'ge Revolutschion,
 Dit 's grademang,¹⁰ as achteihn hunnert achtuuvirtig.“¹¹
 Na, de Burmeister, de versirt¹² sid,
 Un frigg den Bewer¹³ un versarwt¹⁴ sid
 Un frigg dat mit de Angst un starwt¹⁵ sid
 Binah vör Schrecken musing dod,¹⁶
 Un seggt tau sid: „Wir seind in großer Roth.
 Indessen nich den Muth verlieren!
 Das is der Bürgermeister Loos up Irden,¹⁷
 Mit die empörte Menschheit sid
 Herim zu kaweln¹⁸ ständiglich.“
 So gung¹⁹ hei denn up 't Rathhus²⁰ 'rup,
 Un achter²¹ em de ganze Trupp,
 Un röppt²² den Kniper tau un seggt:
 „Na, de Gesellschaft hir mal 'rup gebröcht!“²³
 Sei kamen²⁴ 'rinne Mann för Mann.
 As hei s' nu all herinne hett,²⁵
 Nimmt de Burmeister sin Lorjett,²⁶
 Un sett't sid dal,²⁷ un tickt²⁸ s' sid an.
 „Na,“ denkt oll Swart, „is dit en Stück!“
 Denn de Burmeister hadd' so 'n Blick
 Un so 'n fatal²⁹ Gesicht upsett't,
 Un noch dortau³⁰ de oll Lorjett,
 Dat em dat as Kreuz³¹-König lett.³²

1) da kam. 2) Kneifer = Polizeidiener. 3) angerannt. 4) Malheur.
 5) einmal brannte. 6) rief. 7) wahr. 8) etlichen Jahren. 9) hörte. 10) gerade so.
 11) wie 1848. 12) erschrickt. 13) kriegt das Beben. 14) versärbt. 15) stirbt.
 16) maujetodt. 17) Irden. 18) tabbeln (sanken). 19) ging. 20) -haus. 21) hinter.
 22) ruft. 23) gebracht. 24) kommen. 25) hat. 26) Vorgnette. 27) setzt sich
 nieder. 28) guckt. 29) fatales. 30) dazu. 31) Treff im Kartenpiel (trèfle).
 32) lößt (ausfieht).

Kapittel 19.

Dit oll¹ Kapittel ward mthr lang as Brett,
 Wit² de Burmeister d'rin Gerichtsdag hollen deht.³

So lad' hei⁴ loß: „Hört Meister Draht!
 Sie stehn jekt vor dem Magistrat,
 Nun sagen Sie, wie ist 's gekommen,
 Daß Sie die Leute festgenommen?“
 „„Je, Herr,““ seggt⁵ Draht, „„seihn S',⁶ gisteru jet wi,⁷
 Min Fru⁸ un id' un denn min Rinner,⁹
 Un Hiring¹⁰ un Pantüffeln¹¹ et wi,¹²
 Un vör uns stunn¹³ dat braden¹⁴ Speck,
 Un Ein nah 'n Annern stippten wi dorinner.
 Dunn¹⁵ seggt min Fru: „Draht,“ seggt sei, „wed'¹⁶
 Von de oll'n Tüffeln¹⁷ sünd all wedder¹⁸ krank,
 Ik glöw,¹⁹ wi möten 't Swin²⁰ mit faudern.“²¹
 „„Jh,““ segg id' dunn, „„Corlin,²² wi heww'n jo, Gott sei Dant,
 De schönen Zifers²³ noch von Dinen Braudern.²⁴ —
 Ehr Brauder, ward'n Sei weiten,²⁵ Herr Burmeister,
 Dat is de pudlich Schausstermeister,²⁶
 De vördem wahn²⁷ tau Benzlin
 Un nahsten²⁸ hen nah Bramborg²⁹ trecht,³⁰ un dor
 Sid' würd' oll Kählerten sin Tochter fri'n;³¹
 'X sünd nu of all an de saven³² Johr. —
 Ne, — täuwen³³ S' mal! — Jh, wat id' red'! —
 Sünd dat all acht? — Ne, 't sünd irst saven““
 „Ei, was! das hört hier ja nicht her,
 Sie sollen mir nur Auskunft geben,
 Was bei der Brüggelei geschehn,
 Wie konnten Sie sich unterstehn,
 Sich in die Brüggelei zu mischen,
 Was gar nicht Ihres Amtes ist?
 Nun sagen Sie, wie kamen Sie dazwischen?“
 „„Je, Herr Burmeister, wenn 'd' dat wüßt!³⁴
 Dat weit³⁵ id' of nich, wo³⁶ sid' dat regirt.

1) alte. 2) weil. 3) hält. 4) legte er. 5) sagt. 6) sehen Ste. 7) sahen
 mir. 8) meine Frau. 9) Kinder. 10) Hering. 11) Kartoffeln. 12) aßen wir.
 13) stand. 14) gebratene. 15) da. 16) welche, einige. 17) alten Kartoffeln.
 18) schon wieder. 19) glaube. 20) müssen's Schwein. 21) damit futtern.
 22) Carolinne. 23) eine Kartoffelart (R.). 24) Deinem Bruder. 25) wissen.
 26) Schustermeister. 27) wohnte. 28) nachher. 29) (Neu-)Brandenburg. 30) zog.
 31) des alten Kählert Tochter freiete. 32) sieben. 33) warten. 34) wüßte.
 35) weiß. 36) wie.

Wo wärd' ick so wat mi woll unnerstahn!¹
 De Kirls, de würden arretirt,
 Un ick bün man so mit ehr gahn.²
 Ihr³ ick mi in de Pölezei süll⁴ mengen,
 Deb' 't⁵ mi an 'n irsten, besten Nagel hängen!""⁶
 „Run, Meister Blech, wie ist 's mit Ihnen?
 Könn'n Sie uns etwa Ruffschluß geben?“
 „Ganz woll, Herr Bürgermeister, Sie zu dienen!
 Ich kenn die Sache ganz genau,
 Denn sehn Sie, meine Wenigkeit lag eben
 Und schlief, da weckt mir meine Frau,
 Die heut ihr Fieber wieder hatt'.
 „Blech,“ sagt sie, „hör, ich glaub', da find't was statt.
 Das is mich so, als wär mich das,
 Als wär 's sehr munter auf der Straß.“
 Na, ich spring also aus die Betten
 Un kuck so dämlisch aus das Fenster 'raus,
 Grad as der Herr Burmeister thäten,
 Als wir heut kamen vor Ihr Haus.
 Da sach⁷ ich denn nu die Bescherung.""
 „Run gut, was sahn Sie denn? 'Kaus mit der Sprache!
 Und komm'n Sie endlich auf die Sache.“
 „„Was ich da sach? — Nu, die Verschwörung,
 Die ganze richt'ge Revolutschion!""
 „Na, kannten Sie denn 'ne Person?“
 „„Person? — Person? — Nein, dieses weniger!
 Personen kennt' ich keine, Herr.
 Bloß sagt mich meine Frau, daß an den Unterrock
 Sie die Gastwirthin Flicken hätt' gekennt,
 Die hätt' sich vor en Jahr ein großes Loch⁸
 Mit 's Bügeleisen 'rein gebrennt.""
 „Wie kamen Sie denn aber d'rauf,
 Die Leute hier zu arretiren?
 Wie konnten Sie sich in den richtigen Verlauf
 Von Polizei-Geschäften mengeliren?“⁹
 „„Oh, Gott bewahr! Wo werd' ich das riskiren?
 Wo werd' ich so mir überheben,
 Ein solches Thimothee¹⁰ mir geben!
 Ne, ich weiß nichts nich von die Pölezei

1) unterstehen. 2) gegangen. 3) ehe. 4) sollte. 5) u. 6) hängte ich.
 7) sah. 8) Loch. 9) mengen. 10) corrup. aus démenti; statt Bloßstellung,
 Blöße.

Un nichts nich von von's Arretiren,
Denn darin sich zu mengeliren,
Da is kein Segen nich dabei.“

„Nun, Meister Hubel, sagen Sie doch mal,
Was Sie von der Geschicht' gesehn.“

„„Je, Herr Burmeister, id kamm¹ eben dal²

Un kamm heraf von minen Bæhn,³

Dunn⁴ wiren s' just bi 't Arretiren,

Un wider⁵ kann id of nich reteriren.⁶

Id bün tau so 'ne Sak⁷ tau dumm,

Indessen, as mi dücht,⁸ so was dat Krumm,

De dese Lüd⁹ deb' infitiren.“

„Krumm! Komm Er hier mal vor das Brett!“

Un de Burmeister leggt¹⁰ sin Stirn¹¹ in Falten

Un vör de Ogen¹² de Lorjett¹³ —

„Warum hat Er die Leute angehalten?

That Er 's aus eigener Machtvollkommenheit?

That Er 's auf ein'n ausdrücklichen Befehl?“

„„Jh, id weit nids un id weit vel!¹⁴

Id frag Sei, bünn id Obrigkeit?

Ober bün id 't nich? Wovon sall¹⁵ id dat weiten?¹⁶

Id denk, mi hett hir Keiner wat tau heiten,¹⁷

Den Herrn Burmeister utbenamen.¹⁸

Id häud¹⁹ min Offen²⁰ un min Käuh,²¹

Un wat betrifft de Polizei,

Dor brufen²² S' blot²³ tau seggen, id sall kamen,²⁴

Denn²⁵ bün id düchtig dor²⁶ tau jeder Tid,²⁷

Ähn Aemerlegging²⁸ un Besinnung.“

„Mein lieber Krumm, es freuet mich, man sieht

Er ist loyal, voll patriotischer Gesinnung.“

„„Ja, as Sei seggen, Herr: mi 's 't ganz egal!

Denn unsi' Großherzog²⁹ un de Herr Burmeister,

De sünd mi leiver³⁰ noch as Röster³¹ un as Preister.“³²

„Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:

Der Ruhhirt' Krumm, der hütet jezt nicht mehr,

Weil ihm der Dienst schon wird zu schwer,

1) kam. 2) herunter. 3) Boden. 4) da. 5) weiter. 6) statt: reteriren.
7) Sache. 8) wie mich dücht. 9) diese Leute. 10) legte. 11) Stirne. 12) Augen.
13) Lorgnette. 14) viel. 15) soll. 16) wissen. 17) heißen, befehlen. 18) aus-
genommen. 19) hüte. 20) Däsen. 21) Kühle. 22) da brauchen. 23) bloß.
24) kommen. 25) dann. 26) bin ich tüchtig da, stehe zur Verfügung. 27) Zeit.
28) ohne Ueberlegung. 29) hat häufig, wie hier, den Ton auf der zweiten
Silbe. 30) lieber. 31) Krüster. 32) Priester.

Die Ochsen, Bullen und die Küh;
 Er hüt't von jezt das junge Vieh,
 Die Kälber und die jähr'gen Fohlen,
 Und wird dem höhern Staatsdienst anempfohlen. —
 Nun kann Er gehn, mein lieber Krumm. —
 Stadtdiener Glandt, seh' Er sich doch mal um;
 Wer war von den Tumultuanten
 Der lautste und der ärgste woll?"
 „„Se Herr,““ seggt Glandt, „„des¹ was 't von de Muskantent,
 Un von de Bur'n² was 't de Oll.““³
 Un dormit schuppste hei den Trummelsläger⁴
 Un Swarten an den Dirsch heranne neger.⁵
 „Warum hat Er,“ fröggt⁶ de Burmeister nu den Ollen,
 „Die Ordnung hies'ger Stadt verlegt
 Un sie in Rebellion versetzt?
 Was hat Er damit sagen wollen?“
 „„Wo so ans?⁷ — Rebellion? — Jh, bit wir⁸ nett!
 Wenn 'ne ganz ruhige Person,
 De 'n beten vull⁹ is un cumplett,¹⁰
 Bon 'ne oll Wagenbänt¹¹ utglitt¹²
 Un in 'ne türf'sche Trummel sitt,¹³
 Wo,¹⁴ dat, dat wir 'ne Rebellion?““
 „Bollendet will ich zwar die Rebellion nicht nennen,
 Doch auf Conat muß ich erkennen.“
 „„Dat will ick Sei of gor nich wehren,
 Erkennen Sei man ümmer tau!
 Denn min Gewissen is in Rauh,¹⁵
 Un wat ick segg,¹⁶ kann ick beswören;
 Jck swör mi af von desen Swindel.
 Wo? — Erst möt¹⁷ ick mit dat Gefindel
 Mi 'rümmer slahn,¹⁸ un denn sall ick
 Rebeller¹⁹ sin? — Dat will w'²⁰ mal seihn!
 Dat wir doch ein verfluchtes Stück!““ —
 „Wie kam Er in die Trommel 'rein?“
 „„Er that 's,““ seggt de Muskant, „„aus Niederträchtigkeit.““
 „Ne, Hund!“ seggt Swart, „ut Unbedächtigkeit!
 As ick nah 'n Wagen 'rinne steg,²¹
 Dunn glitscht ick von de Bänk un kreg²²

1) dieser. 2) Bauern. 3) der Alte. 4) Trummelschläger. 5) näher.
 6) fragt. 7) wie so. 8) dies wäre. 9) bisschen voll. 10) corpulent. 11) -bant.
 12) ausgleitet. 13) sitzt. 14) wie. 15) Ruhe. 16) sage. 17) erst muß. 18) schlagen.
 19) Rebell. 20) wollen wir. 21) stieg. 22) kriegte.

Dat grademang as¹ mit en Trummel²
 Un söll³ von haben⁴ in de Trummel.“
 „Das könnt' man einen casus nennen;
 Vielleicht wär' auch auf lapsus zu erkennen.““
 „En Kasus, ja! Dat gew id⁵ tau,⁶
 Doch mit den Raptus⁷ laten⁸ S' mi in Rauf,⁹
 Wo süll¹⁰ id¹¹ tau den Raptus kamen?¹⁰
 Id¹² habb' jo gor nids tau mi namen,¹¹
 Id¹³ bed¹² jo noch ganz nüchtern sin.“¹³
 „Mein lieber Freund, ich sage: lapsus.““
 „Ja, dat is denn 'ne anner Caf.
 Doch, Herr, wenn id¹⁴ de Kasus bün,
 Denn is de Anner dor de Slapsus,¹⁴
 Denn nem'n S' sid¹⁵ den man in de Raf;¹⁵
 Denn as id¹⁶ Worm¹⁶ dor in de Trummel jet,¹⁷
 Un min oll Jung an mi herümmer ret,¹⁸
 Dunn slog¹⁹ de Slaps mi æwer 'n Ropp verdwas,¹⁸
 Un stöbb²¹ min'n ollen Nahwer Witten
 Herinne in den Runterbaß,²²
 So dat up 't Stegg hei kamm tau sitten²³
 Un ganz tau nicht is heil und deil.“²⁴
 „„Herr,““ seggt nu de Muskant, „mit so 'n Hintertheil —
 Ne, sehn Sie bloß! — sezt er sich in die Trommel 'rein; —
 Ne, sehn Sie bloß mal, mit Vergunst!
 Sibt mich die Trommel kurz und klein,
 Un rungenirt²⁵ mir da die Kunst.““
 „Ne restitutio in integrum wär' hier
 In diesem Falle freilich möglich;
 Indessen aber scheint es mir“
 „„Ne,““ röppt²⁶ oll Witt un wimmert kläglich,
 „„Ne! Dormit laten²⁷ S' mi tauseiden!²⁸
 Ne! Alle Achtung vör de Herrn Gerichten!
 Hew'n Sei up so 'n oll Stegg mal reden?²⁹
 Id³⁰ gab nah 'n Dokter hen un lat mi gichten,³⁰
 Un id³¹ verlang up alle Fälle
 So 'n dörtig Daler³¹ Smerzengelle.““³²

1) gerade wie. 2) Trummel. 3) fiel. 4) oben. 5) gebe ich zu. 6) scherzhaft für Kaufsch. (R.) 7) lassen. 8) Ruhe. 9) wie sollte. 10) kommen. 11) genommen. 12) u. 13) that sein = war. 14) Schlapß, ungeschlachter Mensch. 15) Maché. 16) Wurm. 17) saß. 18) riß. 19) da schlug. 20) quer. 21) stieß. 22) Contrabaß. 23) sitzen. 24) ganz und gar. 25) ruinirt. 26) ruft. 27) lassen. 28) aufrieden. 29) geritten. 30) lasse mich ärztlich besichtigen (zwecks Erlangung eines Befundschreibs). 31) 80 Thaler. 32) Schmerzengelder.

„Und ich verlänge funfzig Thaler preußisch Courant,
 Herr Bürgermeister,“ seggt de Musikant,
 „Für die Herfzung dieser Instrumente.“
 „Ih, denkt oll Swart, Du Zackermenter,
 Du fallst doch hir kein Geld nich kriegen!
 Of nich en Schilling kriggst Du 'rut!
 „Ne, Herr Burmeister,“ röppt hei lud,¹
 „Wenn 't so is, will id 't nich verswigen,²
 Dat sülvsten³ id bün schändlich läderirt.⁴
 Id segg dat sülvst, un billig wir 't,
 Dat mi de niederträcht'ge Trummelsläger
 Givwt twintig⁵ Daler Emerzensgeld
 Un mi betahlt⁶ min Hofendräger,
 Wil⁷ mi de Hof' stets 'runnesöllt.⁸
 Dit is en Stück, en ganz entsamtes,⁹
 Un wat sei söddern,¹⁰ is wat Utverschamtes.“¹¹
 „Na,“ seggt nu de Burmeister, „sett't Jug dal¹² —
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 In Anbetracht und in Ermägung
 Frühmorgendlich verjuchter Ruhestörungsangelegenheit,
 Sich offenkundgegeb'ner Widersetzlichkeit
 Und attentirter Revolutionsbewegung,
 Erkennen wir für Recht:
 Vorstehend hier anwesend beide Alten
 Und Hauptrebell von den Bauern sind gehalten,
 Mit ihren Söhnen und dem Knecht,
 Für radikale Trommelfellzerfetzung
 Und destructive Contrebassverletzung,
 Den Musikanten funfzig Thaler preußisch Courant
 Hier auf der Stelle auszuzahlen.“
 „Wo?¹³ Dit möt jo¹⁴ der Deumel halen!“¹⁵
 Röppt Swart. „Stadtdiener Glandt!“
 Röppt de Burmeister: „thu' Er seine Pflcht!
 Sowie der Böfewicht von Arrestant
 Noch einmal mir in 's Urtheil spricht,
 Zu neuer Widersetzlichkeit sich rüstet,
 So bring' Er ihn dorthin, wo ihn kein Sonnenstrahl
 Ze mehr bescheint und Molch und Unke nijtet. —
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:

1) laut. 2) verschweigen. 3) selbst. 4) lädirt. 5) giebt zwanzig. 6) bezahlt. 7) weil. 8) herunterfällt. 9) infames. 10) fordern. 11) etwas Unverschämtes. 12) setzt Euch wieder. 13) wie. 14) dies muß ja. 15) holen.

In Anbetracht der Musicorum
 Erkennen wir: Weil selb'ge das Decorum
 Bei 'm Bauern Schwarz so arg verlegt,
 In Hosen-Roth und -Gleitung ihn verlegt,
 Auch prügelweise arg ihn injulirt,
 Im Gleichen auch den Bauern Witt
 Durch bösslich angestift' ten Wapstegritt
 Fast in zwei Hälften parcellirt,
 Und sich zu dieser That bekennen,
 So sollen Musici um derentwegen
 Hier funfzig Thaler Schmerzensgeld erlegen —
 Das heißet nämlich, wenn sie können. —
 Da aber leider es notorisch,
 Daß Musikanten nie kein Geld,
 Und jede Forderung an selb'ge illusorisch,
 Ist Urthel bloß der Form nach so gefällt;
 Und das Gericht erkennet d'rum
 Zu dieser Sache endlicher Erledigung,
 Daß die Partei'n für Kosten, für Entschädigung
 Und Schmerzensgelber haften all' in solidum.
 Die Bauern zahlen demnach Kosten,
 Entschädigung und auch den Schmerzensgelber-Posten.
 Das heißet: 50 Thaler für den lezten;
 Im Gleichen: 50 Thaler für die arg verletzten
 Und ruinirten Instrumente.
 An Kosten: 14 Thaler 17 Groschen und ein halben;
 Das wären denn die Gelber alle.
 Herr Secretair, ich glaub' indeß, man könnte
 Der größern Mühewaltung halben,
 In diesem ganz besondern Falle,
 Dem Diener Glandt für 's Vigiliren
 Fünf Thaler extra vindiciren.
 In Summa zahlen nun. ich sag' es mit Bedauern,
 Anwesende rebell'sche Bauern
 119 Thaler 17 und ein halben Groschen;
 Und damit ist die Sitzung jezt geschlossen.“
 „„Wi beiden?““ röppt oll Swart. „„Min Nahwer Witt un id?
 Einhunnert Daler? — Na, dit wir en Stück!““
 „„Wie, Er will sich in 's Urtheil mischen?““
 „„Herr,““ röppt nu de Muskant dortwischen,¹

1) dazwischen.

„Die funfzig Daler frig'n mer¹ doch?“
 „Halt Er sein Maul! Sonst kommt Er in das Loch!
 Entschädigung und Schmerzensgeld, das gleicht sich aus.
 Ihr Musikanten geht nun still nach Haus;
 Die Bauern bleiben hier und zahlen.“
 „Wo? Dit möt doch der Deuwel halen!
 Herr, meinen Sei, id' bün so dumm?
 Unf' eigen Emerzensgeld sel'n² wi betahlen?“
 „Das Geld kommt in 's depositum.“
 „Dat weit³ id' woll, dat 't 'rinne kümmt,“⁴
 Köppt Swart un sohrt⁵ fast ut de Hut,⁶
 „'Rin kümmt dat woll, doch wenn⁷ kümmt 't wedder 'rut?“⁸
 „Ja, lieber Freund, das ist sehr unbestimmt —
 'S ist Alles trüglich hier auf dieser Erden —
 Wenn Musikanten zahlbar werden.“
 „Dor rük an!“⁹ röppt oll Swart, „na dit
 Is düller¹⁰ as en orndlichen Prinzef!“¹¹
 „Na, Herr Burmeister,“ frögg¹² oll Witt,
 „Id' frag Sei blot,¹³ heww'n wi denn Recht?“
 „Wie so? — Ja, Recht, das habt Ihr ja! — Indef
 Steht Eure Sache dennoch schlecht;
 Bezahlen müht Ihr doch, das ist einmal gewiß.“
 „Je, Vadder,“ seggt oll Witt, „dat is so, as dat is;
 Dat heww id' æwerst ümmer sunnen:¹⁴
 Wenn Einer den Prinzef hett wunnen,¹⁵
 Möt hei betahl'n, un dat taumilen düchtig;¹⁶
 Hei friggt sin Recht un dat Gericht dat Geld.
 De Handel stimmt un is ok richtig,
 So is 't nu einmal in de Welt:
 För wat is wat.¹⁷ Dat is nich aftauwennen.¹⁸
 De Herr Burmeister ward den Preis¹⁹ woll kenne.“
 Wat helpt²⁰ dat All? Sei möten 'ruterücken;
 Oll Swart, de schelt²¹ von ganz verfluchte Stücken;
 Oll Witt, de tröst't sich mit sin Recht!
 An as nu All'n's betahlt is, seggt
 De Herr Burmeister: „Nun genug für heute!
 Nun reij't mit Gott, Ihr lieben Leute.“

1) kriegen wir. 2) sollen. 3) weiß. 4) hinein kommt. 5) fährt. 6) Haut.
 7) wann. 8) wieder heraus. 9) daran rieche. 10) toller. 11) Prozeß. 12) fragt.
 13) bloß. 14) gefunden. 15) gewonnen. 16) zuweilen tüchtig. 17) für was ist
 was. 18) abzuwenden. 19) Preis. 20) hilft. 21) schilt.

„Na, Herr,“ seggt Swart — hei stunn all¹ up den Sill²
 Un habbd' den Drücker angefat'³ —
 „Nu gew 'd Sei⁴ noch en gauden⁵ Rath:
 Wenn S' för so 'n beten Rinnerpill,⁶
 So 'n beten Hüschen,⁷ hunnert Daler nemen,
 Denn möten S' sid' nah' uns herutbequemen,
 Denn möten S' nah' uns' Dörp⁸ herute teihn,⁹
 Dor kæn'n S' von Prügel wat erlennen,
 Dor kamen¹⁰ S' hen, dor warden S' 't seihn!¹¹
 Von uns, dor kænen S' Pacht von gewen.“

Kapittel 20.

De Reif' geht furt,¹² dat Singen frigg't de M,¹³
 Un Witt frigg't Angst vör 'n preuß'schen Toll.¹⁴

Vör 't Wirthshus lurt¹⁵ noch Corl Bepupp.
 Sei stegen¹⁶ up den Anebus¹⁷ herup
 Un seten¹⁸ dor mit de Musstanten,
 As wiren s' luter gaub'¹⁹ Bekannten.
 So gung²⁰ dat nu nah' Förstenberg.²¹
 Da Swart was' frilich noch sivr arg,²²
 Un sine Ogen²³ schoten dwas²⁴
 En Krüzfüler²⁵ up de Trummel un den Paß,
 As wenn hei s' dod slahn wull,²⁶ so sach²⁷ hei ut.
 Dunn treckt²⁸ de Clarenett 'ne Buddel²⁹ 'rut, —
 Ein Taschenuhr, so as hei seggt³⁰ —
 Mit Kümmel, feinen Bittern mang.³¹
 Un as hei nah' de Klock³² dunn süht,³³
 Un süht, dat dat tau 'm Frühstück Tid,³⁴
 Dunn wannert³⁵ sei den Wagen lang.
 „Gu'n Morgen!“ — „„Prost!““ — „Wel³⁶ schönen Dank!“
 Un as de Klock' aflopen³⁷ is,
 Dunn ward 'ne anner frisch' uptreckt³⁸
 Mit roden Magen³⁹ un Anis.

1) stand schon. 2) Söller, Schwelle. 3) angefaßt. 4) gebe ich Ihnen.
 5) gut. 6) bischen Kinderpiel. 7) eine unbedeutende Prügelei. (R.) 8) Dorf.
 9) ziehen. 10) kommen. 11) Sie es sehen. 12) geht fort. 13) der Alte. 14) Zoll.
 15) lauert. 16) stiegen. 17) Dummfuß. 18) saßen. 19) lauter gute. 20) ging.
 21) Fürstenberg, medl. Stadt. 22) ärgerlich. 23) Augen. 24) schossen quer.
 25) Kreuzfeuer. 26) todt schlagen wollte. 27) sah. 28) da zieht. 29) Flasche.
 30) wie er sagt. 31) dazwischen. 32) Glocke, Uhr. 33) dann sieht. 34) Zeit.
 35) wandert. 36) viel. 37) abgelaufen. 38) aufgezogen. 39) mtt rothem
 Magenbittern.

„Belieben Sie?“ — „„Gesundheit!““ — „Da, der schmeckt!“
 „„De warmt de Lever¹ un dat Hart.²
 Na, Din Gesundniß, Vadder Swart!““
 Seggt Witt. De Du, de will nich recht,
 Dat will em doch binah schaniren,³
 Sid von so 'n Snurrers⁴ laten⁵ hir tractiren.
 Na, endlich nimmt hei doch de Klock un seggt:
 „Na, wenn Sei 't mi denn an doch beiden,⁶
 Denn will ic Sei of dauhn Bescheiden,⁷
 Wenn Sei mi nahsten of⁸ de Zhr andauhn.“⁹
 „„Das sich versteht!““ seggt de Posaun.
 „Na, Friß, min Söhn, giw¹⁰ mal de Rip¹¹ heran!
 De nich! De grot,¹² Du Dummerjahn!“
 Un Swart, de halt¹³ 'ne Biddel 'rut.
 Na, wenn de ir st¹⁴ 'ne Taschenuhr deb' fin,¹⁵
 Denn sach des¹⁶ as 'ne Thormklock¹⁷ ut.
 Hei drinkt un giwot sei an de Wigelin,
 De an de Clarenett, de an dat Hurn,
 De giwot sei denn an Corl Wepuppen,
 Un so geht 't ümmer wider furt.¹⁸
 „Ja,“ seggt oll Swart, dat 's reinen Rurn,¹⁹
 Dat is von Hoffmann'n fin, is rein Gotts Wurt,²⁰
 Dat sünd de echten Hoffmannsdruppen.“²¹ —
 De slogen²² an, de hülp²³ sich.
 De Hitt,²⁴ de würd' nu fürchterlich:
 En dichten Drümpel²⁵ Damm²⁶ stünn²⁷
 Tau rechten un tau linken Hand,
 Un unner 'n Wagen gläucht²⁸ de Sand,
 Un ower 'n Wagen gläucht de Sün,²⁹
 Un Alltaufamen würden s' schreg.³⁰
 Du Nahwer Swart dat Singen freg;³¹
 Hei sung fin einzigst Stückchen, wat hei künn:³²
 „Willkommen, oh, seliger Abend!“
 Un ob an 'n Hewen³³ gläucht de Sün,
 So föll'n de Annern doch mit in:

1) Leber. 2) Herz. 3) geniren. 4) Schnurrer, Bettler. 5) lassen. 6) anbieten. 7) Bescheid thun. 8) nachher auch. 9) Ehre anthun. 10) gieb. 11) Stiepe. 12) die große. 13) holt. 14) die erste. 15) war. 16) diese. 17) Thurmglöcke. 18) weiter fort. 19) Kornbranntwein. 20) d. h. unverfälschter Branntwein. 21) tropfen. 22) schlugen. 23) halfen. 24) Sitze. 25) Hausen, Forst (Rt) 26) Damm. 27) stand. 28) glüht. 29) Sonne. 30) schräge = berauscht. 31) kriegte. 32) konnte. 33) Himmel.

„Willkommen, oh, seliger Abend!“
 So gung 't¹ nah Försternburg² herin. —
 „Dir kreg'n de Bird' nu 'n beten Fauder,³
 Un Altanfamen würd'n s' Brauder;⁴
 Un as 't von Försternburg gung nah den preuß'schen Paß,
 Dunn⁵ gung dat: „Brauder Witt un Brauder Daß,
 Un Brauder Swart un Brauder Wigelin;“
 Dat kunn nich einiger in 'n Himmel sin.
 Doch as sei kamen an den preuß'schen Toll,
 Dunn kreg oll Witt dat mit de Angst.
 „Jh, Vadder Witt, wat Du Di bangst!
 Sei warden uns nich freten,⁶ seggt de Dll.
 „„Dat Geld! dat Geld! wenn sei dat sinnen,⁷
 Denn⁸ geist 't uns s'limm,““ seggt Witt, „„ick weit⁹ Bescheid;
 Du weißt nich, wat 't bedüden deist¹⁰ —
 In 't Preuß'sch darw gor kein Geld heninnen;¹¹
 Un nahsten¹² krig'n s' uns up de Wag!¹³““
 „Wo?¹⁴ Dat 's jo 'ne verfluchtige Ratschon!“¹⁵
 Seggt Swart, un tickt¹⁶ herunne up sin Mag¹⁷
 Un up sin ganz vullständige¹⁸ Person.
 „Un sei vertoll'n¹⁹ uns Stüd för Stüd?“
 „„Ja, Nahwer Swart, un Pund²⁰ för Pund.““
 „Wo? De sünd jo woll ungesund!²¹
 De heww'n jo woll nich ehren Schick!“ —
 Nu gung dat Geldverstecken los. —
 „Ick red' man von de Bur'n²² blos,
 Von de Musstanten red' ick nich,
 Von de, dor rögte²³ Keiner s'ick,
 Un in de Dgen was 't ehr antaufeihn,²⁴
 Wat Geld bedröp,²⁵ was ehr Gewissen rein.
 So kam'n²⁶ sei an den Toll heran,
 Un ut dat Tollhus²⁷ kümmt²⁸ en Mann
 Mit gräunen²⁹ Rod un bunten Kragen,
 De tritt³⁰ heranne an den Wagen,
 Seggt höflich: „Guten Tag!“ un fröggt:³¹
 „Steu'r bare Sachen hier?“ — „„Jawoll, Herr Toll,
 Zweihunnert vir un dörtig Pund,““³² antwurt de Dll,

1) ging's. 2) Fürsternberg. 3) bischen Futter. 4) Bruder, tranken Brüder-
 schaft. 5) da. 6) fressen. 7) finden. 8) dann. 9) weiß. 10) bedeutet. 11) hin-
 ein. 12) nachher. 13) Wage. 14) wie. 15) Nation. 16) guckt. 17) Magen.
 18) vollständig, wohlbeleibt. 19) verjollen. 20) Pfund. 21) d. h. ungesund.
 22) Bauern. 23) regte, rührte. 24) anzusehen. 25) betraf. 26) kommen.
 27) Zollhaus. 28) kommt. 29) grün. 30) tritt. 31) fragt. 32) 234 Pfund.

„Jä herow min Bull¹ noch nilich² bröcht³
 Nah Jud' Josephy'n tau Stembagen,⁴
 Un dor⁵ herow id' mi glit⁶ mit wagen.“⁷
 De Mann, de lacht em in 't Gesicht
 Un seggt: „Mein lieber Freund, das mein ich nicht.
 Sieht 's hier nicht and're Sachen, die versteu'bar sind?“
 „Nicks Herr, as id' un denn min einzigst Kind.“⁸
 „Was ist denn in den Ripen, die dort stehen?
 Die muß ich näher mir besehen.“
 De Ripen warden 'runner bröcht
 Un ein bi ein sorgfältig unnersöcht.⁹
 Wat kamm⁹ dor all herut! Dat was 'ne Lust!
 Dor kemen:¹⁰ Eier, Schinken, Sped un Wust¹¹
 Un Fleisch un Fett, Pannkauen¹² tolt,¹³
 En Bobb'n¹⁴ von dicke Kruten,¹⁵ Botter, Smolt¹⁶
 Un sin un graves¹⁷ Brod un Stollen.¹⁸
 „Mein lieber Freund, was soll dies All?“
 Fröggt ganz verduzt de Mann den Ollen.
 „„Wo so?¹⁹ — Wo ans?²⁰ — Wat dit All sall?²¹
 Vertehrt²² sall 't warden un dat ward 't.²³
 Dat is unj' Futterasch,²⁴“²⁴ seggt Swart.
 Irst wull²⁵ nu de Beamte twors²⁶ nich 'ranner
 Un glöwt,²⁷ de Oll, de brew man²⁸ sinen Spott,
 Doch as em Swart ehr Keis' fett't utenanner,²⁹
 Dor wis'te³⁰ hei sid' endlich willig,
 Un säb' tau ehr:³¹ „Dann reisen Sie mit Gott!“
 „„Herr,““ fröggt oll Swart, „„wat jünd wi schüllig?““³²
 „Oh nichts! Ich that nur meine Pflicht.“
 Nu lachte webder³³ Swart em in 't Gesicht:
 „„Is 't hir denn anners, as bi dat Gericht?
 So 'n Richter is doch of man blot³⁴ en Mann,
 De wider³⁵ nicks as sine Pflichten dauhen³⁶ kann;
 Dor möt id' blecken,³⁷ hir is 't fri?³⁸
 Na, dit verstah,³⁹ wer dit verstahen kann!
 Min leimer⁴⁰ Herr, na denn: Adjü! —

1) Wolle. 2) neulich. 3) gebracht. 4) Stavenbagen. 5) da. 6) gleich.
 7) gewogen. 8) untersucht. 9) kam. 10) kamen. 11) Wurst. 12) Pannkuchen.
 13) kalt. 14) Boden. 15) Erbsen. 16) Schmalz. 17) fein und grobes. 18) Weiß-
 brod, große Semmel. 19) u. 20) wie so, wie denn. 21) soll. 22) verkehrt.
 23) wird es. 24) Futter, Fourage. 25) erst wollte. 26) awar. 27) glaubte.
 28) triebe nur. 29) auseinander setzte. 30) wies, zeigte. 31) sagte zu ihnen.
 32) schuldig. 33) wieder. 34) nur bloß. 35) weiter. 36) thun. 37) da muß
 ich blecken (bezahlen). 38) frei. 39) verstehe. 40) lieber.

Dit is doch narisch, "1 seggt hei tau Witten,
 As sei nu wedder up den Wagen sitten,²
 „So 'n Mann maht³ sich de Umstänn⁴ un de Müäh,⁵
 Un nahst⁶ seggt hei: Is Allens frei.
 Dor sinn⁷ de Kukul mit taurecht. "8
 „Ja,“ seggt oll Witt, as 't sachten⁹ wider geiht,¹⁰
 „Ja, Vadder, ja! Dor¹¹ heft Du recht:
 Wenn Einer dauhn deiht,¹² wat hei deiht,
 Denn kann hei nich mihr dauhen, as hei deiht.“

Kapittel 21.

Wo 'n¹³ hentam'n deiht,¹⁴ wenn 'n linksch sich höüt,¹⁵
 Un wo¹⁶ oll Witt sin Krißgeschicht vertellt.¹⁷

„Dit also,“ seggt¹⁸ oll Swart, „dit is dat Preußsch?
 Wo, Dunner,¹⁹ wat is dit för 'n Sand! —
 De Preuß, de hett woll veles²⁰ Land?
 Un hett woll um sich vel Geräusch?“²¹
 „Das wollt ich meinen,“ seggt de ein Muskant —
 „Dies geht nu ümmer zu bis hin nach Sachsen.“
 „Wo schöne Mädchens auf die Bäume wachsen,“
 Seggt Corl, un trecht²² an sine Vaternürder.
 „Na,“ frögg²³ oll Witt, „wo geiht 't denn wider?“²⁴
 „Dann geht 's in 's Desterreich hinein,
 Wo auch viel hübsche Mädchen sein.“
 „Un nahst?“²⁵ frögg Swart. — „Nachher?
 Ja, da gehn dann der Wege mehr:
 Links geht 's dann zu den Ungarn und Slovasen.“
 „Ach, de de Rottenfallen maken.“²⁶
 „Ganz richtig! Ja! Und dann geht 's zu den Türken.“
 „Je,“ seggt oll Swart, „je, mit de Türken!
 Dor seggen s' jo gor tau vel²⁷ darvon;
 Dat is jo woll 'ne ganz gefährliche Ratschon?²⁸
 De selen²⁹ jo ganz gruglich wirken.“
 „De selen jo woll noch Rinner freten?“³⁰

1) narisch. 2) sitzen. 3) macht. 4) Umstände. 5) Mühe. 6) nachher.
 7) finde. 8) zurecht. 9) langsam. 10) weiter geht. 11) da. 12) thun thut =
 thut. 13) einer, man. 14) hinkommt. 15) hält. 16) wie. 17) erzählt. 18) sagt.
 19) Donner. 20) vieles. 21) Getriebe, Wirthschaft, Geschäft. (R.) 22) zieht.
 23) fragt. 24) geht's dann weiter. 25) nachher. 26) Rattenfallen machen
 27) gar zu viel. 28) Ration. 29) sollen. 30) Kinder fressen.

Fröggt Witt, un schuddert¹ sich. „Na, möten²
 Wi denn of nah den Türken hen,
 Wenn von Berlin nah Bellingen
 Wi reisen dauhn?“³ Un fickt⁴ den Jungen an
 As wir⁵ en Türk all bi⁶ un d'ran,
 Un bet⁷ in Corlen sine Lenn',⁸
 Un fret⁹ em up von Ur tau Enn'.¹⁰
 „„Jh, Badder, wes¹¹ kein olle Bang'bür!¹²
 Jrst¹³ hadd'st dat mi dat Water,¹⁴ dunn kregst¹⁵ dat mit den Toll,¹⁶
 Nu kriggst dat mit den Türken,“ seggt de Oll;
 „„De Türk, de deiht¹⁷ Di gor tau lang' nicks!
 Du deihst¹⁸ vör Allens Di versiren,¹⁹
 Un deihst doch süs²⁰ so remoniren,²¹
 Dat Du Soldat büst west. Wo rimt²² sich dat tausamen?““
 „Dat bün ick of,“ seggt Witt, „dor kannst Du kamen!“²³ —
 As 't²⁴ Anno virteihn²⁵ los süll wedder gahn,²⁶
 Mejur²⁷ von Bop, dat was min Cummandür.
 Un ‚Augen linksch!‘ denn²⁸ müht wie linksch henseihn —
 Ne, rechtsch! — Dat weit²⁹ ick doch nich mihr.
 Un nächsten:³⁰ ‚Auswärts mit die Bein!‘
 Un so gung 't mit uns 'rinner nah Swerin,³¹
 Dat was des Morgens hentau nägen;³²
 Un oll³³ Gen'ral von Pressentin,
 De red' vörup³⁴ un grüht mit sinen Degen,
 Un swenkt em dal³⁵ bet up de Jrd';³⁶
 Un Friedrich Franz, wat dunn³⁷ uns' Herzog wir,
 De stunn³⁸ un lacht, as wi vörbi marschirten,
 Un in den Lustgorn³⁹ dor herüm exirten.“⁴⁰
 „„Wo so? Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?““
 „Wenn hei de Herzog is, wer kann em dat verbeiden?“⁴¹
 Kann hei nich lachen, wenn hei will?“
 „„Müht'st Du den Feldzug mit denn machen?““
 „„Je, Proste Mahl tid!⁴² Würd' mi händen!⁴³ —
 Den annern Dag, dunn legen⁴⁴ wi dor still,

1) schaudert. 2) müssen. 3) reisen. 4) guckt. 5) als wäre. 6) schon dabet. 7) bisse. 8) Lenden. 9) frähe. 10) von Anfang bis zu Ende. (R.) 11) sei. 12) Bezeichnung für einen furchtsamen Menschen. (R.) 13) erst. 14) Wasser. 15) dann kriegtest. 16) Zoll. 17) thut. 18) u. 19) erschrickt. 20) sonst. 21) renomiren. 22) wie reimt. 23) kommen. 24) als es. 25) vierzehn. 26) sollte wieder gehen. 27) Major. 28) dann. 29) weiß. 30) nachher. 31) Schwerin. 32) gegen 9 Uhr. 33) der alte. 34) ritt voraus. 35) nieder. 36) bis auf die Erde. 37) der damals. 38) stand. 39) Lustgarten. 40) exercirten. 41) verbieten. 42) Proffit Mahlzett. 43) hüten. 44) laaen.

Un kregen¹ durwelle Ratschonen,²
 Um uns, as uns de Leutnants säden,³
 Dador von 'n Herzog zu belohnen,
 Dafs wir so schön egiren beden;⁴
 Un up den Abend wiren w' All denn dun,⁵
 Un slogen⁶ uns dor in de Straten,⁷
 Dat 't Blaut⁸ den Römstein⁹ lang is slaten,¹⁰
 Un Keiner gaww un kreg¹¹ Bardun;¹²
 Un de Sweriner dankten Gott den Herrn,
 As uns den annern Morgen ut dat Dur¹³
 Unf' Hauptmann deb' heruterlebb'n.¹⁴
 Dunn gung 't¹⁵ nah Wittenborg,¹⁶ drei Mil¹⁷ in eine Fur,
 Un vör uns up¹⁸ unf' Hauptmann un Mejur.
 Un as wi beden¹⁹ in de Stadt 'rin rücken,²⁰
 Dunn säd²¹ Corl Haut, dat was min Böddermann:²²
 „Jehann,“ säd' hei, „hir kann 't uns mæglich²³ glücken,
 Wenn wi 't mit Klauheit²⁴ fangen an.“
 Un of de Annern von dat Battelsohn,²⁵ de säden:
 „Du büst de Kläufst²⁶ hir von de ganze Laut,²⁷
 Un kannst am Besten för uns reden;
 Denn gaht man²⁸ beid', Du un Corl Haut,
 Un stellt den Herrn Mejur dat vör.“
 Wi Beid' henn also hen tau minen Herrn Mejurn;
 De let²⁹ uns denn of gor nich lur'n,³⁰
 Un let uns 'rinne nah de Dör,³¹
 Un deb'³² uns sine Hand henreiken.³³
 „Gu'n Dag of, Corl! Gu'n Dag, Jehann!“ säd' hei,
 „Was wollt Ihr, Kinders? sprecht man frei.“
 „„Jh,““ säd' id, „„„Herr, wi will'n Sei 'n beten man besäufen.““³⁴
 „Dat is jo nüdlich!“ säd' hei dunn un lacht,
 „Das hätt mich viel Plaisir gemacht.“
 „„Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?““
 Fröggt Swart. — „Wo? Künnt³⁵ hei denn nich lachen?“
 Seggt Witt. „Was hei nich Cummandür?
 Wer wull dat Lachen em verwehren?

1) kriegten. 2) doppelte Rationen. 3) sagten. 4) exercitren. 5) betrunken.
 6) schlugen. 7) Straßen. 8) Blut. 9) Römstein. 10) gestossen. 11) gab und
 kriegte. 12) Bardun. 13) Thor. 14) herausleitete. 15) dann ging's. 16) Witten-
 burg, mekl. Stadt, westl. von Schwerin. 17) Meilen. 18) vor — auf. 19) u.
 20) einrückten. 21) da sagt. 22) Vordermann. 23) möglicherweise. 24) Klugheit.
 25) Bataillon. 26) Klugheit. 27) Koppel-Hunde, Heerde, hier: Haufe. (R.) 28) dann
 geht nur. 29) ließ. 30) lauern. 31) Thür. 32) u. 33) reichte hin. 34) ein bißchen
 nur besuchen. 35) wie, konnte.

Na, as hei mit dat Lachen farig¹ wir,
 Dunn fröggt hei uns: „Habt Ihr Euch zu beschweren?“
 „„Jh, ne,““ säd' id, „„id dank, Herr, ne! dat geiht,
 Wenn 't so man ümmer bliwen deiht.² —
 Ne,““ säd' id, un Corl Haut, de stödd³ mi an,
 „„Wi kamen blot⁴ en beten 'ran,
 Um Sei tau fragen, ob Sei 't nich verlöwen⁵ willen,
 Dat wi hir 'n beten plünnern süllen.““⁶
 „„Wat wull⁷ Zi?“ frog⁸ hei, as künn hei 't nich glöwen.⁹
 „„En beten plünnern, Herr, wenn Sei 't verlöwen.““
 Jck denk, nu lacht hei sid von Sinn un von Verstand.
 „„Wat?“ säd' 'e, „„in Jug¹⁰ eigen Vaterland?
 Drei Milen von Ewerin, dor wull Zi plünnern?“
 „„Ja,““ säd' id, „„Herr, wenn Sei 't nich hinnern,¹¹
 Un wenn S' uns unfern Willen laten,¹²
 Denn plünnern wi dat Loed¹³ Sei hir
 In 'n Umseihn kahl, as düchtige Soldaten.““
 Nu sett't¹⁴ hei sid vör Lachen nedder¹⁵
 Un säd' tauleht: „Nu gaht¹⁶ in Jug¹⁷ Quartir,
 Un kamt¹⁸ mi nich mit so 'n Dröhnrad¹⁹ wedder,²⁰
 Süs künn Jug²¹ dat mal slicht be kamen.“²²
 Wi gungen denn. Doch wat un' Hauptmann was,
 De hadd' of von dat Stück vernamen²³ —
 Un, Rahwer Ewart, süh,²⁴ dat was so 'n Patron,
 So 'n recht gnittschäwischen!²⁵ — un de kreg²⁶ uns vör
 Un säd', dat wir Subornatschon,²⁷
 Un dat Verbrefent,²⁸ dat wir swer,²⁹
 Un lei³⁰ uns in dat Loed³¹ 'rin stehen,³²
 Un, Wadder, süh, dor herw'n wi seten,³³
 Bet³⁴ dat Marschiren was vörbi,
 Un sei uns dunn³⁵ nah Hus gahn leten.
 Un, Rahwer, süh, nu segg id Di,
 Wenn Ein sid so vel³⁶ hett versöcht,³⁷
 Denn³⁸ kann hei segg'n: Jck bün Soldat west, un mit Recht!“

1) fertig. 2) bleibt. 3) stieß. 4) kommen bloß. 5) erlauben. 6) plündern
 sollten. 7) wollte. 8) fragte. 9) glauben. 10) Euren. 11) hindern. 12) lassen.
 13) Loed, Rest. 14) setzte. 15) nieder. 16) geht. 17) Euer. 18) kommt. 19) dummer
 Schnad. 20) wieder. 21) sonst könnte Euch. 22) schlecht bekommen. 23) ver-
 nommen. 24) sieh. 25) heimtückisch, nachtragend. (R.) 26) kriegte. 27) Insub-
 ordination. 28) Verbrechen. 29) wäre schwer. 30) ließ. 31) Loed, Arrest.
 32) stecken. 33) gefessen. 34) bis. 35) dann. 36) viel. 37) versucht. 38) dann.

Kapittel 22.

Woans¹ dat tau Berlin utführt,²
Un wo³ oll Witt fin nige⁴ Hof antficht.⁵

„Na, un Franzosen heft Du nich tau seihen kregen?“⁶

„Naug!⁷ Corl, naug! Doch ganz in allen Gänden,⁸

De in 't Quartier bi uns so legen,⁹

In 'n Bösen? — Je, ick würd' mi händen!¹⁰

Denn so 'n Franzos', süh,¹¹ dat is so 'n Cretur,¹²

De hett 'ne einzigste Natur:

In 'n Gänden! — Keinen betern¹³ Minschen,

As so 'n Franzosen kannst Di wünschen;

Denn seggt hei: „Sermethör“¹⁴ un „Schewuhprih“,¹⁵

Doch wenn hei anfang'n deiht:¹⁶ „Lähsmetrantih“,¹⁷

Denn,¹⁸ Corl, süh denn! Denn rad'¹⁹ ick Di,

Denn gah bileiw'²⁰ em ut den Weg,

Süs gimwt 't²¹ am Enn'²² noch düchtig Släg',²³

Un efflich künn²⁴ hei Di betahlen.“²⁵

„Wat heit²⁶ denn dat?“ — „„Jh, dat heit ungefähr:

Swinegel²⁷ Du, wat deihst²⁸ Du hir?

Willst Du glif gahn?²⁹ Di fall der Deuwel halen!³⁰

Wat heft Du Efel hir tau dauhn?“³¹

„Na, hört 'e mal,“ seggt de Posaun,

„Wenn Ihr wollt gern Franzosen sehn,

Denn kann das zu Berlin geschehn,

Da giebt es Leute, allerhand,

Aus Oesterreich und Engelland,

Aus Frankreich, Spanien, aus Amerika,

Und auch aus Portugall der König ist jekt da.“

„„Ut Potulak! Nu seih mal Ein!

De hett sid tau Berlin henleggt!³²

Wat doch der Deuwel för Schauh verdröggt!³³

Den Kirl,³⁴ denn' müggt³⁵ ick woll mal seihn,“

Seggt³⁶ Swart. „„Jung, mar!³⁷ Di dat! —

1) wie. 2) aussteht. 3) wie. 4) neue. 5) anzieht. 6) sehen gekriegt.
7) genug. 8) Gutem, Güte. 9) lagen. 10) hüten. 11) seh. 12) Creatur.
13) besseren. 14) serviteur. 15) je vous prie. 16) anfängt. 17) laissez moi
tranquille. 18) dann. 19) rathe. 20) gehe belletbe. 21) sonst giebt's. 22) Ende.
23) Schläge. 24) könnte. 25) bezahlen. 26) heißt. 27) Schweinigel. 28) thust.
29) gleich gehen. 30) Dich soll der Teufel holen. 31) thun. 32) hingelegt.
33) Schuße verdrägt, sprichw. 34) Kerl. 35) möchte. 36) sagt. 37) merke.

Berlin is woll 'ne grote Stadt?"
 „Ja, 's steckt sehr viele Menschheit d'rein.“
 „„Na, kann Ein sich dor All'ns beseihn?
 Kann Ein dor fri¹ herümmer gahn?"²
 „Ja woll! Und ganz umsonst: die Eisenbahn,
 Den neuen Telejraph, dat Brandenburger Dor,³
 Den ollen Frix un Blücherten,
 Dat neu' Museum auch, doch dit nur, wenn
 Ihr habt en reines Borhemd vor,
 Und wenn Ihr nobel seid in Zeug.
 Bor Allen aber rath' ich Euch,
 Dat Ihr zu Kroll's un in 't Theater geht,
 Und Euch den Krempel da beseht.
 Da aber kommt Ihr frei nich 'rin.“
 „„Jh dormit kem wi⁴ woll tau Schick,
 Dor ward de Hals of woll noch vorge⁵ sin,
 Doch mit uns' oll Kleddach,⁶ dat is so 'n Stück.
 Corl kann sich wisen,⁷ wo hei will,
 Of min oll⁸ Jung, de kann villicht passiren,
 Jd sülwst,⁹ id bruk¹⁰ mi of nich tau schaniren,¹¹
 Doch, Badder, Du, Du swig man¹² still!
 Säh¹³ id Di nich, Du süllst¹⁴ de Sanftmanchestern¹⁵ nemen?
 Un Du nimmst de oll Büren¹⁶ mit, de all intwei,¹⁷
 Mit grote Flicken up de Knei?¹⁸
 Wi möten¹⁹ uns vör Di jo schämen!
 So kannst Du Di jo gor nich unnerstahn,²⁰
 Un in de Mus'geschicht²¹ herin tau gahn.“²²
 „Je,“ seggt oll Witt, „dat sünd jo 'n Saken!²³
 Jd wull²⁴ mi girn²⁵ jo nobel maken,
 Wat sall id æwer denn för Hosen schaffen an?
 De langen ward'n tau Hus²⁶ mi gor nicks nuß,
 Un kort²⁷ herw id in 't Schapp²⁸ en halwes Dug.“
 „„Jh,““ seggt de Bigelin,²⁹ „ich glaub', da kann
 Jch helfen Euch aus aller Eurer Noth,
 Jch hab' en Paar auf allerneuste Mod,
 Von Gummilastikum, die sein vorzüglich,
 Un dabei sein sie sehr vergnüglich,

1) da frei. 2) gehen. 3) Thor. 4) kämen wir. 5) geborgen. 6) Kleidung.
 7) weisen, zeigen. 8) auch mein alter. 9) selbst. 10) brauche. 11) geniren.
 12) schweig nur. 13) sagte. 14) solltest. 15) (Hosen) von Sammtmanchester.
 16) die alten Hosen. 17) entwel. 18) auf den Knien. 19) müssen. 20) unter-
 stehen. 21) statt: Museum. 22) gehen. 23) Sachen. 24) wollte. 25) gerne.
 26) zu Hause. 27) kurz. 28) Schrank. 29) Bioline.

Sie find bald kurz, bald lang, so wie man will.
 Ich will sie Euch mal zeigen. Halt't mal still! —
 Nu paßt mal auf un seht mal bloß:
 Nu ist 's entschieden doch 'ne kurze Hof',
 Nu knöppt¹ man hier die Stege d'ran,
 Un zieht sie über 'm Stiebel an,
 Dann zieht sie sich, dann reekt sie sich,
 Un ist 'ne lange Hof', man weiß nicht wie."
 „Na, so wat,“ seggt oll Swart, „verstah² id' nich.
 Dat is jo grad' as Hegeri.“
 „„Oh, Badder!““ röppt³ Corl Witt, „„köp mi⁴ . . .““
 „Jung!“ seggt de Oll, „Du wardst woll unergnüg⁵ sam,
 Un gүнnst⁶ mi nich, dat 'd' of tau ein Stück Lüg⁷ kam?
 De Hoson of för Di? Dat süll mi fehlen!
 Du heft de nigen⁹ schönen Gelen,¹⁰
 Un denn bed¹¹ 'd' Di den nigen Kledrod schenken,¹²
 Ne! Du heft naug!¹³ Du wardst mi doch tau riw!¹⁴
 Ne! — Din oll Badder möt¹⁵ nu of d'ran denken,
 Dat hei wat Gaud's¹⁶ friggt up den Liv'.““¹⁷
 Wi 'n negsten Kraug,¹⁸ dor würd' denn 'ranner führt,¹⁹
 Un hir de Hoson anprobirt.
 De seten denn²⁰ as angegaten;²¹
 Un fluz²² würd' of de Handel slaten.²³
 Oll Swart güng immer 'rüm um Witten:
 „Ne, wo den Kirl de Hoson sitten!²⁴
 Ne, dauh²⁵ mi den Gefallen bloß:
 Nu ma²⁶ mal wedder²⁷ 'ne korte Hof'.“
 „„Je, meinst Du, dat id' dat nich kann?““
 Un Witt, de knöpft²⁸ de Sprungreim²⁹ los.
 „„Süh so!““ — „Nu ma²⁶ doch mal 'ne lang' dorut.“
 Un Witt, de knöpft de Sprungreim an:
 „„Jh, den Gefallen kann 'd' Di dauhn.““
 „Ne, Rinner, Lüüd'³⁰ Wo süht dit ut!“³¹
 Un 't Wunnern³² is nu gor kein End.
 „„Ja, Bruder Schwarz,““ seggt de Posaun,
 „„S ist, wie mit meinem Instrument,

1) knöpft. 2) verstehe. 3) ruft. 4) kaufe mir. 5) ungenügsam. 6) gönnt.
 7) Zeug. 8) komme. 9) neuen. 10) Gelben. 11) u. 12) schenkte. 13) genug.
 14) verschwenderisch. (R.) 15) muß. 16) etwas Gutes. 17) auf den Leib.
 18) Krug, Dorfschenke. 19) gefahren. 20) saßen dann. 21) wie angegossen.
 22) flugs, augenblicklich. 23) geschlossen. 24) sitzen. 25) thue. 26) mache.
 27) wieder. 28) knöpft. 29) Sprungreimen = Stege an den Beinkleidern.
 30) Kinder, Leute. 31) wie sieht dies aus. 32) Wundern.

Bald kurz, bald lang.“ — „So kannst Du 't wagen,
 Seggt Swart, „so kannst Di wisen¹ allentwegen.
 Bi desen Handel büst Du nich befragen,²
 So 'n Hosen mügg³ id sülwst woll drägen.“⁴ —
 Wi möten⁵ sei nu reisen laten,⁶
 Un uns denn doch einmal umsehn,⁷
 Wat während des tau Hus⁸ geschēhn.

Kapittel 23.

Wo⁹ Swartsch Jehann'n den Ring afnam;¹⁰
 Un wo 't den Schulden-Friß¹¹ bekam.¹²

Just as Jehann kamm¹³ 's Abends an de Städ,¹⁴
 Kramt Mudder Swartsch herümmer up de Del,¹⁵
 Un as hei ehr „Gu'n Abend!“ höd'¹⁶
 Un finen Haut afnam,¹⁷ dunn sö!¹⁸
 De oll lütt¹⁹ Schachtel 'rute ut den Haut
 Un tründelt²⁰ tau de Dllsch ehr Fäuten.²¹ —
 Jehannen würd' nich gaud tau Mauth.²² —

Dat markt²³ hei woll, dat wüßt²⁴ hei woll, de Dllsch, de süll 't²⁵
 nich weiten!²⁶
 Friß habd' em seggt:²⁷ Id herw mit Dürt besondre Heimlich-
 feiten. —
 Hei langt bornah,²⁸ hei grep²⁹ bornah; doch Mutter Swartsch
 was swinner,³⁰
 Sei langte sid de Schachtel up un frog:³¹ „Wat is dorinner?“
 „„Id, nicks nich,““ seggt³² Jehann, „„wat süll denn in de
 Schachtel wesen?³³
 Dat 's minen Kram. Gewt wedder³⁴ her!““ Doch heimlich
 deb 't em gräsen.³⁵
 De Dllsch, de böhr³⁶ den Dedel up, kickt³⁷ in de Schachtel 'rinner,
 Sei find't dat Hor,³⁸ sei find't den Ring. „Wo Dunner,³⁹ Lüß'
 un Rinne!⁴⁰

1) weisen, zeigen. 2) betrogen. 3) möchte. 4) selbst wohl tragen.
 5) müssen. 6) lassen. 7) umsehen. 8) zu Hause. 9) wie. 10) abnahm. 11) d. h.
 dem Friß des Schulzen. 12) bekam. 13) kam. 14) Stelle: hier ist das hei-
 mathliche Haus gemeint. (H.) 15) Diele, Hausflur. 16) bot. 17) Gut abnahm.
 18) da fiel. 19) alte kleine. 20) rollte. 21) zu der Alten Fäuten. 22) gut zu
 Muthe. 23) merkte. 24) wußte. 25) sollte es. 26) wissen. 27) gesagt. 28) bar-
 nach. 29) griff. 30) geschwinde. 31) fragte. 32) sagte. 33) sein. 34) gebt
 wieder. 35) grauste es ihn. 36) hebt. 37) guckt. 38) Haar. 39) wie Donner.
 40) Leute und Kinder.

Du Lumpsack, Du! Du Snurre,¹ Du! Wat deihst² mit gullen³
 Ringen? —
 En gullen Ring in dit Poppir? — Wen saht⁴ den Ring Du
 bringen?“
 „De Röstler-Dürt.“⁵ Bauz! sleiht⁶ sei tau un dröppt⁶ em an
 den Bregen.⁷
 „Wer schidit ehr den? Von wen, Hallunt?“⁸ — „Von Frixen
 finentwegen.“⁹

Bauz! gimwt 't¹⁰ noch ein; un n o ch einmal! „Läuw,⁹ Du Aporten-
 dräger!“¹⁰
 Jehann, de lep;¹¹ doch as hei lep, in 't Snid¹² noch Einen
 freg 'e.¹³
 De Dllsch, de geiht in 'n Hus¹⁴ herüm un schellt¹⁵ von dullen¹⁶
 Dingen:

„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Zug bi¹⁷ gullen Ringen!“

Un ob dat glif all¹⁸ Abend is, kriggt sei doch dat Regir'n,
 Sei wirkt herüm un tow¹⁹ herüm un schellt up Knecht un Dirn;
 De Bessen²⁰ flüggt,²¹ de Bütt,²² de flüggt; de Wänn²³ herunner-
 springen:

„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Zug bi gullen Ringen!“

„Un so 'n Hallunt un so 'n Carnall;²⁴ will hir Aporten drägen!
 Je, id will Di — Du sallst mal seihn — bald ut den Hus' 'rut
 legen:

Din Paß, de is Di ganz gewiß; will Di en Ledken²⁵ singen!
 So 'n Raderwohr!²⁶ Je, id will Di bi gullen Ringen bringen!“

Dat ganze Dörp,²⁷ dat kümmt²⁸ tau Dör²⁹ un hürt³⁰ oll Swart-
 schen schellen:

„Du Snurrerpad! Du Raderwohr! Id will Di 'n Stück ver-
 tellen!“³¹

Du, Esel, meinst, dat güng man³² so! — Je, dat füll³³ nich ge-
 lingen!

Je, id will Di — Du sallst mal seihn — för 't Ringenbringen
 klingen!“³⁴

1) Schnurrer, Bettler. 2) thust. 3) goldenen. 4) wem sollst. 5) schlägt.
 6) trifft. 7) Gehirn: steht aber auch für Kopf. (R.) 8) gieb's. 9) warie.
 10) ein Schimpfwort für Zuträger von Heilmlichkeiten und Neugkeiten. (R.)
 11) Hef. 12) Genick. 13) kriegte er. 14) geht im Hause. 15) schilt. 16) toll.
 17) Euch bei. 18) obgleich es schon. 19) tobte. 20) Wesen. 21) fliegt. 22) Bottich.
 23) Bänder, Reifen. 24) Canaille. 25) Liebchen. 26) waare. 27) Dorf.
 28) kommt. 29) zur, an die Thür. 30) hört. 31) erzählen. 32) ginge nur.
 33) sollte. 34) züchtigen, ohrfeigen.

Den sülw'gen¹ Abend kamm tau Hus of Röstler Suhr,
 Hei was süs² munter von Natur
 Un för gewöhnlich hellischen³ up den Damm;
 As hüt⁴ hei æwerst⁵ an dat Hus 'ran kamm,
 Was hei verdreitlich,⁶ falsch⁷ un grämlich,
 Wlot⁸ sin App'tit was, Gott sei Dank, noch täulich.⁹
 Hei slog¹⁰ sich nüdlich vull de Mag'¹¹
 Un säd'¹² up Dürten ehre Frag',
 Ob em wat Slimmes wir passirt:
 „Dat grade nich, min leime Dürt.
 Indessen mark Dir, was ich oft schon seggt:
 Die Menschheit un die Welt is schlecht,
 Un nich die Menschheit bloß, nein, auch die Dird,¹³
 Vor All'n die Bur'n¹⁴ un die Pird'.¹⁵
 Trau Du kein Pird un keinen Buren,
 Denn bruckst¹⁶ Du 's nahsten¹⁷ nich beduren:
 Un auch die Burensohne nich,
 Denn Slechtigkeiten, de verarben¹⁸ sich.
 Folg' meinen Rath, süs wardst Du 's sehen!
 Un nu will ich tau Bedd' man¹⁹ gehen.“ —
 Den annern Mornn,²⁰ — dat was den Donnerstag —
 Dunn föll²¹ denn noch so männig Schlag²²
 In sine Schaul,²³ as hei d'rin 'rümme gung²⁴
 Un wedder²⁵ an tau lihren²⁶ fung;
 Denn ganz was sine Bosheit²⁷ nich vergahn.²⁸
 Corl²⁹ Knak müßt mit den Esel stahn³⁰ —
 Hei stunn³¹ all virteihn Dag³² in eine Tur;³³
 Ein däglich Dagwart³⁴ was dat Eseldragen —
 Franz Pasternak un Jochen Snur —
 Sei hadden sich in de Schaulstum³⁵ schlagen,³⁶ —
 De kregen³⁷ Horzip³⁸ un den Buckel vull;
 Un Rife Haaten³⁹ müßt hei grad' bemerkten,
 As sei in 't Botting⁴⁰ biten wull.⁴¹
 Dat müßt sei denn nu 'rute rücken;

1) selbigen. 2) junkt. 3) höllisch, sehr. 4) heute. 5) aber. 6) verdrießlich. 7) ärgerlich. 8) bloß. 9) ziemlich. 10) schlug. 11) voll den Magen. 12) sagte. 13) Thiere. 14) Bauern. 15) Pferde. 16) brauchst. 17) nachher. 18) vererben. 19) zu Bette nur. 20) Morgen. 21) da fiel. 22) mancher Schlag. 23) Schule. 24) ging. 25) wieder. 26) lehren. 27) Horn, Kerger. 28) vergangen. 29) Carl. 30) eine schimpfliche Schulstrafe. 31) stand. 32) 14 Tage. 33) Lour. 34) Tagewerk. 35) Schultube. 36) geschlagen. 37) kriegten. 38) Supfen am Haar. 39) Friederike Haaf. 40) Butterbrod. 41) beißen wollte.

Un Jöching¹ Schult, dat lütte Farken,²
 Dat müßt tau Hus hei wedder schicken,
 Dat Mudder em irst käämt un wascht.
 Söös Anner³ würden utkafascht,⁴
 Wil⁵ sei Maikäwers⁶ burren leten;⁷ —
 Doch Schulten-Friß, de Bösewicht!
 Mit denn' gung hei nu tau Gericht;
 Hei habbd' de spißen Würd'⁸ em nich vergeten,⁹
 De hei em taurep,¹⁰ as sei 'rute führten,¹¹
 Un alle Nahwers¹² düttlich hürten:¹³
 „Was säd'st¹⁴ Du, Bube, von ‚verliren‘,
 As ich vorgistern führte weg?
 Was war 's, Carnalli? Antwort!¹⁵ Sprech!
 Mit Dich werd' ich was statuwiren.¹⁶
 Was säd'st Du, wenn Du ein Gewissent hast,
 As Du auf Swarten-Zaune¹⁷ saßst?“
 „„Id' säd'“ — „Man weiter, Du entfamter¹⁸ Bub'!“ —
 „„Id' säd'“ — „Id' säd'“
 „Kaus mit de Sprach! Wat säd'st Du da? Wo wir 't?“¹⁹
 „„Id' säd': dat Zi man nicks verlirt!“
 „Wo²⁰ die Carnalli sich auf 's Lügen leggt!²¹
 Hast Du nich von den Köster seggt?²²
 ‚Verlirt of jo den Köster nicht!‘
 Das hast Du seggt, Du Bösewicht!
 Un nu will ich 'ne Straf dictiren,
 Un Ihr sollt Alle an es hüren,
 Dab' Ihr Euch Alle danach richt't.
 Acht Tage lang, hab ich mir vorgenommen,
 Sallst Du mich nicht vor Ogen²³ kommen,
 Un fallst zu Hau' in Weihdag²⁴ sitten.²⁵
 Ne! Leg' Dir nich auf 's Bitten.
 Heraus mit Dich! Du büßt zu slecht!“
 Un Friß müßt furt.²⁶ Rum²⁷ was hei 'rute,
 Seggt tau Friß Knaken Schröders Lute:²⁸
 „Id' wull,²⁹ id' habbd' dat Sülw'ge³⁰ seggt.“ —
 Na, as³¹ id' säd': den irsten Mornn,

1) dlm. von Sochen = Soachim. 2) kleine Ferkel. 3) sechs Andere.
 4) durchgeprügelt. 5) weil. 6) Maikäser. 7) liegen lassen. 8) Worte. 9) ver-
 gessen. 10) zurief. 11) hinaus führen. 12) Nachbarn. 13) deutlich hörten.
 14) sagtest. 15) antworte. 16) statuieren. 17) auf Schwarzen's Zaun. 18) infam.
 19) wie war's. 20) wie. 21) legt. 22) gesagt. 23) Augen. 24) Wehstage,
 Schmerzen. 25) sitzen. 26) fort. 27) kaum. 28) Ludwig. 29) wollte. 30) Eel-
 vige. 31) wie

Dunn¹ was hei noch sibr argerlich,
 Doch as de Sünndag kamm,² bunn lād³ dat sid,
 Dunn was hei all ganz raubig worrn.⁴

Kapittel 24.

Wo⁵ Dürten an tau truren fung,⁶
 Un Rōster Suhr tau 'm Lüdden⁷ gung

De Sünndag kamm.⁸ Bōr Dau un Dag⁹
 Was un¹ lütt¹⁰ Dürten in de Bein,
 Denn in den Rōster sine¹¹ Lag'
 Lagg¹² all de Last up ehr allein. —
 As¹³ ehr leiw Mudding¹⁴ müht ehr starben,
 Hadd' s' ehr twei¹⁵ lütte Swestern hinnerlaten;¹⁶
 Fōr de deb'¹⁷ sei de Sorgen arben.¹⁸
 Wo drog¹⁹ sei s' schön un unverdraten!²⁰
 Un flitig,²¹ uhrig²² un vernimm²³
 Wirkt sei in ehr lütt Wirthschaft 'rüm,
 Un doch was gor kein Fl²⁴ tau seihn,
 Kein Hast, kein Unraub was tau spüren,
 Dat was, as güng tau allen Liden,²⁵
 Wat in de Wirthschaft müht gescheihn,
 So ganz von sülwst.²⁶ Un wenn denn²⁷ mal
 Ein por fri Stunn'n dortwischen wir'n,²⁸
 Denn sett'²⁹ sei sid tau 'm Neihen³⁰ dal³¹
 Un grep³² tau Nadel, Wass³³ un Twirn.³⁴
 Un ümmer fröhlich! Keiner würd' gewohr,
 Dat ehr de Arbeit swor³⁵ wir worrn.³⁶
 So wirkt sei 'rümme klaut un flor.³⁷ —
 Doch anners was dat an den hüt'gen Morrn:³⁸
 Hüt let 't,³⁹ as wenn de Arbeit ehr
 Würd' mal tau swer;⁴⁰

1) da. 2) Sonntag kam. 3) da legte. 4) ruhig geworden. 5) wie.
 6) trauern sing. 7) zum Läuten. 8) Sonntag kam. 9) vor Thau und Tage,
 am frühen Morgen. 10) kleines. 11) des Rüstens. 12) lag. 13) als. 14) liebes
 Mütterchen. 15) zwei. 16) hinterlassen. 17) u. 18) erbte. 19) wie trug. 20) un-
 verdrossen. 21) fleißig. 22) mit offenem Ohr, aufmerksam, wißbegierig. (R.)
 23) vernimm, von vernehmen, wird der genannt, der leicht begreift, versteht. (R.)
 24) Eile. 25) Zeiten. 26) selbst. 27) dann. 28) dazwischen waren. 29) setzte.
 30) Nähen. 31) nieder. 32) griff. 33) Wasch. 34) Zwirn. 35) schwer. 36) wäre
 geworden. 37) flug und klar. 38) Morgen. 39) ließ, schien es. 40) würde einmal
 zu schwer.

Hilt lagg up ehr 'ne stille Trur,¹
 Un up ehr leiw' Gesicht en Flur²
 Von Gram un Smart,³
 As wenn ehr Hart⁴
 Ehr weih dauhn deb'.⁵
 Un as de Lütten an sei tog,⁶
 Dunn süßz⁷ sei swer,
 Dunn stirt ehr Dg'⁸
 So vör sic' hen,
 As wenn sei an wat Anners dächt;
 Un as sei ehr dat Hor⁹ inslecht't,¹⁰
 Dunn würd'n¹¹ de Dgen æwergahn,¹²
 De süß¹³ so lachten hell un klor,
 Dunn parlt 'ne Thran
 Herin in 't junge Lodenhor. —

Ehr Badder kamm nu in de Stuw'¹⁴ herinner
 Mit swarten¹⁵ Rod ganz sauber angedahn¹⁶ —
 Hei wull¹⁷ nah 'n Herrn Pasturen gahn:¹⁸ —
 „Wat maht¹⁹ Ihr denn? Gu'n Morgen, Kinner!“
 Un kloppt²⁰ de Lütten up de Backen,
 Un lacht mit ehr un fettelt²¹ ehren Nacken,
 Un namm²² lütt Dutting²³ up den Schot,²⁴
 Un rew²⁵ ehr lütten Hännings roth
 Mit finen Bort,²⁶ un tippt lütt Wiking²⁷ up den Kopp —
 De müßt tau 'm Flechten noch bi Dürten stahn²⁸ —
 Un nahsten²⁹ hadd' hei 't gor nich dahn,³⁰
 Un maht bortau 'ne Min', as ob
 Hei milenwid³¹ wir ut den Weg'.
 Wer unsern Rödter dor so seg,³²
 De hadd' dat allmeindag nich³³ dacht,
 Dat bit de Mann wir, den hei süß³⁴ verlacht,
 Hei was verstännig, munter; was en gauden Vader,³⁵
 Lewt³⁶ mit sic' sülwst un mit de Welt in Frieden,³⁷
 Un blot³⁸ den einen Fehler hadd' 'e:
 Dat oll verdamnte Hochdütschreden.

1) Trauer. 2) Flor. 3) Schmerz. 4) Herz. 5) wehe thäte. 6) anzog.
 7) da seufzte. 8) Auge. 9) Haar. 10) einflocht. 11) u. 12) giengen — über.
 13) sonst. 14) Stube. 15) schwarz. 16) angethan. 17) wollte. 18) gehen.
 19) macht. 20) klopft. 21) kizelt. 22) nahm. 23) das Kleinste, das Restküchlein.
 24) Schöß. 25) rieb. 26) Bart. 27) Mariechen. 28) stehen. 29) nachher.
 30) gethan. 31) meilenweit. 32) da so sah. 33) niemals. 34) sonst. 35) guter
 Vater. 36) lebte. 37) Frieden. 38) bloß.

So eine Durheit¹ is dat Gest,
 Womit de Wünschheit uns regirt;
 Sei is de Wag', wonah sei uns tarirt,
 Womit f' uns wägt, wonah f' uns kösst.²
 Doch so 'ne Durheit höllt man vör,³
 So lang' Ein ruhig haben swimmt;⁴
 Wenn 't in uns mal so recht eins klemmt,
 Denn bliwnt⁵ sei buten⁶ vör de Dör;⁷
 Wenn uns en hartes Schicksal dröppt,⁸
 Denn ward sei woll herute smeten;⁹
 Wenn uns dat Hart¹⁰ mal æwerlöppt,¹¹
 Ward f' för den Ogenblik vergeten.¹² —
 So gung den Köster dat mit sine hochdütsch Schrullen.
 Wenn ut dat vulle Hart¹³ hei sprekten ded',¹⁴
 Denn gung dat mit dat Hochdütsch nich, denn wullen¹⁵
 De Würd¹⁶ nich 'rut, denn blew¹⁷ hei haken,
 Denn söll¹⁸ hei in de plattdütsch Red'. —
 As Dürten in dat Og' hei seg,¹⁹
 Un seg de Thranen up de Backen,
 Dunn sprung²⁰ hei von den Staul²¹ tau Hög':²²
 „Min leiw' lütt Dürt, wat fehlt Di, Kind?
 Din Ogen säz²³ so fründlich sünd;
 Nu weinst Du hir? Wat fehlt Di? Segg!²⁴
 Wat is 'e²⁵ los? Wat is Di weg? —
 Wi Beiden hemw'n jo blot enanner!
 Un Dürten läd'²⁶ den Kopp an Vaders Vost,²⁷
 Ehr Thranen sloten²⁸ still hendal,²⁹
 Doch reden kunn³⁰ sei nich, un hadd 't ehr Leben kost't;
 Sei wüßt ehr Led³² jo sülwsten³³ nich einmal.
 Ehr was tau Sinn, as wir sei unbekannt
 Gerin stött³⁴ in ein frömdes Land,
 Un sehnt sid' t'rügg³⁵ nah Hus un Goren,³⁶
 Wo sei hadd' spelt³⁷ in Kinnerjohren.³⁸
 Na, endlich steg 't³⁹ den Vader in den Sinn,
 Wat 't woll för 'n Leiden wesen künn,⁴⁰

1) Ehorheit. 2) kauft. 3) hält nur vor. 4) oben schwimmt. 5) dann
 bleibt. 6) draußen. 7) Thür. 8) trifft. 9) geschmissen. 10) Herz. 11) über-
 läuft. 12) vergessen. 13) aus dem vollen Herzen. 14) sprach. 15) wollten.
 16) Wörter. 17) bließ. 18) fiel. 19) sah. 20) da sprang. 21) Stuhl. 22) in
 die Höhe. 23) sonst. 24) sage. 25) da. 26) legte. 27) Brust. 28) flossen. 29) herab.
 30) konnte. 31) Leben. 32) Leid. 33) selbst. 34) gestoßen. 35) zurück. 36) Haus
 und Garten. 37) gespielt. 38) Kinderjahren. 39) stieg, kam es. 40) sein könnte.

Dat ehr dat Hart so swor¹ habb' mast:²
 Un trurig³ namm hei s' in den Arm,
 Un deb'⁴ un reb't, un tröst't un strakt:⁵
 „Min leimes Kind! — dat Gott erbarm!
 Kumm!⁶ Dürten, kumm! Du möst Di saten;⁷
 Uns' Herrgott lewt, de ward Di nich verlaten,⁸
 De leggt⁹ uns nich tau vel¹⁰ up 't Hart. —
 Wes man¹¹ getrost, bet 't beter¹² ward! —
 Ich will för Di tau Gott hüt bidden.“¹³
 So tröst't hei an sin Kind herüm,
 Bet endlich sine Lid¹⁴ was üm,
 Un hei nah 'n Thorm¹⁵ müßt, üm tau lüdden.¹⁶ —
 So swor¹⁷ von Gram un so vull¹⁸ Sorgen,
 As an den hüt'gen Sündagsmorgen,
 Was nie den Thorm hei 'ruppe stegen,¹⁹
 Sib²⁰ up de Böhr²¹ sin Fru habb' legen;
 Sin Hart, dat was em gor tau bang!
 Trect²² sid ut den Sündagsrod,
 Fött²³ den Strang.
 Dunn²⁴ klingt an de grote Klod;²⁵
 Un dor mang²⁶
 Rädd't de lütt²⁷ un himmelt mit.
 Rinkelang,²⁸ dat Dörp²⁹ entlang,
 Klingt de Klang
 Awer Lun³⁰ un Feld un Hecken,
 Awer 'n Wald;
 Will de annern Dörper wecken;
 Un dunn schallt
 Dörch de Welt so 'n heilig Klingen:
 Ird'³¹ will Dank den Hemen bringen,
 Framen³² Dant:

Un de Sünnesschin strahlt von den Hemen³³ heraf,
 Un leggt³⁴ sid so warm up 't verfall'ne Graf;³⁵
 Un wat hei dor hürt³⁶ hett, wat de em dunn säb',³⁷
 Den man einst vör Jöhren um'r 'e Brausen³⁸ dor läd',³⁹

1) schwer. 2) gemacht. 3) traurig. 4) that, bemühet sich um sie.
 5) streichelte. 6) Komm. 7) müßt dich fassen. 8) verlassen. 9) legt. 10) viel.
 11) sei nur. 12) bis es besser. 13) heute bitten. 14) Zeit. 15) Thurm. 16) läuten.
 17) schwer. 18) voll. 19) gestiegen. 20) seit. 21) Bahre. 22) zieht. 23) faßt.
 24) da. 25) große Glode. 26) dazwischen. 27) läutet die kleine. 28) Ver-
 stärkung für entlang. (R.) 29) Dorf. 30) über Zaun. 31) Erde. 32) frommen.
 33) Himmel. 34) legt. 35) Grab. 36) gehört. 37) sagte. 38) unter den Nasen.
 39) da legte.

Un de nu dor ligg¹ in de selige Rauh,²
 Dat flustert hei lising³ den Sommerwind tau;
 De weigt⁴ sid up Blaumen,⁵ up Gras un up Kurn⁶
 Un flustert de Nahricht ehr⁷ lif' in de Uhr'n.⁸

Un de Blaumen, de böhren⁹ den Kopp in de Höcht,¹⁰
 Bertell'n¹¹ den Käwer,¹² wat Sommerwind seggt;
 De summt denn so lising, bi 'n Kirchenfloedenklang,
 Den Grufß von de Seel in den Himmel mit mang.¹³

Un wenn lüdden de Kloten tau Kirchen¹⁴ de Welt,
 Denn hork,¹⁵ ob kein Grufß nich an Di ward bestellt;
 Un hörst¹⁶ Du em lising, ganz lising von Firn,¹⁷
 Denn folg Du em willig, denn folg Du em girn.

Ob de Käwer of summt, ob de Blaumen of bläuhn,¹⁸
 Ob dat Kurn¹⁹ of deiht gräunen,²⁰ un Sommerwind weih'n,
 Ob de Sünne²¹ of so strahlt von den Hemen heraf,
 Sei wifen²² doch all up 't verfallene Graf.

Kapittel 25.

As²³ Dürten nah de Kirck hengeht,²⁴
 Un Mutter Swartschen drapen deiht.²⁵

Un Dürten was 't, as hört²⁶ sei in den Klang
 En lisen²⁷ Himmelsgrufß mit mang;
 Ehr was 't, as kem²⁸ hei von ehr selig Mutting.²⁹
 Still stunn³⁰ sei up un folgte girn den Grufß
 Un gamw de Lütten³¹ noch en Rufß,
 Stref³² æwer³³ 'n Flakstopp³⁴ dunn³⁵ lütt Mifing³⁶ un lütt Dutting³⁷
 Un säb':³⁸ „So, lütten Dirnē,³⁹ nu lopt⁴⁰ un spelt,⁴¹
 Un fragt den Kufuf hübsch, wo⁴² lang' Zi leven sælt,⁴³
 Un maft⁴⁴ von Botterblumen⁴⁵ hübsche, lange Keden,⁴⁶
 Un puft't de Feddern⁴⁷ af, un fragt: „Wat is de Klock?''⁴⁸
 Zā will tau Kirchen gahn⁴⁹ un för Zug beden.⁵⁰

1) liegt. 2) Ruhe. 3) leise. 4) wegt. 5) Blumen. 6) Korn. 7) ihnen.
 8) leise in die Ohren. 9) heben. 10) Höhe. 11) erzählen. 12) Käser. 13) da-
 zwischen. 14) zur Kirche. 15) horche. 16) hörst. 17) Ferne. 18) bläuen.
 19) Korn. 20) grünt. 21) Sonne. 22) weisen. 23) wie. 24) hingehet. 25) trifft.
 26) hörte. 27) leise. 28) käme. 29) dim. von Mutter. 30) stand. 31) gab den
 kleinen. 32) strich. 33) über. 34) Flakstoppf. 35) dann. 36) Marietchen.
 37) Restfücklein. 38) sagte. 39) Dirnen. 40) lauft. 41) spielt. 42) wie. 43) Ihr
 leven sollt. 44) maht. 45) Butterblumen (taraxacum officinale). 46) Ketten.
 47) Federn. 48) Klocke, Uhr. 49) zur Kirche gehen. 50) für Euch beten.

De Rinner sprungen lustig ut de Dör,¹
 Un Dürten langt sich dat Gesangbau² vör,³
 Dat was von 'n Herrn Pastor 'ne Gaw⁴ un Gift,⁵
 Tau 'r Insegnung,⁶ wil dat⁷ sei up de Schrift
 Ehr Dichten un ehr Dauhn⁸ deb' lenken.⁹
 Un Mudder Swartsch deb' dunn¹⁰ ehr einen Raufen¹¹ schenken,
 Un hadd' em sülwst¹² ehr bröcht,¹³ sei æwerstrakt,¹⁴
 Un ehr so 'n fründlich Dgen¹⁵ maht¹⁶
 Un seggt:¹⁷ „So 'n Nahwers-Kind,¹⁸ dat künn¹⁹ ehr noch gefallen, —
 Sei mir ehr doch de leiwst²⁰ von Allen.“ —
 Un nu was dat so anners, anners worrn,²¹
 Denn Mudder Swartsch hadd' ehr irst gistern Morrn,²²
 As sei taufällig gung²³ dat Dörp entlancken,²⁴
 Den Küggen wendt,²⁵ ahn²⁶ ehr tau danken.
 Wenn sei d'ran dacht, denn müßt sei ümmer weinen.
 Un trurig,²⁷ gor tau trurig, namm²⁸ sei 't Bau²⁹
 Un langt sich ut de Lad³⁰ den Dau³¹,
 Dat irste³² Stück, wat sei sich deb' verdeinen,³³
 Un dat dorüm ehr so vel Freud hadd' maht!
 Un gung noch einmal an den Frierherd,³⁴
 Un as sei hir sich æwerführt,³⁵
 Dat 't Middageten³⁶ orndlich kakt,³⁷
 Un dat vernünftig brennt dat Frier,
 Bör kein Gefohr tau sorgen wir,
 Dunn lei³⁸ sei Muntern³⁹ ut de Stum⁴⁰ herut, —
 De kraht un wull of 'rute⁴¹ in de Sün⁴², —
 Dormit hei buten⁴³ springen künn;⁴⁴
 Un tred⁴⁵ dunn ut den Hus' herut. — —

Wo⁴⁶ schön! Wo schön lagg dor⁴⁷ de Welt!
 Wo schön de Gor'n!⁴⁸ Wo schön dat Feld!
 Wo deckt sich æwer Blaum un Bläder⁴⁹
 De helle, warme Sünnejschin!
 As wir de Welt in Sünndagskleider,⁵⁰

1) Thür. 2) Buch. 3) hervor. 4) Gabe. 5) Geschenk. 6) Einsegnung.
 Confirmation. 7) weil. 8) Thun. 9) lenkte. 10) damals. 11) Kuchen. 12) selbst.
 13) gebracht. 14) übergestreichelt. 15) Augen. 16) gemacht. 17) gesagt. 18) solch
 Nachbarskind. 19) könnte. 20) die liebste. 21) geworden. 22) erst gestern
 Morgen. 23) ging. 24) Dorf entlang. 25) gewendet, zugetehrt. 26) ohne.
 27) traurig. 28) nahm. 29) sie das Buch. 30) Lade, Koffer. 31) Tuch. 32) erite.
 33) verdiente. 34) Feuerherd. 35) überzeugt. 36) Wittageissen. 37) kocht.
 38) da ließ. 39) Hundename. 40) Stube. 41) wollte auch heraus. 42) Sonne.
 43) draußen. 44) könnte. 45) trat. 46) wie. 47) lag da. 48) Garten.
 49) Blume und Blätter. 50) Sonntagsgleider.

As süll 't¹ nu ämmer Sünndag sin.
 'Ne säute² Lust, en leiwes Lewen!³
 Ein⁴ hört⁵ dat nich, Ein sach⁶ dat nich;
 Ein fühl⁷ dat blot,⁸ Ein markt⁹ dat eben.
 Dat deb' un rögte¹⁰ ringsüm sück
 Up gräune Trd',¹¹ an 'n blagen Hewen;¹²
 Un doch so rauhig,¹³ doch so still,
 As wenn de Priester¹⁴ reden will
 Un noch vörher, in still Gebett,
 Tau 'm Hewen hoch de Dgen¹⁵ hett. —
 Weg was lütt Dürten ehre Trur!
 Ehr würd' tau Sinn, as wir sei noch en Kind
 Un mügg¹⁶ sück acht'r 'e Kirchhofsmur,¹⁷
 In 'n Sünnesschin un Sommerwind,
 Noch einmal wedder¹⁸ up de stillen Gräwer leggen,¹⁹
 In 't gräune Gras, up 't kühle Musch,²⁰
 Un wedder mal dat Kinnerrime²¹ seggen:²²
 ,Kumm,²³ Sünnesschining,²⁴ sett Di dal!²⁵
 Kumm, Sünnesschining, plätt Di²⁶ mal
 Woll up den gollen²⁷ Durnbusch!
 As mügg sei wedder schöne Leider²⁸ sungen
 Un lustig, as en junges Häufen,²⁹
 Mang³⁰ Blaum un Gras herümmerspringen,
 Un Steinings³¹ säuken³²
 Un Bläulings³³ finnen³⁴
 Un Kränj³⁵ d'rut winnen³⁶
 Un ganz allein
 Herup nah 'n blagen Hewen seihn,
 Wo Wolken teihn.³⁷ —

So glücklich was s': sei hadd' binah vergeten,³⁸
 Dat sei in 't Gottshus güng, un up en Hor³⁹
 Hadd' s' mit dat Sang'bau⁴⁰ nah en Bottervage⁴¹ smeten.⁴²
 So glücklich stunn⁴³ lütt Dürten dor!
 So was sei Kind worrn in den Harten!⁴⁴

1) sollte es. 2) süß. 3) liebes Leben. 4) Einer, man. 5) hörte. 6) sah.
 7) fühlte. 8) bloß. 9) merkte. 10) that und regte, etwa: lebte und webte.
 11) auf grüner Erde. 12) am blauen Himmel. 13) ruhig. 14) Priester.
 15) Augen. 16) möchte. 17) -mauer. 18) wieder. 19) Gräber legen. 20) auf's
 fühle Moos. 21) Kinderreim. 22) sagen. 23) komm. 24) Sonnentäfer (Coc-
 cinella). 25) setz dich nieder. 26) breite dich aus. 27) golden. 28) Lieber.
 29) Zickeln. 30) zwischen. 31) Steinchen. 32) suchen. 33) Blümchen. 34) finden.
 35) Kränze. 36) d'raus winden. 37) ziehen. 38) beinahe vergeffen. 39) auf ein
 Haar. 40) Gesangbuch. 41) Buttervogel = Schmetterling. 42) geschmissen.
 43) stand. 44) Herzen.

Dunn kamm¹ heranne Mutter Swarten,
 'Ne swarte Kapp up mit en breiden, witten Strich,²
 Twei³ schöne Rosen an de Backen,
 Von roden⁴ Band, söß Kläusen⁵ in den Nacken,
 Un 'n Bündel Bänner⁶ achter⁷ sich;
 En nigen⁸ Spenster⁹ an von gräunes¹⁰ Lafen,
 'Ne Schört¹¹ von swart Kalmanten¹² vör, —
 De deb¹³ sei denn mal æwerstraten,¹⁴
 Dormit sei glatter fitten deb¹⁵ —
 Un æwer All'ns en groten Umslagdaut,¹⁶
 Gelbunt¹⁷ un roth un mit 'ne breide Kant.
 En Struz Saphi,¹⁸ den Enumbdaut¹⁹ un dat Bauk,
 Dat drog²⁰ sei preislich²¹ in de Hand.
 De beiden Hänn' habb' s' æw'r 'e Mag' gefolgt;²²
 So kamm s' den Numer²³ 'rup trawallgt²⁴
 Un pust un pust; — ehr würd' dat Gahn all sur,
 Sei was amböstig²⁵ von Natur,
 Un mit de Johren was dat slimmer worrn. —

As Dürten sei so kamen seg,²⁶

Dunn gung sei 'can un böd²⁷ ehr: „Gauden Mornn!“

„Mi lat taufreden!²⁸ Gah²⁹ Din Weg!“

Blätt³⁰ ehr de Dllsch³¹ ingrimmig tau,

„Säuf³² Di wen anners ut, mi lat in Rauf!“³³ —

Ach! Wo was all de Freud' in ehren Garten?³⁴

Wo was de Lust, in de sei eben swelgt?³⁵

Dit eine Wurt³⁶ von Mudder Swarten

Habb' all de säute Lust verdelgt.³⁷

Sei tredt³⁸ sid' t'rügg;³⁹ de Dgen⁴⁰ slogen⁴¹

Sid' dal,⁴² un Thranen in de Dgen,

Ganz still, bet up den Dod⁴³ bedräumt,⁴⁴

Folgt sei de Dllsch nah 'n Kirchhof 'rup. —

Weg, weg! was all de Herrlichkeit!

Un Swartsch, de maht noch einmal sid' so breit,

As habb' s' en grotes Stück utäumt.⁴⁵

1) da kam. 2) breiten weißen Strich (gesteifte Krause). 3) zwei. 4) rothem.
 5) 6 Schleißen. 6) Bänder. 7) hinter. 8) neuen. 9) Spencer, Fack. 10) grünes
 Tuch. 11) Schürze. 12) eine Art wollenes Zeug (R.) 13) u. 14) strich — über.
 15) säße. 16) großes Umschlagetuch. 17) gelbbunt. 18) Strauß Salbei.
 19) Schnupstuch. 20) trug. 21) zur Schau, auffällig. 22) über den Magen
 gefaltet. 23) Ufer, Hügel. 24) von travailer, mit Anstrengung einl. rgehen.
 25) engbrüstig. 26) kommen sah. 27) bot. 28) laß zufrieden. 29) geh. 30) bestt.
 31) die Alte. 32) suche. 33) Ruhe. 34) Herzen. 35) schwelgte. 36) Wort.
 37) vertilgt. 38) zog. 39) zurück. 40) Augen. 41) schlugen. 42) nieder. 43) bis auf
 den Tod. 44) betrübt. 45) ausgeübt.

Ein sach 't' ehr an, ehr stödd'n de Drilddel up:²
 Sei püst un bed'³ un püst un blöf',⁴
 Den Kopp, den höll⁵ s' so hoch tau Hög',⁶
 Un noch vel höger drog' s' de Näs',
 Dat ehr de Sünn⁸ in 't Näs'loch⁹ 'rinne seg,¹⁰
 Un sei dat Sünnenprusten¹¹ kreg.¹² —
 Doch as sei vör de Kirchdör stunn'n,¹³
 Dunn hadd' lütt Dürten dat verwunn'n;¹⁴
 Bescheiden gung¹⁵ sei vör de Dllsch dor stahn¹⁶
 Un spröf¹⁷ so recht ut vullen Harten:¹⁸
 „Oh, Nahwersch!¹⁹ Leime²⁰ Mudder Swarten!
 Wat heww ick Jug tau Leben dahn?²¹
 Seggt mi dat blot, denn will ick 't laten²² —
 Un friggt de Dllsch ehr Hand tau saten;²³
 De Dllsch steiht dor²⁴ un blöft²⁵ un blöft —
 „Zi sünd²⁶ mi ümmer gaud²⁷ jo west,²⁸
 In gauden un in bösen Dagen
 Hewwt Zi mi nicks as Gaudheit dahn,
 Oh, lat'²⁹ mi nich so vör Jug stahn!
 Ramt³⁰ her, wi will'n uns Veid' verdragen!³¹
 Zick will girn glöwen,³² dat ick schüllig³³ bün.
 Wi gahn nu in de Kirch herin;
 Wenn wi nich sünd mit uns in Frieden,³⁴
 Wo kæn'n³⁵ wi denn tau 'm Herrgott beden?³⁶“³⁷
 „Wo? Beden? Zick? Dat ick Di 't segg!“
 Rep³⁷ nu de Dllsch un ret³⁸ de Hand ehr weg,
 „Als ick?³⁹ Zick kann noch beden, wo ick will,
 Zick bruk⁴⁰ mi narens⁴¹ tau schaniren;⁴²
 Den wull⁴³ 'ck mal seihn, de mi dat wehren süll.⁴⁴
 So 'n Ort,⁴⁵ as Du, de d'rup deiht spinkeliren,⁴⁶
 Dat sei en riken Brüdjam⁴⁷ friggt,
 In Geld un Gaud⁴⁸ sicc 'rinne frigen⁴⁹ mügg⁵⁰

1) Einer (man) sah's. 2) ihr stießen die Drittel auf, d. h. sie pochte auf ihr Geld. 3) that, Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 4) bließ. 5) hielt. 6) Höhe. 7) viel höher trug. 8) Sonne. 9) Nasenloch. 10) hineinjah. 11) ein Niesen, welches durch den Reiz des Sonnenlichts erzeugt wird. (N.) 12) kriegte. 13) standen. 14) verwunden. 15) u. 16) ging — stehen, d. h. stellte sich. 17) sprach. 18) aus vollem Herzen. 19) Nachbarin. 20) Liebe. 21) Euch zu Leide gethan. 22) (unter)lassen. 23) fassen. 24) steht da. 25) bläht. 26) Ihr seid. 27) gut. 28) gewesen. 29) laßt. 30) kommt. 31) vertragen. 32) gerne glauben. 33) schuldig. 34) Frieden. 35) wie können. 36) beten. 37) rief. 38) riß. 39) Verstärkung für ich, etwa: eine Person, wie ich. 40) brauche. 41) nirgendß. 42) geniren. 43) wollte. 44) sollte. 45) solche Art. 46) darauf spekulirt. 47) reichen Bräutigam. 48) Gut. 49) hinein freien. 50) möchte.

Säh de,¹ min Döchtig,² de kann dat passiren,
 Dat orndlich Lüß³ den Rücken ehr taufihren,⁴
 Von wegen ehre Niderträchtigkeiten.
 Din Vaber⁵ un min Oll,⁶ säh, de sünd Vadder;“⁷
 Hir pust't un blöf' sei as 'ne Abder⁸ —
 „Von ann're Fründschaft⁹ æwer will 't nicks weiten.¹⁰
 So 'n nakte Roster-Dirn! So 'n Creatur!
 So 'n Dirn! . . .“¹¹ Dumß! sweg¹¹ sei still,
 Denn um de Eck, dor kamm de Herr Pastur
 Un hürte,¹² as de Ollsch dor schüll.¹³

De Paster was en ernsthaftig¹⁴ Mann,
 Sei tek¹⁵ de Ollsch, tek un' lütt Dürten an;
 Sei schüdd'te¹⁶ mit den Kopp, un ahn¹⁷ wat wider¹⁸
 Lau segg'n, gung in de Kirch hei 'rin.
 De Ollsch, de puste achter d'rin.¹⁹
 Un Dürten? Ach, wo bewten²⁰ ehr de Glider!
 De Hänn' un Fäut²¹ an ehren Liv'²² ehr flogen.
 Wo gläuh'ten²³ ehr vör Schimp²⁴ de Backen!
 De ganze Kirchhof dreih't²⁵ sid vör ehr Ogen,
 Sei mügg't vergahn²⁶ un in de Jrd'²⁷ 'rin saden.²⁸
 Ne! In de Kirch? Jör keinen Preis²⁹ der Welt!
 Sei stört't³⁰ nah Hus³¹ in ehr lütt Stuw'³² un söllt³³
 Dal³⁴ bi ehr Bedd' up ehre Knei,³⁵
 Will beden, un versteiht 't³⁶ doch nich!
 Will weinen, ach! un 't geiht doch nich!
 Dat Hart,³⁷ dat springt binah intwei,³⁸
 Wör luter³⁹ Ach un luter Weih;⁴⁰
 De Athem⁴¹ snürt⁴² binah ehr tau;
 Sei hett nich Rast, sei hett nich Rauf,⁴³
 In ehr Gemäut⁴⁴ wäuhlt⁴⁵ wille Storm;⁴⁶
 Springt up un smitt denn⁴⁷ dal sid wedder,
 So drückt de Schimp un Schann⁴⁸ sei nedder,⁴⁹
 Dat arme, lütte, leime⁵⁰ Worm!⁵¹
 Dat was kein Trübsal un kein Smart,⁵²

1) sieh denen. 2) dim. von Tochter. 3) Leute. 4) ihnen zuzufahren. 5) Vater.
 6) Alter = Gemann. 7) Gevattern. 8) Otter, Schlange. 9) Verwandtschaft.
 10) wissen. 11) schweig. 12) hörte. 13) schalt. 14) ernsthaft. 15) guckte
 16) schüttelte. 17) ohne. 18) etwas weiter. 19) hinter d'rein. 20) wie bebten
 21) Hände und Füße. 22) Leibe. 23) glüheten. 24) Schimpf, Scham. 25) drehete.
 26) möchte vergehen. 27) Erde. 28) sinken. 29) Preis. 30) stürzt. 31) nach
 Hause. 32) Stube. 33) fällt. 34) nieder. 35) Kniee. 36) versteht's. 37) Herz.
 38) beinahe entzwei. 39) lauter. 40) Weh. 41) Athem. 42) schnürt. 43) Ruhe.
 44) Gemüth. 45) wühlt. 46) wilder Sturm. 47) schmeißt, wirft dann.
 48) Schande. 49) nieder. 50) Iteb. 51) Wurm. 52) Schmerz.

Wo sid d'rin finnt¹ en starkes Hart,
 Dat was kein Jammer un kein Leid,
 Wat sid in Thranen lösen deiht;²
 Dat was en Jagen un 'ne Hast,
 En Riten³ ahn all⁴ Raub un Kast;
 Bull⁵ Schimp tau stahn nu in de Welt!
 Ehr true Leim⁶ för 't leidig Gels! —
 Doch endlich gaww⁷ ehr Gott de Gnad',
 Dat up de Bibel föll⁸ ehr Sinn;
 Sei halt⁹ dat Bauk sid ut de Lad'¹⁰
 Un slog¹¹ dat up, un les'¹² un sünn¹³
 Tau 'm Glücken glif¹⁴ de schöne Stäb',¹⁵
 Wo¹⁶ unj' Herr Christus liden deb',¹⁷
 In 'n Anfang was 't ehr wild un wirr,
 Sei kunn¹⁸ nich mal de Baukstaw'¹⁹ seihn;
 Un all ehr Sinn gung in de Irr;
 Doch as sei les': 'Sie spott'ten sein
 Und schlugen ihn in 's Angesicht;
 Dunn²⁰ würd' in ehre Nacht dat licht,
 Un stille, sel'ge Thranen flöten²¹
 Ut ehre süuten Dgen²² dicht,
 Un lösten sei ut allen Nöthen.

Un ruhig²³ gung sei an ehr Dagwart²⁴ wedder,²⁵
 Un rep²⁶ de Lütten tau,²⁷ dat 't Middag wir,
 Un stref²⁸ de kruisen Hor²⁹ ehr nedder,³⁰
 Un treckt³¹ dat Rößchen³² glatt un schir,³³
 Gung nah de Käf³⁴ un sorgt för 't Middagbrod;
 Un nick nich was ehr antaumarfen,³⁵
 Man blot,³⁶ dat ehr de Dgen wiren roth.
 Un as de Rößter kamm dunn ut de Karfen,³⁷
 Dunn föt³⁸ hei Dürten unner 't Kinn
 Un fet³⁹ in ehre Dgen 'rin,
 Un as dat Dg' sei nedder slog,⁴⁰
 Dunn küßt hei s' lising⁴¹ up dat Dg'.

1) findet. 2) löst. 3) Meisen. 4) ohne alle. 5) voll. 6) ihre treue Liebe.
 7) gab. 8) fiel. 9) holte. 10) Lade. 11) schlug. 12) las. 13) fand. 14) gleich.
 15) Stelle. 16) wie. 17) litt. 18) konnte. 19) Buchstaben. 20) da. 21) floßen.
 22) aus ihren süßen Augen. 23) ruhig. 24) Tagewerk. 25) wieder. 26) rief.
 27) den Kleinen zu. 28) strich. 29) die krausen Haare. 30) ihnen nieder.
 31) zog. 32) Rößchen. 33) gerade. 34) Küche. 35) anzumerken. 36) nur bloß.
 37) aus der Kirche. 38) faßte. 39) guckte. 40) nieder schlug. 41) letze.

Kapittel 26.

Di Swartzsch kriegt wedder¹ dat Regiren
Un kriegt 'ne hübsche Ler² tau hören.³

Di Swartzsch gung⁴ ut de Kirch nah Hus,⁵
Verdreitlich in Gemäut,⁶ de Stirn so kruz,⁷
Brun⁸ von Gesicht, un mit de Unnerlipp,
Dor matt⁹ sei eine breide¹⁰ Schüpp.¹¹
So hastig, pustig¹² dörch dat Dörp¹³ passirt sei,
Un mit de Finger up dat Bauk¹⁴ klawirt¹⁵ sei;
So kamm¹⁶ sei nah den Hof herup.
Dor stunn¹⁷ de eine Stallbör¹⁸ up;¹⁹
De Gäuf²⁰ wir'n in den Goren gahn,²¹
Un vör den Hus' sach²² sei en Emmer stahn,²³
Wat nah ehr Meinung dor nich hört;²⁴
Un of de Meßweg²⁵ was nich wid' naug²⁶ fährt.²⁷ —
Kum²⁸ was sei up de Del²⁹ nu bloß,
Dunn bröf³⁰ denn of 't Gewitter los!
De Weismagd³¹ kreg³² f' taurist tau laten:³³
„Du, Nidel, Du! Wo³⁴ oft heww ic
Di seggt,³⁵ Du sallst de Gäuf' nich 'rute laten?“³⁶
Un — bauß! kreg de Ein'n in dat Gnid. —
Dunn kamm de Husbirn³⁷ an de Reih:
„Heww'n wi nich Emmern naug intwei?³⁸
Sael'n dor denn of de Bänn'³⁹ affspringen?
Läuw,⁴⁰ Du, Carnallj! Ic will Di klingen!“⁴¹
Jehann, de was tau 'm Glück nich dor,
Süs⁴² habbd' hei kregen of en por.⁴³
Sei gung nu nah de Stum⁴⁴ herin,
Ehr was of gor tau arg⁴⁵ tau Sinn:
De Paster bed⁴⁶ von Hoffohrt sprekten,⁴⁷
Von Ritbaum,⁴⁸ Geld un so 'n oll Saken,⁴⁹

1) wieder. 2) Lektion. 3) hören. 4) ging. 5) Haus. 6) verdreitlich im Gemäut. 7) kruz. 8) braun. 9) da machte. 10) breite. 11) Schaufel, der Ausbruch wird für das Hängenlassen der Unterlippe gebraucht. (H.) 12) keuchend. 13) Dorf. 14) Buch. 15) trommelt (wie auf dem Klavier). 16) kam. 17) stand. 18) -thür. 19) auf, offen. 20) Gänse. 21) Garten gegangen. 22) sah. 23) Eimer stehen. 24) da nicht (hin) gehörte. 25) Mistwagen. 26) weit genug. 27) gefahren. 28) kaum. 29) Diele, Hausflur. 30) da brach. 31) Weismagd. 32) kriegte. 33) zuerst zu fassen. 34) wie. 35) gesagt. 36) heraus lassen. 37) Hausbirne, -mädchen. 38) entzwei. 39) Bänder, Reifen. 40) warte. 41) ohrfeigen. 42) sonst. 43) paar. 44) Stube. 45) ärgerlich, falsch = böse. 46) u. 47) sprach. 48) Reichthum. 49) alten Sachen.

Un habb' dorbi ehr an so seken,¹
 Dat hei de Höll ehr heit ded' maken,²
 Un sei nich anners dacht, as dat de ganz Gemein
 Müßt hen nah ehren Kirchstaul³ seihn;⁴
 Sei kunn⁵ binah nich in de Kirch mihr bliwen.⁶
 Na, um de Grill'n siß tau verdriven,⁷
 Wull⁸ s' in den Huf' en beten⁹ 'rüm regiren;
 Dunn kamm¹⁰ ehr æwer dat so vör,
 As ded' sei dor wen kloppen hüren.¹¹ —
 „Herein!“ — Un de Herr Paster kümmt¹² herinne in de Dör.
 Wo kümmt de Ollsch nu in den Draf!¹³
 Wo knigt s' und ded' s'¹⁴ un wischt den Staul¹⁵ em af!
 Bet¹⁶ dat de Paster tau ehr säd'.¹⁷
 „Dat S'¹⁸ dat man gaud fin!¹⁹ Ich bin tau Ehr kamen,²⁰
 Um Ehr tau fragen, wat dat wesen ded',²¹
 Wat id hüt²² an de Kirchendör vernamen.“²³
 „Vernamen? Wat? Dor an de Kirchendör?
 Ich, dor gung eig'ntlich gor nicks vör;
 Man blot,²⁴ dat id de Köster-Dirn
 Dat utenanner sett't,²⁵ dat dat nich künn passir'n,
 Dat Frißen sei tau 'm Brüdjam²⁶ freg, —
 Un dat s' tau sine Fru nich dög.“²⁷
 „Ja,“ seggt de Paster, „dat mag Allens fin, —
 Obglit id dor fast æwertügt²⁸ von bin,
 Dat Sei kein betet²⁹ Swigerdochter freg,
 Doch id red' hir von anner Saken,³⁰
 Friwarwer³¹ will id hir nich maken.
 Ich red' hir von den Larm, den Sei mi hüt
 Vör mine Kirch hett mak. Wenn dat noch mal geschüht,
 Denn ward' id mit Ehr anners reden.
 So 'n olle Fru,³² un höllt³³ kein Frieden!“³⁴
 „Ja, dat is denn of ganz egal!
 Wat id heww seggt,³⁵ dat heww id seggt,
 Un dat segg id noch twintigmal:³⁶
 De Jung', de sall de Dirn nich neunen!

1) so angeguckt. 2) heiß machte. 3) Kirchenstuhl. 4) sehen. 5) konnte.
 6) bleiben. 7) vertreiben. 8) wollte. 9) bischen. 10) da kam. 11) als hörte
 sie Jemand kloppen. 12) kommt. 13) Trab. 14) that sie, gebahrte sie sich.
 15) Stuhl. 16) bis. 17) sagte. 18) lasse Sie. 19) nur gut sein. 20) zu Ihr
 gekommen. 21) was das war. 22) heute. 23) vernommen. 24) nur bloß
 25) aus einander setzte. 26) Bräutigam. 27) taugte. 28) fest überzeugt.
 29) bessere. 30) Sachen. 31) Freierwerber. 32) solch' alte Frau. 33) hält.
 34) Frieden. 35) gesagt. 36) zwanzigmal.

Un wenn de Oll sich deiht dortau bequemem,
 Denn lat 'd¹ mi scheiden up min ollen Dagen.
 Un id, Herr, heww so vel tau dragen!²
 Von 'n Morgen bet tau 'm Abend möt³ 'd mi plagen;
 De ganze Wirthschaft möt in 'n Gang id hollen.⁴
 Un seihn S! Wat heww 'd nu von den Ollen?
 Dor jögg⁵ in 'n Lann⁶ hei 'rümme nu!
 Id bün 'ne ganz verlat'ne⁷ Fru!⁸
 Un nu würd' denn en Strämel⁹ rort,⁹
 Un as sei sich en beten hadd' besunn'n,¹⁰
 Dunn würd' den Herrn Pasturn dat verfloort,¹¹
 Wat sei in ehren Leven all hadd' leben,¹²
 Von 't irste Wochenbedd' bet up de itzige Stunn';¹³
 Un wat sei seggt hadd', as de Lüd'¹⁴ dunn säden,¹⁵
 Un wat ehr Mauder¹⁶ säd', as Swarten sei hadd' kregen,¹⁷
 Un dat sei dunn nich still wir swegen,¹⁸
 Un wat de sel'ge Herr Pastur hadd' seggt,
 Un dat ehr Wadder sich dorgegen leggt,¹⁹
 Un wat dunn säd' ehr Swigermudder-Swester,
 Un wat oll Swart hadd' seggt, un wat de Köster,
 Un wat sei dunn, as de All säden, säd',
 Un wat dunn säd' de ganze Welt.
 „Un, Herr Pastur,“ so slot²⁰ sei ehre Red',
 „Id gew 't nich tau, denn Geld, dat will tau Geld.“²¹
 „Id heww Jug dat all mal bedüd't:²¹
 Id kamm²² nich her, Friwarwer hir tau spelen,²³
 Doch wil²⁴ de Sak²⁵ Zi wedder²⁶ up hewwt rührt,
 So will id Jug²⁷ dat nich verhehlen,
 Zi kohlsurt Jug wat Schönes an,²⁸
 Zi fat'²⁹ en heites Ijen³⁰ an.
 Zi wardt den Jung'n so lang' noch quälen,
 Bet hei nah Jugen Willen frigt;³¹
 Un wenn de Hochtid³² denn is hollen,³³
 Un Zi up 't Oll'ndeil³⁴ sitt'³⁵ mit Jugen Ollen,³⁶
 Denn³⁷ wardt gewohr Zi, wat Zi frigt.

1) lasse ich. 2) tragen. 3) muß. 4) halten. 5) jagt. 6) im Lande.
 7) verlassen. 8) eigentl. Streifen, hier: eine Weile. (R.) 9) gemeint. 10) be-
 sonnen. 11) klar gemacht. 12) schon gelitten hätte. 13) jetzige Stunde.
 14) Leute. 15) damals sagten. 16) Mutter. 17) gekriegt. 18) geschwiegen hätte.
 19) gelegt. 20) schloß. 21) bedeutet. 22) kam. 23) spielen. 24) weil. 25) Sache.
 26) wieder. 27) Euch. 28) Ihr rührt (richtet) Euch was Schönes an. (R.)
 29) saß. 30) heißes Eisen. 31) freiet. 32) Hochzeit. 33) gehalten. 34) Alten-
 theil, Leitgedinge. 35) sitzt. 36) Eurem Manne. 37) dann.

Stats¹ Fred' un Raub² in ollen Dagen,
 Hewwt Zi denn nicks as Larm un Strid;³
 Un wenn Jug' Rinner sid denn slagen,
 Denn denkt Zi woll taurügg an hüt.⁴
 Un Zi? Mit Jug ward 'rümmer stött,⁵
 Jug ward de Höll so heit inbött,⁶
 Zi frigt denn stats dat Fleisch de Knafen.⁷
 Denn warbt Zi kamen:⁸ „Herr Pastor!
 Ach, Herr, wat sæl wi dorbi maken?
 Unf' Swigerdochter, dat 's so 'n Creatur,
 De gönnt⁹ uns nick dat beten Eten,¹⁰
 Sei mügg¹¹ uns ut den Hus' 'rut stöten,¹²
 Sei deiht¹³ uns allmeindag¹⁴ kein Gaut!¹⁵
 Denn ward id Jug up 't Geld verweisen möten.¹⁶
 Dorüm bedenkt Jug, wat Zi dauht;¹⁷
 Noch is dat Lid,¹⁸ noch steiht 't¹⁹ Jug fri,²⁰
 Bedenkt Jug woll! un nu: abjü!“
 „„Abjüs, Herr Paster! — Ja, dat is gewiß, —
 Dat is nu so, — dat is nu, as dat is —
 Dat is denn æwerst²¹ ganz egal;
 Un min oll Kirl,²² de kummert sid um Nicks,
 De smiggt²³ bortau, so stumm un dæmlich as en Pahl,²⁴
 De seggt bortau of nich en Lud.“²⁵
 Dunn makt sei einen deipen²⁶ Knicks
 Un bröcht²⁷ den Paster ut de Stuw²⁸ herut. —

Kapittel 27.

De Dilsch verswört sid woll un dull,²⁹
 Un fällt sid de Pantüffeln voll.³⁰

Kum³¹ was sei in de Stuw³² herinne wedder³³ treden,³⁴
 Dunn gung³⁵ sei hastig up un dal.³⁶
 „Dat segg id man!³⁷ Nu seih³⁸ man mal! —
 Nel Dor³⁹ heww 't of en Wurt⁴⁰ noch mang⁴¹ tau reden.

1) statt. 2) Frieden und Ruhe. 3) Streit. 4) zurück an heute. 5) gestoßen. 6) heiß eingeheizt. 7) Knochen. 8) kommen. 9) gönnt. 10) bißchen Essen. 11) möchte. 12) stoßen. 13) thut. 14) mein Lebtag. 15) Gutes. 16) verweisen müssen. 17) thut. 18) Zeit. 19) steht's. 20) frei. 21) aber. 22) alter Kirl (Mann). 23) schweigt. 24) Pfahl. 25) laut. 26) tief. 27) brachte. 28) Stube. 29) toll. 30) voll. 31) kaum. 32) Stube. 33) wieder. 34) getreten. 35) da ging. 36) auf und nieder. 37) sage ich nur. 38) seht. 39) da. 40) Wort. 41) zwischen.

Min einzigst Kind! Dat will w' mal seihn! —
 So 'n Pap!¹ — Je, Du! — Nu seih mal Ein!
 Will sich in mine Saken² mengeliren,³
 Un dat üm de oll Köster-Dirn!
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Irst möten⁴ s' up den Kopp⁵ mi stell'n!⁶
 So würd' sei⁶ in de Stuw' rüm schell'n.⁷ —
 Nah 't Middageten⁸ wull⁹ sei sich
 In ehr Gardinenkutsch¹⁰ tau Raub¹¹ begemen. —
 All ehre Lüü,¹² de wiren nich tau Hus,
 Sei was allein man æwrig blewen,¹³
 Dat was so still, dor rögte¹⁴ sich kein Mus.¹⁵ —
 Sei habbd' in dat oll¹⁶ Bedd' so männiglich¹⁷
 Des Sünndags-Nahmiddags so rauchig slafen,¹⁸
 Doch as sei bitmal läd' sich dal,¹⁹
 Dunn²⁰ blewen ehre Ogen²¹ apen,²²
 Un bitmal jüll 't ehr arg bedreigen,²³
 De Slap,²⁴ de let²⁵ sich hübsch bedanken;
 Denn in den Kopp, dor summten ehr Gedanken,
 Un üm den Kopp, dor summten ehr de Fleigen.²⁶
 „Wo?“²⁷ rep²⁸ sei. „Dit 's doch fürchterlich!“
 Un sprung ut 't Bedd'. „Un 't fall nu doch nich gell'n;²⁹
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Irst möten s' up den Kopp mi stell'n.“ —
 Sei sett't sich dal,³⁰ denn steiht sei wedder up.³¹
 Sei maht dat Finster up, kicht³² nah den Hof herup;
 Sei maht dat Finster wedder tau;
 Sei hett kein Rast, sei hett kein Raub,³³
 Ehr is so ganz beängsterlich.³⁴
 „Ne!“ seggt s' „un wenn sei All' dagegen höll'n:³⁵
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Irst möten s' up den Kopp mi stell'n!“
 So flucht sei un verswür³⁶ sei sich:
 „Un wenn de Stirn³⁷ von 'n Hewen³⁸ föll'n:³⁹
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,

1) Pfaffe. 2) Sachen. 3) mischen. 4) erst müssen. 5) Kopf. 6) u. 7) fing sie an zu schelten. 8) Mittagessen. 9) wollte. 10) Gardinen-, Himmelbettstelle (couché). 11) zur Raube. 12) Leute. 13) nur übrig geblieben. 14) regte. 15) Maus. 16) alten. 17) manches Mal. 18) ruhig geschlafen. 19) sich niederlegte. 20) da. 21) Augen. 22) offen. 23) sie — betrügen. 24) Schlaf. 25) lieb. 26) fliegen. 27) wie. 28) rief. 29) gelten. 30) setzt sich nieder. 31) steht sie wieder auf. 32) guckt. 33) Raube. 34) bange, bestommen. 35) hielten. 36) verschwor. 37) Sterne. 38) Himmel. 39) fielen.

Irst möten s' up den Kopp mi stell'n!" —
 Na, täum,¹ Du Racker! Paß mal up:
 Sei stell'n Di doch noch up den Kopp! —
 Un as dat kamm² so hentau fixen,³
 Dunn künn⁴ sei 't länger nich verdoren;⁵
 Dat süll⁶ ehr ut den Hus 'rut driven,⁷
 Un sei lep⁸ 'rinne in den Goren,⁹
 Un läd' sid' dal,¹⁰ un towte¹¹ s'limm
 Mang Mir¹² un Mell¹³ un Unkrut¹⁴ 'rüm,
 Un schüll¹⁵ un deb¹⁶ un flucht un swür,
 Dat so vel Unkrut, Mell un Mir
 'Ne wohre Sünn¹⁷ un Schann¹⁸ doch wir. —
 Worüm denn dat, min leuwe¹⁹ Mutter Swarten?
 Wo is 't mit Unkrut denn in Jugen Garten?²⁰ —
 Dunn²¹ stellt s' sid' achter 't Hafelwarf,²²
 Un kef²³ in ehre Koppel²⁴ 'rin,
 Ob sei de lütte rod'bunt Starf²⁵
 Von dorentau²⁶ nich seihen künn.²⁷
 Dat gung²⁸ nu nich. Sei also steg²⁹
 Heræwer, æwer 'n Tun,³⁰ un slög³¹
 Den Weg nah ehre Koppel in.
 Na, nah 'ne Wil,³² dor kam sei an de Bäk,³³
 Doræwer lagg³⁴ en Enning³⁵ Räf,³⁶
 En Sleit,³⁷ dat höll,³⁸ dat hadd' 'so lang' all holl'n,³⁹
 Un noch was Keiner 'rinne foll'n;⁴⁰
 Dat lagg nu all, wer weit⁴¹ wo lang'.
 Je, höllt 't of woll? De Dllsch⁴² is swer. —
 Jh, wo doch! Hewwt man⁴³ keine Vang'. —
 Je, wenn s' man nich herinne söllt!⁴⁴ —
 So 'n Ellernholt,⁴⁵ wenn 't lett of noch so mör,⁴⁶
 Dat is dat tagste⁴⁷ up de Welt. —
 De Dllsch, de friggt den Stoc tau paden,

1) warte. 2) kam. 3) gegen, hin zu 5 (Uhr). 4) konnte. 5) ertragen.
 6) sollte. 7) heraus treiben. 8) lief. 9) Garten. 10) legte sich nieder. 11) tobte.
 12) zwischen Miere (Alsino). 13) Melde (Atriplex). 14) Unkraut. 15) schalt.
 16) that, Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 17) wahre Sünde. 18) Schande.
 19) liebe. 20) Eurem Herzen. 21) dann. 22) hinter den Zaun. 23) guckte.
 24) eingehogter Weideplatz. 25) Starke, Farbe. 26) von da aus. 27) sehen
 könnte. 28) ging. 29) stieg. 30) über den Zaun. 31) schlug. 32) Weise.
 33) Bach. 34) lag. 35) Endchen. 36) und 37) Riß: eine Befriedigung, die
 aus langen starken Stangen (Elett) besteht. (R.) 38) hielt. 39) gehalten.
 40) gefallen. 41) weiß. 42) die Alte. 43) habt nur. 44) fällt. 45) Erlenholz.
 46) wenn es auch noch so mürbe läßt, scheint. 47) zähste.

De dor tau 'm Ræwerstüthen¹ steiht;²
 Doch as sei up dat Sleit 'rup geiht,
 Dunn fängt 't oll Ding so ekkich an tau knaden. —
 Holt³ still! — Ih, wo? Man fixing æwerweg!⁴
 Ja, knaden! knaden deiht so 'n Stegg!
 Doch breken?⁵ Ne! Wo dat woll breken künn! —
 Sei geiht. — Verdaug! dor liggt sei 'rin.
 Redd't!⁶ Redd't! Tau Hülp!⁷ Herr Jesus, Rinner!⁸
 So liggt⁹ de Dllsch nu dor un schriggt!¹⁰
 Un ampelt 'rüm un sacht all ünner.¹¹
 Dunn is 't ehr so, as wenn wat 'ranne flüggt!¹²
 Un springt bi ehr in 't Water¹³ 'rinner. — —
 Un so was 't ok. Dat was uns' lütte Dürt,
 De wull just hen tau 'm Melken gahn,¹⁴
 Un habbd' de Dllsch ehr Schrigen¹⁵ hört.¹⁶
 Un ahn tau tægern,¹⁷ ahn blot¹⁸ antaufstahn,¹⁹
 Sprung sei in 't Water, kort entslaten,²⁰
 Mit ein Hand kreg ' en Widenbusch²¹ tau faten²²
 Un mit de anner kreg ' de Dllsch ehr Kleb,²³
 Un höll²⁴ sei wiß,²⁵ un trecht²⁶ un ret²⁷
 Un rep,²⁸ bet dat²⁹ de Schult³⁰ ut sine Wurth³¹
 Ramm 'ran un trecht sei an de Burd,³²
 Un läd³³ sei seker³⁴ up den Drögen.³⁵ —
 De Dllsch lagg dor, as wir sei dod,³⁶
 Un deb³⁷ nich Hand noch Finger rögen.³⁸
 Mit vele Mäuh³⁹ un vele Noth
 Würd' sei nu in dat Hus 'rin bröcht,⁴⁰
 Un in dat Bedd' herinne leggt.⁴¹

Kapittel 28.

Wo⁴² Wittsch up Swartfchen resonnirt,
 Un Swartfch nah Kräften ward kurtet.

Na enblich slog⁴³ ' dat Dg⁴⁴ tau Höh,⁴⁵
 Un Dürten lep,⁴⁶ maft heite⁴⁷ Krufen,

1) Hinüberstüzen. 2) steht. 3) halt. 4) fix darüber weg. 5) brechen.
 6) rettet. 7) zu Hülfe. 8) Kinder. 9) liegt. 10) schreiet. 11) sinkt schon unter.
 12) fliegt. 13) Wasser. 14) gehen. 15) Schreien. 16) gehört. 17) ohne zu zögern.
 18) bloß. 19) anzustehen. 20) kurz entschlossen. 21) Weidenbusch. 22) fassen.
 23) Kleid. 24) hielt. 25) fest. 26) zog. 27) riß. 28) rief. 29) bis daß.
 30) Schulze. 31) Worth; ein gewöhnlich nahe bei der Hofstelle belegenes, ein-
 gehögtes Stück Land. (R.) 32) Bord, Ufer. 33) legte. 34) sicher. 35) auf's Trockene.
 36) tobt. 37) u. 38) rührte. 39) vieler Mühe. 40) gebracht. 41) gelegt. 42) wie.
 43) schlug. 44) Auge. 45) in die Höhe, auf. 46) lief. 47) machte heiße.

New¹ ehr de Fäut,² un maht Kamellenthee —
 Denn Mutter Swartsch, de kreg³ dat Sluken⁴ —
 Un was mit Allens so bewandt,⁵
 Un allenthälben bi de Hand;
 Bet 'r⁶ sid in 't Dörp⁷ herümmer spröf,⁸
 Dat Swartsch wir sollen⁹ in de Bät.¹⁰
 Dunn kamm tauirft¹¹ oll Wittsch herinner:
 „Herr Ze! Wo 's 't mæglich? Lüü' un Rinner,¹²
 Wo 's 't mæglich, Baddersching,¹³ dat Du
 Dor in de Bät herinnerlepst,¹⁴
 Un in dat Water¹⁵ Di binah¹⁶ versöpst?¹⁷
 Du häst doch jüs¹⁸ so 'n ornölich Fru!“
 „Dat Stegg — äh bäh! — Dat Stegg, dat bröf.“¹⁹
 „Jh, red' mi doch nich von dat Stegg!
 Ne, so 'ne Unvernunft! Dor geiht²⁰ en breiden²¹ Weg,
 'Ne steinern Brügg²² geiht æw'r 'e Bät,
 Un sei löppt²³ dor in 't Water 'rinner!
 So 'n Unvernunft! Ne, Lüü' un Rinner!“
 Nu kamm denn Bursch un Snursch un Holtsch un Boltsch
 Un Haatsch un Knaatsch un Pasternatsch,
 Un Plätersch, Klätersch, Klæhnertsch, Dræhnertsch,²⁴
 De wunnern²⁵ nu un wimmern knäglich²⁶
 Un schell'n²⁷ dormang:²⁸ Ne! Wo 's 't mæglich? —
 Bi hellen Dag' in 't Water 'rin tau gahn!²⁹
 Hett wen³⁰ Di wat tau Leben dahn?³¹
 Du leimer Gott! Will sid versöpen! —
 Billicht,³² wil Hei³³ in 'n Lann³⁴ deiht 'rümmerströpen.“³⁵
 „Ach,“ stæht oll Swartsch, „id kunn³⁶ 'e jo nich vör³⁷ —
 Äh bäh! äh bäh! — Dat Sleit,³⁸ dat was so mör,³⁹
 Dunn⁴⁰ söll id 'rin. — Äh bäh! äh bäh!“ —
 „Wo?“ seggt⁴¹ oll Snursch un tickt⁴² in 'n Pott⁴³ herin,
 „In so 'ne Umstänn⁴⁴ blot⁴⁵ Kamellenthee?
 Dat geiht jo nich! Dat kann nich fin!

1) rieb. 2) Füsse. 3) kriegte, fing an zu. 4) Schlucken (Schluckauf).
 5) geschickt. 6) bis es. 7) Dorf. 8) sprach. 9) gefallen. 10) Bach. 11) da
 kam zuerst. 12) Leute und Kinder. 13) dim. von Gewatterin. 14) hintritt.
 15) Wasser. 16) beinahe. 17) erkaufte. 18) sonst. 19) brach. 20) da geht.
 21) breiter. 22) Brücke. 23) läuft. 24) lauter Namen von Bauerweibern, nach
 ihren Männern benannt. 25) wundern. 26) kläglich, stehend. 27) schelten. 28) da-
 zwischen. 29) gehen. 30) wer, jemand. 31) zu Leide gethan. 32) vielleicht.
 33) weil Er (d. h. ihr Mann). 34) im Lande. 35) umherstreift. 36) konnte.
 37) ja nicht davor. 38) Stange, vgl. pag 112, 37. 39) mürbe. 40) da. 41) sagt
 42) guckt. 43) Topf. 44) Umständen. 45) bloß.

Dor möt wi¹ ehr doch drister² kamen,³
 Dor möt wi ehr wat Anners brufen.⁴
 Dunn lopen s' denn nu Alltaufamen
 Un bringen Bubbeln,⁵ Gläser, Kruten,
 Un nu geiht 't Doktern los: „Hir, Baddersch,⁶ hir!
 Dit is en Ochsenkrüzenpflaster,⁷ dat probir,
 Dat legg⁸ Di warming⁹ ew'r 'e Mag',¹⁰
 Dat hett mi hulpen¹¹ all mein Dag'.“
 „„Ih wo!““ seggt Knaacksch. „„Dor lat't ehr mit tau Weg'.¹²
 Ne, Baddersch, hir! Dit 's swarten Däg',¹³
 De treckt 'e hen!¹⁴ Man ingenamen!¹⁵
 Man dristing¹⁶ tau! De fall Di woll bekamen.““
 „Wat helpt¹⁷ dat Malkern¹⁸ un Gequäl?“
 Seggt Holtzsch. „Hir is min näg'nerlei¹⁹ Del,
 Dat nimm Du in! Süß,²⁰ dat sleiht dö'r.²¹
 Ich hemw dat Mittel noch von minen Vader.“
 „„Gah weg!““ seggt Boltzsch un schümwit²² sid vör
 Un drängt sid an dat Bedd' heran,
 „„Dit helpt Di, Baddersch! — Dit is Are un Bosare²³ —
 Wenn Di süs gor nicks helpen kann.““ —
 De Ollsch, de slucht of Allens ewer
 Un wörgt²⁴ de schönen Saten²⁵ dal;²⁶
 Doch wohrt 't²⁷ nich lang', dunn kenen sei ehr græwer.²⁸
 „Je,“ seggt oll Blätersch, „hürt²⁹ man mal!
 So geiht dat nich! Irst³⁰ möt wi s' recken,
 Irst möt wi ehr de Huf³¹ uptreden.“³²
 „„Ja woll! Versteiht sid! Irst de Huf!
 Dornah vergeiht dat oll Gesluf.““
 Zwei saten³³ nu de Ollsch ehr Wein,³⁴
 Zwei saten in de Hor³⁵ un teihn,³⁶
 Un riten³⁷ sei binah³⁸ taunicht,
 So dat ut vullen³⁹ Hals' sei schriggt.⁴⁰
 „Ne,“ seggt oll Klätersch, „dat sünd all so 'n Saten,

1) müssen wir. 2) dreister. 3) kommen. 4) etwas Anderes brauchen.
 5) Bouteillen, Flaschen. 6) Gebatterin. 7) oxycroceum = saures Safran-
 Pflaster. 8) lege. 9) warm. 10) Magen. 11) geholfen. 12) damit laßt sie
 zufrieden. 13) poln. Dagget-Del = empyreumatisches Birtenöl (oleum Rusci).
 14) zieht — hin. 15) nur eingenommen. 16) dreißt. 17) hilft. 18) ungefähr.
 Jemanden durch Anfassen, Angreifen, Herumtragen in Unbehaglichkeit ver-
 setzen. (R.) 19) neumerlei. 20) süß. 21) schlägt durch. 22) schlebt. 23) Arquebusade
 (Schußwunden-Wasser). 24) würgt. 25) Sachen. 26) hinunter. 27) währt es.
 28) größer. 29) hört. 30) erst. 31) das Häpfchen am Gaumen. 32) aufziehen.
 33) zwei fassen. 34) die Beine der Alten. 35) Haare. 36) ziehen. 37) reißen.
 38) betnahe. 39) aus vollem. 40) schreiet.

De düsen nich,¹ de kæn'n hir gor nich gell'n.²
 Wi möten s' up den Kopp³ irst stell'n,
 Sei hett tau veles⁴ Water slafen;⁵
 Dat möt irst 'rut, gaud⁶ oder girn!⁷
 Süs kæn'n wi uns hir dod⁸ kurir'n."
 Geseggt, gedahn! De Sat würd' glif⁹ mit Zwer¹⁰
 Un sörfötsch¹¹ in den Gang' nu bröcht.¹²
 Un Swartsch ehr Bein, dor söten¹³ sös oll Wiver¹⁴
 Un trizen¹⁵ sei verführt tau Höcht.
 De Ollsch, de schriggt: „Ick holl¹⁶ jo dat nich ut!
 Ick kann jo Slag un Unglück¹⁷ frigen!“
 „„Man ümmer tau! Lat't¹⁸ sei man schrigen!¹⁹
 Dat schadt em nich; irst möt²⁰ dat Water 'rut.“²¹
 Un wat sei schriggt un wat sei bröllt,²¹
 Un wat sei schellt²² un wat sei bidd't,²³
 De Ollsch ward up den Kopp jikt stellt
 Un as en Flickenbüdel²⁴ schüdd't.²⁵

Kapittel 29.

Wo²⁶ Swartsch sid ein Gewissn maht,²⁷
 Un wo lütt²⁸ Dürten bi ehr waht.²⁹

Doch ihr³⁰ ein Unglück noch geschüht,³¹
 Rümmt³² just de Paster 'rin tau rechter Tid;³³
 De maht de Ollsch³⁴ dunn³⁵ los un jögg³⁶
 De Wiver³⁷ ut de Stuw³⁸ un seggt.³⁹
 „Weg mit de Gläser un de Kruten!
 Nicks as Kamellenthee is hir tau brufen.“⁴⁰
 De Ollsch ward in dat Bedd' nu wedder leggt,⁴¹
 Un ward dor warm in taugedeckt,
 Un liggt⁴² un stehnt, bet⁴³ s' endlich fröggt:⁴⁴
 „„Wer hett mi ut dat Water⁴⁵ trecht?“⁴⁶

1) wirken nicht kräftig genug. 2) gelten. 3) Kopf. 4) viel. 5) geschluckt.
 6) gut. 7) gerne. 8) todt. 9) gleich. 10) Eifer. 11) unverweilt. 12) gebracht.
 13) fasten. 14) sechs alte Weiber. 15) ziehen mit Anstrengung. 16) halte.
 17) Unglück (auch Feind) bedeutet in diesem Zusammenhang auch epileptische
 Krämpfe. (It.) 18) laßt. 19) schreiben. 20) muß. 21) brüllt. 22) schilt.
 23) bittet. 24) Flickenbeutel. 25) geschüttelt. 26) wie. 27) macht. 28) klein.
 29) wacht. 30) ehe. 31) geschieht. 32) kommt. 33) Zeit. 34) die Alte. 35) dann.
 36) jagt. 37) Weiber. 38) Stube. 39) sagt. 40) brauchen. 41) wieder gelegt.
 42) liegt. 43) bis. 44) fragt. 45) Wasser. 46) gezogen.

Un as de Herr Pastur ehr dat verkündigt,¹
 Dat 't Dürten wir, de sei hadd 'rute tagen,²
 Dunn fung³ sei knäglich⁴ an tau klagen:
 „Ach, Herr Pastur, id' heww mi sibr versünigt,⁵
 Id' heww mi hüt⁶ so lästerlich⁷ verswuren,⁷
 Erst jüllen⁸ s' up den Kopp⁹ mi stell'n,
 Ihr¹⁰ Fritz un Dürten Hochtid höll'n.¹¹
 Un Allens üm dat leidig Geld!
 Nu heww'n sei up den Kopp mi stellt,
 Nu is dat kamen,¹² as id' 't mi vermeten!“¹³
 De Paster tröst sei nu un säd',¹⁴ dat würd sid' finnen,¹⁵
 Wenn sei erst wir up ehre Bein.

„Ne,“¹⁶ rep¹⁶ sei, „Herr! Dat kann id' nich vergeten.¹⁷
 Herr Paster, ne! Dat kann id' nich verwinnen!“¹⁸
 So as id' flucht heww, is 't geschehn.

Un wenn min Jung' de Dirn nich nimmt,
 Denn¹⁹ will 't meindag nids von em weiten,²⁰
 Denn fall²¹ hei nich min Kind mihr heiten!²²

Ne, Herr Pastur! Id' segg, denn kümmt
 Hei nich mihr æwer minen Sill,²³

Wenn Dürten hei nich frigen²⁴ will.“

As Mutter Swartsch fñhrt so 'ne Reden,

Dunn müst 't tausällig just geschehn,

Dat Dürten kamm²⁵ herinnertreden²⁶ —

Sei was tau Hus west,²⁷ üm sid' ümtauteihn.²⁸ —

Nu mull²⁹ de Dilsch in 't Tüg denn legen.³⁰

„Holt!“³¹ säd' de Paster. „Still! Nu will 't Jug³² Weid' wat
 leggen.“

Sei Swartsch, Sei red' mi nich von oll, vergah'ne Saken,³³

Süs³⁴ ward Sei 't Unglück gröter³⁵ maken.

För Ehr³⁶ is 't gaud, wenn Sei sid' raubig höllt,³⁷

Dat Sei tau Nacht in Slap³⁸ versöllt.

Un Du, min Kind, Du kannst de Nacht hir waken³⁹

Un dorup seihn, dat sei liggt still.

Un wenn dat slimmer warden jüll,⁴⁰

1) verkündigt. 2) gezogen. 3) da hing. 4) kläglich. 5) sehr versündigt.
 6) heute. 7) verschworen. 8) erst sollten. 9) Kopf. 10) ehe. 11) hielten. 12) ge-
 kommen. 13) vermessien. 14) sagte. 15) finden. 16) rief. 17) vergessen. 18) ver-
 winden. 19) dann. 20) wissen. 21) soll. 22) mehr heißen. 23) über meine Schwelle.
 24) freien. 25) kam. 26) hinein getreten. 27) zu Hause gewesen. 28) umzu-
 ziehen. 29) wollte. 30) in's Zeug, loß legen. 31) halt. 32) Euch. 33) alten,
 vergangenen Sachen. 34) sonst. 35) größer. 36) für Sie. 37) ruhig hält
 38) Schlaf. 39) wachen. 40) sollte.

Denn röppst¹ Du mi. Nu dauht,² wat id Jug jegg!³
 Un as sei Beid' em dat verspraken,³
 Deb⁴ Dürten hei noch æwerstrafen,⁵
 So recht vull⁶ Fründlichkeit, un gung⁷ dunn weg. —
 Un Dürten sett't⁸ sid an dat Bedd' heran. —
 De Ollsch, de freg⁹ ehr an de Hand tau faten,¹⁰
 Un drückt s' so vel un kunn s' nich laten,¹¹
 Un denn un wenn,¹² denn fung¹³ s' mal an:
 „Süh, Dürten, wenn min Jung' nich will“
 „„Still!““ säd' denn Dürten, „„Mutter Swarten, still!
 Dat Reden hett Herr Paster Jug verbaden.““¹⁴
 „Mi olle Fru¹⁵ ut 't Water 'rut tau teihn!¹⁶
 Na, Dürten, täum'¹⁷ Du fallst mal seihn . . .“
 „„Oh, swigt¹⁸ doch still! Dat Reden kann Jug schaden,““
 Seggt uns' lütt Dürt, un leggt¹⁹
 Ehr 't Küssen unner 'n Kopp taurecht,
 Un stoppt dat Awerbbedd'²⁰ ehr t'ens de Fäut,²¹
 Dat sei sid nich verfüllen deiht,²²
 Bet²³ dat de Ollsch in Slap gerött.²⁴
 Dunn steiht sei sachting²⁵ up un sett't
 Sid an dat Finster 'ran, un süht²⁶
 Herinne in de Sommernacht,
 Süht, wo de Man²⁷ in stille Bracht
 Dörch helle Sommerwolken tüht,²⁸
 Un wo sin bleikes²⁹ Sülwerlicht
 Up Barg un Bom³⁰ un Büsche liggt;
 Un horckte in de Nacht henut,³¹
 Wo Allens slep³² so still un trut,³³
 Blot³⁴ Nachtigal un Wachtel sungen. —
 Gedanken kenen,³⁵ Gedanken gungen.³⁶
 Dor lagg³⁷ ehr Bader's Hus, wo sei
 Ehr kindlich Jöhren³⁸ deb' verlewen,³⁹
 Dor lagg de Kirchhof dicht dorneben,
 Ehr Mutter Graf⁴⁰ mit in de Reih;
 Dor lagg dat Dörp,⁴¹ dor lagg de Goren,⁴²

1) rufft. 2) thut. 3) versprochen. 4) u. 5) streichelte er (über). 6) voll.
 7) ging. 8) setzte. 9) fragte. 10) fassen. 11) lassen. 12) dann und wann.
 13) sing. 14) verboten. 15) mich alte Frau. 16) ziehen. 17) warte. 18) schweigt.
 19) legt. 20) Oberbett. 21) zu Ende der Füße. 22) erkältet. 23) bis. 24) ger-
 räth. 25) leise. 26) sieht. 27) wie der Mond. 28) zieht. 29) bleich. 30) Berg
 und Baum. 31) hinaus. 32) schlief. 33) traut. 34) bloß. 35) kamen.
 36) gingen. 37) da lag. 38) Jahre. 39) verlebte. 40) Grab. 41) Dorf. 42) Garten.

Dor lagg dat Feld un Barg un Dal!¹
 Un nicks was ehr dorvon verloren,
 Sid² dat sei 't seg³ tau 'm irstenmal. —
 De Thranen in de Ogen⁴ drungen;⁵ —
 Gedanken kemen; Gedanken gungen.

Doch nicks ehr d'rut entgegenlacht;
 Ut hellen Sünnenschein⁶ von 'n Mornn⁷
 Was bleite, blasse Manschin⁸ word'n,
 Un d'ræwer leggt⁹ hadd' sid' de Nacht.
 Un as sei fet¹⁰ in 't Hart¹¹ herin,
 Dunn was dor Nacht: weg was de Sünn,¹²
 En bloten Schämer¹³ was noch blewen,¹⁴
 In 'n blassen Manschin lagg ehr Lewen. —
 De Thranen an tau parlen fungen;¹⁵ —
 Gedanken kemen; Gedanken gungen.

As Dürten so satt¹⁶ in Gedanken,
 Dunn kamm 't ehr vör, as hürt¹⁷ sei sid' wat rögen.¹⁸
 Sei dreiht¹⁹ sid' üm, un ehre Ogen segen²⁰
 Oll Swartfchen dörrch de Stuw' hen wanken.²¹
 „Oh, Mutter Swarten, leggt Jug nedder!²²
 Herr Paster hett 't jo streng befohlen.“²³
 „„Still, Kind! Still, Kind! Jd kam glik wedder;²⁴
 Jd will blot ut dat Schapp²⁵ wat halen.““²⁶
 Sei halt²⁷ wat 'rut un kamm un drückt
 Bütt Dürten wat in ehre Hand:
 „„Süh, Döchting!²⁸ Dat hett hei Di schickt!““
 Un gung tau Bedd' un läd'²⁹ sid' nedder.
 Un dreiht 't Gesicht 'ran nah de Wand,
 As wenn s' in deipen³⁰ Slap leg³¹ wedder.
 Un Dürten? — Ach! — Wo bewert³² ehr dat Hart:³³
 Hei hadd' dat schickt, un Mutter Swart
 Hadd' 't jülwst³⁴ in ehre Hand ehr gemen!³⁵
 Sei matt de Schachtel up. — Dor lagg³⁶ sin Hor!³⁷
 Dor lagg de Ring! Sin Hart dorneben!
 Un in ehr würd 't so hell un flor!³⁸

1) Thal. 2) seit. 3) sah. 4) Augen. 5) drungen. 6) Sonnenschein.
 7) Morgen. 8) Mondschein. 9) gelegt. 10) guckte. 11) Herz. 12) Sonne.
 13) bloßer Schimmer. 14) geblieben. 15) fingen an zu perlen. 16) sah. 17) hörte.
 18) regen, rühren. 19) drehte. 20) sahen. 21) gehen. 22) legt Euch nieder.
 23) befohlen. 24) komme gleich wieder. 25) Schrank. 26) holen. 27) holte.
 28) dim. von Tochter. 29) legte. 30) tief. 31) läge. 32) wie bette. 33) Herz.
 34) selbst. 35) gegeben. 36) da lag. 37) Haar. 38) klar.

Un de Sünnenschin strahlt in ehr Lewen herin,
 Un ehr Hart, dat gung up as 'ne Blaum vör de Sünn,
 As dat Is¹ von de Wät,² as de Frost ut de Erd';³
 Kein Leiden, kein Truren,⁴ kein Grämen was mihr!

Un de Nacht is vergahn,⁵ un de Schatten, de flüggt,⁶
 As wenn Wind aw'r 'e Saaten de Wolken henjöggt;⁷
 Mit de Nacht is vergahn of de Gram un dat Leid,
 Blot de Nachtigal singt un de Wachtel, de sleiht.⁸

Un de slagen un klagen un raupen⁹ so säut,¹⁰
 Dat dat Leid ward tau Lust, un de Lust ward tau Leid,
 Dat de Mund Di lacht an, wenn de Thran flütt¹¹ hendal,¹²
 Bull von selige Lust un von selige Dual.

Un de Sang un de Blaum un de Sünn un de Man,
 Oh, Hart, woll möt¹³ einstens¹⁴ dat Allens vergahn!
 Woll vergeiht, wat dor strahlt von den Hewen¹⁵ heraf,
 Woll verwißt¹⁶ Di hir All'ns up 't verfallene Graf;¹⁷

Doch Di strahlt von den Hewen 'ne annere Sünn,
 De Din Graf eins vergullt,¹⁸ un de ewig möt sin:
 Dat is Hoffnung, de bliwvt,¹⁹ de ward ümmer bestahn,
 Wenn of lang' all vergahn sünd de Sünn un de Man.

Kapittel 30.

Nu möt wi²⁰ sehn, wo uns' Gesellschaft bliwvt²¹
 Un wat oll²² Swart sin Mutters²³ schriwvt.²⁴

„So,“ seggt²⁵ oll Swart, „nu wir wi²⁶ tau Berlin;
 Un morgen will'n²⁷ wi hir noch bliwen,²⁸
 Hüt²⁹ Abend awerst möt³⁰ dat sin,
 Hüt möt wi noch an Mutters³¹ schriwen;
 Denn id' heww ehr dat fast verspraken,³¹
 Un 't Wurt³² heww id' meindag' nich braken.³³ —
 Na, Friß, min Söhn, denn sett Di dal.“³⁴
 „„Ne, Vadder,““ seggt oll Witt, „„ne, holt³⁵ doch mal!
 Lat³⁶ Corlen schriwen, Corl, de kann!

1) Eis. 2) Bach. 3) Erde. 4) Trauern. 5) vergangen. 6) fliegt. 7) hin-
 jagt. 8) schlägt. 9) rufen. 10) süß. 11) Thräne fließt, 12) hinab. 13) muß. 14) einst.
 15) Himmel. 16) verweist. 17) Grab. 18) vergoldet. 19) bleibt. 20) müssen
 wir. 21) bleibt. 22) der alte. 23) Mutter, d. h. seiner Frau. 24) schreibt.
 25) sagt. 26) wären wir. 27) wollen. 28) bleiben. 29) heute. 30) aber muß.
 31) fest versprochen. 32) Wort. 33) niemals gebrochen. 34) setz Dich nieder.
 35) halt. 36) laß.

Min Jung', min Corl, de schriwwt un lest,¹
 Hei is de Obberst² jo bi 'n Röstler west."³
 „Na, Corl, min Sæhn, denn sett Di 'ran!“
 Un Corl, de sett't sic denn of nedder,⁴
 Un Swart, de seggt 't em in de Fedder.⁵
 As Corl nu mit dat Schriwen is tau Enn',⁶
 Seggt Swart: „So, Sæhn, nu les⁷ mal, wat
 Du schrewen⁸ hest!“ — „Von Herzen viel geliebte Frau.““
 „So, Vadder, dauh 'a⁹ sei ümmer nenn'n,¹⁰
 Wenn ic en Breif¹¹ ehr schriwen dauh.“
 „Un daß wir hir gesund noch Alle sünd,
 All Witt un Corl un ic un of unj' Kind,
 Un daß wir All sünd gut zu Weg'.
 Un daß Du sühst¹² man nah die Sæg',¹³
 Daß sie nich ihre Farken¹⁴ frekt,
 Un sühst mi auf de annern Swin,¹⁵
 Un man de Brautwisch¹⁶ meihen¹⁷ läßt
 Un daß wir nu sünd in Berlin.
 Un daß gesund wir All noch sünd;
 Un morgen bleiben wir noch hir,
 Un hab'n uns hir en Raubdag¹⁸ gännt,¹⁹
 Un dann auch for²⁰ das viel Plesir
 Un for die große Prächtigkeit.
 Un daß Ihr auch noch All gesund seid!
 Dir höret²¹ für un für mein Hart;²²
 Bis in den Lob

Dein

Jochen Swart.

Den Dunnerstag nah Pingsten²³ 1800 un vir un söstigt.²⁴

P. S.

Gült Abend wedert²⁵ dat hir heftig.““„Wat dücht²⁶ Di, Vadder; kann i' nu nich tausreden²⁷ sin?“„Ja woll! Dat von den Dod²⁸ hest woll in Bäcker²⁹ lesen?““„Ne, Vadder, ne! dat kümmt³⁰ mi nich in Sinn.So wat deb' mal³¹ eins³² up en Honnigkauen³³ wejen,³⁴Dat maht³⁵ ic denn up mi tau Paß,

1) Iiest. 2) der Oberste. 3) beim Rüster gewesen. 4) nieder. 5) Feder.
 6) zu Ende. 7) lies. 8) geschrieben. 9) u. 10) thue ich — nennen, nenne. 11) Brief.
 12) siehst. 13) Sau. 14) Ferkel. 15) Schweine. 16) Bruchwiese. 17) mähen.
 18) Ruhetag. 19) gegönnt. 20) für. 21) gehöret. 22) Herz. 23) Pfingsten.
 24) sunstäg. 25) wettert, donnert. 26) dücht. 27) aufreden. 28) Lob. 29) Büchern
 30) kommt. 31) that mal — setz, war. 32) einft. 33) Honigtuchen. 34) sein,
 vgl. Nr. 31. 35) machte.

Dat heit,¹ as ick noch Brüdjam² was,
 Un as noch Brutlüd³ wir'n wi Weiden.
 Un dat ded' dunn⁴ ehr so behagen,
 Dat ick doch wull⁵ jezt up ehr ollen Dagen⁶
 Ehr of mal dauhn⁷ en beten⁸ wat tau Gänden.⁹ —

Den annern Morrn¹⁰ was Allens fix tau Wein,
 Um sid Berlin mal antaufeihn.¹¹

Ru gungen¹² i' rüm, Strat up,¹³ Strat dal.¹⁴

„Ne, Rinner, Lüdü!¹⁵ Ne, kist¹⁶ doch mal!

„Wat sünd 't för Hüser!¹⁷ Sæben¹⁸ Stod!¹⁹“

„Ja,“ seggt oll Witt, „so 'n steiht¹⁹ kein tau Stembagen.“²⁰

„Jh, Babder,“ seggt oll Swart, „dor kannst noch fragen?

Stembagen is en wohres Loch,²¹

Wo künn'n²² dor so 'ne Hüser sin?“

„Je, Babder, süh,²³ den nigen Kopmann sin,²⁴

Dor an den Markt,²⁵ dat is en groten²⁶ Kasten,

Un unsen Landroß²⁷ sin denn nahsten²⁸“

„In den Hus' ward woll 'n Snider²⁹ wesen,“

Seggt Corl, „an 't Schild, dor steiht 't tau lesen:

„Franz Bieske, Kleidermacher,‘ steiht an 't Schild.“

„Jung,“ seggt de Oll, „Du büst woll mild!

En Snider in dit Hus? Wo kem dor 'n Snider 'rin?

En Snider? Ne, dat kann nich sin. —

En Kleidermacher, ja! Dat lat 't³⁰ passiren:

En Kleidermacher kann dat hüren.³¹

En Snider! Ne! Je, hir en Snider!“

So güng'n sei denn de Strat hendalen³² wider.³³

„Jung,“ seggt oll Swart, „so gah³⁴ doch grad!

Dor flacker³⁵ hei herümmer up de Strat,

Un steiht un fickt³⁶ un geiht so dufnakt³⁷ dor,

Grad as 'ne olle Fru von sæb'ntig Johr!³⁸

Willst, Klüngel, Du woll stolzer gahn!

Nimm Corlen Di as Dgenspiegel³⁹ an!

Süh, up de Strat bliwvt Jedermann

1) heißt. 2) Bräutigam. 3) Brautleute. 4) damals. 5) wollte. 6) auf
 ihren alten Tagen. 7) thun. 8) bischen. 9) zu Gute. 10) Morgen. 11) anzu-
 sehen. 12) gingen. 13) Straß auf. 14) nieder. 15) Kinder, Leute. 16) guckt,
 seht. 17) Häuser. 18) sieben. 19) solches steht. 20) Stadenhagen. 21) wahres
 Loch. 22) wie könnten. 23) sieh. 24) d. h. das des neuen Kaufmanns. 25) Markt.
 26) groß. 27) Landdrost, erster Beamter im Domaniamt. 28) dann nachher.
 29) Schneider. 30) lasse ich. 31) gehören. 32) hinunter. 33) weiter. 34) gehe.
 35) wackelt, schlendert. (H.) 36) guckt. 37) eigentlich mit gebucktem (gesenktem)
 Nacken. (H.) 38) 70 Jahr. 39) Augenpiegel, Vorbild.

Rein bicken-bomenstill¹ bestahn
 Un fickt sid Corl Witten an;
 Di, Schapskopp, fickt kein Deumel² an.““
 „Jh, Badder,“ seggt uns' Friß, „dor³ kann id of nich vör,⁴
 Dat kümmt von sinen Klebrock⁵ her.“
 „„Ne, Friß,““ seggt Witt, „„dat is dat nich allein,
 Wenn em de Klebrock staatsch⁶ of lett;⁷
 Rif blot⁸ mal Corlen sine Bein,
 Wo⁹ hei de prächtig utwärts¹⁰ sett't;
 Un denn sin Richtung un den ganzen Schick!
 Un Di will id wat seggen, Badder Swart,
 Du büst tau Frißen of tau hart;
 Denn so wat, dat hett sine Rück,¹¹
 Un dat sünd so Besonderkeiten.
 Un wovon sall hei dat woll weiten?¹²
 Süß, wenn id nich Soldat wir west,¹³
 Wir min oll Jung' woll of so 'rümmer dæst',¹⁴
 Denn¹⁵ hadd' hei of noch kein Manir,
 Denn so wat, dat verarwt¹⁶ sid sihr.““

Kapittel 31.

Wo f' Arm in Arm de Strat¹⁷ herunner teihn¹⁸
 Un dunn¹⁹ den Portugaller König seihn.²⁰

As sei nu in de Königsstrat 'rin kamen,²¹
 Köppt²² Swart: „Wat hir för Menschen desen;²³
 Wat is hir doch för Volk tausamen!“²⁴
 „„Je,““ seggt²⁵ oll Witt, „„hir mag woll Johrmarkt²⁶ wesen.““²⁷
 „„Ja, Bader, ja, dat kann dat sin.
 Wat sünd hir doch för Menschen in!
 Jungß, hollt Jug²⁸ hir hübsch dicht tausamen,
 Un sat't²⁹ uns Beiden unner 'n Arm,
 Dat wi in desen grugelichen³⁰ Larm
 Am Enn³¹ nich utenanner kamen.“³²
 Sei saten sid denn All nu unner

1) Verstärkung für still, regungslos. (R.) 2) kein Teufel, Niemand. 3) u.
 4) davor. 5) Klebrock, Frack. 6) stattlich. 7) läßt. 8) sieh bloß. 9) wie.
 10) auswärts. 11) Rücke (Mücke), heimlicher Widerstand. 12) wissen. 13) gewesen
 wäre. 14) (gedankenlos) umhergegangen. 15) dann. 16) vererbt. 17) Straße.
 18) ziehn. 19) dann. 20) sehen. 21) kommen. 22) ruft. 23) (gedankenlos)
 umhergehen. 24) zusammen. 25) sagt. 26) Jahrmarkt. 27) sein. 28) haltet
 Euch. 29) faßt. 30) gräulich. 31) Ende. 32) aus einander kommen.

Un gahn¹ de Königsstrat herunner.
 Corl Witt un Friß, de hew'n Zigaren,
 Un Swart un Witt, de roken² forte Pipen,³
 Un fein von ehr kann dat begripen,⁴
 Wat woll de Lüd⁵ tau fiken⁶ hadden;
 Worüm de Naren⁷ still woll stünnen.⁸
 So kam'n sei nah de Borgstrat⁹ 'ninnen.¹⁰
 „Holt¹¹ still!“ röppt Corl. „Dit is up jeden Fall
 Dat Hus von 'n König von Portugall.
 Dor up dat Schild, dor steiht 't¹² tau lesen;
 Un dat ward woll de König wesen.“¹³
 Un richtig stunn¹⁴ de König dor. —
 De Kron, de hadd' hei hüt¹⁵ nich up,
 Vermauthlich,¹⁶ wil¹⁷ s' em was tau swer;
 Hei stunn hüt man in bloten Hor,¹⁸
 Un fet¹⁹ en beten²⁰ ut sin Dör.²¹ —
 „Dat is hei, Wadder,“ flustert Witt.
 „„Woll!““²² seggt oll Swart, „„woll is hei dit!““
 So stahn²³ sei denn nu up de Strat,
 In eine Reih un Mann an Mann,
 Un fiken sich den König an. —
 De König was in vullen Staat:
 Hei deb' en blagen²⁴ Rod mit roden Kragen,
 Ganz vull von gullen²⁵ Tressen, dragen,²⁶
 Un gele²⁷ Stülpen an de Stäweln.²⁸
 Un hadd' hei of nich up de Kron,
 Hadd' hei den Zepeter doch in sine Knäweln;²⁹
 Dat was en schönes spansches Ruhr,³⁰
 Hei was vullstännig³¹ von Perjon
 Un 'n beten hartlich³² von Natur;
 Hei hadd' en rod' Gesicht,
 Was von en schön Gewicht,
 Un let³³ oll Swarten sühr gesund:
 Taxiren deb' hei 'n up tweihunnert achtzig Pund.³⁴
 „Dit is,“ seggt Swart, „de König ut Portulak.
 So 'n König is doch glif³⁵ en annern Snack:³⁶

1) gehen. 2) rauchen. 3) kurze Pfeifen. 4) begreifen. 5) Leute.
 6) gucken. 7) Narren. 8) ständen. 9) Burgstraße. 10) hinein. 11) halt.
 12) da steht's. 13) sein. 14) stand. 15) heute. 16) vermuthlich. 17) weil. 18) in
 bloßem Haar. 19) guckte. 20) bischen. 21) Thür. 22) wohl. 23) stehen.
 24) blau. 25) golden. 26) that — tragen, trug. 27) gelb. 28) Stiefeln. 29) Finger,
 Hand. 30) Rohr. 31) vollständig, corpulent. 32) stark, mächtig. (R.) 33) ließ.
 sah aus. 34) 280 Pfund. 35) gleich. 36) anderer Schnack.

Wenn de uptritt¹ mit sine Kron,
 Denn² slügg³ jo woll de ganz Natſchon?⁴
 Ich glöw,⁵ dat ſick denn Keine mußt.⁶
 „Ich glöw, hei 's falſch.⁷ Süh, wo⁸ hei ſpußt!“⁹
 Seggt Witt. „Hei süht ſo recht gnittſchämwiſchen⁹ ut.“¹⁰
 Mit einmal kümmt de König 'rut
 Un fängt von Friſchen an tau ſpuken:
 „Wat ſchteht Ihr hier? Wat habt Ihr hier zu kuden?
 Wat ſoll dat oll Zekud hier ſein?“
 „Oh, nick¹¹ nick!“¹² ſeggt oll Witt, „Herr Majestäten,
 Wi ſtahn hir man un lifen bloß en beten,
 Un wull'n Sei 'n beten bloß befeihn.“¹³
 Nu johrt¹⁰ de König denn faſt ut de Hut,¹¹
 Un süht ganz brun¹² vör Voſheit ut
 Un ſeggt: „Entſamtigt Tafel,¹³ was habt Ihr zu ſchtehn
 Un in 't Hotel herin zu ſehn?“
 Un wir'n i' nick¹⁴ utenanner ſlagen,¹⁴
 Hei hadd' ehr dor¹⁵ — der Deuwel hal!¹⁶ —
 Eins mit den Zeppter æwertagen.¹⁷
 Sei lopen¹⁸ nu de Strat hendal;¹⁹
 Un as ſei ſtill dunn²⁰ webber²¹ ſtahn,²²
 Seggt Swart: „Wo möt²³ uns dit hir gahn?
 Ne, Rinner, Lüß',²⁴ ne! Dat hadd' ic
 Meinbag' nick²⁵ dacht, dat Königs ſlahn!²⁶
 Na, dit is webber mal en Stück!“
 „Dat dauhn²⁷ ſei, Badder, ja, dat dauhn ſei,
 Dat is ſo 'n Ort man²⁸ nick, de Königs!
 Bi de Ort brußt²⁹ dat man en Wenigs,
 Denn warden i' falſch un, süh, denn hau'n ſei.
 Un of de Herzogs, dat is ganz egal.
 Süh, as Du weißt,³⁰ ic herw jo fülwßt all³¹ mal
 Von unſern ollen Herzog Friedrich Franz
 'Ne Mulſchell³² fregen,³³ dat 't min ganz
 Leiw Lewen³⁴ daran denken dauh.
 „Willſt Slüngel,“ ſäd 'e³⁵ „ut den Weg!“

1) auftritt. 2) dann. 3) ſtegt. 4) Ration. 5) glauwe. 6) mußt. 7) ärger-
 lich. 8) ſieh, wie. 9) heimtückiſch. 10) fährt. 11) Haut. 12) braun. 13) in-
 fames Gefindel. 14) geflogen. 15) da. 16) Teufel hol'. 17) übergezogen.
 18) laufen. 19) hinunter. 20) dann. 21) wieder. 22) ſtehen. 23) wie muß.
 24) Kinder, Leute. 25) niemands. 26) ſchlagen. 27) thun. 28) ſolche (gewöhn-
 liche) Art nur. 29) brauch. 30) wie Du weißt. 31) ſelbſt ſchon. 32) Maul-
 ſchell. 33) gefragt. 34) liebes Leben. 35) ſagte er.

Un — bauß! — dunn slog¹ hei glupfchen² tau.

De Ort, de is nich sin³ mit Släg⁴.“ —

Sei faten⁴ sid nu wedder unner,

Un gahn de sülw'ge⁵ Strat taurügg,⁶

Bei⁷ hen nah de Kurfürstenbrügg.⁸

Na, dat was denn en niges Wunner.⁹

„Süh, wo hei dor herümmer ritt!¹⁰

Wat hei woll för Ein is?“ frögg¹¹ Witt.

„De Mä hr!“¹² röppt Swart — „Den Kir,¹³ den will 'd
Jug schenken. —

Wat hett de Mähr för Sprunggelenken!

Wo de tau Sadel¹⁴ gahn woll müßt!

So 'n ollen dracht'gen¹⁵ Wallach is 't.“

„Ne, Badder, kit¹⁶ mal blot sin Hor!¹⁷

Dat is doch grad' so as 'ne Wolf;

Un unnen liggt¹⁸ gefangen Volk.

Ich glöw,¹⁹ dat is woll ein Schandor.“²⁰

„Ja,“ seggt oll Swart, „dat is woll ein.

Doch de Muskanten, de versicherten,

Hir wir en Postament von Blücherten;²¹

Dat müßt wi uns doch mal befeihn.

Tau Rostod, up den Hoppenmarkt,²² dor steiht²³

Hei frilich of,²⁴ doch mügg²⁵ id seihn,

Wo 't²⁶ hir den Ollen²⁷ laten deiht.“²⁸

Kapittel 32.

Dat dat oll Blücher²⁹ gor nich wtr;
Un wo³⁰ oll Friß fitt³¹ hoch tau Pirb³².

Sei finn'n³³ nu bald of en Soldaten,

De för en Billiges sid tau verstunn,³⁴

Un mit ehr gung³⁵ hendal de Straten,³⁶

Un ehr henwis't,³⁷ wo Blüchert stunn.

Sei ward'n sid unner 'n Arm nu wedder³⁸ faten;³⁹

1) da schlug. 2) heftig; rücksichtslos. 3) fein. 4) fassen. 5) dieselbe.
6) zurück. 7) bis. 8) Brücke. 9) neues Wunder. 10) reitet. 11) fragt. 12) Mähre,
Pferd. 13) Kerl (Reiter). 14) zu Sattel, als Sattelpferd. 15) trüchtig. 16) guck,
sieh. 17) Haar. 18) unten liegt. 19) glaube. 20) Gensd'arm. 21) von Blücher.
22) Hopfenmarkt. 23) steht. 24) freilich auch. 25) möchte. 26) wie es. 27) dem
Alten. 28) läßt. 29) der alte Blücher. 30) wie. 31) sitzt. 32) zu Pferde.
33) finden. 34) dazu verstand. 35) ging. 36) die Straßen hinunter. 37) hinwies.
38) wieder. 39) werden — fassen = fassen.

Un as ' de Strat hendalen gahn,¹
 Blimwt² de Soldat tauwilen³ stahn,⁴
 Wenn sin Offzireks em vörbi⁵ passiren,
 Un kist ehr⁶ grad' in dat Gesicht,
 Hand an de Mütz un grad' gericht.
 „Dat,“ seggt⁷ oll Witt, „sünd sin Hannüren.⁸
 Un, Badder Swart, ick segg,⁹ mi dücht,¹⁰
 Dat wi doch grote¹¹ Flegel wiren,
 Wenn wi nich of de Hand an 'n Haut¹² 'ran läden,¹³
 Un uns' Hannüren maken deden.“¹⁴
 Na, dat geschach.¹⁵ Wenn so 'n Offzire mal
 Taufällig kamm de Strat hendal,
 Stunn¹⁶ uns' Gesellschaft, Mann an Mann,
 Un richt' t sich up soldatsch in Enn',¹⁷
 Un läb'¹⁸ an ehren Haut de Hänn';¹⁹
 Corl läb' jogor sin beiden 'ran. —

As sei nu kamen,²⁰ wo oll Blüchert steiht,²¹
 Un wo hei swenkt mit sinen Degen,
 Un de Soldat em wisen deiht,²²
 Un sei dat Postament tau seihen kregen,²³
 Dunn²⁴ stahn sei dor un kiken,²⁵ kiken.
 Doch endlich seggt oll Witt: „Dat is hei nich.
 De deiht sich nich en Spirken²⁶ glikem,²⁷
 De süht²⁸ jo gor nich ähnlich sich!“
 Un as ehr de Soldat versichert,
 Dat wir, wahrhaft'gen Gott, de olle Blüchert;
 Dunn seggt oll Swart: „„En ollen Quarf!
 Tau Kostock, up den Hoppenmarkt,²⁹
 Dor³⁰ süht oll Blüchert annerks ut;
 Des'³¹ hett jo gor kein Löwenhut!““³²
 „Ne,“ seggt oll Witt, „dit is hei nich.
 Dit lett³³ em doch tau jämmerlich.“
 „„H wo!““³⁴ seggt Swart. „„Dit is hei nich!
 Hei steiht jo dor jo ängstlich haben,³⁵
 As habbd' em Einer wedder³⁶ sinen Willen
 Herup sett'³⁷ up den Rachelaben,³⁸

1) gehen. 2) bleibt. 3) zuweilen. 4) stehen. 5) vorbei. 6) guckt ihnen.
 7) sagt. 8) honneurs. 9) sage. 10) dünkt. 11) groß. 12) Haut. 13) legten.
 14) machten. 15) geschach. 16) stand. 17) in's Ende, in die Höhe. 18) legte.
 19) Hände. 20) kommen. 21) steht. 22) weißt, zeigt. 23) kriegten. 24) da.
 25) gucken. 26) kein Spierchen. 27) thut — gleichen, gleicht. 28) sieht. 29) Hopfen-
 markt. 30) da. 31) dieser. 32) Löwenhaut. 33) läßt, steht. 34) wie. 35) oben.
 36) wider. 37) gesetzt. 38) Rachelosen.

Un bidd't¹ nu, dat s' em runner nemen süllen.² „³“
 „Ick weit 't,³“ seggt Witt, „wer dat sall sin:⁴
 De oll Gen'ral von Pressentin:
 So swenkt hei grad' mit sinen Degen,
 As nah Swerin wi 'rinne tögen.⁵
 „Dat gem⁶ ick Bisfall,⁶“ seggt de Oll.
 „Wer æwerst⁷ is de Anner woll?“⁸
 „Dat is,⁹“ seggt de Soldat, „Graf Bülow-Dennemik.“
 „Wer süll dat sin?“¹⁰ röppt¹¹ Witt. — „Ne, dit 's
 Mejur⁹ von Boß up Grabowhaw',¹⁰
 Un ähnlich is hei sid, as ut de Ogen¹¹ s'neben.¹²
 Un den denk ick, so lang' ick lew;¹³
 Dat was en Mann, de was mit Jedem,¹⁴
 Un ded' uns blot¹⁵ sin Kinner¹⁶ heiten.¹⁷
 „Ja, Badder,¹⁸“ seggt oll Swart, „Du möst dat weiten,
 Du heft jo unner sin Kommando¹⁸ stahn.“¹⁹ — —
 Nu würd' nah 'n ollen Friß hengahn.²⁰
 Up den hadd' Witt en stillen Haß;
 De hadd' em wat tau Leden dahn,²¹
 As hei noch nich geburen was:
 Hadd' sinen Mutter-Vader gripen laten,²²
 Un den dunnt²³ steken²⁴ unner de Soldaten.
 „Süh, wo²⁵ hei up de Nähr²⁶ dor sitt,²⁷
 Dor sitt hei haben,²⁸“ seggt oll Witt.
 „Je, kif Du man!²⁹“ Dat 's doch üm Dinentwegen,
 Dat wi de schöne Hauw'³⁰ nich kregen.“³¹
 Na, antwurt blos! Is 't denn nich wahr?³²
 Segg,³³ heft Du nich dat Stück utäuw?³⁴ —
 Nu sitt hei dor, nu ritt³⁵ hei dor,
 As hadd' hei nich dat Water³⁶ dräuw,³⁷ —
 Ick wull,³⁸ dat Du herunner föllst!³⁹ —
 Süh, Badder, wat 't Di seggen dauh!⁴⁰
 Min Mutter-Vader was de Ollst.⁴¹
 Den famm⁴² de Hauw' mit Rechten tau;

1) bittet. 2) sollten. 3) weiß es. 4) sein soll. 5) zogen. 6) dem gebe.
 7) aber. 8) ruft. 9) Major. 10) Grabowhöfe, ein Ortsname. 11) wie aus den
 Augen. 12) geschnitten. 13) lebe. 14) der war mit Jedem (freundlich). 15) bloß.
 16) Kinder. 17) that heißen, nannte. 18) Commando. 19) gestanden. 20) hin-
 gegangen. 21) zu Leide gethan. 22) greifen lassen. 23) dann. 24) gesteckt. 25) sieh,
 wie. 26) Nähr, Pferd. 27) sitzt. 28) oben. 29) guck Du nur. 30) Hufe, Bauer-
 stelle. 31) gekriegt. 32) wahr. 33) sage. 34) ausgeübt. 35) reitet. 36) Wasser.
 37) getrübt. 38) wollte. 39) sielest. 40) sage. 41) der Älteste. 42) dem kam.

Dunn kümmt¹ de olle Fritz denn hi,
 Un lett² min'n Mutter-Badern faten;³
 Dunn würd' dat denn 'ne Kateri,⁴
 Un dat oll dæmlich Amt deb' dunn befehlen laten,⁵
 De Hauw' süll nu den annern Brauder⁶ hüren,⁷
 Un deb' uns üm de Hauw' balbiren;⁸
 Nu sitt hei haben so gedüllig,⁹
 Un is doch an den ganzen Handel schüllig.¹⁰
 „Jh, Badder, dat sünd olle Saken!¹¹
 Wo kannst dor so 'n Prat¹² von maken?
 Sei seggen 't All, un in de Bäuer¹³ is 't tau lesen:
 Hei deb'¹⁴ en groten König wesen.“¹⁵
 „Jh, dat will ick of gor nich striden.¹⁶
 Jck will hir wider¹⁷ of nich up em schellen.¹⁸
 Min Mutter-Bader mügg¹⁹ em sülwist²⁰ jo liden,²¹
 Hei deb' uns vel von em vertellen!²²
 Wo dat²³ oll Fritz — ick weit²⁴ nich, wo 't noch wir
 Em up de Schuller²⁵ klopp²⁶ hadd' un hadd' seggt.²⁷
 Du büst en richt'gen Granedir²⁸
 Un hast Dir düchtig 'rümmer secht't.²⁹
 „Dat wir der Deuwel!“³⁰ seggt oll Swart.
 „Ja, Badder,“ seggt oll Witt, „hei hadd' 't
 Tau minen Mutter-Bader seggt —
 Jck weit nich, wo dat glik³¹ noch wir:
 Du büst en richt'gen Granedir,
 Un hast Dir düchtig 'rümmer secht't.
 Un nu sitt hei hir hoch tau Pird';³²
 Un min oll Mutter-Bader hett de Hauw' nich kregen,
 Un dat is blot³³ üm sinentwegen.“
 „„Jh, Badder,““ seggt oll Swart, as sei nu wider gahn,³⁴
 „„Dat lat³⁵ Di länger nich verflahn;³⁶
 Dat is vörbi. De Sak,³⁷ de lat man rauhn.³⁸
 Dat bruffst³⁹ Du em nich nah' tau drägen.“⁴⁰
 „Jh wo! Wo ward ick so wat dauhn!⁴¹

1) da kommt. 2) läßt. 3) lassen. 4) Veränderung, von Umkatern = ver-
 ändern. (R.) 5) Iteß — befehlen. 6) Bruder. 7) gehören. 8) barbirte, brachte
 uns um die Hufe. 9) gebuldig. 10) schuldig. 11) alte Saken. 12) weitläufiges
 Gerede. (R.) 13) Büchern. 14) u. 15) war. 16) streiten. 17) weiter. 18) schelten.
 19) mochte. 20) selbst. 21) leiden. 22) erzählte — viel. 23) wie. 24) weiß.
 25) Schulter. 26) geklopft. 27) gesagt. 28) Grenadier. 29) gefochten. 30) wär'
 der Teufel. 31) gleich. 32) zu Pferde. 33) bloß. 34) weiter gehen. 35) lasse.
 36) zu Herzen gehen. (R.) 37) Sache. 38) ruhen. 39) brauchst. 40) nachzu-
 tragen. 41) thun.

Doch wat de Hauw' angeiht, de hadd' wi¹ kregen.
 Un, Wadder, süh, dat segg i² noch:
 Dat was man³ blot um sinentwegen;
 Un doran schüllig was hei doch!"

Kapittel 33.

Wo³ f' nah dat Brambörgsch Dur⁴ hengahn⁵
 Un bi de Schöttel⁶ vör 't Museum stahn.⁷

Sei gahn nu wider⁸ 'rüm mit den Soldaten,
 Un treden⁹ mit em 'rüm de Straten;¹⁰
 Un as sei gahn de Linn'n¹¹ entlang,
 Dunn seihn¹² sei sid mit einmal midden mang,¹³
 Mang luter¹⁴ schön gepuzte Damen.
 „Jung,“ seggt oll Swart, „nimm Di doch bet¹⁵ tausamen,¹⁶
 Un gah¹⁷ doch stolzer up de Bein,
 Un sett¹⁸ den Arm doch in de Sid,¹⁹
 Dat Di de Lüü²⁰ doch of anseihn;
 Je i²¹, as i²² noch jünger wir,
 I²³ füll so 'rümmer slackert wesen,²¹
 Bi Frugenslüü²² so 'rümmer dases!²³
 Rif Corlen an!²⁴ Süh, de versteiht 't.²⁵
 Rif, wo hei dor mang 'rümmer geiht!²⁶
 De Jung', de matt sin Saken²⁷ gaud!²⁸
 Hei kikt²⁹ de Mätens³⁰ unner 'n Haut,³¹
 Un grint³² sei an un plinkt ehr tau,³³
 As kennt hei f' alltausam genau.
 Un, Wadder, dat möt³⁴ i³⁵ gestahn,
 Dat sünd sühr hübsche Mätens, de hir gahn.“
 „Ja,“ seggt oll Witt, „dor heft Du Recht;
 Herw i³⁶ Di dat nich ünner seggt,³⁵
 Dat hir dat Frugensvolf wir nett?
 Un denn³⁶ vör Allen, wo cumplett!“³⁷

1) hätten wir. 2) nur. 3) wie. 4) Brandenburger Thor. 5) hingehen.
 6) Schüssel. 7) stehen. 8) weiter. 9) ziehen. 10) Straßen. 11) (Unter den)
 Linden. 12) da sehen. 13) mitten zwischen. 14) lauter. 15) daß, mehr. 16) zu-
 sammen. 17) gehe. 18) setze. 19) Seite. 20) Leute. 21) geschlendert sein.
 22) Frauenzimmern. 23) herum laufen. 24) steh Carl an. 25) versteht's. 26) herum
 geht. 27) macht seine Sachen. 28) gut. 29) guckt. 30) Mädchen. 31) Gut.
 32) greint, lacht. 33) blinzelt ihnen zu. 34) muß. 35) gesagt. 36) dann. 37) wie
 complet, corpulent.

„Ja, Badder, id' denk of, dat Min¹
 En schönen Umfang hewmen deicht,²
 Doch de, de hir so vör uns geiht —
 Herr Je, wat is 't för 'ne Maschin!
 Un wenn 't 'ne olle Fru noch wir!
 Ne, 't is doch man en junges Mäten.
 Jät wull, id' habbd' en Zollstock³ hir,
 Denn wull 't sei ewer 't Krüz⁴ mal meten.“⁵

So kam'n⁶ sei denn an 't Brambörgsch Dur'⁷
 Un tiken 'rup,⁸ un seihn dor, wur⁹
 En Frugensminsch¹⁰ dor up den Wagen steiht
 Un dor mit Biren¹¹ führen deicht.¹²
 Oll Swart, de schellt;¹³ dit kann hei nich verstahn.
 Ob dit denn Mod' wir hir tau Lann'¹⁴
 Vir Pird'¹⁵ in eine Reih tau spann'n?
 Denn mühten twei jo up de Wildbahn gahn.
 „Ne, Badder,“ slot¹⁶ hei sinen Tadel,
 „Vir Mähren lang¹⁷ un denn von 'n Sadel,¹⁸
 Dat hett en Log!¹⁹ Dat law' id' mi!²⁰
 Dat Anner is blot²¹ Speleri.“²²

Sei gahn den Weg nu wedder t'rügg,²³
 Bet²⁴ f' hen nah dat Museum kamen,²⁵
 De ‚Mus'geschicht', as Swart dat näumen deicht;²⁶
 Denn mit de oll'n²⁷ französchen Namen,
 Dor weit²⁸ hei nich so recht Bescheid.
 Dat Jrst,²⁹ dat is denn nu de grote³⁰ Schaal,
 De em dor in de Ogen³¹ föllt.
 „Ne, Kinner, Lüüd'³² Ne, kift³³ doch mal!
 Wo is dat mæglich in de Welt!
 So 'n Schöttel!³⁴ Ne! Ne, kift f' mal an!
 De is jo woll för hunnert Mann?
 Wo is dat mæglich, Lüüd' un Kinner!

1) Eheleute nennen sich, wenn sie von einander reden, bloß: „Min“, mit Hinweglassung des Substantivs. Ebenso ausschließlich wird das Pronomen „Sei“ und „Sei“ gebraucht. (R.) 2) hat. 3) Zollstock, Maßstab. 4) Kreuz. 5) messen. 6) kommen. 7) Brandenburger Thor. 8) gucken hinauf. 9) wo. (R.) 10) Frauenzimmer. 11) mit vier (Pferden). 12) fährt. 13) schilt. 14) zu Lande. 15) Pferde. 16) schloß. 17) vier Pferde in der Länge (gespannt). 18) Sattel. 19) Zug. 20) das lob' ich mir. 21) bloß. 22) Spielerei. 23) wieder zurück. 24) bis. 25) kommen. 26) d. h. nennt. 27) alten. 28) da weiß. 29) das Erste. 30) groß. 31) Augen. 32) Kinder, Leute. 33) guckt. 34) Schüssel.

Dor gahn jo 'n Duzend Drenhöst¹ herinner."
 „Ja,“ seggt oll Witt, „un wo natürlisch süht sei ut,
 As wir sei ut en Feldstein maft.
 Wotau² ward de denn æwerst brukt?“³
 „Je,“ seggt nu de Soldat, de nu dat Brüden⁴ frigg,
 „Wenn sid de König Armtsupp⁵ kakt,⁶
 Un wenn hei apen⁷ Tafel höllt,⁸
 Denn kümmt hir 'rinne dat Gericht;
 Denn ward sid hir herümmer stellt,
 Un ut de Schöttel 'rute kellt.⁹
 Un denn, wenn sid de König krönen lett,¹⁰
 Un sine gollen¹¹ Kron uphett,¹²
 Un steiht dor baben¹³ up sin Sloß,
 Denn liggt hir in de braden Dß;¹⁴
 Un ut de Waterkunst¹⁵ dorneben,
 Dor springt denn Punsch un roden Win,¹⁶
 Dat deiht hei denn tau 'm Besten gewen.“¹⁷
 „Wenn¹⁸ mag dat nu woll wedder sin?“¹⁹
 Frögg²⁰ Corl. „Denn möt wi²¹ doch mal her!“
 „Jh,“ seggt oll Witt, „dat hett noch gor kein J!“²²

Kapittel 34.

De Gummilastikum, de höllt man sticht;²³
 Un wen Friß dor tau seihen frigg.

So kamen²⁴ sei denn mitterwil²⁵

Dor unner bi de Stufen, vör
 Dat olle ni²⁶ Museum an,
 Un fiken²⁷ sid de Biller²⁸ an;
 Un baben²⁹ up de Trepp stahn³⁰ Herrn un Damen,
 Sihr vörnehm un in vullen Staat.
 „Dor maft Jug 'ran,“³¹ seggt³² de Soldat,
 „Mit de gaht 'rinne³³ nu tausamen.“³⁴

1) Drhofst. 2) wozu. 3) gebraucht. 4) Recken. 5) Erbsensuppe. 6) kocht. 7) offene. 8) hält. 9) mit der Kelle geschöpft. 10) läßt. 11) goldene. 12) auf hat. 13) oben. 14) der gebratene Dchje. 15) Wasserkunst, Springbrunnen. 16) rother Wein. 17) das giebt er dann zum Besten. 18) wann. 19) wieder sein. 20) fragt. 21) dann müssen wir. 22) Gile. 23) hält nur schlecht. 24) kommen. 25) mittlerweile. 26) dem alten neuen. 27) gucken. 28) Bilder. 29) oben. 30) stehen. 31) da macht Euch heran. 32) sagt. 33) mit denen geht hinein. 34) zusammen.

„„Ih wo?““ seggt Swart, „„dat schickt sich nich.
 Wi gahn man ganz gewöhnlich,
 Wi ward'n uns dor nich tüschen¹ drängen,
 Un uns in so en Staat nich mengen.““
 „Na,“ seggt oll² Witt, „dit weit³ 'd nich, wat dat heit!⁴
 „Irst möt⁵ 'd mi nige⁶ Hosen köpen,⁷
 Dormit wi jo uns nich blamiren,
 Wenn wi mit fine Lüd⁸ tausamendröpen?⁹
 Un nu, dat 't mal wat gellen deiht,¹⁰
 Nu steihst¹¹ Du hir un willst Di hir schaniren?¹²
 „Ih wo?“¹³ Man dristing¹⁴ 'rinne in den Trupp!““
 Un Witt, de springt de Stufen 'rup;
 Un dat sei seihn,¹⁵ dat hei sich gor nich fürcht't,¹⁶
 Nimmt hei twei¹⁷ Stufen mit einmal.
 Dat æwerst,¹⁸ dat bekam em slicht,¹⁹
 Dat häll²⁰ nich ut de Gummilastikum.
 As hei de Beinen maht²¹ so krumm,
 Ket²² unner 'n Faut²³ de Sprungreim²⁴ em intwei,²⁵
 Un — rutsch! — satt²⁶ em de Weinling æwer 't Knei;²⁷
 Un as hei sich nu bückt un dornah grippt,²⁸
 Dunn ritt²⁹ de anner of un slippt³⁰
 Tau Höcht,³¹ un hei steiht baben³² dor,
 Mit nakte³³ Knei, so blank un bor,³⁴
 Mang all de finen Herrn un Damen,
 As wenn hei habbd 'ne Schwemmhof'³⁵ an.
 Un as de Annern 'ruppe kamen,³⁶
 Dunn steiht³⁷ dor Un's üm Witten dicht tausamen,
 Un lacht un deiht,³⁸ un stött³⁹ sich an.
 Un Witt, de steiht un schümw⁴⁰ un rekt,
 Un hett hei 't ein Gretur herunnertredt,⁴¹
 Denn sitt⁴² dat anner wedder⁴³ hoch in Enn'.⁴⁴
 Un deiht hei dornah wedder lang'n,
 Un lett⁴⁵ dat irst⁴⁶ hei ut de Hänn',⁴⁷
 Denn rutsch⁴⁸ dat wedder⁴⁸ hoch tau Höcht.

1) zwischen. 2) der alte. 3) weiß. 4) heißt. 5) erst muß. 6) neue. 7) kaufen.
 8) feinen Leuten. 9) zusammenträfen. 10) gilt. 11) steht. 12) geniren. 13) et
 wie. 14) nur dreift. 15) sehen. 16) fürchtet. 17) zwei. 18) aber. 19) bekam
 ihm schlecht. 20) stellt. 21) machte. 22) riß. 23) Fuß. 24) Sprungriemen,
 Steg. 25) entzwei. 26) saß. 27) über'm Knie. 28) greift. 29) da reißt. 30) schnellst,
 gleitet. 31) in die Höhe. 32) oben. 33) nackt. 34) haar, bloß. 35) Schwim-
 m-hofe. 36) hinauf kommen. 37) da steht. 38) thut, hat sich, geberdet sich. 39) stößt.
 40) schlebt. 41) gezogen. 42) dann sitzt. 43) wieder. 44) im Ende = oben.
 45) läßt. 46) erste. 47) Händen. 48) wieder.

Bald is 't 'ne forte¹ Hof', bald is 't 'ne lang':
 Grad' as de Bigelin² em seggt.³ —
 Oll Swart kümmt⁴ nu heranner snawen,⁵
 Un as hei sid vör Witten schawen,⁶
 Dunn leggt⁷ hei los: „Man sacht!⁸ — Man sacht!
 Jā bün dorbi, wenn hir wen⁹ lacht.
 Un id heit¹⁰ Swart un de heit Witt;
 Un 'n Hundsfott, de dat Lachen litt!¹¹
 Un so 'n Gelach, dat is man dumm!
 Wer kann dorför,¹² dat Gummilastikum
 Rich so gaud höllt,¹³ as Draht un Vid?¹⁴
 Un, Vadder, Du giwv¹⁵ Di in Raub,¹⁶
 Un mak¹⁷ en beten¹⁸ Di tau Schid,
 Un knöp¹⁹ den Rock Di vören²⁰ tau.
 Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Knapp is dit farig,²¹ knapp is dit taurecht,
 Springt Friß up einen Herren in,
 De midden mang²² de annern stünn,²³
 Un föllt²⁴ em üm den Hals, un frigg
 Dat Küssen un dat Strafen²⁵ dor.
 „Na,“ seggt oll Swart, „Gott Du bewohr!²⁶
 Nu ward jo de woll hir verrückt?
 Jung! Friß! Wo Deuwel!²⁷ Plagt hei Di?“
 Doch Friß, de steiht un herzt un drückt:
 „„Oh, Heindrich! Heindrich! Kennst Du mi?
 Jh, Vader, kennst Du Heindrich'n denn nich mihr?
 Dat is jo Heindrich Paster²⁸ hir!
 Herr Je! Wo 's 't mæglich? — Ne! Wat id mi freu!““
 Nu kamen²⁹ of de annern Drei,
 Oll Swart vörup:³⁰ „Ne, Lüüd' un Rinner,³¹ dat ,s denn
 Doch 'n wohres Glück; dat Stück was gaud,
 Dat hir just Dine Sprungreim' plakten,
 Un wi hir so tausamen kamen!“³²
 Oll Witt mak't sin Hannüren³³ an den Haut³⁴
 Un höllt³⁵ sid vörn de Slipp³⁶ tausamen;
 Un Friß hett sinen Spelkam'raden³⁷

1) kurz. 2) wie die Violine. 3) gesagt. 4) kommt. 5) geschoben. 6) ge-
 schoben. 7) legt. 8) nur ruhig, langsam. 9) wer, jemand. 10) heiße.
 11) leidet. 12) dafür. 13) gut hält. 14) Rech. 15) gieb. 16) Ruhe. 17) mache.
 18) bischen. 19) Knöpfe. 20) vorne. 21) fertig. 22) zwischen. 23) stand.
 24) fällt. 25) Streicheln. 26) bewahre. 27) wie Teufel. 28) d. h. des Pastors
 Heindrich. 29) kommen. 30) vorauf. 31) Leute und Kinder. 32) kommen.
 33) Honneurs. 34) Hut. 35) hält. 36) Schlippe, Rockschöß. 37) Spielkameraden.

Truhartig¹ an de Hand tau faten,²
 Un tredt³ em furt, un deiht dat gor nich hören,⁴
 Wo Swart em seggt: „Jung, hör doch bloß!
 Un lat⁵ Herr Heindrich'n hir doch los,
 Sei möt⁶ sid jo vör uns schaniren.“⁷
 „„Ei wat!““ seggt Heindrich. „„Hir schaniren!
 Wenn sid so 'n olle gaude Frunn⁸
 Laufällig mal tausamen finn'n,⁹
 Denn of noch dat? Dat süll¹⁰ mi fehlen!
 Dor ward 't den Kukuk mi d'rüm quälen!
 Ne, Zi kamt¹¹ mit un sælt¹² berichten,
 Wo dat bi uns tau Hus¹³ utfüht,¹⁴
 Un sælt vertellen¹⁵ mi Geschichten,
 De dor passirt sünd in de Tid.““¹⁶
 „„Jh,““ seggt oll Swart, „wi sünd dor gaud tau Weg',
 Un Minsch un Beih¹⁷ hett sinen Däg'.¹⁸
 De Herr Pastur is ganz gesund;
 Un Fru Pasturin, na! de ward so rund,
 Un ward von Dag tau Dag cumpletter.¹⁹
 Un Brauder Carl,²⁰ de lütte Setter,²¹
 Dat is denn nu en hellischen²² Jung'n!
 Noch nilich²³ hett hei Schulden-Friken dwung'n,²⁴
 Un hett em in dat Stroh 'rin smeten.²⁵
 Un de Lawis',²⁶ wat is Ehr Swester,
 Dat is denn nu en kostbor Mäten!²⁷
 Noch nilich was ick bi den Röstler,²⁸
 Dunn hett sei dor en Ogenblicking²⁹ seten³⁰
 Un deb'³¹ dor up den Klawezimbel spelen³² —
 De Röstler hett jo of so 'n Ding dor stahn³³ —
 Dat hadden Sei mal hören sælen,³⁴
 Dat deb' ehr mal von Hännen³⁵ gahn,
 Un allmindag' nich³⁶ hett s' 't verfehlt;
 Na, de is denn nu uterwählt.“
 „„Wat maht de Röstler denn un Röstler-Dürt?““
 „„Je, mit den Röstler!““ seggt oll Swart,

1) treuherzig. 2) zu fassen, gefaßt. 3) zieht. 4) hört das gar nicht.
 5) laße. 6) muß. 7) geniren. 8) Freunde. 9) finden. 10) sollte. 11) Ihr
 kommt. 12) sollt. 13) zu Hause. 14) ausführt. 15) erzählen. 16) Zeit. 17) Vieh.
 18) Gedethen. 19) completer, corpulenter. 20) (dein) Bruder Carl. 21) etwa:
 kleine Range. 22) höllisch, gewaltig. 23) neulich. 24) bezwungen (beim Ringen).
 25) geschmissen. 26) Louise. 27) Mädchen. 28) Rüstler. 29) einen kleinen Augen-
 blick. 30) geseßen. 31) und 32) spielte da auf dem Klavier. 33) stehen.
 34) hören sollen. 35) Händen. 36) niemals.

„Dat is so 'n Sak!¹ De wurmifirt
 Noch ünner 'rüm, bet 't beter² ward.
 Dat sitt³ denn ünner mang de Dören⁴
 Un deihst⁵ un sleiht⁶ un lirt⁷ de Hören;⁸
 Dat quält sich denn nu af mit Släg'.“
 „„Un Dürten?““ — „De is gaud tau Weg’,“
 Köppt⁹ Frik, „un de 's mal rank un slant un grot!“
 Un dorbi würd hei glänig¹⁰ roth.
 „Jung,“ seggt de Oll, „wat red'st Du von de Dirn?
 Wat jall Herr Heindrich dorvon hür'n?
 De hett wat Anners in den Kopp tau nemen;
 Jt glöw',¹¹ Du deihst Di gor nich schämen!
 Du denkst man blot¹² an Köster-Dürt.
 Un wenn dat Mutter blot so weiten deb',¹³
 De würd' Di in 't Gebett¹⁴ mal nemen.“
 „„Na is,““ föll¹⁵ de Student nu in de Ned',
 „„Tau Hus wat Slimms denn of passirt?““
 „„Jh, ne,““ seggt Witt, „man blot mit Badder Raawen,
 De hett sich dat nu of entsegt;¹⁶
 Hei hadd' sich glit¹⁷ nah Ostern leggt,¹⁸
 Un vör vir Wochen würd' hei graven.¹⁹
 Un Boß hett finen Jungen æwerföhrt,²⁰
 So in de Mefsföhrtid,²¹ dor wir 't;
 Hei kunn 'e æwerjt²² just nich vör.²³
 Un Hanne Schmidt gung²⁴ up de Ledder²⁵ stahn,²⁶
 Un de oll Ledder was all mör,²⁷
 Un müht dun²⁸ ut de Fast²⁹ 'rut fallen,
 Un söz³⁰ sünd nah Amerika hengahn,³¹
 Mit Fru un Kind, un denn³² mit Allen.
 Un Michel Frank un Hanne Wauderich,
 De sitten,³³ wil³⁴ sei Hamel³⁵ stahlen.“³⁶
 „„Jh, luter³⁷ Hamel wiren 't nich!““
 Seggt Swart. „„Un holl³⁸ den Rock hendalen,³⁹
 Un fat⁴⁰ de Slippen bet⁴¹ tausamen. —

1) Sache. 2) hiß es besser. 3) sitzt. 4) zwischen den Thüren. in der Stube. 5) thut, hantiert. 6) schlägt. 7) lehrt. 8) Kinder. 9) ruft. 10) glühend. 11) glaube. 12) nur bloß. 13) mühte. 14) Gebet. 15) fiel. 16) hat sich's entsegt, d. h. ist gestorben. 17) gleich. 18) gelegt. 19) begraben. 20) übergeföhrt. 21) Zeit des Mißföhrens. 22) konnte aber. 23) nicht davor. 24) ging. 25) Leiter. 26) stehen. 27) mürbe. 28) da. 29) Fast. 30) sechs. 31) hingegangen. 32) dann. 33) sitzen. 34) weil. 35) Hammel. 36) gestohlen. 37) lauter. 38) halte. 39) hinunter. 40) fasse. 41) mehr.

Zwei¹ Hamel un jöss Jahrings² hewwen f' namen,³
 Un dorför sünd f' in 't Loch⁴ 'rin kamen;⁵
 Un denn mit Wadder Volten de Geschicht,
 De müßt dunn⁶ of vör 't Amtsgericht."⁷
 „Zh wo?“ röppt Witt, „vör 't Amtsgericht?“ —
 Un höll⁷ sin Slippen vör de Knei —
 „Vör 't dæmlich Vofgericht⁸ müßt hei.
 Hei hett 't mi sülnst vertellt,⁹ un dat weit¹⁰ id.“
 „Na,“ seggt oll Swart, „dat was 'ne schön Geschicht;
 Dat was denn doch en dulle¹¹ Stück!
 Weck¹² von uns' Lüd',¹³ de stahn vör 't Vofgericht,
 Wil dat f' tau Holt en beten wiren¹⁴ —
 Un dat fall¹⁵ nu denn doch nich fin. —
 Un as de Amtmann sei nu deiht verhören,¹⁶
 Dunn kümmt uns' Wadder Volt of 'rin,
 De was of tau 'n Termin bestell.
 Na, uns' Herr Amtmann zwirwelt¹⁷ sei nu düchtig,
 Un towl¹⁸ gefährlich 'rüm un schell¹⁹.
 Un as hei sei nu so vernamen,²⁰
 Un as sei 't ingestahn²¹ of richtig,
 Dunn lett²² hei sid den Klüter²³ kamen,²⁴
 Un lett²⁵ ehr siw un twintig²⁶ in de Sack 'rin tellen.²⁷
 Na, as dat Brügelu nu taurecht,
 Dunn denkt uns' Volt: nu möst²⁸ di of woll mellen,²⁹
 Un geiht nah 'n Amtmann 'ran un seggt:
 „Herr Amtmann, id bün hir von wegen . . .“
 „Ganz richtig!“ seggt de Amtmann, „de 's vergeten,³⁰
 Man denn' of glif³¹ hir upgemeten!“³²
 Oll Volt, de strüwt³³ sid nu dorgegen:
 „Herr Amtmann, id bün jo von wegen . . .“
 „Will Hei hir noch Sperenzen³⁴ maken?
 Jek glöw',³⁵ Hei matt hir noch Erküssen!³⁶
 Hier! fünf und zwanzig auch für diesen!“³⁶

1) zwei. 2) einjährige Schafe. 3) genommen. 4) Loch, Gefängniß. 5) ge-
 kommen. 6) damals. 7) hielt. 8) Forstgericht. Eigentlich müßte es „Forst-
 gericht“ gesprochen werden; es lautet aber stets wie oben. (N.) 9) selbst erzählt.
 10) weiß. 11) toll. 12) welche, einige. 13) Leute. 14) weil sie ein bißchen
 zu Holz (d. h. zum Holzstechen) waren. 15) soll. 16) verhört. 17) zwielt.
 18) tobt. 19) schilt. 20) vernommen. 21) eingestanden. 22) läßt. 23) Schließer,
 Gefängnißwärter, der auch das Aushauen besorgt. (N.) 24) kommen. 25) läßt.
 26) fünf und zwanzig. 27) zählen. 28) muß. 29) melden. 30) vergessen. 31) dem
 auch gleich. 32) aufgemessen. 33) sträubt. 34) Zögerungen, Widerreden. (N.)
 35) glaube. 36) Einwendungen.

„Herr Ze! Ich bin jo hir in Saken¹“

„Is schön! Man still! Dat Anner findt sich!

Un — swabb! — Un — swabb! — ward'n em dor sin un
twintig

In sine Jaß herinne tellt.²

„Ich bin jo hir in vörmundschaftlich Saken,

Ich bring Sei jo dat Rimmergeld!“³ —

„Worum hett Sei nich ihre⁴ spraken?“⁵

„Herr Amtmann, as id reden wull,⁶

Dunn wull'n Sei mi jo gor nich hören.“⁷

„Nah dissen⁸ red' Hei hübsch bi Liden.“⁹

Nu hett Hei Sinen Buckelvull.¹⁰

Un wenn Em dat of grad' nich sühr gefollen,

Nah 't Lübsche Recht möt¹¹ Hei em doch behollen.“¹² —

Na, nahsten¹³ ded' hei sich dortau bequemen,

Un hadd' em seggt, hei süllt nich æwelnemen,¹⁴

Un hadd' bi em sich of verbeden;¹⁵

Doch sinen Buckelvull, denn' hadd' hei weg.“¹⁶

„Ja,“ seggt oll Witt, „so as id segg!“¹⁶

Un hadd' em seggt, hei süll¹⁷ bi Liden reden,

Un sine Släg,¹⁸ de hadd' hei weg,

De Ratt¹⁹ de liät²⁰ sei em nich af.

Un Wadder Volt hadd' doch, as hei s' em garw,²¹

Dörchut nich ruhig sich verholten.²² —

Doch nah dat Lübsche Recht müßt hei s' behollen.“

Kapittel 35.

De Portugaller König steiht²³ noch vör sin Dör,²⁴
Un Heindrich, de friggd Frizen vör.

So gahn²⁵ sei nu de Borgstrat²⁶ wedder 'raf²⁷

Un will'n nah Heindrich'n sin Quartir.

Un wedder steiht de König hir

Bon Portugall vör sine Dör,

Un geiht denn mal eins²⁸ af un an

1) Saken. 2) gezählt. 3) Kinder-, Puppenspiel. 4) eher. 5) gesprochen.
6) wollte. 7) hören. 8) nach diesem. 9) bei Zeiten, zu rechter Zeit. 10) -voll.
11) muß. 12) behalten. 13) nachher. 14) übelnehmen. 15) verbeten, entschuldigt.
16) wie ich sage. 17) sollte. 18) Schläge. 19) Raße. 20) lefft. 21) gab. 22) ver-
halten. 23) steht. 24) Thür. 25) gehen. 26) Burgstraße. 27) wieder hinab.
28) einmal.

Dör sinen Hus¹ en beten² hen un her.
 Na, as sei kamen³ neger⁴ 'ran,
 Seggt⁵ Nahwer Swart un Nahwer Witt:
 „Herr Heindrich, ne, dor gahn w' nich mit.
 Hir sünd wi vörhen⁶ eins all west,⁷
 Un in sonn⁸ Umständ' hollen⁹ wi för 't Best:
 Wi gahn em 'n beten ut den Weg'.
 De Ort,¹⁰ de is nich fin¹¹ mit Släg',
 De gnedigst König mull¹² uns slahn,¹³
 Dat künn¹⁴ uns just as Wadder Volten gahn.“
 „„Ih wo,¹⁵ en König!““ seggt Herr Heindrich. „„Dit
 Is blot en Portier, de in sin Dör hir steiht.““
 „Wat is 't för 'n Kirl?“ frägt¹⁶ Nahwer Witt.
 „„En Portier.““ — „En Portier? Wat deiht¹⁷
 Der Deuwel denn hir in de Dör tau stahn?¹⁸
 Wat hett hei denn hir Lüß¹⁹ tau slahn?
 Kann de nich an sin Arbeit gahn?“
 „„Dat is sin Arbeit: in de Dör tau stahn.
 Dor sidd²⁰ hei nu den ganzen Dag un steiht,
 Wer 'rin in 't Hus, wer 'rute geiht.“²¹
 Un kümmt²² denn mal en frömden Mann,
 Denn mell²³ hei 'n bi de Wirthschaft an.““
 „Na,“ seggt oll Swart, „dat kann der Deuwel weiten!²⁴
 Wat Zi hir doch för Infall²⁵ hewwt!
 Is dat för Minschen ein Geschäft?
 Bi uns ward dat en ‚Hoffhund‘ heiten.“²⁶ —
 In Heindrich'n sin Quartir würd' denn tau Middag eten,²⁷
 Un up den Nahmiddag dunn seten²⁸
 Oll Swart un Witt, mit lange Pipen,²⁹
 Up 't Sopha in de Eck un säden,³⁰
 Worsüm sei eig'ntlich reifen deden,³¹
 Bet³² endlich Heindrich ded' begripen,³³
 Wat eigentlich ehr Afficht wir.
 „Ja,“ säd' oll Swart, „hüt bliwen³⁴ wi nu hir,
 Un morgen will wi up de Iserbahn;³⁵
 Hüt Abend ömer mügg³⁶ wi schir³⁷

1) Hause. 2) bischen. 3) kommen. 4) näher. 5) sagt. 6) vorhin. 7) schon
 einmal gewesen. 8) solchen. 9) halten. 10) Ort. 11) fein. 12) wollte. 13) schlagen.
 14) könnte. 15) wie. 16) fragt. 17) u. 18) thut, hat zu stehen. 19) Leute. 20) da
 guckt. 21) geht. 22) kommt. 23) dann meldet. 24) Teufel wissen. 25) Einfälle.
 26) geheßen. 27) gegessen. 28) da saßen. 29) Pfeifen. 30) sagten. 31) reisten.
 32) bis. 33) begriff. 34) heute bleiben. 35) Eisenbahn. 36) möchten wir.
 37) schter, beinahe.

En beten 'rin in de Remedi¹ gahn;
 Un stimm is 't man, dat min oll Nahwer Witt
 Nisch kann in de Remedi mit. —
 Ne, Wadder, ma² nich so 'n Gesicht;
 Du süllst³ Di doch en beten schämen!
 Wo⁴ kæn'n wi so Di mit uns nemen?
 Dat würd 'ne saubere Geschicht,
 Dat wir denn wedder mal en Stück!“
 „„Jh,““ seggt Herr Heindrich, „in den Ogenblick
 Sall Nahwer Witt so proper⁵ sin,
 As mir hei ut dat Ei 'rutpöllt.⁶
 Ritt,⁷ Nahwer Witt, wenn Jug dei' Hof' geföllt,
 Denn ahn⁸ Bedenken man herin!““
 Na, dat geschach,⁹ un Wadder Witt, de stunn¹⁰
 Ru dor¹¹ mit mitte engelsch leddern¹² Hosen.
 „Ne, Wadder,“ seggt oll Swart, „wat sünd 't för Schosen!¹³
 Wo kann de Minsch sid so verstell'n!
 Ru kannst Du för en Prinzen gell'n.“¹⁴
 Na, endlich würd 't nahgradens¹⁵ Tid:¹⁶
 Denn de Remedi, de was wid.¹⁷
 Un Heindrich gung mit ehr un was mit Höflichkeit,¹⁸
 Un säd' ehr All'ns un wiste¹⁹ ehr Bescheid;
 Un as betahlt²⁰ sei dor nu hadden,
 Dunn gaww²¹ hei ehr de Hand un blew dunn²² stahn
 Un säd':²³ „Säd kann nich mit Jug gahn,
 Denn leider bün ick in Gesellschaft laden.
 Säd segg Jug hir denn nu ‚Adjü!‘
 Un grüßt min' Ollen²⁴ of von mi,
 Un seggt ehr, dat ick hir sühr forsch studirt,
 Un hadd' of all wat Nüdelichs lihrt,²⁵
 Un hadd' irst tweimal²⁶ up den Karzer seten;²⁷
 Un grüßt den Köster²⁸ of un Köster-Dürt,
 Un maft ehr minen schönen Gruß,
 Un seggt, sei wir en ganz kapitales Mäten;²⁹
 Un up den Harwst,³⁰ denn kem³¹ ick of an 't Hus,³²
 Un wenn ick mi nich irrt in 'n Ganzen,

1) Komödie. 2) mache. 3) solltest. 4) wie. 5) propre. 6) heraus gepellt.
 7) guckt. 8) dann ohne. 9) geschach. 10) stand. 11) nun da. 12) weißen englisch-
 ledernen. 13) Sachen (choses). 14) gesten. 15) nachgerade. 16) Zeit. 17) weit.
 18) d. h. war sehr höflich. 19) wies. 20) bezahlt. 21) da gab. 22) blieb dann.
 23) sagte. 24) Alten (Ältern). 25) gelernt. 26) erst zweimal. 27) gefesselt.
 28) Küster. 29) capitales Mädchen. 30) Herbst. 31) dann käme. 32) Haus.

Denn würd 't moll up ehr Hochtid¹ danzen.“
 Un dorbi stödd² hei Fritzen in de Siden,³
 Un säb' tau em: „Kumm⁴ hir mal her!
 Un as sei dunn alleine wiren,
 Dunn namm hei sid denn Fritzen vör,
 Un säb' tau em: „Wes man⁵ nich so bedräuwt!⁶
 De Sat,⁷ de ward sid lifer⁸ reih'n:
 Zi wardt nah Belligen nich kamen;⁹
 Un wenn de Köster-Dürt Di leimt,¹⁰
 Denn paß mal up, denn ward 't gescheihn,
 Dat Zi taulezt doch kamt tausamen.¹¹
 Nah Belligen, dor kamt Zi nich;
 De Sat, de is tau bisterich.¹²
 Paß up! Zi sitt'¹³ bald in de Supp:
 De Fierbahn, dat is nich Corl Bepupp.
 Zi ward bald in Verlegenheiten steken,¹⁴
 Laumal Zi¹⁵ kent nich hochdütsch spreken;¹⁶
 Zi sid bald wedder tau Berlin,
 Denn kamt nah mi, denn kann dat sin,
 Dat id 'ne Hülp¹⁷ Jug wesen¹⁸ kann.
 Un nu lew woll,¹⁹ min olle leime²⁰ Jung!“
 Un dorbi fet hei em so fründlich an,
 Dat Frik fast an tau roren²¹ fung,
 So freut hei sid, dat sin oll Spelkam'rad²²
 Noch an em dacht un gamw²³ em gauden²⁴ Rath.

Kapittel 36.

Wat Swart un Witt tau de Kemedi²⁵ seggt,²⁶
 Un wo Corl Witt hernt ward bröcht.²⁷

Na, Heindrich güng un säb'²⁸ nochmal ‚Abjüs‘;
 Un de Gesellschaft, hübsch tausamen,²⁹
 De geiht³⁰ nu 'rup in 't Paradies.
 Us sei dor in de Dör³¹ herinne kamen,³²
 Dunn³³ fängt oll Swart so lifing³⁴ an tau gahn,³⁵

1) Hochzeit. 2) stieß. 3) Sollten. 4) komme. 5) sei nur. 6) betrübt.
 7) Sache. 8) gleichwohl. 9) kommen. 10) liebt. 11) zusammen kommt. 12) von
 bistern = verirren, also etwa „leicht zu verfehlen.“ (N.) 13) sitzt. 14) stecken.
 15) zumal da Zhr. 16) sprechen. 17) Hülfe. 18) Euch sein. 19) lebe wohl.
 20) alter Lieber. 21) weinen. 22) Spielkamerad. 23) gab. 24) gut. 25) Komödie.
 26) sagen, d. h. jeder sagt. 27) gebracht. 28) atng und sagte. 29) zusammen.
 30) geht. 31) Thür. 32) kommen. 33) da. 34) leise. 35) gehen.

Dat hei binah¹ mir soll'n² am Enn'.³
 Oll Witt bliwot⁴ an de Dör bestahn⁵
 Un höllt sid wiß⁶ mit beide Hänn'⁷
 Un steiht un tickt⁸ von dor sid den'n
 Kronlächter an, bet⁹ em de Ogen¹⁰ stirren,¹¹
 Un hei fängt knäglich¹² an tau bidden:
 „Ne, will'n man wedder¹³ 'rute gahn.“
 „„Jh, Wadder,““ seggt oll Swart, „„wi herw'n jo hir betahlt,¹⁴
 Di deih¹⁵ hir Keiner wat; kumm¹⁶ Du man 'rau,
 Un seih¹⁷ Di 't von hir vören¹⁸ an.““
 Un as oll Witt nu folgen deih
 Un up de Lehnen¹⁹ neger²⁰ geiht,
 Sid ewer de Bewehrung²¹ bückt
 Un in dat Wesen 'runne tickt,
 Wo dat dor wäuhlt²² un wo dat wallt,
 Wo dat sid mengt un bängt²³ un drängt
 Un wo dat dump²⁴ heruppe schallt,
 As wenn von firn²⁵ de Dunner grummelt,²⁶
 Un wo dat blinkt un wo dat blänkt,²⁷
 Un wo dat glizt,²⁸ un Lichter bliken,
 Kriegt hei de Swinniß²⁹ dunn un tummelt³⁰
 Un höllt sid knapp noch an an Frikken.
 De höllt em wiß, un Swart, de seggt:
 „Du büst woll swindlich³¹ von Natur?
 Wi sünd hir frilich sihr tau Höcht;³²
 Dit is hir woll dat Drgelkur.³³
 Na, lat man sin,³⁴ dat giwot³⁵ sid All.“ —
 Oll Witt verhalt³⁶ sid denn of ball³⁷
 Un höllt sid blot³⁸ an Swarten fast.³⁹
 Doch as hei nu so steiht, dunn geiht up einen Stoß
 De ganz Musik up einmal los:
 Dat is, as wenn de Jrd'bodd'n⁴⁰ barst,⁴¹
 As wenn de Heven⁴² wackeln ward,⁴³

1) beinahe. 2) gefallen wäre. 3) am Ende. 4) bleibt. 5) stehen. 6) hält
 sich fest. 7) Händen. 8) steht und guckt. 9) bis. 10) Augen. 11) stummern.
 12) stehentlich. 13) wollen nur wieder. 14) bezahlt. 15) ihut. 16) komme.
 17) sieh. 18) vorne. 19) sehen. 20) näher. 21) Geländer. 22) wie es da wühlt.
 23) zwängt. 24) dumpf. 25) fern. 26) grollt. 27) abgel. von blänkt. 28) glizert.
 29) von beswinmen = ohnmächtig werden; also Ohnmacht. Es wird durch den
 Volkswitz auch „Swinhänden“ (Schweinehüten) d'raus gemacht. (N.) 30) taumelt.
 31) schwindelig. 32) zur Höhe, hoch. 33) Drgelchor. 34) laß nur sein. 35) giebt.
 36) erholt. 37) bald. 38) bloß. 39) fest. 40) Erdboden. 41) birst. 42) Himmel.
 43) zu wackeln anfängt.

So rastert¹ dat, so knastert² dat,
 So sus't un brus't³ un grummelt 't, rummelt 't,
 So gnidelt 't,⁴ fidelt 't, schrigt 't⁵ dortüschén,⁶
 As wenn de jüngste Dag angeiht. —
 Un denn mal wedder klingt 't vull Freud'.
 Un spelt un staut't⁷ un singt so säut,⁸
 As wenn de Sün⁹ upgeiht von Frischen
 Un schint¹⁰ herunne up de Erd',¹¹
 Wo All'ns in Freud' un Frieden¹² wir;
 Wo Allens grün,¹³
 Un Blaumen bläuhn,¹⁴
 Von 'n Herwen sacht¹⁵
 De Lust deiht weihn;¹⁶
 Wo Allens lacht
 In stille Bracht,
 Un Menscheninner¹⁷ still sid freu'n. —
 Denn wedder¹⁸ klingt 't as Sommernacht,
 Wenn Man un Stirn'¹⁹ an 'n Herwen wannern.
 Wenn Ein so selig söcht²⁰ den Annern;
 As wenn de Brut²¹
 So still un trut²²
 An 'n Harten²³ dicht
 Vull Leiw'²⁴ Di liggt,²⁵
 So warm un fast,²⁶
 As habbd' de Herwen
 Sin Seligkeit an Di vergewen,²⁷
 Un bed'²⁸ sid nu bi Di tau Gast. —
 Friß Swart habbd' hört²⁹ den Dunner rullen,³⁰
 Den Hagel ut de Wolken brusen,
 Den Stormwind dörch de Bäufen³¹ susen,
 As wenn de Bäufen breken wullen;³²
 Friß Swart habbd' hört, wenn Kloden klungen,³³
 Wenn Bauksint³⁴ un menn Lewart³⁵ sungen,
 Wenn Sommerwinn³⁶ dörch Büsche togen,³⁷
 Un Nachtigal un Wachtel slogen;³⁸

1) raffelt. 2) knastert. 3) saust und braust. 4) das Hervorbringen eines schrillen Tones. (R.) 5) schreit's. 6) dazwischen. 7) spielt und stötet. 8) süß. 9) Sonne. 10) scheint. 11) Erde. 12) Frieden. 13) grün. 14) Blumen blühen. 15) sanft, leise. 16) weht. 17) Menschenkinder. 18) dann wieder. 19) Moud und Sterne. 20) sucht. 21) Braut. 22) traut. 23) Herzen. 24) voll Liebe. 25) liegt. 26) fest. 27) vergeben. 28) häte. 29) gehört. 30) rollen. 31) Buchen. 32) brechen wollten. 33) Kloden Klängen. 34) Buchsint. 35) Lerche. 36) Winde. 37) zogen. 38) schlügen.

Doch All'n's tausam,¹ tau glife Lid,²
 As süng'n sei all ein einzig Lid,
 Dat habbd' hei noch seindag³ nich hört,
 Un in sin junges Hart, dor wir 't,
 As füll⁴ hei nu mit einen Mal
 Tau glife Lid sid freu'n, sid bangen,
 Vergahn⁵ vör Lust, vergahn vör Qual
 Un vör dat seligste Verlangen. —
 Em göt⁶ dat as mit Schuren⁷ äwer,
 Sin armes Hart, dat freg den Bemer,⁸
 De Athen⁹ stunn¹⁰ em vör de Post,¹¹
 Hei künn nich reden, habbd' 't dat Lewen kost't,
 Hei würd' bald heit,¹² hei würd' bald kost,
 Bald gläuhete¹³ hei, bald bewert¹⁴ hei vör Frost;
 Von sülwist¹⁵ habbd' hei de Hänn' gefollt¹⁶
 Un stunn in deipe¹⁷ Andacht dor. —
 Dunn flüggt¹⁸ de Börhang in de Höcht,
 Un lustig danzt dor Por¹⁹ an Por
 Un raupen²⁰ dor: Victoria!
 Un Corl, de bögt²¹ sid 'ran un seggt:
 „Frik! — Hür²² doch mal! — Ic segg²³ Di, na!
 Dit is dat sülwig²⁴ Stück, wat wi in Strelik seggen,²⁵
 Un wo wi dunn²⁶ dat Springen fregen.“ —
 Un: he he, he he, he he, heh! —
 „„Ne, Wadder,““ seggt oll Swart, „„wo lett dit!²⁷ Ne!
 Wo dauhn sei sid dor asmarachen!²⁸“
 Dat is doch, um sid schein²⁹ tau lachen.“
 „Dat gelt³⁰ den Jägerburken, de dor sitt.³¹
 Dat is um sinentwegen,“ seggt oll Witt.
 „„Ne, sit den Kirl mit all de Schill',³²
 Wo sid de Deuwel uptömt³³ hett,
 Wo hei den Arm sid in de Siden fett't!“³⁴
 „Dat is de König von de Schüttengill;³⁵
 De hett den Preis gewunn'n,“³⁶ seggt Witt.
 „„Un wo dat' anner Blaut³⁷ dor sitt! —

1) zusammen. 2) zu gleicher Zeit. 3) niemals. 4) als sollte. 5) vergehen.
 6) groß. 7) Schauern. 8) kriegte das Beben, erbehte. 9) Athen. 10) stand.
 11) Brust. 12) heiß. 13) glühete. 14) behte. 15) selbst. 16) Hände gefaltet.
 17) tief. 18) da fliegt. 19) Paar. 20) rufen. 21) beugt. 22) höre. 23) sage.
 24) dasselbe. 25) sahen. 26) damals. 27) wie läßt dies, sieht aus. 28) wie
 mühen sie sich da ab. 29) schieß. 30) gilt. 31) sitzt. 32) Schilder. 33) auf-
 gezäumt, scherzhaft für „ausstaffirt“. (H.) 34) Seiten fest. 35) Schüttengilde.
 36) Preis gewonnen. 37) das andere (junge) Blut.

Nu ward hei falsch,¹ — nu rögt² hei sid, —
 Nu ward em æwer³ dat Getafel!⁴
 Nu æwerst ward hei argerlich.⁵“
 „Wo? Dit ward hir jo woll Speftafel?“
 Seggt Witt. „Hei ward em doch nich steken?“⁶
 „„Jh, Badder Witt, wo kannst Du so wat sprekem?“⁷
 Seggt Swart. „„Sei dauhn⁸ man so;
 Dit is man Ogenblennen⁹ jo.
 Süh¹⁰ nu! — Nu fik!¹¹ — Nu kamen¹² f' an! — Dat sünd de
 Jäger.

Ne kift den Oll'n!¹³ Grad' as so 'n Oberföster!
 Ne, kistfervelt¹⁴ doch as de Dannenhäger!¹⁵ —
 Un singen deiht hei,¹⁶ as en Köster.“¹⁷
 „Jh, dorvonn mat¹⁸ man kein Gewes!¹⁹
 Ne, fik den Annern mit de Näs!²⁰
 Un mit den swarten Bort,²¹ seggt Witt,
 „Un mit den Haut,²² grad' as jo 'n Trechter!²³ —
 Ne, wo de Kirl dat Mul²⁴ upritt!²⁵ —
 Ze, Du, Musch Nüdblich,²⁶ blüft de Rechte! —
 Wenn de so recht ut vulle Kehl 'rut blart,²⁷
 Dor kann sid jo en Minisch verfiren;²⁸
 Mi deiht 't den Pudel lang all²⁹ friren.“
 „„Dat junge Blaut, dat jammert mi,““ seggt Swart.
 „„Ob hei dat Frugensminisch³⁰ woll frigt,
 Wonah hei ümmer lud'hal'³¹ schriggt?³² —
 Süh nu! — Nu fik! — Sühst Du em stahn? —
 Dat was de Böf! — Musch Urrian!“
 „„Herr Ze,“ seggt Witt, „wo heww id' mi versirt! —
 Na, de Remedi is dat Geld doch wirth!³³ —
 Ja, Badder, ja! Dat was de Böf!“
 „„Jd' weit³⁴ doch gor nich,““ seggt oll Swart,
 „„Wat Di denn ümmer bang' glif³⁵ ward?
 Nu kümmt de Amier mit de Näs': —
 Kartenspiel und Würfellust
 Und ein Kind' mit runder Brust,‘ —

1) ärgerlich. 2) regt, rührt. 3) über. 4) Gegacker. 5) stechen. 6) thun.
 7) Augenverblenden, Blindwerk. 8) sieh. 9) gud. 10) kommen. 11) Alten.
 12) leibhaftig. 13) wie der Dannenhäger — Oberföster. 14) er singt. 15) Köster.
 16) mache. 17) Wesen, Aufheben. 18) Nase. 19) schwarzen Bart. 20) Sut.
 21) Trechter. 22) Maul. 23) aufreißt. 24) Monsieur Niedlich, etwa: sauberer
 Patron. 25) blökt, schreiet. 26) erschrecken. 27) schon entlang. 28) Frauens-
 mensch, -zimmer. 29) aus vollem Halse. 30) schreiet. 31) werth. 32) weiß.
 33) gleich.

Un wat 't noch süß¹ vör Reden sünd. —
 Ja, Du büßt denn ein ganz gelungen Kind!
 Du hörst denn wirklich tau de Nobeln!“ —
 „Hei meint am Enn² unſ' Schapskoppſpelen.“³ —
 „„Jh, Badder Witt, wat dat för Reden sünd!
 Hei meint dat Knöcheln un dat Knobeln;⁴
 Um Schapskopp ward de vel⁵ ſich quälen! —
 Nu ſit den Hund! Wo hei dor ſteht!
 Nu ſieht⁶ hei richtig doch den Annern breit.
 De dumme Deumel⁷ lett⁸ ſich krigen;
 Un Allens üm dat beten Frigen!⁹ —
 Nu hett hei 'n faſt.¹⁰ — Nu iſt dat Worm¹¹ perbüh.
 ‚Glaubſt Du, der Adler hier ſei Dir geſchenkt?‘ —
 Nu weit iſt, wat de Spizbauw' denkt. —
 Nu iſt 't mit Maxen rein vörbi.“
 Nu ſollt de Vörhang dal,¹² un Friß halt¹³ deiper Athen,¹⁴
 Dat hadd' hei ſich nich drömen laten,¹⁵
 Dat ſo wat Schönes up de Erd'¹⁶
 Tau maken¹⁷ Miſchen möglic wir.
 Dat was nich woſr,¹⁸ dat ſach¹⁹ hei in,
 Dat künn²⁰ meindag' paſſirt nich ſin;
 Doch wenn heit 't ſach, denn²¹ was 't ſo woſr,
 Denn ſtunn 't vör em ſo hell un flor,
 As an den Hewen²² ſteht de Sünne.²³
 Un doch was 't anners, as hir up de Welt:
 Dat was, as hadd' ſich æwer 't Feld
 Un Barg un Wät²⁴ un Buſch un Bom²⁵
 Genæwer deckt en ſchönes Licht,
 As wenn Ein in en ſäuten Drom²⁶
 En frömdes Land tau ſehen kriggt;
 As wenn de Welt in Sang un Sünne
 Mit gollen Faden²⁷ in ſich ſpünn,²⁸
 Un de nu tögen²⁹ ſacht un eben
 As Sommermetten³⁰ dörch dat Leven.
 De Vörhang gung nu wedder in de Höcht³¹
 Un Corl, de bückt ſich 'ran un ſeggt:

1) ſonſt. 2) Ende. 3) Schafskopf, ein Kartenspiel. 4) Lauzſnechtſpiel. (R.)
 5) viel. 6) ſchlägt. 7) Teufel. 8) läßt. 9) das biſchen freien. 10) feſt.
 11) Wurm. 12) nieder. 13) holt. 14) tiefer Athent. 15) träumen laſſen. 16) Erde.
 17) machen. 18) wahr. 19) ſah. 20) konnte. 21) dann. 22) wie am Himmel.
 23) Sonne. 24) Berg und Bach. 25) Baum. 26) ſüßen Traum. 27) goldenen
 Fäden. 28) ſich einſpünne. 29) zögen. 30) Sommerfäden. 31) Höhe.

„Fris, dit is würllich grad' dat Stück,
 Wo wi binah¹ uns up de Stell
 Tau Streliz schoten af² dat Gnid.
 Un dat 's de sülwige Mamsell —
 De grot³ mein id mit 't mitte Kled⁴ —
 Un of de lütt,⁵ de 't noch so pußig⁶ Iet.“⁷
 Friz hürt man halw, em was tau Sinn,
 As wenn sin Dürten vör em stünn⁸
 Un klagte em ehr Herzeleid;
 So trurig klüng 't⁹ un doch so säut,
 Dat em de Thran' parlt¹⁰ ut dat Og'¹¹
 Un doch sin Hart so selig slog.¹²
 Dat was nich Dürt, un doch was 't Dürt:
 Wenn s' 't¹³ of nich was, em æwer¹⁴ wir 't,
 As jüll¹⁵ hei för dat frömde Mäten¹⁶
 Sin Hartblaut¹⁷ Drupp¹⁸ för Drupp vergeiten.¹⁹ —
 „„Ne, fik dat Ding an,““ seggt oll Swart, —
 „„De lütt, de mein id, nich de lang'n —
 Ne! wo dat Ding dor lewig²⁰ ward!
 „Kommt ein schlanker Bursch gegang'n' —
 Ne, süh! — Nu fik! — Dat glöw id sacht!²¹
 Dat künn Di passen, ja, dat künnst Du mægen —
 Wat is dat Ding doch hell un wacht!²²
 Wo kann so 'n ollen Kirl, as id,
 Sic æwer so 'n lütt Dingschen hægen!²³
 Na, dit is wedder mal en Stück!““
 „Ja,“ seggt oll Witt, „de sall woll sin!²⁴
 De künn as Swigerdochter gellen.“²⁵
 „„Jh, Badder, dat is all man Schin,²⁶
 De deist sid jo hir man verstellen.
 Un denn dat Singen, Badder! Denn dat Singen!
 Ut singen²⁷ Dirns un släuten²⁸ Knechts,
 Dor ward Di allmeindag' nicks²⁹ Rechts,
 De wardst meindag' Du nich tau Ordnung bringen.““
 „Nu kümmt de Anner! — Paß mal up!“ —
 „„Tau vörnehm, Badder! Vel tau fin!³⁰
 Kann of en gaudez³¹ Mäten sin,

1) beinahe. 2) abgeschossen. 3) groß. 4) weißen Kleide. 5) klein. 6) drollig.
 7) kleß, ausjah. 8) stände. 9) Klang's. 10) perlte. 11) Auge. 12) schlug. 13) ste
 es. 14) aber. 15) sollte. 16) Mädchen. 17) Herzblut. 18) Tropfen. 19) ver-
 gießen. 20) lebendig, munter. 21) das glaube ich schon. 22) munter, aufgeweckt.
 23) freuen. 24) soll wohl sein, gelten. 25) gelten. 26) Schein. 27) singenden.
 28) stötenden. 29) niemals etwas. 30) viel zu fein. 31) gut.

För mi is s' vel tau hoch herup.¹ —
 Ja, jammern deiht sei mi, dat kann 't nich anners seggen.²
 Süh, wo s' sich deiht up 't Bidden leggen;³
 Hei fall nich in de Deuwelskuhl⁴ herinner.
 Süh, wo s' em bidd'n, de armen Kinner!⁵
 Un meinst Du, dat hei folgen deiht?
 Ne, fit, de dumme Deuwel geiht."⁶
 „Na,“ seggt oll Witt, „nu kümmt de Sak tau 'm Swur;⁶
 Ik wull, ik wir herunne von dat Kur;⁷
 De Anstalt is denn doch tau 'n Grugenmaken,⁸
 Mit Dodenköpp⁹ un so 'n oll Saken. —
 Nu fik den Kirl dor mit de Näs!¹⁰ —
 Nu hör! — Hei röppt!¹⁰ — Dor is de Böf!
 Nu sünd de beiden Richtigen taujamen! —
 Dat kann Ein'n jo in 'n Drom¹¹ vorkamen!“¹² —
 „„Pfui!““ seggt oll Swart, „„de lange Refel!¹³
 Den Kirl, den jüll'n sei an den Galgen hängen.
 Wo? Dat is jo en wahren Efel!
 Will mit den Bösen sich bemengen?¹⁴
 Un dat unschüllig¹⁵ Gottsblaut hir verführen,
 Un sich an desen blant noch schüren?““¹⁶
 „Frix,“ seggt Corl Witt, „dit is dat Stück! Dit is 't!
 Wo wi dunu hewwen springen müßt.
 Dat wohrt man¹⁷ noch 'ne lütte Tur,¹⁸
 Denn möt wi¹⁹ 'runne von dat Kur.“
 „„Süh so!““ seggt Swart. „„Nu is 't vörbi!
 Dor kümmt hei richtig her, der Deuwel hat!²⁰
 Dor kümmt Musch Max den Barg hendal,²¹
 Un nu geiht 't los mit Kugelgeiteri.““²²
 „Ne, Vadder,“ seggt oll Witt, „mi grugt.²³
 Hör! — Wo dat in den Ird'bodd'n²⁴ dugt!²⁵
 Rif! — Wo de Uhl²⁶ dor sit un sücht't!²⁷
 Un wo dat von den Hewen sücht't!²⁸
 Un nul — Nu is dat düster Nacht. —

1) herauf, hinaus. 2) sagen. 3) auf's Bitten legt. 4) Teufels, Wollschucht. 5) Kinder. 6) nun kommt die Sache zum Schwur, zur Entscheidung (wie im Prozeß). 7) Chor, Gallerie. 8) Grauenmachen. 9) Todtentöyfen. 10) ruft. 11) im Traum. 12) vorkommen, erscheinen. 13) Schimpfswort für einen langen, ungeschlachten Menschen. Hängt vielleicht mit dem alt-hoch-deutschen „Recke“ zusammen. (R.) 14) abgeben. 15) unschuldig. 16) schauern. 17) währt nur. 18) Tur, Weise. 19) dann müssen wir. 20) hole. 21) herunter. 22) gieherei. 23) mich grauet. 24) Erdboden. 25) bröhnt, bebt. 26) Gule. 27) saucht. 28) leuchtet.

Un wo dat doch so gelbunt¹ lacht,
 Un wo dat wedert² un dat kracht!
 Süh dor! — Nu kummt de wille³ Jagd! —
 Ne, Badder, kumm! Ich möt herut! —
 Hir mag de Deuwel länger bliwen!⁴
 Süh nu! — Süh nu! — Nu röppt hei: „sieben!“ —
 Mit einmal röppt Corl Witt ganz lud:⁵
 „„Nu holst Jug wiß,⁶ nu möt wi springen!““
 Un — wutsch! — hett so 'n Kunstabler em bi 't Onick
 Un ward em höflichst 'rute bringen.
 „Na,“ seggt oll Swart, „dit is denn doch en Stück!
 Din dæmlich Jung', de fängt hir an tau schrigen,⁷
 Un Du wardst noch de Ahnmacht⁸ krigen.
 Nu wes⁹ doch ruhig¹⁰ man einmal!“
 Nu söllt de Vörhang wedder dal.

Kapittel 37.

Da Badder Swart, de ward¹¹ nah 'n Rechten sethn,¹²
 Un dorut ward en Unglück denn geschèhn.

Swart steiht¹³ nu dor un tröst't oll Witten:

„Ne, Badder, segg¹⁴ ich — nel! Ich bit en
 Verdrehten¹⁵ Kram! — Ich glöw',¹⁶ hei weint!“

„„Ich, ne,““ seggt Witt, „„dat grad' nu nich!
 Ne! — Ich heww minen Herzog deint!¹⁷

Un bün dorbi west Dag un Nacht.

Doch mit den Deuwel¹⁸ un de wille¹⁹ Jagd,

Dat is mi doch tau grugelich.²⁰

Ne, Badder, späuken möt²¹ dat nich!““

Na, endlich giwwt²² hei sich taufreden²³

Un wedder²⁴ wider²⁵ geiht²⁶ dat Stück:

Un Friß, de hört²⁷ sin Dürten beden²⁸

För em un för sin ewig Glück. —

Oh, wo²⁹ so schön, wenn so ein Minsch,

De uns de leiwst³⁰ is up de Welt,

De Hänn'³¹ gefolgt³² tau 'n Hewen³³ höllt,³⁴

1) gellend, höhnisch. 2) wetttert. 3) wilde. 4) bleiben. 5) laut. 6) haltet
 Euch fest. 7) schreien. 8) Ahnmacht. 9) sei. 10) ruhig. 11) u. 12) steht.
 13) steht. 14) sage. 15) verdreht. 16) glaube. 17) gedient. 18) Teufel.
 19) wilden. 20) graulich. 21) spuken muß. 22) giebt. 23) aufreden. 24) wieder.
 25) weiter. - 26) geht. 27) hört. 28) beten. 29) wie. 30) liebste. 31) Hände.
 32) gefaltet. 33) Himmel. 34) hält.

Un tau em schickt de framen¹ Wünsch,
 Un för uns bidd't,²
 Wenn wi verirrt,
 Un unsre Umstänn',³ de wi sülvst⁴ nich weiten,⁵
 Leggt⁶ hell un flor
 Den Herrgott dor,⁷
 Fri⁸ von unj' eigen Lügenheiten.⁹ — —
 „Süh, dor,¹⁰ seggt Swart, „is 't Krætenbing¹¹ all¹² wedder!
 Wat hett f' dat hild!¹³ Wo springt sei up un nedder!¹⁴
 Bald is sei dor, bald is sei hir,
 Grad' as 'ne Mus¹⁵ up Kindelbir.¹⁶
 Na, nu ward 't Dag!¹⁷ Nu, Badder Witt! —
 Wo, dit 's doch narisch!¹⁸ seggt de Klockfiner Smid,
 Wo, Herr von Frisch, dat ward jo ümmer narischer.¹⁹
 Sei ward'n jo woll verwurren²⁰ ganz:
 Sei sing'n jo hir den Zumfernkranz.
 Wo kümmt²¹ de Zumfernkranz hir 'rin?
 Wo kümmt de nah Berlin hir her?“
 „„Jh, Nahwer Swart,““ seggt Witt, „„dat kann jo sin,
 Dat Ein bi uns dat olle²² Ding hett hört,²³
 Un dat em dat gefallen bed',²⁴
 Un dat heit 't sich utwennig²⁵ dunne²⁶ hett lihrt,²⁷
 Doch alltauschön bring'n sei 't nich 'rut;
 Jit Schulden²⁸ was ehr dorin æwer,²⁹
 De sung³⁰ dat Ding den ganzen Dag,
 Bet³¹ mi de Lus lep æw'r 'e Leber³²
 Un id sei jog³³ tau 'm Hus'³⁴ herut.““
 „Süh nu!“³⁵ seggt Swart. „Nu kif³⁶ doch mal!
 Nu kümmt 'e³⁷ wat! säd Volzendahl,
 As in de Dör³⁸ hei 'rinne kamm.³⁹
 Dor is de König un de ganze Swamm,⁴⁰
 Un de Herr Obersörster steiht dor mang.⁴¹
 Wat 's dit för 'n prächtigen Gesang,
 Un wo dat Waldhörn⁴² blasen deht!⁴³
 Dit is binah, as wenn de Zwenader Graf⁴⁴

1) fromme. 2) bittet. 3) Umstände. 4) selbst. 5) wissen. 6) legt. 7) dar.
 8) fret. 9) Verlogenheit. 10) sieh da. 11) kleine Kröte. 12) schon. 13) geschäftig.
 14) nieder. 15) Maus. 16) Kindtaufszeit. 17) wird's Tag. 18) närrisch.
 19) sprichw. 20) verwirrt, unklar. 21) wie kommt. 22) alte. 23) gehört. 24) gefiel.
 25) auswendig. 26) dann. 27) gelernt. 28) Sophie Esult. 29) überlegen.
 30) sang. 31) bis. 32) Laus über die Leber lief. 33) jagte. 34) zum Hause.
 35) sieh nun. 36) guck. 37) kommt da. 38) Thür. 39) kam; sprichw. 40) Schwamm,
 Schwarm. 41) dazwischen. 42) -horn. 43) bläst. 44) Graf von Pleffen, vgl. pag. 1.

Mit Kielhorn up Verforsch'-Jagd geiht.

Ja, Wabder, singen dauhn sei¹ brav.“

„„Ru sit mal,““ seggt oll Witt, „den oll'n Herrn Oberjoster,

Ru sett'² hei 't Waldhurn an, — nu blöft 'e,³ —

Ru kümmt tausamen denn de ganze Schaum',⁴

Un Max steiht dor as Botter⁵ an de Sünn.⁶

Ru paß mal up, nu schütt'⁷ hei Braum'.“⁸

„Hei ward doch woll nich dæmlich⁹ sin,“

Seggt Swart, „hei ward jo doch nich scheiten?¹⁰

Hei hett jo Düwelskugeln¹¹ in!

De Deuwel¹² kann jo dat nich weiten,

Wo jo 'n Kretur¹³ henfleigen¹⁴ kann.“

Un Max makt¹⁵ sich parat, leggt¹⁶ an;

Doch as hei grad' nu drücken will,

Un All'n's vör Angst is bomenstill,¹⁷

Kein Minschenseel nu rögte¹⁸ sich,

Dunn röppt¹⁹ oll Swart von 't Kur²⁰ hendal:²¹

„Hei schütt! Hei schütt! Der Deuwel hal!²²

Du dumme Deuwel, scheid²³ doch nich!“

Wutsch! habbd' em en Kunstabler bi dat Gnid²⁴

Un ledd'²⁵ em höflich ut de Dör;

Un Witt geiht sachten²⁶ achter²⁷ her.

„Herr,“ seggt oll Swart, „dorsör,²⁸ dat id

Nah 'n Rechten seih,²⁹ ward id hir 'rute smeten?³⁰

Na, dit is wedder mal en Stück!“ —

Fritz blew³¹ nu noch allein man d'rin

Un habbd' de Welt um sich vergeten;³²

Hei hört un sach³³ nicks Anners mihr,

Hei sach un kof³⁴ un hört un stünn,³⁵

As wenn 't sin eigen Leven wir,³⁶

As wir dit würklich em passirt,

Em sülwost un sine leuwe³⁷ Dürt.

Un as de Börhang föll³⁸ hendal,

Dunn was 't, as wir mit einem Mal

Hei von de ganze Welt verlaten,³⁹

As wir em tau de Himmel slaten,⁴⁰

1) sie singen. 2) setzt. 3) bläst er. 4) Schaum. 5) Butter. 6) Sonne.
7) schießt. 8) Probe. 9) unflug. 10) schießen. 11) Teufelskugeln. 12) Teufel.
13) Creatur, Ding. 14) hinfliegen. 15) macht. 16) legt. 17) baumstill. 18) regte,
rührte. 19) da ruft. 20) Chor, Gallerie. 21) herunter. 22) hole. 23) schieße.
24) Genid. 25) leitet. 26) langsam, ruhig. 27) hinter. 28) dafür. 29) sehe.
30) heraus geschmissen. 31) blieb. 32) vergessen. 33) hörte und sah. 34) guckte.
35) stand. 36) Leben wäre. 37) Lieb. 38) fiel. 39) verlassen. 40) geschlossen.

As wir nu Allens rein vörbi;¹
 Un blot² de schöne Melodi
 Von 't lekte Lid, de klung³ in em noch furt,⁴
 So trurig⁵ un so säut,⁶ as 't⁷ lekte Wurt,⁸
 As em sin Dürten säd'.⁹ „Adjü.“

Kapittel 38.

Sei gahn¹⁰ nu 'rute nah de Iserbahn;¹¹
 lln wo 't¹² up so 'n oll¹³ Ding deicht gahn.¹⁴

Den annern Morgen, as dat Dag¹⁵ nu ward,
 Dunn drimwt¹⁶ oll Swart mit alle Hiß.
 Den Ruffert¹⁷ dragen¹⁸ Corl un Friß,
 De Ripen dragen Witt un Swart:
 So geiht¹⁹ dat nah de Iserbahn.
 De Frag' is nu man blot:²⁰ nah wedder?²¹
 „Süh,²²“ seggt²³ oll Swart, „hir wohnt²⁴ en Bäcker,
 De Ort,²⁵ de plegt²⁶ sihr früh upstahn,²⁷
 Dor will wi²⁸ doch mal fragen gahn. —
 „Oh, kæn'n Sei mi nich seggen, wedder Iserbahn
 Nah Belligen von hir geiht hen?“
 „Nach Bellijen? nach Bellijen?
 Det soll woll find nach Schlesijen?“
 „I is mæglich,“ seggt oll Swart, „dat 't up Berlinsch so heit.“²⁹
 De Bäcker wiß³⁰ ehr nu Bescheid;
 Un so geiht 't richtig nah de Iserbahn,
 Wo 't in de Schlesing³¹ gahn deicht.³² —
 Nah vele Noth, nah vel Verdreitlichkeiten,³³
 Wil³⁴ sei doch eig'ntlich gor nich weiten,³⁵
 Wo 't hengahn fall,³⁶ gimwt³⁷ an de Kaff'
 De Mann, de hellschen³⁸ höflich was,
 Ehr einen Zettel in de Hand.
 „Süh so,“ seggt Swart, „mit desen³⁹ Paß,
 Dor kam'n⁴⁰ wi dörch dat ganze Land.
 Dit wir⁴¹ nu also of taurecht.

1) vorbe. 2) bloß. 3) Klang. 4) fort. 5) traurig. 6) süß. 7) wie das.
 8) Wort. 9) sagte. 10) gehen. 11) Eisenbahn. 12) wie es. 13) auf solchem
 alten. 14) geht. 15) Tag. 16) da treibt. 17) Koffer. 18) tragen. 19) geht.
 20) nur bloß. 21) nach welcher. 22) sieh. 23) sagt. 24) wohnt. 25) Ort. 26) plegt.
 27) auf(zu)stehen. 28) da wollen wir. 29) heißt. 30) weißt, zeigt. 31) Schlesien.
 32) geht. 33) Verdreitlichkeiten. 34) weil. 35) wissen. 36) hingehen soll.
 37) giebt. 38) höllisch, sehr. 39) diesem. 40) da kommen. 41) dies wäre.

Un wenn 't gewiß is, un wenn 't woßr,¹
 Wat uns de Wirth hett gistern seggt,²
 Denn³ sünd wi æwermorgen dor.“
 „„Dat wir jo nüdlich!““ seggt oll Witt.
 „„Doch kif⁴ mal, Wadder, wat is dit
 För eine Wirkung⁵ un wat för 'n Hopphei:⁶
 De Kutichen all in eine Reih,
 Ein' achter 'n anner,⁷ as de Gaus',⁸
 Un denn all in 'ne isern Läu',⁹
 Un nu! — Ne, kif mal blot dat Dirt¹⁰
 Von Ruffert¹¹ an, wat dor herümmer föhrt!¹² —
 Ne! — Mit en Schostein!¹³ — Kif mal bloß!
 Nu ward jo woll der Deuwel¹⁴ los? —
 Nu kif mal, wo¹⁵ dat roßt¹⁶ un dampft!
 Un hör¹⁷ mal, wo dat wirft un stampt,
 Un wo dat stöhnt, un wo dat pippt,¹⁸
 Un wo dat mit de Arm utgrippt¹⁹
 Un wo dat prußt,²⁰ un wo dat brußt,²¹
 Un wo 't an uns vörbi²² nu fußt,²³
 Un wo de Damp em ut de Snut²⁴ 'rutgeiht!²⁵
 Un hör dat Loben un Rementen!²⁶
 Dit is doch jüstement,²⁷ as wenn 't en
 Lebendig Undirt²⁸ wesen deiht!²⁹
 Na, dit 's denn doch de Mæglichkeit!““
 „Ja, Wadder,“ seggt oll Swart, „süh, gistern bi dat Stück,
 Dor frücht'³⁰ id mi nich bi, denn dat wußt id,
 Dat dat man Ogenblennen³¹ wir;
 Doch bi en Fuhrwart ganz ahn Wird',³²
 Un bi so 'n apenbores³³ Wesen,³⁴
 Dor sängt dat of an mi tau gräsen;³⁵
 Wo,³⁶ dit is jo en Stück! is dit,
 As wenn de Her nah 'n Bloßsberg ritt.³⁷
 Für blot³⁸ mal, wo der Deuwel fläut't.“³⁹
 „„Dat deiht,““⁴⁰ seggt Corl, „„de Kirrl,⁴¹ de up em sitt,⁴²

1) wahr. 2) gestern gesagt. 3) dann. 4) guß. 5) Wirkung = Schaffen, Erleben.
 6) bedeutet vielerlei: Rumor, Trödel, Anhang, Gefolge. (R.) 7) hinter einander.
 8) wie die Gänse. 9) eisernes Geleise. 10) Thier. 11) Koffer. 12) fährt.
 13) Schornstein. 14) Teufel. 15) wie. 16) raucht. 17) höre. 18) pfeift. 19) auß-
 greift. 20) prußtet. 21) braußt. 22) vorbei. 23) faußt. 24) Schnauze. 25) heraus-
 geht. 26) Stoßen, Stampfen. 27) just, gerade. 28) Luthier. 29) ist. 30) fürchtete.
 31) Augenblenden, Blendwerk. 32) ohne Pferde. 33) offenbar. 34) Gebahren.
 35) graufen. 36) wie. 37) reitet. 38) höre bloß. 39) flötet. 40) thut. 41) Kerl.
 42) sitzt.

De swarte¹ Kirl dor achter² beiht 't.
 Un in den Ruffert, de dor 'rümme führt,³
 Dor webd' ick up,⁴ dor sitt en Bird."⁵
 „Je,“ seggt oll Witt, „min Sohn,⁶ wer weit 't!⁶
 Dat Ein' is just so, as dat Anner.
 Un wo säd'⁷ doch noch Schulden-Hanne:⁸
 Mag dat en Späuf,⁹ mag dat uns' Jochn¹⁰ sin;
 Der Deuwel sitt 'e ümmer d'rin.“¹¹ —

Ku ward'n sei¹² in de Rutsch denn stigen,¹³
 Un Witt ward 't¹⁴ mit de Angst denn webder krigen;¹⁵
 Un Swart hett naug¹⁶ tau dauhn¹⁷ un naug tau seggen,¹⁸
 Bet¹⁹ sid' beih²⁰ sin Gejammer leggen;²¹
 „„Jh, Wadder, fik de amern Lid'²²
 De sitten²³ jo ganz ruhig hir,
 De höllen²⁴ of so still nich her,
 Wenn ehr der Deuwel halen deh'.²⁵ —
 Na, fruchtst²⁶ Du Di denn so, denn schum'²⁷
 Di neger²⁸ nah mi 'ran un stemm Di gegen.
 Wi sitten²⁹ hir jo just, as in de Stuw',³⁰
 Tau 'm wenigsten sünd wi in 'n Drögen.³¹
 Un, Jung's, Zi kamt³² of neger 'ran
 Un sat't Jug³³ an de Lehning³⁴ an,
 Un hollt³⁵ Jug wiß!³⁶ Un rit't³⁷ dat Mul³⁸ nich up,
 As wenn Jug in den Hals de braden Duwen³⁹
 'Kin fleigen⁴⁰ sæl'n!⁴¹ Un sett't⁴² den Haut⁴³ Jug faster⁴⁴ up!“⁴⁴
 Un dorbi stödd'⁴⁵ hei sinen Jung'n:
 „„Willst, Deuwel, willst Di neger schuwen!
 Un bit't⁴⁶ de Thänen⁴⁷ bet⁴⁸ taujamen,
 Dat Jug nich Jug⁴⁹ oll dæmlich Jung'n,⁵⁰
 Wenn 't los geht, mang de Lähnen kamen.⁵¹ —
 So! nu geht 't los!“ — „Herr Je! Wo sacht!“⁵²
 Seggt Witt. „Dat hadd 'd'⁵³ meindag' nich⁵⁴ dacht!“
 „„Wo dit,““ seggt Corl, „„dit geht jo 'n eben Schritt.““

1) schwarz. 2) hinten. 3) fährt. 4) darauf wette ich. 5) Sohn. 6) weit
 es. 7) wie sagte. 8) Schulzens Johann. 9) Spuß. 10) Joachim. 11) sitzt
 immer darin. 12) u. 13) steigen sie. 14) u. 15) kriegt — es. 16) genug. 17) thun.
 18) sagen. 19) bis. 20) u. 21) sich legt. 22) Leute. 23) sitzen. 24) hielten.
 25) holte. 26) fürchtest. 27) schiebe. 28) näher. 29) sitzen. 30) Stube. 31) im
 Trocknen. 32) Ihr kommt. 33) saßt Euch. 34) Lehne. 35) haltet. 36) fest.
 37) reißt. 38) Maul. 39) gebratenen Louben. 40) hinein fliegen. 41) sollen.
 42) setzt. 43) Gut. 44) fester. 45) dabei stieß. 46) beißt. 47) Zähne. 48) mehr
 (baß). 49) Quere. 50) Zungen. 51) kommen. 52) sanft. 53) hätte ich.
 54) niemals.

„Dit geiht jo man en Zuckeldraf,¹ seggt Witt.
 „„Nu geiht 't en gauden² Draf,““ seggt Swart, un steckt den Kopp³
 Ut 't Finster 'rut. — „„Nu geiht 't in 'n vullen G'lopp!⁴
 Nu hollt Zug wiß! Nu geiht dat Bædeln⁵ los!
 Ne, Kinner, Lüüd'! Nu seiht mal bloß,
 Wo dat den Weg entlang klabastert!⁶
 Un wo dat flüggt⁷ un wo dat rastert,⁸
 Un wo dat in de Welt 'rin sus't!““
 Dll Witt satt dor,⁹ as hadd' de Ap¹⁰ em lus't.¹¹
 „Herr Gott doch!“ röppt¹² hei, „Nahwer Swart!
 Wenn 't Beist¹³ man blot nich stürlos ward!“¹⁴
 „„Jh, Wadder, bit¹⁵ de Lähn tausamen!
 Wat kann 'e¹⁶ denn of vel¹⁷ nah kamen?¹⁸
 So ober so: 't is ganz egal!
 Un starwen möt wi¹⁹ doch einmal!
 Dat helpt²⁰ nu nich, nu sünd wi einmal in,
 Nu möt wi dörch, dörch Dick un Dünn!““

Kapittel 39.

Wo 't ehr²¹ nu up de Iserbahn²² ergung,²³
 Un wat för 'n Eid ein Seber sung²⁴

Un dat stampet un dat ampelt un hampelt vöran,
 Un denn kriecht²⁵ dat dor männigmal tüschen;²⁶
 Un de Hölter,²⁷ de fleigen,²⁸ de Bäuf²⁹ un de Dann,³⁰
 Un de Feller³¹ un Wäller³² un Wischen.³³

Man³⁴ herin in de Welt! Un so bang' denn? Worüm?
 Süß,³⁵ de Dörper³⁶ un Städer,³⁷ de fleigen!
 Un de Dannen, de walzen un danzen herüm,
 Un de Bäufen, de dreihn³⁸ sid in Reigen.

Man herin in de Welt, wenn 't sid hängt³⁹ of un drängt!
 Nemt de Tægel⁴⁰ man frisch mang de Lähnen!⁴¹

1) langsamer Trab. 2) gut. 3) Kopf. 4) in vollem Galopp. 5) Sagen.
 6) lärmend jagt. 7) fliegt. 8) rastet. 9) saß da. 10) Affe. 11) gelaust; sprichw.
 12) ruft. 13) Bestie, Ungethüm. 14) steuerlos wird, durchgeht. 15) heiße. 16) da.
 17) auch viel. 18) kommen. 19) sterben müssen wir. 20) hilft. 21) wie es ihnen.
 22) Eisenbahn. 23) erging. 24) sang. 25) dann kriecht. 26) manchmal da-
 zwischen. 27) Hölzer = Gehölze. 28) fliegen. 29) Buche. 30) Lanne. 31) Felder.
 32) Wälder. 33) Wiesen. 34) nur. 35) siehe. 36) Dörper. 37) Städte. 38) drehen.
 39) zwängt, quält. 40) Zügel, Gebiß. 41) zwischen die Zähne.

Un wenn of de Kram Zug¹ beklemmt un beengt,
Wat helpt² Zug dat Kriischen³ un Stähnen?

Un wenn stött⁴ Zug en Flæk,⁵ denn gewt⁶ em en Stot,⁷
Un wehrt Zug de Hur⁸ un de Glider!
Un geföllt 't Zug nich hir — de Welt is so grot,⁹ —
Denn gaht Zi¹⁰ en Enning¹¹ lang wider.¹²

So kam'n¹³ sei bi den irsten¹⁴ Anholt¹⁵ an,
De Wagen rullt¹⁶ ganz sachten¹⁷ 'ran;
Oll Swart, as hadd¹⁸ de Tægel hei tau faten,¹⁹
Seggt:²⁰ „Öh, purr, öh!“²¹ De Dör²² ward apen²³ slaten,²⁴
Un Corl stigt²⁵ ut de Dör un seggt:
„Dit möt²⁶ ic mi doch neger²⁷ unnerjäufen,²⁸
Wo sid dat deiht mit 't Fuhrwart räufen,²⁹
Un ob 'ne frische Mähr ward in den Kuffert³⁰ bröcht?“³¹
Hei geiht³² nu hen un tickt³³ un steiht,³⁴
Mit einmal æwer³⁵ pippt³⁶ de Fläut,³⁷
Un sachten geiht vörbi³⁸ de Tog.³⁹
„„Jung!““ röppt⁴⁰ oll Witt, „„so spaud⁴¹ Di doch!““
Doch Corl steiht dor⁴² un ritt⁴³ dat Maul⁴⁴ wid up,⁴⁵
Un kann nich 'rin; de Tog geiht surt,⁴⁶
Un hei hört blot⁴⁷ man noch dat Wurt:⁴⁸
„„Tau 'm wenigsten hadt achter up!““⁴⁹
Un as de letzte Wagen kamen,⁵⁰
Dunn⁵¹ nimmt Corl Witt de Slipp⁵² tausamen,⁵³
Un — heidi! — geiht hei achter d'rin!
Je ja! Je ja! — De Tog, de just⁵⁴
'Kin in de Welt un Corl, de stunn⁵⁵
Ganz uter Aihen,⁵⁶ uter Pust,
Bet⁵⁷ hei em nich mihr seihen kunn⁵⁸ —
Süh⁵⁹ so! Wat nu? Nu, Corl, nu ror'⁶⁰!
So Corl, min Sæhn, nu steihst Du dor,

1) Guch. 2) hilft. 3) Kreischen. 4) stößt. 5) Fliegel. 6) dann geht.
7) Stoß. 8) Haut. 9) groß. 10) geht Zhr. 11) Endchen. 12) weiter. 13) kommen.
14) ersten. 15) Anhalt, Station. 16) rollt. 17) langsam. 18) hätte. 19) zu
fassen, gefaßt. 20) sagt. 21) Halterus für Pferde. 22) Thür. 23) offen, auf.
24) geschlossen. 25) steigt. 26) dieß muß. 27) näher. 28) untersuchen. 29) wie
— es sich regiert. 30) Koffer. 31) gebracht. 32) geht. 33) guckt. 34) steht.
35) aber. 36) pfeift. 37) Flöte. 38) vorbei. 39) Zug. 40) ruft. 41) spüte.
42) da. 43) reißt. 44) Maul. 45) weit auf. 46) fort. 47) hört bloß. 48) Wort.
49) setze dich hinten auf (eigentlich: hänge dich an). 50) gekommen. 51) da.
52) Nothschöpe. 53) zusammen. 54) sauft. 55) stand. 56) außer Aihem. 57) bis.
58) mehr sehen konnte. 59) sieh. 60) weine, sprichw. zur Bezeichnung einer
mißlichen Lage.

As Dß an 'n Barg,¹ as Botter an de Sünne,²
 Un kraßst Di mit de Hand in 't Hor.³
 Du hörst⁴ doch süß so tau de Klauen?⁵
 Nu sittst⁶ Du dor un backst Di Eierkaufen!⁷ —
 Un Witt un Swart? — Dor susen s' hen!
 Un Swart tröst't Witten denn un wenn,⁸
 Wenn de 't mit Ängsten kriggt, un seggt:
 „Lat dat man sin,⁹ Din Corl, de finnt¹⁰ sich t'recht,¹¹
 De finnt sich hen nah Belligen.
 Paß up! bald is hei wedder¹² hir.
 Ja, wenn 't min dæmlich Jung' so wir!¹³
 Un, Friß, Du bliwvst¹⁴ mi ruhig sitten
 Un rögst¹⁵ Di nich von Nahwer Witten,
 Dat ic Jug¹⁶ wedder finnen kann!
 Hir höllt¹⁷ uns' Fuhrwarf wedder an;
 Hir will ic doch mal 'rute stigen,¹⁷
 Ob Corl villicht hactt achter an,
 Un ob 'd en Sluck¹⁹ hir nich kann krigen.“
 Na, dat geschüht:²⁰ hei geiht nah hinnen,²¹
 Corl Witt is æwerst²² nich tau finnen;
 Nu will hei sich en Slückschen tügen.²³
 Hei süht denn dor nu of en Jungen stahn,²⁴
 Un dor för Bull herümmer gahn,²⁵
 Den röppt²⁶ hei nu: „Min Sæhn, oh hör!²⁷
 För mi so 'n hartlichen Lafür!“²⁸
 „„Ja gleich, mein Herr!““ De Burß,²⁹ de geiht
 Un bringt den Sluck un Swart, de steiht —
 Un fuschert³⁰ in de Tasch, üm tau betahlen³¹ —
 Na, dit möt³² doch der Deumel halen!³³ —
 Hei kann kein kleines Geld nich finnen.
 Hei nimmt den Sluck un will em achter geiten,³⁴
 Dunn fängt 't oll dæmlich Ding all an tau fläuten:³⁵
 „Wo, Dunner!³⁶ Lat't³⁷ mi doch besinnen!
 Ic kam jo glif,³⁸ ic kam den Ogenblick!“

1) Däß am Berge. 2) Butter an der Sonne. 3) Haar. 4) gehöret.
 5) Klugen. 6) sitzt. 7) Eierkuchen; Redensart für Rathlosigkeit. (R.) 8) dann
 und wann. 9) laß das nur sein. 10) findet. 11) zurecht. 12) wieder. 13) wäre.
 14) bleibst. 15) regst, rührst. 16) Euch. 17) hält. 18) heraus steigen. 19) Schluck
 Schnaps. 20) geschieht. 21) hinten. 22) aber. 23) ein Schnapschen zeugen,
 spendiren. 24) stehen. 25) müßig herumgehen. (R.) 26) ruft. 27) höre. 28) einen
 tüchtigen Liqueur. 29) Burische. 30) fährt hin und her, sucht. 31) bezahlen.
 32) dieß muß. 33) Teufel holen. 34) hinter die Binde gießen. 35) flöten.
 36) wie Donner. 37) laßt. 38) komme ja gleich.

Dor fust' hei hen in vullen G'lopp!¹
 Un Vader Swart, de kraht sid in den Kopp:
 „Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Nu jögg² uns' Friß allein mit Witten
 Herinne in de Welt, bet³ sei dunn wedder⁴ hollen.⁵
 „„Ne,““ seggt Friß Swart nu tau den Ollen,⁶
 „„Nu bliv⁷ 't hir länger nich in sitten,⁸
 Reiß't Zi man⁹ hen nah Velligen,
 Zt möt nah minen Vader hen.““
 „„Ih, Friß,““ seggt Witt, „Du wardst doch nich
 Mi hir allein in 't Unglück laten?“¹⁰
 Un bidd't¹¹ ok gor tau jämmerlich.
 Rutsch! ward de Dör¹² denn wedder slaten;¹³
 Un Witt sitt binnen,¹⁴ Friß steiht buten;¹⁵
 Dunn fängt dat wedder an tau tuten.¹⁶
 Oll Witt sickt¹⁷ 'rut un winkt mit sinen Haut;¹⁸
 „Friß Swart, min Söhn, mark¹⁹ Di dat gaud!²⁰
 Min Söhn! — Oh hür!²¹ — Man blot en Wurt!²²
 Segg²³ Dinen Vadder doch, hei mitggt²⁴“
 De Tog, de rastert²⁵ lustig furt.
 Un wat oll Witt noch wider schriggt,²⁶
 Dat hett Friß Swart seindag' nich²⁷ hürt.²⁸
 So wat von ,Heindrich Paster' wir 't
 Un von ,Laurügg hen nah Berlin'
 Un ,Reiß' nah Velligen man laten sin.²⁹
 Nu sitt oll Witt in Kummer un in Noth
 Un leggt de Hänn³⁰ in sinen Schot:³¹
 „De Köster³² seggt, dat Reissen is Blesir?
 Zt wull,³³ ick hadd' den Köster hir!
 Wo,³⁴ dat is jo 'ne Slang',³⁵ 'ne wohre Abder!³⁶
 Un denn min Nahwer Swart, min olle Vadder,
 De deiht mi dat so säut vörmalen,³⁷
 Un ick oll Dæskopp³⁸ möt em trugen?³⁹
 Nu kann 't hir up den Dumen⁴⁰ jugen!⁴¹
 Un Witt, de höllt⁴² den Kopp hendalen,⁴³

1) Galopp. 2) jagt. 3) bis. 4) dann wieder. 5) halten. 6) zu dem Alten. 7) bleibe. 8) sitzen. 9) Ihr nur. 10) lassen. 11) bittet. 12) Ihür. 13) wieder geschlossen. 14) sitzt drinnen. 15) steht draußen. 16) blasen. 17) guckt. 18) tut. 19) merke. 20) gut. 21) höre. 22) nur bloß ein Wort. 23) sage. 24) möchte. 25) raffelt. 26) weiter schreiet. 27) niemals. 28) gehört. 29) nur sein lassen. 30) legt die Hände. 31) Schoß. 32) Küster. 33) wollte. 34) wie. 35) Schlange. 36) Otter, Giftschlange. 37) malt mir das so süß vor. 38) Schafskopf. 39) trauen. 40) Daumen. 41) saugen. 42) hält. 43) nieder.

As wenn so 'n oll verregent Hauhn¹
 Up 'n Meßhof² steiht up einen Vein.
 „Ne, Kinner, Lüüd'³ Wat is dorbi tau dauhn?⁴
 „Ru sitt⁵ id' Worm⁶ hir ganz allein!“ —
 De Tog höllt an, un Nahwer Witt
 Springt ut den Wagen 'rut un geiht
 Nah einen bunten Kragen 'ran,
 De mit en Kirl⁷ dor 'rümmer steiht.
 „Herr,“ seggt hei, „wider führ⁸ id' nu nich mit!“
 „Das ist ja auch nicht nöthig, lieber Mann.““
 „Wenn 't blot bi Heindrich Pastern wir!
 Un id' will t'rügg⁹ hen nah Berlin!
 Wenn¹⁰ kann id' dor woll wedder fin?“¹¹
 „Heut Nachmittag, so gegen vier,
 Dann geht ein Zug zurück von hier,
 Der bringt Sie hin zu rechter Zeit.““
 „Schön Dank of, Herr, för den Bescheid!
 Oh Gott! Wo möt¹² mi dit hir gahn,¹³
 So in de Frömb¹⁴ allein tau stahn!¹⁵
 Un de oll Köster un oll Nahwer Swart!
 Erst¹⁶ reden i' vel¹⁷ von dat Plefir,
 Un maken¹⁸ Einen grot¹⁹ dat Hart,²⁰
 Un de oll Köster sitt tau Hus,²¹
 Un Nahwer Swart, de drinkt Lakür,²²
 Un stöten²³ mi in dat Mallür,²⁴
 Un kümmeren sid' of nich de Lus,²⁵
 Wo²⁶ 't mi hir geiht, un wo mi 't hir gesöllt,
 Un wo id' eig'ntlich bün hir in de Welt.
 Denn wat weit²⁷ id'? Bün id' in Belligen?
 Bün id' dat nich? So vel,²⁸ as²⁹ id' dat kenn,
 So mull³⁰ id', dat id' noch bi Mutters³¹ set,³²
 Un Nahwer Swarten hen nah 'n³³ Deumel reisen let!“³⁴

1) Huhn. 2) Misthof. 3) Kinder, Leute. 4) thun. 5) nun sitze. 6) Wurm.
 7) Kerl. 8) weiter fahre. 9) zurück. 10) wann. 11) wohl wieder da sein.
 12) wie muß. 13) gehen. 14) Fremde. 15) stehen. 16) erst. 17) viel. 18) machen.
 19) groß. 20) Herz. 21) sitzt zu Hause. 22) trinkt Liqueur. 23) stoßen.
 24) Malheur. 25) Laus. 26) wie. 27) weiß. 28) viel. 29) als, wie. 30) wollte.
 31) bet Muttern. 32) säße. 33) nach dem, zum. 34) liebe.

Kapittel 40.

Wo¹ Friß un Corl sîd endlich sunnen,²
Un Heindrich Pastern blot³ nich sinnen kunnen.⁴

Ku wîren j' prächting utenanner,⁵
Denn hir satt⁶ Witt un red't, as 't is vertelt;⁷
Un uns' Friß Swart, de löppi⁸ nu von de anner
Statschon⁹ dörrch Brauf¹⁰ un Wisch¹¹ un æwer 't Feld,
Ob hei den Oll'n¹² nich wedder sinnen ward;¹³
Un up de drüdd'¹⁴ dor sitt¹⁵ oll Swart
Un drinkt Lafür,¹⁶ un schellt¹⁷
Up Witten un de Jungß un up de ganze Welt;
Un up de virt' Statschon, dor sitt
Up ein Gelänner¹⁸ uns' Corl Witt
Un hammelt¹⁹ mit de gelen²⁰ Wein,
Un üm em stahn²¹ de Lüß'²² un seihn²³
Sîd dit gelung'n Stück Arbeit an,
Wo wunderschön hei hammeln kann.
„Ach Gott,“ seggt²⁴ Witt, „ach, wir²⁵ id doch tau Hus!“²⁶
„Na,“ seggt Friß Swart, „wir id doch blot bi Muttern!“²⁷
„Ne,“ seggt oll Swart, „dit Stück ward mi tau krus!“²⁷
„Je wat,“ seggt Corl, „wat helpt²⁸ mi hir min Buttern!“²⁹
„Dat Einzigt wir,“ seggt jeder von de Vir,
„Wenn 't nu bi Heindrich Pastern wir!“
Un rasch beslaten³⁰ würd 't von alle Biren, —
Ein Jeder up sin eigen Hand —
Stracks nah Berlin taurügg tau führen,³¹
Dor wîren j' doch halweg³² bekant. —
So denken sei, un so geschach 't³³ of richtig.
Des Abends sünd sei wedder dor,³⁴
Ahn³⁵ dat de Ein den Annern würd' gewohr,³⁶
Un dat de Ein den Annern würd' ansichtig.
Blot as³⁷ Friß Swart ut sinen Wagen stigt,³⁸
Dunn³⁹ is 't em so, as wenn em in den Drubel
So recht wat Gel's⁴⁰ entgegen lücht't,⁴¹

1) wie. 2) fanden. 3) bloß. 4) finden konnten. 5) auseinander. 6) saß.
7) wie es erzählt ist. 8) läuft. 9) Station. 10) Bruch. 11) Wieje. 12) den
Ollen. 13) wieder findet. 14) auf der dritten. 15) da sitzt. 16) trinkt Liqueur.
17) schilt. 18) Geländer. 19) baumelt. 20) gelb. 21) stehen. 22) Leute. 23) sehen.
24) sagt. 25) wäre. 26) zu Hause. 27) Frauß, bunt. 28) hilft. 29) Stampfen. (H.)
30) beschloffen. 31) zurück zu fahren. 32) halwegß. 33) geschach es. 34) wieder
da. 35) ohne. 36) gewohr. 37) bloß als. 38) steigt. 39) da. 40) etwas
Gelbes. 41) leuchtet.

Sei also denn nu hen dor fixen,¹
 Un ne: Wat was dat för en Jubel!
 Dat wiren richtig Corln sin gelen Büren:²
 „Corl Witt, so stah!³ Wo willst Du hen?
 Na, dit dröppt⁴ sid doch mal eins glücklich!“
 „Wo Dunner,⁵ ne! Id denk, Du büst jüst ogenblicklich
 „Mit un're beiden Ol'n⁶ tau Belligen.““
 „Jh ne! Wi sünd All utenein.⁷
 Hest minen Vader denn nich seihn?“
 „„Jh, id weit vel,⁸ un id weit nicks!““
 „Ne, Corl, wo freut id mi, as 'd Dinen Klebrod⁹ seg,¹⁰
 Un Dine gele Bür tau seihen kreg!“¹¹
 „„Id wull,¹² de Deuwel¹³ halt¹⁴ de gele Bür!
 Un of den Klebrod fänn hei halen!¹⁵
 Dor,¹⁶ wo Zi mi dunn sitten leten,¹⁷
 Dor was denn ein recht nüblich Mäten,¹⁸
 Id segg Di, Fritz, rein as tau 'm Malen,
 As wenn sei 'ne Prinzessin wir!
 Sei schenkt dor Bramwin¹⁹ ut un Bir.
 Id also 'ran un red' denn of mit ehr:
 „Wo,“ segg id, „hätt ich woll die Ehr,
 Dat Sie en Rehm²⁰ mi woll ingeiten?“²¹
 Na, schön! Id drink; drink noch den tweiten,²²
 Id ward den drüdden of geneiten,²³
 Dunn²⁴ ward mi denn so wunderlich tau Maub',²⁵
 Un id gah 'rin nah ehre Baud'²⁶
 Un ward ehr dor eins awerstrafen.²⁷ —
 Na, Fritz, Du kennst jo Corl Witten!
 „Herr,“ seggt sei dunn, „det muß ich mich verbitten!“
 Un kum²⁸ hett sei dat Wurt²⁹ utsprafen,³⁰
 Dor frig id dor 'ne Mulschell,³¹ nich von Stroh,
 Un Ein sleiht³² mi den Haut³³ glit³⁴ aw'r 'e Uhren.³⁵
 „Wo?“³⁶ segg id. „Wat heit dit?³⁷ Wo so?“
 Ein Anner sleiht mi in dat Gnid³⁸
 Un: „Rute!“³⁹ raupen f',⁴⁰ „mit den dummen Buren!“⁴¹

1) fir, sinst. 2) Hofen. 3) steh. 4) trifft. 5) wie, Donner. 6) Alten.
 7) auseinander. 8) weiß viel. 9) Kleibrodt, Frack. 10) sah. 11) kriegte. 12) wollte.
 13) Teufel. 14) holte. 15) könnte er holen. 16) da. 17) damals sitzen ließt.
 18) Mädchen. 19) Brantwein. 20) Kummel. 21) eingeleiten. 22) zweiten.
 23) geniesse auch den dritten. 24) da. 25) zu Muthe. 26) Bude, Schenke.
 27) streichle sie da einmal über. 28) kaum. 29) Wort. 30) ausgesprochen.
 31) Mankfelle. 32) Eimer schlägt. 33) Gut. 34) gleich. 35) über die Uhren.
 36) wie. 37) heißt dies. 38) Genid. 39) raus. 40) rufen sie. 41) Bauern.

Un, Friß, id segg Di, so ward id
 Glik ut de Dör¹ herute smeten,²
 Un — fit¹³ — de Slipp⁴ mi von den Kledrock reten!⁵
 De tweite Slipp up des⁶ verdammte Kei!
 Dor satt⁷ id nu, id arme Waif!
 Min Oll⁸ was weg, Zi wirt of weg,
 Un id satt dor, na, Friß, id segg,⁹
 As wenn 'ne Pogg¹⁰ up Glattis¹¹ sitt.¹²
 „Jh, Corl! Jh lat 't man fin,¹³ Corl Witt!
 Wi möten hüt¹⁴ Abend dornah trachten,
 Dat Heindrichen wi wedder finnen:¹⁵
 Bi denn', dor möt wi¹⁶ ævernachten.“
 „Na, irst kumm¹⁷ hir man mit heninnen,¹⁸
 Hir steiht en Schinken an de Finsterlab',
 Hir will'n¹⁹ wi 'rinne gahn en beten,²⁰
 Jd bün so hungrig as 'ne Mad';²¹
 Jd hevw den ganzen Dag nids eten.“²²
 Un Corl, de sett't sich binnen da²³
 Un frett,²⁴ as wenn hei hängen sall,
 Un dat verdammtig²⁵ baiersch Bir,
 Dat smeckt denn of nah ümmer mihr;²⁶
 Un uns' Friß Swart, de doddert²⁷ of,
 Un endlich sünd sei gaud²⁸ in Smot.²⁹
 „Herr Je! De Klock,³⁰ de is all elben!³¹
 Corl, kumm! Wi hevw'n tau lang' hir lurt,³²
 Wenn hei uns ut de Noth sall helpen.“³³
 So gahn³⁴ sei denn nu endlich furt.³⁵
 Je, æwer nu? Sei gahn un gahn,
 Sei lifen³⁶ 'rüm un stahn³⁷ un stahn;
 Sei danhn sich nu up 't Fragen leggen:³⁸
 „Oh, Herr, oh kæn'n Sei uns nich seggen,³⁹
 Wo Heindrich Paster wahren deiht?“⁴⁰
 De Lüd',⁴¹ de schüdden⁴² mit den Kopp

1) Thür. 2) geschmissen. 3) guck. 4) Rodschuß. 5) gerissen. 6) dieser.
 7) da saß. 8) Alter (Vater). 9) sage. 10) Frosch. 11) Glattis. 12) sitzt
 13) laß es nur sein. 14) müssen heute. 15) wieder finden. 16) müssen wir.
 17) erst komme. 18) hinein. 19) wollen. 20) ein bißchen hineingehen. 21) wie
 eine Made. 22) gegessen. 23) drinnen nieder. 24) frißt. 25) verdammte.
 26) nach immer mehr. 27) fordert. 28) gut. 29) zunächst von der Pfaffe ge-
 braucht, im Schmach sein, bedeutet hier: im Zuge sein. (R.) 30) Uhr. 31) elf.
 32) gelanert. 33) helfen soll. 34) gehen. 35) fort. 36) gucken. 37) stehen.
 38) legen sich nun auf's Fragen. 39) sagen. 40) wohnt. 41) Leute.
 42) schütteln.

Un gahn vörbi,¹ un fiken s' an un dauhn,² as ob
 Berrückt sei sünd, un gahn denn ruhig ehre Weg'.
 So kam'n³ sei endlich in de Neg',⁴
 Wo up de Brügg⁵ de olle Kurfürst steiht.
 „So!“ seggt Corl Witt, „nu weit 't⁶ Bescheid:
 „Ist⁷ gahn wi linksch, denn rechtsch, denn ew'r' e Brügg,
 Denn⁸ gahn wi 'n Enn'lang⁹ medder t'rügg,¹⁰
 Denn gahn wi linkschen in de Strat¹¹ heninnen,
 Denn dreihn w'¹² uns rechtsch un gahn de Strat herunner,
 Un wenn wi denn sin Hus¹³ nich sinnen,¹⁴
 Denn, Friß, denn wir 't en wöhres Wunner!¹⁵

Kapittel 41.

Dat Heindrich Paster nicht de ‚sanfte Heinrich‘ wir
 Un wo sei endlich kenen¹⁶ in Quartir.

Sei gahn¹⁷ un gahn, un Corl, de geiht¹⁸ vöran.
 „Holt!“¹⁹ seggt²⁰ hei, „Friß, as 't mi besinnen kann,
 „Is dit dat Hus,²¹ hir mit de grüne²² Dör.“²³
 „„Binah,““²⁴ seggt Friß, „„kümmt²⁵ mi dat ok so vör,
 Doch sine Dör, so as id mein',
 Dat was 'ne grüne Dör, un des' is blag.““²⁶
 „Du blinne Hest',²⁷ kannst Du nich seihn?“
 „„De Dör is blag!““ — „Ne, sei is gräun!“
 „„Is blag!““ — „Ne, gräun! Der Deumel slag²⁸
 In Di un Dine blage Dör.“
 Mit einmal kümmt en Wächter her
 Un geiht heran un seggt tau ehr:
 „Wat is det for en Lärm, wat soll denn dat bedeuten?“
 „„Jh, Herr,““ seggt Friß, „„dit sünd kein Heimlichkeiten,
 Wi Beiden wullen blot²⁹ man weiten,³⁰
 Ob haben³¹ wahnt³² hir ein Student?
 Un ob dat Pasters Heinrich wesen deiht?““³³
 „Ja, ‚sanfter Heinrich‘ wird er stets genennt,
 Un eben hab ich vor ihm aufjeschlossen,
 Un hat mich noch jesagt: in kurze Zeit,

1) vorbeie. 2) thun. 3) kommen. 4) Nähe. 5) Brücke. 6) weiß ich.
 7) erst. 8) dann. 9) ein Ende lang. 10) wieder zurück. 11) Straße. 12) drehen wir.
 13) Haus. 14) finden. 15) wahres Wunder. 16) kamen. 17) gehen. 18) geht.
 19) halt. 20) sagt. 21) Haus. 22) grün. 23) Thür. 24) beinahe. 25) kommt.
 26) blau. 27) blinder Hesse. 28) Teufel schlage. 29) wollten bloß. 30) nur
 wissen. 31) oben. 32) wohnt. 33) ist.

Da kämen zwei von seine Brüder und Jenossen,
 Die sollt ic in dat Haus 'rin lassen."
 Un as hei noch so red't, dunn röppt¹ von haben dat?
 Dor Einer 'run:³ „Wat heißt denn dit?
 Kamehler, kommt Ihr endlich mal?
 Das Bier is heute kapital!"
 „„Hei täumt all⁴ up uns,““ seggt Corl Witt.
 De Wächter geiht nu 'ran un slütt⁵
 De Dör ehr up un seggt: „Heut wird dat widder⁶ jut.
 Heut jeht dat widder: immer mit den Gut!
 Na, bloß nur nich zu lustig! möcht ich bitten."
 Un dormit schämwt⁷ hei Frixen un Corl Witten
 Nah eine düster Del⁸ herin,
 Un dreiht⁹ den Stätel¹⁰ wedder¹¹ üm.
 De beiden Jungs, Corl Witt vöran,
 De kräpeln¹² nu de Treppen 'rup.
 „Oh Heindrich,“ röppt Frix Swart, „ma¹³ doch de Dör mal up!
 Dat Ein¹⁴ taurecht sidd finnen¹⁵ kann.“
 De Dör geiht up, un mit en Licht
 Steiht Einer in de Dör. — Na, dit is 'ne Geschicht! —
 En groten Kerl,¹⁶ en Vort¹⁷ in dat Gesicht,
 En roden¹⁸ Slaprock an, un up de Nas'¹⁹ 'ne Brill,
 In 't Maul²⁰ 'ne lange Pip,²¹ en Köppel²² up den Kopp,
 Steiht hei dor up den Stuwensfüll,²³
 As wenn hei hir tau Hus deb' hüren.²⁴
 Wo würd'n²⁵ de Jungs sidd beid' versiren!²⁶
 „Auf Cerevis! Ihr laßt mich lange sitzen!
 Ihr habt wohl erst ein wenig noch sponstirt,
 Bis die Mamsell den alten Hufeisrixen
 An seiner Nas' herumgeführt?“
 „„Ne, Herr,““ seggt Corl, „„so was dat nich; wi fünnen²⁷
 Man blot dat dämlisch Hus nich finnen.““
 „Wie Teufel, gar? Wer ist denn dies?“
 „„Jh, Herr: Frix Swart un Corl Witt.““
 „„Ich glaube Knoten gar! Auf Cerevis!““

1) da ruft. 2) herab. 3) herunter. 4) wartet schon. 5) schließt. 6) wieder.
 7) schiebt. 8) Diele, Hausflur. 9) dreht. 10) Schlüssel. 11) wieder. 12) von
 Kräpel (Krüppel) = mit Mühe gehen. (R.) 13) mache. 14) Einer, man.
 15) sich zurecht finden. 16) großer Kerl. 17) Bart. 18) rothen. 19) Nase.
 20) Maul. 21) Pfeife. 22) wird von der Haube der Vögel gebraucht, hier also
 eine kleine Mütze. (R.) 23) Stubenschwelle (Söller). 24) gehörte. 25) u. 26) wie
 — erschranken. 27) konnten.

„Ne, Herr! De Cerevis, de is nich mit.“
 „Ich wart auf Hufeisriken und den Rothen;
 Un nun kommt Ihr, verdammte Knoten?
 Was wollt Ihr hier?“ — „„Niets, gor nichts, Herr!
 Wi dachten blot, Herr Heindrich würd' en Bedd¹
 Uns dese Nacht woll gewen bet² up morgen,
 Un ein por Gröschen uns denn borgen . . .“
 „Euch borgen? Oh, der crasse Hohn!
 Heraus mit Euch! Ich borge selber schon
 Bis in das siebente Semester.“
 Un dormit smitt³ hei sei kopphester⁴
 De Trepp hendal.⁵ Nu ward 't 'ne Slägeri,⁶
 Grad' as bi Leipzig un bi Waterloo.
 „Ihr Knoten, 'raus!“ — „„Friß, stah mi bi!““⁷
 Un buten⁸ is dat ebenso:
 Dor will de Hufeisriß mit sammt den Roden
 Mit all Gewalt herinne in de Dör,
 Un de Nachtwächter steiht dorvör
 Un seggt: „Sie hab'n hier nichts nich in verloren,
 Die 'rin sünd, jut! die sünd herin!
 Zwei sünd herin, for zwei hab' ic' Befehl.“
 „Wi will'n herut!““⁹ röppt¹⁰ Corl nu up de Del.
 „Wir woll'n hinein!“ röppt jikt de Rod',
 „Ha! Slave! öffne uns das Thor!“
 Un dorbi schüdd't¹¹ den Wächter hei en beten.¹²
 Wat sall de dauhn?¹³ — Un as hei apen laten,¹⁴
 Dunn¹⁵ ward de Dör denn apen reten,¹⁶
 Zwei störten¹⁷ 'rut, twei störten 'rin,
 Un hei frigg't nu de Fläut¹⁸ tau laten¹⁹
 Un fläut't, dat 't Stein erbarmen künn.
 Uns' armen Jungs, de gahn de Straten²⁰
 Nu ruhig 'rup, dunn kümmt de Polezei:
 „Warum?“ — „„Häusliche Schlägerei,
 Vielleicht fogar: Einschleicherei.““
 Un kum²¹ hett dat de Wächter seggt,²²
 Dunn ward'n s' fat't²³ un in den Drögen bröcht;²⁴
 Un wat s' of segg'n, de Polizei,

1) Bett. 2) geben bis. 3) schmeißt. 4) Kopfüber. 5) hinunter. 6) Schlägerei.
 7) keh' mir bet. 8) draußen. 9) wollen heraus. 10) ruft. 11) schüttelt.
 12) bischen. 13) thun. 14) offen (aufgeschlossen). 15) da. 16) gerissen. 17) zwei
 stürzen. 18) Flöte. 19) lassen. 20) Straßen. 21) kaum. 22) gesagt. 23) gefaßt.
 24) in's Trockene gebracht.

De bringt sei up de Stadtvagtei.
 Dor kam'n s' 'rin nah Nummer Ein.
 „Herr Je! wi sünd doch ihrlich Lüd!“¹
 „„Ja wohl, das kann auch immer sein.
 Bis morgen aber bleibt Ihr hier.““
 Sei möten² in dat Lock³ herin.
 „Ach Gott!“ röppt Friß, „wo mag min Vader sin?
 Un wenn min Mutter hirvon hört!⁴
 Du leiver Gott! un Köster-Dürt!
 Wenn de dat so tau weiten⁵ frigg,
 Dat ick hemw seten⁶ in 't Gericht,
 Wenn de sich hirvon ward wat ahnen . . .!“
 Un ut de Ogen störten em de Thranen.
 „„Ja, Friß,““ seggt Corl un dacht an Mutter Wittsch,
 „„Ja, wenn ick doch bi Muttern wir!““
 Un smitt⁷ sich 'ruppe up de Britsch,⁸
 Un geht gefährlichen tau Rihr,⁹
 Un smitt sich 'rüm un stangelt¹⁰ mit de Wein.
 Mit einmal rögt¹¹ sich wat, un seggt dor Ein:
 „Jh, Mutter, wat Du wedder¹² heft!
 So ligg¹³ doch ruhig in dat Nest!
 Nu hett sei mi dat Averbett¹⁴ wegreten!“¹⁵
 „„Jh, Vadder,““ röppt 'ne anner Stimm,
 „„So wölter¹⁶ Di nich ümmer 'rüm
 Un ligg doch ruhig up den Rücken,
 Un lat¹⁷ en annern Minschen liggen!““
 „Herr Je!“ röppt Friß. „Na, Gott sei Dank!“
 „„Dat sünd de Oll'n,““¹⁸ röppt Corl dormang.¹⁹
 „Dat sünd de Jungß,“ röppt Vader Swart,
 De mittewil²⁰ nu munter ward,
 „Wo kart²¹ Jug hir de Deumel her?“
 „„Je dor,²² dor kæn'n wi of nich vör.““
 „Jh, Jung, wo so 'ne Schann“²³
 Makst Du mi hir in frömden Lann'?
 Un driwvst hir so 'ne Kondewiten,²⁴
 Dat s' Di in 't Lock herinne smiten?“
 „„Jh, Vader, matt man keinen Larm!

1) ehrliche Leute. 2) müssen. 3) Lock. 4) hört. 5) wissen. 6) gefessen.
 7) schmeißt, wirft. 8) Britsche. 9) geräth gewaltig in Aufregung. 10) strampelt.
 11) regt, rührt. 12) wieder. 13) liege. 14) Averbett. 15) gerissen. 16) wälze.
 17) lasse. 18) die Alten. 19) dazwischen. 20) mittlerweise. 21) wie karrr,
 bringt. 22) da. 23) solche Schande. 24) conduite, Ausführung.

Zi sitt' t¹ hir sälwst,² dat Gott erbarm,
 Un nu willt Zi up uns hir schellen?³
 „Ne, Friß, min Söhn, dat will id Di vertellen,“⁴
 Seggt Witt, „worüm wi beid', Din Vader un as id,⁵
 So quanzwis⁶ in 't Brisong hir sitten.⁷
 Süh, fit⁸ . . .“ — „„Jh, wo,““ seggt Swart un stött⁹ oll Witten,
 „„Dit wir doch wedder mal en Stück! —
 Du dumme Hund!““ seggt hei em in de Uhren,¹⁰
 „„Dor geiht jo de Respect verluren.¹¹
 Bäst denn nich klauk?¹² Wat brufen¹³ f' dat tau weiten?
 Dat sünd unſ' eigen Heimlichkeiten.““
 „Jh, Vadder,“ seggt oll Witt em heimlich t'rügg,¹⁴
 „Wo wir dat mæglich! Wo kannst Du dat glöwen!¹⁵
 Wo ward 't mi den Respect vergewen!
 Jt bün kein Nar,¹⁶ ne! Jt verrad'¹⁷ uns nich. —
 Zi dummen Jungs,“ seggt hei, „wo, glöwen Zi,¹⁸
 Dat wi hir sitten wegen Brügeli?
 Von wegen unſ're Dugend¹⁹ sünd wi hir
 Un wegen dugendsame Saken;²⁰
 Un wil²¹ wi hadden kein Quartir,
 So beden²² f' hir Quartir uns maken.“²³
 „„Jh wat!““ seggt Swart, „„dat Best is bi den Kram,
 Dat wi uns sunnen²⁴ hir tausam,²⁵
 Von Dugend red' wi up en anner Mal.
 Nu wess' man²⁶ still un leggt Jug²⁷ ruhig dal.““²⁸

Kapittel 42.

Wo²⁹ de Auditor³⁰ set vernamen,³¹
 Un set ut dat Brisong rut kamen.³²

Na, dat geschah,³³ un Morgens gegen achten,
 Dunn³⁴ würd' de Dör³⁵ denn apen slaten,³⁶
 Un unſ' Gesellschaft 'rute laten³⁷
 Un wat noch süs³⁸ bi ehr bed' awernachten.³⁹

1) sitt. 2) selbst. 3) schelten. 4) erzählen. 5) als — nämlich ich. 6) zum Schetz; auch von ungefähr. (R.) 7) sitzen. 8) steh, guck. 9) stößt. 10) Uhren. 11) verloren. 12) klug. 13) brauchen. 14) zurück. 15) glauben. 16) Narr. 17) verrath. 18) wie, glaubt Ihr. 19) Tugend. 20) tugendsamer Sachen. 21) weil. 22) u. 23) machten. 24) gefunden. 25) zusammen. 26) seid nur. 27) legt Euch. 28) nieder. 29) wie. 30) Auditor. So werden die jungen Juristen in Mecklenburg genannt, die sich zur Amtscarriere heranbilden. (R.) 31) vernommen. 32) kommen. 33) geschah. 34) da. 35) Thür. 36) aufgeschlossen. 37) gelassen. 38) sonst. 39) übernachtete.

Oh Gott, wo¹ müßt oll Swart sid dunn schaniren,²
 As f' All up einen Hümpel³ wiren,
 Un all sin saubern Slapkollegen⁴
 So an sin Näs' vöræwertögen.⁵
 „Ach, Badder,“ seggt hei li⁶ tau Witten,
 „Mang desen Pröhl⁷ so mang⁸ tau sitten!⁹
 Un wir'n de Jungs man¹⁰ nich bi uns!
 Hauptsächlich is 't man sim de Jungs.
 Ne, so 'ne Schann¹¹ vör sine eignen Rinner!“
 Dat helpt¹² nu æwer nich, sei möten¹³ mit herinner;
 Un as sei 'rinner kamen,¹⁴ dunn satt dor¹⁵
 En Mann, den näumten¹⁶ f': Rewrendor¹⁷ —
 Oll¹⁸ Swarten sach¹⁹ hei so, as so 'n Auditer²⁰ an —
 Un ein Kunstabler stunn dorbi.²¹
 Nah desen²² müßten f' also 'ran,
 Un nu gung los de Frageri:
 Woher? Woßen? Worüm? Weswegen?
 Wo em de Polezei hadd' kregen?²³
 Un wat de Grund tau 't Arretiren was?
 Un wo dat stünn²⁴ mit sinen Paß?
 Oll Swart, de gaww²⁵ sid ganz gebüllig²⁶
 Un blew²⁷ em ok kein Antwort schüllig,²⁸
 Doch as hei dat vertellen süll,²⁹
 Wo dat mit em so kamen wir,³⁰
 Dunn seggt³¹ hei: „Herr Auditer, ja, id will
 De Sak³² Sei ganz genau vertellen;
 Doch, seihn S', uns' Jungs, de stahen³³ hir,
 Un dat künn³⁴ uns in Nahheil³⁵ stellen.“
 Na, Friß un Corl, de würden 'rute bröcht,³⁶
 Un Swart fung³⁷ an: „Na, wie geseegt,
 Dor lam³⁸ id von de Jferbahn³⁹
 Un will nah Heindrich Pastern gahn;⁴⁰
 Id säuf⁴¹ un säuf, id gah un gah,
 Id frag', id dauh;⁴² je jal je ja!

1) wie. 2) gentren. 3) haufen. 4) Schlafkollegen. 5) vorüberzogen.
 6) lisse. 7) Lumpensammlung; Wust. (R.) 8) (da)zwischen. 9) sitzen. 10) nur.
 11) Schande. 12) hilft. 13) müssen. 14) kommen. 15) da sah da. 16) nannten.
 17) Referendar. 18) dem alten. 19) sah. 20) Auditor, angehender Beamter,
 f. pag. 167,30. 21) stand dabei. 22) nach, zu diesem. 23) gekriegt. 24) wie es
 stände. 25) gab. 26) gebuldig. 27) blieb. 28) schuldig. 29) erzählen sollte.
 30) gekommen wäre. 31) da sagt. 32) Sache. 33) stehen. 34) könnte. 35) Nach-
 theil. 36) heraus gebracht. 37) fing. 38) da komme. 39) Eisenbahn. 40) gehen.
 41) suchte. 42) thue, bemühe mich.

Kein Dümel¹ wist² mi dor Bescheid,
 Bet 't³ endlich düster warden deibt.⁴
 Ich gah nu noch herüm in 'n Düstern:
 Je, segg ich endlich: Swart, wo⁵ is 't?
 Du wardst am Enn⁶ Di noch verbistern.⁷
 Wenn Du des' Nacht doch wo tau bliwen wüßt.⁸
 Dunn kümmt⁹ en Mann de Strat¹⁰ hendal,¹¹
 Den reb' ich an: „Oh, segg'n Sei mi doch mal,
 Wo künn ich ewer Nacht woll bliwen?“
 „„Ah, gahn Sei doch in 'n Danzlokal,¹²
 „„Kæn'n Sei sitten¹³ nah Belieben!““
 „Na,“ segg ich, „woans¹⁴ thät denn das woll sein?
 Wo wär' denn so 'ne Danzgeschicht?“
 „„Hier linkschen,““¹⁵ seggt hei, „„hir ganz dicht,
 Hier kommen Sie mit mich man 'rein.““
 Ich also mit em dor herin.
 Un, Herr Auditor, seihn E', ich bün
 Of nich en Spirken¹⁶ schreckhaft von Person,
 Doch as ich Vadder Witten seih¹⁷
 Dor in de Danzamede¹⁸ stahn¹⁹
 Un midden mang,²⁰ mit in de Reih,
 En smudes Frugensmensch²¹ an sine Sid,²²
 Mit de hei sich dor 'rümmer tüht,²³
 Dunn²⁴ was 't mi grad', as jüll²⁵ 'd kopphester gahn;²⁶
 Min eigen Dgen²⁷ wull 'd²⁸ nich trugen,²⁹
 Ich segg Sei, Herr, dunn würd' mi grugen.³⁰
 Doch endlich raup³¹ ich: Vadder Witt,
 Wo? Hett Di denn in Dinen ollen Dagen³²
 Leibhaftig hir der Deumel bi den Kragen?
 Un, seihn Sei, Herr, as ich dit raupen dauh,³³
 Dunn steiht³⁴ oll Witt un grint mi tau,³⁵
 Un winkt un plinkt,³⁶ un maht so 'n Mirken,³⁷
 Un rimwt³⁸ vör Freuden sich de Hänn',³⁹
 Un klappt vör Lust sich up de Lenn',⁴⁰
 Un ahnt sich dat of nich en Spirken,

1) Keufel. 2) wüßt. 3) bis es. 4) dunkel wird. 5) wie. 6) Ende. 7) ver-
 irren. 8) zu bleiben wüßtest. 9) da kommt. 10) Straße. 11) herunter.
 12) Tanzlokal. 13) sitzen. 14) wie. 15) links. 16) Spierchen. 17) sehe. 18) Tanz-
 Komödie. 19) stehen. 20) mitten dazwischen. 21) schmudes Frauensmensch.
 22) Seite. 23) herum zieht. 24) da. 25) sollte. 26) kopfüber gehen. 27) Augen.
 28) wollte ich. 29) trauen. 30) grauen. 31) rufe. 32) alten Tagen. 33) dieß
 rufe. 34) da steht. 35) greint, lacht mir zu. 36) blinzelt. 37) komisches Mienen-
 spiel; Kragen. (R.) 38) reibt. 39) Hände. 40) Lenden.

In wat för Hänn'n hei wesen ded'.¹
 Mi æwer kamm hei listerwelt so² vör,
 Als de verlorne Sohn ut 't nige³ Testament,
 De blindlings in sin Unglück röntt,⁴
 Von den en Bild id in de Stuw⁵ heww hängen
 „Wo,⁶ Vadder,“ segg id, „schämst Di nich?
 Mit so 'ne Sa⁷ Di tau bemengen,
 Mit de Person Di hen tau stellen!
 Glik kümmt⁸ mi mit! Glik up de Stell!“
 „„Jh, Vadder, tik!⁹ Süh!¹⁰ De Mamsell . . .““
 „Jh, hett sid hir wat tau mamsellen!
 Dat 's kein Mamsell, dat is en Bagel!“¹¹ —
 Un, Herr Auditer, 't was en Bagel. —
 Id trüg em also bi den Kragen,
 Un knapp¹² heww id em 'rute tagen,¹³
 Dunn¹⁴ ward denn dat nu en Getagel,¹⁵
 Dunn slogen¹⁶ i' All nu up uns in.
 Un, Herr, wenn id in 'n Rechten bün,
 Denn wehr 'd mi of, so gaud¹⁷ id kann.
 Dunn kamm¹⁸ de Polezei nu 'ran
 Un smet¹⁹ uns in dat Loch²⁰ herinner,
 Dor funn'n²¹ wi denn uns' beiden Kinner,
 De is 't binah²² ganz grad' so gahn.²³
 Un, Herr Auditer, seihn S',²⁴ so is 't!
 Un id müßt leigen,²⁵ wenn id 't beter²⁶ müßt.“
 „„Ja, Herr Auditer,““ seggt oll Witt,
 „„Ein Jeder hir von uns, de sitt,²⁷
 Wil dat²⁸ wi wühten nich Bescheid
 Un denn of wegen uns're Dugendsamlichkeit.²⁹
 Un dorüm, Herr, heww'n wi hir seten.““³⁰
 Na, de Auditer grint en beten,³¹
 Un as hei sid dorvon ded' æwerführen,³²
 Dat i' ihrlich Lüüd'³³ in Ganzen wiren,
 Dunn let³⁴ hei i' gahn un sorgt dorför,
 Dat ein von sin Kunstblers ehr
 Nah Heindrich Pastern wijen ded'.³⁵

1) war. 2) gerade so. 3) aus dem neuen. 4) rennt. 5) Stube. 6) wie.
 7) solcher Sache. 8) gleich kommt. 9) guck. 10) sieh. 11) Vogel, leichtfertiges
 Frauenzimmer. 12) kaum. 13) gezogen. 14) da. 15) Geprügel. 16) schlugen.
 17) gut. 18) kam. 19) schmiß. 20) Loch. 21) fanden. 22) beinahe. 23) gegangen.
 24) sehen Sie. 25) lügen. 26) besser. 27) sitzt. 28) weil. 29) Eugendhaftigkeit.
 30) gejeffen. 31) bißchen. 32) überzeugt hatte. 33) ehrliche Leute. 34) da lies.
 35) wies, zeigte.

Kapittel 48.

Wo¹ Witt en Regen prophenzicht,
Un wo 't of würllich regen deicht.²

„Herr Heindrich,“ seggt³ oll Swart, „nu sünd wi wedder⁴ hir.“
 „Ja, Na, ver Swart, dat heww 'd mi dacht.“
 „Un,“ seggt oll Swart, „seihn S,⁵ æwer Nacht,
 Dunn æwerläd 'd⁶ mi dat, dat 't woll am besten wir,
 Wenn wi dat Reisen wesen leten,⁷
 Wi heww'n de Nacht in 't Loek all seten.⁸
 Un uns is all so vel⁹ passirt;
 Ic heww 'e naug dorvon¹⁰ up minen Part.“¹¹
 „Ja,“ seggt oll Witt, „ja, Na, hwer Swart —
 Gottlob! wi sünd ut den Kabutter¹² —
 Ic glöw nu jülroft,¹³ am Besten wir 't,
 Wi reisen nu taurügg¹⁴ nah Mutter.“¹⁵
 „Ja, Badder, dat is licht gesegett,¹⁵
 Wo ward uns dat denn æwerst kleden,¹⁶
 Wenn uns're Ollsch¹⁷ tau Hus¹⁸ uns fröggt,¹⁹
 Ob wi in Belligen wesen beden,²⁰
 Un wo 't²¹ uns up de Reif' is gahn.²²
 Wo sæl'n²³ wi ehr woll Antwurt stahn?“²⁴
 „Dat helpt²⁵ doch nich!“ seggt Pastors Heindrich,
 „Dor möt²⁶ denn nu en Jedwerein²⁷ sich
 Herute wideln, as hei kann.
 Ic rad' Jug²⁸ nu, wenn 't of en beten²⁹ kost't,
 Zi sett'³⁰ Jug hüt³¹ hir up de Post,
 Denn tamt³² Zi morgen früh tau Ollen³³-Strelis an,
 Dat anner Enn',³⁴ dat kent Zi gahn.³⁵
 Jug' Saken³⁶ schaff id von de Fierbahn³⁷
 Un schid f' Jug nah. Un paßt mal up:
 Mornn³⁸ Abend noch tau rechter Tid³⁹
 Et Zi⁴⁰ tau Hus all Klüterjupp.“⁴¹

1) wie. 2) regnet. 3) sagt. 4) wieder. 5) sehen Sie. 6) da überlegte ich. 7) sein Heßen. 8) schon im Loek geseßen. 9) viel. 10) genug davon. 11) Antheil. 12) eigentlich Kumpfkammer; da biese aber häufig das Gefängniß für ungezogene Kinder ist, so wird das Wort auch in dieser Bedeutung gebraucht. (H.) 13) glaube nun selbst. 14) zurück. 15) leicht gesagt. 16) dann aber kleiden. 17) Alte. 18) zu Hause. 19) fragt. 20) gewesen wären. 21) wie es. 22) gegangen. 23) sollen. 24) Rede stehen. 25) hilft. 26) da muß. 27) ein Jeder. 28) rath' Euch. 29) bischen. 30) Ihr seht. 31) heute. 32) dann kommt. 33) Alt-. 34) Ende. 35) gehen. 36) Euere Sachen. 37) Eisenbahn. 38) Morgen. 39) Zeit. 40) eßt Ihr. 41) Mehlslößchen in Milch gekocht. (H.)

„Jā glōw binah“¹ seggt Swart, „dat 't so am besten is.“
 „„Dor heft Du Recht,““ seggt Witt, „„dat is gewiſſ.““
 „Na, wenn dat uns of Grōschen² kost't,
 Man tau!³ Abjūs, Herr Heindrich!“ seggt oll Swart,
 „Un Badder, spaud⁴ Di doch! Un Jung⁵ allart!“⁵
 Un durt⁶ nich lang', dunn sitten⁷ s' up de Post;
 Un durt⁸ nich lang', dunn slapen⁹ s' ruhig in,
 Un kamen¹⁰ so des Morgens gegen saeben¹¹
 In 'n sāuten Drom¹² tau Ollen-Streliz 'rin.
 Hir laten¹³ s' s'ick en Frūhstūck gewen,
 Un dorup bugen s' af.¹⁴ Ein Feder in Gedanken,
 So as de dūre Tid,¹⁵ so sacht,¹⁶ so eben,
 So sleusen¹⁷ sei den Weg entlanfen,¹⁸
 So gahn sei mitenanner furt,¹⁹
 Un Keiner red't en ornlich Wurt.²⁰
 Zwors²¹ red't Corl Witt woll mal in 't Blag²² herin,
 Un Badder Witt maht²³ of woll mal en Snack;²⁴
 Doch Swart bliwmt arg²⁵ in sinen Sinn,
 Hei 's falsch,²⁶ hei argert s'ick doch lästerlich,
 Dat hei mōt²⁷ unverrichte Sack
 Nah Muttern un in 't Dōrp²⁸ taurigg.²⁹
 Oh Gott! wat würd' de Ollsch woll leggen.
 Wo kunn³⁰ hei 't in de Taufkunst wagen
 Un up en Strid³¹ mit ehr s'ick leggen!³²
 Hei hadd' s'ūs all³³ den Kōrtsten³⁴ tagen:³⁵
 Nu, dat bes'³⁶ dumme Reif' noch kamm dortau,³⁷
 Nu hadd' hei jo woll gor kein Raub.³⁸
 Friß Swart was vull³⁹ von Lust un Freud';
 Hei gung⁴⁰ en schönen Ogenblick entgegen,
 Hei dacht doran, wenn sei s'ick Weid',
 Hei un sin Dürten, wedder seggen.⁴¹
 Corl Witten ded 't⁴² in 'n Ganzen nich verslagen,⁴³
 Den grāunen⁴⁴ Kledrock kunn hei dragen⁴⁵
 So gaud⁴⁶ in 'n Dōrp as tau Berlin,

1) glaube beinahe. 2) Groschen, Geld. 3) nur zu. 4) spate. 5) munter alert. 6) (es) dauert. 7) da sitzen. 8) dauert. 9) schlafen. 10) kommen
 11) sieben. 12) im süßen Traum. 13) lassen. 14) bauen, ziehen sie ab. 15) wie die theuere Zeit; sprichw. 16) langsam. 17) schlendern. (R.) 18) entlang.
 19) fort. 20) Wort. 21) zwar. 22) in's Blaue. 23) macht. 24) Schnack.
 25) bleibt ärgerlich. 26) böse, verdrießlich. 27) muß. 28) Dorf. 29) zurück.
 30) wie könnte. 31) Streit. 32) legen. 33) sonst schon. 34) den Kürzesten.
 35) gezogen. 36) diese. 37) dazu kam. 38) Ruhe. 39) voll. 40) ging. 41) wieder sehen. 42) u. 43) verßlug, socht es nicht an. 44) grün. 45) konnte er tragen.
 46) gut.

Un wo hei 'n drog,¹ dor müßt hei Mäter² fin.
 Oll Witt dacht an dat Heugraßmeihn³
 Un nebenbi of an dat Weber.⁴
 „Mi will dat schir bedünken,“ säd 'e,⁵
 „Paßt Zi mal up, Zi sælt⁶ mal seihn,
 Wi ward'n noch ein Gewitter krigen;
 In 'n Abend⁷ ward dat so upstigen.⁸
 Dat swulft⁹ so up, dat is so swäul,¹⁰
 Dat Weber liggt¹¹ so in 't Gewäuhl,¹²
 Dat landagt¹³ so, de Fleig',¹⁴ de steckt,¹⁵
 Un wenn de Wind nich 'rüm gahn ward,¹⁶
 Un wenn 't tauleßt sid nich vertreckt,¹⁷
 Denn ward wi¹⁸ hüt¹⁹ noch klaternatt.“²⁰
 „„Jh, Badder, wenn dat blot di t²¹ wir,““ seggt Swart,
 „Mit einen natten Buckel würd'n w' woll flor,²²
 Doch paß mal up, wi krig'n en nattes Johr,²³
 Wi sitten²⁴ schön in de Berlegenheit;
 Du fallst mal seihn, wo²⁵ uns dat geiht.
 De Sat, de nimmt ein klät'rig²⁶ Enn',²⁷
 Jd müßt min Ollsch jo doch nich kenn'n.““
 „Dat Best is, Badder, wenn w' uns gor nich rüppeln.²⁸
 Lat ' seggen,²⁹ Badder, wat sei will;
 Segg gor nicks, swig³⁰ Du reining³¹ still! —
 Süh,³² kif,³³ nu fängt 't all an tau drüppeln.“³⁴
 Sei wiren nu all in ehr Gegend,
 Ehr Dörp, dat lagg all dichting³⁵ vör;
 Un 't durt nich alltaulang', dunn regent 't,³⁶
 As wenn 't up Buren regen deb'.³⁷
 Oll Swart namm³⁸ Frißen nu bi Sid³⁹
 Un säd': „Friß, Sahn,⁴⁰ nu hör!⁴¹
 Jd frag' Di, ob id nich tau alle Tid⁴²
 As ein rechtschaffen Vader tau Di wir?⁴³
 Heww id nich för Di sorgt, as för min einzigst Kind?

1) trug. 2) mastre, Meister. 3) -mähen. 4) Wetter. 5) sagte er. 6) Ihr
 sollt. 7) im Westen. 8) steigt es so auf. 9) vom Aufstürmen der Gewitter-
 wolken gebraucht. (R.) 10) schwül. 11) liegt. 12) Gewühl. 13) eine wichtige Redens-
 art in Mecklenburg, mit der ein Wetter bezeichnet wird, dessen Ausschlag noch
 unentschieden ist. (R.) 14) fliege. 15) sticht. 16) herumgeht. 17) verzieht.
 18) dann werden wir. 19) heute. 20) klatschnaß. 21) bloß dies. 22) klar,
 fertig. 23) ein nasses Jahr, d. h. einen schlechten Empfang. 24) sitzen. 25) wie.
 26) erbärmlich. 27) Ende. 28) rühren. 29) laß sie sagen. 30) schweig. 31) rein,
 ganz. 32) sieh. 33) guck. 34) tröpfeln. 35) ganz dicht. 36) da regnete es. 37) auf
 Bauern regnete; sprichw. von heftigem Regen. 38) nahm. 39) bei Seite.
 40) Sohn. 41) höre. 42) Zeit. 43) war.

Antwort mi mal! Will¹ id nich stets Din Best?²
 „Ja, Vader,“ seggt Fritz Smart, „Si sünd³
 Us Vader immer tau mi west.“⁴
 „Un dat will id of immer bliwen!⁵
 Un mit Din Frigeri,⁶ dor fallst⁶ mal sehn,
 Dor ward 'd Di wisen,⁷ dat id gaud dat mein,
 Dor ward id Di den Rüggen stiwen.⁸
 Un wenn uns' Mutter sid dorgegen leggt,⁹
 Denn kumm¹⁰ nah mi!
 Id stah¹¹ Di bi,
 Du fallst mit Dürten woll taurecht.¹²
 Doch nu möst¹³ Du mi nich verlaten¹⁴ —
 Min Arbeit kann 'd noch immer wohren¹⁵ —
 Doch süh, en Mann in minen Föhren,
 De mag sid nich utflöhen¹⁶ laten;¹⁷
 Un Mutter is sihr hastig, as Du weitst.¹⁸
 Wenn Du nu so vöran gahn deihst,¹⁹
 Un bringst de Sak en beten²⁰ in dat Fin',²¹
 Süh denn,²² min Sæhn, denn künn dat sin,
 Dat Mutter sid bescheiden ded'²³
 Un mi nicks in ehr Bosheit säd'.²⁴
 Up 't Leigen²⁵ bruffst²⁶ Du grad' Di nich tau leggen,²⁷
 Denn Lægen,²⁸ Sæhn, süh, dat sünd Lægen!
 De Wahrheit brufft ehr æwer of nich seggen,
 De mügg²⁹ för ehr grad' of nich dægen.³⁰
 Du möst so twischen beiden gahn:
 Nah Vellig'n wir wi just nich kamen,³¹
 De Trurigheit, de hadd' uns ævernamen,³²
 Dat hadd' uns so sihr jammern dahn,³³
 Dat wi sei hir so ganz verwaist
 Un ganz alleine sitten laten,³⁴
 Dunn³⁵ hadden wi uns fort entflaten³⁶
 Un wiren leiverst³⁷ t'rügg³⁸ man reist.
 So ungesih, so 'n beten sin,³⁹

1) wollte. 2) Ihr seht. 3) zu mir, gegen mich gewesen. 4) bleiben.
 5) freierci, frette. 6) da sollst du. 7) weisen. 8) den Rücken steifen, bestehen.
 9) legt. 10) dann komme. 11) stehe. 12) zurecht, an's Ziel. 13) mußt.
 14) verlassen. 15) warten, besorgen. 16) ausschimpfen. 17) lassen. 18) wie du
 weißt. 19) gehst. 20) bißchen. 21) in's Feine, sädest es fein ein. 22) sieh dann.
 23) beschiede. 24) sagte. 25) auf's Lügen. 26) brauchst. 27) legen. 28) Lügen.
 29) möchte. 30) taugen. 31) gekommen. 32) übernommen. 33) gejammert.
 34) (hätten) sitzen lassen. 35) da. 36) kurz entschlossen. 37) lieber. 38) zurück
 39) bißchen sein.

Möst Du dat unner 'n Faut ehr gemen.¹
 Doch, Friß, min Söhn, bi Leimes Lewen²
 Bertell³ nich, dat in 't Lo⁴ wi deden sin,⁵
 Of jo nich, dat w' in Strelitz arretirt,
 Un jo nich von dat Geld! — Min Söhn, nich von dat Geld! —
 Du weißt, wo⁶ Mutter dorup höllt⁷ —
 Of nich, wat in den Holt⁸ uns is passirt,
 Un dat s' mi 'rut ut de Kamebi⁹ smeten¹⁰
 Un up de Iserbahn mi sitten leten.¹¹
 Wenn Du von de Geschichten Hals deißt gemen,¹²
 Denn hemw 'd kein rauch'ge Stunn¹³ in minen ganzen Lewen."
 Friß säd', hei würd' sin Mul¹⁴ woll hollen,¹⁵
 Un gung¹⁶ mit Corlen af. De beiden Ollen,
 De sett'ten¹⁷ sich nu achter¹⁸ 'n Durenrämel,¹⁹
 Wil dat²⁰ gefährlich regen ded'.
 Dor seten²¹ sei denn nu en Strämel,²²
 Ganz still den Kopp in ehre Hand gestüüt',²³
 Wet dat²⁴ oll Swart tau Witten säd':
 „Wat is dat Lewen, Vadder Witt?“
 „Dat is gewiß,“ seggt Witt, „„dor²⁵ heßt Du Recht.
 „Dat hemw id' Di jo ümmer seggt.“²⁶
 „Wat is dat Lewen, wenn Ein²⁷ dat betracht't?
 Bedenk' doch mal, vör kort²⁸ acht Dagen,
 Dunn set wi²⁹ hir up unsern Wagen,
 Un, Vadder, — wer habd' dat woll dacht? —
 Nu sitt wi³⁰ hir in 'n vullen³¹ Regen,
 Grad' as de Poggen³² sitt wi hir!
 Na, lat 't tau 'm Deuwel³³ regen! Minentwegen!
 Wenn dormit dat vörbi man wir.“³⁴
 „„Dat segg id' of,““ seggt Nahwer Witt,
 „„Wenn dat man wir vörbi dormit!““
 „Wat is dat Lewen?“ seggt oll Swart.
 „Dat 's grad' so, as en Hat³⁵ ahn Ißen,³⁶
 As 'ne Egt³⁷ ahn Linn',³⁸
 As en Hund ahn Start.³⁹

1) müßt Du es ihr unter den Fuß, d. h. zu verstehen geben. 2) bei Leibes Leben. 3) erzähle. 4) Loch. 5) waren. 6) wie. 7) darauf hält. 8) Holz, Gehölz. 9) Komödie. 10) schmissen. 11) sitzen lassen. 12) Hals gießt = berichteft. 13) ruhige Stunde. 14) Maul. 15) halten. 16) ging. 17) setzten. 18) hinter. 19) Dornrath. 20) weil es. 21) saßen. 22) eigentl. Streifen, hier eine Zeit lang. (R.) 23) gestüßt. 24) bis. 25) da. 26) gesagt. 27) Einer, man. 28) kurz, kaum. 29) da saßen wir. 30) sitzen wir. 31) voll. 32) Frösche. 33) laß es zum Teufel. 34) nur vorbeist wäre. 35) Haken, Pfzug. 36) ohne Eisen. 37) Egge. 38) Stuken. 39) Schwanz.

Un Vadder, dat will 'd Di bewijen:¹
 Güt süll'n² wi nu, wer weit³ wo, sin,
 Un wi sitt hir grad' as de Naren,⁴
 As menn wi Prenzlom verraden hadden.⁵
 „Dor heft Du Recht, so sitt wi hir,
 Un täuwen,⁶ bet dat beter⁷ ward,
 Un kæn'n, wer weit, wo lang' noch luren.⁸
 Un id' heww of so min Betrachtung hatt,
 Wo dat woll mæglich wesen⁹ kann:
 Id' heww de beiden Stäweln¹⁰ an
 Un heww den einen Strump¹¹ verluren.
 Du fröggst¹² mi woll: „Wat is dat Lewen?“
 Nu frag 'd Di of: „Wo is min Strump woll blemen?“¹³
 „Den Strump? Wo? Hest Du Dinen Schid?¹⁴
 Den Stäwel an, un denn den Strump verliren?
 Dor kann jo Ein sid' vör versiren.¹⁵
 Dat wir jo doch en gruglich¹⁶ Stüd!“
 „Dat segg id' of. Dat is gewiß.
 Dit weit 'd doch gor nich, wo dat mæglich is!
 Id' hün doch süs¹⁷ nich so, doch sihr vörsichtig“
 „Dorvon swig¹⁸ still! Ne, dorin hüft Du richtig,
 Un dorin hüft Du as en wohres¹⁹ Kind.
 'T is gaud, dat wi tau Hus²⁰ nu sünd,
 Du hadd'st jo woll noch All'n's verluren:
 Von Dinen Kopp de langen Uhren²¹
 Un desen sülwst²² herunner von den Kump?²³
 Ne, Kinner, Lüß,²⁴ verlirt den Strump
 Un hett den Stäwel an! Na, dit 's!“

Kapittel 44.

Wo²⁵ Friß kamm²⁶ nah dat Döörp²⁷ heute,
 Un wen hei dor bi Muttern sünn²⁸

Als sei so rumeniren²⁹ mit enanner,
 Dunn gahn³⁰ unj' beiden Jungß, unj' Corl un Friß,
 Laufamen³¹ nah dat Döörp heranner.

1) beweisen. 2) heute sollten. 3) weiß. 4) Narren. 5) sprichw. 6) warten.
 7) bis es besser. 8) lauern. 9) sein. 10) Stiefel. 11) Strumpf. 12) fragst.
 13) geblieben. 14) Verstand. 15) erschrecken. 16) gräßlich. 17) sonst. 18) schweig.
 19) wahr. 20) zu Hause. 21) Ohren. 22) diesen selbst. 23) Kumpf. 24) Kinder,
 Leute. 25) wie. 26) kam. 27) Dorf. 28) fand. 29) wiederholt überlegen.
 30) da gehen. 31) zusammen.

Dit was des Nahmiddags so hentau firv'.¹
 Friß Swart, de habbd' en Schritt an sinen Riv',²
 Dat Corl man knapptau³ folgen kunn⁴ —
 Dat Können⁵ was binah⁶ tau arg. —
 Un wohrt'⁷ nich lang', dunn stunn'n⁸ sei up en Barg⁹
 Un felen¹⁰ in dat Döörp herin.

Oh, wo so trut¹¹ un selig is 't,
 Wenn Einer so tau 'm irstenmal¹²
 Ridt¹³ up sin Vaders Hus hendal,¹⁴
 Wenn hei vörhen hett scheiden müßt.
 Doch dreimal höger¹⁵ sleiht dat Hart,¹⁶
 Wenn Einer weit,¹⁷ dat vull¹⁸ un warm
 Um em sid ringt en weiken¹⁹ Arm,
 De nümmermih²⁰ em laten²¹ ward.

So slog²² Friß Swarten of dat Hart,
 As hei dat Döörp tau seihen kreg,²³
 As hei sin Vaders Strohdack²⁴ seg,²⁵
 As 't ümmer höger²⁶ ut de gräunen Böm'²⁷
 Mit sine Fast²⁸ herute kem.²⁹
 Wo kolt³⁰ was doch sin Hart em west,³¹
 As hei was in de wide³² Welt!
 Wo warm let³³ em sin alles³⁴ Nest!
 So 'n Strohdack is dat allerbest,
 So 'n Strohdack doch vör Allen gelt!³⁵

Wenn de Luft³⁶ ansteiht³⁷
 Un de Sünne³⁸ dalgläuh³⁹,
 Un de Kreih⁴⁰ up dat Hafelwart⁴¹ jappt;
 Wenn de Sweit⁴² dal löppt,⁴³
 Un de Hoffhund slöppt⁴⁴
 Un nah' Fleigen⁴⁵ mal denn un wenn⁴⁶ snappt,
 Is dat Strohdack so kühl,⁴⁷ un dat Hus is so still,
 Un blot hen und wenn⁴⁸ summt dor 'ne Fleig';

1) hinczu, gegen 5 Uhr. 2) Reibe. 3) nur kaum. 4) konnte. 5) Rennen.
 6) beinahe. 7) (es) wahrte. 8) da standen. 9) Berg. 10) guckten, sahen.
 11) wie so traut. 12) zum ersten Mal. 13) guck, steht. 14) hernieder. 15) höher.
 16) schlägt das Herz. 17) weß. 18) voll. 19) weicher. 20) nimmermehr.
 21) lassen. 22) schlug. 23) sehen kriegte. 24) -dach. 25) sah. 26) höher.
 27) grünen Bäumen. 28) First. 29) kam. 30) wie kalt. 31) gewesen. 32) weit.
 33) lieb, schön. 34) altes. 35) gilt. 36) Erndte. 37) bevorsteht. 38) Sonne.
 39) hernieder glüht. 40) Krähe. 41) eine Art Zaun. (R.) 42) Schweiß. 43) läuft.
 44) schläft. 45) Fliegen. 46) dann und wann. 47) kühl. 48) bloß hin und
 wieder.

Un unſ' Bader, de ſnorft,¹ blot unſ' Mutter hett 't hill,²
 Un Jehanning,³ de hort⁴ ſich de Seiſ⁵ up den Süll,⁶
 Un unſ' Jöching,⁷ de ſlöppt in de Weig'.⁸

Wenn de Ab'bor⁹ tüht,¹⁰

Un dat Gauſ'volk¹¹ ſchri't¹²

Newer Stoppeln un Feller¹³ ſo fahl;

Wenn de Stormwind juſ't,¹⁴

Um de Faſt 'rüm bruſ't,¹⁵

Un de Regen in Gæten¹⁶ gütt dal,¹⁷

Steiht¹⁸ unſ' Bader, Jehann un oll Snur up de Del,¹⁹

Un de Dreißlag,²⁰ de klappt denn man²¹ ſo,

Un unſ' Mutter, de ſorgt denn för Fleisch un för Mehl,

Dat of jo tau 'ne luſtige Luſtköſt²² niets fehl,

Un wi Gören,²³ wi ſpelen²⁴ in 't Stroh.

Wenn de Iſblaum²⁵ waſſt,²⁶

Un de Hartboſt²⁷ baſt²⁸

Un bi Nacht lud²⁹ hult³⁰ denn de See,

Wenn de Woſ³¹ heiſch bläkt,³²

Un de Kolſraw³³ treckt³⁴

Un vör Froſt kraft³⁵ 'raf ut de Höh;

Ach, denn³⁶ is dat ſo warm un behaglich dorinn'n,

Denn ſitt³⁷ Bader an 'n Ab'n³⁸ mit de Smök,³⁹

Un de Ollſch⁴⁰ un de Dirns,⁴¹ de ſitten un ſpinn'n,

Un Jehanning deiht Fiken⁴² de Beſſen⁴³ denn binn'n,⁴⁴

Un wi Gören, wi ſpelen Verſtek.

Un ümmer neger kamen⁴⁵ ſ' 'ranne.

Hir maht de Weg in 't Dörp herin 'ne Krümm,⁴⁶

Hir gahn⁴⁷ ſei beid' nu utenanner:

Corl geiht hir linkſch, un Friß geiht rechtſch herüm.

So recht vull ſäute⁴⁸ Leimsgedanken

Geiht hei den Fautſtig⁴⁹ nu entlancken,⁵⁰

De hengeiht nah ſin Baders Hauw'.⁵¹

1) ſchnarcht. 2) hat es eilig, iſt geſchäftig. 3) dim. von Johann. 4) haart, ſchärf. 5) Senſe. 6) Schwelle. 7) dim. von Sochen, Soachim. 8) Wiege. 9) Storch. 10) zieht. 11) Gänſevolk. 12) ſchreiet. 13) Felſer. 14) ſauſt. 15) brauſt. 16) in Güssen. 17) nieder gießt. 18) ſteht. 19) Diele, Hauſflur. 20) Dreißlag (beim Dreschen). 21) dann nur. 22) Erndteſchmaus. 23) Kinder. 24) ſpielen. 25) Eiſblume. 26) wächst. 27) tiefer Eiſriß. (R.) 28) berſtet. 29) laut. 30) heult. 31) Fuchs. 32) heifer beſt. 33) Kolſtrabe. 34) zieht. 35) krächzt. 36) dann. 37) ſißt. 38) am Ofen. 39) Tabackſpßeife. 40) die Alte (Mutter). 41) Dirnen. 42) Sophie. 43) Beſen. 44) thut — binden, bindet. 45) näher kommen. 46) Krümmung. 47) gehen. 48) voll ſüßer. 49) Fußſteig. 50) entlang. 51) Huſe, Bauerhof.

Dor steiht¹ hei an den Rößtergoren.²
 Süll³ hei sin Dürten nich gewohren?
 Hei kickt⁴ henæwer⁵ nah de Lauw';⁶
 De Flederblauen⁷ sünd verbläucht,⁸
 Un, wat hei⁹ kickt, kein Dürten steiht,
 Wo sei eins selig stunn'n¹⁰ tausamen,
 Un heit¹¹ mit Leiw' em dor willkamen
 Un kickt em leiflich¹² an un froh. —
 Du dumme Jung, dat regent jo! —

Wat Einer drömt¹³ sich hett so säut,
 Dat dröppt meindag' nich in!¹⁴
 Un wenn hei d'ræwer trurig¹⁵ steiht,
 Denn¹⁶ kann 't indrapen¹⁷ sin. —

Frik sätzt un geiht un kümmt¹⁸ an Vaders Hus;
 Dor is 't so still, dor rögt¹⁹ sich keine Mus,²⁰
 Blot²¹ dat de Regen pladdert dal.²²

Frik geiht nu 'ranne an de Dör.²³ —
 Je, süh!²⁴ nu kif!²⁵ — mit einem Mal
 Springt de oll dæmlich Strom²⁶ nu vör
 Un bläkt em an. — Wo?²⁷ de oll Hund,
 De is jo woll ganz ungesund?²⁸ —

Wo? Kennst Du Dinen Herrn nich mihr? —
 Je, süh! Nu kif! Wo geiht hei nu tau Rih!²⁹
 Un springt tau Höcht,³⁰ so hoch hei kann,

Un um em 'rüm un talkst em an,³¹
 Un in den Start³² ein jedes Hor,³³
 Dat röppt:³⁴ Hurah! Uns' Frik is wedder dor!³⁵

Frik geiht nu 'ruppe nah de Del,³⁶
 Of dor³⁷ noch keine Minschenseel;
 Hei geiht nu an de Stuwendör,³⁸
 Hei fött³⁹ de Klink, hei böhrt⁴⁰ s' tau Höcht;
 De Dör geiht up, un as hei 'rinne trett,⁴¹
 Dunn sitt⁴² sin Dürten dor, un Mutter sitt bi ehr,
 Un hett den Arm ehr um de Schullern⁴³ leggt,⁴⁴

1) da steht. 2) Küstergarten. 3) sollte. 4) guckt. 5) hinüber. 6) Laube.
 7) Fliederblumen. 8) verblüht. 9) wie er (auch). 10) standen. 11) heißt.
 12) lieblich, liebend. 13) geträumt. 14) trifft niemals ein. 15) traurig. 16) dann.
 17) eingetroffen. 18) kommt. 19) regt. 20) Maus. 21) bloß. 22) herab
 plättchert. 23) Thür. 24) sieh. 25) guck. 26) Hundename. 27) wie. 28) unflug.
 29) geht — zukehr, ereifert sich (vor Freude). 30) Höhe. 31) berührt ihn auf
 widerwärtige, zudringliche Weise. 32) Schwanz. 33) haar. 34) ruft. 35) wieder
 da. 36) auf die Diele. 37) auch da. 38) Stubenthür. 39) saßt. 40) hebt.
 41) tritt. 42) da sitzt. 43) Schullern. 44) gelegt.

Un brücht sei an s'ic 'ranne woll un bet,¹
 Un stratt² so fründlich ehr de Bäden,
 Un is so iwrig³ in dat Snacken,⁴
 Dat sei den Jungen gor nich hört.⁵
 Un seggt: „Lat⁶ dat man sin, min leim' lütt⁷ Dürt,
 Den Ollen,⁸ den ward 'd mi richtig köpen,⁹
 Wenn hei taurigg kümmt von sin 'Rümmerströpen.¹⁰
 Hett hei den Jungen weg uns bröcht,¹¹
 Denn jall¹² hei 'n uns of wedder¹³ bringen,
 Un wenn hei gegen Di s'ic leggt,¹⁴
 Denn paß mal up! denn ward 'd em klingen.“¹⁵
 Mit einmal ward sei Frixen nu gewohr:
 „Herr Jesus, Dürten! Rinner, Lüd'!¹⁶
 Dor steiht¹⁷ hei sülwsten¹⁸ ganz un gor,
 As wenn hei dat persönlich wir. —
 Jung! Frix! — Spred,¹⁹ Bengel! Späußt²⁰ Du hir?“
 „Ne, Mutter! . . .“ — „Jung, wo kümmt²¹ Du her?
 Wo²² kümmt Du in de Stuwendör?“
 Un dormit brukt²³ sei nu Gewalt,
 Un ritt²⁴ em in de Stuw' herünner,
 Un küßt em, dat dat man so knallt;
 Un red't un deiht²⁵ un fröggt²⁶ em immer:
 „Frix, Jung, wo kümmt Du Bengel her?“
 Un wenn hei 't seggen will, denn föllt²⁷ f' em in de Red':
 „Vertell!²⁸ Wo is Di dat denn gahn?²⁹
 Wo is denn Bader? Kümmt³⁰ denn d e nich mit?
 Un wo is Corl un Nahwer Witt?
 Un süßt³¹ Du dor nich Dürten stahn?³²
 Du büst noch just so dæmlich blewen!³³
 Wat geihst nich 'ran, Du Dummerjahn!
 Willst Du denn keinen Ruß ehr gewen?“
 Un Dürten steiht von Schuren æwergaten,³⁴
 De säutste³⁵ Freud' ehr ut de Dgen³⁶ lücht,³⁷
 Doch schäm'ge Schu,³⁸ de will ehr nich verlaten³⁹
 Un malt ehr Rosen up dat Angesicht.

1) mehr, stärker. 2) streichelt. 3) eifrig. 4) Schnacken. 5) hört. 6) laß.
 7) lieb klein. 8) Alten. 9) kaufen. 10) Serumstreifen. 11) gebracht. 12) dann
 soll. 13) wieder. 14) legt. 15) eigentl. ohrfeigen. 16) Kinder, Leute. 17) da
 steht. 18) selbst. 19) sprich. 20) spuckt. 21) wo kommt. 22) wie. 23) braucht.
 24) reißt. 25) thut; Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 26) fragt. 27) fällt.
 28) erzähle. 29) gegangen. 30) kommt. 31) siehst. 32) stehen. 33) geblieben.
 34) von Schauern überossen. 35) süßeste. 36) Augen. 37) leuchtet. 38) scham-
 haite Schu. 39) verlassen.

Ehr is,¹ as wir de Himmel apen slaten,²
 In denn' sei selig 'rinne treden mügg,³
 Doch eine Stimm', de röppt:⁴ „Holt an!⁵ Taurügg!⁶
 För Minscheninner is de Himmel nich!“

Un denn mal is 't, as wir sei up de See,
 Wo rund um ehr de willen Bülgel⁷ flogen,⁸
 Bald in de deipe⁹ Grund, bald up de Höh,
 Wo Hagelstörn¹⁰ mit düstre Wolken jogen;¹¹
 As winkt ehr nu de Hawen¹² in de Näh,
 Wo Blaumen bläuhn¹³ un Nachtigalen flogen,
 Un eine Stimm, de rep:¹⁴ „Kumm,¹⁵ armes Kind!
 Börawerbrust¹⁶ sünd Weder¹⁷ nu un Wind.“

Dat hadd' sich Friß denn doch nicht drömt,¹⁸
 As hei sich an den Goren¹⁹ grämt,
 Dat so 'n Willkam²⁰ em warden ded',²¹
 Dat Mutter sülwsten tau em säd',²²
 Hei süll sin leiw' lütt Dürten küssen.
 Doch as hei s' tog²³ an sich heranner,
 Dunn fohrt²⁴ de Ollsch dor wedder twischen,
 Un ret²⁵ sei wedder utenanner,
 Un ded'²⁶ em æwer 'n Ärmel wischen²⁷
 Un säd': „Na, Jung, id glöw²⁸ noch gor!
 Du heft jo nich ein dröges Hor,²⁹
 Un willst uns' Dürten so ümfaten?³⁰
 Willst Du mal glif³¹ uns' Dürten laten!³²
 Mit Rattigkeit,³³ dor weit³⁴ 'd Bescheid,
 Dat weit id, wat dat heiten deiht.³⁵
 Glif lettst³⁶ ehr los! — Herr Je, binah³⁷ hadd' id vergeten,³⁸
 Du heft jo woll noch gor nids eten?³⁹
 Ach Gott, wo mag hei hungriq sin!“
 So löppt⁴⁰ sei in de Ræf⁴¹ herin.

Un uns' lütt Dürten un Friß Swart,
 De seten⁴² nu allein tausamen;
 Un wenn de Lung'⁴³ ehr ded' verlahmen,⁴⁴

1) ihr ist. 2) auf (offen) geschlossen. 3) treten möchte. 4) ruft. 5) halt an. 6) zurück. 7) die wilden Wellen. 8) schlugen. 9) tief. 10) Hagelstürme. 11) jagten. 12) Hafen. 13) Blumen blühen. 14) rief. 15) komm. 16) vorübergebraust. 17) Wetter, Gewitter. 18) geträumt. 19) Garten. 20) Willkommen. 21) würde. 22) sagte. 23) zog. 24) da fuhr. 25) riß. 26) u 27) wischte. 28) glaube. 29) kein trockenes Haar. 30) umfassen. 31) gleich. 32) lassen. 33) Raffe. 34) weiß. 35) heißt. 36) läßt du. 37) beinahe. 38) vergessen. 39) gegessen. 40) läuft. 41) Ruche. 42) saßen. 43) Zunge. 44) lahm wurde.

Denn sproß¹ dat Og',² denn red't dat Hart,³
 Denn drückt de Hand, denn slung⁴ de Arm;
 Un Dürten ehr lütt Rosenmund,
 De gaww⁵ so männig⁶ Antwurt kund,
 Wenn weif⁷ un warm
 Hei s' an sid tog,
 Un wenn sin Mund den ehren frog.⁸
 Un ümmer frog hei 't Sülwöstig⁹ wedder —
 De Antwurt was doch gor tau säut! —
 Un slog¹⁰ sei of de Dgen nedder,¹¹
 Sei gaww doch ümmer em Bescheid.
 So seten sei in Seligkeit,
 Un red'ten in de schönsten Spraken¹²
 De allerwunderschönsten Saken,¹³
 Un jung'n¹⁴ dat olle schöne Lid,
 Wat, einmal jung'n¹⁵ tau rechte Lid,¹⁶
 Dörch 't ganze Minschenlewen klingt,
 'In Jeder blot man¹⁷ einmal singt.

Kapittel 45.

Wo¹⁸ Swart sid 'rinne stiken ded'¹⁹
 Un W'n's sid an tau 'm Gauden läd'.²⁰

Na, endlich kümmt²¹ denn Mutter wedder²² 'rin,
 Sei hadd' sich spaud't,²³ so gaut²⁴ sei künn,²⁵
 Doch was s' tau 'm Glücken up wat Warm's²⁶ verfallen,
 Dat hadd' ehr in de Käf²⁷ uphollen.²⁸
 „So, Friß, nu ett,²⁹ nu ett Di satt!
 Du heft am Enn³⁰ sid dejen Mornn³¹
 Noch nicks nich mang de Zähnen³² hatt? —
 Ne! Segg³³ mal, Dürten, fit!³⁴ Is hei nich gröter³⁵ word'n? —
 Jung, stah³⁶ mal up! — Dücht³⁷ Di 't nich of? —
 So ett doch, Jung, un sett Di dal!³⁸ —
 De Wust³⁹ kümmt eben ut den Rok,⁴⁰
 Probir dat Eierreühr⁴¹ doch mal!

1) dann sprach. 2) Auge. 3) Herz. 4) schlang. 5) gab. 6) manche.
 7) weich. 8) frug. 9) dasselbe. 10) schlug. 11) nieder. 12) Sprachen. 13) Sachen.
 14) sangen. 15) gesungen. 16) Zeit. 17) bloß nur. 18) wie. 19) hinein schlich.
 20) zum Guten anlegte. 21) kommt. 22) wieder. 23) gspuhtet. 24) gut.
 25) konnte. 26) etwas Warmes. 27) Küche. 28) aufgehallen. 29) is. 30) Ende.
 31) seit diesem Morgen. 32) zwischen den Zähnen. 33) sage. 34) gut. 35) größer.
 36) stehe. 37) dünkt. 38) setz dich nieder. 39) Wurst. 40) Rauch. 41) Rührer.

Wo is Din Vader, Jung? Wo is de blewen?¹
 Ich frag' nu all,² wer weit wo³ lang',
 Wardst Du mi endlich Antwurt gewen?⁴
 „Jh, Mutter, hewwt man keine Bang'!
 Unj' Vader, de ward of woll kamen,⁴
 De hett seindag' noch nich dat Abendbrod verpakt.“⁵
 So seten⁵ s' nu un red'ten nu tausamen,⁶
 Bertellten,⁷ snacten,⁸ beden,⁹ frögen,¹⁰
 Dunn¹¹ — in den Schummerabend¹² was 't —
 Dunn ded' sid' up de Del wat rögen,¹³
 Un Swart kümmt as¹⁴ so 'n armen Sünder¹⁵
 Ganz saching¹⁶ in de Dör herinner;
 Doch ihr hei 'rin kümmt in de Dör,¹⁷
 Schwöwt¹⁸ hei taurist¹⁹ den Röster²⁰ vör,
 Den ded' hei unnerwegs upstaken,²¹
 De süll²² oll Swartsch irst handlich maken.²³
 „Gu'n Abend!“ seggt de Röster. — „Gu'n Abend!“ seggt de Oll.²⁴
 „Na sünd Zi All noch will un woll?²⁵
 Un hest Du minen Breif²⁶ nich kregen?²⁷
 Herr Je! Wat is dat för en Regen,
 Ich bin so natt²⁸ grad' as en Hund.“
 „Ja,“ seggt de Ollsch,²⁹ „Du olle Bagelbunt!³⁰
 Lettst³¹ mi dat Kind alleine lopen?³²
 Wat kamt Zi³³ Heid' denn nich tauhopen?³⁴
 „Das hätt er bloß aus Gutheit dahn,³⁵
 Aus Liebsverhältnissen zu Dir;
 Das hätt Dir mäglich Schaden dahn,
 Wenn er mit eins persönlich hier
 Ahn Vorbemeldung wär herinne kommen;
 Du hättst aus Fröhlichkeit den Dod³⁶ davon genommen.“
 „Jh, dorvon hadd 'd just of kein Schaden namen,³⁷
 Seggt Swartsch; „dat würd' sid' of woll schicken.
 Doch, Badder,³⁸ willst nich mit mi kamen?³⁹
 Ich heww en Hauhn⁴⁰ mit Di tau plücken.“⁴¹

1) geblieben. 2) schon. 3) weiß wie. 4) kommen. 5) saßen. 6) zu-
 sammen. 7) erzählten. 8) schnacten. 9) thaten; Bezeichnung eifrigen Gebahrens.
 10) fragten. 11) da. 12) Dämmerung. 13) regte, rührte sich was auf der Diele,
 Haussflur. 14) wie. 15) Sünder. 16) sachte, leise. 17) Thür. 18) schiebt.
 19) zuerst. 20) Rüster. 21) hatte er (sich) unterwegs aufgegabelt. 22) sollte. 23) machen.
 24) der Alte. 25) gut zu Wege. 26) Brief. 27) gefriegt. 28) naß. 29) die Alte.
 30) Bagabund. 31) läßt. 32) laufen. 33) warum kommt Ihr. 34) zusammen.
 35) gerhan. 36) Tod. 37) genommen. 38) Bevatter. 39) kommen. 40) Huhn.
 41) plücken.

Un nu treckt s' mit den Röstler in de Eck herin
 Un sung dor² an, em tau vertellen,³
 Dat, wenn dat gling⁴ nah ehren Sinn,
 Friß un sin Dürten Hochtid höllen.⁵
 „Un Vadder,“ seggt sei endlich noch,
 „Dörchsetten⁶ dauh id 't ewer⁷ doch!
 Ick will den ollen Bagelbunt mi köpen,⁸
 Dit fall sin Straf' sin för sin 'Rümmerströpen.“⁹
 Un in de anner Eck, dor stünn¹⁰
 Oll Vader Swart un säb,¹¹ tau Frißen:
 „„As Waddid' un as Weihdag' is mi hüt¹² tau Sinn;¹³
 Un Friß, min Söhn,¹⁴ wenn id of willig bün,
 Dat ward Di alltauvel¹⁵ nich nützen.
 Süh, mit den Röstler würd 'd woll p'rat,¹⁶
 Doch Mutter, paß Du up, bliwv¹⁷ obsternat.“¹⁸
 „Jh, Vader . . .“ — „„Ach, wat helpt¹⁹ Din Red'!
 Wenn de verfluchte Reis' nich wesen ded'²⁰
 Mit de ward s' ümmertau²¹ mi quästern.²²
 Un paß mal up: nu kümmt s' mit Vadder Röstlern
 Bit²³ up mi los. Nu geiht²⁴ de Trödel an.“
 Friß slet²⁵ sid' nu an Dürten 'ran
 Un schöw²⁶ mit ehr herute ut de Dör,
 Un Swartsch freg²⁷ nu den Ollen vör.
 Wo ded'²⁸ s' up em nu in rementen,²⁹
 Wo maft³⁰ sei nu den Ollen mör!³¹
 Wat säb' s' em all för Cumpelmenten!³²
 Den Röstler stunn'n³³ de Hor³⁴ tau Barg'.³⁵
 Oll Swart stunn as so 'n Sünner³⁶ dor:
 „Jh, Mutter, maft 't³⁷ of nich tau arg! —
 Jh, Mutter, lat 't³⁸ nu doch man wesen!“³⁹ —
 „„So 'n Bagelbunt! So 'n 'Rümmerströperwohr!⁴⁰
 So blot⁴¹ vör Lust in 'n Lann'⁴² herüm tau döfesen!⁴³
 Un Geld verdauhn⁴⁴ un Rinner⁴⁵ nemen! —
 Segg, heft dat Kind nich von mi namen?““

1) zieht sie. 2) sing da. 3) erzählen. 4) ginge. 5) Hochzeit hielten.
 6) durchsetzen. 7) thu ich's aber. 8) kaufen. 9) herumstreifen. 10) stand.
 11) sagte. 12) heute. 13) d. h. ich fühle mich heute sehr elend. (Waddid' sind die
 Mollen einer nicht gehörig ausgearbeiteten Butter, das Wäffrige der sauren Milch;
 Weihdag' = Wehetage.) 14) Sohn. 15) allzuviel. 16) parat. 17) bleibt. 18) obstinat.
 19) hilft. 20) wäre. 21) immerzu. 22) quälen, peinigen. 23) pfeilgerade.
 24) geht. 25) schlich. 26) schob. 27) kriegte. 28) u. 29) tobte, stieß. 30) machte.
 31) mürbe. 32) Complimente. 33) standen. 34) Haare. 35) zu Berge. 36) Sünder.
 37) mache es. 38) lasse es. 39) nur sein. 40) -waare. 41) bloß. 42) im Lande.
 43) zwecklos umher laufen. 44) verthun. 45) Kinder.

„Jh, Mutter“ — „Holt Din Mul!¹ segg id.
 Jd' glöw,² Du deihst Di gor nich schämen.
 Wo? willst Du hir mi groww³ noch kamen?“
 „Na, dit is doch en bulles⁴ Stück!
 Jd' kam tau Hus,⁵ bün klaternatt⁶“
 „Nu höllst⁷ Din Mul! Jd' will dorvon nids weiten,
 Du heft nu Dinen Willen hatt.
 Dor sittst⁸ Du nu mit all Din Klaufigkeiten!⁹
 Du heft de groten Städter¹⁰ nu besöcht,¹¹
 Du heft den Jung'n de Landwirthschaft bibröcht,¹²
 Du kannst so vörnehm nu, as Ein
 Tau Güstrow up den sapperlotischen¹³ Verein
 Von 't utlännsch¹⁴ Mesupladen¹⁵ dræhnen¹⁶ —
 Du magst en up französch all¹⁷ laden kænen —
 Nu sittst Du hir, as 't söste¹⁸ Rad!
 Du heft nu Dinen Willen hatt;
 Nu, segg 'd Di æwerst,¹⁹ frig id' minen!
 Von Dine dæmlich Reif' will 'd nu nich wedder²⁰ reben.
 Nids seggen will 'd dorvon in Würden²¹ un in Minen,
 Dorvdr fallst Du nu fin in Freben,²²
 Doch letst²³ Du nu nich von Din nidschen Luren²⁴
 Un söllst²⁵ mi wedder up Din ollen Slich²⁶
 Un deihst mi minen Willen nich,
 Denn²⁷ fallst mal seihn,²⁸ denn fallst Du 't schön beduren.²⁹
 Kortüm!³⁰ Uns' Fриз, de fall nu frigen,³¹
 De Köster-Dürt, de fall hei nemen!
 Un deihst Di nich dortau bequemen,
 Denn fallst dat Dunnerweder³² frigen!“
 „Woll, Mutter, woll! In Gottes Namen!
 Denn Fриз un id, wi sünd all æwerein³³“
 „„Jh, wo?³⁴ Dat wir!³⁵ Dat will'n w' denn doch mal seihn!
 Wo? Zi stekt³⁶ Beid' de Köpp tausamen,³⁷
 Un hemwt besondre Heimlichkeiten,
 Un id, as Mutter, fall dorvon nids weiten?“³⁸
 „Jh, Mutter, lat³⁹ dat nu man fin!⁴⁰

1) halt dein Maul. 2) glaube. 3) groß. 4) toll. 5) zu Haus. 6) klatsch-
 naß. 7) hältst. 8) sitzt. 9) Klugheit, pl. 10) Städte. 11) besucht. 12) beige-
 bracht. 13) statt: patriotisch; vgl. pag. 12, 19 u. 20. 14) ausländisch. 15) Mistauf-
 laden. 16) schwagen. 17) schon. 18) wie das fünfte. 19) aber. 20) wieder.
 21) Worten. 22) Frieden. 23) läßt. 24) Louren, launenhafte Einfälle. 25) fälltst.
 26) Schliche. 27) dann. 28) sehen. 29) bedauern. 30) kurzum. 31) freien.
 32) Donnerwetter. 33) überein. 34) ei, wie. 35) wäre. 36) Ihr steckt. 37) Köpfe
 zusammen. 38) wissen. 39) laß. 40) nur sein.

Rit,¹ Vadder Köster steiht hir bi,
 Den möt w'² doch fragen, ob hei in de Fri'³
 Mit sine Dochter willigt in.
 Na, Vadder, wat seggst Du dortau?"
 „Was ich zu dies Verhältniß sagen dauh?
 Ich sag: das is mich viele Ehr!
 Un wenn id so as Dürten wär,
 Denn langt ich zu ganz unbesiehn!
 Denn in die Schul, da macht mich keins
 Von all die Kinder so 'n Plesir
 As Friß. Er wär stets mit Manier.
 Un auch Herr Paster seggt, daß in die Kinnerlehr'⁴
 Er stets verständ'gen Antwort gäwe.
 In Erdbeschreibung war Corl Witt ihn ewer,
 Auch in die Fassung un auch in den Breif,
 Auch könn⁵ er sich ein besser Ansehn geben —
 Er trug zu dunne⁶ die Müß all immer scheif⁷ —
 Doch in die Dugenden, dor war uns' Friß em ewerlegen,
 Un dorüm sag' ich „Ja“ in Dürten ehren Namen,
 Dat sie mit Frißen kümmt tausamen;
 Denn 't Worm hat auf die Lezt sich sehr bedräumt,⁸
 Un hat ihn recht von Herzen leimt.⁹
 Gottlob, dat dit 'ne Endschaft nimmt,
 Un sie aus dies Verhältniß kümmt!“¹⁰

Kapittel 46.

Dit is dat lezt un lustigste von allen,
 Un up de Hochtid fall 't¹⁰ uns woll gefallen.

So was nu endlich All'ns in 'n Klaren.¹¹
 De Lust,¹² de kamun,¹³ un dichte Ohren,¹⁴
 De lurten blot¹⁵ up Seiß un Hart.¹⁶
 Un 'n Dag nah dat Jacobi-Mark¹⁷
 Dunn meiht¹⁸ Friß Swart, un Dürten bünn,¹⁹
 Un wenn sei nich mit kamen künn,²⁰
 Wat in de Irst²¹ passirt woll mal,

1) guck. 2) müssen wir. 3) Freierei, Freite. 4) Kinderlehre, Religions-
 unterricht vor der Confirmation. 5) konnte. 6) damals. 7) schief. 8) betrübt.
 9) geliebt. 10) soll es. 11) im Klaren. 12) Erndte. 13) kam. 14) Ohren.
 15) lauerten bloß. 16) Sense und Harke. 17) Jahrmarkt um die Zeit des
 Jacobi-Tages, 25. Juli. 18) da mähet. 19) band. 20) kommen konnte. 21) in
 der ersten (Zeit).

Denn löd'¹ Friß Swart de Seiß hendal²
 Un rögt³ de Garben ehr tausamen,⁴
 Dat s' in de Reih' deb' wedder kamen.⁵
 Un as de Rogg⁶ drög⁷ wesen deb',⁸
 Dunn⁹ statt¹⁰ Friß Swart, un Dürten löd',¹¹
 Un löd' so glatt un löd' so grad',
 As wenn s' von lütt up¹² laden habbd'.¹³
 Un Swart, de lacht so in sid' rin
 Un röppt:¹⁴ „Na, Mutter, kumm¹⁵ doch swinn!¹⁶
 Un fik¹⁷ Di mal dat Fäuder¹⁸ an,
 Ob 't Einer beter¹⁹ laden kann.
 Dat löd' un' Dürt, un Keiner lödt²⁰ dat grader!“
 „„Jh, wo?“²¹ seggt Swartsch. „„Wo is dat mæglich, Vader!
 So 'n Fäuder laden un denn hochdütsch reden
 Un wunderschöne Verf' herbeden?²²
 Un lesen kann s' ok schrewen²³ Schrift?
 Ne, so 'ne Swigerdochter giwnt 't²⁴
 Up dese ganze Welt nich mihr!“
 „Ja, Vadder sch“,²⁵ seggt oll Witt, „dor heft²⁶ Du Recht.
 Herw id' Di dat nich immer seggt?²⁷
 Ich wull,²⁸ dat dat min Swigerdochter wir,²⁹
 Dat sid' min Corl de namen³⁰ habbd'.“
 „„Dat wir,““ seggt Swartsch, „„doch um de Dirn' man Schad'!
 Ne, Vadder Witt, dat Du 't man weitst:³¹
 Min Swigerdochter is 't, un bliwen deist s' 't!“³²
 De Harmst,³³ de kümmt,³⁴ un Dürten neigt³⁵ ehr Linn'n³⁶
 Un stoppt ehr Bedd'n,³⁷ un Friß lest in den Klenner,³⁸
 Man blot,³⁹ um doch tau weiten,⁴⁰ wenn 'e⁴¹
 De Fridag nah Micheli⁴² wesen künn.⁴³
 „Ne,“ seggt oll Swartsch, „ne, Vadder Suhr,
 Wo hett de Jung' verännert sin Natur,
 Dat hei nu immer in den Klenner lest!
 Dat Klenner⁴⁴ is seindag' sin Sat⁴⁵ nich west.“⁴⁶

1) legte. 2) nieder. 3) regte, rührte (schob). 4) zusammen. 5) wieder kam. 6) Roggen. 7) trocken. 8) war. 9) da. 10) staken = die Garben mit der Gabel auf den Wagen bringen. 11) lud, d. h. packte die Garben, auf dem Wagen stehend. 12) von klein auf 13) geladen hätte. 14) ruft. 15) komme. 16) geschwinde. 17) guck. 18) Fuder. 19) besser. 20) ladet. 21) ei, wie. 22) herbeten, herlagen. 23) geschrieben. 24) giebt es. 25) Gewatterin. 26) da hast. 27) gesagt. 28) wollte. 29) wäre. 30) genommen. 31) weißt. 32) und sie bleibt es. 33) Herbst. 34) kommt. 35) näht. 36) Leinen. 37) stopft ihre Betten. 38) Kalender. 39) nur bloß. 40) wissen. 41) wann. 42) Freitag nach Michaelis. 43) sein könnte. 44) d. h. das Lesen und Suchen im Kalender. 45) Sache. 46) gewesen.

„Die Menschheit lüht meindag' nich ut,“¹
 Seggt² Suhr, „un wenn er klemmern duht,³
 Denn⁴ will er in der Witt'ung profentiren,
 Ob dat woll Lid⁵ is, Rahmatt⁶ intauführen.“⁷

De Fridag kamm, de Kloeden⁸ klungen,
 As Frix un Dürten Sid⁹ an Sid
 Taufamen nah de Kirch hengungen;¹⁰
 Denn hüt¹¹ is Fridag, hüt ward fri't.¹²
 Un Schult un Volt, un Enur un Witt,
 Un all de Vaddern¹³ gahen mit,
 Un ehre Wiver¹⁴ achter¹⁵ an;
 So geiht¹⁶ dat nah de Kirch heran.
 De Kloeden klung'n noch nie as hüt:
 „Ne, hürt,¹⁷ wo¹⁸ Suhr de Kloeden tüht!“¹⁹
 Dat himmelt un beiert,²⁰ dat lüdd't²¹ un klingt:
 „Ne, hürt, wo de Köster dat 'rute bringt!
 Wat höllt²² hei för Last, wat hett hei för Slag!
 Hüt is of fin Dürten ehr Jhrendag!“²³
 De Gäst, de gahn²⁴ gefekt tausamen,
 Doch as sei an de Kirchdör²⁵ kamen,²⁶
 Dunn²⁷ ward 't 'ne Unruh²⁸ in de Reihn:
 „Wat is 'e²⁹ los? Wat sall gescheihn?“
 Un Mutter Swartsch, so hastig, as sei kann,
 De drängt sich dörch un kümmt nah Dürten 'ran,
 Un meint un rort,³⁰ un seggt un röppt:³¹
 „Ach Gott, wo sich dat schrecklich dröppt!“³²
 Hir up dat sülwstig Flag,³³ min leives³⁴ Kind,
 Min leives Döchting,³⁵ wo wi jezund sünd,
 Dor heww 'd Di mal eins schändlich 'runne reten.³⁶
 Segg, Kind! Segg, Döchting: Kannst Du dat vergeten?“³⁷
 Un Dürten slung³⁸ um ehr den Arm,
 Un Frix, de strakt³⁹ sei tru⁴⁰ un still,
 Un tröst' un ded'⁴¹ un stillt den Larm
 Un treckt⁴² sei æwer 'n Kirchsenschüll.⁴³

1) lernt niemals aus. 2) sagt. 3) kalendert. 4) dann. 5) Zeit. 6) Nachmahtheu, Grummet. 7) einzufahren. 8) Glocken. 9) Seite. 10) hingingen. 11) heute. 12) gefreiet. 13) Gevattern. 14) Weiber. 15) hinter. 16) geht. 17) hört. 18) wie. 19) zieht. 20) bezeichnet das Geläute der Glocken durcheinander. 21) läutet. 22) hält. 23) Ehrentag. 24) gehen. 25) Kirchentür. 26) kommen. 27) da. 28) Unruhe. 29) da. 30) meint, heult. 31) ruft. 32) trifft. 33) auf dem selbigen Fleck. 34) lieb. 35) dim. von Tochter. 36) herunter gerissen. 37) vergessen. 38) schlang. 39) streichelte. 40) treu. 41) that; Bezeichnung eifriger Gebahrens. 42) zieht. 43) über die Kirchsenschwelle.

„Ja,“ seggt oll Swart, „wenn s' of den Deuwel¹ hett
 Un up de Achterbein' sid sett't:²
 Ehr Hart,³ süß,⁴ Badder, dat is echt.“
 „„Ich woll,““ seggt Witt, „„dat heww id immer seggt.““
 Un vör den Altor stunn⁵ de Herr Pastur;
 Un 't wohrt⁶ nich lang', dunn kümmt of Köster Suhr.
 Wo⁷ hett hei 't hild!⁸ Hei kümmt binah⁹ in 'n Draf!¹⁰
 Un wisch't den Sweit¹¹ sid von dat Lüdden¹² af.
 Wat för 'ne Min' un wat för 'n Anseihn habb 'e!
 Hei was hüt¹³ durwelt¹⁴ hir, as Köster un as Vaber.
 De Herr Pastur höll¹⁵ denn nu sine Red'
 Un red't von Leid un red't von Freud',
 De ehr bedrapen¹⁶ würd' in ehren nigen¹⁷ Stand.
 Un as hei 't ehr utbüden bed',¹⁸
 Wat Leiven wir,¹⁹ dunn²⁰ drückten Weid'
 Tau glise Lid²¹ sid still de Hand;
 Un as hei frog,²² wat²³ sei sid hewwen mullen²⁴
 In Freud' un Leid tau Mann un Fru,
 Un lewen mull'n in Leiv' un Tru,²⁵
 Dunn klung dat „Ja“ so hell, recht ut den Bullen;²⁶
 Un as hei s' seggen bed',²⁷ dunn lep²⁸ de Thran²⁹
 Ehr ut dat Og'³⁰ so still und sacht,³¹
 Ehr was 't, as wir nah düstre³² Nacht
 Nu irst³³ de rechte Sünne³⁴ upgahn.³⁵
 Un nu kamm Swart de Kirch entlancken,³⁶
 Sid bi den Herrn Pasturen tau bedanken
 För sine wundersöhne Red' —
 Hei habb 't of gor tau prächtig maht³⁷ —
 Un frog, wat em dat paflich wesen bed',³⁸
 Un wat 't em nich gefällig wir,
 Un wat hei em nich gewen wull de Jhr,³⁹
 Un nich de Dllsch⁴⁰ ehr Hühnerjupp⁴¹ probiren.
 Un wat de Fru Pasturin un de leiven Kinner⁴²
 Nich of en beten⁴³ lemen⁴⁴ 'rinner,

1) Zeufel. 2) sich auf die Hinterfüße, in Opposition setzt. 3) Herz.
 4) süß. 5) stand. 6) währ. 7) wie. 8) eilig. 9) beinahe. 10) Trab. 11) Schwetz.
 12) Läuten. 13) er war heute. 14) doppelt. 15) hielt. 16) betreffen. 17) neuen.
 18) ausbeutete, erklärte. 19) was Lieben wäre. 20) da. 21) zu gleicher Zeit.
 22) frug. 23) ob. 24) haben wollten. 25) Liebe und Treue. 26) aus dem
 Wollen. 27) segnete. 28) lief. 29) Thräne. 30) Auge. 31) sanft, leise. 32) dunkel.
 33) erst. 34) Sonne. 35) aufgegangen. 36) entlang. 37) gemacht. 38) paßte.
 39) ob er ihm nicht die Ehre geben wollte. 40) der Alten. 41) Hühnerjuppe,
 die bei keiner ländlichen Hochzeit fehlen darf. 42) die lieben Kinder. 43) bischen.
 44) lämen.

Un sid nich wull'n en beten verlustiren.
 Un as Herr Paster säd,¹ hei würd' instellen sid
 Mit all sin Volks, mit Gütt un Mütt,²
 Gern maht³ hei so 'ne Hochtid mit,
 Dunn gung 't⁴ nah Hus⁵ denn wedder t'rügg.⁶
 Un as dat nu tau 'm Eten⁷ gung,
 Dunn kreg⁸ de Ollsch dat Regiment,
 Un troß ehr Billigkeiten⁹ sprung¹⁰
 Sei 'rüm un wirkt un ded'¹¹ un rönnt,¹²
 So fir un grelling¹³ as 'ne Wachtel,
 Un stödd¹⁴ den Oll'n,¹⁵ hei süll¹⁶ doch staatscher¹⁷ sitten;¹⁸
 Un buten¹⁹ kreg de Käcksch²⁰ 'ne Tachtel,²¹
 Wil dat s²² de Hühnersjupp oll Witten²³
 In sinen Schot²⁴ herin hadd' gaten,²⁵
 Un nödigt²⁶ dor²⁷ un nödigt hir:
 „Jh, Vadder Köster, noch en Spir,²⁸
 Du wardst jo doch nicht locker laten!²⁹ —
 Herr Paster, dit lütt Stücking³⁰ noch!“ —
 Wobi sei denn en ganzes Hühn
 Den Paster up den Teller läd'³¹ —
 „So et'n³² Sei doch, un dauhn³³ Sei doch!
 Wenn dat nich wir,³⁴ un wenn 't nich ded',³⁵
 Denn wull³⁶ ick nicks nich segg'n un dauhn,³⁷
 Dor 't ewer is³⁸ un dauhn hir deht,³⁹
 Un wil dat⁴⁰ hir doch riklich steiht,⁴¹
 So et'n Sei doch un dauhn Sei doch!
 Man blot⁴² dit ein lütt Spirken noch!“
 Un de Herr Paster lett⁴³ dat Brutpor⁴⁴ lewen —
 Dat Weltlich, dat hett of sin Recht,
 Up Geistlich ded' hei all den Segen gewen,⁴⁵
 Nu würd' hei of noch weltlich 'rute bröcht.⁴⁶
 Un Suhr steiht up un höllt⁴⁷ 'ne Red' dorgegen:
 „In diesen Theilen un vor minentwegen,

1) sagte. 2) etwa: mit Kind und Kegel. 3) gerne machte. 4) da ging es. 5) nach Hause. 6) wieder zurück. 7) Essen. 8) kriegte. 9) d. h. Corpulenz. 10) sprang. 11) that, war geschäftig. 12) rannte. 13) grell, munter. 14) stieß (an). 15) den Alten. 16) sollte. 17) stattlicher. 18) sitzen. 19) draußen. 20) Käcksch. 21) Ohrfeige. 22) weil sie. 23) dem alten Witt. 24) Schuß. 25) gegossen. 26) nöthigt. 27) da. 28) Spier. 29) loslassen, aufhören. 30) dieses kleine Stückerchen. 31) legte. 32) thun. 33) thun. 34) wenn das nicht (da) wäre. 35) wenn es nicht (her) thäte, ausreichte. 36) dann wollte. 37) sagen und thun. 38) da es aber (da) ist. 39) thun thut; d. h. ausreicht. 40) weil es. 41) reichlich steht. 42) nur bloß. 43) läßt. 44) Brautpaar. 45) gab er schon den Segen. 46) heraus, ausgebracht. 47) hält.

Dor kæn'n wi Beiden, de wi sünd de Ollen,¹
 Min Badder Swart un id, nids Anners duhn,²
 As auf die Einigkeit zu hollen,³
 In die Verhältniß sünd sie nun.
 As regelrechter Vater red' ich hir,
 Von Dürten un nu of von Fritzen:
 Duht Zhr Euch einmal man vergrißen⁴
 Un gebt Euch einmal spiße Würd',⁵
 Denn würd die Liebshaft fläuten gahn,⁶
 Denn ward't Zhr die Verdrießlichkeit gewohr,
 Un as 'ne Pogg'⁷ up 't Glattis⁸ sikt Zhr dor! —
 Herr Paster würd mich woll verstahn.“
 „„Un Bivat hoch!““ röppi⁹ Swart, „„för unsre Kinner!““
 „„Un Bivat hoch!““ röppt Witt un Alltausamen,¹⁰
 „Hoch lew' de Brüdjam un de Brut!“
 Un Jöching¹¹ Schult stört't¹² in de Dör¹³ herinner:
 „„Musstanten kamen!¹⁴ Musstanten kamen!““
 Un wat noch jichtens¹⁵ beinig was,¹⁶
 Dat springt nu up: „De Disch un Bänken¹⁷ 'rut!
 So, Biring,¹⁸ nu! Nu, Brümmer,¹⁹ an den Paß!“
 Biring fängt nu an tau fideln,
 Strickt²⁰ de Fidel, dat dat kriecht:²¹
 „Widewidewit! en schwedschen Hiring,²²
 Widewidewit! den mag id girn.“
 Un bi 't Fideln un bi 't Gnideln²³
 Springt de Knecht un springt de Dirn. —
 „„Un worüm, worüm dat Wesen?““²⁴ —
 Brümmer hett de Paß in 'n Arm. —
 „„Worüm hir herüm tau schesen?““²⁵
 Un worüm, worüm de Larm?““
 „Wil Lust is so leiflich,²⁶ wil Leiven so säut,²⁷
 Wil 't Lewen²⁸ so kort²⁹ is,“ girowt³⁰ Antwurt de Fläut,³¹
 „Wil Leiven allein doch von Allen besteiht,
 Wenn Lewen un Lust, un wenn Allens vergeiht.“
 Un Zipperling kimpert den Simmbagen³² mang:³³
 „„Lütt Rindting,³⁴ lütt Rindting! Is 't Lewen nich lang,

1) bte Alten. 2) thun. 3) halten. 4) zum Jorn reizen, erzürnen. 5) Worte. 6) flöten, weggeben. 7) Frosch. 8) Glattis. 9) ruft. 10) Alle zusammen. 11) dim. von Jochen, Joachim. 12) stürzt. 13) Thür. 14) (die) Musstanten kommen. 15) irgendß. 16) gut auf den Beinen war. 17) Tische und Bänke. 18) und 19) Eigennamen. 20) streicht. 21) kriecht. 22) Hering. 23) die schrillen Geigentöne. 24) Gewese. 25) jagen, sich wiegend bewegen. 26) lieblich. 27) süß. 28) Leben. 29) kurz. 30) giebt. 31) Blöte. 32) Cymbal, Hackebrett. 33) dazwischen. 34) Klein Rindchen.

Denn denk doch, wenn denn doch all Ding eins vergeiht,¹
 Dat denn doch alleinig Din Leiven besteiht.“²
 Un lustig fällt in denn³ de helle Klarnett:
 „Lütt Dürten mag 't liden!⁴ Lütt Dürten mag 't liden!
 Oh, frigt doch bi Tiden!⁵ Oh, frigt doch bi Tiden!
 Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!“
 Wigelin, de schrigg⁶ los, un de Paß rummelt 'rin,
 Un de Simmbagen folgt, Klarenett achter d'rin!⁷
 Un de Fläut spelt so säut:⁸ „Wenn of Allens vergeiht,
 Un' lütt Dürten ehr Leiven doch immer besteiht!“
 „„Laurügg nu!⁹ Maht¹⁰ Plaß nu!““ röppt¹¹ Swarten-Jehann,
 Un Friz un sin Dürten, de treden¹² nu an!
 „Kif,¹³ wo sei so still un so schämlich¹⁴ dal fitt!¹⁵
 Un wo ehr de Brüdjam de Hänn¹⁶ so drückt!
 Ne, kif doch de Brut an, wo smuck ehr dat lett,¹⁷
 Un wat för 'ne Kron in de Hor¹⁸ sei up hett!
 Ja, Rifing,¹⁹ id segg Di, wenn id sei antik,
 Kem²⁰ Einer hüt Abend, id frigte em glif!²¹
 Un dortwischen, dor schrigg²² nu de helle Klarnett:
 „„Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!““
 Un den Paster sin Heindrich, de kümmt mit Corlin:²³
 „Oh, segg doch mal, Rifing, wer mag dat woll sin?“
 „„Den Paster sin Heindrich.““ — „Un wer is de Dirn?“
 „„Jh, kennst Du denn de nich? Dat 's Schulden-Corlin.““
 Un dortwischen, dor schriggt nu de lütt Wigelin:
 „Widewitwit! Den Heindrich, den mag id so girn!“
 Mit de Paster-Lowise,²⁴ dor kümmt nu Corl Witt:
 „Ne, fitt,²⁵ wo den Jungen de Klebrock²⁶ doch fitt!“²⁷
 „„Ja, Badder, den lett 't²⁸ as 'ne römische Fiw',²⁹
 Ns rest³⁰ Du en Gräunspecht³¹ den Start³² ut den Liw'.““³³
 Un mit Wittschen kümmt Swart an, mit Swartschen kümmt Witt.
 „Ne, kif doch de Dllsch³⁴ an, wat hett s' noch för Tritt!
 Doch en schönes Stück Arbeit is 't, de ümtaunenn'n!“³⁵
 Oll Witt, de denkt just so; hei spuckt in de Hänn'.³⁶
 Un nu trett³⁷ oll Swart up, oll Wittsch achter³⁸ d'rin:

1) einmal vergeht. 2) besteht. 3) fällt ein dann. 4) leiden. 5) frelet doch bei Zeiten. 6) schreiet. 7) hinterdrein. 8) spielt so süß. 9) zurück nun. 10) macht. 11) ruft. 12) treten. 13) guck. 14) schämig, verschämt. 15) nieder guck. 16) Hände. 17) wie schmuck es ihr läßt. 18) in den Haaren. 19) dim. und Roseform von Frieberike. 20) käme. 21) ich freiete ihn gleich. 22) schreiet. 23) Caroline. 24) Louise. 25) guck. 26) Klebrock, Straß. 27) sitzt. 28) dem läßt, steht es. 29) fünf. 30) ruffest. 31) Grünspecht. 32) Schwanz. 33) aus dem Leibe. 34) die Alte. 35) umzuwenden. 36) Hände. 37) tritt. 38) hinter.

„Recht dufemang,¹ Baddersch, un jo nich tau swim!²
 De Weinen hübsch utwärts, un langsam gedreht,
 So recht mit Verstand un mit Zhrborlichkeit!³“
 Un Jehann treckt⁴ den Rock ut, den Haut⁵ in de Duer,
 Geiht 'ran nah Fik Schulden: „Na, Dirn, kumm⁶ mal her!“
 Un Fik Schulden, de leggt⁷ up sin Schuller⁸ ehr Hand,
 Un sei rückt an de Müß, un sei strickt⁹ an den Band,
 Un bald rechtisch un bald linksch wiwaten¹⁰ sei dwas;¹¹
 Fik Schulden, de trippelt un pedd't denn fo knas,¹²
 Un Jehann pedd't den Takt, un hei winkt mit de Hand:
 „Noch fixer! Noch greller! Noch düller,¹³ Muskant!“
 Un hei bögt¹⁴ sich in 't Knei,¹⁵ un hei wiegt¹⁶ up den Bein,
 Un Fiken, de friggd of allmählich dat Dreihn,¹⁷
 Un de Falt an den Rock, de wackelt so drall,¹⁸
 Un nu geht dat denn los un: „Nu wohrt Jug¹⁹ man AU!
 Herr Paster, de Lehnen!²⁰ Corl Schröder, Din Wein!“
 Un Jehann, de segt 'rümmer, as heit 't nich gesehn!
 Un Corl Kräuger, Franz Flürk un Corl Dus achter d'rin!
 „Lütt Jöching,²¹ min Söhnning!²² Kumm herking²³ geswin!
 Sei danzen Di æwer, Du dæmliche Jung!“
 Un Jehann springt in Enn'.²⁴ Herre Je, wo²⁵ hei sprung!²⁶
 Wo kann doch en Mannsmensch so gruglich²⁷ uppedd'n!²⁸
 Un wo jucht hei, wo röppt²⁹ hei: „Solo, meine Herrn!“
 Un de Thalburger Scheper³⁰ mit de rod'bunte West,
 Wo de Kirl mit lütt Lisch³¹ in de Ecken 'rüm föst't!³²
 Un up nimodsch³³ versöcht hei 't, so as Keiner süs kunn,³⁴
 Un denn rüggwärts un vörwärts un anners herüm;
 Un hei tillfaut't³⁵ so künstlich un wippelt un hüppt,³⁶
 As 'ne Ratt,³⁷ wenn s' dat Wein in dat Water³⁸ hett stippt,
 Bet³⁹ em endlich oll Holt unverseidns gimmt⁴⁰ en Stot,⁴¹
 Dat hei dal sich möt sett'n⁴² up oll Swartsch ehren Schot.⁴³
 Un de Virturig⁴⁴ kümmt un de preuß'sch Nummereg:⁴⁵
 „Jh, Krischan,⁴⁶ so böhr⁴⁷ doch de Wein' in de Höh!“

1) doucement, behächtig. 2) geschwinde. 3) Ehrbarkeit. 4) zieht. 5) Hut.
 6) komme. 7) legt. 8) Schulter. 9) streicht. 10) bewegen sich wiegend. 11) quer,
 setzwärts. 12) tritt dann so kurz, fest auf. 13) toller. 14) beugt, biegt. 15) Knie.
 16) wiegt. 17) Drehen. 18) straff, fest gedrillt. 19) wahr, hütet Euch. 20) Zehen.
 21) dim. von Joachim. 22) Söhnchen. 23) dim. von her. 24) in's Ende, in
 die Höhe. 25) wie. 26) sprang. 27) gräulich. 28) auftreten. 29) ruft. 30) Schäfer.
 31) Pleschen. 32) jagt, sich Bahn bricht. 33) neumodisch. 34) sonst konnte.
 35) bewegt zitternd die Füße. 36) hüpf. 37) wie eine Kage. 38) Wasser.
 39) bis. 40) giebt. 41) Stoß. 42) sich nieder setzen muß. 43) Schöß. 44) ein
 Tanz mit vier Touren. 45) auch Nummer drei, ein Tanz in drei Touren.
 46) Christian. 47) hebe

Un de engelsche Sched¹ un de Plummensplücker² kümmt:
 „„Ne, wat doch de Scheper för 'n Anseihn' sich nimmt!““
 Un de Köster kümmt 'ranne: „Wo wär 's, Herr Pastor?
 Was meinen Sie woll?“ — „„Was denn, lieber Suhr?““
 „Wo wär 's, wenn ich in die Verhältnisse tred'³
 Un mit Mutter Swartsch mal herüm tanzen ded'⁴?“
 „„Ih wohl doch! Warum sollt' es schicklich nicht sein?
 Ich wollt', ich wär selber noch fixer zu Wein!““
 Un de lankingschen Bürgen⁵ un de Schört⁶ von Kalmank,⁷
 Wo schesen⁸ de Beiden de Del⁹ nu entlang!
 Un de Schulten-Friß seggt: „Riß den Köster mal, Dirn!
 Tau morgen, dor bruk w'¹⁰ kein Katekismus tau lhr'n.“¹¹
 Un so geht dat denn furt,¹² bet de Küßerdanz¹³ kümmt. —
 Na, wen sich de Köster tau 't Küßen woll nimmt? —
 Un hei geht nah den Paster heran un hei fröggt,¹⁴
 Ob woll de Herr Paster tau 't Küßen wat seggt:¹⁵
 „Wär das Küßen entgegen der geistlich Natur?“
 „„Ih, küßen Sie düchtig! Nur zu, lieber Suhr!““
 Un de Köster oll Swartschen tau faten¹⁶ nu frigat,
 Un smitt¹⁷ ehr dor — swabb! — en por Küß in 't Gesicht!
 „Herr Jes, Vadder Köster!“ — Un: Lei di, lei di, lei di, lei—i—i!
 Un unner den Arm dörch — swabb! — hett sei noch twei.¹⁸
 „Wo? de Köster, de ward jo woll däemlich noch ganz!“
 Un oll Swart, de bestellt sich den Großvaderdanz:
 „„Un as unj' Großvader de Großmauder¹⁹ namn,²⁰
 Dor was unj' Großvader ein Brüdigam.““
 „So Vaddersch! Schän²¹ dörch nu! Nu wedder²² nah vör!²³
 Nu rechtich üm! Nu linksch üm! Nu wedder verquer!“
 Als de Großvaderdanz nu is richtig tau Einn,²⁴
 Dunn setten²⁵ de Ollen tau 't Schafskopp²⁶ sich hen:
 „Kreuz Kringel un Zweiback!²⁷ Un nu nochmal Kür!²⁸
 Un Ruten²⁹ herut! Bedein³⁰ mal Kafür!“³¹
 Un de Smid ut den Dörp, de Racker versteht 't,
 Von wat³² hei oll Witten sin Kortten³³ woll weit?³⁴ —

1) ein Matrosentanz. 2) ein Tanz (der Pflaumensplücker), Zweitritt.
 3) träte. 4) tanzte. 5) Hofen. 6) Schürze. 7) Calmande, Lasting. 8) Chassiren.
 9) Diele, Blur. 10) brauchen wir. 11) lernen. 12) dann fort. 13) Kußdanz.
 14) fragt. 15) sagt. 16) fassen. 17) schmeißt. 18) zwei. 19) Großmutter.
 20) nahm. 21) chaine. 22) wieder. 23) vorne. 24) Ende. 25) da setzen.
 26) Schafskopf, ein Kartenspiel. 27) Ausruf beim Ausspielen von Tröfle (Kreuz).
 28) coeur (Herzen). 29) carreau (Raute). 30) bediene. 31) couleur. 32) wovon.
 33) Karten. 34) weiß, kennt.

„Abjüs of, Herr Paster! Na, will'n Sei all gahn?¹
 De Kloß,² de hett eben jo twölwen irst slahn.³
 Abjüs, Fru Pasturin! Na, vel schönen Dank!
 Gahn S' of jo nich hir linksch an de Meßkuhl⁴ entlang! —
 Friß, Bengel, wo büßt Du? — Kumm her mit de Lücht!⁵
 Un lücht, dat Fru Pastern dat Snubbeln⁶ nich frigg! —
 Wo is denn de Bengel? — Ne, kist doch mal an,
 Wo Ein⁷ so vergetern⁸ doch wesen⁹ kann! —
 Na, nemen S' nich awel!¹⁰ Ic sülvsten¹¹ kam¹² mit;
 Vadder Bolt, nimm min Kortn; utspelen deißt¹³ Witt!¹⁴ —
 De Morgen, de gragt all,¹⁴ up geiht all de Sün¹⁵
 Un kickt all jo niglich¹⁶ in 't Finster herin;
 Den Paster sin Kinner¹⁷ sünd of nu all weg,
 Un oll Biring, de fidelt all achter¹⁸ dat Stegg.
 Un de Köster, de huhlwaft¹⁹ un lehnt an de Wand.
 Dunn²⁰ Jit²¹ ut de Käf²² mit de Kell in de Hand!
 Mit den Bessen²³ Corlin!²⁴ Mit de Swep²⁵ kümmt Jehann!
 Un nu: „'Rut ut den Hus'!“ denn de Kihru²⁶ geiht an.
 Un oll Swart springt tau Höcht²⁷ un hei klappt in de Hänn':
 „So en lustigen Anfang, un so 'n fröhliches Enn'!²⁸
 Hüt²⁹ Middag kamt wedder³⁰ un morgen noch mal!
 Denn späul³¹ wi de Knaten³² un Kräumels³³ hendal.³⁴
 Un nu gauden³⁵ Morgen! un nu gauden Weg!
 Vadder Witt, fall of jo nich herun von dat Stegg!“

Wenn Einer nu noch von mi weiten³⁶ will,
 Wo sid dat wider deb' geboren,³⁷
 Denn nem 'd em bi de Hand un ledd³⁸ em still
 Des Sünndags³⁹ Abends in den Köster-Goren.⁴⁰
 De Fleder bläucht⁴¹ nu wedder, Bläder gräunen,⁴²
 Un Nachtigal un Wachtel slahn;⁴³
 Wenn 't Ein nich wüßt, denn jüll⁴⁴ hei meinen,
 Rein Dgenblick wir sörr dem⁴⁵ vergahn:⁴⁶

1) wollen Sie schon gehen. 2) Glocke, Uhr. 3) erst zwölf geschlagen.
 4) Mistgrube. 5) Leuchte, Laterne. 6) Straucheln, Fallen. 7) wie Einer, man.
 8) vergeßlich. 9) sein. 10) übel. 11) selbst. 12) komme. 13) am Auspielen ist.
 14) grauet schon. 15) Sonne. 16) neugierig. 17) des Pastors Kinder. 18) hinter.
 19) hält sich mit Mühe munter, wach. 20) da (kommt). 21) Sophie. 22) Küche.
 23) Wesen. 24) Caroline. 25) Peitsche. 26) Kehraus. 27) in die Höhe. 28) Ende.
 29) heute. 30) kommt wieder. 31) dann spülen. 32) Knochen. 33) Krümel.
 34) hinunter. 35) gut. 36) wissen. 37) wie sich das wetter gebarte. 38) leite.
 39) Sonntags. 40) Küster-Garten. 41) Flieder blüht. 42) Blätter grünen.
 43) schlagen. 44) dann sollte. 45) seit dem. 46) vergangen.

Frik steiht¹ mit Dürten wedder Hand in Hand,
 Doch um ehr 'rümmer² spelen³ in den Sand
 Zwei Flakköpp,⁴ Jungs von Liv un Lewen⁵ —
 Wat möt⁶ dat för 'n por Kirls⁷ einz⁸ gewen!
 Un Dürten bögt⁹ sid tau den Lüttsten¹⁰ nedder¹¹
 Un böhrt¹² em up un strift¹³ dat Hor¹⁴ em glatt,
 Rickt¹⁵ in dat blage Og¹⁶ sid fatt
 Un lacht un küht un fickt denn wedder.
 Un Frik, de Döllst,¹⁷ de trawwelt¹⁸ sid in Eunn¹⁹
 Un klaspert²⁰ an sin Vaders Lenn²¹
 Un rekt den einen Arm tau Höcht,²²
 Un fickt em an, as hadd' hei seggt:²³
 „Mi of!²⁴ Mi of! Jck will of haben sitten.²⁵
 Worüm nimmt Mutter blot den Lütten?“
 Un Swartsch, de röppt: „„Kumm, Sehning, kumm!““
 Un halt²⁶ ut ehre Latsch 'ne backte Plumm,²⁷
 Un wist²⁸ em de! „„Rik mal dat Plümning!²⁹
 Kumm herking! leinig, leinig kümning!““³⁰
 Un as hei kümmt, nimmt sei em up den Schot.
 „Dat Gahn,“ seggt Swart, „ward em noch swer,
 Hei 's mit sin Krüz³¹ noch nich tau Schick,
 Hei wackelt noch so hen un her;
 De Lütt,³² dat is en dägter³³ Stüd.“
 Un Dürten bringt den Lütten nah den Ollen,
 Dor friggt hei glif³⁴ de Pip³⁵ tau hollen³⁶
 Un ritt:³⁷ „Wo?“³⁸ seggt oll Swart, „Gott, Du bewohr!
 Wat hett dat Ding för Forsche!³⁹ Jck glöw⁴⁰ noch gor,
 Du rittst de Pip mi 'rute ut de Zähnen!⁴¹
 Dat mag en Kirl noch warden kenen!“
 „„Dat segg ick of,““ seggt Köster Suhr,
 „„Dat segg ick of, Gevatter Swart,
 Er hätt 'ne kanebalische Natur,
 Er hätt mir gestern in 't Gesicht 'rüm klart⁴²
 Un hätt mir in den Bort gezogen,

1) steht. 2) um sie herum. 3) spielen. 4) zwei Flakköpfe. 5) Leib und Leben. 6) muß. 7) ein paar Kerle. 8) einzst. 9) beugt. 10) kleinsten. 11) nieder. 12) hebt. 13) streicht. 14) Haar. 15) guckt. 16) in dem blauen Auge. 17) der Älteste. 18) krabbelt. 19) in's Ende, in die Höhe. 20) klettert. 21) Lende. 22) in die Höhe. 23) gesagt. 24) mich auch. 25) oben sitzen. 26) holt. 27) gebadene Pflaume. 28) weist, zeigt. 29) dim. von Pflaume. 30) das zärtliche, im Kindertone gebrauchte dim. von: komme allein her! 31) Kreuz. 32) der Kleine. 33) tüchtiger. 34) gleich. 35) Weife. 36) halten. 37) reißt. 38) wie. 39) Kraft. 40) glaube. 41) aus den Zähnen. 42) geschmiert, gestrichen.

Mich lief das Wasser piplings¹ aus die Ogen.
 Un Dürten, segg id, darauf thu mich sehn,
 Daß keine Fehler nich geschēhn,
 Man jo nich in de Jugend all verzogen!²
 Un Dürten nimmt den Lütten wedder,
 Un küßt un strakt³ em sine Baden.
 Oll Swarten ward de Kopp dal sacken,⁴
 Hei tickt so irnsthaft vör sic nedder,⁴
 As wenn hei sic 'ne Sat⁵ recht æwerlād',⁶
 Wid⁷ weg mit sin Gedanken wesen deb',⁸
 Un as hei up sic nahsten⁹ richt't,
 Dunn¹⁰ was sin wrampig¹¹ oll Gesicht
 So flor un fründlich¹² antauseihn.
 „Ne, Rōster,“ sād' hei, „ne, dat glōw id nich,
 Unf' Dürten¹³ ward de Rinner¹³ nich verteihn.¹⁴
 Kik Friken an! — Ic heww em slagen,¹⁵
 Un Mutter hett em fast dat Fell astagen,¹⁶
 Un Du heft of Din Mæglichst dahn,¹⁷
 Un doch gung 't mit den Jungen scheif,¹⁸
 Denn, as hei füll¹⁹ up Reisen gahn,
 Dunn was hei man en groten²⁰ Eleif.²¹
 De Reif' — id will dat ingestahn²² —
 De deb' em of tau vel nich nützen.²³
 Ne, Rōster, Dürten mak²⁴ ut Friken
 En Kirl,²⁵ so as hei vör Di steiht,
 Un dat mit luter²⁶ Fründlichkeit.
 Mit gaude Wörd²⁷ un Rüssen, Straken²⁸
 Deb' sei ut em en Kirl irst maken:
 Un — kik em an! — so hett sei 'n tagen,²⁹
 So wüßt sei em mit Leiw³⁰ tau nemen,
 Dat id mi sülwst in minen ollen Dagen
 Fast vör min eigen Kind möt³¹ schāmen. —
 De Reif', dat was en dummes Stüd,
 Doch dörch de Reif' hadd'n wi dat Glüd,
 Dat Friß un Dürten Hochtid hōllen;³²

1) besonders von Flüssigkeiten, die in dünnem Strahl aus einer Röhre (Ripe) laufen. 2) streichelt. 3) sinkt der Kopf nieder. 4) nieder. 5) Sache 6) überlegte. 7) weit. 8) wäre. 9) nachher. 10) da. 11) runzelig. 12) klar und freundlich. 13) Kinder. 14) verziehen. 15) geschlagen. 16) abgezogen. 17) gethan. 18) schief. 19) sollte. 20) groß. 21) ein ungeschliffener Mensch. 22) eingestehen. 23) nützte ihm auch nicht zu viel. 24) machte. 25) Kirl. 26) lauter. 27) guten Worten. 28) Streicheln. 29) gezogen. 30) Liebe. 31) muß. 32) Hochzeit hielten.

D'rüm will'n wi up de Reif' nich schellen,¹
 Wenn of de Lüüd² sid d'ræwer dauhn monfiren.³ —
 Lat⁴ doch dat dæmlich Tafel⁵ reden! —
 Min Ollsch un id, wi lewen nu in Frieden,⁶
 Als wenn wi wedder Brutlüüd' wiren.
 Un, Vadder, dat 's nu keine Frag',
 Du heft nu of vel beter Dag';⁷
 Un dat deb'⁸ Dürten ganz allein prestiren!⁹
 Un, Vadder, Dürten was 't allein!
 Un an den Jung'n, dor kannst Du 't seihn:
 Mit den uns' Herrgott meint dat tru,¹⁰
 Den gimwt hei eine gaude Fru!¹¹

1) schelten. 2) Leute. 3) moquieren. 4) lasse. 5) Gefinde!, Volk. 6) Frieden.
 7) viel bessere Tage. 8) u. 9) bewirkte, von praestara. 10) treu. 11) gute Frau.

Olle Kamellen' I.

Twoi lustige Geschichten.

1) Woans ick tau 'ne Fru kamm.²

Naß de Hochtid³ hett 't en Enn';⁴
Wör de Hochtid mößt du s' wenn'n.⁵

Id was mit de Wil⁶ en ollen Knaw⁷ worden, id was in de Welt 'rümmer schælt⁸ worden, hir hen un dor hen, id hadd minen Kopp⁹ männigmal¹⁰ up en weiken Bæhl¹¹ leggt¹² un männigmal up en Bund Arwtstroh,¹³ æwer as id öller¹⁴ würd, geföll¹⁵ mi dat Arwtstroh lang' nich mihr so gaud¹⁶ as in mine twintiger Johren,¹⁷ denn wer in sin Rinnerjohren girn gele Wörteln ett,¹⁸ versmad't¹⁹ dorüm in sinen Öller²⁰ grad keinen Gauß'braden.²¹ — De Lüß' säden:²² „Frigen“,²³ un id säd: „Bedenken“, un gung²⁴ ün den heiligen Gßstand herümmer, as de Wöß²⁵ üm de Gauß'buch,²⁶ un dacht: „Gewwen müggst²⁷ du woll ein'! 'Rin kümmt²⁸ du dor sacht of!²⁹ æwer wenn du s' bi irst³⁰ upfacht³¹ hest, kümmt du denn³² of wedder 'rute?“³³ — Wenn ick denn æwer wedder an den Gastwirth sinen ewigen Swin- un Hamel-Braden³⁴ dacht, un dat dat in mine Stuw³⁵ utsach,³⁶ as up de leuwe³⁷ Gottesirb'³⁸ vör den irsten³⁹ Schöpfungsdag, un dat mi de ein oll badermentsche Knop⁴⁰ ümmer afret,⁴¹ denn säd id: „Frigen“, un denn säden de dummen Lüß' wedder: „Bedenken.“ So satt⁴² id denn ümmer twischen Bom un Vork;⁴³ un de bedenklichen Johren fungen all an,⁴⁴ mi gris⁴⁵ æwer den Kopp tau wassen,⁴⁶ dunn stah⁴⁷ id mal an 'n Aben⁴⁸ un heww mi 'ne Bip⁴⁹ Tobat ansticht⁵⁰ un sit⁵¹ in 't Weber.⁵²

1) Vgl. Band I. pag. 129. 2) Wie ich zu einer Frau kam. 3) Hochzeit. 4) hat's ein Ende. 5) mußt du sie gewöhnen. 6) mittlerweile. 7) alter Knabe. 8) gespült. 9) Kopf. 10) manchmal. 11) weichen Pfühl. 12) gelegt. 13) Erbsenstroh. 14) älter. 15) gefiel. 16) gut. 17) zwanziger Jahren. 18) gelbe Wurzeln ist. 19) verschmäht. 20) Alter. 21) Gänsebraten. 22) die Leute sagten. 23) freten. 24) ging. 25) wie der Fuchs. 26) Gänsebraten. 27) haben möchtest. 28) kommt. 29) da wohl auch. 30) erst. 31) aufgeladen. 32) dann. 33) wieder heraus. 34) Schweins- und Hammelbraten. 35) Stube. 36) ausfah. 37) lieb. 38) -erde. 39) ersten. 40) Knopf. 41) abriß. 42) saß. 43) zwischen Baum und Rinde, d. h. in einer misslichen Lage. 44) fingen schon an. 45) greiß, grau. 46) wachen. 47) da stehe. 48) Ofen. 49) Pfeife. 50) angesteckt. 51) gucke. 52) in's Wetter.

De Snei¹ fiffelt² so sachten von den Hemen dal,³ buten⁴ is dat so still, kein Wagen is tau hüren,⁵ blot⁶ in de Firm⁷ klingelt en Släden,⁸ un mi ward gor tau einsam tau Maud,⁹ un dortau is 't heilig Christabend. — As id noch so stah un verluren dörch de Ruten¹⁰ kif, tuckt¹¹ min Schaufster¹² Vinsener mit en Handsläden vull Holt¹³ vör sine Dör,¹⁴ wat hei sid in den Stadtholt sammelt hett, un haben¹⁵ up den Släden ligg¹⁶ en gräunen¹⁷ Dannerbusch. „Nu kif den Rader!“ segg¹⁸ id. „Hei sall mi dat anner Por Stäweln¹⁹ maken,²⁰ un hei karjolt²¹ tau Holt! Lickbürn²² hett hei mi all anschauftert, id lai²³ bi den Kirl²⁴ nich länger maken!“ — So stah id denn noch 'ne Wil,²⁵ un dat schuddert²⁶ mi denn dörch de Glider un grufelt mi den Buckel dal, un id segg tau mi: „Natürlich!“ segg²⁷ id. „En Snuppen,²⁸ en dagten²⁹ Snuppen! Un worüm of nich? De Stäweln sünd intwei³⁰ un mit de Wull,³¹ de id Fru Wütow'n gewen heww, stoppt sei ehr eigen Strümp, un min hewwen keinen Bodden.³² All'ns in de Welt geiht³³ natürlich tau.“ — So stah id, bet³⁴ dat düster³⁵ ward, un as id Licht ansticken will, kann id 't Füertüg³⁶ nich finnen,³⁷ un as id 't funnen³⁸ heww, will de Lamp nich brennen: Fru Wütow'n hett den Dach³⁹ nich pußt, un as id 't Ding kümmerlich in den Log⁴⁰ heww, geiht s' mi snubbs vör de Näs⁴¹ ut, Fru Wütow'n hett kein Öl upgaten.⁴² In so 'ne Umständ⁴³ is dat schön, wenn Einer glit⁴⁴ tau Hand is, denn man düchtig utschellen⁴⁵ kann; id hadd ewer Keinen tau Hand, un wat süll id dauhn?⁴⁶ Id k⁴⁷ also wedder ut dat Finster.

Bi de Schaufsterlüd' was dat hell worden, un in de Stuw' was dat en lustig Leben un en Zuchen: ewer seihn künn⁴⁸ id nicks, denn de Gardinen wiren tautredt.⁴⁹ „Nu kif den Schaufster!“ säb id. „Ordentlich Gardinen!“ — Id hadd kein Gardinen, Fru Wütow'n verstunn⁵⁰ sid nich up Gardinen; sei hadd mi in de irse Lid⁵¹ mal weck anbünzelt,⁵² de segen ut as⁵³ „unnen nicks un haben nicks“⁵⁴ un id hadd s' afreten,⁵⁵ as mi de Lüd' frogten,⁵⁶ ob id an min Finster Rinnerhemden drögen let.⁵⁷ Natürlich argert id mi

1) Schnee. 2) vom leisen Herabfallen des Regens und Schnees gebraucht. 3) sauft vom Himmel nieder. 4) draußen. 5) hören. 6) bloß. 7) in der Ferne. 8) Schlitten. 9) zu Rutsche. 10) Fenster Scheiben (Rauten). 11) zieht (rückwärts). 12) Schuster. 13) voll Holz. 14) Thür. 15) oben. 16) liegt. 17) grün. 18) sage. 19) Paar Stiesel. 20) machen. 21) fährt, karrt. 22) Leichdörner. 23) lasse. 24) Kerl. 25) Weise. 26) schaubert. 27) sage. 28) Schnupfen. 29) tüchtig. 30) entzwei. 31) Wolle. 32) Boden. 33) geht. 34) bis. 35) dunkel. 36) Feuerzeug. 37) finden. 38) gefunden. 39) Docht. 40) Zug. 41) Nase. 42) aufgepöffen. 43) Umständen. 44) gleich. 45) ausschelten. 46) sollte ich thun. 47) quackte. 48) sehen konnte. 49) zugezogen. 50) verstand. 51) Zeit. 52) unordentlich angebunden. 53) sahen aus wie. 54) unten nichts und oben nichts. 55) abgerissen. 56) fragten. 57) trocknen ließe.

denn nu æwer den Schaufter: de Kirl maht¹ mi min Ståweln nich un mull lewen,² as en Graf, un id satt in 'n Düstern ahn³ Gardinen un mit en Snuppen in den Lim'.⁴ Id maht mi denn up de Bein' un gah æwer de Strat⁵ un dent: „Låum!⁶ Sallst' den Kirl en dächtigen Jopp maken!“⁸

As id in de Stuw 'rin kamm,⁹ stunn¹⁰ en Dannenbom¹¹ up den Disch, un Lichter brennten doran, un den Schaufter sin Kõrling un sin Kriischæning¹² hadden 'ne Flåut¹³ un 'ne Trumpet un makten Musiik bortau,¹⁴ un dat Fuchen un Kriischen¹⁵ besorgte den Schaufter sin lütt Mariken,¹⁶ de mit de Hänn'¹⁷ nah de Lichter ampelte un mit de Beinen up ehr Mutter ehren Schot¹⁸ 'rüm stangelte, denn sei was noch nich gangbor.¹⁹ De Schaufterfru habb dat Spinnrad bi Sid sett'²⁰ sic 'ne 'reine Schõrt²¹ vörbunnen²² un ehren sünndagschen Dauf²³ umsragen²⁴ un habb en sünndagsch Gesicht upsett'²⁵, lachte de Gõren²⁶ an un wischte lütt Mariken den Mund af, wenn sei mit de Paepernæt²⁶ alltauführ²⁷ bitau fohren ded.²⁸ De Schaufter habb en Eun'²⁹ Planlaken æwer de Werkståd'³⁰ dect, habb sic Lüffel'n³¹ antreckt³² un satt nu mit 'ne lang' Pip an den Aben und tügt sic³³ en Kraus³⁴ Bir.

Na, hir kunn³⁵ doch Keiner mit Schellen³⁶ 'rinne kamen!³⁷ Id säd also blot: „Gu'n Abend“, un habb³⁸ doch mal taufeihn wullt,³⁹ wat de Lust hir woll tau bedüden⁴⁰ habb. Na, nu würd mi denn Allens wist'⁴¹ de Paepernæt un de Appel,⁴² de bunten Bohnenstrån' un de Hahnbuttenkrån',⁴³ de sæben⁴⁴ Semmelpoppen⁴⁵ un de ein Zuckerpopp, de ganz baben in den Dannenbom hung.⁴⁶ „Id angrepst' Wöhr,⁴⁷ säd de Schaufter, „drei Johr herwen wi sei nu glücklich dörchbröcht,⁴⁸ het⁴⁹ up den Swanz von den Husoren sin Bird,⁵⁰ den hett Kriischæning mal asbeten,⁵¹ as Mutter mal nich recht Obacht gaww.⁵² — Je, Di mein id,⁵³ sett'⁵⁴ hei hentau un drauht⁵⁴ den Jungen mit den Finger. — „Id will man nich von em weggahn mit min Arbeit,“ säd id tau mi, un mi was

1) machte. 2) wollte leben. 3) ohne. 4) im Leibe. 5) gehe über die Straße. 6) warte. 7) sollst. 8) Jopp machen. 9) kam. 10) stand. 11) Tannenbaum. 12) dim. und Koseform von Karl und Christin. 13) Flöte. 14) dazu. 15) Kriischen. 16) kleines Mariechen. 17) Händen. 18) Schos. 19) gangbar, d. h. im Stande, zu gehen. 20) bei Seite gesetzt. 21) Schürze. 22) vorgebunden. 23) sonntägliches Tuch. 24) umgeschlagen. 25) Kinder. 26) Pfeffernüsse. 27) allzusehr. 28) beizu, vorbei fuhr. 29) Ende. 30) Werkstatt. 31) Pantoffeln. 32) angezogen. 33) zeugte, spendirte sich. 34) Krug. 35) konnte. 36) Schellen. 37) kommen. 38) hätte. 39) zusehen wollen. 40) bedeuten. 41) gewiesen, gezeigt. 42) Äpfel. 43) Kränze von Bohnen und Hagebutten. 44) sieben. 45) -puppen. 46) hing. 47) ist leicht angegriffene, stark begehrte Waare. 48) durchgebracht. 49) bis. 50) Pferd. 51) abgebissen. 52) gab. 53) setzte. 54) drohete.

ganz verdräglich tau Maud, obschonst id de niderträchtigsten Koppweihdag¹ hadd. Doch as Schauster Linsener mi dat Haupt- un Tafelstück wisen un utdüben ded² — 't was Adam un Eva, vör den Sündenfall, schön in Stutendeig utfneb³ un mit Eier und Saffran gel anmal⁴ — un as de beiden lütten Linseners sid rechts un links von un⁵ ihrwürdigen Stammöllern⁶ henstellten un tau tuten⁶ un trumpeten anfangen, dunn würd mi doch grad so tau Maud, as wenn oll Rad'maker⁷ Langglas mi mit finen stumpen⁸ Frittbohrer⁹ immer pianoforte — pianoforte — in den Kopp 'rin bohren ded, dat dat pipt un gnirrt,¹⁰ un mi dorbi frog, ob dat nich schön gung?¹¹ — De Schauster mügg¹² mi anseihn, dat id mi 'ne Krankheit vermauden was,¹³ denn as mi fin beiden lütten Eherubim richtig ut sin Paradis 'rute trumpet't hadden, gung hei mit mi 'ræwer un wull mi Licht anmaken un frog, wo id de Schwefelsticken¹⁴ hadd? — „Herwen dauh id¹⁵ Allens,“ säd id, „æwer blot un⁵ Herrgott un Fru Bütow'n weit,¹⁶ wo 't tau finnen is.“ — De Schauster hülp¹⁷ mi nu ut de Stäweln un säd: „Natte Fräut!¹⁸ Un id herw Sei de annern Stäweln nich farig¹⁹ maht!“ hülp mi tau Bedd un säd: „Läuwen S' man,²⁰ min Fru sall 'ræwer kamen²¹ un sall Sei Thee laten.“²² — Dat geschach²³ denn of; æwer²⁴ wat in de negsten virteihn Dag²⁵ mit mi vörgahn²⁶ is, dorvon weit id nich vel tau vertellen.²⁷

Id lag²⁸ in en sweren Drom.²⁹ Mi was, as wenn min ganze Stuw' vull Dannenböm brennen un lüchten ded,³⁰ un an jeden hung 'ne wunderschöne Semmelstump mit Adam un Eva un dat ganze Paradis, un wenn id dorup losgung un de Hand dor-nah utreckt,³¹ denn hadd id en intweiigen³² Stäwel in de Hand un en Strump ahn Bodden,³³ un Krischæning un Körtling stunden twischen³⁴ mi un de Heilchrist³⁵-Bescherung un slaut'ten un tut'ten, dat mi dat dörch den Kopp flirren un gnirren ded, un de dusend³⁶ Lichter danzten vör mine Ogen,³⁷ un wenn id denn rep:³⁸ „Lat't³⁹ mi doch! Lat't mi doch! Id will jo of wedder bi Jugen Väder⁴⁰ maken laten!“ un recht de Hand wedder nah de schöne Semmel-

1) Kopfschmerzen. 2) wies und ausdeutete. 3) in Semmelteig ausgefnetet. 4) gelb angemalt. 5) -eltern. 6) blasen. 7) der alte Rademacher. 8) stumpf. 9) kleiner Handbohrer. 10) pfiß und knirschte. 11) ginge. 12) mochte. 13) vermuthen war. 14) Schwefelholz. 15) ich habe. 16) weiß. 17) half. 18) nasse Fiße. 19) fertig. 20) warten Sie nur. 21) soll herüber kommen. 22) kochen. 23) geschah. 24) aber. 25) nächsten 14 Tagen. 26) vorgegangen. 27) erzählen. 28) lag. 29) Traum. 30) leuchtete. 31) ausreckte. 32) zerrissenen. 33) ohne Boden (Sohle). 34) standen zwischen. 35) Weihnachts-. 36) tausend. 37) Augen. 38) dann rief. 39) laßt. 40) bei Eurem Vater.

popp ut, denn bremen¹ sei mi wedder taurügg² un trumpel'ten mi in de Uhren.³

Stäwelmaken,⁴ Stäwelmaken!
 Hett sid wat tau Stäwelmaken!
 Hör so 'n ollen Junggefallen
 Sall kein Wihnachtslust mihr gellen.⁵

Denn fung⁶ de olle rothglasürte Pott⁷, de 'tens' minen Kopp⁸ stunn, æwer sin ganzes, breides,⁹ blankes Gesicht an tau lachen, un de ganze Stum' lep¹⁰ vull intweilige Stäweln, de steken¹¹ all de Lung'¹² ut, un Schauster Linsener grep¹³ sei sid, einen nah den annern, un treckt¹⁴ sei all up en Band un hung sei mi an 't Finster stats¹⁵ Gardinen. — Tens' minen Fäuten¹⁶ dor sagten¹⁷ Twei¹⁸ ümmer ümschichtig Holt,¹⁹ de Ein', dei sagte ümmer ganz fines²⁰ Koffeholt, un de Anner arbeit't in eiken Knäst²¹ herüm, un wenn dat Koffeholt sagt²² würd, denn danzte Fru Bütow'n ehr Nachtmütz vör minen Dgen ümmer up un dal²³ — up un dal, un wenn in eiken Knäst arbeit't würd, denn was 't mi vör de Dgen, as stünn²⁴ 'ne grote, schöne Frd'beer²⁵ in en gräunen²⁶ Holt,²⁷ un wenn id nipper tausach,²⁸ denn was 't minen Unfel²⁹ Matthies sin robe Näs',³⁰ de kes³¹ ut minen gräunen Fautsack³² herut.

Na, einmal 's Nachtens, as wedder stark in de eiken Knäst wirkt³³ würd, dunn würd mi so tau Maud, as kem³⁴ id ut den Düstern³⁵ in 't Helle, id grep üm mi, wo id wir;³⁶ id lagg in 't Bedd, de Nachtlamp brennte düster, un in den Lehnstau³⁷ mit de groten³⁸ Pulfsterbaden lagg min Unfel Matthies würllich bet³⁹ unner de Näs' in minen gräunen Fautsack un snorkte⁴⁰ ganz fürchterlich. — „Unfel Matthies,“ rep id. — Frst hört⁴¹ hei nich, doch up de Lezt vermüntert⁴² hei sid un rew⁴³ sid de Dgen. „Unfel Matthies,“ frog id, „wo is Schauster Linsener?“ — „„Jung,““ säd min Unfel — denn hei nennt mi noch ümmer Jung', ungefihr mit eben so vel Recht, as oll Rahwer⁴⁴ Hamann ümmer noch sin twei-untwintigjöbrig⁴⁵ Börbipird⁴⁶ „dat Fahlen“⁴⁷ nennt — „„Jung', fangst Du mi all wedder⁴⁸ an? Wat heft Du mit Schauster Linsenern? De Mann, de deiht Di nicks.““ — „Unfel,“ säd id, as

1) trieben. 2) zurück. 3) Ohren. 4) Stiefelmachen. 5) gelten. 6) dann fing. 7) Topf. 8) oberhalb meines Kopfes, am Kopfende. 9) breites. 10) tief. 11) stecken. 12) Junge. 13) griff. 14) zog. 15) statt. 16) zu meinen Füßen, am Fußende. 17) da sagten. 18) zwei. 19) Holz. 20) feines. 21) in eichenen Knorren. 22) gesagt. 23) auf und nieder. 24) stände. 25) Erdbeere. 26) grün. 27) Holz, Gehölz. 28) genauer zufah. 29) meines Unfels. 30) rothe Nase. 31) guckte. 32) Fautsack. 33) gewirrt, gearbeitet. 34) käme. 35) aus dem Dunkel. 36) wäre. 37) -stuhl. 38) groß. 39) bis. 40) schnarchte. 41) erst hörte. 42) zuletzt ermunterte. 43) rieb. 44) wie der alte Nachbar. 45) 22jährig. 46) Borbet-, Handpferd. 47) Fohlen, Füllen. 48) schon wieder.

bei sîd wedder schön taurecht lād,¹ um dat Sag'geschâft wider² tau besorgen, „is dat wohr,³ oder hett mi dat drömt,⁴ herowen mi ollen Junggesellen keinen Deil⁵ an de Dannenböm?“ — „„Dummen Snack!““⁶ sâd Unfel Matthies. „„Ligg⁷ still!““ — „Jâ bün woll sîhr krank west?“ frog id. — „„Dat weis⁸ Gott,““ sâd min Unfel un krop⁹ ut den Fautsack un namm¹⁰ dat Licht un lücht'¹¹ mi in de Ogen. „„Awer würllich, würllich! Jâ glöw¹² Du büst dor mit dôrch, denn Din Utseihn,¹³ min lütt Jünging,““¹⁴ — un dorbi strakt¹⁵ hei mi — „„is ganz anners worden. Kannst Du denn nu würllich seihn, dat id Din Unfel Matthies bün, un dat bit min Râf' is un fein Frd'beer? Un willst Du dat Frd'beeren-plüden nu nahgradens¹⁶ sin laten?¹⁷ Denn Du büst mi vergangen Nacht tweimal¹⁸ efllich in dat Gesicht 'rinne sohrt,¹⁹ as id en beten²⁰ indrus'²¹ was.““ — Jâ versprok,²² mi nu beten²³ tau schiden, denn id wir nu wedder vernünstig.

Un so was 't denn nu of; de Krankheit was tau Enn',²⁴ æwer min Roth gung nu irst an. Jâ was so mör²⁵ un so ledweit,²⁶ dat id mi nich rögen²⁷ kunn, un wenn id de Ogen mal upsflog,²⁸ denn stunn Fru Bütow'n vör mi un hadd den rothglasürten Bott in de ein Hand un den Lipel²⁹ in de anner, un faudert³⁰ un proppt³¹ mi mit 'ne Krankensupp, dei was so stif³² as Bantbinner-Klister³³ un smeckt of so, un sâd denn: „Eten S'!³⁴ Eten S' doch! — Wenn Sei nich eten, warden Sei nich wedder beten.“ Un bi all dese Qual maht dat oll gaudmäudige³⁵ Gestell tau ehren Klisterpott noch so 'n mitleidig Gesicht, dat id æwerhapfen müßt, id müggt willen³⁶ oder nich.

Jeder Ding hett en Enn', un 'ne Wust³⁷ hett ehre twei. Jâ kamm 'rut ut dat Bedd un satt denn Stunn'n³⁸ lang mit minen Unfel Matthies tausam³⁹ un vertellt⁴⁰ mi wat mit em. „Unfel“, sâd id mal, denn mi lagg de Drom von de Dannenböm un de ollen Junggesellen noch in den Kopp, „Unfel, wi hadden eigentlich Weid' frigen müßt.“ — „„Dummen Snack!““ sâd min Unfel, „„meinst Du, id hadd as östreichsche Wachtmeister von Anno drütteihn⁴¹ in Kaiserlich-Königlichen Staaten 'ne lütte ungersche Husarentucht⁴² an-

1) zurecht legte. 2) weiter. 3) wahr. 4) geträumt. 5) Theil. 6) Schnack. 7) Hege. 8) weiß. 9) froch. 10) nahm. 11) leuchtete. 12) glaube. 13) Aussehen. 14) Koseform von Zunge. 15) streichelte. 16) nachgerade. 17) sein lassen. 18) zweimal. 19) gefahren. 20) bischen. 21) eingebrufelt. 22) versprach. 23) besser. 24) zu Ende. 25) mürbe. 26) hinafällig (gliederwetch). 27) regen, rühren. 28) aufschlug. 29) Löffel. 30) futterte. 31) ppropfte. 32) steif. 33) wie Buchbinder-Klister. 34) essen Sie. 35) gutmüthig. 36) mochte wollen. 37) Wurst. 38) Stunden. 39) zusammen. 40) erzählte. 41) dreizehn. 42) Husarentucht.

leggen fällt?"¹ — „Dat nich," segg id, „id red of eigentlich man von mi. Süß² mal, id denk so, wenn id 'ne Fru habb — dat heit³ 'ne ordentliche Fru un 'ne gaude⁴ Fru un 'ne — un 'ne lütte nette Fru, un Du treckst⁵ denn tau uns" — „Un süß⁶ denn Rinner wöhren?⁷ Dank vel⁸ mal!"⁹ säb min Unkel Matthies. — „So is dat nich meint," segg id. „Aewer frigen dauh id, denn Fru Bütow'n ehre Pleg¹⁰ in de letzte Krankheit" — „Mi dücht,"¹¹ söll¹² hei mi in 't Wurt,¹³ „Du büst gaud naug¹⁴ plegt.¹⁵ Id süßst¹⁶" — „Jh, red so nich," segg id, „Du heft Din Mäglichst dahn;¹⁷ æwer 'ne Fru . . ." — „Na, büst Du denn all eine Gewisse up de Spur?"¹⁸ frögg¹⁹ min Unkel. — „Weiten dauh²⁰ id ein'," segg id. — „Na, will sei Di denn of?"²¹ frögg²² hei. — „Dat weit id noch nich," segg id. — „Jz woll so 'ne rechte staatsche?"²³ frögg²⁴ hei un plinkt²⁵ mit dat ein Dg. — „Dat nich," segg id. — „Denn is sei woll all lang' ut de soldatenpflichtigen Jöhren?"²⁶ frögg²⁷ hei wider²⁸ un plinkt wedder.²⁹ — „Of dat nich," segg id. „Aewer Du kannst sei Di jo mal anseihn — id kann leidergotts nich mit — sei geiht alle Nahmiddag buten den Dur³⁰ nah de Mæh³¹ hentau³² spaziren, so twischen dreien un viren,³³ un verfehlen kannst Du sei nich, denn sei is de hübschste von Allen, de dor gahn." — „Natürlich!"³⁴ seggt min Unkel. — „Un hett 'ne Troddel an den Mantel un en lütten Jungen an de Hand," sett' id hentau. — „Frigst³⁵ Du dat Kind mit?"³⁶ frögg³⁷ min Unkel. — „Wat söllt Di in?"³⁸ sohr id in Enn'.³⁹ „Dat is ehr Ewesterkind." — „Gott bewohr uns!"⁴⁰ seggt min Unkel. „Jwer⁴¹ Di doch nich! Wat weit id dorvon? För minentwegen kann sei jo 'ne Wittfru⁴² sin. Na, anseihn will id sei mi denn doch!"⁴³ — Un dormit geiht hei.

Des Nahmiddags so hentan fiwen⁴⁴ kümmt hei wedder, bött⁴⁵ sid 'ne Bip an, sett' id dal un seggt gor nidz. Dit argert mi jo denn natürlich, un id segg of nidz. Wi rofen⁴⁶ denn nu Beid' as de Backabens;⁴⁷ æwer id was denn doch tau niglich,⁴⁸ stunn up⁴⁹ stellt mi so, dat hei mi mit sin oll plinkeriges⁵⁰ Gesicht nich in de Dgen kifen⁵¹ kunn, un frog: „Büst Du buten den Dur weft?" — „Dat bün id,"⁵² seggt hei. — „Na?" frag id. —

1) anlegen sollen. 2) fleh. 3) heißt. 4) gut. 5) ziehst. 6) sollte. 7) warten. 8) viel. 9) Pflege. 10) dücht. 11) fiel. 12) Wort. 13) genug. 14) gepflegt. 15) selbst. 16) Dein Möglichstes gethan. 17) fragt. 18) wissen thue, d. h. ich weiß. 19) stattlich. 20) blinzelt. 21) weiter. 22) wieder. 23) draußen vor dem Thor. 24) Mühle. 25) hinzu. 26) zwischen drei und vier. 27) freiest. 28) fällt Dir ein. 29) fahre ich auf. 30) ereifere. 31) Wittfrau, Wittwe. 32) hinzu, gegen 5 Uhr. 33) heizt, brennt — an. 34) rauchen. 35) wie die Backöfen. 36) neugierig. 37) stand auf. 38) blinzeln. 39) gucken.

„Ja,“ seggt hei. — „Hest Du sei seihn?“¹ frag id. — „Geww sei seihn,“ seggt hei, „un heww of mit ehr redt.“² — „Blagt Di de Rukuf?“³ segg id un dreih mi um.³ „Wat hest Du mit ehr tau reden? Ic sülmst heww jo noch nich mal mit ehr redt.“ — „Dorüm⁴ grad!“ seggt hei. „Denn Einer von uns möt⁵ jo doch anfangen, un id ward doch woll mit minen Schwesterjæhn sine Brut⁶ reden lænen?“⁷ — „So wid⁷ sünd wi noch lang' nich,“ segg id. — „Wat nich is, kann jo doch noch warden,“ seggt hei, un sett't sic in den ollen Lehnstaul bet taurügg⁸ un streckt de Bein' nah vörwarts, as „sühst mi woll.“ „Ic will Di 't vertellen,“ seggt hei: „As id so den Weg entlang gung, kamm sei achter⁹ mi, un id stellt mi hen un kef¹⁰ sei an, denn sei hadd en lütten Jungen an de Hand; de Troddel kunn id nich seihn, wil dat¹¹ de ehr den Buckel dal hung.“¹² — „Ic kann 't mi denken,“ säd id, „Du hest sei woll snurrig anseihn?“ — „Wenn id wat anseihn will, denn rit¹³ id de Dgen up,“ seggt min Unkel, „un dat ded¹⁴ id, un sei slog¹⁵ ehr Dgen so dal — mit so en Tog,¹⁶ as wenn sei des Abends ehr Gardinen an de Beddstäb¹⁷ tausamen trecken wull,¹⁸ un as sei vörbi¹⁹ was, sach²⁰ id of de Troddel.“²⁰ — „Du magst sei schön anfeken²¹ hewwen,“ segg id. — „Dat heww id, æwer dat dick Einn²² kümmt nah.“²³ — „Na, hett sei Di denn gefallen?“ frog id. — „Ih ja! Sei hett mihrere Dugenden²⁴ an sic, de mi woll passen: irstens hett sei sic nich vel um den Kopp rümtüdert,²⁵ un tweitens segt sei mit ehr Kleder²⁶ de Strat²⁷ nich af, un dat sünd en por²⁸ Dugenden, min Sæhn, de führen mihr in den Munn²⁹ as Einer gewöhnlich denkt, denn de so vel up den Kopp hewwen, hewwen meistendeils nich recht wat dorin, un de mit de langen Kleder hewwen All schein³⁰ Bein', oder, wat noch flimmer is, ehr Fauttüg³¹ is nich up den Schid.³² Min Sæhn, bi Frugen slüd³³ un bi Bird³⁴ möst Du ümmer taurisf³⁵ nah de Beinen liden; is dat Gangwart³⁶ adrett,³⁷ is de Beinfaß in Ordnung, un is dat Fautgeschirr³⁸ proper, denn kannst Du up Flit,³⁹ up Ordnung un Rendlichkeit⁴⁰ reken.“⁴¹ — „Also Du meinst . . .?“ frog id. — „Ic mein gor niks,“ föll hei

1) gesehen. 2) geredet. 3) drehe mich um. 4) darum. 5) muß. 6) Schwester-
sohnes Braut. 7) weit. 8) hinter. 9) guckte. 10) weil. 11) weil.
12) nieder hing. 13) reiße. 14) that. 15) schlug. 16) Zug. 17) Bettstelle.
18) zusammen ziehen wollte. 19) vorbeist. 20) sah. 21) angequack. 22) das dicke
Ende, die Hauptfische. 23) kommt nach. 24) mehrere Tugenden. 25) herumge-
bunden. 26) Kleibern. 27) Straße. 28) paar. 29) im Munde. 30) schleife.
31) Fußzeug. 32) in Ordnung. 33) Frauenleuten. 34) Pferden. 35) zuerst
36) Gangwerk. 37) ordentlich. 38) Fußzeug. 39) Fleiß. 40) Reinlichkeit.
41) rechnen.

mi in de Ned'. „Dat¹ mi irst vertellen, wat mi wider passirt is. As sei nu so vör mi up nah de Mæhl hentau gung, un id achter ehr, dunn müßt id würklich tau mi seggen: „Wohrhaftig! Du spelst en schönen Zwickel!² Du dreihst woll en beten³ mit den Kopp; æwer dat schadt nich! Denn worüm fall sei nich mit den Kopp dreihn, dorför⁴ is sei jo en Frugezstimmer;⁵ æwer — denk id so bi mi — de Ned'! Dat is de Hauptsak! Du fallst mit ehr en unschüllig Gesprä⁶ anspinnen!“ As sei also wedder taurügg⁷ kümmt, stell id mi mit den Rüggen gegen en Bom⁸ un dauh⁹ so, as wenn id mi min Pipengechirr¹⁰ in 'n Gang bringen will, un as sei nu so 'n Schritterer sim¹¹ von mi is, dunn tred¹² id Stahl un Stein ut de Läsch un rit¹³ bi de Gelegenheit för en Valer¹⁴ lütt¹⁵ Geld mit 'rute — Jung', markt¹⁶ Du! Allens mit Willen! dat de Zweigröschestücken so æwer den froren¹⁷ Fauttig¹⁸ 'ræwer klapperten. Nu bücht id mi dal¹⁹ un püst²⁰ gefährlich dorbi, as würd mi dat Upsammeln hellschen sur,²¹ un as sei dit sach,²² säd sei richtig tau den lütten Jungen, hei süll mi sammeln helpen,²³ un sei sammelt of mit — un dat wull id man.²⁴ Id bedankt mi denn, un wi kemen²⁵ in 'ne Unnerhollung²⁶ un gungen tausamen bet an 't Dur.“ — „Wat redt Zi denn?“ frog id. — „Oh, nids von Bedüden.²⁷ Id säd, id wir Din Unfel, un ob sei Di nich kennen ded,²⁸ Du lepst²⁹ hir of ümmer up un dal;³⁰ dunn säd sei, sei hadd nich dat ‚Vergnügen‘ — ‚Vergnügen‘ säd sei —; dunn frog id, ob sei nich en jungen Minschen hir hadd gahn seihn mit en gelgrisen³¹ Haut³² un en gel-grisen Newertrecker³³ un gel-grise Hosen un gel-grise Hor?³⁴ — Ne, säd sei; en öllerhasten³⁵ Herrn in so 'ne Kledash³⁶ hadd sei woll seihn. Na, säd id, de öllerhaste Herr wir de jung' Minsch, von den id redt hadd, dat wirst Du. — Dunn sprung³⁷ dat oll lütt Jüngschen so an ehr tau Höcht³⁸ un säd: „Tante, das ist der Herr, von dem Du immer sagst, er säh' aus wie eine Reihensammel, die in Milchtaffee getaucht ist.“ — Dunn würd sei süerroth³⁹ un id müßt lud'half⁴⁰ lachen un säd: „Ja, dat wirst Du.““

Id würd nu of süerroth, denn dei Enack⁴¹ müßt mi jo doch

1) lasse. 2) spielt einen schönen Zwickel, d. h. flehst niedlich aus. 3) drehest wohl ein Wischen. 4) dafür. 5) Frauenzimmer. 6) unschuldiges Gespräch. 7) zurück. 8) Baum. 9) thue. 10) Pfeisengechirr. 11) etwa 5 Schritt. 12) da ziehe. 13) reise. 14) Thaler. 15) klein. 16) merkst. 17) gefroren. 18) Substanzig. 19) nieder. 20) pustete, keuchte. 21) höllisch, sehr sauer. 22) dies sah. 23) helfen. 24) wollte ich nur. 25) kamen. 26) Unterhaltung. 27) Bedeutung. 28) seinte. 29) steift. 30) auf und nieder. 31) gelbgrau. 32) Hut. 33) Ueberzieher. 34) Haare. 35) ältlich. 36) Kleidung. 37) sprang. 38) in die Höhe. 39) feuerroth. 40) laut, aus vollem Halse. 41) Schnack.

sühr argern, un segg tau minen Unfel: „Wenn Du wider nicks habbst mullt, as Din Schwesterkind lächerlich vör de Lüß¹ mafen, denn habbst of leiw²er tau Hus bliwen³ künnt.“ — „„Dat habbd id,““ seggt hei, „„æwer id wull noch wider wat; id wull girn weiten,⁴ ob sei Di woll nem?““ — „„Leiw²er Gott!““ segg id, „„Du heft doch nich fragt?““ — „„Jung,““ seggt min Unfel un roft, as wenn en lütt Mann bacht,⁵ „„wenn id 'ne Sak⁶ in de Hand nem, denn gründlich! — aber fein! — Id frog ehr also, ob sei woll wüßt, wat Du wirft?““ — „„Ne,““ säd sei, „„Du wirft villicht en Docter?““ — „„Bewohr uns!““ segg id, „„wo kem' hei dortau?““ — „„En Ufat?““ — „„Of dat nich.““ — „„Na, dit un dat?““ Un sei rödd⁷ nu 'rümmer bet nah en Rath⁸ 'rup un bet nah 'n Barbierer⁹ 'runne; id schüddelt æwer immer mit den Kopp un säd taulegt: dat raden¹⁰ Sei doch nich! Hei is höchstens gor nicks. — Dat schint¹¹ ehr denn allerdings en beten wenig, un sei meint denn: Du würdft denn also woll von Din Geld lewen. — „„Ja,““ säd id, „„in ein Ort¹² habbd sei Recht; tau dit Geschäft habbdst Du von Jugend up de meiste Lust hatt, æwer dat Du dorbi¹³ 'ne Anstellung fregen¹⁴ habbdst, künnt id grad nich seggen. Du wirft nu up en annern Stand versollen.““ — „„Up wat för einen?““ frog sei. — „„Up den Estand,““ säd id un frog tauglit,¹⁵ wat sei dortau meinen deb. Börher habbd id æwer all tau mi seggt: ward sei bi dese Frag' blaß, denn¹⁶ mag sei em nich liden;¹⁷ ward sei roth, denn nimmt sei em. — Sei würd denn nu richtig æwer un æwer¹⁸ roth un büdft sic dal¹⁹ un büngzelt²⁰ an den lütten Jungen sinen Haut²¹ herümmer, un as sei wedder tau Höchten²² kamm, dunn sek²³ sei mi so von haben dal²⁴ an, maft mit 'ne halwe Wennung²⁵ 'ne Ort²⁶ von Knicks, un weg was sei! Un de Frag', de id, för min Person, ehr noch vörleggen wull,²⁷ kamm gor nich tau Brett.““²⁸ — „„Dat ward of 'ne schöne Frag' weft sin!““ segg id un bit²⁹ vör Arger en Knop³⁰ von de Pipenspiß. — „„Oh ne!““ seggt min Unfel, „„id wull ehr blot³¹ fragen, ob sei gaud Fisch kafen³² künnt, denn³³ wull id tau Zug treden,““³⁴ un dorbi sach de olle Burß³⁵ so ut, so wichtig un irsthaft,³⁶ as

1) Leuten. 2) Heßer. 3) zu Haus bleiben. 4) gerne wissen. 5) sprüch-wörtlich, d. h. raucht, stark dampfend, wie der mit Buchholz geheizte Backofen der kleinen Leute. 6) Sache. 7) wie käme er dazu. 8) Advocat. 9) rieth. 10) rathen. 11) schten. 12) Art. 13) dabel. 14) gefriegt. 15) zugleich. 16) dann. 17) leiden. 18) über und über. 19) nteber. 20) nestelte, knüpfte. 21) Sut. 22) wieder in die Höhe. 23) gukte. 24) oben herab. 25) halben Wendung. 26) Art. 27) vorlegen wollte. 28) d. h. zu Stande. 29) beiße. 30) Knopf. 31) bloß. 32) tochen. 33) dann. 34) zu Euch ziehen. 35) Burche. 36) ernsthaft.

güng min Frigeri¹ em mihr an, as mi sülvst. Doch dit süll noch en ganz Weil² narscher³ kamen.

In de negsten Dagen,⁴ as ick all so 'n beten utstümpern⁵ kunn, gah ick nich abichtlich nich nah de Mähl hentau, denn mi was dat schanirlich,⁶ ehr vör de Dgen tau kamen. „Sallst en beten up den Sec tau Ji⁷ gahn,“ dent ick, „un dat Schritschaulopen⁸ un Slädenführen⁹ anseihn.“ — Dat dauh ick denn nu ok, un as ick an de Vaud¹⁰ heran kamm, wo Bir un Bramwin¹¹ un Punsch un Grogg verköfft¹² ward, gah ick dor en beten 'ran un seih denn grad, wo¹³ min Untel Matthies en Achtgröschentück up den Disch legt up för vir Gröschen Kaufen¹⁴ un för vir Gröschen Punsch söddert.¹⁵ Na, dit söllt¹⁶ mi denn nu sihr up, denn hei drünt lewer¹⁷ en Glas Grogg, as Punsch, un Kaufen namm hei gor nich in de Mund. „Na, wat dit woll heit?“¹⁸ dent ick, „hei will woll Kinner¹⁹ tractiren.“ — Awer ne! Ahn²⁰ dat hei mi gewohr würd, gung hei mit sinen Barg²¹ Kaufen un sin Glas vull Punsch up en Släden los, wo 'ne Dam' mit en grünen Sleuer²² insatt,²³ un bögt²⁴ sid mit dat Liv²⁵ vörn un achter æwer,²⁶ as wull hei sid dat Krüz²⁷ verrenken, un kragt mit de Wein' so snatsch²⁸ up dat Is²⁹ herümmer, dat ick dent, de oll Mann verliert de Blansirung,³⁰ un dat ick all up em lospringen un em unner de Arm gripen³¹ will; dunn sleiht³² de Dam' den Sleuer taurügg,³³ un wat seih ick? — Minen leiven Schaz un minen säuten Dgen-trost!³⁴ Un tau Maud³⁵ würd mi, as hadd mi Einer rechts un links en por Mulschellen³⁶ gewen.³⁷ — „Dat weit³⁸ de Rufut,“ segg ick, „de Oll³⁹ verdarvt⁴⁰ mi de ganze Frigeratschon⁴¹ bet in de grawe Grund!“⁴² un gah so arg,⁴³ as Einer warden kann, nah Hus.

Dor satt ick nu in 'n Düstern un grunf' mi inwendig,⁴⁴ dunn geht de Dör⁴⁵ up, un min Untel kümmt 'rin. „Gu'n Abend!“ seggt hei. „Wat sittst Du hir in 'n Düstern? Mat⁴⁶ Licht an!“ — Dit is dat einzigste Mal in minen Lewen west, dat ick minen Mutter-Brauder⁴⁷ nich de Dagstid baden heww;⁴⁸ ick stunn æwerst⁴⁹

1) Freieret, Verheirathung. 2) Theil. 3) närrischer. 4) nächsten Tagen. 5) stümpferhaft ausgehen. 6) genannt. 7) zu Eise. 8) Schlittschuhlaufen. 9) Schlittensfahren. 10) Bude. 11) Branntwein. 12) verkauft. 13) wie. 14) Kuchen. 15) fordert. 16) fällt. 17) trank Heber. 18) heißt. 19) Kinder. 20) ohne. 21) Berg. 22) grünem Schleier. 23) d'rin saß. 24) beugte. 25) Leib. 26) vor- und hintenüber. 27) Kreuz. 28) sonderbar, possirlich. 29) Eis. 30) Balance. 31) greifen. 32) schlägt. 33) zurück. 34) süßen Augentrost. 35) zu Muth. 36) Maulschellen. 37) gegeben. 38) weiß. 39) der Alte. 40) verdirbt. 41) Freieret. 42) bis in den groben Grund, d. h. gründlich. 43) ärgerlich. 44) gräme argere nich im Stillen. 45) Thür. 46) mache. 47) Bruder. 48) die Tageszeit geboten, d. h. begrüßt habe. 49) aber.

up un maht Licht an, un sach so fur ut,¹ as en solten Hiring,² de virteihn Dag' in Giffig leggt³ is. — „Wat fehlt Di?“ fröggt hei. — „„Nicks!““ segg ick fortweg,⁴ dacht awer: 't is din Mutter-Brauder! un sett't hentau:⁵ „„Jck bün nich up den Schid!““⁶ — „Jck fibr,“ jäd hei un dorbi sach hei so lüftig⁷ ut, as en ollen Gjel, de virteihn Dag' bi schiren⁸ Hawer⁹ in 'n Stall stahn¹⁰ hett. „Heww wedder mit ehr redt,“ seggt hei. — „„Minentwegen,““ segg ick. — „Wo¹¹ sall ick dat verstahn?“ fröggt hei un sett't en irusthaft Gesicht up. — „„Jck bün mit den Drom¹² dörch,““ segg ick. — „Du willst nich?“ fröggt hei un leggt sin beiden Arm up de Lehn von den Lehnstaul un fickt¹³ mit de Näf' d'ræwer weg, scharp¹⁴ mi in 't Gesicht, „ick heww de Saft infädelt so fin,¹⁵ so fin! dat dat en Hund jammern künn, wenn dor nicks ut würd, un nu willst Du nich?“ — „„Ne,““ segg ick, „„Unfel, ick will nich. Meinst Du, ick sall Di den Rohm¹⁶ affüllen laten un mi mit de sure Melk¹⁷ begnügen?“¹⁸ Denn doræwer sünd sei sid All einig — fit hir! Amalie Schoppe, geborene Weise, un Elise von Hohenhausen, geborene von Ochs, un all de Annern, de awer dit Verhältniß schreien¹⁹ hewwen — dat Schönste bi de Frigeri is de Verfahr²⁰ von Brutlüd' vör de Hochtid, un den Verfahr rittst²¹ Du an Di, un ick sall taufeihn, wo Du min Brut mit Punsch un Raufen traktirst?““ — Min Unfel nimmt de geborene Weise, un de geborene von Ochs, un smitt²² sei in de Sophaect, un stellt sid vör mi hen un seggt: „Jck frag Di tau 'm Lekten, willst Du dat Mäten²³ frigen oder nich?“ — „„Ne,““ segg ick. — „Na,“ seggt hei un kof mi lang' an mit so 'n fierlich²⁴ Gesicht, as hadd hei eben sin Testament maht un wull nu noch sinen Namen unnerschriwen,²⁵ „na, dat Mäten sall dörch mi nich in Schaden kamen, denn frig ick sei,“ un dormit gung hei stolz ut de Dör.

Na, dit was denn nu mal en Stück! — In de Jrst²⁶ stunn ick ganz verdukt, dunn smet²⁷ ick mi in de Sophaect up de geborene Weise un lacht lud up.²⁸ — Min Unfel, de gaud twintig Johr²⁹ öller³⁰ was, as ick, trugte³¹ sid en Stück tau, wotau mi in minen Johren de Kurajch³² all utgung!³³ Jck wull nu lustig wider³⁴ lachen, freg 't³⁵ awer nich mihr taurecht, denn ick hadd kein unbekümmert Hart,³⁶ un wenn ick dat Gesicht of breid naug³⁷ vertrecken

1) sah so sauer aus. 2) wie ein gefalzener Hering. 3) gelegt. 4) kurzweg. 5) setzte hinzu. 6) d. h. nicht wohl. 7) munter, schelmisch. 8) schter, rein. 9) Hafer. 10) gestanden. 11) wie. 12) Traum. 13) guckt. 14) scharf. 15) fein. 16) Rahm, Sahne. 17) Milch. 18) begnügen. 19) geschrieben. 20) Verkehr. 21) reißt. 22) schmeißt. 23) Mädchen. 24) feierlich. 25) unterschreiben. 26) guerst. 27) dann schmeiß. 28) laut auf. 29) gut 20 Jahre. 30) älter. 31) traute. 32) Courage. 33) schon ausging. 34) weiter. 35) kriegte es. 36) Herz. 37) breit genug.

bed,¹ de Lach² blev unnerwegß haken,³ un as ick mi nu so mit dat dæmlichste Gesicht von de Welt in den Speigel⁴ tau sein freg, sprung ick in 'n Enn'⁵ un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal⁶ un bof'te mi nich slicht⁷ un slog⁸ up den Dsch und säd: „Hei deht 't,⁹ hei is dortau kumpabel.“¹⁰

Als Fru Bütow'n kamm, freg sei natürlich ut männigerlei Ursaf¹¹ Schell,¹² un as ick de taurecht sett't hadd, gung ick in den Klubb un spelt Lomber¹³ un säd ümmer tau mi: „Dat kannst du doch nicht liden!“¹⁴ un spelte¹⁵ Solo's, de gor nich up de Welt existirten, un verlur¹⁶ sei un säd denn wedder:¹⁷ „du wardst Di doch dat Hart nich afköpen laten!“¹⁸ un namm den Mühren¹⁹ un würd kodilig.²⁰

Verdreiflich²¹ gung ick nah Hus²² un läd mi dal,²³ un wull slapen²⁴ un kunn²⁵ nich. Ic argert mi de ganze Nacht mit mi 'rümmer, denn laten kunn ick von dat säute²⁶ Kind nich mihr — sei hadd mi 't andahn²⁷ — un de heilig Christabend föll²⁸ mi in, dat ick in minen Leven²⁹ feinen Dannenbom uppußen süll. Wenn ick denn tau mi säd: „Man tau!“³⁰ denn slogen mi all min Bedenken as en Hummelswarm dörch den Kopp un vör min Ogen stunn ümmer en grot Frag'teifen,³¹ un wenn ick mi dat utdüden bed,³² denn heit³³ dat ümmer: „Je, will sei di of?“

Na, dit kunn jo doch nu Keiner beten³⁴ beantwurten, as sei sülmst³⁵ — dat sach ick in³⁶ — un as nu de grage³⁷ Wintermorgen in min koll³⁸ Stuw' rinne schinen bed,³⁹ un mi dat so dörch de Knaken⁴⁰ gruffelt,⁴¹ as ick den Koffe maft, säd ick: „Nu bün ick dormit dörch! Wat sin möt,⁴² möt sin!“ un segg tau Fru Bütow'n: „Fru Bütow'n,“ segg ick, „gahn S' nah Kopmann Bohnsacken un köpen⁴³ S' mi en Bor⁴⁴ von de finen, gelen Hanschen,⁴⁵ de de jungen Herrn Advaten⁴⁶ ümmer dragen,⁴⁷ wenn sei recht wat bedüden willen.“⁴⁸ — Newer rechte gele!“

Hen tau Elben⁴⁹ ste⁵⁰ ick denn nu in minen swarten⁵¹ Liv-rod⁵² un swarte Hosen un blanke Stäweln un in de nigen⁵³ gelen

1) verzog. 2) die Lache, das Lachen. 3) blieb unterwegs hängen. 4) Spiegel. 5) in's Ende, in die Höhe. 6) auf und nieder. 7) schlecht. 8) schlug. 9) er thut's. 10) capable. 11) aus mancherlei Ursache. 12) Schelte. 13) spielte P'hombre. 14) leiden. 15) spielte. 16) verlor. 17) dann wieder. 18) abkaufen lassen. 19) nahm den Mühren. 20) Codille. 21) verdrößlich. 22) nach Hause. 23) legte mich nieder. 24) wollte schlafen. 25) konnte. 26) süß. 27) angethan. 28) fiel. 29) Leben. 30) nur zu. 31) Fragezeichen. 32) ausdeutete. 33) hieß. 34) besser. 35) selbst. 36) sah ich ein. 37) graue. 38) kalte. 39) schien. 40) Knochen. 41) schauerte, gruselte. 42) was sein muß. 43) kaufen. 44) Paar. 45) feinen, gelben Handschuhen. 46) Advocaten. 47) tragen. 48) bedeuten wollen. 49) gegen elf (Uhr). 50) steckte (staß). 51) schwarz. 52) Leibrod. 53) neuen.

Hanschen, un ihre¹ id den Haut upsetten ded,² stellt id mi vör den Speigel un säd mit Recht: „Wo 's 't mæglich! Dat hadd id sülvst nich mihr glöwt!“³ Smet⁴ noch en Blick in min Stuw 'rüm un säd: „So ward 't denn nu woll hir nich bliwen!“⁵ Ref in min ollen Lüsseln⁶ 'rinne, de vör dat Bedd stunn'n,⁷ un säd: „Si wardt jug⁸ of wunnern,⁹ wenn 't glückt, un wenn binnun Kortzen¹⁰ en Por lütte¹¹ nüdliche Lüsselken bi jug tau 'm Besäuf kamen.“¹²

Id gah denn nu de Strat hendalen¹³ un kam¹⁴ an minen Unkel Matthiesen sin Dör vörbi un denk: „Jrst¹⁵ mit alle Welt in Frieden,¹⁶ wenn Einer so 'n Gang geiht!“ denn tau Maud' was mi, as gung id den lekten Gang. Kloppt¹⁷ also an sin Dör un gung herin.

Na, id heww all vel seihn¹⁸ in de Welt; id heww mal seihn, dat en Kirl¹⁹ Früer fratt;²⁰ id heww mal seihn, dat Einer Häfelheed²¹ fratt un schönen sidnen²² Band ut den Hals' herutehaspelte: æwer so blag²³ is mi dat mindag nich²⁴ vör de Ogen west, as in den Ogenblick, wo id an den hütigen Morgen minen Unkel Matthies tau seihn kreg.²⁵

Dor stunn²⁶ hei in sin Stuw' in den sülvigen Uptog²⁷ as id, blot²⁸ dat sin swarte Livrock en grünen Jagdsniipel²⁹ was, un dat sin gelen Hanschen von Hirschleder³⁰ wiren, un min von Schapleder,³¹ un dat sin mitte Snurrbort³² as en por klare Zstappen³³ rechts un links æwer den Mund dal hung,³⁴ un min nah baben³⁵ upjwängt³⁶ was un in allerlei verdammte Couliuren³⁷ spelte.

„Unkel!“ rep³⁸ id, as id 'rin kamm, un min Haut tründelte³⁹ vör mi in de Stuw 'rin, so versirt⁴⁰ id mi. — „„Jung!““ rep hei, „„wat willst Du?““ — „„Wat willst Du?““ raup⁴¹ id. — „„Set will dat, wat Du nich willst!““ seggt hei. — „„Id will jo!““ rep id. „„Un id bün jo man!““ sett't id hentau, „„hir in desen Uptog blot nah Di 'ruppe kamen,⁴³ üm Di tau seggen, dat id nu fast⁴⁴ bün, un wull Di bidden, Du süllst⁴⁵ man wedder min leiw' oll⁴⁶ Unkel bliwen.“ — „„Wullst⁴⁷ Du dat?““ säd hei un sett't sid in sinen Lehustaul un tek mi so nahdrücklich in de Ogen. „„Na,

1) ehe. 2) Gut aufsetzte. 3) geglaubt. 4) schmiß. 5) bleiben. 6) Pantoffeln. 7) standen. 8) ihr werdet euch. 9) wundern. 10) binnen kurzem. 11) kleine. 12) zum Besuch kommen. 13) die Straße hinab. 14) komme. 15) erst. 16) Frieden. 17) klopfte. 18) schon viel gesehen. 19) Kerl. 20) Feuer fraß. 21) Hefelheede = Berg. 22) seidenen. 23) blau. 24) niemals. 25) kriegte. 26) da stand. 27) in demselben Aufzug. 28) bloß. 29) grüner Jagdrock (Jack). 30) Hirschleder. 31) Schapleder. 32) weißer Schnurrbart. 33) klare Eiszapfen. 34) nieder hing. 35) nach oben. 36) aufgeschwängt. 37) Couleuren. 38) rief. 39) rollte. 40) erschraf. 41) rufe. 42) ja nur. 43) gekommen. 44) fest. 45) solltest. 46) lieber alter. 47) wolltest.

denn will ic Di man seggen, ic wull of in desen Uptog nah Di hentamen un wull Di en beten versiren.¹ Ic weit² dat ut min Soldatentiden:³ so 'n beten Versiren, dat rammelt⁴ den Minschen nüdlich tausam⁵ un rappelt em up⁶, denn denn⁷ kümmt de Schimp⁸ mit in 't Spill.⁹ Un, Jung',¹⁰ "säd hei un stunn up un läd mi de Hand up den Arm, "ic will Di nich in den Weg stahn un Di in den witten Bagen¹⁰ von Din Glück en Krünfel¹¹ mafen, denn dat lütt Mäten is för Di geburen, un dat Mäten is gaud!"¹² — Un dorbi knep¹² hei mi den Arm mit sine olle breide Fu¹³ tausamen, dat ic dacht: wenn sei so is, denn¹⁴ is sei mihr¹⁵ as gaud.

Min Unkel gung nu hen un halt¹⁶ en Glas von finen ollen Portwin un säd: "Kumm her, Jung', stärk Di irst! Wo¹⁷ willst Du 't denn anfangen?" — "Je," segg ic, "wenn ic dat wüht!" — "Sett¹⁸ mal den Bein hir up den Staul,"¹⁹ seggt hei. — "Wat fall dat?" frog ic. — "Nids nich," seggt hei un knöp²⁰ mi de Strippen²¹ von de Hof' af, "mit en Fautfall²² möst Du jo doch beginnen, un dit künn Di strämmen." — "Na," segg ic, "Du fangst gaud an." — "Wat sid hört,²³ hört sid," seggt hei. "Ic heww dat mindag nich sülwst dörmacht,²⁴ ewer ic heww dat ünner up Biller²⁵ seihn. Wat seggst Du ewer man? Täu!²⁶ Ic will Di ünner de Arm gripen!"²⁷ un dorbi ret²⁸ hei hastig finen Drahtasten²⁹ up un fliete³⁰ in den Utog³¹ 'rüm, morin hei sin heiligsten Schätz hadd. Un richtig, dor kamm³² hei mit sin Stamm-bauf³³ tau 'm Börschin. Dat schwach³⁴ man selten, un wenn hei 't anrögen ded,³⁵ denn schwach dat blot des Abendz, wenn Allens jo recht still was. Denn trecht³⁶ hei sid irst reine Wäsch' an un sin bestes Lüg³⁷ un sett' t rechts un links en por Lichter up den Disch, slog deip³⁸ in Gedanken Blatt för Blatt üm, las all de Verf' un höll³⁹ mit swarte Krüzen⁴⁰ dat Dodenregister in Ordnung. Den annern Morgen was hei denn sihr weifmändig,⁴¹ un dat letzte Mal kamm hei nah mi 'rüm un säd: "So vel⁴² ic weit, lernt man noch Ein;⁴³ dat is Krischan⁴⁴ Bünger, den ollen Snider⁴⁵ Bünger sin Sahn,⁴⁶ de mit min Öllern⁴⁷ Hus an Hus⁴⁸ wahren ded.⁴⁹

1) bischen erschrecken. 2) weiß. 3) -zeiten. 4) stößt, rüttelt. 5) zusammen. 6) rafft, richtet ihn auf. 7) denn dann. 8) Schimpf, Scham. 9) Spiel. 10) Bogen. 11) Kniff, Knautsch. 12) Kniff. 13) Faust. 14) dann. 15) mehr. 16) holte. 17) wie. 18) setze. 19) Stuhl. 20) Knüpft. 21) Stege. 22) Fußfall. 23) gehört. 24) niemals selbst durchgemacht. 25) auf Bildern. 26) warte. 27) unter die Arme greifen. 28) dabei riß. 29) Kommode. 30) framte. 31) Auszug. 32) Schwab. 33) da kam. 34) Stammbuch. 35) geschah. 36) anrührte. 37) dann zog. 38) Zeug. 39) tief. 40) hielt. 41) mit schwarzen Kreuzen. 42) weichmützig. 43) viel. 44) Einer. 45) Christian. 46) Schneider. 47) Sohn. 48) meinen Eltern. 49) Haus an Haus. 49) wohnte.

Ei seggen jo, hei fall Durfschriwer¹ tau Parchen² wesen,³ un wenn mi Gott dat Leven lett,⁴ denn will ic em desen Sommer besäufen.⁵ „Hir!“ säd hei, as hei ditmal⁶ dat Stammbauf 'rute hall⁷ un up den Disch leggt hadd, „hir sett Di dal, un säuf⁸ Di en Vers ut un lihr em utwennig.⁹ Dor stahn meck in,¹⁰ de kannst Du tau unsern Herrgott in 'n Himmel beden,¹¹ denn¹² ward sid of woll ein för dat beste Mäten up Erden¹³ finnen.“¹⁴ — „„Unfel,““ säd ic un namm dat Stammbauf in de Hand un bläderte¹⁵ dorin 'rüm, „„ic weit, wat ic dauh:¹⁶ ic red jo, as mi dat üm 't Hart is,¹⁷ un mi is hüt¹⁸ morgen ganz besonders üm 't Hart.““ — „Of gaud,¹⁹ min Jung,“ säd min Unfel, „un villicht noch beter! Awer denn maf nu of!²⁰ Un täum,“ sett't hei hentau, as ic mi tau 'm Gahn ümdreihn deb,²¹ „Di hängt jo dat mitte²² Band von 't Bөрhemd 'ne halw' Ehl²³ den Buckel dal!“ un gaww²⁴ mi finen Segen un stoppt²⁵ dat Enn²⁶ Band unner 't Halsdauk.²⁷ „So, nu gah mit Gott!“

Ich gung denn; æwer as ic ut de Husdör²⁸ kamm, dunn haust²⁹ wat haben³⁰ mi, un as ic 'ruppe fet,³¹ dunn lagg³² min Unfel Matthies in dat halwe³³ Finster un nickt un plinkt³⁴ mi tau, un jedesmal, wenn ic mi in de lange Strat³⁵ ümfek, denn nickt hei un weih³⁶ mit sin rod'bunt Taschendauk ut dat Finster 'rut, dat mi angst un bang' würd, de Lüd' müggten marken,³⁷ wovon twiischen³⁸ uns de Red' wir.

Nu künn ic hir 'ne Geschicht vertellen;³⁹ ward mi æwer woll häuden.⁴⁰ So glatt, as dat in de Romanen steiht, geiht so 'ne Angelegenheit in de Wirklichkeit nich af. Unner Hunnert⁴¹ maken Nägen un Nägentig⁴² up desen Gang de spaßigsten Dummheiten, un wenn of all de Hunnert as de glücklichsten Brüjams⁴³ taurügg kamen, warden doch de Nägen un Nägentig tau sid seggen: „Gew⁴⁴ de leiw' Gott, dat wi nich wedder in de Lag' kamen; füllen wi æwer tau 'm tweiten Mal de Sak ævernemen,⁴⁵ denn willen wi 't kläuter⁴⁶ anfangen.“ — Gott lat mi nich wedder in de Lag' kamen!

1) Thor'schreiber. 2) Parchin, meck. Stadt. 3) sein. 4) läßt. 5) besuchen. 6) diesmal. 7) heraus geholt. 8) suche. 9) lerne ihn auswendig. 10) darin stehen welche. 11) beten. 12) dann. 13) auf Erden. 14) finden. 15) blätterte. 16) thue. 17) wie es mir um's Herz ist. 18) heute. 19) auch gut. 20) mache nun auch. 21) umdreiete. 22) weis. 23) halbe Elle. 24) gab. 25) stopfte. 26) Ende. 27) unter das Halstuch. 28) Hausthür. 29) da hustete. 30) über. 31) hinauf guckte. 32) lag. 33) halb (geöffnet). 34) blinzelte. 35) Straße. 36) wehete. 37) die Leute möchten merken. 38) zwischen. 39) erzählen. 40) hüten. 41) unter 100. 42) machen 99. 43) Bräutigams. 44) gebe. 45) Sache übernehmen. 46) klüger.

Nah en annerthälw' Stunn'n¹ kamm id denn wedder taurügg, glücklich bet unner² den Hauttöppel,³ un mag of woll dornah utseihn⁴ hemwen; un dor id mi in min einsam Junggesellenlewen de dürigte⁵ Mob' anwennt⁶ hadd, mit mi sülwst⁷ tau snacken,⁸ so kamm id nu bi ruhige Befinnung de Lüß' dat nich verdenken, wenn sei mi, as id de Strat hendalen⁹ kamm, en beten ut den Weg gungen¹⁰ un mi scharp nahfeken,¹¹ ob min Wein' of woll so deklamirten as min Hänn'.¹² As id nu noch so 'n Raubener drei¹³ von minen Unkel finen Huf' af¹⁴ bün, stört'¹⁵ hei mi all entgegen un föll¹⁶ mi um den Hals, denn hei hadd de annerthälw' Stunn'n lang achter¹⁷ de Husdör stahn¹⁸ un up mi lurt,¹⁹ un rep:²⁰ „Holt Din Mul²¹! Holt Din Mul! Id weit Allens; un wennihr²² ward de Hochtid?“ — Id tuscht em denn nu, un säd: „So swig²³ doch still! tau 'm wenigsten up de Strat!“ — fat'²⁴ em unner 'n Arm un trecht²⁵ em mit nah minen Huf'; doch as wi dor herinne kemen un Fru Bütow'n grad dat Middag deckte, dunn funn²⁶ hei sid nich länger hollen,²⁷ dunn spelt²⁸ sin ganzes Hart²⁹ Solokolür,³⁰ un as de Fru em anfek, dunn lücht'ten³¹ ut sin Ogen³² nids as Trümw',³³ un hei wiß'te³⁴ mit den Dumen³⁵ æwer de Schuller³⁶ nah mi hen un säd: „Seihn S' dor,³⁷ Fru Bütow'n, dor steiht hei — min Ewester-Söhn! Is nu of en Brüjam, so gaud as Einer!“ Un as nu de Fru kamm un gratulirt un weiten³⁸ wull, wer de Glückliche mir, hadd id wedder naug³⁹ tau tuschen, un as sei weg was, säd hei un lek⁴⁰ mi dordi sihr verdwas⁴¹ an: id wir en Heuchler, en sihr verstockten! un id wiß'te⁴² en swartes⁴³ Hart, dat id so 'n Glück so lang verswigen künn.

Id müßt mi denn nu man dalsetten⁴⁴ un em de Sat vertellen,⁴⁵ dunn würd hei denn nu wedder fründlicher un nickt mit den Kopp un säd: „schön!“ un denn mal wedder schüddelt hei mit den Kopp un säd: „bit mir nich ganz nah sinen Sinn;“ un as id utvertelt⁴⁶ hadd, stunn hei up un maht en Gesicht, as de Hewen⁴⁷ in 'n Heuauft,⁴⁸ wenn hei nicht recht weit, ob hei de Sün'n schinen⁴⁹ oder regen⁵⁰ laten fall,⁵¹ hei schüddelt un nickt, un nickt un schüddelt,

1) nach etwa 1½ Stunden. 2) bis unter. 3) Hutkopf. 4) darnach ausgehen. 5) thöricht. 6) angewöhnt. 7) selbst. 8) schnacken. 9) herunter. 10) gingen. 11) scharf nachguckten. 12) wie meine Hände. 13) etwa 3 Ruthen. 14) ab, entfernt. 15) stürzte. 16) fiel. 17) hinter. 18) gestanden. 19) gelauert. 20) rief. 21) halte Dein Maul. 22) wann ehe. 23) schweige. 24) sagte. 25) zog. 26) da konnte. 27) halten. 28) spielte. 29) Herz. 30) Solo-Couleur (beim Kartenspiel). 31) leuchteten. 32) Augen. 33) Trümpfe. 34) wies. 35) Daumen. 36) Schulter. 37) sehen Sie da. 38) wissen. 39) wieder genug. 40) guckte. 41) quer, von der Seite. 42) wiese, zeigte. 43) schwarz. 44) niederlegen. 45) erzählen. 46) aus, zu Ende erzählt. 47) wie der Himmel. 48) in der Feuernte. 49) Sonne scheinen. 50) regnen. 51) lassen soll.

un endlich säd hei: „hei, för sin Part, habb 't denn doch en ganz Deil¹ beter makt;“² un frog dunn,³ bi wedern⁴ Bers von dit Kapittel id denn den Fautfall⁵ anbröcht⁶ habb. Ich müht denn nu gestahn,⁷ dat de gor nicht tau 'm Vörschin kamen⁸ was. Dunn namn min Untel Matthies sinen Haut und säd: „Na, denn wünsch id Di woll tau spisen!⁹ Un holl¹⁰ Di an dat, wat Du heft; wat nahkümmt,¹¹ bitt de Wulf.¹² Du heft vel tau tidig¹³ freiht;¹⁴ de Sak¹⁵ is noch lang' nich in Richtigkeit; en Fautfall hört¹⁶ tau jeder Verlawung,¹⁷ un de Sak is nich gültig, wenn sei nich mit de beiden Knei¹⁸ unnerfigelt is. Mi tau 'm wenigsten fall 't gor nich wunnern, wenn de Kram in de negsten Dag¹⁹ utenanner²⁰ geht. Up en anner Mal folg' minen Rath!“ Somit gung hei.

Troßdem æwer fung nu för mi eine wunderschöne Tid²¹ an, eine wunderschöne Tid! Ich künn of hirvon wedder vel vertellen, ward mi æwer woll händen.²² De höchste Freund' un dat deipste²³ Leid möi²⁴ Einer²⁵ nich Jedwereinen²⁶ up de Näs' binnen;²⁷ un wenn id nu of girn²⁸ glöw',²⁹ dat all Dejenigen, de dit lesen, manirliche un irnsthafte Lüid' sünd, ein oder de anner Hans Quast künn dor doch mit mang lopen³⁰ un künn up mine Kosten sinen Bußen³¹ dormit driven,³² un dat müßt mi denn doch sibr ver-dreiten.³³

Æwer tau jeden richtigen Honniglaufen³⁴ hört³⁵ en lütt Beting³⁶ Bepet,³⁷ un doran süll mi dat denn nu of nich fehlen. Taurist³⁸ streute min Untel Matthies af un an en lütt Körnten³⁹ an, doch as hei sach,⁴⁰ dat de Sak von Bestand was, un as hei sülwst up 'ne Visit bi min Brut ehr Fründschaft⁴¹ west was un sic dor of tau sine Taufredenheit⁴² von dat Fischfaten⁴³ æwertügt⁴⁴ habb, dunn sport⁴⁵ hei sin Gewürz un grep deip⁴⁶ in sinen Honnigpott⁴⁷ — tau deip! segg id — denn nu makt hei alle Lüid', de em hüren wullen, min Glück so säut⁴⁸ vör, bet in minen Honnigmand⁴⁹ bald so vel Fleigen⁵⁰ sumnten, dat id mi nich tau borgen wüßt,⁵¹ un dat bald so vele lustige Geschichten von mi in den Swung⁵² wiren,

1) Theil. 2) besser gemacht. 3) fragte dann. 4) bei welchem. 5) Fußfall. 6) angebracht. 7) geschehen. 8) zum Vorschein gekommen. 9) wohl zu speisen. 10) halte. 11) nachkommt. 12) beißt der Wolf, sprichw. 13) viel zu zeitig. 14) geträhet. 15) Sache. 16) gehört. 17) Verlobung. 18) Kniee. 19) nächsten Tagen. 20) aneinander. 21) Zeit. 22) hüten. 23) tiefste. 24) muß. 25) Einer, man. 26) Jedem. 27) auf die Nase binden. 28) nun auch gerne. 29) glaube. 30) mit — dazwischen laufen. 31) Vossen. 32) treiben. 33) verdrücken. 34) Honnigfuchen. 35) gehört. 36) ein Klein Bißchen. 37) Pfeffer. 38) zerft. 39) Körnchen. 40) sah. 41) bei den Verwandten meiner Braut. 42) Zufriedenheit. 43) Fischkochen. 44) überzeugt. 45) sparte. 46) griff tief. 47) Honnigtopf. 48) süß. 49) monat. 50) viele Fliegen. 51) zu borgen wußte. 52) im Schwange.

aß wir id blot tau 'm Bergnäugen¹ von alle Welt nich blot en Brüdjam, sondern of en Brüdjam² worden. Id würd brüdt, wo id mi seihn let.³ Up sin⁴ Schritt all⁵ grint⁶ mi jeder Hans Narr up de Strat⁷ an, un wenn id denn frog, wat dor tau grin en wir, denn säden sei All, aß wenn sei sid beraden⁸ hadden: „Oh, nicks nich!“ Kamm⁹ id mal des Abends in minen ollen¹⁰ Dæmelklubb¹¹ — denn dat hadd id mi glik vörnamen,¹² dese Gesellschaft wull id unner keinerlei Umstänn¹³ upgewen,¹⁴ irstens, wil dat¹⁵ sei mine Gemüthsart¹⁶ sihr tau seggen ded,¹⁷ un tweitens,¹⁸ wil dat id sei för mine Bildung sihr tau dräglich höll¹⁹ — na, wenn id also dor mal hengeröd,²⁰ denn würd dat en Flüstern un en Tuscheln²¹ un en Anstören:²² de Ein' winkte ganz von Firn²³ mit den Zulpensfengel, un de Anner ganz in de Neg²⁴ mit den Lunpahl,²⁵ un Geschichten vertellten²⁶ i' sid, wat de²⁷ vör de Hochtid seggt²⁸ hadd, un wat de²⁹ nah de Hochtid seggt hadd; un wat de Scheper³⁰ tau sinen Hund seggt hadd; un wenn id denn falsch³¹ würd un frog, wat sei dormit seggen mullen, un wat³² dat Spitzen up mi sin füllen, denn säden sei All: „Gott bewohre! Wi meinen man.“³³ Un wenn id nu des Abends ut dejen Grün'n³⁴ nich in den Dæmelklubb gung, denn maht³⁵ Fru Bütow'n ehr leime³⁶ Pfeffermehl³⁷ apen³⁸ un stöhnte³⁹ mi immer ganz lütte, fine⁴⁰ Prisen in de Käf⁴¹ un in de Ogen:⁴² wat dat so süll?⁴³ oder wat dat so süll? Sei müßt of nich, wo⁴⁴ id dat nu hewwen wull. un sei wir⁴⁵ 'ne olle Fru un hadd in ehren Lewen all vele Herr'n upwohrt,⁴⁶ æwer noch keinen, de in 'n Brutstand west wir; id süll deswegen Geduld mit ehr hewwen, denn de Sak kem jo nu bald ganz anners. Un wat dat Lüg⁴⁷ rein maken anbedrapen ded,⁴⁸ dor gew⁴⁹ sei mi ganz Recht, dat wir för min Brut nich gaud naug,⁵⁰ denn aß⁵¹ sei man hört hadd,⁵² wir de aß 'ne Prinzess upföht⁵³ un hadd siudag nich⁵⁴ ehr Finger in koll Water⁵⁵ stippt; æwer ehr Ogen wiren för jede Dun⁵⁶ up den Rock all tau olt.⁵⁷ Un wenn min Brut mi negstens⁵⁸ mal besäufen wull,⁵⁹ so künn

1) zum Vergnügen. 2) brüden = necken, foppen. 3) lieb. 4) auf 5. 5) schon. 6) greinte, lachte. 7) Straße. 8) berathen. 9) kam. 10) alten. 11) von boemeln = schmaßen, unbedeutende Sachen erzählen. 12) gleich vorgenommen. 13) Umständen. 14) aufgeben. 15) erstens, weil. 16) -art. 17) zusagte. 18) zweitens. 19) zuträglich hieß. 20) hin gerteth. 21) leises Flüstern. 22) Anstößen. 23) Ferne. 24) Nähe. 25) Zaunpahl. 26) erzählten. 27) der, dieser. 28) gesagt. 29) der, jener. 30) Schäfer. 31) ärgerlich. 32) ob. 33) nur. 34) aus diesen Gründen. 35) dann machte. 36) lieb. 37) Pfeffermühle. 38) auf (offen). 39) staubte. 40) kleine feine. 41) Nase. 42) Augen. 43) ob es so sollte. 44) wie. 45) wäre. 46) aufgewartet. 47) Zeug. 48) anbeträfe. 49) gäbe. 50) gut genug. 51) wie. 52) gehört hatte. 53) aufgefüttert, erzogen. 54) niemals. 55) kaltes Wasser. 56) Daure. 57) schon zu alt. 58) nächstens. 59) besuchen wollte.

sei dat jo dauhn,¹ sei för ehre Person habbd nicks nich dorwedder,² un æwer de Spennwew³ an 'n Bæhn⁴ un den Stoff⁵ up de Comod' würd sei jo nich fallen, un an den lütten Privat-Müll-Hümpel,⁶ den sei sid tau ehre Bequemlichkeit in de ein' Eck von min Stum' anlegt⁷ habbd, würd sei sid jo of just de Beinen nich verstuften.⁸ Un wenn id des Abend's Füer⁹ hewwen wull, denn künn id jo dat man seggen — sei wüßt jo dat of nich — süs¹⁰ wir id jo ümmer in den Dæmelklump gahn,¹¹ worüm denn nu nich? Un denn sett'¹² sei sid vör dat Abenlock¹³ un puste un puste, un de Kahlen¹⁴ gläuheten¹⁵ ehr up de dicken Pustbaden, dat id sei nich anners anseihn künn, as id müßt ümmer denken: „Gott verzeih mi de sweren Sünden! Id weit recht gaud, dat dit min Fru Bütom'n is, un 'ne christliche Wewerwittwe,¹⁶ worüm möt'¹⁷ id denn bi ehr¹⁸ ümmer an de hohen Herrschaften denken, de deip¹⁹ — deip unner uns wahren²⁰ up en Flag,²¹ wo 't fihr heit²² sin fall? Un worüm söllt²³ mi bi ehr Pusten ümmer in, dat mægliche Wis' up dit Flag of Einer sitt, dei Kahlen anpusten deiht,²⁴ um min schönes Ehstands-glück doch en Beting²⁵ antawarmen?“²⁶

Hirut kann Jeder afnemen, dat bi mi de Bedenken noch nich all ut dat Finster 'rute smeten²⁷ wieren, un sei süllen noch düller²⁸ warben, as id eins Nahmiddags von min Brut taurügg de Strat²⁹ entlang gung.

As id nämlich an desen Dag de Strat entlang gung, dunn hört³⁰ id all von Firn³¹ groten Larm, de Lüd' kelen³² ut de Finstern, un vör de ein' Husdör³³ habbd sid of all en lütten Hümpel³⁴ tausam funnen,³⁵ de nah de Del³⁶ 'ruppe kef. As id nu grad an de Dör vörbi³⁷ gahn will, sohrt³⁸ de Kürznermeister³⁹ Obst æwer sin halwe Husdör⁴⁰ 'ræwer, as wenn 'ne Billardkugel æwer de Band' sprengt ward, un sett'⁴¹ sid mit sin vier Baukftaben⁴¹ in den Könstein.⁴² — „Mein Gott! Gevatter?“ seggt sin Nahmer Grün,⁴³ „wat maßt Du dorvon?“ — „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Kürzner,⁴⁴ „„min Frugenslüd'⁴⁵ hewwen mi rut smeten.““ — „Worüm denn æwer?“ frögg de Anner. —

1) thun. 2) dawider. 3) Spinweben. 4) Boden, Zimmerdecke. 5) Staub. 6) Privat-Kehrichthausen. 7) angelegt. 8) verstauchen. 9) Feuer. 10) sonst. 11) gegangen. 12) dann setzte. 13) Ofenloch. 14) Kohlen. 15) glüheten. 16) Wewerwittwe. 17) muß. 18) bei ihr. 19) tief. 20) wohnen. 21) Geld, Stelle. 22) heiß. 23) fällt. 24) anpustet, anbläst. 25) ein Wischen. 26) anzuwärmen. 27) geschmissen. 28) toller, ärger. 29) Straße. 30) hörte. 31) schon von ferne. 32) gucten. 33) Hausthür. 34) Hausen. 35) zusammen gefunden. 36) Diele, Hausflur. 37) vorbei. 38) fährt. 39) Kürznermeister. 40) d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Thür, wie sie besonders in kleinen Häusern üblich ist. 41) vier Buchstaben, euphemistisch für hinterer 42) Rinnstein. 43) Nachbar Grün. 44) Kürschner. 45) Frauenleute.

„Badder,“¹ seggt de Kürzner un rappelt sid tau Höcht:² „dat will id Di seggen: min Fru will, wat id will, un dat will id nich.“

Wil³ mi nu dese Geschicht nicks anung,⁴ so gah⁵ id wider⁶ un denk so bi mi: is doch en narfschen⁷ Spruch! Wat de Kirl woll dormit meint? „Min Fru will, wat id will, un dat will id nich.“ — Sallst dinen Unfel Matthiesen mal dornah fragen.

Id gah nu also nah em 'rup un vertell⁸ em de Sak un segg em den Spruch un frag': „Unfel, wat meint de Kirl dormit?“ — „„Je!““ seggt hei un geiht in Nahdenken in de Stuw' up un dal, „un de Kirl was von sin Frugenslüd 'rut smeten, seggst Du?““ — „Ja,“ segg id, „hei sad 't jo sülvst.“ — „„Un in den Rönstein satt⁹ hei?““ frog hei wider.¹⁰ — „Ja,“ segg id, „dorin satt hei.“ — „„Na,““ seggt min Unfel nah 'ne Wil' Bedenken, „denn¹¹ ward dat of woll sin Richtigkeit hewwen, denn hett em sin Fru of woll 'rut smeten, un denn findt de Spruch of sin richtig Bedüden,¹² denn heit¹³ hei: Min Fru will Herr in den Hus'¹⁴ sin, un id will of Herr in den Hus' sin, un mine Fru ehren Willen, den will id nich nahgewen.¹⁵ Awer,““ sett't hei hentau, „wenn sei in 'n Hus' stahn,¹⁶ un hei vör den Hus' in den Rönstein feten¹⁷ hett, denn ward sei woll Herr in den Hus' sin.“

Id weit nich, mi würd nah dit Gespräch so verdreitlich¹⁸ un beängstlich tau Sinn; von de Sid¹⁹ habb id min Vörnemen noch nich in 't Dg' sat't.²⁰ „Unfel,“ sad id, „Du kennst mi doch un kennst sei jo of, wat meinst Du denn woll, wer ward von uns Beiden woll Herr in 'n Hus' sin?“ — „„Je,““ seggt hei, „sei süht²¹ mi gor nich dornah ut,²² as mügg't²³ sei girn²⁴ vör de Husdör in 'n Rönstein sitten, id glöw'²⁵ sei bliww't²⁶ leimer binnen.““²⁷ — „Den Deuwel of!“²⁸ segg id. — „„Na, so arg,““ seggt Unfel Matthies, „ward sei dat nu woll nich mafen; awer si²⁹ so 'n liebenswürdig, weiblich Regiment' — as de Lüd' dat nennen — ward sei woll awer Di ergahn laten, Du wardst woll en beten stramm an ehren Schörtenband³⁰ anbunnen³¹ warden, un wo lütt³² de Achtersliden³³ an ehr Pantüffeln sünd, ward Ein³⁴ Di nahsten³⁵ woll von den Pelz lesen können.““ — „Bang' mafen gelt³⁶ nich!“

1) Gevatter. 2) in die Höhe, auf. 3) weil. 4) anging. 5) gehe. 6) weiter. 7) narfsch. 8) erzähle. 9) sah. 10) weiter. 11) dann. 12) Bedeuten, Bedeutung. 13) heißt. 14) im Hause. 15) nachgeben. 16) gestanden. 17) gesehen. 18) verdrücklich. 19) von der Seite. 20) in's Auge gefaßt. 21) sieht. 22) gar nicht darnach aus. 23) möchte. 24) gerne. 25) glaube. 26) bleibt. 27) lieber drinnen. 28) den Teufel auch. 29) aber. 30) Schürzenband. 31) angebunden. 32) wie Klein. 33) Hinterstreck, Hacken. 34) Einer, man. 35) nachher. 36) gilt.

segg id, „id ward sei mi nah de Hochtid bi den irsten Schepel¹ Roggen wenn'n.“² — „„Dor verlat Di man nich up!““³ seggt min Unkel. „„Kennst Du dat Sprüchwurt⁴ nich:

Bör de Hochtid mößt du s' wenn'n;

Nah de Hochtid is 't tau Enn'?"“

„Ne,“ segg id, „dat 's mi ganz wat Rig'z!“⁵ un maßt⁶ en Gesicht dortau, as hadd mi min Unkel vertell, sei hadden mi tau 'm Babst maßt. — „„Na, denn sett Di dal,““ seggt hei, „„id will Di 'ne Geschicht vertellen.““ — „Vertell!“ segg id. „Nower Din Nuzanwenning⁷ lat⁸ weg! Ic bün dor all tau olt tau.“⁹ — „„Kein Bang'!““ seggt hei. „„De Nuzanwenning ward Din leiv' Fru woll ævernemen, wenn Du minen Rath nich folgen deihst.““¹⁰

Ic sett' mi also bi minen Unkel dal, un hei fung an tau vertellen:

Tau Rumpelmannshagen, wo id mine irsten Lihrojohren¹¹ as Klutenpedder¹² dörmacht¹³ heww, wahnnten¹⁴ dunntaumalen¹⁵ twei¹⁶ junge, schire¹⁷ Kirls,¹⁸ de ein' heit¹⁹ Wulf²⁰ un was de Smid in den Dörp,²¹ un de anner heit Kivitt²² un was de Möller.²³ De Smid was en Piffkopp²⁴ un verstunn²⁵ sinen Kram, de Möller was man düfig,²⁶ hadd æwer dat Geld. Na, mit de Tid²⁷ gung in den Dörp dat Gered': „„Vaddersch,²⁸ heft all hürt?²⁹ De Smid un de Möller gahn Reid' nah den Schulden sin³⁰ Fik un Marik,³¹ un sei seggen jo all von de Hochtid tau Martini.“³² — Un dat kamm of so, sei frigten³³ Beid' tau Martini, un de oll Schult rüst' 'ne Hochtid ut, de säd man: „Stah!“³⁴ un wi jungen Lüd' von den Hof wiren of dortau beden,³⁵ un id weit dat noch as hüt,³⁶ wo³⁷ lustig dat hergung, denn un' Schriwer,³⁸ Ludwig Broofmann, stülpt mi gegen Morgen 'ne Sleiskann³⁹ vull Dummelbir⁴⁰ æwer den Kopp und säd, as id falsch⁴¹ würd: dat süll jo man Spaß sin.

Nah de Hochtid was dat denn nu Allens will un woll,⁴² æwer dat wohrt⁴³ of man 'ne Tid lang, dunn muntekt dat in 't Dörp:

1) Scheffel. 2) gewöhnen. 3) darauf verlasse Dich nur nicht. 4) Sprichwort. 5) etwas Neues. 6) machte. 7) Nuzanwendung. 8) lasse. 9) zu alt dazu. 10) folgt. 11) Lehrjahre. 12) Kloß, Erdloßtreter, scherzhaft für: Landmann. 13) durchgemacht. 14) wohnten. 15) dazumal. 16) zwei. 17) schier, schmuß. 18) Kerle. 19) hieß. 20) Wolf. 21) Dorf. 22) Ribiz. 23) Müller. 24) Pifficus. 25) verstand. 26) einfältig, beschränkt. 27) Zeit. 28) Gevatterin. 29) schon gehört. 30) des Schulzen. 31) Sophie und Marie. 32) d. h. 10. November. 33) freieten. 34) etwa: gelt! eigentl.: stehe. 35) gebeten. 36) wie heute. 37) wie. 38) Schreiber, Wirtschaftler. 39) Schleifstanne, hölzerner Deckelkrug. 40) voll Doppelbir. 41) ärgerlich, böse. 42) im besten Einvernehmen. 43) wahrte.

„Baddersch, heft all hürt? De Möllerfru sleiht¹ ehren Mann.“
 Un dat was of so. Eins Sünndagsnahmiddags kummt de Möller
 tau den Smid, de sitt in 'n Kraug² un spelt³ Solo, un de Möller
 seggt: „Na, wat Di hüt Abend passirt, dat weit id of.“ — „Wo
 so?“⁴ fröggt de Smid un steiht up un geiht mit sinen Swager
 'rut. — „Na,“ seggt de Möller, „verstell Di man nich! Wi
 Beiden hewoen uns schön vermeidt.“⁵ — „Wenn Du min Fru
 meinst,“ seggt de Smid, „denn möt⁶ id Di seggen, id hewo en
 gauden Meidsmann.“⁷ — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn sei nich
 tau Hus is.“ — „Kumm⁸ mit!“ seggt de Smid. „Id hewo
 gistern Ewin' slacht⁹ un Du weißt,¹⁰ min Fru mag girn Swartsur.¹¹
 Id will Di den Beweis¹² gewen.“¹³ — Sei gahn nu also nah den
 Smid sinen Hus', un as sei dorvör stahn, röppt¹³ de Smid:
 „„Fiken!““ — Sin Fru lickt ut dat Finster un fröggt: „Wat
 fall id?“ — „„Fiken,““ seggt de Smid, „nimm mal eins¹⁴ de
 grote Schöttel¹⁵ mit Swartsur un smit¹⁶ de mal eins hir nah de
 Strat 'rut.““ — „Wat?“ fröggt sin Fru. — „„Du fallst de
 Schöttel mit dat Swartsur nah de Strat 'rute smiten.““ — „Glük!“¹⁷
 seggt Fiken, un heft nich gezeihn, fohrt¹⁸ de Schöttel æwer de halw'
 Dör ræwer as hüt morrn¹⁹ de Kirznermeister. — „„Recht so!““
 seggt Smid Wulf. „„Un nu, Fiken, smit uns den Pott²⁰ mit dat
 anner Swartsur of man 'rut.““ Dat schüht²¹ denn nu of, un de
 Smid seggt: „„Schön, Fiken! un lat Di de Tid²² nich lang
 warden, wenn id hüt Abend lat²³ tau Hus kam.““

Dormit geiht hei mit den Möller nah den Kraug taurügg²⁴
 un fröggt em: „„Na? heft nu seihn?““ — „„Ja,““ seggt de Möller,
 „de is echt. Wo heft dit anfangen?“ — „„Up 'ne ganz einfache
 Wij,““²⁵ seggt de Smid. — „„Heft s' inspunnt?““²⁶ — „„Ne!““
 — „„Heft s' schacht?““²⁷ — „„Ne, of nich!““ — „„Na, wo heft 't
 denn matt?““ — „„Dat will id Di seggen,““ seggt de Smid. „„As
 wi noch Brutlud²⁸ wiren, dunn lurt²⁹ id ehr dat af, von wecker³⁰
 Stück Lüg³¹ sei woll am meisten hollen ded,³² un dunn funn³³ id
 denn, dat dat en lütten, hübschen, roden siden Dauk³⁴ was, un as
 sid mal de Gelegenheit garw,³⁵ dat wi Frühstück eten³⁶ hadden,

1) schlägt. 2) Krug, Wirthshaus. 3) spielt. 4) wie so. 5) eigentl. ver-
 miethet. 6) dann muß. 7) Miether. 8) komme. 9) Schweine geschlachtet.
 10) weißt. 11) Schwarzlauer, in Blut gefochtes Schweinefleisch. 12) Beweis
 geben. 13) ruft. 14) einmal. 15) die große Schüssel. 16) schmeiße. 17) gleich.
 18) fährt. 19) wie heute morgen. 20) Topf. 21) geschieht. 22) lasse Dir die
 Zeit. 23) spät. 24) zurück. 25) Weise. 26) eingesperrt. 27) geschlagen (mit
 einem Schacht = Brügel). 28) Brautleute. 29) da lauerte, sah. 30) welchem.
 31) Zeug. 32) hietete. 33) fand. 34) rothes seidenes Tuch. 35) gab. 36) ge-
 essen.

un de Disch en beten¹ stark vull Gaußimolt² smert³ was, dunn wißt id mit ehren schönen Daut den Disch af. Na, nu kannst Du Di denn denken, wo sei up mi losfohren ded!⁴ Id æwer sot⁵ sei runding⁶ ün en küßt sei un säd: „Fiken, Du heßt mi jo! Wat is an so 'n Daut gelegen? So 'n Daut friggst Du woll wedder; æwer Einen, de so vel von Di höllt,⁷ as id, so 'n findst⁸ Du mindag' nich.“⁹ — Na, sei gawm¹⁰ sid denn nu of, un as wi nah den Leterowischen¹¹ Königschuß wiren, gewunn¹² sei 'n Pott, en schönen Pott; un as sei sid so recht dortau freuen ded,¹³ dunn namm¹⁴ id den Pott un spelt¹⁵ dor so verturen mit, un — baff! — smet¹⁶ id em up den Stein. Nu fung sei denn en beten an tau rohren;¹⁷ æwer id küßt sei un säd: „Dat sin,¹⁸ Fiken, 't is beter,¹⁹ dat de Pott intwei sollen²⁰ is, as dat id mi wat intwei sollen hewo, denn id sall uns uns' Lew'²¹ lang dat Brod verdeinen!“ Na, tauleyt brot²² id ehr noch drei Lähnen²³ ut den Kamm; dunn lacht sei æwer all un säd: „Mi sall doch wunnern, ob Du mi tau 'm Leterowischen Harwstmarkt²⁴ en nigen²⁵ wedder schenten deihst.“²⁶ Na, dat geschach denn nu of, un so is 't denn nu of blemen;²⁷ sei is mit Allens tausreden.²⁸ — Aewer id möt²⁹ 'rinne un möt minen Solo ipelen.“

De Smid gung also in de Stum' un spelt Solo, æwer nah 'ne halw' Stunn' kamm de Kräger³⁰ 'rinne un säd: „Smid, kumm 'rut!³¹ Möller Kiwitt steiht buten³² un süht schändlich ut.“

— Smid Wulf geht also 'rut, un dröppt³³ denn nu of sinen Swager mit en intweiges³⁴ Gesicht un en dickes Og,³⁵ un verfert³⁶ sid denn nich slicht³⁷ un fröggt: „Swager Kiwitt, wat heßt nu?“ „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Möller, „„dat kümmt von Din verfluchtes Geschichten-Vertellen.““³⁸ — „Wo so?“ fröggt de Smid. — „„Je, frag' noch lang'!““ seggt de Möller. „„Id hadd Din hämlich Gesicht gaud naug behollen,³⁹ un denk so bi mi, wat bi de ein' Swefter hulpen⁴⁰ hett, kamm jo bi de anner of helpen:⁴¹ probiren kannst du 't jo wenigstens. Id gah also nah Hus, un min Fru steiht vör 'n Speigel⁴² un maßt sid de Hor⁴³ tau de Hollännerfru⁴⁴ ehren Kaffeelaatsch⁴⁵ t'recht,⁴⁶ un up den Disch

1) bischen. 2) Gänsechmalz. 3) geschmiert. 4) los fuhr. 5) faßte. 6) rund. 7) hält. 8) findest. 9) niemals. 10) gab, d. h. fand sich darein. 11) Leterow, mecl. Stadt. 12) gewann. 13) dazu freute. 14) da nahm. 15) spielte. 16) schmiß. 17) weinen. 18) laß sein. 19) besser. 20) entzwei gefallen. 21) unser Leben. 22) brach. 23) Zähne. 24) Herbstmarkt. 25) neuen. 26) wieder schenkt. 27) geliebt. 28) zufrieden. 29) muß. 30) Krüger, Wirth. 31) komme heraus. 32) draußen. 33) trifft. 34) adj. von entzwei. 35) Auge. 36) erschrickt. 37) schlecht. 38) Erzählen. 39) gut genug behalten. 40) geholfen. 41) helfen. 42) Spiegel. 43) Haare. 44) Frau des Holländers Milchmeiers. 45) Kaffeegesellschaft (collativ). 46) zurecht.

liggt¹ ehre beste Huw',² un id segg tau mi: „dit trefft sid mal glücklich!“ un nem de Huw' un denk bi mi: „wenn du sei nu in de Waschschtötel³ in dat smuzige Sepenwater⁴ stippst, denn kann sei gaud warden.“ Na, id dauh⁵ dat, un sei süht jo woll min Anstalten in den Speigel, un ihre⁶ id mi noch up wat prefawiren⁷ kann, sohr⁸ sei mi in dat Gesicht herinne, un as id segg: „Marifen, Du hest mi jo, un 'ne Huw' friggst du sacht⁹ wedder!“ dunn röppt¹⁰ sei: „„Ja, id heww Di! Un för de Huw' fallst Du Din richtig Deil¹¹ of krigen!““ — „Un fik!“¹² seggt de Möller un treckt¹³ sin Hand von dat dick Og', „so hett sei mi tauricht't,¹⁴ un dat um Dine verdammte Geschicht.“ — „„Du Dumbbort!““¹⁵ seggt de Smid, „„heww id Di nich seggt, id hadd dat Stück vör de Hochtid maht?“¹⁶ Wat vör de Hochtid helpt,¹⁷ helpt nich nah de Hochtid.““

„Un dat is de Geschicht, min Sæhn,“ säd min Unfel Matthies un stunn up,¹⁸ „un wenn Du klauf¹⁹ büst, denn kannst Du Di jo dornah richten.“

Id stunn of up un stellt mi an 't Fjenster un let mi de Geschicht dörch den Kopp gahn un dreht²⁰ mi denn endlich um un säd: „„Ne dænliche Geschicht, Unfel! Du hest süs all betere²¹ Geschichten vertelt.““ — „Ja,“ lacht de Oll, „wil id Di süs de Nutzenwenning gliht²² mit gaww, un hir fallst Du sei säuken.“²³ — „„Du wardst doch nich glöwen,““²⁴ segg id, „„dat id min Brut ehr Huw' in 'ne Waschschtötel stippen un mit ehren siden Dauf den Disch afwischen ward?““ — „Du kannst 't jo mal probiren,“ lachte de olle Spizbaum.²⁵ — „„Na,““ segg id, „„dat fehlt mi noch, denn wir id just bet an den Sacken.““²⁶ — De Oll²⁷ grint²⁸ nu immer so vör sid hen, un as id so bi mi denk: oll Lüd' sünd wunderlich, wenn 't regent,²⁹ führen³⁰ s' tau Heu, seggt hei: „Jung, wo olt³¹ büst Du denn eigentlich?“ — Von min Oller³² muggt³³ id nu in min Brüjamstid³⁴ nich recht wat hören,³⁵ un id denk bi mi: Haha! fangst du all wedder mit den Beper³⁶ an? un id frag: „Worüm meinst Du?“ — „„Oh,““ seggt hei, „„id mein' man.““ — „Denn lat³⁷ Di seggen,“ segg id etwas scharp,³⁸ „id bün den lekten sæbenten³⁹ November ein un virtig Johr west.“⁴⁰ — „„Also,““

1) liegt. 2) Haube. 3) Waschschtötel. 4) Seifenwasser. 5) thue. 6) ehe. 7) präcaviren, vorziehen. 8) fährt. 9) wohl. 10) da ruft. 11) Theil. 12) gud. 13) zieht. 14) zugerichtet. 15) hart. 16) gemacht. 17) hilft. 18) stand auf. 19) kug. 20) drehere. 21) sonst schon bessere. 22) gleich. 23) suchen. 24) glauben. 25) Spizbube. 26) bis an den Sacken (Ferie), d. h. fertig. 27) der Alte. 28) greint, lacht verstohten. 29) regnet. 30) fahren. 31) wie alt. 32) Alter. 33) mochte. 34) Bräutigamszeit. 35) etwas hören. 36) Pfeffer. 37) dann lasse. 38) scharf. 39) siebenten. 40) 41 Jahre gewesen.

seggt hei, „„dörch de Virtigen büßt Du dörch?““ — „Ja,“ segg id, „is Di dat villicht nich tau Paß?“ — „„För minentwegent!““ seggt hei. „„Mi föllt dorbi man dat Sprüchwort in: wer in de Twintigen¹ nich schön is, in de Dörtigen² nich stark, in de Virtigen nich klauf³ un in de Föstigen⁴ nich rik,⁵ de kann 't man sin laten,⁶ ut den ward nids. Un Du schinst⁷ mi in de Virtigen noch nich klauf tau sin.““ — „Unkel Matthies,“ säd id un richt't mi stur in Enn,⁸ „wer mi för dumm köfft,⁹ de ward bedragen;“¹⁰ un dorbi¹¹ müßt id woll man en sivr dæmlich Gesicht maken, denn min Unkel lacht un säd: „„Un kannst bi Alledem för Di kein Nutzenwenning ut de Geschicht finnen! Jung', dat is jo man en Glikniß:¹² Wat de Smid mit den Daut un den Pott un den Ramm upführt¹³ hett, dat paßt sich nich för Di; dat weit id woll. Du mößt natürlich wat Unners anstellen. Tau 'm Exempel: trugst¹⁴ Du Di woll tau, in Dinen Öller¹⁵ noch vör de Hochtid en Städerner drei¹⁶ schöne dumme Streich uptauführen?““ — „Dumme Streich?“ frag id. — „„Dumme Streich!““ seggt min Unkel, un id gah nu in de Stuw' up un dal un æwerlegg¹⁷ mi de Sak un dreih¹⁸ mi endlich üm un segg: „Ja; id glöw',¹⁹ Unkel, id frig' in aller Gewindigkeit noch en por taurecht.“ — „„Denn mak sei,““²⁰ seggt min Unkel. — „Un Du meinst, id ward dordörch Herr in den Hus' bliwen?“ — „„Min Sæhn, id glöw' dat. — Dumme Streich — nich slichte!²¹ — Süh, wenn sei denn an tau schellen²² fängt, denn fall ehr üm den Hals un küß sei recht düchtig un segg: Lat man sin, lat man sin! Seið æwer²³ de Geschichten weg, seið lewer²⁴ up min Hart,²⁵ dat hürt²⁶ Di un sleiht²⁷ för Di von nu bet²⁸ in alle Ewigkeit. — Un denn, Jung',““ sett't hei hentau,²⁹ „„denn kannst Du jo of noch den Fautfall anbringen — denn Du magst seggen, wat Du willst — de hürt nu einmal dortau.““

Id æwerläd³⁰ mi de Sak nu hen un her un säd denn endlich tau mi: „Hei 's din Mutter-Brauder un fallst em dorin tau Willen fin un fallst en por maken!“ un id maht sei of richtig.

Id künn nu hir de Geschichten vertellen, de id anstell't³¹ heww, ward mi æwer woll händen.³² Dat Unglück künn sinen Gang gahn, un de Vertellung³³ künn in mine Fru ehr Hänn'³⁴ fallen,

1) in den Zwanzigen. 2) In den Dreißigen. 3) Aug. 4) in den Fünfsaen.
5) reich. 6) nur sein lassen. 7) scheint. 8) stramm in's Ende, in die Höhe.
9) fauft. 10) betrogen. 11) dabet. 12) Gleichniß. 13) aufgeführt. 14) trauest.
15) Alter. 16) etwa drei Stück. 17) überlege. 18) drehe. 19) glaube. 20) dann
mache sie. 21) schlechte. 22) schelten. 23) sieh über. 24) lieber. 25) herz.
26) gehört. 27) schlägt. 28) bis. 29) hinzu. 30) überlegte. 31) angestellt.
32) hüten. 33) Erzählung. 34) Hände.

un sei künn möglic¹ marken,² dat all dese Stückchen³ affortet⁴ west sünd, un dat sei in ehre Gaudheit anführt worden is, un sei künn seggen: „Holt⁵ dit Spill⁶ gelt⁷ nich; Du heft mit Fiseaternenten spelt.⁸ Ic will mal de Kortten⁹ mischen. — So! de Borchand heiw id, un nu man 'rut! Bedein¹⁰ mi desen un bedein' mi jennen! Un nu will wi mal seihn, ob Du ut den Ganten büst?“¹¹

Aewer männigmal,¹² wenn sei nu so as min Fru still un fitig¹³ um mi herümme geiht un för mi allerwegen sorgt un mi in ehre Fründlichkeit nahgiwot,¹⁴ denn denk id doch so bi mi: „Schäm' di, dat du mit Hinnerlistigkeit tau Wart gahn¹⁵ büst!“ un id säd nilich¹⁶ tau minen Unkel: „Weißt wat? Ic vertell ehr, wo 't¹⁷ mit de dummen Streich vör de Hochtid tausam¹⁸ hängt.“ — „„Blagt hei Di?““ fröggt min Unkel. „„Jede rechtschaffne Kirl möt af un an en gauden dummen Streich un en gauden Witz maken; ewer hei darw sei nich sülwst wider vertellen, denn denn¹⁹ verkliren sei all' beid' ehre Kraft. Zi lewt jo²⁰ glücklich, dormit wes taufreden.““²¹ — „„Se,““ segg id, „dat seggst Du; ewer mi is männigmal so tau Maub',²² as wenn wi noch glücklicher leven können, wenn sei dat Regiment hadd.“ — „„Min Söhn,““ säd min oll Unkel Matthes un läd²³ mi de Hand up de Schuller,²⁴ „„all dat Glück, wat up dese Jrd²⁵ möglic is, söllt meindag nich in eine Hand herinne, begnäug'²⁶ Di mit dat, wat Du heft. Un wat den Ehstand anbedrapen deist, 27 heft Du den ollen Jochen Smitten²⁸ noch kennt? Den ollen Jochen Smitt mein id, de mit sine olle Fru achtig Jochr ol²⁹ würd, un nahsten³⁰ mit ehr tausamen an einen schönen Sommer-Sünndagmornn begrawen würd. Na, de säd mal tau mi — denn id sülwst verstah nicks von de Sat — „Herr Wachtmeister,“ säd hei, „de Ehstand is as en Appelbom,³¹ dor sitt Einer in³² un plüdt un plüdt; ewer de schönsten un rodsten Appel³³ sitten in de Spiz, dor langt Reiner 'ranne, denn dor is de Natur tau fort³⁴ tau. Wenn nu Einer unverstännig is, un mit Gewalt de Appel frigen will, denn halt³⁵ hei sid en Staken³⁶ un hau't de schönen Appel 'run, ewer of tau-nicht,³⁷ un hau't de Zelgen³⁸ dorbi af, woran de besten Dragknuppen³⁹ för de Laufkunst sitten; de vernünstig Mann leit⁴⁰ sei ruhig

1) möglicher Weise. 2) merken. 3) diese Stückchen. 4) abgetarret. 5) halt. 6) dieses Spiel. 7) gilt. 8) etwa: du hast gesucht; vgl. Bd. I., S. 231. 9) Karten. 10) bediene. 11) aus der Hälfte, beim Kartenspiel, auch: aus dem Schneider. 12) aber manchmal. 13) fleißig. 14) nachgiebt. 15) zu Wert gegangen. 16) neulich. 17) wie es. 18) zusammen. 19) denn dann. 20) ihr lebt ja. 21) sei zufrieden. 22) manchmal so zu Muthe. 23) legte. 24) Schulter. 25) Erde. 26) begnüge. 27) anbetrifft. 28) Joachim Schmitt. 29) alt. 30) nachher. 31) wie ein Apfelbaum. 32) darin sitzt man. 33) röttesten Apfel. 34) kurz. 35) halt. 36) Stange. 37) zunicht. 38) Zweige. 39) Trage-, Fruchtknospen. 40) läßt.

sitten un täumt¹ bet up den Spätharwst,² denn³ fallen sei em von sälmst in den Schot,⁴ un denn smeden sei vel säuter.⁵ — Un dorüm, Jung',⁶ sett'⁶ min oll Unkel hentau⁷ un sin oll irnfast Gesicht sach of gor tau truhartig⁸ ut, „„kläter⁹ Din roden Appel nich vör de Tid¹⁰ von den Bom un täum' bet tau 'm Spätharwst — Din wohrt¹¹ jo nich lang' mihr — un wenn Du Din Fru den lekten schönen Appel bringst, denn vertell¹² ehr of de Gesicht von Din dummen Streich vör de Hochtid, denn fallst Du seihn, denn freut sei sic doröwer.““

2) Ut de Franzosentid.¹³

Dat irke Kapittel.

Worüm Mäver¹⁴ Wof nich Bankerott spelen¹⁵ kann un woanz¹⁶ hei den Herru Amtshauptmann in grote¹⁷ Noth bißsieht.¹⁸

Döfft¹⁹ hän id of un heww of Pädings²⁰ hatt; vir Stück. Un wenn min vir Pädings noch lewten un gungen²¹ mit mi öwer de Strat,²² denn²³ würden de Lüdü²⁴ still stahn un seggen:²⁵ „kitt,²⁶ wat sünd dat för dägte Kirls!²⁷ Nah so 'n Ort²⁸ kann Ein²⁹ up Stunns³⁰ lang' säuken;³¹ dat sünd noch Pädings!“ Un ein was dorunner,³² de was en Kopp länger, as de annern un set³³ öwer ehr 'rut, as Saul öwer sine Bräuder;³⁴ dat was de oll³⁵ Amtshauptmann Wewer³⁶ un hadd en saubern blagen³⁷ Rock an un 'ne gellriche³⁸ Hof' un lange blankgemischte Stäweln,³⁹ un was sin Gesicht of von Pocken terreten,⁴⁰ un hadd de Düwel⁴¹ of sin Arwten dorup dösch,⁴² dat hei utsach,⁴³ as had hei mit dat Gesicht up en Ruhrstaul seten;⁴⁴ up sin breide⁴⁵ Stirn stunn schrewen,⁴⁶ un ut sin blagen Ogen⁴⁷ kunnt Zi⁴⁸ lesen: „kein Menschenfurcht, woll öwer Gottesfurcht!“ Un hei was en Kirl up en Plaz.

1) wartet. 2) Herbst. 3) dann. 4) Schoß. 5) viel süßer. 6) setzte. 7) hinzu. 8) treuherzig. 9) schüttle. 10) Zeit. 11) Deiner (währt) wartet. 12) dann erzähle. 13) Aus der Franzosentzeit. 14) Müller. 15) Bankerott spielen, machen. 16) wie. 17) groß. 18) beißsieht. 19) getauft. 20) Roseform von Pathen. 21) gingen. 22) Straße. 23) dann. 24) Leute. 25) stehen (bleiben) und sagen. 26) guckt. 27) tüchtige, gebiegene Kerle. 28) Art. 29) Einer, man. 30) zur Stunde, setzt. 31) suchen. 32) darunter. 33) guckte. 34) Brüder. 35) alte. 36) Weber. 37) blau. 38) gelblich. 39) Stiefeln. 40) zerrissen. 41) Teufel. 42) Erbsen darauf gebroschen; Anspielung auf die Pockennarben. 43) ausfah. 44) auf einem Ruhrstuhl gefessen. 45) breiten. 46) stand geschrieben. 47) Augen. 48) konntet Zhr.

Des Morgen³ hentau elven,¹ denn satt² hei midden in de Stum³ up en Staul, un sine leuwe Fru⁴ snerte⁵ em denn 'ne witte Schawrad⁶ üm den Hals, wat sei dunnmals⁷ en Purgirmantel näumen beden,⁸ un stöwte⁹ em mit Puder in un bünn de Hor¹⁰ hinn'n tausam¹¹ un drellte¹² em en nüdlichen Zopp.

Dat was denn grad nids Besonders, un uns' Frugenslüb¹³ dreih'n un achter¹⁴ n Rüggen jo of noch ümmer en nüdlichen Zopp; æwer so einen, as de Fru Amtshauptmann'n drellen deb, so einen krigen uns' Ort nu nich mihr t'recht,¹⁵ denn wenn de oll Herr 's Middags unner de Kastannenböm¹⁶ in 'n Schatten spaziren gung, denn sek dat oll lütt¹⁷ Spißbauwen-Zöppfen so fidel un vernimm¹⁸ æwer den blagen Rocktragen weg un säb¹⁹ tau Zeden, de 'i hüren wull.²⁰ „Ja, kit, Klas Abendslegen!²¹ Wat Du Di denkst? Jä bün blot²² dat bütelst Enn²³ von finen Kopp, un wippel all²⁴ so curjos in de Welt herin, nu kannst Du Di vörstellen, wo lustig dat binnen utsüht.“²⁵

Un wenn id denn 'ne Bestellung utrichten deb von minen Vader un habb 'i glatt 'rut kregen,²⁶ denn slog²⁷ hei mi up den Kopp un säb: „Fix, Jung', as en Fülerrlott!²⁸ Dat möt²⁹ nich lang' haden un knarren un knacken, as³⁰ Du losdrückst, möt 't of blißen. — Nu gah³¹ hen nah Ramsell Westphalen un lat³² Di en Appel³³ gewen.“ — Lau minen Vader säb hei denn: „Min Herzensfindting, ne, wat denn? Sei freu'n sid woll of, dat Sei en Jungen hewwen. Jung's sünd beter³⁴ as Dirns; Dirns sünd mi tau quarig.³⁵ Gottlob, id heww of en Jungen; id mein minen Jochen.³⁶ — Ne, wat denn?“

Min Vader säb tau min Moder:³⁷ „Weißt, wat de oll Amtshauptmann seggt?³⁸ Jung's sünd beter as Dirns.“ Jä stunn æwer³⁹ in de Kamer⁴⁰ un hört⁴¹ dat, un säb natürlich: „Ja woll,“ säb id, „min Pädling hett ümmer Recht, Jung's sünd beter as Dirns, un Allens nah Verbeinst⁴² un Würdigkeit.“ un namm⁴³ dat grot Stück Pottkauen⁴⁴ un gaww⁴⁵ min Swester dat lütt, un bild't mi nids Gering's in, denn id wüßt jo nu, dat id en grot Stück von en lütten Appel was. Awer dat fällt nich so bliwen,⁴⁶ de Sak,⁴⁷ de kreg en Umschwang.⁴⁸ — —

1) gegen (hinzu) elf. 2) dann saß. 3) Stube. 4) liebe Frau. 5) schnürte. 6) weiße Schabracke. 7) damals. 8) nannten. 9) stäubte ein. 10) band die Haare. 11) hinten zusammen. 12) drückte, drehete. 13) Frauensteute. 14) hinter. 15) zurecht. 16) Kastanienbäumen. 17) alte kleine. 18) Flug, Klüg. 19) sagte. 20) hören wollte. 21) scherzhafte Benennung für einen dummen Menschen. 22) bloß. 23) äußerste Ende. 24) schon. 25) innen aussteht. 26) herausgekrigt. 27) schlug. 28) wie ein Feuerschloß. 29) muß. 30) sowie. 31) gehe. 32) lasse. 33) Apfel. 34) besser. 35) quarrig. 36) Joachim. 37) Mutter. 38) sagt. 39) stand aber. 40) Kammer. 41) hörte. 42) Verbeinst. 43) nahm. 44) Topfkuchen. 45) gab. 46) bleiben. 47) Sache. 48) krigt: einen Umschwung, änderte sich.

Eines Dags — 't was in de Tid,¹ as dat Takeltüg,² de Franzosen, ut Rusland t'rügg kamen³ wiren, un as sid dat all bi uns so rögen würd⁴ — kloppt⁵ wer an den Herrn Amtshauptmann sin Stuw'. „Herein!“ rep⁶ de oll Herr un 'rinne kamm oll Möller⁷ Bofß ut Gielow, mit 't verführt Enn⁸ taurist,⁹ un maft¹⁰ en Diner, de hellisch¹¹ dwastings¹² 'rute kamun, as müßt hei den Herrn Amtshauptmann vör allen Dingen irst wisen,¹³ von wat för 'ne Ort Tüg¹⁴ sin Hosenbodden¹⁵ maft wir. „„Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann!““ säd hei. „„Gu'n Mornn, min leiw' Möller!““ säd de oll Herr. — Na, wenn sei sid of verschiebene Dagstid böden,¹⁶ so hadden sei doch, jedwerein¹⁷ up sin Ort, Recht, denn de Möller stunn des Morgens Klof vir¹⁸ up, un bi em was 't Nahmiddagstid, un bi den Herrn Amtshauptmann was 't tidig¹⁹ an 'n Morgen, denn hei stunn Klof elwen up. — „Wat wull Sei,²⁰ min leiw' Möller?“ — denn dunnt²¹ würden de Möllers noch Heiheiten.²² — „„Je, Herr Amtshauptmann, id kam²³ tau Sei in 'ne grote Saf.²⁴ — Id wull Sei man mellen,²⁵ id wull nu of Panferott spelen.““²⁶ — „Wat wull Sei, min leiw' Möller?“ — „„Panferott spelen, Herr Amtshauptmann.““ — „„Om, hm!““ brummt de oll Herr, „das ist ja eine verzweifelte Sache,“ un riwot²⁷ sid den Kopp un geht in de Stuw' up un dal.²⁸ „„Wo²⁹ lang' wohnt³⁰ Sei all in dat Stenhdäger Amt?““³¹ — „„Laukamen Jehanni³² warden 't drei un dörtig Johr.““³³ — „„Om, hm,““ brummt de Herr Amtshauptmann wider,³⁴ „un wo ol³⁵ is Sei, Möller? — „„In 'n Arwtaust³⁶ warden 't siw un söftig³⁷ Johr, kænen mæglich³⁸ of söß un söftig sin, denn wat uns' oll Paster Hammersmidt was, de was nich sihr för de Kirchenbäufer³⁹ un för Schriwen⁴⁰ æwerall nich, un de Fru Pastern,⁴¹ de dat Anschriwen besorgen bed, — leiwert Gott, sei hadd of süs⁴² ehr Last — de let⁴³ dat immer up en drei Johr ankommen, dormit dat sid de Schriweri of lohnen bed, un gung denn eins 's Nahmiddags dörch dat Dörp⁴⁴ un schrew⁴⁵ de Gören⁴⁶ an; æwer dat gung denn immer mihr nah de Grött⁴⁷ un nah de Billigkeit,⁴⁸ as nah 't Oller,⁴⁹ un min Moder

1) Rekt. 2) Kumpenzug, Gefindel. 3) zurück gekommen. 4) zu rühren anfang. 5) klopfte. 6) rief. 7) der alte Müller. 8) verkehrten Ende. 9) zuerst. 10) machte. 11) höllisch, sehr. 12) quer, verdreht. 13) erst weisen, zeigen. 14) Zeug. 15) -boden. 16) Tageszeit hnten, grüßten. 17) jeder. 18) um 4 Uhr. 19) zeitig. 20) was wollte Er. 21) damals. 22) geheißten, angededet. 23) komme. 24) großen Sache. 25) melden. 26) spielen, machen. 27) reißt. 28) auf und nieder. 29) wie. 30) wohnt. 31) Stenhdäger (Domantial-)Amt. 32) zukommenden, nächsten Johanns-Termin. 33) 33 Jahre. 34) weiter. 35) wie alt. 36) in der Erbsenernte. 37) 65. 38) möglicherweise. 39) -bäcker. 40) Schreiben. 41) Pastorin. 42) sonst. 43) ließ. 44) Dorf. 45) schrieb. 46) Kinder. 47) mehr nach der Größe. 48) Körperfülle. 49) Alter.

sab immer, sei habb mi 'n Johr in 'n Schaden refent,¹ wil dat id man² en knendlich³ Rind west wir.⁴ — Aemer von sim un söstig bruk⁵ id mi nids affriden⁶ tau laten, de bün id wiß.⁷ — De oll Herr Amtshauptmann iz währenddeß in de Sturm⁸ up un dal gahn⁹ un hett mit halwen Uhr⁹ tauhürt un steiht¹⁰ nu vör den Möller still un kickt em stiw¹¹ in de Ogen¹² 'rin un seggt barsch: „Möller Böß, denn iz Hei vel¹³ tau olst tau Sin Börnemen.“ — „Wo so denn?“¹⁴ fröggt¹⁴ de Möller ganz verdukt. — „Panterottmaten iz en swer Geschäft, dor ward Hei in Sinen Oller¹⁵ nich mihr mit farig.“¹⁶ — „Meinen Sei, Herr Amtshauptmann?“ — „Ja, dat mein id. — Wi sünd dor beid tau olst tau, dat möt wi jung'n Lüß¹⁷ awerlaten.¹⁷ — Bedenk Hei mal, wat würden de Lüß¹⁷ seggen, wenn i d Panterott spelen wull? Sei würden seggen: de oll Amtshauptmann up den Sloss¹⁸ iz narßch¹⁹ worden,“ un läß²⁰ em nahdrücklich de Hand up de Schuller,²¹ „un sei habben Recht, Möller Böß. Ne, wat denn?“ — De Möller kickt sin Stawelsnuten²² an un kraßt sich achter²³ de Uhren: „Woß²⁴ iz 't, Herr!“ — „Na,“ fröggt de oll Herr, un schüddelt den Möller so 'n beten²⁵ an de Schuller, „wo brüdt Em denn de Schaub?²⁶ Wat quält Em denn hauptsächlich?“ — „Quäl'n? seggen Sei, Herr Amtshauptmann!“²⁷ rep²⁷ de Möller, un 't was, as habb em 'ne Imm²⁸ achter 't Uhr stecken,²⁹ so kraßt hei. „Schinnen,³⁰ Herr, süllen³¹ Sei seggen, schinnen! — De Jud!³² de verfluchtige Jud! Un denn de Prinzeß,³³ Herr Amtshauptmann! de verfluchtige Prinzeß!“ — „Süht³³ Hei, Möller? dat iz of en Hansbunkenstreich³⁴ von Em, dat Hei sich in Sinen Oller in en Prozeß 'rin girowt.“³⁵ — „Je, Herr, as id mi in den 'rin gaww, was id noch in gauden³⁶ Johren, un id dacht of so, id würd em noch bi Lewstiden³⁷ utsechten; awer id marß³⁸ wull, so 'n Prinzeß hett en längern Athem,³⁹ as 'ne ihrlich⁴⁰ Möllertung⁴¹ uthollen⁴¹ kann.“ — „Hei löppt⁴² nu awer, mein id, stark tau Emn.“⁴³ — „Ja, Herr Amtshauptmann, un denn löppt hei mi dob,⁴⁴ denn min Sat⁴⁵ ward wull sliimm stahn, un de Awkaten hewwen s' verbruddelt,⁴⁶ un wat minen Vaderbrauder, den⁴⁷ ollen Jochen Wossen, sin Sehn iz, de nu dat Ganze arwen deißt,⁴⁸ dat fall so 'n richtigen Sluß-

1) gerechnet. 2) weil ich mir. 3) Klein, zart. 4) gewesen wäre. 5) brauche. 6) abstreiten. 7) gewiß. 8) gegangen. 9) Uhr. 10) steht. 11) steif. 12) Augen. 13) viel. 14) fragt. 15) Alter. 16) fertig. 17) überlassen. 18) Schloss. 19) narßch. 20) legte. 21) Schulter. 22) Stiefelschnauzen, -spitzen. 23) hinter. 24) wahr. 25) bischen. 26) Schuh. 27) rief. 28) Biene. 29) gestochen. 30) schinden. 31) sollten. 32) Prozeß. 33) sieht. 34) Narrenstreich. 35) hinein giebt. 36) gut. 37) Lebzeiten. 38) merkte. 39) Athem. 40) ehrlich. 41) aushalten. 42) läuft. 43) Ende. 44) todt. 45) Sage. 46) verpflucht. 47) meines Vatersbruders, des. 48) erbt.

uhr¹ sin, un de Lüüd' seggen jo, hei hett en Swur² dorup daßn,³ dat hei mi 'rutsmitten⁴ will ut de Vorchertsche Wirthschaft tau Malchin. — Un, Herr Amtshauptmann, id bewo 'ne gerechte Sak, un wo id tau 'n Prinzeß kamen bün, weit id hüt⁵ noch nich, denn de oll Vorchertsch, as sei noch lewen ded,⁶ was de Lanten von min Mutter ehr Swesterdochter, un Jochen Voh, wat min Vedder was . . .“ — „Jck weit de Geschicht,“ seggt de Herr Amtshauptmann, „un wenn id Em raden⁷ kann, denn verglif⁸ Sei sid.“ — „Dat kann id nich, Herr! Unner de Häst deiht dat Jochen Vossen sin Slügel⁹ nich, un wenn id de 'rut gewen fall, bün 'd en Snurrer.¹⁰ Ne, Herr Amtshauptmann, 't mag gahn, wohen 't gahn will, gewen daß 'd mi nich,¹¹ id gah bet¹² an den Herzog. — So 'n Slügel, so 'n Näswater,¹³ de mit sin Vaders Geld in de Tasch gahn un treden¹⁴ kann, wo hei will, un nich weit, wo 'n Minschen tau Maud¹⁵ is, de 'n Husstand erhollen¹⁶ fall in desen slichten¹⁷ Tiden, den de gottverdamnten Hallunken-Franzosen sin Veih¹⁸ nich namen¹⁹ hewwen un sin Mähren²⁰ nich ut den Stall treckt²¹ hewwen un sin Hus nich plünneri²² hewwen, de will sid gegen mi räten?²³ — Herr Amtshauptmann, Sei verlöwen woll,²⁴ id hauf²⁵ in so 'n Bengel, un nemen S' nich æwel,²⁶ wenn id unbefcheiden bün.“ — „Möller Voh,“ seggt de oll Herr, „ruhig, Möller Voh! De Prozeß kümmt²⁷ jo ok en mal tau Ein', denn hei is jo in vullen²⁸ Gang.“ — „In 'n Gang, Herr Amtshauptmann? Ne, hei 's in 'n Swung²⁹ as de Düwel säd', dunn hadd hei Gottswurt³⁰ in de Pietisch bunnens³¹ un swenkt 't, sid üm den Kopp 'rüm.“³² — „Woher, Möller Voh, — woher is 't! — Newer indessen, dit kann Em doch up den Ogenblick nich so drücken.“ — „Drücken? — Klemmen, seggen Sei, Herr, klemmen, dat Einen dat Bland³³ ut de Fingerspißen spricht. — De Jud', Herr Amtshauptmann, de dreimal distellirte³⁴ Jud'¹⁴“ — „Wecte³⁵ Jud' is dat?“ fröggt de Herr Amtshauptmann. — Un de Möller dreiht³⁶ sinen Haut³⁷ in de Fingern un fikt³⁸ sid so hallweg³⁹ üm, ob em of Ein hürt, un slept⁴⁰ de Tritten so langsam an den ollen Herrn 'ran, leggt⁴¹ de Hand an den Mund un flustert halwob:⁴²

1) etwa: Schlauberger, Schlaupopf. 2) Schwur. 3) darauf gethan. 4) herauschmeißen. 5) weiß ich heute. 6) lebte. 7) rathen. 8) vergleiche. 9) Schlingel. 10) Bettler. 11) geben thue, ich füge mich nicht. 12) bis. 13) wörtlich: Nasenwasser = Mensch mit einer nassen Nase (Roznase). 14) ziehen. 15) zu Ruthe. 16) erhalten. 17) schlecht. 18) Vieh. 19) genommen. 20) Mähren, Pferde. 21) gezogen. 22) gepflündert. 23) rächen. 24) erlauben wohl. 25) huste. 26) übel. 27) kommt. 28) voll. 29) im Schwunge. 30) wort. 31) Plettsche gebunden. 32) hier, wie im Folgenden oft, Alles landläufige Sprichwörter und Redensarten. 33) Blut. 34) destillirt, etwa: abgefemt. 35) welcher. 36) dreht. 37) hut. 38) guckt. 39) halbweg. 40) schleppt. 41) legt. 42) halblaut.

„De Izig, Herr Amtshauptmann.“ — „Pfui!“ seggt de oll Herr. „Wo kümmt Hei tau den Rirl?“ — „Herr Amtshauptmann, wo kümmt de Esel tau de langen Uhren? Wed¹ gahn nah 'n Ird'beernpflücken² un verbrennen sid in 'n Kettel,³ un de Gägelowsch Röster⁴ glöwt,⁵ hei habbd sin Schunfor vull⁶ heilige Engel, un as hei baben⁷ up den Barg⁸ kamm, un as hei glöwt, sei sullen nu upburren,⁹ dunn satt¹⁰ den Düwel sin Großmoder dorin un grint¹¹ em an un säd: ‚Badder,¹² wi sprek¹³ uns wider!¹⁴ — In mine größte Noth, as de Find mi Allens namen habbd, heww id mi tweihunnert Daler¹⁵ von em leihnt,¹⁶ un nu heww id sid twei¹⁷ Johr von Termin tau Termin mi ümmer unnerschriwen¹⁸ müßt, un de Schuld is 'ruppe krapen¹⁹ bet up fimhunnert Daler,²⁰ un ewermorgen fall id sei betahlen.“²¹ — „Möller, hett Hei sid unnerschriwen?“²² — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Denn möt Hei s' of betahlen. — Wat schriwen²³ is, is schriwen.“ — „Je, Herr Amtshauptmann, id dacht . . .“ — „Helpt²⁴ Em nids: wat schriwen is, is schriwen.“ — „Awer de ‚Jud' . . .“ — „Möller, wat schriwen is, is schriwen.“ — „Je, Herr Amtshauptmann, wat dauh²⁵ id denn dorbi?“²⁶ — De oll Herr gung in de Stuw 'rüm un rew²⁷ sid den Kopp un kef²⁸ den Möller denn mal wedder²⁹ so recht irnsfast³⁰ an, un de Möller kef em wedder so an, und endlich säd hei: „Möller, jung' Lüß' kamen ut so 'n Berlegenheiten bet³¹ 'rut, as oll; schick Hei mi einen von Ein Jungß.“ — De oll Möller kef sid wedder up de Stämclsnuten un dreih³² sid 'ne halwe Wenning³² 'rüm un säd mit 'ne Stimm, de gung den ollen Herrn Amtshauptmann dörch un dörch: „Herr, wen fall id schicken? — Min Jochen hett sid dod mahlt,³³ un Korlen³⁴ hewwen verleden Johr³⁵ de Franzosen mitnamen³⁶ nah Rußland, un hei 's nich wedder kamen.“ — „Möller,“ seggt de oll Amtshauptmann un strakt³⁷ den Möller den Pudel dal³⁸ un fött³⁹ em unner dat Kinn, „hett Hei denn gor⁴⁰ kein Rinner?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann,“ seggt hei un wisch⁴¹ sid ewer de Ogen, „noch so 'n lütt Dirnwarß.“⁴¹ — „Je,“ seggt de oll Herr, „Möller, id bün nich sivr för de Dirns, Dirns sünd mi

1) welche, manche. 2) Erdbeerpflücken. 3) Kessel. 4) der Gägelower Küster. 5) glaubte. 6) Schiebkarre voll. 7) oben. 8) Berg. 9) aufstegen. 10) da saß. 11) greinte, grinst. 12) Gevatter. 13) sprechen. 14) weiter. 15) 200 Thaler. 16) geliehen. 17) fett zwei. 18) unterschreiben. 19) getrocken. 20) bis auf 500 Thaler. 21) bezahlen. 22) unterschrieben. 23) geschrieben. 24) hilft. 25) thue. 26) dabei. 27) rieb. 28) gukte. 29) dann mal wieder. 30) ernst und fett. 31) besser. 32) halbe Wendung. 33) gemahlen. 34) (den) Karl. 35) voriges Jahr. 36) mitgenommen. 37) streckelt. 38) den Rücken hinab. 39) saßt. 40) gar. 41) etwa: fo etwas von einem kleinen Mädchen.

tau quarig!“ — „Dat sünd sei, Herr, sei sünd tau quarig!“
 — „Un nützen können sei Em in so 'n Umstänn¹ gor nich, Möller.“
 — „„Wat ward denn ut min Sat?““ — „„Erfutschon,² oll Fründ;
 de Jub' ward Em Allens wegdragen³ laten.“ — „„Na, Herr
 Amtshauptmann, dat hett de Franzos' all tweimal dahn,⁴ denn
 kann 't de Jub' nu ok mal versäufen.⁵ De Mæhlenstein⁶ ward
 hei jo ligger⁷ laten. Un tau 'n Panferott, meinen Sei, bün ick
 tau olt?““ — „Ja, min leiw' Möller.“ — „„Na, denn abjüs
 Herr Amtshauptmann!““ — Dormit gung hei.

De oll Herr steiht noch 'ne Wil⁸ unickt den Möller nah,
 as hei æwer den Slockhof geiht, un seggt tau sich: „'T is en
 slimm Stük för einen ollen Mann, den annern so allmählich
 an de slichten Tiden un an de noch slichteren Menschen tau Grunn⁹
 gahn tau seihn. Wer æwer kann em helpen? Dat Einzigt is,
 em Lid gewinnen laten. — Fihunnert Daler! — Wer hett up
 Stunns¹⁰ fihunnert Daler? Id glöw¹¹ wenn de oll Roggenbom
 tau Scharpzw utnamen¹² ward, denn kann Ein dat ganze Stem-
 häger Amt up den Kopp stellen un de Stadt dortau, dor fallen
 kein fihunnert Daler 'rut; un Roggenbom deih¹³ dat nich. Tau
 Ostern gung dat mæglicher Wis'; so lang' tauwt¹⁴ æwer de Jub'
 nich. — Ja, ja! För oll Lüd' is 't 'ne schlimme Lid!“

Un as hei noch so 'rute ickt ut dat Finsten, dunn ward dat
 buten¹⁵ so lewig¹⁶ up den Hof, un sæben¹⁷ französische Schaffürs
 riden¹⁸ in 't Dur¹⁹ 'rin, un de ein' stigt af²⁰ un binn²¹ sin
 Bird²² an de Klink²³ von Mamsell Westphalen ehren Hühnerstall²⁴
 un geiht stracks 'rinne nah den ollen Herrn sin Stuw' un fangt
 dor an, em wat vdr tau haderiren²⁵ un mit de Arm tau fuchteln,
 wobi de oll Herr ganz ruhig stahn bliwvt²⁶ un em anickt. —
 As dat æwer däller²⁷ ward, un de Franzos' de Blämp²⁸ blant
 trecht,²⁹ geiht de oll Herr an de Klingel un röppt³⁰ nah Friß
 Sahlmann, wat sin Klafakter³¹ was un de lopenden³² Geschäfte
 besorgen müßt, un hei seggt: „Friß,“ seggt hei, „lop 'runne nah
 den Herrn Burmeister,³³ ob hei nich glif³⁴ en beten kamen wull,
 denn min Latin wir wedder mal tau Enn'.“

Un Friß Sahlmann kümmt nu dal nah minen Vader un
 seggt: „Herr Burmeister, kamen S' fixing³⁵ ruppe nah 't Slock;

1) Umständen. 2) Execution. 3) wegtragen. 4) gethan. 5) versuchen.
 6) Mühlsteine. 7) liegen. 8) Wette. 9) zu Grunde. 10) zur Stunde, jetzt. 11) glaube.
 12) ausgenommen. 13) thut. 14) wartet. 15) draußen. 16) lebendig. 17) sieben.
 18) reiten. 19) Thor. 20) steigt ab. 21) bindet. 22) Pferd. 23) Klink, Thür-
 brücker. 24) Hühnerstall. 25) fluchen (sacer). 26) bleibt. 27) toller, ärger.
 28) Klempe, Seitengewehr. 29) zieht. 30) ruft. 31) Calefactor, Einheiziger und
 Laufburche. 32) laufend. 33) Bürgermeister. 34) gleich. 35) fix, ganz rasch.

dat geiht säz allmeindag nich gaud!¹ — „Wat is 'e² denn los?“ frögg't min Dll.³ — „Up den Slosßhof hollen⁴ söß entfamtige,⁵ französche Spizbaumen-Schaffürz, un wat de Öbberst⁶ von ehr is, de is binnen⁷ bi den ollen Herrn un hett allen Respect vergeten⁸ un hett blank trect⁹ un sadelt em mit de nakte Plämp vör de Ogen, un de oll Herr steiht vör em steidel in Enn¹⁰ un rüppelt un rögt¹¹ sich nich, denn hei versteiht so vel¹² von 't Französich, as de Kauß¹³ von 'n Sünndag.“¹⁴ — „Dat wir der Deuwel!“ seggt min Dll un sprung up,¹⁵ denn hei was en kräftigen,¹⁶ resoldvirten Mann, un Furcht hadd hei nich so vel, as dat Swart¹⁷ unner 'n Nagel, un lep¹⁸ up 't Slosß.

As min Dll 'rin kümmt tau den Herrn Amtshauptmann, dunn futert¹⁹ de Franzos' dor 'rüm as en will Dirt,²⁰ un ut sin Mulwart²¹ prust²² dat herut, as wenn en Tappen²³ ut 'ne Lunn²⁴ trect is; de oll Herr æwerst steiht ruhig dor un hett sinen Litzionndöhr von Bochen²⁵ in de Hand, un wenn hei 'n Wurt²⁶ von den Franzosen hallweg' versteiht, denn sleiht²⁷ hei nah, wat Poche woll dortau seggen deiht,²⁸ un as min Dll heran kümmt, dunn frögg't hei: „Min Herzenskinding, wat will de Kirl? — Ne, wat denn? — Fragen S' doch den Kirl, wat hei will.“ — Min Vader sangt also mit den Kirl an tau reden, de æwer stellt sich so ungebirdig un schimpt un schandirt, dat de oll Amtshauptmann wedder frögg't: „Min Herzenskinding, wat iwert²⁹ sich de Kirl?“ — Na, endlich kriggt min Dll den Franzosen so wid,³⁰ dat hei mit sin Sat herut rüdt, un as hei nu den ollen Herrn verfloren deiht,³¹ dat de Franzmann sösteihu fett Offen³² un 'ne Last Weiten³³ un sæbenhunnert Ehl³⁴ gräun Lafen³⁵ un hunnert Luggedur³⁶ verlangt un denn för sich un sin Lüü' noch velen ‚dü Wäng‘,³⁷ dunn seggt de oll Amtshauptmann: „Min Herzenskinding, seggen S' den Kirl, wi wull'n em brav . . .“ — „Holt!“³⁸ röppt min Dll, „Herr Amtshauptmann! Dat Wurt seggen Sei nich, dat ward hei in de letzte Tid up vele Flæg³⁹ all hürt⁴⁰ herwenen, un hei künn 't mögliche Wis' verstahn. Ne, id' rad'⁴¹ dortau, wi gewen em den ‚dü Wäng‘, denn mag jo woll dat Anner in de Hor drögen.“⁴¹ — Un de Herr Amtshauptmann giwnt em Recht

1) sonst nimmer gut. 2) da. 3) Alter. 4) halten. 5) 6) infame. 6) der Oberste. 7) drinnen. 8) vergessen. 9) gezogen. 10) steil, aufrecht. 11) regt und rührt. 12) versteht so viel. 13) wie die Kuh. 14) Sonntag. 15) sprang auf. 16) herzhafte. 17) wie das Schwarze. 18) lief. 19) da schilt, tobt (von foudroyer). 20) wildes Fieber. 21) Maulwert. 22) Zapfen. 23) Sonne. 24) Dictionnaire de poche. 25) Wort. 26) schlägt. 27) dazu sagt. 28) ereifert. 29) weit. 30) erklärt, klar macht. 31) 15 fette Ochsen. 32) Weizen. 33) 700 Ellen. 34) grünes Tuch. 35) Louisdor. 36) viel ‚du vin‘. 37) halt. 38) flecke, Stellen. 39) schon gehört. 40) rathe. 41) in die Haare trocken = vergessen werden.

un röppt Friß Sahlmann, hei sall von Mansfell Westphalen Gläf' un Win besorgen, æwer nich von den besten.

Na, de Win, de kümmt, un min Vader schenkt den Franzosen in, un de Franzos' schenkt minen Vader in un 't geiht immer ümschichtig, un min Oll, de seggt: „Herr Amtshauptmann,“ seggt hei, „Sei möten¹ mit 'ran un möten mi helpen, denn dit is ein von de Ort,² de keinen Bodden in 'n Liew³ hett.“ — „Min Herzenskindting,“ seggt de oll Herr, „id bün en ollen Mann un bün irste⁴ Herzogliche Beamte in 't Stembäger Amt, wo⁵ paßt sich dat för mi, dat id mi mit den Kirl in de Zech gew'⁶“ — „Je,“ seggt min Oll, „Noth kennt kein Gebot; un dit is för 't Vaderland.“ — Un de oll Herr sett'⁶ sich mit 'ran un wirft of nah Kräften. Doch nah einige Wil' seggt min Oll: „Herr Amtshauptmann, de Kirl ward uns æwer;⁷ dat wir 'ne Gnad' von Gott, wenn hei uns up Stunns Einen schiden ded,⁸ de en gauden Magen un en fasten Kopp⁹ hett.“ Un as hei dit seggt, dunn kloppt dor wat an de Dör.¹⁰ „Herein!“ — „Gu'n Dag ok!“ seggt oll Möller Bof ut Gielow un kümmt in de Dör. „Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann.“ — „Gu'n Dag, min leiw' Möller.“ — „Je, Herr, id kam noch mal in min Sak.“ — „Dor is hüt kein Tid dortau,¹¹ seggt de oll Herr, „denn hei süht¹² woll, in wat för Umstänn'n wi uns befinden.“ — Un min Vader röppt: „Min leiw' Bof, kumm hei her un dauh hei en christlich Wart un legg¹³ hei sich dwars¹⁴ vör den Franzosen in 't Geschirr un nem hei 'n mal tau Protokoll, æwer scharp.“¹⁵ — Un Möller Bofickt minen Ollen an un ickt den Herrn Amtshauptmann an un denkt sin Deil¹⁶ as jenne Ruhnhahn,¹⁷ un seggt tau sich: up so 'n Gerichtsdag bün 'd noch nich west,¹⁸ find't sich æwer licht in de Sak.

Min Vader geiht nu an den Herrn Amtshauptmann 'ran un seggt: „Herr Amtshauptmann, dit is un' Mann, de ward mit em fari¹⁹, id kenn em.“ — „Schön,“ seggt de oll Herr, „min Herzenskindting, wo warden wi æwer mit de söß Kirls hir buten up den Slosßplatz fari¹⁹?“ — „Dit is man so 'ne Marodir- un Ströper-Bann,“²⁰ seggt min Oll, „laten S' mi man minen Willen, id ma²¹ sei grugen,“²¹ un hei röppt Friß Sahlmannen un seggt: „Friß, min Söhn, gab hinnen²² dörch den Slosßgoren,²³ dat Di Keiner süht, un lop nah den Uhrkenmaker²⁴ Dros, un hei jüll

1) müssen. 2) Art. 3) Boden im Leibe. 4) erster. 5) wie. 6) fest. 7) wird uns über = ist uns überlegen. 8) schickte. 9) festen Kopf. 10) Thür. 11) dazu ist heute keine Zeit. 12) sieht. 13) lege. 14) quer. 15) scharf. 16) Theil. 17) wie jener Buter; sprichw. 18) gewesen. 19) fertig. 20) Streifer-, Strolchen-Bande. 21) mache sie grauen. 22) hinten. 23) Schloßgarten. 24) Uhrmacher.

stantepöh¹ sin Unneform antreden mit de langen swarten² Stifeletten un de Borenmütz³ un Obergewehr un Unnergewehr un süll sic dörch de lütt gräun Purt⁴ dörch den Boren sliken⁵ bet unner⁶ dat Eckfinster, un denn⁷ süll hei hausten.⁸

Wat nu den Uhrkenmaker Droz anbedrapen deiht,⁹ so was hei von Geburt en Köffschandeller,¹⁰ hadd vele Potentaten deint¹¹ un of de Franzosen, un was nahsten¹² in min Baderstadt haden blewen,¹³ indem dat hei 'ne Wittfru frigen ded.¹⁴ Eine französche Unneform hadd hei uphegt,¹⁵ un wenn hei des Abends in de Schummerstunn¹⁶ tau 'n Uhrensicken nich mihr seihn kunn, denn trecht hei sic sin Mondirung an un gung immer in sin lütt Kamer¹⁷ up un dal;¹⁸ ewer in 'n Boren,¹⁹ denn mit de Borenmütz gung 't nich, de schrammt an 'n Böhn.²⁰ Un denn redte hei von ‚la grang Nationg‘ un ‚Is grang Amperdr‘ un kummandirte dat ganze Batteljon un let²¹ rechts inswenken un links inhau'n, dat sic Fru un Rinner achter 't Bedd verkröpen.²² Hei was ewer²³ en gauden Mann un ded kein Kind wat, un Dags ewer²⁴ lagg²⁵ ‚la grang Nationg‘ in 'n Kuffert,²⁶ un hei sichte Uhren un puste un smerte²⁷ sei un att²⁸ medelbörgsch Pölltüstern²⁹ un stipppte sei in medelbörgsch Spec.

Na, während des nu also de Uhrkenmaker sic de Stifeletten anknöp³⁰ un de Borenmütz upsett³¹, satt³² Möller Wof mit den Franzosen tausam³³ un let sic dat in den Herrn Amtshauptmann sinen Rothwin sur³⁴ warden, un de Franzos' stödd³⁵ mit den Möller an un säd: „A Wuh!“, un de Möller namm denn³⁶ sin Glas, drunk³⁷ un säd: „Na nu!“ un denn stödd de Möller wedder mit den Franzosen an, un de Franzos' bedankte sic un säd: „Serwitdr!“, un de Möller drunk denn of un säd: „Seit³⁸ en vör de Dör!“³⁹ un so redten sei französch mit enanner un drunken.

So würden sei denn nu immer fründschafftlicher mit enanner; de Franzos' stek⁴⁰ de blanke Plämp in de Scheid', un 't wohrt⁴¹ nich lang, dunn russelt⁴² sin swarte Snurrboort den ollen Möller unner de stuw⁴³ Näs' un de Möller smet⁴⁴ em en Por⁴⁵ in 't Gesicht, de säden man so „Stah!“⁴⁶ denn de oll Möller hadd en

1) stants pede. 2) schwarz. 3) Bärenmütze. 4) Kleine grüne Pforte. 5) schleichen. 6) bis unter. 7) dann. 8) husten. 9) anbetrifft. 10) ein Kneufchatteller. 11) gebtent. 12) nachher. 13) hängen geblieben. 14) Wittfrau freiete. 15) aufgehoben. 16) Dämmerstunde. 17) Kammer. 18) auf und nieder. 19) Haaren. 20) Boden, Zimmerdecke. 21) ließ. 22) hinter's Bett verkröchen. 23) aber. 24) über. 25) lag. 26) Koffer. 27) schmierte. 28) aß. 29) Pellkartoffeln. 30) anknöpfte. 31) aufsetzt. 32) sah. 33) zusammen. 34) sauer. 35) stieß. 36) nahm dann. 37) trank. 38) siehe. 39) vor die Thür. 40) strecte. 41) wahrte. 42) raschelte. 43) stumpf. 44) schmiß. 45) Baar. 46) stehe! sprichw.

Mulgeschirr, as wir hei mit 'ne Worpshüpp¹ upfött,² un jedwerein von sin Küß güll gaud³ drei gablich.⁴

Grad' as dit geschach, dunn haust dat unner dat Eckfenster, un min Oll flek⁵ sid' rut un säd den Uhrkenmaler Bescheid, wat hei dauhn süll.⁶ De Herr Amtshauptmann ewer gung up an dat un dacht, wat hohe Herzogliche Kammer woll dortau seggen würd, wenn sei dit mit anseg',⁷ un säd tau den Möller: „Möller, verzag' hei nich, ick ward 't Em gedenken.“ Un de Möller verzagt of nich, sondern drunk rüstig wider.⁸

De Uhrkenmaler gung wilbes⁹ heimlich wedder r'ügg¹⁰ dörch den Slossgoren; as hei ewerst¹¹ up den gewöhnlichen Weg kam, dei nah 't Sloss 'ruppe geist, dunn smet hei sid' in de Post¹² un trampft up, denn hei was nu wedder ‚grang Nations,‘ un hei marschirt strad un stramm in 't Slossdur¹³ 'rinne, wat hei denn of schön taurecht freg,¹⁴ wil dat hei von Angesicht un Statur en ansehnlichen Kirl was. Na, de söß Schaffürs, de bi ehr Bird' stunnen,¹⁵ de feken¹⁶ un flusterten mit enanner, un de ein' gung nah em 'ran un frog,¹⁷ wohen? un woher? Droz ewerst fek em recht höhnischen¹⁸ ewer de Schuller an un antwort' em fort¹⁹ un barsch up Französch, hei wir de Quartirmeister von 't drei un seibentigste²⁰ Regiment, un in 'ne halw' Stunn' kem dat von Malchin²¹ 'rup, un hei müßt irst mit Musid id' Ballisf reden. Dunn schot den Schaffür dat Blatt,²² un as Droz en beten handgriplich²³ mit den Lunpahl²⁴ up Marobürs tau spizen anfang un vertellte,²⁵ dat sin Oberst gisteren en por hadd dod scheiten²⁶ laten, dunn drückt sid' irst²⁷ de ein' un dunn de anner, un wenn of noch wed von ehr tausam snatern beden²⁸ un up dat Sloss wiit'en²⁹ von wegen ehren Kummandür, so hadd doch Reiner rechte Tid tau 'm Täumen,³⁰ un in 'n Handümbdreihn was de Slosshof leddig,³¹ un in 't Bramborg'sch Dur³² stunn'n wi Jungs un feken de söß französchen Schaffürs nah, wo³³ sei den deipen³⁴ Leihmweg³⁵ hendal klabasterten,³⁶ denn dat was grad' in de schönste Tid von de dunnmaligen³⁷ medelbörgschen Landweg', so in 'n Frühjohr, in 'n Andäu.³⁸

1) Wurfschüssel. 2) aufgefüttert. 3) galt gut. 4) tüchtige. 5) schlich. 6) ihm sollte. 7) ansähe. 8) weiter. 9) während dessen. 10) zurück. 11) aber. 12) Brust. 13) Schloßthor. 14) zurecht, fertig kriegte. 15) standen. 16) guckten. 17) fragte. 18) höhnisch. 19) kurz. 20) 78ste. 21) meßl. Stadt, nahe bei Stavenhagen. 22) schoß — das Blatt, (Zapfen im Halse), d. h. ihm wurde bange. 23) handgriplich. 24) Zaunpahl. 25) erzählte. 26) schiesen. 27) erst. 28) schnatterten. 29) wiesen. 30) Warten. 31) leer. 32) Brandenburger Thor. 33) wie. 34) tief. 35) Lehmweg. 36) hinunter sagten. 37) damals. 38) Anhöhen = Anfang des Aufstehens.

Dat tweede Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen un de Uhrkenmaker¹ mit enanner redten, un worüm Fridrich den Franzosen de Knöp² von de Hofen sniden³ will un em nahsten⁴ in den Stemhäger Babenholt⁵ tau Wedd bringt, un worüm Fiken⁶ den Malchiner Kopmann⁷ nich namen⁸ hett.

As de Slosshof leddig⁹ was, marschirt de Uhrkenmaker mit Obergewehr un Unnergewehr in Mamsell Westphalen ehr Spis-kamer¹⁰ 'rin, un Mamsell Westphalen drögt¹¹ sich de Ogen¹² un säd: ¹³ „Herr Droi, Sei sünd en Engel der Rettung!“ — Sei nennt¹⁴ em nämlich immer, Droi' stats¹⁵, Drog', wil sei glöwt,¹⁶ Droi' wir richtiger Französch, un de Lüß¹⁷ gewen¹⁸ em den richtigen Aßang¹⁹ nich. — De Engel der Rettung sett'²⁰ nu finen Schapschinken²¹ an den Septubben,²² hung²³ sin Kes'mek²⁴ an den Fleischhaken, stülpt sin Borenmüz²⁵ up dat Botterfaß²⁶ un sett't sich süßw²⁷ up den Anrichtkloß,²⁸ treckt²⁹ en gewürfelt Snudauf³⁰ herut, läß³¹ dat sauber up de Knei³² tausam³³ un söhrt³⁴ sich dor-mit tweimal sachtmäudig³⁵ unner de krumme Räß³⁶ dösch, treckt b'rup³⁶ sine grote, runne Snudtobacksdof³⁷ herut un redt³⁸ sei Mamsell Westphalen hen un frog³⁹ ehr: „Pläht 'i?'⁴⁰ „Ja woll,“⁴¹ säd Mamsell Westphalen, „pläht 'i mi dat, denn, Herr Droi, id herow sühr slichte⁴¹ Ogen, un sei sünd sid verleben Harost⁴² immer swächer⁴³ worden; id habb dunnt⁴⁴ de grote Krankheit, un de Dokters gewen⁴⁵ ehr en hogen⁴⁶ Namen; æwer, Herr Droi, id segg,⁴⁷ dat was dat gewöhnliche miserabele Stoppelfemer⁴⁸ un dorbi bliw⁴⁹ id. „So,“⁴⁹ säd sei un sett't vör Herr Droi'n 'ne schöne braden Whnt⁵⁰ un 'ne Buddel Win,⁵¹ æwer von den Herrn Amtshauptmann finen gauden,⁵² un maßt⁵³ en Knids, as wenn Ein in 't Water unnerduken deiht,⁵⁴ un säd of: „Pläht 'i?' Na,

1) Uhrmacher. 2) Knöpfe. 3) schneiden. 4) nächer. 5) Stavenhägener Oberholz, ein Gehölz. 6) Sophie. 7) Kaufmann. 8) genommen. 9) leer. 10) Speisekammer. 11) trocknete. 12) Augen. 13) sagte. 14) nannte. 15) statt. 16) weil sie glaubte. 17) Leute. 18) gaben. 19) Accent. 20) setzte. 21) Schapschinken, spöttisch für Gewehr. 22) Seifenbütte, -bottig. 23) hing. 24) Käse-messer, d. h. Seitengewehr. 25) Bärenmüze. 26) Butterfaß. 27) selbst. 28) Anrichtkloß. 29) zog. 30) Schnupftuch. 31) legte. 32) Kniee. 33) zusammen. 34) fuhr. 35) sanftmüthig, d. h. ruhig, langsam. 36) darauf. 37) große runde Schnupftabacksdose. 38) streckte, reichte. 39) fragte. 40) plakt-il. 41) schlecht. 42) seit vorigem Herbst. 43) schwächer. 44) damals. 45) gaben. 46) hohen. 47) sage. 48) Stoppel, Herbstfleber. 49) dabei bleibe. 50) gebratene Ente. 51) Flasche Wein. 52) gut. 53) macht. 54) untertaucht.

den Uhrkenmaker, „pläht 'i 't' denn dit of sibr, un em würd tau Maub,¹ as wir hei 'n würllichen Engel, un Mamfell Westphalen ehr Spißkamer wir gegen sin Bölltäften² un Speck en Paradis, un as hei bi de tweite³ Büddel Win was, redte hei vel⁴ von den schönen Wäng dö Walangäng⁵ un von ,der höne Sweiz'. — Un Mamfell Westphalen sädet: „„Sei hewwen Recht, Herr Droï, Sweit⁶ is 'ne schöne Sat,⁷ vör Allen bi 'n Snuppen:⁸ id drink denn⁹ ämmer Flederthee.“¹⁰ — „Ah,“ seggt¹¹ Herr Droï, „Fiereteh!¹² Wui, sche swi siähr¹³ von meine Land. — Oh, Sie muß mal kommen in die Land, da singen die Bögel, un da brummen die Bächen.“¹⁴

Na, mit de Wil¹⁵ was dat düster¹⁶ worden, un Frix Sahlmann kümmt¹⁷ herin in de Spißkamer un seggt: „Na, dit 's 'ne schöne Gesicht: de Herr Amtshauptmann löppt¹⁸ in 'n Hören¹⁹ bi düster Nacht in 'n Hören²⁰ 'rümmet, un resonnirt för sich hen, de Burmeister²¹ hett sich sachten²² ut den Stohm maht,²³ Möller Rossen sin²⁴ Fridrich höllt²⁵ nu all²⁶ 'ne Stunn²⁷ lang vör den Dur²⁸ un schimpt²⁹ up de verfluchten Patriotten un up den Spißbauwen Dümurrjöh,³⁰ un de Möller höllt den Franzosen de Just³¹ vör de Snut³² un fröggt,³³ wo sin vir Mähren³⁴ un sin söß Offen³⁵ blewen³⁶ sünd, de em de Franzosen namen³⁷ hewwen, un de Franzos³⁸ sitt dor³⁸ un rüppelt un rögt³⁹ sich nich un rallögt.“⁴⁰ — „„Frix Sahlmann,““ fröggt⁴¹ Mamfell Westphalen, „„rögt hei sich nich?““ — „Ne, Mamselling.“ — „„Frix Sahlmann, id weit,⁴² Du heft tauwilen⁴³ den Hasenfaut in de Läsch,⁴⁴ un Du dröggt⁴⁵ Di männigmal⁴⁶ stark mit Unwohrheiten; id frag Di up Din Gewissen: rögt hei sich gor nich?““ — „Ne, Mamselling, ganz un gor nich.“ — „„Na, Herr Droï, denn kamen S',⁴⁷ denn will wi 'ruppe gahn⁴⁸ un dor tau 'm Rechten seihn,⁴⁹ nemen Sei sich æwer wat von Ehr Geschirr tau 'm Haugen un tau 'm Steken⁵⁰ mit, un wenn Sei seihn, dat hei mi tau Lio'⁵¹ will, denn stahn⁵² Sei mi bi. Un Du, Frix Sahlmann, lop⁵³ nah den Möller sinen Fridrich un segg⁵⁴ em, hei sall de Bird'⁵⁵ affsträngen un sall 'rin

1) zu Ruthe. 2) Bellkartoffeln. 3) bei der zweiten. 4) viel. 5) Vin de Valengin. 6) Schweiß. 7) Sache. 8) Schnupfen. 9) trinke dann. 10) Flederthee. 11) sagt. 12) fiereté. 13) je suis fier. 14) Bäche. 15) mittlerweile. 16) dunkel. 17) kommt. 18) läuft. 19) in Haaren, barhaupt. 20) Garten. 21) Bürgermeister. 22) sacht, leise. 23) aus dem Staube gemacht. 24) Müller Rossens. 25) hält. 26) schon. 27) Stunde. 28) Thor. 29) schimpft. 30) Dummourier. 31) fauft. 32) Schnauze, Nase. 33) fragt. 34) Mähren, Pferde. 35) 6 Döfen. 36) geblieben. 37) genommen. 38) sitzt da. 39) regt und rührt. 40) verdreht die Augen. 41) fragt. 42) weiß. 43) zuwellen. 44) den Hasenfaut in der Läsche; sprichw. 45) trägt. 46) manchmal. 47) dann kommen Sie. 48) hinauf gehen. 49) sehen. 50) Stechen. 51) zu Reibe. 52) stehen. 53) laufe. 54) sage. 55) Pferde.

kamen,¹ denn beter² is beter, un wat Ein gaud³ dauhn⁴ kann, ward Twei⁵ nich sur.⁶

Fridrich kümmt⁷ denn nu of 'rin un kriggt en dägten⁸ Snaps un schüddt⁹ sid,⁹ as¹⁰ dat nah en groten Slud¹¹ Mod' is, un de Log geiht¹² nu vörwarts nah den Herrn Amtshauptmann sin Stuw';¹³ Fridrich vöran, denn¹⁴ Mamsell Westphalen, de den Uhrkenmaker unner den Arm fat'¹⁵ hett, un taulest Frits Sahlmann in 'n Hinnerholt.¹⁶

As sei 'rin kamen¹⁷ in de Stuw', sitt de Möller an 'n Disch¹⁸ un hett twei vulle Gläs'¹⁹ vör sid stahn²⁰ un stött²¹ mit dat ein' an dat anner, un mit dat anner an dat ein', un drinkt ümschichtig för Twei un grint²² lustig æwer dat ganze breide²³ Gesicht. Den Rod hett hei uttagen,²⁴ wil²⁵ em bi de Saß heit²⁶ worden is, un up den Kopp hett hei den Franzosen sine Raskett mit den langen Bird'swanz,²⁷ un æwer sinen dicken Bul²⁸ hett hei, so gaud²⁹ as 't geiht,³⁰ den Franzosen sinen Säbel snallt.³¹ De æwer liggt³² verlangs³³ in 'ne Eck von den Sopha un hett den Herrn Amtshauptmann sine wittbomvull'ne Slapmüz³⁴ up un sinen Slaproß mit de roden Blaumen³⁵ an, un de Spizbaum' von Möller hett em stats³⁶ den Säbel 'ne grote Fedderslunt³⁷ in de Hand gewen³⁸ un dormit fuchelt hei stillswigend in de Luft 'rüm, denn reden kann hei kein Wurt.³⁹

As Mamsell Westphalen in de Dör⁴⁰ kümmt un den Umstand süht,⁴¹ fett't sei de beiden Arm in de Sid,⁴² as jede rechtschaffene, öllerhafte⁴³ Person, de up richtigen Wegen is, eigentlich dauhn müßt, un fröggt: „Möller Voh, wat fall⁴⁴ dit? Wat heit⁴⁵ dit? Un wat bedüd't⁴⁶ dit?“ De Möller will antwurten, kriggt æwer dat Lachen un bringt mit knappe Noth herut: „„Remedifram!“⁴⁷ — „Wat?“ fröggt Mamsell Westphalen. „Is dat 'ne Antwurt von en Mann mit Fru un Rinner?⁴⁸ Is dat en Respect vör sinen Börgesekten, so 'ne UhlenSpeigelftreich⁴⁹ in sine Studirstum' antaufstellen? Herr Droi, kamen S' mit.“ Dormit geiht sei un den Franzosen los un ritt⁵⁰ em de Slapmüz von den Kopp un

1) kommen. 2) besser. 3) gut, bequem. 4) thun. 5) Zwei. 6) sauer. 7) kommt. 8) tüchtig. 9) schüttelt sich. 10) wie. 11) nach einem großen Schluck (Schnapps). 12) der Zug geht. 13) Stube. 14) dann. 15) gefast. 16) Hinterhalt. 17) hinein kommen. 18) am Tische. 19) volle Gläser. 20) stehen. 21) stößt. 22) greint, grinst. 23) breite. 24) ausgezogen. 25) weil. 26) heiß. 27) Pferde-schwanz. 28) Bauch. 29) gut. 30) wie es geht. 31) geschnallt. 32) liegt. 33) der Länge nach. 34) weiß-aumwollene Schlafmütze. 35) rothen Blumen. 36) statt. 37) Niederwisch (-flügel). 38) gegeben. 39) Wort. 40) Thür. 41) sieht. 42) Seite. 43) ältliche. 44) soll. 45) heißt. 46) bedeutet. 47) Komödienfram, Possenspiel. 48) Frau und Kindern. 49) Eulenspiegelstreiche. 50) reißt.

fleiht¹ sei em tweimal üm de Uhren² un seggt blot³ de beiden Würd':⁴ „de unschüllige⁵ Slapmütz!“ un „Du Farken!“⁶ Un dreih⁷ sid üm un röppt:⁸ „Un Sei, Fridrich, kam⁹ Sei her, un help¹⁰ Sei mi den Kirl!¹¹ ut den ollen Herrn sinen Rockelur;¹² un Sei, Herr Droi, denn Sei warden sid dorup verflahn,¹³ nemen S' den unklauen¹⁴ Möller den Suppenpott¹⁵ von den Kopp un snallen S' em von den Säbel los.“ — Als dit denn nu geschehn is, dunn¹⁶ seggt sei: „Un Du, Friß Sahlmann, Du olle Blätertasch,¹⁷ Du Snackfatt von de Eck!¹⁸ Du unnersteihst¹⁹ Di nich un seggst²⁰ den Herrn Amtshauptmann, wat mit sin Commoditäten hir passirt is, denn hei lett²¹ sei süz²² verbrennen, un wat kann de Slaprock un de Slapmütz dorför, dat olle Lüüd²³ tau Jungß warden.“ Dorbi tickt²⁴ sei den ollen grinigen²⁵ Möller scharp²⁶ an, steckt den Broppen²⁷ up de Winbuddel, sett't de Arm wedder in de Eid un frögg: „Wat nu?“²⁸ —

„Ja weit 't,²⁹“ seggt Fridrich, tüht³⁰ sin Klappmeß³¹ ut de Tasch, snappt dat up, geiht up den Franzosen los, ritt³² em de Mondirung³³ up un ward³⁴ em dor up 'ne sibr sonderdore Ort³⁵ unner de sorten³⁶ Rippen 'rümsummeln.³⁷

„Herre Jesus, Fridrich!“ röppt³⁸ Mamsell Westphalen un springt dortwischen, „wo,³⁹ plagt Em de Böß? Sei ward hir doch keinen Murb⁴⁰ anstiften?“ — „Diabel!“ seggt Herr Droi un ritt Fridrichen den Arm t'rügg,⁴¹ un Friß Sahlmann, de unverstännige Stängel,⁴² ritt dat Finster up un schrit: „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Nu geiht 't los!“ — Swabb! hett hei einen up dat Maul,⁴³ de em ganz bekannt vorkamm, wil dat hei däglich⁴⁴ von Mamsell Westphalen ehr Ort⁴⁵ en Stücdener drei⁴⁶ kreg,⁴⁷ dat heit⁴⁸ in 'n pohlschen Vogen berekent,⁴⁹ denn tellt⁵⁰ würden sei nich.

Fridrich æwer stunn⁵¹ ganz ruhig dor un säd: „Wo so denn? Wat meinen Sei? Denken Sei, dat id Kinner freten dauß?⁵² — Ja will em blot⁵³ de Knöp⁵⁴ von de Wür⁵⁵ affniden,⁵⁶ denn so

1) schlägt. 2) Uhren. 3) bloß. 4) Worte. 5) unschuldig. 6) Bertel. 7) dreht. 8) ruft. 9) komme. 10) helfe. 11) Kerl. 12) roquelaure. 13) darauf verstehen. 14) unflug. 15) Suppentopf. 16) da. 17) Klappertasche. 18) Schnackfaß von der Ecke, d. h. jemand, der an jeder Straßenecke plaubert. 19) untersteht. 20) sagt. 21) läßt. 22) sonst. 23) Leute. 24) guckt. 25) grinzend. 26) scharf. 27) Pfropfen. 28) was nun? 29) weiß es. 30) zieht. 31) Klapp-Zischenmesser. 32) reißt. 33) Montur. 34) sängt an. 35) Art. 36) kurz. 37) herum (zu) handtiren. 38) ruft. 39) wie. 40) Mord. 41) zurück. 42) Stängel. 43) Maul. 44) weil er täglich. 45) Art, Sorte. 46) etwa drei Stück. 47) kriegte. 48) heißt. 49) im polnischen Vogen, in Bausch und Vogen berechnet. 50) gezählt. 51) stand. 52) Kinder freße. 53) bloß. 54) Knöpfe. 55) Hose. 56) abschneiden.

hewwen wi datümmer makt, wenn wi wed' fungen¹ hadden, as id' noch gegen de verfluchten Patriotten in Holland deinen ded² un gegen den Spizbaumen Dümurrjöh unner den Herzog von Bruns- wif³ in de nägentiger⁴ Johren.“ Un wend't⁵ sid' an Mamsell Westphalen: „Denn, Mamselling, denn⁶ kœnen sei nich schappiren,⁷ denn sacht⁸ ehr de Hof' in de Knei.“⁹

„Schäm' Sei sid', Fridrich, mi so wat tau seggen. Wat gellen¹⁰ mi den Franzosen sin Hosen an un sin Knei? Un von so 'n An- blick will id' hir nids weiten,¹¹ un kein Minsch fall seggen, dat hir in den Herrn Amtshauptmann sine Studirstuw' so wat Despec- tirlisches tau seihn west¹² is. Ne, leiwerst¹³ will'n wi rathslagen, wo wi mit den Kirl¹⁴ bliwen.“¹⁵

Dunn¹⁶ drängt sid' Möller Bof' nah vör un will sid' vör de Bofst¹⁷ slagen, sleiht¹⁸ sid' œwer wider¹⁹ dalwärts²⁰ up de Mag²¹ un seggt: „Bliwen? Wat bliwen? Wo id' bliw', bliwmt²² hei of, un wi beiden hewwen Brœuderschaft drunken,²³ un hei 's en richtigen Franzoi', un id' en richtigen Medelnbörger, un wer dor- von wat weiten will, de kam²⁴ her!“ Un kicht²⁵ sei all de Reih nah an, un as Keiner wat dortau²⁶ seggt, kloppt hei den Fran- zosen up de Schuller²⁷ un seggt: „Brauder,²⁸ id' nem Di mit mi.“ — „Dat is of dat Best,“ seggt Mamsell Westphalen, „denn sünd wi em los. — Herr Droi, faten²⁹ S' an!“ Un de ein' ,grang Nationg' fôt³⁰ de anner ,grang Nationg' an de Bein', un Fridrich fôt em t'ens den Kopp,³¹ Friß Sahlmann dröggt³² dat Licht, Mamsell Westphalen kummandirt dat Ganze, un de Möller geiht in 'n lütten³³ Vogen achter³⁴ her.

„So“ seggt Fridrich, „nu man hinnen 'rin³⁵ in dat Krett!³⁶ — So, nu ligg³⁷ Du man! — Friß Sahlmann, sträng' mi de Mähren³⁸ an! Un Sei, Herr Droi, helpen³⁹ S' mi den Möller 'rup; œwer nemen S' sid' in Acht, dat hei de Blansirung⁴⁰ nich verlirt, denn id' kenn em, hei sleiht œwer.“⁴¹

Als de Möller nu sitt,⁴² fröggt⁴³ Fridrich: „Na, Allens an Burd?⁴⁴ — „Allens an Burd!“ seggt Mamsell Westphalen. —

1) welche gefangen. 2) diente. 3) Braunschweig. 4) neunziger. 5) wandte. 6) dann. 7) entstehen (échapper). 8) sinkt. 9) Kniee. 10) gehen, gehen an. 11) wissen. 12) zu sehen gewesen. 13) lieber. 14) Kerl. 15) bleiben. 16) da. 17) Brust. 18) schlägt. 19) weiter. 20) unterwärts. 21) Magen. 22) bleibt. 23) Bruderschaft getrunken. 24) komme. 25) guck. 26) dazu. 27) Schulter. 28) Bruder. 29) fassen. 30) fast. 31) am Kopfende. 32) trägt. 33) in einem Fleinen. 34) hinter. 35) nun nur hinten hinein. 36) eigentl. das hintere Schlußstück des Wagens zum Verschließen der Schopfstelle, daher auch diese selbst. 37) liege. 38) Pferde. 39) helfen. 40) Balance. 41) überschlägt sich. 42) sitzt. 43) fragt. 44) Wurd.

„Na, denn man jäh!“¹ seggt Fridrich. Knapp æwerst² is hei en por³ Schritt fñhrt,⁴ dunn röppt de Uhrkenmaker: „Alt! alt! Fridereit! — Sie aben vergestern die Camerad sein Schewal,⁵ es stahn in die Logis für die kleine Puhl!“⁶ — „Ja,“ seggt Friß Sahlmann, „„t steiht in den Haushnerstall.““⁷ — „Na, denn hal 't,“⁸ seggt Fridrich, „un bind 't achter den Wagen.“

Na, dat schüht⁹ denn of, un as sei noch dorbi¹⁰ sünd, kümmt¹¹ de oll¹² Amtshauptmann von sin Mottscho¹³ ut den Goren¹⁴ tau-rügg¹⁵ un fröggt, wat hir los wir. „Nicks nich,“ seggt Mamsfell Westphalen. „Möller Boff hett blot den Franzosen inladen,¹⁶ mit em tau führen¹⁷ un de Nacht up de Gielowisch Mæhl¹⁸ tau bliwen.“ — „„Das ist denn eine andere Sache!““ seggt de oll Herr. „„Adjüs of, Möller! Id ward Em dat gedenken.““ — De Möller brummelt wat in den Bort¹⁹ von sñhr schönes, fruchtbores Weber,²⁰ un Mamsfell Westphalen flustert Friß Sahlmannen tau, hei süll vörup lopen²¹ un süll den Franzosen finen Säbel un finen Pird'swanz²² un den Herrn sine Stuw' halen,²³ dat sei em nich in de Ogen²⁴ selen.²⁵ „Bring sei man nah min Stuw,“ säd sei, „un stell sei achter min Bedd.“

Fridrich æwer klappte²⁶ nu mang²⁷ de Mähren un jog²⁸ den Slockbarg²⁹ hendal,³⁰ 'rin in de Malchiner Strat³¹ un säd tau sñd: „dit is dat Prauw'stück,³² wenn de Möller bi desen Damm un bi dit Bædeln³³ up den Saß sitten³⁴ bliwot, denn kümmt hei hüt Abend of allein von den Wagen 'run.“³⁵ Awer as hei mang de Schüns³⁶ kamm³⁷ un sñd umjach,³⁸ dunn lag³⁹ de Möller twischen⁴⁰ den wöddelsten⁴¹ un hindelsten⁴² Saß, un Fridrich säd: „Ahñ Hülpl⁴³ kümmt de nich wedder 'run,“ un halt⁴⁴ en por Saß hervör un deckt sei em æwer 't Luv,⁴⁵ dat hei sñd nich verfüllen ded.⁴⁶

So kemen⁴⁷ sei ut de Schüns 'rut, un de Mähren sleu'ten⁴⁸ ämmer 'n eben Schritt dörch den deipen⁴⁹ Weg un de düster⁵⁰ Nacht hendörch,⁵¹ un Fridrichen kemen allerlei Gedanken. Taurist föll⁵² em de Möllerfru⁵³ in, wat de vördem seggt⁵⁴ hadd, wenn de Möller allein so ankamen was, un wat sei nu woll seggen würd,

1) dann nur vorwärts. 2) kaum aber. 3) paar. 4) gefahren. 5) cheval. 6) poule. 7) Hühnerstall. 8) hole es. 9) geschieht. 10) dabei. 11) kommt. 12) alte. 13) Motion, Spaziergang. 14) Garten. 15) zurück. 16) eingeladen. 17) fahren. 18) Mühle. 19) Bart. 20) Wetter. 21) sollte voraus laufen. 22) Pferdegeschwanz. 23) holen. 24) Augen. 25) fielen. 26) peitschte. 27) zwischen. 28) jagte. 29) Schloßberg. 30) hinab. 31) Straße. 32) Probestück. 33) Sagen. 34) sitzen. 35) herunter. 36) Scheunen, vor der Stadt. 37) kam. 38) umjach. 39) da lag. 40) zwischen. 41) vordersten. 42) hintersten. 43) ohne Hülfe. 44) holt. 45) über den Leib. 46) erkältete. 47) kamen. 48) gingen langsam. 49) tief. 50) dunkel. 51) hindurch. 52) quertel. 53) Müllerfrau. 54) gefogt.

wenn hei säkmt tweit¹ so ankem', un wat den Mäller sin Fiken² woll dortau seggen würd, un hei schüdd't³ mit den Ropp un säd: „Keinen gauden⁴ Gang geiht 't⁵ nich.“ — Un tau 'm Annern föll em in, dat dat of um dese Johrstid west was⁶ un in so 'ne Nacht, as hei vör 'n halw' Stig⁷ Johr von de Preußen ut Prenzlow differtirt⁸ was, un dat hei of dunntaumalen,⁹ bet¹⁰ hei sid in 't Stembäger¹¹ Amt 'rin slagen,¹² in 'n Frien legen¹³ hadd, un hadd sid mit en Sledurnbusch¹⁴ taudeckt. — Un tau 'm Drüdden¹⁵ föll em in — un as em dat insallen deb,¹⁶ dunn gnurrsch¹⁷ hei mit de Lahn¹⁸ — wo¹⁹ hei mit den Herzog von Brunzswik in Frankreich west was, nicks up den Lio', nicks in den Lio', as de robe²⁰ Ruhr, un wo em de Franzosen jagt un stakert²¹ hadden, un wo so vel²² von sine Kammeraden an de Landstrat liggen biewen²³ wiren, un of sin beste Fründ, Krischan Kräuger,²⁴ un wo dat Volk kein Erbarmen hewwen deb:²⁵ „Un de beiden schönen Brunen,²⁶ säd hei tau sid, „hewwen sei mi of namen,²⁷ un ick möt²⁸ hir führen mit twei olle²⁹ spattlahme Schinners?³⁰ Un de sälen sid hir noch in den deipen Weg mit so 'n Karnallenvagel³¹ von Marobür asquälen, wat gor keinen ordnlichen Militör is? — Verfluchte Patriotten! — Spißbauw' — Dämurrjöh!“ dit wiren³² sin einzigsten Flüch, wenn hei böß was. — „Purr, öh!“ rep³³ hei un sprung³⁴ von den Wagen un gung³⁵ achter 'rüm un klinkt dat Krett up un kreg³⁶ den Franzosen bi de Bein' un trect³⁷ em halw ut den Wagen, huft³⁸ mit de Schuller³⁹ unner un drög⁴⁰ em æwer 'n Gramen⁴¹ in dat Stembäger Wabenholt⁴² un läd⁴³ em unner 'ne Bäu.⁴⁴ — „Je,“ seggt hei, as de Franzos' sid dor wat rögen würd,⁴⁵ „dat is Di woll en beten sucht,⁴⁶ æwer Du büst binnen⁴⁷ sucht, worüm denn nich of buten?“⁴⁸ un kelt tau Höch⁴⁹ tau 'm Gewen⁵⁰ un säd: „För de lekten Dag' von den Februarori⁵¹ is dit 'ne sihr schöne warme Nacht, un wenn de Kukuf of just nich singt, so heww ick em doch verleden⁵² Sommer in dese Bäu singen hört,⁵³

1) selbawett. 2) Sophie. 3) schüttelte. 4) gut. 5) geht es. 6) gewesen war. 7) eine halbe Stiege à 20 Stück, also eigentl. 10, bezeichnet eine unbestimmte, mittelgroße Zahl. 8) desertirt. 9) damals. 10) bis. 11) Stavenhagener. 12) hinein geschlagen. 13) im Freien gelegen. 14) Schlehornbusch. 15) Dritten. 16) einfiel. 17) eintrachte. 18) Zähnen. 19) wie. 20) rothe. 21) eigentl. mit Staken (Stangen) gestoßen, gestochert. 22) viele. 23) liegen geblieben. 24) Christian Krüger. 25) hatte. 26) Braune (Pferde). 27) genommen. 28) muß. 29) zwei alten. 30) eigentl. Schinder, Pferde, die für den Schinder reif sind. 31) Karnarienvogel; statt: Kanaille. 32) dies waren. 33) rief. 34) sprang. 35) ging. 36) kriegte. 37) zog. 38) hochte. 39) Schulter. 40) trug. 41) über den Graben. 42) Oberholz, ein Gehölz. 43) legte. 44) Suche. 45) anfang, sich da ein wenig zu rühren. 46) bischen sucht. 47) innen. 48) außen. 49) guckte in die Höhe. 50) Himmel. 51) Februar. 52) vorig. 53) gehört.

un — so Gott will — fings hei dit Johr hir wedder.¹ — Un as de Franzos² so 'n beten schuddern ded,³ as wenn em frät.³ seggt hei: „Nisch woht,⁴ Brauder, 't is en beten käuhl,⁵ un id künn⁶ Di hir nu schön taudecken mit en gauben widen Schacht,⁷ un dor kreih⁸ nich Hund noch Hahn nah, æwer id will Di wisen,⁹ dat id en chrifflich Hart¹⁰ heww,¹⁰ un geiht nah 'n Wagen 'ran un halt¹¹ en por Arm vull¹² Stroh un smitt¹³ em dat æwer un seggt: „Na, Abjüs! Mitnemen dauh¹⁴ 'd Di nich, wotau fall¹⁵ sid de Möllerfru un Fiken æwer Di argern?“ Stiggt¹⁶ up den Wagen 'rup un fahrt sachten¹⁷ nah Hus.¹⁸

Nich wid¹⁹ von de Mæhl weckte hei den Möller up un vermünterte²⁰ em un säd: „Möller, setten²¹ S' sid steidel²² up den Sack, id help²³ Sei nahst 'raf.“²⁴ — De Möller richt²⁵ sid up un säd: „Zä bebank mi ot, Herr Amtshauptmann!“ un fet²⁶ sid wild um, wo hei wir, un frog,²⁷ wat dat för 'ne Mähr²⁸ wir, de achter 'n Wagen an sammeln ded,²⁹ un as hei sid wat besunnen³⁰ hadd, grep³¹ hei achter dal³² in dat Krett un frog: „Fridrich, wo 's de Franzos?³³“ — „„Je, wo 's de!““ säd Fridrich un fahrt³³ vör de Husdör vör un sprung von den Wagen un hülfp³⁴ den Möller 'runne, ihre³⁵ de Frugenslud³⁶ mit Licht kenen. Sin Herr kræpelt³⁷ sid nah de Del³⁸ herup, un de Möllerfru kamm em entgegen un frog: „Na, Bating, wo is 't worden?“ — De Möller snuwelt³⁹ æwer den Dörensüll⁴⁰ nah de Stuw' herinne, läd Haut un Handschen⁴¹ up den Disch un gung en pormal in de Stuw' up un dal,⁴² wobi hei sihr de Rig⁴³ in 't Dg⁴⁴ sat⁴⁵ hadd, un säd: „Dat is en sworen⁴⁶ Gang!“ — „„Dat seih⁴⁷ id,““ seggt de Möllerfru. — Fiken satt⁴⁸ achter 'n Disch un neih⁴⁹ Linnentüg.⁵⁰ — Un de Möller gung wedder stolz up un dal un frog: „Seiht Zi mi gor nids an?“ — „„Naug,““⁵¹ säd sin Fru. „„Du heft wedder bi Bäder Witten seten⁵² un heft Dine bedrängten Umstänn⁵³ vergeten⁵⁴ un Din Fru un Rinner un heft Di in 'ne Zech gewen.““⁵⁵ — „So? Meinst Du? Denn lat Di seggen.⁵⁶ en klauf Hauhn⁵⁷

1) wieder. 2) schauerte. 3) fröde. 4) wahr. 5) kühl. 6) könnte. 7) Weidenschaft (Prügel). 8) frähete. 9) weisen, zeigen. 10) erz. 11) halt. 12) voll. 13) schmeißt. 14) ihue. 15) wozu soll. 16) steigt. 17) langsam. 18) nach Haus. 19) weit. 20) ermunterte. 21) setzen. 22) still, gerade. 23) helfe. 24) nachher herab. 25) richtete. 26) guckte. 27) fragte. 28) Pferd. 29) baumelte. 30) etwas besonnen. 31) griff. 32) hinten herunter. 33) fuhr. 34) half. 35) ehe. 36) Frauenleute. 37) krüppelte. 38) Diele, Hausflur. 39) stolperte. 40) Thürschwelle (Söller). 41) Hut und Handschuhe. 42) auf und nieder. 43) die Rige zwischen den Diele, damit er noch ‚auf dem Strich‘, gerade gehen könne. 44) Auge. 45) gefast. 46) schwerer. 47) sehe. 48) saß. 49) nähete. 50) Reinenzeug. 51) genug. 52) gesehen. 53) Umstände. 54) vergessen. 55) gegeben. 56) dann laß Dir sagen. 57) kluges Huhn.

leggt of vörbi.¹ Ne, id heww mit den Herrn Amtshauptmann un den Burmeister² un en französchen General, oder so wat, Bräuderschaft drunten, un de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, hei wull³ mi 't gedenken, denn dit güng⁴ för 't Vaderland. — Un, Fiken, Di segg id, smit⁵ Di nich weg! Dat heft Du nich nödig!⁶ — Den Malchiner Kopmann⁷ habbst Du för minentwegent frigen künnt;⁸ æwer Du wullst⁹ jo nich!“ — Fiken kel¹⁰ so halw tau Hocht¹¹ von ehr Reiheri¹² un säb: „„Batting,¹³ lat¹⁴ dat doch, tau 'm wenigsten hüt Abend!““ — „Schön, min Döchting!¹⁵ Du heft Recht, min Rindting. Süh, Du büst jo min Einzigt, denn wo is Korl un Zochen?¹⁶ Ach, du leimer!¹⁷ Gott! Aewer id segg blot:¹⁸ imit Di nich weg! un wider¹⁹ segg id nids. — Un, Mutter, un' Geldsat?²⁰ — Wat seggt de oll Herr Amtshauptmann? — Möller Wof, id will Em dat gedenken. — Un denn de Franzos? Mutter, de Franzos? — Wo, Dunnerwetter,²¹ is de Franzos? Hei lagg doch in dat Krett; Fridrich möt dat doch weiten.“ Un ritt dat Finster up un röppt: „Fridrich! Fridrich, hörst²² Du nich?“

Fridrich hört²³ en recht gaud; æwer hei plinkt²⁴ mit dat ein Og' un säb: „„Ja, schri Du man!²⁵ — Wat fall id dat grot²⁶ seggen, wat de Möllerfru gaud seihn²⁷ kann? Id ward mi de Fingern nich klemmen.““ Dorbi bünn²⁸ hei den Franzosen sin Nähr an de Röp²⁹ un namm³⁰ ehr dat Sabeltüg³¹ af, un as hei den Mantelsack afnam, säb hei: „„Deuwel!³² Is de swor!““³³ un läb³⁴ em in sin Fauderkist,³⁵ schüdd't³⁶ sin Nährn de letzte Faudering³⁷ in, läb sic in 't Bedd un slep,³⁸ as wir em hüt nids passirt.

As nu de Möller an tau schellen³⁹ fangen wull, dat Fridrich nich kamm, säb sin leiw' Fru: „Batting, lat em,⁴⁰ Du büst mäud',⁴¹ Du heft den Dag æwer up den Wagen zuckelt⁴² un heft Di jur⁴³ warden laten, kumm⁴⁴ tau Bedd; Fiken fall Di 'n beten Bir⁴⁵ warm maken,⁴⁶ dat Di de Nachtlust nich schaden deist.“ — „„Mutting,⁴⁷““⁴⁸ antwurt't hei, „„Du heft ümmer Recht, id heww mi schändlich afftrapazirt,⁴⁸ denn Geldsaten gripen⁴⁹ ümmer an.

1) legt auch vorbei. 2) Bürgermeister. 3) wollte. 4) ginge. 5) schmeiße. 6) nötig. 7) Kaufmann. 8) freien können. 9) wolltest. 10) gucke. 11) zur, in die Höhe. 12) Räheret. 13) Koseform von Vater. 14) laß. 15) Koseform von Tochter. 16) Karl und Joachim. 17) lieber. 18) sage bloß. 19) weiter. 20) Geldsache. 21) Donnerwetter. 22) hörst. 23) hörte. 24) blinzte. 25) schreie Du mir. 26) groß. 27) gut sehen. 28) band. 29) Kaufe. 30) nahm. 31) Satteltzeug. 32) Leufel. 33) schwer. 34) legte. 35) Futterkiste. 36) schüttete. 37) Fütterung. 38) schlief. 39) schelten. 40) lasse ihn. 41) müde. 42) bist hin u. her geschüttelt. 43) sauer. 44) komme. 45) ein bißchen Bier. 46) machen. 47) Koseform von Mutter. 48) abstrapazirt. 49) greifen.

Na, min' sünd in de Reih, so gaud as in de Reih, denn de Herr Amtshauptmann säd: „Möller Boß, ic' ward Em dat gedenken.¹ Un morgen tidig¹ möt² ic' wedder hen nah Stembagen.“³ Un dormit ward hei in de Kamer gahn,³ leggt sic' dal,⁴ un snart⁵ slöppt⁶ hei los.

Mutter un Fiken sitten⁷ noch 'ne Tid⁸ lang up, un Fiken sitt still in Gedanken un neiht sörfötsch⁹ weg. — „Ja,“ seggt Mutter endlich, „Fiken, Du büst flitig,¹⁰ un ic' legg de Hänn¹¹ of nich in 'n Schot,¹² un uns' Vader hett sin Lewdag¹³ wirtt un dahn,¹⁴ wat hei kunnt¹⁵ hett; æwer wat helpt¹⁶ dat All? De slimmen Tiden wassen¹⁷ uns æwer den Kopp,¹⁸ un wat uns de Franzosen laten¹⁹ hewwen, dat nemen uns de Advaten²⁰ un de Juden; æwer-morgen sæl wi²¹ fivhunnert Daler²² an Fygen betahlen,²³ un wi hewwen keinen Schilling.“ — „Batting deiht²⁴ jo doch so, as wenn hei mit Allens dösch²⁵ is.“²⁶ — „Rihr²⁶ Di hüt Abend an den nich; Abendred' un Morgenred' sünd tweierlei;²⁷ æwer in ein' Saß²⁸ hett hei hüt Abend Recht hatt: haddst Du man²⁹ den Malchiner Koppmann namen.“³⁰ — „Mutting,“ seggt Fiken un läd ehr Hand sachten³¹ up Muttern ehr un kef³² ehr ruhig in de Dgen.³³ „Mutting, dat was nich de Rechte.“³⁴ — „Min Döchting, ganz nah ehren frien Willen frigen³⁵ up Stunns³⁵ Wenig in de Welt, wat³⁶ hammelt³⁷ dor ümmer bi 'rüm. Süh,³⁸ de Koppmann hett sin gaud' Brod, un wenn Din Vader un ic' Di versorgt wüßten, denn wir³⁹ uns en groten Stein von 'n Harten namen.“⁴⁰ — „Mutting, Mutting, red' nich so! Ic' jüll Zug verlaten,⁴¹ wenn Zi in Roth wirt? Un dat noch dortau⁴² up 'ne unihrlische Wis'?"⁴³ — „Unihrlisch, Fiken?“ — „Ja, unihrlisch, Mutting!“⁴⁴ säd Fiken, un Ein⁴⁴ künn 't ehr anseihn, dat 't ehr kribbeln würd, „denn as de Koppmann üm mi anhöll,⁴⁵ dacht hei, bi uns hüng vel ut,⁴⁶ un dorüm wull hei mi hewwen, ic' wull em æwer nich bedreigen,⁴⁷ denn wenn Du un Vader in Zug' Gaudheit⁴⁸ mi 't of nich seggt hewwt, wo dat mit uns steiht, un dat mi arm Lüd'⁴⁹ worden sünd, so heww ic' dat doch lang' marft.“⁵⁰ Nu weiten 't⁵¹

1) zeitig, früh. 2) muß. 3) geht er in die Kammer. 4) legt sich nieder. 5) hurtig. 6) schläft. 7) sitzen. 8) Zeit. 9) unverweilt, in Einem fort. 10) fleißig. 11) lege die Hände. 12) Schuß. 13) Lebtag. 14) geschafft und gethan. 15) gekonnt. 16) hilft. 17) wachsen. 18) über den Kopf. 19) gelassen. 20) Advokaten. 21) sollen wir. 22) 500 Thaler. 23) bezahlen. 24) thut. 25) durch. 26) kehre. 27) zweierlei. 28) Sache. 29) nur. 30) genommen. 31) sanft. 32) guckte. 33) Augen. 34) freien. 35) zur Stunde, jetzt. 36) etwas. 37) baumelt, hängt. 38) sieh. 39) dann wäre. 40) vom Herzen genommen. 41) sollte Euch verlassen. 42) dazu. 43) unehrliche Weise. 44) Einer, man. 45) anhielt. 46) bei uns hänge viel aus; etwa: sei Geld und Gut vorhanden. 47) betrogen. 48) Güttheit Güte. 49) Leute. 50) gemerft. 51) wissen es.

de Lüüd' so tämlích¹ all', un wenn nu Ein kümmt un will mi heww'n, denn² will hei mi un nich dat Geld, un 't is jo mæglich, dat hei de Rechte is.“ Un dormit stunn³ sei up un namm⁴ ehr Reihgeschirr⁵ tausam⁶ un küßt ehr Mutting: „„Gu'n Nacht, Mutting!“ un gung in ehr Slapflamer.⁷ De Möllerfru satt⁸ noch 'ne Tidlang still in Gedanken un süßt:⁹ „Recht hett sei, un uns' Herrgott mag Allens tau 'm Besten regiren!“ — Sei gung of tau Bedd, un Allens lagg in deipe Raub;¹⁰ blot de Mæhl, dei dreih¹¹ sid ahn¹² Raub un Rast un klappert un jog,¹³ un de Arm grepen¹⁴ nah links un nah rechts in wille¹⁵ Hast, as en Minsch, de in drange Noth sitt un arbeit' sid af un quält sid, dat hei 'rute kamen mügg¹⁶ ut den Stoff¹⁷ von dat tägliche Gewarw';¹⁸ un von dat Mæhlrad lekt dat Water¹⁹ 'run, as wir 't de bitterjure Sweit,²⁰ un deip unn'n²¹ in 'n Grunn²² dor runscht²³ de Baf²⁴ mit einerlei Red' un mit einerlei Sang: „Dat helpt²⁵ di nich! Dat helpt di nich! Id bün din Hart.²⁶ So lang' id fleit²⁷ mit Well up Well, mit Wunsch up Wunsch, so lang' hest du kein Raub. Wenn de Luft²⁸ æwer kümmt un dat Rurn ript,²⁹ denn ward min Strom sachter fleiten,³⁰ denn makt³¹ de Möller dat Schütt³² tau, denn steiht Allens still, un denn is 't Sünndag.“³³

Das drüdde Kapittel.

Vorüm Friß Sahlmann 'ne Mulschell³⁴ kriggt, un de Uhrkenmaler³⁵ de ganze Nacht mit Wamsell Westphalen ehr Gardinenbeddstell in de Stuw'³⁶ herümmer sührt,³⁷ un worüm de französche Oberst in 'ne robe Bedd'bed³⁸ bi den Uhrkenmaler tau 'm Besänt kümmt³⁹

As de Möller den Slosfweg dalsüht⁴⁰ æwer, gung⁴¹ de Herr Amtshauptmann nah sin Stuw' tau, sührt⁴² was er wedder⁴³ um, gung up Herr Droi'n los un frog:⁴⁴ „Wat bün id Sei schüllig,⁴⁵ min leiw'⁴⁶ Drog?⁴⁷“ — Na, de säd⁴⁷ nu so gaud as⁴⁸ hei kunn:⁴⁹ hei habb dat girn dahn,⁵⁰ denn die Allemange sei nun seine Patrie, un hei wir tuh⁵¹ för de Patrie. — „Dat mein id nich,“ säd de

1) ziemlich. 2) dann. 3) stand. 4) nahm. 5) Nähzeug. 6) zusammen.
 7) Schlafkammer. 8) saß. 9) seufzte. 10) in tiefer Ruhe. 11) drehte. 12) ohne.
 13) sagte. 14) griffen. 15) wilder. 16) möchte. 17) Staub. 18) Gewerbe.
 19) Wasser. 20) Schweiß. 21) tief unten. 22) im Grunde. 23) rauscht. 24) Bach.
 25) hilft. 26) Herz. 27) fleße. 28) Erntezeit. 29) Korn reift. 30) fängt an
 — langsamere zu fleßen. 31) macht. 32) Schoß. 33) Sonntag. 34) Mulschelle.
 35) Uhrmacher. 36) Stube. 37) sührt. 38) rothen Bettdecke. 39) Besuch kommt.
 40) hinabgefahren. 41) ging. 42) lehrte. 43) aber wieder. 44) fragte. 45) schuldig.
 46) lieber. 47) sagte. 48) gut wie. 49) konnte. 50) gerne gethan. 51) tout.

oll¹ Herr, „id² mein för min Taschenuhr, de Sei mi t'recht maht³ hemwen.“ — Dat wir³ Allens betahlt,⁴ säb Herr Droz, die kleine Garßong, die Friß Sahlmann, hadd Allens richtig maht. — „Dat weit⁵ id⁶ woll,“ säb de oll Herr, „æwer min leiw' Droz, einen Uhrmafer möt Einer⁶ nich blot⁷ dorför betahlen, dat hei an de Uhr wat maht⁸ hett, ne, of dorför, dat hei dor nicks an maht hett, un wil⁹ Sei dit nich dahn hemwen, dorüm hir, min leiw' Droz,“ un drückt em twei Daler¹⁰ in de Hand un gung in 't Hus.

„Na,“ säb Mamsell Westphalen, „lat em gahn!¹¹“ Hei is en ollen wunderlichen Heiligen; æwer hei meint dat gaud. Awer, Herr Droi, nu kamen S' mit 'rin un dauen S' sid en beten up¹² in min Stuw', denn bi dit oll¹³ grustig Weder¹⁴ kaun Einen de Seel in 'n Liw'¹⁵ friren warden.“ Herr Droi gung of mit, un as sei sid knapp¹⁶ dal sett'¹⁷ hadden, kamm¹⁸ Friß Sahlmann berin mit den Franzosen sinen Pird'swanz¹⁹ up den Kopp²⁰ un den blanken Säbel in de Hand un hadd sid in alle Geschwindigkeit en Snurrbort²¹ mit en Lichtæfel²² maht. Swabbl hadd hei einen von Mamsell Westphalen ehr Ort²³ an de Uhren:²⁴ „Uhlspeigel!“²⁵ un sei ret²⁶ em den Blackpott²⁷ von den Kopp un den Säbel ut de Hand un stellt sei achter²⁸ ehr Bedd: „Uhlspeigel! An so 'n Abend, wo wi all in Nöthten sitten,²⁹ willst Du Din Hanswurstenstreich maken? — Gah leiwerst³⁰ 'runne nah Herr Droi'n fine leime Fru un: en Kumpelment³¹ von mi, sei süll³² sid nich ängsten, Herr Droi wir bi mi in min Stuw', un Gesohr³³ hadd dat hir gor nich.“

Friß Sahlmann geiht,³⁴ un nu sitten sei dor un vertellen³⁵ sid von ollen un nigen Tiden;³⁶ dat heit,³⁷ wat Herr Droi vertelt, dat versteiht³⁸ Mamsell Westphalen man sibr slicht,³⁹ un wat Mamsell Westphalen vertelt, dat versteiht Herr Droi nich recht. „Er sein bong!“ seggt⁴⁰ Droi un klimpert mit de beiden Dalers in de Hand herüm. „„Ja woll,““ seggt Mamsell Westphalen, „„sünd sei gaud. — Meinen Sei, dat de Herr Amtshauptmann Sei falsch Geld gewen ward?““ — „Ah, nicks falsch Geld! Id⁴¹ meinen ihn Lüi meh,“⁴² seggt Herr Droi un wiht⁴³ mit den Finger nah baben.⁴⁴

1) alte. 2) zurecht gemacht. 3) wäre. 4) bezahlt. 5) weiß. 6) muß man. 7) bloß. 8) gemacht. 9) weil. 10) zwei Thaler. 11) lasse ihn gehen. 12) thauen, wärmen Sie sich ein bisschen auf. 13) bei diesem alten. 14) graufigen Wetter. 15) im Leibe. 16) kaum. 17) nieder gesetzt. 18) kam. 19) Pferdeschwanz. 20) Kopf. 21) Schnurrbart. 22) Desel, verkohelter Lichtdocht. 23) Art. 24) Ohren. 25) Eulenspiegel. 26; rih. 27) Tintensch. hier Kopfbedeckung. 28) hinter. 29) sitzen. 30) gehe lieber. 31) Compliment. 32) sollte. 33) Gefahr. 34) geht. 35) erzählen. 36) alten und neuen Zeiten. 37) heißt. 38) versteht. 39) nur sehr schlecht. 40) sagt. 41) lui-même. 42) weist. 43) oben.

— „Ach so, Sei meinen den Herrn Amtshauptmann! Ja woll is hei bong, æwer je ðller¹ hei ward, je wunderlicher ward hei, denn hei maht de Nacht tau 'm Dag,² Herr Droi. Sei³ S', dor môit id nu sitten un môit braden⁴ un rôsten in de Nacht herin, denn hei ett⁵ sin Abendbrod irst⁶ Nachts kloek elwen,⁷ un 't ward of woll twôl⁸;⁹ un menn dat leiw' Eten⁹ verdrôgt un verbrat¹⁰ is, denn schellt¹¹ hei, un de Fru Amtshauptmannen is man sîhr weikmâudig¹² un kriggt denn dat Rohren.¹³ Denn segg id: „Fru Amtshauptmannen, wat hulen S' ?¹⁴ Rænen wi dorfôr,¹⁵ dat hei lewt as¹⁶ en Unchrist? — Laten S' dat Hulen, wi hewwen en gaud Gewissen!“ Aewer, Herr Droi, dat is en swor¹⁷ Stûck fôr mi, hir tau sitten as 'ne einsame Person un tautauhâren, wo¹⁸ de Stormwind ðm dat Sloß 'rümme brust,¹⁹ de Regen ankloppt an de Finstern, de Uhlen²⁰ schrîⁿ²¹ un de Logwind²² dôrç de Gâng' hult, as wîren de bösen Geister los. — Ru hâren S' blot, wat is dat wedder²³ fôr en Weder!²⁴ — Herr Droi, Sei grugen²⁵ sîd woll gor nich?“ — „Ah, nong,“ seggt Herr Droi, sitt æwer still un horkt²⁶ nah dat Weder 'rut un seggt endlich: „Attangdeh, dâ Lonnâhr!“ — „Wat Pommbedâhr?“²⁷ frôggt²⁸ Mamsell Westphalen, „wat hett dat Weder in dese Johrstid²⁹ mit de Lûsten³⁰ tau dauhn?“³¹ — „Id meinen nich die kleine Garþong mit die graue Jach, id meinen“ — un hei rûckt³² mit den Finger krûz un quer in de Luft — „id meinen der helle Szit — Szit mit Rumpel, Pumpel, Rattetetah.“ — „Denn hewwen Sei Recht, Herr Droi,“ seggt Mamsell Westphalen, „denn buten³³ geiht dat wûrtlich: Rumpel, Pumpel, Rattetetah.“ — „Ah,“ seggt Herr Droi, „das sein deh Tambur, das sein meine Kamerad, die Grenadier,“ un sprung up³⁴ un marschirt up un dal³⁵ mit de Borenmûß³⁶ up den Kopp, denn hir was 't hoch naug dortau,³⁷ un stunn³⁸ denn³⁹ wedder still: „Hork! Sie marschirt auf die Marsch, auf die Markt!“ un „Hork? Das sein die grang Ranong, die swere Gefûß!“ Un Mamsell Westphalen sitt dor un hett de Hân⁴⁰ in den Schot⁴¹ un kîcht⁴² em an un schûddelt den Kopp un seggt: „Wo dat doch einmal infitt!⁴³ Hei 's sîs⁴⁴ en ordnlich Mînsch, ðm wat⁴⁵ stellt

1) älter. 2) Tag. 3) sehen. 4) braten. 5) ist. 6) erst. 7) Uhr eif.
8) auch wohl zwölf. 9) Essen. 10) vertrocknet und verbraten. 11) dann schilt.
12) weikmüthig. 13) weinen. 14) was heulen Sie. 15) dafür. 16) lebt wie.
17) schweres. 18) zuzuhören wie. 19) bräust. 20) Eulen. 21) schreien. 22) Zugwind
23) wieder. 24) Wetter. 25) grauen. 26) horkt. 27) pommes de terre.
28) fragt. 29) Jahreszeit. 30) Kartoffeln. 31) thun. 32) fährt, rückt. 33) draußen.
34) sprang auf. 35) auf und nieder. 36) Bärenmüße. 37) genug dazu. 38) stand.
39) dann. 40) Hände. 41) Schuß. 42) guckt. 43) drin sitzt. 44) sonst. 45) um was, wegen weß'n.

hei sid denn nu so wüthig an? 'I is as mit de ollen Fuhrsluß',¹ wenn sei nich mihr führen können,² mägen sei noch ümmer klappen.³

Un 't woht⁴ nich lang', dunn kümmt⁵ Bewer Stahlſch⁶ in de Dör⁷ 'rin — dat was Mamsell Westphalen ehr tägliche Aportendräger⁸ un Apostel, de drog⁹ ehr dat Kige¹⁰ ut de Stadt tau, un för jeden Mund vull¹¹ Niglichkeiten,¹² den sei 'rup drog up 't Sloß, drog sei en Henkelpott¹³ vull Eten wedder 'raf — habb den Rod æwer 'n Ropp namen¹⁴ un ledt, as 'ne Dadrönn,¹⁵ schüddelt sid irst¹⁶ en pormal un säd dunn:¹⁷ 'Drr, wat is 't för 'n Weder!' — „Dat is dat, Fru Meistern,“ säd de Mamsell — sei nennt sei ümmer 'Fru Meistern'; „nich üm Stahlſch ehrentwillen,“ säd sei, „ne, üm minentwillen, denn wat würden de Lüß' dortau seggen, wenn id mi mit en gewöhnlich Frugensmensch¹⁸ afgew'¹⁹ — ne! id heww of minen Stolz!“ — „Mamselling,“²⁰ säd de Fru Meistern, „id kam²¹ 'ruppe: up den Markt²² grimmet²³ un wimmelt dat vull Franzosen, un hewwen en groten Hümpel²⁴ Rannonen mitbröcht,²⁵ un de Burmeister²⁶ hett nah minen Mann schickt, de sall²⁷ in dit Weder un in de düster²⁸ Nacht up de Dörpe²⁹ rümlöpen,³⁰ un sall de Buren³¹ un de Hæw'³² tau Fuhrwerk bestellen up morgen Mibdag, un passen S' up, Sei krigen of Inquartirung.“ — „Dat weit de leiw' Gott!“ seggt Mamsell Westphalen un geiht an de Dör³³ un röppt³⁴ Korlin un Fit,³⁵ sei sælen Fier³⁶ in de blag'³⁷ Stuw' maken neben ehr an un sælen twei Bedden uprichten, denn de Düwel³⁸ würd bald so 'n grotmüligen³⁹ französischen Obersten un so 'n kawerig⁴⁰ Kræt⁴¹ von Abjudanten den Sloßberg⁴² 'rup laren,⁴³ un dreht⁴⁴ sid üm tau ehr Gesellschaft un seggt: „dor können sei liggen;⁴⁵ un wenn dat Späut⁴⁶ in de blag' Stuw' en christlich Späut is, denn warden sei just nich vel Rauh finnen⁴⁷ in de Nacht, un dat günn⁴⁸ id ehr. Denn, Herr Droi,“ seggt sei, „hir neben an späuft⁴⁹ dat, glöwen⁵⁰ Sei of an Späut?“ — Herr Droi seggt: „Ne,“ un 't ward mitdewil⁵¹ buten en Upstand,⁵² un as Mamsell Westphalen 'rute

1) Leute. 2) fahren können. 3) mit der Peitsche knallen. 4) wahrte. 5) da kommt. 6) d. h. die Frau des Webers Stahl. 7) Thür. 8) Zuträger. 9) trug. 10) das Neue. 11) voll. 12) Reizigkeiten. 13) topf. 14) genommen. 15) wie eine Dachrinne. 16) erst. 17) dann. 18) Frauenmensch. 19) abgabe. 20) Kofeform von Mamsell. 21) komme. 22) Markt. 23) triibbeit. 24) Hausen, Menge. 25) mitgebracht. 26) Bürgermeister. 27) soll. 28) dunkel. 29) auf die Dörfer. 30) herum laufen. 31) Bauern. 32) Pächter der Höfe. 33) Thür. 34) ruft. 35) Karoline und Sophie. 36) sollen Feuer. 37) blau. 38) Teufel. 39) großmäulig. 40) zausternb. 41) Kröte, kleines giftiges Geschöpf. 42) Schloßberg. 43) laren. 44) dreht. 45) liegen. 46) Spuk. 47) viele Ruhe finden. 48) gönne. 49) spukt. 50) glauben. 51) mittlerweile. 52) Aufstand. Rörn

lickt, kümmt richtig en französchén Oberst mit sinen Adjutanten 'rinne in de Husdör¹, un en por Ordonnangen folgen achter d'rin. Sei warden in de blag' Stuw' bröcht, wo sei sid drög antreden,² un gahn dunn 'rup nah 'n Herrn Amtshauptmann un eten³ dor Abendbrod.

Wildef⁴ sitt Herr Droi deip⁵ in Gedanken un hei seggt einmal ewer 't anner: „Diabel!“ un „Diangter!“ un as sei em fragen, kümmt hei endlich dormit 'rut: hei wir in grote Swulitäten,⁶ un 't künn⁷ sin Unglück sin, denn wenn hei mit sin Mondirung⁸ un de Borenmütz un Obergewehr un Unnergewehr ut de Stuw' güng un dörch de Straten,⁹ künn em de Ordonnanz seihn oder ein von de französchén Wachtposten oder so 'n Ströper¹⁰ von Franzos', un sei künn'n em fragen: wo so? un woans?¹¹ un wenn hei denn¹² nich Hals gewen¹³ künn, künn de Düwel sin Spill¹⁴ hew'n un de Geschicht von hüt Nahmiddag künn 'rute kamen,¹⁵ un wat denn? — „Herr Droi,“ seggt Ramsell Westphalen, „dat is en stimm Stück! Den Slüngel,¹⁶ den Friß Sahlmann sin Lüg¹⁷ lænen Sei nich antreden,¹⁸ denn wenn Sei of Ehr leiw' Middelstück dorinne pressen wullen,¹⁹ wo bliwen²⁰ de Enn'n?²¹ — Un von den Herrn Amtshauptmann sin Lüg? Ne, Herr Droi, verlangen S' nich von mi so 'ne Undacht,²² denn dat wir jo, as süll id mit eigne Hand dat Sloß ansticken.²³ Un anner Mannslüd' hewwen wi, Gott sei Dank, nich hir. — Awer Herr Droi, Sei hewwen uns hüt Nahmiddag ut grote Noth reddt,²⁴ un dorüm redd id Sei wedder. Ehr Fru weit,²⁵ dat Sei hir haben²⁶ unner Christenmischen sünd; Sei sælen des²⁷ Nacht in min Gardinenbeddstäd²⁸ slapen,²⁹ id legg Sei³⁰ frisch Laken up, un id slap bi dat Stubenmäten.³¹ Fru Meistern, kamen S'!“ — Dormit geiht sei ut de Dör, un 't wohrt nich lang', dunn kümmt sei wedder 'rin un deckt frisch Laken ewer dat Bedd un fröggt wedder: „Herr Droi, grugen³² Sei sid of?“ — Herr Droi seggt wedder: „Ne,“ un sei seggt: „Dat is schön! denn männigma³³ geiht dat hir nebanen up 'ne sonderbore Ort³⁴ um, ,tap! tap! tap!“ ewer hir kümmt dat nich 'rinne, id heww en Hausfisen³⁵ up min Dör nageln laten.³⁶ — Nu hür³⁷ mal Einer! Nu hür mal Einer! Nu gahn

1) Hausthür. 2) trocken anziehen. 3) essen. 4) während dessen. 5) tief. 6) in großen Nöthen, Verlegenheit. 7) könnte. 8) Montur. 9) Straßen. 10) Herumstreifer, Strolch. 11) wie denn. 12) dann. 13) Auskunft geben, Rede stehen. 14) Spiel. 15) kommen. 16) Schlingel. 17) Zeug. 18) anziehen. 19) pressen wollten. 20) bleiben. 21) Enden. 22) Unthat. 23) anstecken. 24) gerettet. 25) weiß. 26) oben. 27) sollen diese. 28) Bettstelle. 29) schlafen. 30) lege Sinen. 31) -mädchen. 32) grauen. 33) manchmal. 34) Art. 35) Hufeisen. 36) lassen; ein Hufeisen auf der Thürschwelle soll dieselbe gegen Gespenster u. schützen. 37) höre.

de Franzosen hir bian¹ of tau Bedd. Nu hür mal Einer dat Gesnater!² Herr Droi,“ fröggt sei lif,³ „kænen Sei dat All verstañ?“ — „„Wui,““ seggt Herr Droi. — „Id glöw 't,“ seggt sei, „denn de Wand is sñr dünn. Dit was irst 'ne grote Stuw', nu sünd dor æwer twei ut maht worden. — Na, gu'n Nacht of, Herr Droi! Fru Meistern, kamen S'!“ — Herr Droi seggt of sin gu'n Nacht up Französch, süht æwer ut,⁴ as hadd hei noch wat up den Harten,⁵ wat hei nich seggen künn, oder nich seggen mügg,⁶ un Mamsell Westphalen seggt sachten⁷ tau de Fru Meistern: „Fru Meistern, Sei sünd 'ne verfrigte⁸ Fru, för mi paßt sic dat nich, seggen S' den Mann Bescheid,“ un geiht. As sei furt⁹ is, geiht de Uhrkenmæker mit de Fru Meistern of 'rut.

As sei All 'rut sünd, dunn wuhscht¹⁰ wat æwer den Gang, wo de Nachtlamp brennt, in Mamsell Westphalen ehr Stuw' herin, dat is de Spizbaumen-Zung', de Fritz Sahlmann, un hett unner 'n Arm en groten Klumpen Is,¹¹ as en Hauttöppel¹² grot, un as 'ne Ratt¹³ springt hei up de Beddclad¹⁴ von Mamsell Westphalen ehr grot Gardinentutsch¹⁵ in de Höcht¹⁶ un leggt den Isklumpen baben up den Himmel von dat Beddgestell un seggt tau sic: „Läuw, dat du olle Kacker! Dit is för de Mulschellen, de id kregen¹⁸ herow; dit fall di de upstigende¹⁹ Hix woll kühlen,“²⁰ un dormit wuhscht hei wedder 'rut ut de Dör.²¹

Herr Droi kümmt nu of wedder 'rin, treckt²² sic ut, leggt ‚la grang Natióng‘ vör 't Bedd up den Staul,²³ pußt dat Licht ut un leggt sic dal, redt sic in dat schöne, weite²⁴ Bedd lang ut un seggt: „Ah! Szeh bong!“ horcht nu up den Storm buten²⁵ un up den Regen, wo de dal gütt,²⁶ un up dat Resonniren von de beiden Franzosen nebenan, doch endlich hürt dat Szackeriren²⁷ up, un Herr Droi is grad so twischen²⁸ Slapen un Waken,²⁹ dunn geiht dat: tap — tap — tap. „Haha,“ denkt Herr Droi up Französch, „dat is dat Späul hir nebenan!“ un horcht nu, wat sin Landslud' woll dortau seggen warden. De liggen ganz still; æwer tap — tap — tap geiht dat ruhig wider,³⁰ un nu is dat Herr Droi'n, as wenn 't in sin Stuw' is. Ja, in sin Stuw' is 't, un wenn 't in sin Stuw' is, denn is 't in de Dör 'rinne kamen,³¹ wo süll 't füs³² 'rin kamen sin? Hei grippt³³ also nah einen von sin Schauh³⁴

1) bei-, nebenan. 2) Geschnatter. 3) leise. 4) sieht aber aus. 5) Herzen. 6) möchte. 7) leise. 8) verfreiet, verhetrathet. 9) fort. 10) wuhscht. 11) Eis. 12) Huttopf. 13) Kage. 14) Bettlade. 15) Gardinen-Bettstelle (couche). 16) Höhe. 17) warte. 18) kriegt. 19) aufsteigende. 20) kühlen. 21) Thür. 22) zieh. 23) Stuhl. 24) weicht. 25) draußen. 26) nieder gießt. 27) fluchen (von sacer). 28) zwischen. 29) Schlafen und Wachen. 30) weiter. 31) gekommen. 32) sonst. 33) greift. 34) Schuhen.

un smitt¹ nah de Dör hen, bauz! sohrt² de Schauß gegen de Dör, un up den Gang bullert dat, as wenn 't Gewitter inslagen³ hadd. De Franzosen nebanan sangen an sid tau rögen⁴ un reden mit enanner. Bald is dat indeß wedder still; æwer tap — tap — tap geiht dat wedder⁵ dicht bi Herr Droi'n sin Bedd. Herr Droi richt't sid in Enn'⁶ un bögt⁷ sid vöræwer, um beters⁸ hüren tau lænen, — klatsch! — föllt⁹ em en Druppen¹⁰ up den kahlen Ropp — un klatsch! — noch ein up de krumme Näs, un as hei vör sid hengrippt, dunn fählt¹¹ hei, dat sin Aewerbedd¹² so bi Lütten¹³ anfangt döchtaweifen.¹⁴ „Diangter!“ seggt hei, „dat Dad'¹⁵ is nich dicht, un dat lecht dörch den Bæhn.¹⁶ Wat nu?“ Hei versöllt¹⁷ natürlick glif¹⁸ up dat vernünftigste Mittel, up wat en Minsch in so 'n Umstänn'¹⁹ verfallen kann, hei will mit sin Bedd ümtreden,²⁰ hei steiht also up un fangt mit de olle swere Bedd'lab' t'ens den Ropp²¹ an tau schurren, denkt æwer nich an den Franzosen sin Raskett un Säbel, de in de Eck stahn, un — heft nich geseihn — schurt dat an de Wand entlang un klappert un rummelt up den Fautbodden²² dal. Herr Droi versirt sid²³ nich slicht²⁴ un steiht un horckt, un — richtig! — de beiden Franzosen sünd upwakt²⁵ von den Spektakel un schellen²⁶ un futern.²⁷ Hei denkt æwer, dat mag jo woll hulpen²⁸ hew'n, un krüpp²⁹ in 't Bedd. Nu was de oll Isklumpen æwer all³⁰ schön dörchdau'³¹ un dat pirrt³² natürlick in dat Bedd herin; hei liggt 'ne Wil',³³ æwer dat löppt³⁴ immer düller,³⁵ dat ward em all jo kühlfästig,³⁶ dat Water³⁷ sleiht all dörch,³⁸ un hei denkt — natürlick up Französch — : „Nu slapen s' woll. Wenn du dat Fautenn'³⁹ nu so nah bringen künnst, denn müggst du jo woll von de Led' loskamen;“⁴⁰ steiht up un rückt dat Fautenn' los, — bauz! — föllt sid Obergewehr de Wand entlang up den Fautbodden, un hett dat irst nich knallt, denn knallt dat nu.

Dor stunn⁴¹ nu de arm Uhrkenmaker un bet⁴² sid up de Lipp un kau't sid up de Nægel un höll⁴³ de Luft an, as wenn sin Athemhalen⁴⁴ de Franzosen upweden künn, de nebanan all lubbhals'⁴⁵ schimpten un schandirten un „Szilang!“⁴⁶ repen⁴⁷ un

1) schmeißt. 2) fährt. 3) eingeschlagen. 4) regen, rühren. 5) wieder. 6) in die Höhe. 7) beugt. 8) besser. 9) fällt. 10) Tropfen. 11) da fühlst. 12) Oberbett. 13) bei Kleinem. 14) durchzuweichen. 15) Dach. 16) Boden. 17) versällt. 18) gleich. 19) Umständen. 20) umziehen. 21) am Kopfende. 22) Fußboden. 23) erschrickt. 24) schlecht. 25) aufgemacht. 26) schelten. 27) weiterern, fluchen (von foudre). 28) geholfen. 29) kriecht. 30) aber schon. 31) durchgethauet. 32) bezeichnet den Ton des schnell in einem feinen Strahl herablaufenden Wassers. 33) Weise. 34) läuft. 35) toller, ärger. 36) kühl. 37) Wasser. 38) schlägt schon durch. 39) Fußende. 40) loskommen. 41) stand. 42) bis. 43) hielt. 44) Athemholen. 45) laut, aus vollem Halse. 46) silence. 47) riefen.

an de Wand kloppten. „Rö fährt?“¹ säb hei up Französch vör sic hen. „De irste Noth möt fihrt² warden, as dat oll Wiv³ säb, dunn slog⁴ s' den Bachelrog⁵ intwei⁶ un maft dat Sürwater⁷ dormit heit,⁸ krop⁹ in dat Bedd un säb: Gott sei Dank! Nu bün id ut de Leck.“ Hei was æwer ut den Regen in de Drupp¹⁰ kamen, denn — strull! — göt¹¹ dat 'runner von den Bæhn — strull! — göt dat in dat Bedd herin. Em würd ganz kolt un waterig¹² tau Maud',¹³ as wir hei 'ne Pogg¹⁴ in Frühjohrstid. — Dat hülpl¹⁵ em Allens nich, hei müßt wedder ümtrecken; æwer lifing,¹⁶ dat hei nicks ümstöten deb.¹⁷ Hei treckt in de ein' Eck, dor was 't doch vörher drög¹⁸ west, hei treckt in de anner Eck, dor was 't doch of drög west, un so fihrt¹⁹ hei de schöne lange Nacht mit de Gardinenfutsch in de Stum' ümmer rund herüm, lifing, ganz lifing, æwer wo hei henkamm,²⁰ was of de Leck.

So stunn hei denn nu in 'n blanken Hemd midden in de Stum' un jünn²¹ un jünn, wo dit woll wir, un wo dat woll wir, un slog sic endlich up Französch mit de Hand vör 'n Kopp un säb: „Jck Schapstopp!“ denn em was en Licht upgahn. Dat heit²² in 'n Kopp, denn in de Stum' was 't düster, un Licht müßt hei doch hermenen. Hei stet²³ sic also lifing 'rut up den Gang un — richtig! — dor brennt²⁴ of de Lamp noch; hei stet²⁵ sin Licht an, gung t'rügg,²⁶ lücht²⁷ nah den Beddhimmel 'rup, sach²⁸ dor wat haben liggen,²⁹ säb: „Ah, Cannalje!“, steg³⁰ up de Beddab', kunn 't æwer nich langen. Hei rekt sic nah Mæglicheit un gramwelt³¹ up den Isklumpen 'rüm, de was æwer tau glimwerig,³² hei let³³ sic nich saten.³⁴ Parblöh! Einen halwen Zoll³⁵ länger! Hei leggt sic mit aller Gewalt in 't Geschirr — knack! — seggt de Himmel, un Himmel un Isklumpen un Droi, Allens söllt gegen de Franzosen ehr Wand, un dor liggt Herr Droi unner de unschülligen witten³⁶ Gardinen un ampelt mit de nackten Beinen in de Luft herüm, as können de vertellen,³⁷ wo ehren Herrn tau Maud' was.

Mit einmal geiht de Dör up, un herinne kümmt de französche Oberst un hett sic gegen de Verküllung³⁸ 'ne rode³⁹ wull-in'tlinnen⁴⁰ Bedddeck ünnamen⁴¹ un höllt⁴² 'ne dumweltlöpig⁴³ Pistol vör sic

1) que faire. 2) gefehrt. 3) Weib. 4) schlug. 5) Badrog. 6) entzwei. 7) Wasser zum Säueru des Brotes. 8) heiß; sprichw. 9) froch. 10) Krause. 11) goß. 12) kalt und wässerig. 13) zu Muthe. 14) Frosch. 15) half. 16) ganz leise. 17) umstieße. 18) trocken. 19) fuhr. 20) hintam. 21) sann. 22) heißt. 23) schlich. 24) braunte. 25) steckte. 26) zurück. 27) leuchtete. 28) sah. 29) oben liegen. 30) stieg. 31) krabbelte, tastete. 32) schlüpferig, glipferig. 33) ließ. 34) saßen. 35) Zoll. 36) unschuldigen weißen. 37) erzählen. 38) Erfältung. 39) rothe. 40) Wolle in Leinen gewebt. 41) ungenommen. 42) hält. 43) doppel-läufig.

hen, un achter¹ em steiht mit en blanken Degen un süs noch mit allerlei Blank's sin Adjutant. — Herr Droi rappelt sid ut den Himmel 'rut, stülp't sid de Borenmüz up den Kopp, richt sid steidel in Enn,² leggt de Hand an de Müz un seggt: „Bong Swar,³ mong Colonne!“ — De Oberst, de kikt⁴ em an, de Adjutant lict den Obersten an, sei hören, dat sei mit en Franzosen tau dauhn⁵ herwen, sei seihn de swarten⁶ Stifeletten un de ganze ‚grang Nationg‘ vör dat Bedd liggen, sei seihn Obergewehr un Unnergewehr, un — wat düller⁷ is, as dull — sei seihn den Säbel un den Pird'swanz von den Schaffür. Wat heit dit?⁸ un wat sall dit? — Herr Droi stamert⁹ up sine Ort wat taurecht, Herr Droi fangt an von Marengo un Jena tau vertellen, Herr Droi fangt an tau leigen,¹⁰ Herr Droi lüggt¹¹ wunderschön, man Schab¹², sei glöwen¹³ em nich. In de Stum' un up den Gang ward dat en Höllenlarm, de Oberst schellt¹³ Herr Droi'n för en Dissentür¹⁴ un en Marobür, de Adjutant röppt¹⁵ æwer de Ordonnanzen; de Ordonnanzen störten¹⁶ von de ein' Sid¹⁷ von den Gang in Hast un forten Lüg¹⁸ vör, as wir wer in 't Water follen¹⁹ un sei wullen em nabspringen, ahn²⁰ sid de Hosen natt²¹ tau maken; von de anner Sid rüdt Mamsell Westphalen mit dat Stubenmäten un de Ræsch²² vör un hett 'ne grote Stalllicht²³ in de Hand, süs æwer man²⁴ in sibr bebrängten Kledungsümstänn'n. Sei höllt sid de Hand vör de Dgen,²⁵ as wir sei ganz blennt²⁶ von de Stalllicht, un æwer ehr Schuller lict de Stubendirn un seggt tau de Ræsch: „Herr Je, doch! kif²⁷ Korlin . . .“ — „„Schäm' Di wat,““ seggt Mamsell Westphalen, „„wat sall sei kifen? Wat hest Du tau kifen? Un wat is hir tau kifen? — Wi sünd hir wegen dat unchristlich Wesen bi Nachtslapentid,²⁸ un wil dat²⁹ Herr Droi'n sin Stimm ut Ängsten un Nöthen tau uns raupen³⁰ hett. Un nu dreih't Jug³¹ üm!““ — De beiden Dirns un Mamsell Westphalen dreihn sid nu üm un wisen³² de Franzosen ehr Rüggsid,³³ un de Mamsell seggt: „„Herr französische Oberst, wat sall dit? wat is dit? un wat bedüb't³⁴ dit? Wat laten³⁵ Sei Herr Droi'n nich in min Stum' ruhig slapen? Dit is en christlich Hus³⁶ un en ruhig Hus, un so 'n Upstand³⁷ sünd wi hir nich gewennt.““³⁸ Un sett't halw-

1) hinter. 2) stell, gerade in die Höhe. 3) bon soir. 4) guckt. 5) thun. 6) schwarz. 7) toller, schlimmer. 8) was heißt dies. 9) stammelt, stottert. 10) lügen. 11) lügt. 12) glauben. 13) schilt. 14) Deserteur. 15) ruft. 16) stürzen. 17) Seite. 18) kurzen Zeuge. 19) gefallen. 20) ohne. 21) naß. 22) Röschin. 23) Stallleuchte. 24) sonst aber nur. 25) Augen. 26) geblendet. 27) guck. 28) bei nachtschlafender Zeit d. h. Nacht-Schlafenszeit. 29) weil. 30) gerufen. 31) drehet Euch. 32) weisen. 33) Rückseite. 34) bedeutet. 35) lassen. 36) Haus. 37) Aufstand. 38) gewohnt.

lud¹ för sich hentau:² „„Ein von 't oll Lakeltüg³ ward mi jo woll verstahtn.““ — De französche Oberst ficht sich an, wo⁴ hei dor steiht in sin rob' Deck, un denn Herr Droï'n mit de Boren müz up den Ropp un sinen spirrbeinigen⁵ Adjubanten, wo de herimmer hüppen deiht⁶ in sinen Zwer,⁷ un Mamsell Westphalen ehr breide Achtersid,⁸ un dat Ganze kümmt em so narisch⁹ vör, dat hei lud¹⁰ anfangt tau lachen, un hei seggt up gaud Dütsch:¹¹ fei süll man wider¹² reden, hei künn ehr gaud naug¹³ verstahtn, denn hei wir en Dütscher, hei wir en Westphal. — „„So schrim¹⁴ id mi ok!““ seggt Mamsell Westphalen. — De Oberst lacht un seggt: hei wir blot en Westphal, heiten ded hei¹⁵, von Toll'. — Mamsell Westphalen maht en deipen¹⁶ Knick von achter: „„Um Vergebung tau fragen: sünd Sei villicht 'ne Fründschaft¹⁷ von den Herrn Postmeister un Gastwirth Tollen hir unnen¹⁸ in de Stadt?““ — Dat nich! säb de Oberst; æwer em würd nahgrab¹⁹ friren; de Ordonnanzen süllen bi Herr Droï'n bliben,²⁰ denn hei würd woll 'n französchen Dissentür sin, un sei süllen ok nahforschen, wo de französche Schaffür bleven²¹ wir, den Säbel un Rasfett hüren ded.²² — Herr Droï fung²³ nu wedder an tau leigen, un Mamsell Westphalen schämt sich in sine Seel un dreiht sich in 'n Arger 'rüm un seggt: „Schämen S' sich, Herr Droï, den Lehnstaul för 't Öller²⁴ mit Slichtigkeiten²⁵ tau pulstern,²⁶ dat gimot²⁷ en hart Rüssen²⁸ för 't Gewissen. Un schämen S' sich, Herr Droï, wede²⁹ anständig Mannsmensch³⁰ sett't sich irst de Müz up un trecht sich nahst irst³¹ de Hosen an!“ Dreiht sich üm, un as sei gewohr³² ward, dat dat Stubenmäten sich ok ümdreht hett, gimot sei ehr en lütten Fud³³ in de korten³⁴ Ribben un seggt: „Dumme Dirn!“ un maht wedder en deipen Knick von achter un seggt: „Mine Empfehlung, Herr Oberst von Toll!“ un marschirt mit de beiden Dirns af. De Annern gungen ok, un bald würd denn Allens still, un de Herr Amtshauptmann habb kein Ahnung dorvon, wat in sinen Hus' passiren ded, denn hei slep³⁵ den Slap³⁶ des Gerechten.

1) fest halbblaut. 2) hinzu. 3) Lumpenzeug, Gefindel. 4) wie. 5) spindelbeinig. 6) hüpf. 7) Eifer. 8) breite Hinterseite. 9) närrisch. 10) laut. 11) gut Deutlich. 12) weiter. 13) genug. 14) schreibe. 15) er hieße. 16) tiefen. 17) d. h. ein Verwandter. 18) unten. 19) nachgerade. 20) bleiben. 21) geblieben. 22) gehörte. 23) fing. 24) Alter. 25) Schlichtigkeiten. 26) polstern. 27) giebt. 28) Riffen. 29) welcher. 30) Mann. 31) nachher erst. 32) gewahr. 33) kleinen Stoß. 34) kurz. 35) schließ. 36) Schlaf.

Dat vierde Kapittel.

Woans' den Möller den annern Morgen tau Maub'² was; worüm Fridrich de Möllerfru as de Slang'³ ut den Paradiesgoren⁴ vörkamm, un worüm⁵ Fiten de Meinung is, dat Jochen Vossen sin Eahn⁶ von Gott schickt is.

Den annern Morgen was Möller Vossen tau Maub', as hadd hei 'n halw Duzend Sparlings⁷ in den Kopp un snappten dor nah Brümmers,⁸ nich blot⁹ von wegen dat smer Gedränk von gistern Abend, ne, in de Hauptsak von wegen den Franzosen. „Mutter,“ säd¹⁰ hei, as hei sid de Stäweln antog,¹¹ un wiwakt¹² mit den Kopp so hen un her un fet¹³ so wiß¹⁴ in de Stämelschächt¹⁵ 'rinne, „Kothwin is des Abends 'ne schöne Sak, æwer des Morgens kümmt¹⁶ hei mi of man so vör, as Bramwin un Brunbir.¹⁷ Indessen, kümmt Ein æwer 'n¹⁸ Hund, kümmt hei of æwer 'n Swanz; dat is blot mit den Franzosen! — in 't Krett¹⁹ hett hei legen,²⁰ un Fridrich möt weiten,²¹ wo hei blewen²² is.“ — „„Wating,““²³ seggt²⁴ sin Fru, „lat²⁵ dat; Fridrich möt jo kamen,²⁶ denn 't is Tid tau 't irste²⁷ Frühstück.““ — De Möller geiht²⁸ 'rin in sin Döns²⁹ un sett³⁰ sid achter³¹ den Disch, wo de Mehlsuppschöttel³² steiht,³³ un langt mit den Lpel³⁴ tauirst³⁵ in de Supp, un dorup³⁶ langt Mutter tau un Fiten un taulegt de beiden Deinstdirns³⁷ — denn so was 't dunns³⁸ Mod', un von Kaffe³⁹ wüßt noch kein Möller wat.

De Möller ett⁴⁰ un leggt⁴¹ den Lpel hen: „Wo Fridrich woll bliwot?“⁴² Hei ett wedder⁴³ un geiht an 't Finster un röppt⁴⁴ æwer 'n Hof: „Fridrich!“ — Fridrich kümmt nich. — De Schöttel ward leddig,⁴⁵ de Dirns dragen⁴⁶ dat Geschirr 'rut, un de Möller seggt: „Wenn 'd en Knecht meid'⁴⁷ heww, will 'd keinen Herrn in 'n Huß'⁴⁸ hewwen! un will eben 'rut un den Knecht up den Deinst passen, dunns⁴⁹ kümmt Fridrich in de Dör⁵⁰ herin un drögg⁵¹

1) wie. 2) zu Muthe. 3) Schlange. 4) Paradiesgarten. 5) warum. 6) Sohn. 7) Sperlinge. 8) Brummfliegen. 9) bloß. 10) sagte. 11) Stiefel anzog. 12) wiegte, wackelte. 13) guckte. 14) fest (sicher, gewiß). 15) -schäfte. 16) kommt. 17) wie Branntwein und Braumbier. 18) über den. 19) Schöpfkelle. 20) gelegen. 21) muß wissen. 22) geblieben. 23) Roseform von Vater. 24) sagt. 25) lasse. 26) kommen. 27) Zeit zum ersten. 28) geht. 29) Wohnstube. 30) setzt. 31) hinter. 32) -schüssel. 33) steht. 34) Löffel. 35) zuerst. 36) darauf. 37) Dienstmädchen. 38) damals. 39) Kaffe. 40) isst. 41) legt. 42) wohl bleibt. 43) wider. 44) ruft. 45) leer. 46) tragen. 47) gemiethet. 48) im Hause. 49) da. 50) Thür. 51) trägt.

wat unner 'n Arm. — „Wo bliwst Du, Hallunt?“ fröggt¹ de Möller. — „Möller,“ seggt Fridrich un treckt² sin Klappmeß³ ut de Tasch un klemmt dat unner 'n Dörenrücker,⁴ „wenn'⁵ Sei sid so 'ne Redensorten af, dat paßt sid nich för Sei un nich för mi. — Wenn will' Gäuf⁶ in de Luft sünd, is slicht⁷ Arwten sei'n,⁸ un wenn snatrige⁹ Dirns in de Stuw¹⁰ sünd, is slicht Geschichten tau vertellen.¹¹ Dorüm heww id so lang täuwet, bet¹² de Dirns 'rut sünd. Un hir!“ seggt hei un smitt¹³ wat up den Disch, dat dat binnen¹⁴ kimpert un klingt, „un hir, Möller Bofß, is twors¹⁵ nich de Bofß¹⁶ sülwst¹⁷ un ok nich sin Fell, æwer sin Fellisen!“¹⁸ — „Wat fall dit?“¹⁹ fröggt de Möller un sohrt²⁰ in Hast æwer den Mantelsack her un snallt de Reims²¹ up. — „Wat dat fall?“ seggt Fridrich, „dat mægen Sei seggen, dat 's nich min Sak.“²² Min Deil²³ heww id mi namen.“²⁴

De Möller schüddt²⁵ den Mantelsack æwer den Disch ut, un en Pad sülwerne²⁶ Lepel felen²⁷ 'rut un grotes²⁸ Sülwergeld un schönes, rundes, geles²⁹ Gold, un 'ne lütt³⁰ Schachtel kamm tau 'm Börschin,³¹ un as de Möllerfru de apen³² maken deb,³³ dunn lagg dor Ring bi Uhrring,³⁴ un de golden Reden³⁵ slängen³⁶ sid dorbörch as Slangen unner³⁷ bunte Blaumen.³⁸ „Gott bewohr uns!“ schreg³⁹ sei up un let⁴⁰ de Schachtel fallen.

Fifen hadd dor stahn⁴¹ un Allens mit anseihn,⁴² un de Hänn⁴³ läden⁴⁴ sid æwer ehr Bofß,⁴⁵ un ehr Ogen⁴⁶ würden gröter⁴⁷ un gröter, un blaß as de Dod⁴⁸ smet sei sid æwer den Disch un æwer den goldnen un sülwernen Schaz un dect de Arm doræwer un rep:⁴⁹ „Dat is den Franzosen sin! Dat is den Franzosen sin! Dat is nich uns!“ Sei böhrt⁵⁰ den Kopp up un fet⁵¹ ehren Vader an un sach ut,⁵² as hadd Ein ehr 'n Meß⁵³ in de Bofß stött,⁵⁴ un de Dodesangst lagg up ehr Gesicht un sei säb: „Batting, Batting!“ — Un de oll Möller satt⁵⁵ dor un schow⁵⁶ mit de Slapmüz⁵⁷ up den Kopp herüm un fet sin Kind an un sin Angst un denn wedder⁵⁸ dat blanke Geld, un mit einmal sprung⁵⁹ hei up, dat hei binah⁶⁰ den Disch ümstött hadd, un rep: „Gott in 'n Himmel, id weit von

1) fragt. 2) zieht. 3) Klapp-, Taschenmesser. 4) Thürdrücker, Klinke. 5) gewöhnen. 6) wilde Gänse. 7) schlecht. 8) Erbsen säen. 9) schnatternd, schwachhaft. 10) Stube. 11) erzählen. 12) gewartet, bis. 13) schmeißt. 14) inwendig. 15) zwar. 16) Fuchß. 17) selbst. 18) -eisen. 19) soll dies. 20) fährt. 21) Riemen. 22) Sache. 23) meinen Theil. 24) genommen. 25) schüttet. 26) silberne. 27) felen. 28) groß. 29) gelb. 30) kleine. 31) kam zum Börschlein. 32) auf (offen). 33) machte. 34) Uhrring. 35) die goldenen Ketten. 36) schlängen. 37) unter. 38) Blumen. 39) schrie. 40) Iteß. 41) da gestanden. 42) angesehen. 43) Hände. 44) legten. 45) über ihre Brust. 46) Augen. 47) größer. 48) wie der Tod. 49) rief. 50) hob. 51) guckte. 52) sah aus. 53) Messer. 54) gestoßen. 55) sah. 56) schob. 57) Schlafmüge. 58) dann wieder. 59) sprang. 60) beinahe.

nicks, id weit nich, wo hei blewen is, hei lagg in min Krett, dat weit id!" un ganz swach¹ sett't hei hentau:² „Fridrich möt dat Newrig³ weiten.“ — Fiken let dat Geld un sprung up Fridrichen in un schreg: „Wo is de Franzoi' blewen?“ — Fridrich stunn ruhig dor un tek sei mit sin oll isern⁴ Gesicht an un säd: „Gott bewohr uns, dat ward jo woll en ordentlichen⁵ Gerichtsdag?“⁶ — Fiken! Fiken! Wo?⁷ seih⁸ id denn ut as en Römer un Mürder?⁹ — Den Franzosen heww id mit min eigen Hand in 'n Stembäger Babenholt¹⁰ unner 'ne Bäuf¹¹ leggt,¹² un wenn em de Nacht nich tau kühl¹³ worden is, denn liggt¹⁴ hei noch dor as 'ne Kott,¹⁵ denn hei was stiw dun.“¹⁶ — „„Dat was hei,““ seggt de Möller; un Fiken sickt Fridrichen an un ehren ollen Vader, de of up Fridrichen sin Red¹⁷ horcht,¹⁷ un seggt: „Fridrich, Fridrich! Wat kann id dorför? Hei¹⁸ hett all¹⁹ ümmer so 'ne Reden föhrt von Umbringen un Franzosendodslahn,“²⁰ un namm²¹ de Schört²² vör de Dgen, smet sid up de Bant²³ achter 'n Aben²⁴ un sung²⁵ bitterlich an tau weinen. — „Dümurrjöh!“ seggt Fridrich, „dat heww id! Un wenn id dit verdammte Patriottentafel mit de Hand dat Gnid²⁶ ümdreihn künn,²⁷ denn deb²⁸ id 't; awer 'n Minschen, de sid nich wehren kann, un denn noch üm Geld un Gaud?²⁹“²⁹ brummt wat in 'n Bort³⁰ un gung³¹ an de Dör, tredt³² sin Klappmez unner den Drücker 'rut, un as hei 'rut gahn mull,³³ dreißt hei sid üm un seggt: „Möller, de Lust is nu rein, denn de beiden Dirns gahn nah 'n Meßstreuen.“³⁴ Id heww Sei nu den Kram gewen,³⁵ awer leggen³⁶ S' sid de Sat woll. Willen Sei 't behollen³⁷ — gaud! För minentwegen, id heww nicks dorwedder,³⁸ denn nah minen dummen Verstand heww'n Sei Recht dortau. De Franzosen heww'n Sei mihr namen³⁹ as dit, un will'n Sei nich, dat dorawer⁴⁰ redt ward, id för min Part kann swigen.⁴¹ Willen Sei 't awerfst⁴² an 't Amt utliwern,⁴³ un soelen⁴⁴ Sei dat beswören, dat dor nicks von afhannen kamen⁴⁵ is, denn seggen Sei man,⁴⁶ id habb min Deil dorvorn namen.“ — „„Fridrich, Fridrich,““ seggt de Möllerfru, „„sett⁴⁷ Hei sid in kein Ungelegenheiten un uns of nich; denn in desen Dgenblick kümmt Hei mi vör, as de Slang' ut den Para-

1) schwach. 2) setzte er hinzu. 3) das Uebrige. 4) seinem alten eisernen. 5) ordentlicher. 6) Gerichtstag, Termin. 7) wie. 8) sehe. 9) Räuber und Mörder. 10) Stavenhägener Oberholz. 11) Buche. 12) gelegt. 13) kühl. 14) dann liegt. 15) Ratte. 16) steif (schwer) betrunken. 17) horcht. 18) Er, als Anebe. 19) schon. 20) todtschlagen. 21) nahm. 22) Schürze. 23) Bant. 24) hinter'm Ofen. 25) sing. 26) Genick. 27) umbreihen könnte. 28) thäte. 29) Gut. 30) Part. 31) ging. 32) zog. 33) gehen wollte. 34) Mißstreuen. 35) gegeben. 36) überlegen. 37) wollen Sie's behalten. 38) dawider. 39) Söhnen mehr genommen. 40) darüber. 41) schweigen. 42) aber. 43) ausliefern. 44) sollen. 45) abhanden gekommen. 46) nur. 47) setze.

disgoren.“ — „Fru,“¹ seggt Fridrich, „Jedwerein² möt weiten, wat hei tau dauhn³ hett. Vör twei Jöhren⁴ föhrt⁵ id för Rathsherr Krüger tau Malchin mit Solt⁶ æwer 'n Klaukow'schen Kraug,⁷ un as id min Zech dor betahlen wull,⁸ un en Achtgröschestück un den Disch läd, sprung so 'n infame Spitzbauwen-Schaffür tau un grappst mi dat weg, un as id mi dorwedder läd,⁹ kemen¹⁰ sei sülwot drei¹¹ æwer mi her un slogen¹² mi dat Fell so mör,¹³ dat id dacht, id süll an 'n Lewen¹⁴ verzagen. De acht Gröschen heww id mi medder namen; æwer de Släg' behollen¹⁵ sei noch tau Gaud'.¹⁶ Un hett des' Rirl¹⁷ dat of nich dahn,¹⁸ denn hett 't mæglich¹⁹ sin Brauder²⁰ dahn, oder sin Kammerad, un 't bliwot denn²¹ in de Fründschaft.²² De acht Gröschen beholl id.“ Un dormit gung hei ut de Dör.

De oll Möller was wildeß²³ in de Stuw' up un dal gahn²⁴ un hadd sid den Kopp rewen²⁵ un sid in de Hor²⁶ kraht, hadd denn mal²⁷ stillstahn²⁸ un dat Geld anseihn,²⁹ un as Fridrich ut de Dör was, gung hei an sin Schapp³⁰ un halt³¹ den Klenner³² von Adlers Erben in Rostock³³ herut un lek dornah,³⁴ wo hei all hundertmal nah feken³⁵ hadd, un süßt³⁶ vör sid hen: „Ja, morgen is dat.“ — Ein Fru stunn mit den Rüggen an de Stumenlock³⁷ un slog³⁸ einmal æwer 't anner de Hänn' tausam³⁹ un wunnerwarft⁴⁰ in 'n Stillen. — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn wi 't behollen, sünd wi ut all un' Roth.“ — „„Ach Gott, Batting!““ seggt de Fru un fickt so verzagt tau em tau Höcht.⁴¹ — „Un stahlen⁴² hett de Rirl dat,“ seggt hei wider,⁴³ „de sülwern Lepel hewwen en großes Wapen,⁴⁴ un wenn sid dat of utfinnig⁴⁵ maken let,⁴⁶ wen de tauhürt⁴⁷ hewwen, so is dat Geld von allerlei Ort,⁴⁸ un de engeln Stücken warden woll knapp⁴⁹ in de richtige Tasch taurügg finnen.“⁵⁰ — „„Batting,““ seggt sin Fru, „„Du wagst den Hals, wenn de Rirl nu klagt, dat Ji 't em namen herwot.““ — „De ward dat Maul⁵¹ woll hollen, denn wenn de vertellen⁵² fall, wo hei tau dat Geld kamen is, denn warden s' em of grad

1) Frau, als Anrede der Hausfrau. 2) Jeder. 3) thun. 4) vor 2 Jahren. 5) fuhr. 6) Salz. 7) Klockower Krug, ländliches Wirthshaus. 8) bezahlen wollte. 9) legte. 10) kamen. 11) selbstritt. 12) schlugen. 13) mürbe. 14) am Leben. 15) behielten. 16) zu Gute. 17) dieser Kerl. 18) gethan. 19) möglicherweise, vielleicht. 20) Bruder. 21) bleibt dann. 22) Freundschaft. 23) währenddessen. 24) auf und nieder gegangen. 25) gerieben. 26) Haare. 27) dann einmal. 28) stille gestanden. 29) angesehen. 30) Schranke. 31) holte. 32) Kalender. 33) früher privilegierte Verleger des medlenb. Kalenders. 34) guckte, sah darnach. 35) geguckt. 36) seufzte. 37) Stubenuhr. 38) schlug. 39) zusammen. 40) Verthärung von: wunderte sich. 41) in die Höhe. 42) gestohlen. 43) weiter. 44) großes Wappen. 45) ausfindig. 46) machen ließe. 47) zugehört. 48) Art. 49) kaum, schwerlich. 50) zurück finden. 51) Maul. 52) erzählen.

nich sin Lew'lang¹ mit Rosinen un Mandelkarn² fettmaken. — Un hewwen wi 't denn namen?³ — Dat Pird⁴ hewwen s' uns up den Sloss achter 'n Wagen anbummen,⁵ dat Pird hett den Mantel-sack Fridrichen gistern⁶ in den Stall 'rinne bröcht;⁷ wer seggt denn nu, dat id 't namen heww?⁸ un dorbi fung hei an, de Geldstücken utenanner⁹ tau lesen, un tellt⁹ sei in Reich un Glid. — „„Se, hüren deicht 't¹⁰ uns æwer nich,““ seggt sin Fru. — „Wen hürt 't denn?“ fröggt de Möller. „Den Franzosen hürt 't of nich, un wenn wi 't em wedder gemen wullen,¹¹ wo is hei?“ — „„Fridrich seggt jo: in 'n Babenholt.““ — „So?“ fröggt de Mll.¹² „Meinst Du, dat de bi dit Weder¹³ von 's Abends Klock acht bet 's Morgens Klock nägen¹⁴ dor liggen ward? De ward lang' sin Weg' gahn sin; un wer hett mi tau befehlen, dat id achter em an karjolen¹⁵ un em sin Geld nahdragen¹⁶ sall?“ Dormit tellt hei wider, un de Fru sett't sid dal un leggt de Häm' in den Schot,¹⁷ kickt vör sid hen un süzt: „Du möst¹⁸ dat weiten.“ — Fiken sitt¹⁹ up de Bänk un weint sachten för sid hen.

De Möller tellt dat Geld tau Emm²⁰ un kickt af un an so unseker²¹ nah Fiken 'ræwer, un 't is denn ümmer, as wenn hei sid vertellen²² müßt. Endlich is hei dormit farig²³ un stemmt de beiden Hänn' vör sid up den Tisch un kickt dat Geld noch mal æwer²⁴ un seggt: „Wenn id dat Drüttelgeld²⁵ un dat Gold tau preußischen Krant²⁶ reken,²⁷ denn sünd 't æwer sæbenhunnert Daler.²⁸ Nu sünd wi ut all unj' Noth.“ — Dunn steiht²⁹ Fiken up un drögt³⁰ sid de Thranen af, un ehr Gesicht is ganz witt³¹ un ruhig, un sei seggt still för sid hen: „„Uns' Noth geiht nu irst³² an.““ — „Fiken, red nich so,“ seggt ehr Bader un kickt bi Sid³³ weg. — „„Bon nu an,““ seggt sei, „„eten³⁴ wi ungesegent Brod un slapen³⁵ ungesegenten Slap, un Du kannst dat Geld vergraven un vergröwvt³⁶ Dinen ihrlichen³⁷ Namen mit.““ — „Von Vergraven is kein Red,“ seggt de Möller. „Ne, id betahl³⁸ ihrlich min Schulden³⁹ dormit.“ — „„Ihrlich, Batting? Un wenn 't of all so wir,⁴⁰ as 't nich is, ward de oll Herr Amtshauptmann nich fragen,

1) Lebe-lang. 2) -kernen. 3) genommen. 4) Pferd. 5) angebunden. 6) gestern. 7) gebracht. 8) auseinander. 9) zählte. 10) gehören thut es, es gehört. 11) wieder geben wollten. 12) der Alte. 13) bet diesem Wetter. 14) neun. 15) etwa: futschiren. 16) nachtragen. 17) Schoß. 18) müßt. 19) sitzt. 20) zu Ende. 21) unsicher. 22) verzählen. 23) fertig. 24) über. 25) Drittelgeld, d. h. die früheren s. g. Medlenb. Neu-Zweidrittel, nämlich $\frac{1}{3}$ -Thalerstücke, und die nach diesem Fuß ausgeprägten Münzen. 26) Courant. 27) rechne. 28) 700 Thlr. 29) da steht. 30) trocken. 31) weiß. 32) nun erst. 33) bei Seite. 34) essen. 35) schlafen. 36) vergraben und vergräbt. 37) ehrlich. 38) bezahle. 39) Schulden. 40) auch alles so wäre.

mit wat för Geld Du den Juden betahlt hest, un warden de Franzosen nich fragen, woher Du dat Bird hest, un wer steiht Di dorför, dat Fridrich reinen Mund höllt?“¹ — De Ol makn en Gesicht, halw verducht un halw argerlich, un wull eben losbullern,² as³ de Minsch deiht,⁴ wenn en Anner em up 'ne Dummheit oder 'ne Unredlichkeit bedröppt.⁵ Sei will sid denn binnen⁶ dat Gewissen wegrefonniren, as de Rinner⁷ dauhn, wenn sei in 'n Düstern⁸ singen un fläuten,⁹ um sid dat Späuf¹⁰ von 'n Liew¹¹ tau hollen.

Aewer Fiken let dat dortau nich kamen, sei smet¹² sid hastig an ehren Bader 'ran, slog de Arm' um em, kel em so wiß¹³ in de Dgen un rep.¹⁴ „Batting! Batting! drag¹⁵ dat Geld up 't Amt, giww¹⁶ dat den ollen Amtshauptmann, hei hett seggt, hei wull Di dat gedanken, hei ward Di dit of gedanken. — Wo¹⁷ oft hest Du mi vertellt von Dinen ollen Bader, wo oft hest Du mi seggt von Din Moder,¹⁸ wo sei sid mit Spinnen hett ihrlich dörrchhulpen¹⁹ bet an ehr Enn'; wo oft hest Du mi vertellt, wo Du up Din Wannerschaft den annern Handwerksburken sinen Gelddüdel funnen,²⁰ un wo Du em den wedder gewen²¹ hest; wo de Minsch sid freut hett, un wo Di tau Maud' west²² is!“ — „Dat was jo of gang wat Anners,²³“ seggt de Möller, „id wüßt jo, wen dat Geld hürt, un hir weit id 't nich, un heww 't jo of nich stahlen un namen. Id heww en gaud Gewissen.“

Mit einmal springt de Möllerfru von ehren Staul²³ tau Höcht un röppt: „Herre Jesus! dor geiht en frömden²⁴ Minsch an 't Finster vörbi un kümmt nah de Dör 'rin!“ — „„Holl²⁵ de Dör tau!““ röppt de Möller un springt fort²⁶ herüm nah dat Geld, stött²⁷ an den Disch, un wed²⁸ Stapel fallen um, un dat Geld tründelt²⁹ in de Stuw 'rin. — „Is dat Jug' gaud Gewissen?“ fröggt Fiken un kickt ehren Bader un ehr Moder an un seggt: „Mutting, lat³⁰ de Dör los! Den Minschen schickt uns' Herr Gott, de bringt uns Segen in 't Hus.“³¹ — De Möllerfru lett³² de Dör los un kickt still vör sid dal; de Möller ward aewer un aewer roth un dreihit sid hastig um un kickt ut dat Finster.

Buten³³ kloppt dat. „Herein!“ röppt Fiken; un 'rin kümmt en jungen schiren³⁴ Kirl von so 'n Johrener twintig³⁵ un noch en por³⁶ un kickt sid so en beten niglich³⁷ um, as Einer tau dauhn

1) hält. 2) lospoltern. 3) wie. 4) thut. 5) betrifft. 6) innen. 7) Kinder. 8) im Dunkeln. 9) flöten. 10) den Epul. 11) vom Leibe. 12) schmitz, warf. 13) seht. 14) rief. 15) trage. 16) gieb. 17) wie. 18) Mutter. 19) durchgeholfen. 20) gefunden. 21) wieder gegeben. 22) zu Muthe gewesen. 23) Stuhl. 24) fremder. 25) halte. 26) kurz. 27) stößt. 28) welche, einige. 29) rollt. 30) lasse. 31) Haus. 32) läßt. 33) draußen. 34) schmuß. 35) von etnigen 20 Jahren. 36) paar. 37) bischen neugierig.

pleggt,¹ de all lang' girn² hadd weiten mütgt,³ woans⁴ dat woll bi de un de Lüd⁵ utseg,⁶ un maht⁷ en anständigen Diner mit en lütt Enn' von Kraßfuß⁸ un seggt: „Gu'n Morrn!⁹ — „Schön Dank!“ seggt Fiken; de Möller rögt¹⁰ sid nich, un de Fru bückt sid dal un sammelt de Dalers¹¹ up, de in de Stuw' sollen¹² sünd. As de beiden Ollen¹³ em nich, schön Dank!¹⁴ beiden,¹⁴ un hei dat Geld up den Disch gewohr ward, seggt de jung' Minsch: „Nisch för ungaud!¹⁵ Id tam Sei¹⁶ hir woll nich tau Paß?“ — „Oh doch!“ seggt Fiken un sett' en Staul¹⁷ an den Aben¹⁸ taurecht. „Setten S' sid en beten. Batting is glif¹⁹ mit sin Angelogenheiten prat.“²⁰ — „Ja, glif!“ seggt de Möller un ritt²¹ dat Finster up un röppt: „Fridrich! schir de Mähren²² an den lütten Wagen un hinn²³ dat Franzosenpird achter an; wi führen²⁴ tau Amt.“ Maht dat Finster tau, dreiht sid um un seggt tau Mutter un Fiken: „So! mit de Sa²⁵ sünd wi dörch. Nu packt den Kram hir tausam in den Mantelsack, un Fridrich kann em nahsten²⁶ ruppe smiten.“²⁷ Geiht up den Frömden tau, redt²⁸ em de Hand hen un seggt: „Willkam of!“²⁹ — „Möller Vos,³⁰“ seggt de jung' Minsch, giwot em de Hand un steiht von den Staul up, „laten S'³⁰ sid nich stören³¹ in Ehr Geschäften, min Sa³¹ hett Tid,³² un wenn id of in 'ne besondere Angelegenheit kamen³³ bin, so hett de doch kein N,³⁴ un de Hauptsak is doch dorbi:³⁵ id wull min Fründschaft³⁶ mal begrüßen.“ — „Fründschaft?“ fröggt de Möller, un lict em ungewiß an. — „Ja,³⁷“ seggt de Anner, „denn id bin Jochen Bossen sin Söhn³⁷ un Ehr Annerbäulkenkind,³⁸ un as de Oll nids seggt un sin Hand t'rügg tüht,³⁹ sett' hei noch tau: „un vör virteihn Dag⁴⁰ hemwen sei mi müninig spraken,⁴¹ un dunn⁴² dacht id so bi mi: Swestern un Bräuder⁴³ hest Du nich un of kein Fründschaft hir in de Gegend, fallst mal in 't Stembäger Amt führen un dor mal nahsiehn, wat⁴⁴ sei dor noch woll wat von Jochen Bossen finen Söhn weiten⁴⁵ willen.“ — Un dor mit geiht hei up de Möllerfru tau un giwot ehr de Hand un Fiken of, un as de Möller noch immer so ebendrchtig⁴⁶ dor steiht un utführt,⁴⁷ as hadden em de Muf⁴⁸ de Botter⁴⁹ von 't Brod namen,

1) plegt. 2) gerne. 3) hätte wissen mögen. 4) wie. 5) Leuten. 6) aussähe. 7) macht. 8) Kraßfuß. 9) guten Morgen. 10) regt, rührt. 11) die Thaler. 12) gefallen. 13) Alten. 14) bieten. 15) ungut. 16) komme Ihnen. 17) setzt einen Stuhl. 18) Ofen. 19) gleich. 20) parat, fertig. 21) reißt. 22) Pferde. 23) binde. 24) fahren. 25) Sache. 26) nachher. 27) hinauf schmeißen. 28) streckt. 29) willkommen auch! 30) lassen Sie. 31) stören. 32) Zeit. 33) gekommen. 34) Gile. 35) dabei. 36) Verwandtschaft. 37) Sohn. 38) Geschwisterkindskind, Better im zweiten Grade. 39) zurück zieht. 40) vor 14 Tagen. 41) mündig gesprochen. 42) da. 43) Brüder. 44) ob. 45) wissen. 46) bedächtig, ruhig. 47) aussieht. 48) Mause. 49) Butter.

seggt hei: „„Bedder, Sei liggt¹ un' Pringez² in den Sinn, laten S' den, wi kenen bi Alldem gaude Frünn'³ sin.“ — „So?“ seggt de Möller, „un hest Di vör de Lüd' berühmt,⁴ Du willst mi 'rut-smiten⁵ ut de Borchertische Wirthschaft?“ — „„Wat Lüd'?““ fröggt Hinrich Voss. „„De Lüd' reden. Wat kann ic dorför? — Min Vader hett den Strid⁶ anfangen un glöwt⁷ of, hei hadd Recht, un min Börmund hett em wider suchten,⁸ un ic heww taufeken.⁹ Aewer dat will ic ihrlich befennen, en schön Stück Geld hett hei mi all ut de Fingern reten,¹⁰ un wenn wi uns einigen künn'n,¹¹ an mi süll 't¹² nich fehlen.““ — „Du willst up den Busch kloppen; dit Stück hett Di Din Avkat¹³ raden.“¹⁴ — „„Jd rad¹⁵ mi sülvst, Bedder,““ seggt de jung' Mann un langt nah sinen Haut,¹⁶ „denn wenn ic noch lang' up de Avkaten ehren Rath hören will, künn mi 't Water¹⁷ knapp warden, un min Mæhl¹⁸ künn still stahn. Bi Sei frilich is dat wat Anners. Wer sin Fellisen so spiden kann, de kann noch lang braden, ihr¹⁹ hei anbrennt,“ un wi'st²⁰ up den Mantelsack, den Mutter un Fiken grad vull²¹ packt hadden. — „Dat gelt²² Di en Quark an!“ begähr²³ de Möller up un dreih't sich hastig üm, ganz brun²⁴ in 't Gesicht. „Dat Geld — dat Geld, dat hürt mi nich.“ — Fiken geiht nah ehren Vader 'ran un strakt²⁵ em un seggt: „„Watting, dat was jo nich böss meint.““ — „„Ne,“ seggt Hinrich, „ic bün in 'n Gauden²⁶ kamen un will of in 'n Gauden gahn. Min Fuhrwarf steiht buten²⁷ vör de Hoffstääb'²⁸ an bunnen, un bet dorhen²⁹ sünd dat man en por Schritt.“ — „„Holt!““³⁰ seggt Fiken, „„Bedder Hinrich, nich so hastig! Un' Vader hett vörmorn³¹ sinen Kopp vull von 'ne Saß, de besorgt warden möt. Dat würd em arg verbreiten,³² wenn Sei in Un-freden³³ von em gahn wiren.““ — „Fiken,“ seggt de oll Möller un dreih't sich üm un küßt sin Tochter up de Stirn, „Du hest hüt min leim'³⁴ Kind,“ un rect den jungen Mann de Hand hen. „Un, Hinrich, dat sall Keiner von mi seggen, dat ic Jochen Vossen sinen Sæhn mit harte Würd'³⁵ ut minen Hus' drewen³⁶ heww. — Du nullst hir gahn ahn Ratt un Drög?³⁷ Ne, min Sæhn, Du bliwvst mi hir, bet ic wedder kam,³⁸ denn ic möt tau Amt in 'ne noth-

1) Ihnen liegt. 2) Prozeß. 3) Freunde. 4) berühmt. 5) hinaus-schmetzen. 6) Streit. 7) glaubte. 8) weiter gefochten. 9) zugekauft. 10) gerissen. 11) könnten. 12) sollte es. 13) Advocat. 14) gerathen. 15) rathe. 16) Haut. 17) Wasser. 18) Mühle. 19) braten, ehe. 20) weist, zeigt. 21) voll. 22) gilt, geht an. 23) gärt, braust auf. 24) braun. 25) streichelt. 26) im Guten. 27) draußen. 28) Hof-stätte, -stelle. 29) bis dahin. 30) halt! 31) heute Morgen. 32) vertrieben. 33) Unfrieden. 34) liebes. 35) Worten. 36) getrieben. 37) ohne Raß und Froden, d. h. ohne Speise und Trank. 38) bis ich wieder komme.

wennige Sak. — Säh,¹ Fridrich höllt all.² Na, abjüs, min Sahn, un wenn Du 't mit dat Einigen ihrlich meint heft, denn kann dor wat ut³ warden. — Abjüs Mutter, abjüs Fiken!“ Somit geiht hei 'rut un stigt⁴ up den Wagen.

Dat fösste Kapittel.

Wo⁵ Fridrich den Möller den preußischen Spruch „suum cuique“ æwerfetten deicht⁶ un achter⁷ den Schassür⁸ up de wille Gau' jagd⁹ geiht,¹⁰ un wo den Möller flor¹¹ ward, dat hei sid in en Zinnenwarm¹² dalsett'¹³ hett.

„Möller,“ seggt¹⁴ Fridrich, as sei ut dat Gehöst sünd un in den deipen¹⁵ Weg kamen,¹⁶ „hemwen Sei all¹⁷ mal 'ne olle Fru¹⁸ seihn,¹⁹ wenn I en Bott²⁰ intwei smeten²¹ hett un paßt denn de Stücken an enanner un seggt: So hett 't seten?“²² — „Worum meinst Du?“²³ fröggt oll²³ Voss. — „Oh, id' mein' man,“²⁴ seggt Fridrich un swept²⁵ so verkluren²⁶ mit de Vietsch æwer de Mähren,²⁷ as wir 't in de Fleigentid.²⁸ De Möller sitt²⁹ in Gedanken. — Nah 'ne Wil'³⁰ fröggt³¹ Fridrich wedder:³² „Möller, hemmen S' mal en Jungen seihn, den de Sparling ut de Hand flagen³³ is, un de denn³⁴ in de leddig³⁵ Hand herinkickt³⁶ un seggt: Oh!“ — „Worum meinst Du?“³⁷ fröggt de Möller, un Fridrich seggt: „Oh, id' mein' man.“ — De Möller sitt wedder still dor, lett³⁷ sid allerlei dörch den Kopp gahn,³⁸ un sett'³⁹ grad en ichönes Regelbetri-Exempel in den Kopp tausam:⁴⁰ wat woll⁴¹ um Ostern ut⁴² de Schepel⁴³ Roggen kosten würd, wenn hei morgen den Juden dat Geld nich gew',⁴⁴ un kamm⁴⁵ dorbi sühr in de Bruch. — Sei föhren⁴⁶ un föhren; endlich dreiht⁴⁷ sid Fridrich so halv up den Sack 'rüm un fröggt: „Möller, kennen Sei dat Sprüchwurt⁴⁸ woll: geit⁴⁹ kein smuzig Water⁵⁰ ut, ihr⁵¹ du rein wedder heft?“ — Den Möller sung⁵² dat nu an tau argern, un as hei sid so 'n Tidlang⁵³ bedacht hadd, wat Fridrichen sin Fragen woll eigentlich bedüden süllen,⁵⁴ smet⁵⁵ hei de Unnerlipp tau Höcht⁵⁶ un säb:⁵⁷ „Wo,⁵⁸

1) sich. 2) hält schon. 3) etwas daraus. 4) steigt. 5) wie. 6) überseht. 7) hinter. 8) Chasseur. 9) wilde Gänsejagd. 10) geht. 11) klar. 12) Bienenschwarm. 13) niedergelegt. 14) sagt. 15) tief. 16) kommen. 17) schon. 18) alte Frau. 19) gesehen. 20) Kopf. 21) entzwei geschmissen. 22) hat es gefessen. 23) fragt der alte. 24) nur. 25) klappert, peitscht. 26) verloren. 27) über die Pferde (hin). 28) Fliegenzeit. 29) sitzt. 30) Weile. 31) fragt. 32) wieder. 33) geflogen. 34) dann. 35) leer. 36) hineinguckt. 37) läßt. 38) durch den Kopf gehen. 39) setzt. 40) zusammen. 41) was wohl. 42) aus, herum. 43) Scheffel. 44) gäbe. 45) kam. 46) fahren. 47) dreht. 48) Sprüchwort. 49) gese. 50) Wasser. 51) ehe. 52) sing. 53) eine Zeit lang. 54) bedeuten sollten. 55) schmiß. 56) in die Höhe. 57) sagte. 58) wie.

dit sælen¹ jo woll Spizen fin?“ — „Spizen?“ frog² Fridrich wedder. „Bewohr uns!³ — Jd' mein' man. — Newer id' weit⁴ noch en anner Sprüchwurt, dat heit:⁵ Wat Einer hett, dat hett 'e; un wi Preußen hewwen en Adler in 't Wapen,⁶ un dor steiht⁷ en latinischen Vers unner,⁸ de hürt⁹ sid' binah¹⁰ an, as wenn Ein¹¹ en Farken¹² in den Start¹³ knippt,¹⁴ un wat un' Feldwibel bi de Gumpani was, was en weglopen¹⁵ Student un verfunn¹⁶ den Vers un æwersett¹⁷ em: holl wiß,¹⁸ wat du hest, un nimm, wat du frigen kannst. De Spruch is up Flæg¹⁹ tau brufen,²⁰ vdr allen in Krigstiden. — Prrrr öh!“ säd hei un dreih²¹ sid' wedder 'rüm up den Sack. „Möller Boß, verflucht sall de Schilling fin, den id' in minen Leven minen Mitcollegen stahlen un namen²² heww, un verflucht sall dat Korn Hawern²³ ober Roggen fin, wat id' minen Brodherrn veruntrut²⁴ heww; æwer in 'n Krig is dat anners: de Türk un de Franzos²⁵ is de Rißsind,²⁵ un en Rißsind isüm kein Hor²⁶ beter,²⁷ as de Erzfind, un un' Herr Gott lacht æwer 't ganze Gesicht, wenn Einer den Düwel²⁸ orndlich eins²⁹ up de Lidbürn³⁰ pedd't.³¹ Wo³² säd de oll Hauptmann von Restörp?³³ Dem Feinde muß in jeder Weise Abbruch geschehn. — Möller Boß“ — un hei wiß³⁴ up den Mantelsack — „dit wir³⁵ denn nu woll so 'n Abbruch.“ — „Lat³⁶ dat!“ seggt de Möller fortweg,³⁷ „de Sack³⁸ is afmaßt,³⁹ id' will nißs mit de Gesicht tau dauhn⁴⁰ hewwen, id' bring dat Geld tau Amt,⁴¹ un id' woll,⁴² id' künn⁴³ den Franzosen mit henbringen; Fiken meint ok, dat künn en slim Stüd warden.“ — „Mi nich tauwedder,⁴⁴ seggt Fridrich. „Jüh!“ — un klappt de Mähren an — „weß⁴⁵ hüren⁴⁶ up Mannslüd⁴⁷ un weß up Frugenslüd⁴⁸; id' bün nich sihr för de Frugenslüd' ehren Rath.“ — „Jd' süß⁴⁹ ok nich.“ seggt de Möller.

Sei sühren nu sachten wider,⁵⁰ un Fridrich fröggt nah 'ne Wil': „Möller, wat was dat för en schiren⁵¹ Kircl,⁵² de hüt morgen in de Mähl⁵³ 'rin gung?“⁵⁴ — „Dat was Jochen Vossen fin Sæhn,⁵⁵ mit den id' den Prinzep⁵⁶ heww. — Geföllt⁵⁷ hei Di?“

1) dies sollen. 2) fragte. 3) bewahre uns (Gott). 4) aber ich weiß. 5) heißt. 6) im Wapen. 7) und — steht. 8) darunter. 9) hört. 10) beinahe. 11) Einer, man. 12) Ferkel. 13) Stier, Schwanz. 14) kneift. 15) weggelaufener. 16) verstand. 17) überlegt. 18) halte fest. 19) auf (gewissen) Flecken, Stellen, unter Umständen. 20) brauchen. 21) brehete. 22) gestohlen und genommen. 23) Korn Hafer. 24) veruntreuet. 25) Reichsfeind. 26) Haar. 27) besser. 28) Teufel. 29) einmal ordentlich. 30) Leichdörner. 31) tritt. 32) wie. 33) Restorf. 34) was, zeigte. 35) dies wäre. 36) lasse. 37) kurzweg. 38) Sache. 39) abgemacht. 40) thun. 41) zu, auf's Amt. 42) wollte. 43) könnte. 44) mir nicht zuwider, meinetwegen. 45) welche, einige. 46) hören. 47) Leute. 48) Frauensleute. 49) sonst. 50) langsam weiter. 51) schar, schmud. 52) Kerl. 53) Mühle. 54) ging. 55) Sohn. 56) Prozeß. 57) gefällt

— „Jd heww em blot von achter¹ seihn.² — Jh, ja; 't gimwt³ en Granedir.⁴ — „„Hei seggt jo, hei will sid mit mi verglifen.“⁵
 — „Denn⁶ gefüllt hei mi all en ganz Deil beter.⁷ En magern Verglif is beter as en fetten Prozeß.“ — „„Hei will up mi tauwen,⁸ bet id wedder kam.“⁹ — „So?“ fröggt Friedrich un dreih¹⁰ sid wedder so halv um un seggt: „Möller, weiten¹⁰ S' wat, hei süll¹¹ sid leiwer¹² mit uns' Fisen verglifen; dat wir dat Best.“
 — „„Wo meinst Du dat?““ fröggt de Möller. — „Jd mein' man,“ seggt Friedrich, un as hei sid wedder ümdreih¹³ hett, bögt¹³ hei sid vörwær¹⁴ un sidt scharp¹⁵ den Weg langs,¹⁶ gimwt¹⁷ den Möller de Lin'¹⁸ in de Hand, springt von den Wagen, binn¹⁹ dat Schaffürpird²⁰ hinnen²¹ von dat Krett²² los, un ihr²³ de Möller noch recht weit,²⁴ wat los warden fall, is hei mit de Mähr in den groten²⁵ Kölpiner Scheidelgraben²⁶ 'rinne, bögt²⁷ um 'ne Eck un binn²⁸ dat Kretur²⁸ an 'n Durnbusch²⁹ in den Graben an, dat de Möller nids von em seihn³⁰ kann. „„Wat hest Du?““ fröggt de Möller, as hei wedder kümmt.³¹ — „„Wat id heww? — Jd heww nids Gaud's³² seihn. Dor hinnen up den Stembäger Stadtfelln³³ kamen Zwei³⁴ an tau riden,³⁵ un as de Sün³⁶ so 'n beten³⁷ hervör fet,³⁸ bliht dat so; dat sünd Franzosen, un wenn de hir en Schaffürpird mit Sadel un Tom³⁹ drapen⁴⁰ hadden, de würden nich slicht⁴¹ mit uns redt hewwen.“ — „„Woher⁴² is 't,““ seggt de Möller.

So kamen sei nah 't Stembäger Babenholt⁴³ 'ran, un Friedrich wißt⁴⁴ mit de Pietsch nah de Bäuf,⁴⁵ wo noch dat Stroß liggt,⁴⁶ un seggt: „Dor heww 'd en henlegt.“⁴⁷ — „„Wenn hei doch noch dor leg',““⁴⁸ seggt Möller Wöß. — „„Nich tau verlangen, Möller! Denn dat hett dese Nacht Windfaden regent,⁴⁹ un in dese Johrstid⁵⁰ höllt⁵¹ so 'ne Bäuf nich recht dicht.“ — „„Woher is 't,““ seggt de Möller, un as sei dor noch d'ræwer judiciren, kamen twei Franzosen an tau riden un fragen in ehre Wiß⁵² nah de Gielowisch Mæhl,⁵³ denn hir was en Krüzweg,⁵⁴ un ihr de Möller noch antwurten kann, wißt ehr Friedrich rechts af nah 'n Gummröwschen

1) bloß von hinten. 2) gesehen. 3) es giebt. 4) Grenadier. 5) verglichen. 6) dann. 7) Theil besser. 8) warten. 9) bis ich wieder komme. 10) wissen. 11) sollte. 12) lieber. 13) beugt. 14) vorüber. 15) guck scharf. 16) entlang. 17) giebt. 18) Leine, Zügel. 19) bindet. 20) Schaffpferd. 21) hinten. 22) Schopstelle. 23) ehe. 24) weiß. 25) groß. 26) Scheide-, Grenzgraben. 27) biegt. 28) Kreatur. 29) Dornbusch. 30) sehen. 31) wieder kommt. 32) nichts Gutes. 33) auf dem Stavenhäger Stadtfelde. 34) kommen Zwei. 35) an zu reiten, heran geritten. 36) Sonne. 37) bischen. 38) guckte. 39) Sattel und Baum. 40) getroffen. 41) schlecht. 42) wahr. 43) Oberholz, ein Gehölz. 44) weißt, zeigt. 45) Bueche. 46) liegt. 47) hingelegt. 48) läge. 49) d. h. sehr dick, stark geregnet. 50) in dieser Jahreszeit. 51) hält. 52) Weise. 53) Mühle. 54) Kreuzweg.

Holt¹ 'rin, un as sei fragen: wo wid² noch? seggt hei: „'ne lütt
Lisch;“³ un de Franzosen riden af.

„Wo? Blagt hei Di, oder ritt⁴ hei Di?“ fröggt de Möller
un schüddelt mit den Kopp: „Wenn de so wider⁵ riden, denn
kænen sei ehr Lew'lang de Gielow'sch Mæhl mit den Start⁶ an-
fiken.⁷ — Aewer wolau⁸ dat?“ — „Möller,“ seggt Fridrich, „de
Ort⁹ dröggt¹⁰ Einen nicks in 't Huß, un id' heww kein Luft alle
Morgen tau 'm irsten¹¹ Frühstück fortan,¹² upgewarmten Kobl tau
eten.“¹³ — „Wo meinst Du dat?“ fröggt de Möller. — „Oh,
id' mein' man. — Seihn S',¹⁴ Möller, wer weit, ob de Beiden,
wenn sei nah de Mæhl kamen wiren,¹⁵ sid' nich in uns' Stin'¹⁶
verleimt¹⁷ hadden. Un 't kunn jo of mæglich sin, dat sei ehr nah
den Raushfall¹⁸ nahgahn¹⁹ wiren, un dat ehr dat in den Stall en
beten²⁰ beengt vorkamen²¹ wir, un hadden uns' beiden lezten Melk-
kåuh²² 'rute ledd't;²³ un wenn sei s' denn buten²⁴ hatt hadden,
hadden sei s' villicht in Gedanken vör sid' hen drewen,²⁵ un denn
wir 't mit de Melksuppe²⁶ des Morgens vörbi west,²⁷ un de gråun²⁸
Kobl wir an de Reih kamen,²⁹ un id' mag den Kobl nich.“ —
„Mæglich wir dat,“ säd de Möller. — „Mæglich is 't of, dat
dat nich de Råuh gelt,“³⁰ seggt Fridrich. „Dit sünd en por von
ehr Armeeschandoren,³¹ de säuken moll³² wat Anners,³³ un id'
glow',³⁴ dat is en Glück von Gott, dat wi 'rut ut de Mæhl sünd,
denn — Möller, Möller, passen S' up! — sei säuken den Fran-
zosen oder of Sei sülwst.³⁵ Wer weit, wat in Stembagen passirt
is! Dor kann wat ruchbor worden sin, un wer weit, ob Fiken
nich Recht hatt hett. Nu mull³⁶ id' sülwst, wi hadden den Fran-
zosen.“ — „Dat segg³⁷ id'!“ röppt³⁸ de Möller. „Dat segg
id'!“ — „Hm,“ seggt Fridrich, „legen³⁹ hett hei hir, un upstahn⁴⁰
is hei, un hir is hei hendalen gahn;⁴¹ dit sünd sin Spor⁴² in den
deipen⁴³ Leihn,⁴⁴ un fiken S',⁴⁵ hei hett dat Stroh noch en Enn'⁴⁶
lang mit slept,⁴⁷ un nah Gülzow is hei hentau⁴⁸ gahn. Nu will id'
Sei dat Bird halen,⁴⁹ un Sei fuhren⁵⁰ tau Amt un liwern⁵¹ Bird un
Mantelsack af un id' gah achter⁵² den Franzosen her un grip⁵³ em.“

1) Holz, Gehölz. 2) wie weit. 3) eine kleine Lieue, (Stunde). 4) reitet.
5) weiter. 6) mit dem Sterz, von hinten. 7) angucken. 8) wozu. 9) Art.
10) trägt. 11) zum ersten. 12) kurz. 13) essen. 14) sehen Ste. 15) gekommen
wären. 16) Christine. 17) verliebt. 18) Ruhstall 19) nachgegangen. 20) bischen.
21) vorgekommen. 22) Milchfütze 23) hinaus geleitet. 24) draußen. 25) ge-
trieben. 26) Milchsuppe. 27) vorbei gewesen. 28) grün. 29) gekommen. 30) gilt.
31) Gensd'armen. 32) suchen wohl. 33) etwas Anderes. 34) glaube. 35) selbst.
36) wollte. 37) sage. 38) ruf. 39) gelegen. 40) aufgestanden. 41) hinunter
gegangen. 42) Spuren. 43) tief. 44) Leihn. 45) gucken, sehen Ste. 46) Ende.
47) geschleppt. 48) hinzu. 49) Sühnen das Pferd holen. 50) fahren. 51) liefern.
52) gehe hinter. 53) arrete.

Geseggt, gedahn.¹ Dat Bird ward anbunn'n,² un Fridrich geiht³ dörch dat Babenholt nah Gölzow tau un seggt tau sid: „Dümurrjöh! Id heww den ollen Möller schön wat anrührt, un uns' Fiken is doch 'ne lütte hellsche⁴ Dirn, un wenn de Franzos' noch twischen⁵ hir un Gripsmold⁶ tau finnen⁷ is, her fall hei!“ —

De Möller satt⁸ up den Wagen un führt⁹ nah Stembagen tau, un hei kraht sid den Kopp un wunnerwartt,¹⁰ un allerlei gung em mit Grundis.¹¹ „Herr du meines Lewens,“ säd hei, „wenn min lütt Fiken nich west wir, id sei¹² jo woll all in Block un in Fsen,¹³ un 'rut bün id noch lang' nich, denn der Deuwel geiht nu irst¹⁴ los, un regen deiht 't nu of all,¹⁵ un dat nich slicht.“¹⁶

So kümmt¹⁷ hei mang¹⁸ de Stembäger Schüns,¹⁹ un de Jrst,²⁰ de em upstött,²¹ is Bäcker Witt; de höllt²² mit en Strohswagen vör sin Schün' un seggt: „„Gu'n Morgen, Gevatter. Wo Dunner?²³ Wo kümmt Du tau 'n Franzosenpird?““ — „Je dat segg man mal!“ seggt Möller Bof un vertellt²⁴ em de Sak ganz in 'n Korten.²⁵ „„Dat 's en schlim Stüch,““ seggt Bäcker Witt, „„denn de ganze Stadt liggt voll²⁶ Franzosen, un dat Bird kannst Du nich dörchbringen, ahn²⁷ dat sei 't künig²⁸ warden; id rad²⁹ Di, stell 't hir in min leddig Schünsack.““³⁰

Na, dat geschüht,³¹ un oll Bäcker Witt treckt³² finen krummen, missingschen Horkamm³³ von vör nah achter³⁴ dörch dat grise Hor,³⁵ schüddelt den Kopp un seggt: „„Vadder,³⁶ Du heft Di dor in 'ne Sak³⁷ inlaten,³⁸ wo Du vel³⁹ Ungelegenheiten von hewwen kannst; un up den Sloß schint⁴⁰ mi dat all gor nich richtig tau sin, denn de Herr Amtshauptmann hett sid hüt⁴¹ Morgen sin Herrenbrod tau 'n Koffe all Klock acht⁴² halen laten,⁴³ stats süs Klock elben;⁴⁴ un Friß Sahlmann seggt, Mamsell Westphalen wirfeldflüchtig worden, kein Minsch wüht, wo sei staben un flagen⁴⁵ wir; un dat de Uhrkenmaker⁴⁶ in 't Bürgergehorjam⁴⁷ smeten⁴⁸ is, heww id sülwst sehn,⁴⁹ un de Lüü⁵⁰ reden jo von Standrecht un von Dod-

1) gesagt, gethan. 2) angebunden. 3) geht. 4) eigentl. höllisch, hier im guten Sinne als Auszeichnung. 5) zwischen. 6) Greifswald. 7) finden. 8) sah. 9) fuhr. 10) Verstärkung von wunderte sich, war (vor Bewunderung) außer sich. 11) ging ihm mit Grundeis, d. h. ging ihm schwer im Kopfe herum. 12) säße. 13) Eisen. 14) erst. 15) es regnet nun auch schon. 16) schlecht. 17) kommt. 18) zwischen. 19) Scheunen. 20) der Erste. 21) aufstößt. 22) hält. 23) wie Donner. 24) erzählt. 25) in Kurzem. 26) liegt voll. 27) ohne. 28) kundig, gewahr. 29) rathe. 30) leeres Scheunensack, Abtheilung der Scheune von einem Ständer zum andern (Banje). 31) geschieht. 32) zieht. 33) Haarkamm von Messing. 34) von vorne nach hinten. 35) durch das graue (greise) Haar. 36) Gevatter. 37) Sache. 38) eingelassen. 39) viele. 40) scheint. 41) heute. 42) schon um 8 Uhr. 43) holen lassen. 44) statt sonst um 11 Uhr. 45) gestoben und geflogen. 46) Uhrmacher. 47) Bürgergehorjam, das städtische Gefängniß. 48) geschmiffen. 49) selbst gesehen. 50) Leute.

scheiten.“¹ — „Gott sall mi bewohren!“ röppt de oll Möller. „In wat för 'n Zimmenschwarm² heww id mi dalfett't!³ Aewer dat helpt⁴ nich, den Mantelsack möt⁵ id den ollen Herrn up 't Slosß bringen. Un, Wadder, id ward um de Stadt 'rüm führen bet nah de gräun Purt⁶ von den Slosßgorn,⁷ un dor ward id min Mähren anbinn'n, gah mi nah⁸ un bring dat Fuhrwart in Sekerheit,⁹ un sälln¹⁰ sei mi in den Bresong¹¹ bringen, denn führ 'rut¹² nah de Mähl un bring min Fru un Fiken dat mit Glimplichkeit¹³ bi, un segg den jungen Minschen, den Du dor drapen¹⁴ wardst, hei säll 't finen Vedder tau Gefallen dauhn¹⁵ un säll up Mähl un Wirthschaft passen un de Frugenslüd' nich verlaten.“¹⁶ — Väder Witt verspreckt¹⁷ em dat, un hei führt um den Slosßgoren 'rüm, binnt dat Fuhrwart an un will den Mantelsack up 't Slosß dragen,¹⁸ dunn¹⁹ jagt oll Pächter Roggenbomen sin²⁰ Rutscher, Jehann Brümmer, dörch de Purt²¹ un klappt achter²² de vir Hellbrunen,²³ dat sei hinnen utslahn²⁴ un em den Dreck in de Ogen²⁵ smiten,²⁶ un röppt: „Veter²⁷ mi wat in 't Gesicht, as jug²⁸ Strimen up 't Fell!“ — Achter d'rin²⁹ kümmt oll Zanner³⁰ ut Gölzow mit sin beiden Gelen³¹ un seggt: „„Na, dat fehlt noch! — Schinnerbann'!““³² un jöggt³³ in 'n G'lopp³⁴ æwer 'n Amtsbrink.³⁵ „Ja,“ seggt oll Ackerzmann Adler ut Stembhagen, hett sid en Sack æwer de Schullern³⁶ namen³⁷ — denn dat wiren de dunnmaligen³⁸ Regenröd — un stangel³⁹ sin oll swart Sadelmähr⁴⁰ in de Ribben 'rüm, „Kanonenführen? Nich woher, Nisch,⁴¹ dat wir en Geschäft för uns? — Ne, id bring jug in 't Stembäger Stadtholt un binn jug in de Sandkuhl⁴² an. 'T is ganz egal: tau freten⁴³ hewwt ji tau Hus⁴⁴ of nids; æwer regen deht 't⁴⁵ verfluchten.“⁴⁶ — Un as de Möller in den Goren⁴⁷ kümmt, dunn⁴⁸ todt un hurriert⁴⁹ dat Allens dor mit de Gespannen 'rümme achter de Büsch un achter den Wall, un Jeder will sin Mähren in Sekerheit bringen. — „Möller Wosß,“ seggt Schult Besserdichen sin Söhn⁵⁰ ut Gölzow,

1) Todtschießen. 2) Bienenschwarm. 3) nieder gesetzt. 4) hilft. 5) muß. 6) bis nach der grünen Pforte. 7) Schloßgarten. 8) geh mir nach. 9) Sicherheit. 10) sollten. 11) Brisson. 12) dann fahre hinaus. 13) mit Glimpf, glimpflich. 14) treffen. 15) thun. 16) verlassen. 17) verspricht. 18) tragen. 19) da. 20) Roggenbaum's. 21) durch die Pforte. 22) peitscht hinter. 23) Hellbraunen (Pferde). 24) hinten ausschlagen. 25) Augen. 26) schmeißen. 27) besser. 28) auch. 29) hinter drein. 30) der alte Zander. 31) Gelben (Pferden). 32) Schindverbande. 33) jagt. 34) im Galopp. 35) ein zum domanialen Amtsgebiet gehöriger, bei der Stadt belegener Acker. 36) Schultern. 37) genommen. 38) die damaligen. 39) strapelt mit den Füßen (statt Sporen). 40) schwarzes Sattelpferd. 41) Alte. 42) Sandgrube. 43) fressen. 44) zu Haus. 45) aber es regnet. 46) verflucht, Ado. 47) Garten. 48) da. 49) zieht und hütet (hottert) herum. 50) der Sohn des Schulzen Besserdich

„bring Sei sin Mähren bi Sid!¹ Wat jichtens en beten klaut² is, maht³ sid den schönen Regen tau Rug, denn de Franzosen sünd unner Dach un Fad krapen.“⁴ De oll Möller geiht ewer stramm wider⁵ un dröggt⁶ sinen Mantelsack up 't Slock.

Wat söste Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen för 'ne Ansicht von ehr Bedd frog,⁷ un worüm sei sid von Korlin⁸ en por in 't Gnid⁹ gewen let.¹⁰ Worüm Friß Sahlmann den Herrn Amtshauptmann sin Pipen¹¹ intwei smet,¹² un de französische Oberst binah¹³ den Degen treckt¹⁴ hadd.

Wenn Einer 'ne Geschicht richtig vertellen¹⁵ will, denn möt¹⁶ hei 't grad so maken¹⁷ as¹⁸ de Häfers un de Pläugers,¹⁹ wenn s' en Acker bestellen, hei möt immer gradut²⁰ haken, Allens mitnemen un kein Balken²¹ stahn laten.²² Awer wenn hei dit of All befolgt, so bliwmt²³ doch hir un dor²⁴ en Enn' liggen,²⁵ un hei möt taurügg treden²⁶ un hir en Ril²⁷ utspitzen un dor 'ne Ahnwenning²⁸ nahhalen.²⁹ So geiht³⁰ mi dat denn nu of, id möt en Strämel³¹ taurügg treden un möt Herr Droi'n un Mamsell Westphalen ehr Enn' heranhalen, dormit id wedder³² in eine Flucht³³ weghaken kann. —

Den sülwigen³⁴ Morgen, as de Möller mit de Koppweihdag³⁵ in sin Stäwelschächt³⁶ 'rin let,³⁷ treckt³⁸ sid Mamsell Westphalen vullständig³⁹ an, denn sei was sühr ordentlich, un as sei ehr Müzenwart⁴⁰ upsetten wull,⁴¹ dücht⁴² ehr dat nich mihr in den richtigen Bersat⁴³ tau sin, denn sei was sühr rendlich;⁴⁴ sei gung⁴⁵ also nah ehr Stuw⁴⁶ un wull sid 'ne reine Müß halen, Kopppt ewer irst⁴⁷ an un frog:⁴⁸ „Herr Droi, sünd Sei of in Ehren vullständigen Habit?“ — „Wui,“ säd⁴⁹ de Uhrkenmaker. — Sei maht⁵⁰ de Stuwendör⁵¹ up — Gott in den hogen⁵² Himmel! — wo sach⁵³ dat dor ut! So wat hadd sei noch mindag' nich⁵⁴ seihn;⁵⁵

1) bei Seite. 2) irgend ein bißchen Flug. 3) macht. 4) unter Dach und ach getroffen. 5) straff, stracks weiter. 6) trägt. 7) kriegte. 8) Karoline. 9) paar in's Genick. 10) ließ. 11) Pfeifen. 12) entzwei schmiß. 13) beinahe. 14) gezogen. 15) erzählen. 16) dann muß. 17) machen. 18) wie. 19) Häfer (die mit dem Haken) und Pläuger (die mit dem Pflug den Acker bestellen); Haken ist der alte weßl. Pflug ohne Räder. 20) geradeaus. 21) ungepflügte Streifen zwischen den Furchen. 22) stehen lassen. 23) bleibt. 24) da. 25) Ende liegen. 26) zurück ziehen. 27) Reil. 28) Anwand, Ackergrenze, wo der Pflug gewendet wird. 29) nachholen. 30) geht. 31) Streifen, Ende. 32) wieder. 33) gerade Linie, Richtung. 34) selbigen. 35) Kopfschmerz. 36) Stiefelschäfte. 37) hinein guckte. 38) zog. 39) vollständig. 40) Müße, Haube. 41) aufsetzen wollte. 42) dünkte, dünkte. 43) Verfassung. 44) reinlich. 45) ging. 46) Stube. 47) aber erst. 48) fragte. 49) sagte. 50) machte. 51) Stubenthür. 52) hogen. 53) wie sah. 54) niemals. 55) gesehen.

denn in de Nacht was sei man het up¹ den Gang kamen² un hadd kein Og³ in ehr Stuw' smeten.⁴ De ganze Himmel⁵ was dalbraken,⁶ un dwarz⁷ vör de Stuwendör lag⁸ ein von de Franjosen in de witten⁹ Wulkengardinen¹⁰ un rokt¹¹ ut 'ne irden Pip,¹² den schönen witt- un rothstripigen¹³ Bēhl¹⁴ unner 'n Kopp; de anner satt¹⁵ in ehren Lehnstaul un hadd sid de Beinen mit ehren nigen¹⁶ ghinghangenen Aewerrod¹⁷ taudeckt;¹⁸ Herr Droi satt up 't Frautenn¹⁹ von 't Bedd, un unner sin Borenmüz²⁰ kel en Gesicht 'rut, dat redt von nicks anners, as von Waddit un Weihdag'.²¹ Wo sach dat in ehr lütt Stüwen²² ut! — Dat was ümmer ehr Stolz west,²³ ehr Puzkasten; hir hadd sei ümmer up ehr eigen Hand regirt, hir hadd sei ümmer in purer Ordnung un Fendlichkeit²⁴ seten,²⁵ hadd Allens eigenhändig afwischt un astöhmt.²⁶ Reiner dürwot²⁷ ehr hir wat ansaten²⁸ un ümfatern,²⁹ sülwst³⁰ de Fru Meistern³¹ nich: „Ne,“ säd sei, „de Fru Meistern is recht gaud;³² æwer förredem,³³ dat sei mi mal min Bernsteinfralen³⁴ up de Jrd'³⁵ fallen let, förredem tru³⁶ id' ehr nich.“ — Un nu! — Allens was ümreten³⁷ un ümstellt, de Stuw' was blag³⁸ von Toback'squalm, ehr Kleidungsfüden wiren unner dat Rigel³⁹ 'rutreten un legen⁴⁰ bi Herr Droi'n sin Obergewehr un den Franjosen sinen Bird'swanz,⁴¹ un ehr Bedd, ehr schönes Bedd, stunn⁴² midden in de Stuw'. — Dat Bedd was ehr eigen; ehr Gewadder, de Discher⁴³ Keuß, de oll⁴⁴ Keuß — nich de jung' — hadd ehr de Bedd'lad' ut dat sülwige Stück Holt maht,⁴⁵ worut hei ehr ehr Sark⁴⁶ hadd maken müßt, sei hadd dat Gorn⁴⁷ tau de Inlett⁴⁸ sülwst spinnen;⁴⁹ Meister Stahl hadd 't wemt,⁵⁰ „tämlich⁵¹ gaud,“ säd sei, „æwer jede Bahn twei Finger breit tau small,⁵² un dat is 'ne Dummheit, denn id' bin en wat vullkamen⁵³ Frugensmensch,⁵⁴ un dat möt hei weiten.“⁵⁵ De Feddern⁵⁶ hadd ehr de Fru Amtshauptmannen schenken wullt, sei hadd s' æwer nich annamen⁵⁷ un hadd s' ehr betahlt,⁵⁸ „denn“ — säd sei, — „Fru Meistern, mine zeitliche un

1) nur bis auf. 2) gekommen. 3) Auge. 4) geschmissen, geworfen. 5) Bethimmel. 6) niedergebrochen. 7) quer. 8) lag. 9) weiß. 10) Wolken, wolkeae Gardinen. 11) rauchte. 12) irdenen Pfeife. 13) weiß- und rothgestreift. 14) Bühl. 15) saß. 16) neuen. 17) Ueberrod. 18) taudeckt. 19) Fußende. 20) Borenmüze. 21) Waddit = Wolken, Käiewasser; Weihdag' = Schmerzen; die Bedensart bezeichnet ein fränkliches, kümmerliches Aussehen. 22) Stübchen. 23) gewen. 24) Keinsichtheit. 25) gefessen. 26) abgestäubt. 27) burfte. 28) anlassen. 29) umkehren, vom Plaze rüden. 30) selbst. 31) Meisterin. 32) gut. 33) seitdem. 34) -forallen. 35) Erde. 36) traue. 37) umgerissen. 38) blau. 39) Kleiderriegel. 40) lagen. 41) Pferdeschwanz. 42) stand. 43) Tischler. 44) der alte. 45) Holz gemacht. 46) Sara. 47) Garn. 48) Inbel, Inlid (das sackförmige Behältniß für die Federn eines Bettes). 49) gesponnen. 50) gewebt. 51) tämlich. 52) schmal. 53) ein etwas vollkommenes, copulentes. 54) Frauenzimmer. 55) wissen. 56) Federn. 57) angenommen. 58) bezahlt.

mine ewige Raub¹ will id mi verbeint hemwen, denn dat is min Stolz.“ Un as nu dat Bedd so wid farig² was, dunn köfft³ sei sid twei Gäng⁴ slohwitte⁵ Gardinen von dow Hirschen⁶ un steft⁷ sei sid an dat Himmelgestell un stellt sid in de Stum' drei Schritt von af un nickt mit den Kopp un sad: „Fru Meistern, dat Enn' frönt dat Warf!⁸ — Nu legen de Beddstücken in Unordnung herüm, un de Kron' lagg up de Ird'.

Laurist steiht⁹ sei as andunnert¹⁰ un kikt¹¹ dörch den Tobackqualm, as de Bullman¹² dörch den Abenddack,¹³ dorup geiht sei en por Schritt up Herr Droi'n los, ehr Gesicht ward so roth as de Bobden¹⁴ von den groten¹⁵ köppern¹⁶ Waschketel¹⁷ in ehr Ræk,¹⁸ ehr Nachtmüß bewert¹⁹ ehr up den Kopp vör Arger; æwer sei seggt²⁰ nicks wider,²¹ as: „Wat is dit?“ — Herr Droi stamert²² wat taurecht von dit un von dat, æwer sei süht²³ em scharp²⁴ in 't Gesicht un seggt: „Wægen,²⁵ Herr Droi! Sei hemwen dese Nacht lagen,²⁶ Sei leigen²⁷ of hüt morrn.²⁸ Id hemw Sei ut Barmherzigkeit min Sclapstäd',²⁹ min Bedd intrümt,³⁰ un dit is min Dank!“ — Dormit geiht sei an ehr Kommod' un halt³¹ sid 'ne reine Morgenmüß ut de Schuwlab'³² un will nu ut de Dör gahn,³³ ahn³⁴ Herr Droi'n antauseihn, dunn süht³⁵ sei æwer ehr schönes Unnerbedd ut de Beddlab' heruthängen, halb³⁶ an de Ird'; dat jammert ehr denn doch tau sibr, un sei will 't in de Höcht höhren,³⁷ fött³⁸ æwer unglückliche Wis' grab' up dat natte³⁹ Flag,⁴⁰ wo dat Water⁴¹ 'rin lopen⁴² was, un smitt⁴³ dat Herr Droi'n an den Kopp un seggt: „Wsuil Dt⁴⁴ dat noch!“ un segelt ut de Dör, un lett⁴⁵ von achter⁴⁶ so prizwürdig un ihrenfast,⁴⁷ as wenn de Unschuld up den Richtplaz führt ward.

De beiden Franzosen lachen un hakeriren,⁴⁸ sei æwer führt⁴⁹ sid nich doran, un as sei den Gang hendalen⁵⁰ geiht, tritt⁵¹ de französche Oberst mit sinen Abjudanten in vuller Unniform ut de blag⁵² Stum' un maßt ehr 'ne höfliche Reverenz. Frilich is ehr gor nich sibr nah Höflichkeiten tau Maub';⁵³ æwer so as Einer anfröggt,⁵⁴ möt hei jo doch of Antwurt hemwen, un as de Mann is,

1) Raube. 2) soweit fertig. 3) da kaufte. 4) zwei Gänge. 5) schloß, Schneeweiß. 6) von dem tauben Hirsch. 7) steckte. 8) Wert. 9) zuerst steht. 10) wie angebonnert. 11) guckt. 12) Bollmonde. 13) Abendnebel. 14) Boden. 15) groß. 16) Kupfern. 17) Kessel. 18) Küche. 19) hebt, wackelt. 20) sagt. 21) weiter. 22) stammelt, stottert. 23) sieht. 24) scharf. 25) Lügen. 26) gelogen. 27) lügen. 28) heute morgen. 29) Schlafstätte. 30) eingeräumt. 31) hält. 32) Schieblade. 33) gehen. 34) ohne. 35) da sieht. 36) halb. 37) in die Höhe heben. 38) faßt. 39) naß. 40) Fleck, Stelle. 41) Wasser. 42) gelaufen. 43) schmeißt. 44) auch. 45) läßt, sieht aus. 46) hinten. 47) ehrenfest. 48) fluchen (von sacer). 49) kehrt. 50) hinunter. 51) tritt. 52) blau. 53) zu Muth. 54) anfragt.

möt em doch of de Wust brad't¹ warden, sei dufer² also wedder mit en Knick³ unner³ un seggt: „Gu'n Mornn, Herr Oberst von Toll,“ un will vöræwer. — De Oberst höllt⁴ sei æwer up un seggt: „„Erlauben Sei, id möt den Herrn Amtshauptmann sprekē.⁵ Wo is de woll tau finnen?““⁶ — Mamsjell Westphalen denkt, ehr fall de Slag rühren. „Wat wull'n⁷ Sei?“ fröggt sei ganz verdukt. — De Franzos⁸ bringt sin Gewarm⁸ noch mal an. — „Wo wir⁹ dat woll mæglich!“ seggt Mamsjell Westphalen. „Unsern Herrn Amtshauptmann willen Sei des Morgens halwig¹⁰ acht sprekē?“ un as de Franzos⁸ dorbi bliwmt,¹¹ seggt sei: „Herr Oberst von Toll, in mine Stuw' is mi dese Nacht dat Wæbelst tau 't Unnerst¹² ümkihrt¹³ — leider Gotts möt id mi dat gefallen laten — æwer Keiner fall von mi seggen, dat id de Hand dortau baden¹⁴ heww, dat de Weltordnung ümkihrt warden fall. Un wenn dat of kein christlich Slapen¹⁵ is mit den ollen Herrn, so is hei doch Herr un kann slapen as en Herr un dauhn,¹⁶ wat em geföllt. Kein König un kein Kaiser, un wenn uns¹⁷ Herzog Fridrich Franz sülwen kem',¹⁷ süllen¹⁸ mi dortau bewegen, mi in 'ne Rebellion gegen dat häusliche Hertamen¹⁹ intaulaten.“²⁰ — Denn²¹ würd hei dat sülwst dauhn, säd de Oberst, schow²² Mamsjell Westphalen hösslich bi Sid²³ un gung de Stufen nah baden²⁴ rup. „Gott fall mi bewohren!“²⁵ säd de oll Dam', un ehr sacken²⁶ de Hänn²⁷ an den Liv'²⁸ hendal.²⁹ „id glöw',³⁰ de Kirl deih³¹ 't!³¹ un as sei den Franzosen in den ollen Herrn sine Stuw' rinne gahn hört,³² seggt sei: „hei deih³¹ 't!“ un as de Adjutant nah ehr Stuw' tau Herr Droin³³ geiht, seggt sei: „sheimbeinige³³ Efel, du seihst noch!“ un geiht in de Kæk³⁴ un seggt tau de beiden Dirns: „Fif un Korlin,³⁵ unsen Herrgott sin hiltige Dag³⁶ fangt stimm an, un wenn dat so bibliwot,³⁷ denn ward hei dat sülwst am besten weiten,³⁸ womit dat hei enn'n³⁹ fall. — Morgen legg wi up de Bül,⁴⁰ dor heww id min Grün⁴¹ tau; hilt geiht Feder von uns an sin Arbeit un deih⁴²,⁴² as wenn nicks passirt is.“ Un dormit namm⁴³ sei de Kaffemæhl,⁴⁴ un dreih⁴⁵ un dreih⁴⁵, un de Kaffemæhl, de rætert⁴⁶ un rætert, un as sei de sält⁴⁷ Schumlad' unnen utschüdden⁴⁸ wull,

1) Wurft gebraten. 2) u. 3) bucht, taucht (gleichsam) unter. 4) hält. 5) sprechen. 6) finden. 7) wollten. 8) Gewerbe, Anliegen. 9) wie wäre. 10) halb. 11) dabei bleibt. 12) das Oberste zu unterst. 13) umgekehrt. 14) geboten. 15) Schlafen. 16) thun. 17) selbst käme. 18) sollten. 19) das häusliche Herkommen. 20) einzulassen. 21) dann. 22) schob. 23) bei Seite. 24) nach oben. 25) soll mich bewahren. 26) sanken. 27) Hande. 28) am Leibe. 29) hinunter. 30) glaube. 31) Kerk thut's. 32) hört. 33) schiefbeinig. 34) Küche. 35) Sophie und Karoline. 36) heutiger Tag. 37) beibehält. 38) wissen. 39) enden. 40) legen wir auf die Büse (Bauche, Bäuche), d. h. weichen wir Büsche in Lauge (aus Buchenasche) ein. 41) Gründe. 42) thut. 43) nahm. 44) -mühle. 45) drehet. 46) raffelt. 47) kleine. 48) unten ausschütten.

bunn was dor nicks in, denn sei habbd haben¹ kein Bohnen up-
schüdd't. —

Baben bi den ollen Herrn würd dat nu sühr lebendig, un sühr
lud² würd dor spraken,³ un Fritz Sahlmann, de unverständnige
Erlingel, de grad dorbi was, den ollen Herrn sin irden Pipen⁴
tau stoppen,⁵ wull denn nu jo doch vertellen,⁶ wo 't haben bergang,
un stört'⁷ mit dat ganze Pipengebrim'⁸ in de Hand nah de Raken-
dör⁹ 'rin, wo Fit grad ganz andächtich ehr Uhr¹⁰ an den Dören-
post¹¹ leggt habbd, um of en beten¹² dorvoo tau profentiren,¹³ un
— bauß! — fohrt¹⁴ hei gegen Fit, un — klack! — liggt¹⁵ de
ganze Pipenbescherung un klætert¹⁶ in de Raek 'rüm. Mamsell
Westphalen ehr Hand redt¹⁷ sid æwerst nich æwer¹⁸ em, ehr Hänn'
liggen in ehren Schot,¹⁹ un sei seggt ganz sachtmäudich:²⁰ „Ganz
in de Ordnung! — Wenn Allens unnergahn un tausambreden²¹
sall, bredt²² so 'n irden Pip woll am irsten,²³ un wenn de Himmel
insfällt,²⁴ fallen all de Sparlings²⁵ dob.²⁶ — Wi sull 't gor nich
wunnern, wenn nu wer 'rin kem' un smet²⁷ all unß puzellanen²⁸
Geschirr dörch de Finsterruten.“²⁹

De Strid³⁰ haben würd luder,³¹ de Wurtwessel³² schallt von
den Wörplaz her, un de oll Herr Amtshauptmann steg³³ mit den
Obersten de Stufen 'runner nah den Gang. De oll Herr säd mit
barsche, korte Würd':³⁴ de Anner sull dauhn, wat hei nich laten
kann, denn hei habbd jo de Macht. De Oberst säd: dat wüßt hei.
Zhre³⁵ hei æwerst von de Macht Gebruk³⁶ maht, wull hei irst unner-
säufen,³⁷ wo de Sak stünn,³⁸ denn dat kann nich anners sin: hir
wiren Ding' vörgahn,³⁹ de vertuscht warden süllen. — Hei habbd
nicks tau vertuschen, säd de Amtshauptmann. Wenn hir wat tau
vertuschen wir, denn hadden de Franzosen wat tau vertuschen; oder
ob so 'n Hallunk, as de Schaffür west wir, bi ehr in Zhren⁴⁰ un
Achtung stünn. Hei för sin Part wüßt wider nicks, as dat de
Kirl as en Röwer⁴¹ tau em kamen⁴² wir, un as en Swinhund⁴³
sid bedragen habbd, un dat sin Lüß⁴⁴ un de Uhrkenmafer Droz em
seggt⁴⁵ hadden, de Gielomsch Möller habbd em up den Wagen un
wull em mitnemen; denn seihn⁴⁶ habbd hei 'n nich. — Woher denn

1) oben. 2) laut. 3) gesprochen. 4) irdenen Pfeifen. 5) stopfen. 6) er-
zählen. 7) stürzte. 8) Getriebe, Geschirr. 9) Küchenhür. 10) Uhr. 11) Thür-
posten. 12) bischen. 13) profitiren. 14) fährt. 15) liegt. 16) klappert. 17) streckt.
18) aber nicht über. 19) Schuß. 20) sanftmüthig, gelassen. 21) zusammenbrechen.
22) bricht. 23) zuerst. 24) einfällt. 25) Sperlinge. 26) todt. 27) schmilfe.
28) porzellanen. 29) Fenstergehoben. 30) Streit. 31) lauter. 32) Wortwechsel.
33) stieg. 34) kurzen Worten. 35) ehe. 36) Gebrauch. 37) untersuchen. 38) wie
die Sache stände. 39) vorgegangen. 40) Ehren. 41) Räuber. 42) gekommen.
43) Schweinhund. 44) Leute. 45) gesagt. 46) gesehen.

æwer de Uhrkenmaker Droz in de französische Unniform kem'? frog de Oberst. — Dat kummert em nich, säd de oll Herr, un hei brukt¹ dor nich för uptaukamen,² denn de Mann wir nich amts-sässig. Sei hadd man hört,³ de Mann treckt⁴ männigmal⁵ tau sinen Vergnügen⁶ de Uniform an. — Dat wiren Utflücht,⁷ säd de Oberst. — Dunn brust⁸ æwer de oll Herr up, un hei richt'it sid in sine ganze Läng' in de Höcht, hei lek den Franzosen mit so 'n vörnehmen Blic an un säd: „Utflücht find Swestertinner von Løgen.⁹ Sei vergeten¹⁰ min Oller¹¹ un minen Stand!“ — De Oberst ward heftiger un seggt: Kort un gaud,¹² de Saß wir em unwohrschinlich. — „So?“ fröggt de oll Herr, un unner sin grisen¹³ Ogenbrauen¹⁴ lücht dat 'rute¹⁵ mit en Blic vull Haß un Grull, as wenn un 'ne düster Dunnerwulf¹⁶ en Blic æwer 'ne fründliche Landschaft sohrt.¹⁷ „Dat schint Sei¹⁸ unwohrschinlich?“ un maht 'ne halwe Wenning¹⁹ un kickt den Obersten so æwer de Schuller²⁰ an. „Worum süll sid en Franzos' nich tau sinen Vergnügen 'ne französische Uniform antrecken, wenn dorin so vele Dütsche²¹ tau ehren Vergnügen 'rümme lopen?“²²

Füerroth gütt²³ dat den Obersten æwer dat Gesicht — en korten Ogenblic — blaß as de Dod²⁴ tritt hei en por Schritt taurügg,²⁵ grippt²⁶ nah den Degen, un 't was, as wenn 'ne grugliche²⁷ Gewaltdaht²⁸ as en Späut²⁹ achter em stünn un em de Hand lenken wull — of man en korten Ogenblic — hastig dreiht hei sid üm un gung mit starken Schritten den Gang dal³⁰ — un Fit, de in de Ræk dörch de Dörenriß³¹ Allens mit anseihn hadd, säd nahsten³² ämmer, so wat hadd sei in ehren Leven³³ nich seihn: „hei was jo en smucken Mann un hadd en fründlich Gesicht,“ sett't sei hentau,³⁴ „æwer, as hei den Gang so 'runner kamm,³⁵ dunne weit³⁶ id' nich, föll³⁷ mi dat mit einmal in, dat id' mal, as id' noch Gäuf' häuden bed,³⁸ midden in 'n Sommer bi hellen Sünneschin³⁹ en Rüsselfwind⁴⁰ erlewit herow, de in 'n Handümdreihn von de schöne Eis⁴¹ achter 'n Preistergoren⁴² all de Telgen⁴³ afbröf,⁴⁴ dat Allens dörochenanner flog, un so flog dat of æwer sin Gesicht.“

1) brauchte. 2) dafür nicht aufzukommen. 3) hätte nur gehört. 4) zöge. 5) manchmal. 6) Vergnügen. 7) Ausflüchte. 8) da brauste. 9) Schwestertinder von Lügen. 10) vergessen. 11) Alter. 12) kurz und gut. 13) greiß, grau. 14) Augenbrauen. 15) leuchtet es heraus. 16) dunklen Donnerwolke. 17) fährt. 18) scheint Ihnen. 19) halbe Wendung. 20) über die Schulter. 21) Deutsche. 22) laufen. 23) feuerroth gleßt. 24) wie der Tod. 25) zurück. 26) greift. 27) gräßlich. 28) that. 29) Spul. 30) hinab. 31) Thürriße. 32) nachher. 33) Leben. 34) feste sie hinzu. 35) kam. 36) da weih. 37) fiel. 38) Gänse häute. 39) Sonnenschein. 40) Wirbelwind. 41) Eise. 42) Priestergarten. 43) alle Zweige. 44) abbrach.

De Oberst dreiht sich wedder um, gung up den Amtshauptmann los un säd solt¹ un ruhig: sei spröken² sich ewer den Punkt woll mal wider;³ sin Pflicht verlangt, de Sat up den Grund tau kamen.⁴ — Worüm de Uhrkenmaker dese Nacht up den Sloß slapen⁵ hadd? — „Hei hett hir nich slapen,“ säd de oll Herr. — Ja, säd de Oberst, hei hadd hir slapen, in de Stuw' hadd hei slapen — un wist⁶ up Mamsell Westphalen ehr Stuw'. — „Nich möglick!“ rep⁷ de oll Herr un erhöw⁸ de Stimm, as wull hei vör aller Welt 'ne Unschuld vertreden,⁹ „dat is Mamsell Westphalen ehr Stuw'. Dat olle Mäten¹⁰ is ewer twintig Johr¹¹ in minen Huf,¹² un de süll des Nachts Mannslüd' bi sich beharbargen?“ — „„Korlin,““ säd Mamsell Westphalen in de Ræk, „„slah¹³ mi dreimal drist¹⁴ in dat Gnick,¹⁵ denn mi treden de Ahnmachten an,¹⁶ un Allens geiht mit mi rund!““ —

Indessen ritt¹⁷ de Oberst de Dör up, un dor süht¹⁸ denn de Herr Amtshauptmann den Uhrkenmaker vör sich stahn, den während-deß grad' de Adjutant in 't Gebett namen¹⁹ hett, un de allens Mægliche vertelt²⁰ hett, blot²¹ nich de Wahrheit, dat min Vader em as Schugelz²² gegen de Franzosen brukt²³ hett, un de of Stein un Wein sworn²⁴ hett, dat de Sielowsch Möller den Schaffür mit-namen hett. — De oll Herr Amtshauptmann versiet sich dägern,²⁵ as hei den Uhrkenmaker dor süht. „Dit is mi unerklärlich!“ röppt²⁶ hei ut. — De Oberst lacht höhnisch²⁷ vör sich hen un seggt: hei hofft, dat süll nich lang' unerklärlich bliven,²⁸ redt dorup²⁹ en por³⁰ Würd' heimlich mit den Adjudanten un verlangt de Slatel³¹ tau 't Amtsgefängniß. — „De gew³² id nich 'rut för desen Gefangen,“ seggt de Amtshauptmann, „denn de Mann hett kein Recht an dat Amtsgefängniß, hei is en Börger,³³ un hei hört³⁴ up 't Börgergehursam.“³⁵ — Dat wir schön, seggt de Oberst, un so wir 't em of leimer,³⁶ denn so wüßt hei doch, dat nich so licht³⁷ Dörchstekerien³⁸ passiren künn'n. —

Herr Droi ward also in de Midd³⁹ von en por Soldaten namen — denn mit de Wilt⁴⁰ grimmelt dat all⁴¹ vull⁴² allerlei französch Volk up den Sloßhof — un würd nah 't Rathhus trans-

1) salt. 2) sprächen. 3) weiter. 4) kommen. 5) geschlafen. 6) mies. 7) rief. 8) erhob. 9) vertreten. 10) Mädchen. 11) über 20 Jahre. 12) Haupte. 13) schlage. 14) dreist, tüchtig. 15) Genick. 16) d. h. ich falle in Ohnmacht. 17) reißt. 18) da sieht. 19) in's Gebet (Verhör) genommen. 20) erzählt. 21) bloß. 22) Scheuche, Schreckbild. 23) gebraucht. 24) geschworen. 25) erschrickt gewaltig. 26) ruft. 27) höhnisch. 28) bleiben. 29) darauf. 30) paar. 31) Schlüssel. 32) gebe. 33) Bürger. 34) gehört. 35) Bürgergehorsam (Gefängniß für Bürger). 36) lieber. 37) leicht. 38) Durchstekerien. 39) Mitte. 40) mittlerweile. 41) wimmelte es schon. 42) voll.

portirt. De Oberst gung of; æwerst as hei in de Dör was, dreiht hei sic um un sãd, wenn hei streng nah sin Pflcht gung, müßt hei den Herr Amtshauptmann of arretiren laten, æwer wil¹ hei en ollen Mann wir, un vdr Allen, wil hei em persönllich hir so 'n grausam bitter Wurt² seggt habbd, wull hei em in Frieden³ laten, denn hei wull in dese Sat of nich den entfirtesten Schin up sic laden, as wull hei sic för dat Wurt rãken;⁴ æwer dat sãd hei em, sãll sin Gegenwãrtigkeit oder de von Mamsell Westphalen in de Unnersãkung⁵ nõdig warden, denn kunn hei 't em nich schenken, un hei müßt för sic un Mamsell Westphalen stahn.⁶ Dat sãd de oll Herr ruhig un kolt tau, un de Oberst gung, beordert æwer up de Stãd⁷ en por Schandoren⁸ nah de Gielowisch Mæhl, wobi hei den ollen Herrn scharp anfel.⁹

De oll Herr gung irst¹⁰ up de Ræt tau, un Jit verkröp¹¹ sic all un bucht¹² von ehr Dörenriß t'rugg,¹³ denn sei dacht, de Herr würd 'rinkamen, de æwer stunn mit einmal still un dreiht sic um un sãd vdr sic hen: „Wat sãd de Kirl von Dörchstekeri un von Schin up sic laden? — Wat so 'n frantzösch Oberst blot reden kann, kann de Amtshauptmann Werwer gaud dauhn: ic will of nich den Schin up mi laden, as habbd ic in den Sinn, Dörchstekeri tau drimen.“¹⁴ Un hei gung in sin Stuw'.

Dat sãbente Kapittel.

Wat min Unkel Hers' sãd,¹⁵ un wat min Unkel Hers' was;¹⁶ un worüm Friß Sahlmann flãuten¹⁷ müßt.

As de Uhrkenmaker den Slosßberg hendal bröcht¹⁸ würd, was jo denn nu natürllich Friß Sahlmann mitgahn,¹⁹ blot um tau seihn,²⁰ wo²¹ den Arrestanten de Sat²² fleden²³ würd, un wat²⁴ hei woll nich utritschen ded;²⁵ doch dit Lektere geschach²⁶ nich. De Log²⁷ gung²⁸ langsam dal²⁹ nah 't Rathhus, denn hei müßt sic mit Mãuh³⁰ dörchwinnen³¹ dörch allerlei Gespann un Fuhrwerk, dat tau 'm Transportiren von Gepãd un Maroden un tau 'm Wörspann von Kanonen ut de Dörper³² un de Stadt kummandirt was, un de nu up den Slosßhof un den Weg tau 'm Slosß tausam

1) weil. 2) Wort. 3) Frieden. 4) rãchen. 5) Untersuchung. 6) (ein-) stehen. 7) auf der Stelle. 8) Gensd'armen. 9) scharf anguckte. 10) erst. 11) verfrösch. 12) bog, beugte sich (schnell). 13) zurücd. 14) treiben. 15) sagte. 16) war. 17) flöten 18) hinab gebracht. 19) mitgegangen. 20) bloß um zu sehen. 21) wie. 22) Sache. 23) fleden. 24) ob. 25) ausreißten würde. 26) geschach. 27) Zug. 28) ging. 29) nieder. 30) Mũhe. 31) durchwinden. 32) Dörfern.

dremen¹ un mit Franzosen ümstellt wiren, dat sei nich wedder² schappiren³ süllen,⁴ denn dor wiren⁵ de ollen Buren⁶ nu all⁷ hellschen klau⁸ up. — De Uhrkenmaker gung gedüllig aß⁹ en Lamm, un of ganz rußig mit sin beiden Wächters dörch den Hümpel,¹⁰ denn wenn hei sid of in de Jrst¹¹ hellschen versirt¹² hadd, un wenn em de ganze Sak dese Nacht æwer of hellschen eßlich un bedentlich was, so was hei doch während dat Verhör,¹³ wat de Abjudant mit em anstellen ded, in 'ne Ort¹⁴ von Verfat¹⁵ kamen,¹⁶ de sid mit de Redensort beteifen lett:¹⁷ „Red du man! Du kannst vel¹⁸ reden, ihre¹⁹ mi en Wurt²⁰ dorvon gefüllt,“ un sin Antwurten wiren hellschen sporsam utfollen.²¹ Un wenn hei of nich so 'ne wille Krasch²² in sid hadd, de up Allens glit losgeiht,²³ so was hei doch all tau lang' in de Welt west²⁴ un hadd all so oft in de Tint' seten,²⁵ dat hei nich glit²⁶ verzagt. Sei let²⁷ dat an sid kamen.²⁸ „Wo dit woll ward?“²⁹ säd hei sülwst,³⁰ aß hei in de Rathhusdör³¹ 'rinne schuppst würd. —

„Fritz Sahlmann,“ seggt³² Rathsherr Herf', aß de Jung' wedder nah 't Slosß 'ruppe³³ will, „wat heit³⁴ dit?“ — Fritz vertelt³⁵ denn nu mit de grötste³⁶ Wichtigkeit de Geschiht von gistern, un wo³⁷ Herr Droi in Mamsell Westphalen ehre Stum³⁸ slapen³⁹ un Allens kort slagen⁴⁰ hadd, un wo hei sülwst den Herrn Amtshauptmann sin Pipen⁴¹ intwei smeten⁴² hadd, — hei künn dor æwer nich för,⁴³ denn Fit⁴⁴ wir schüllig⁴⁵ doran, — un wo de Oberst den Herrn Amtshauptmann hadd dobsteken wullt,⁴⁶ un wo Mamsell Westphalen in de Kæf⁴⁷ set,⁴⁸ aß en Bild des Leidens; von den Isklumpen⁴⁹ säd hei æwerst⁵⁰ nicks.

Ku was æwerst min Unkel, de Rathsherr Herf', en ungeheuren Patriot, wenn of man heimlich. Un dat hett finen Grund. Denn, aß hei mi nah langen Johren, aß Bonapart⁵¹ all⁵² doð was, tauflustern ded,⁵³ hört⁵⁴ hei um dese Tid⁵⁵ tau den Eugendbund. Un glöwen⁵⁶ will id em dat, denn wenn hei in Gesellschaft was, denn spelt⁵⁷ hei immer mit 'ne lange Uhrfed'⁵⁸ von sibr helle

1) zusammen getrieben. 2) wieder. 3) entkommen (von Schapper).

4) sollten. 5) da — raus waren. 6) die alten Bauern. 7) schon. 8) höllisch, sehr klug. 9) gebuldig wie. 10) Hausen. 11) zuerst. 12) erschroden. 13) Verhör.

14) Art. 15) Verfassung. 16) gekommen. 17) bezeichnen ließ. 18) viel. 19) ehe.

20) Wort. 21) ausgefallen. 22) wilde Courage. 23) gleich losgeht. 24) gewesen.

25) gefessen. 26) gleich. 27) ließ. 28) kommen. 29) wie dies wohl wird.

30) sagte er selbst. 31) Hausthür. 32) sagt. 33) hinauf. 34) heißt. 35) erzählt.

36) größten. 37) wie. 38) Stube. 39) geschlafen. 40) kurz, entzwei geschlagen.

41) Pfeifen. 42) entzwei geschmissen. 43) könnte aber nicht dafür. 44) Sophie.

45) schuldig. 46) todtstehen wollen. 47) Küche. 48) säße. 49) Eißklumpen.

50) aber. 51) Bonaparte. 52) schon. 53) aufstürzte. 54) gehörte. 55) Zeit.

56) glauben. 57) dann spielte. 58) Uhrfette.

Hor¹ — un Lanten Herjen ehr wiren swart² — un wist³ immer en gefährlich groten isern⁴ Fingerring, womit hei mal den Bagebunden,⁵ den Stößerfesseln Höpner, binah⁶ dodslagen habbd, as de sid in de Gerichtstun' sibr unhöflich upführen ded. — „Frit⁷,“ säd hei späder⁸ tau mi, „dit helle Hor is von eine heldenmüthige Jungfrau, de sid Anno drüttein⁹ den Kopp för 't Waderland hett scheren laten,⁹ un de isern Ring hett mi minen gollenen¹⁰ kost.¹¹ Ned' æwer nich dorvon, id mag dat nich.“ Hei was also um de Tid, as dese Geschicht spelen ded,¹² mit Recht sibr för Heimlichkeiten. Un mæglich is 't of, dat sin Ort un Wis',¹³ Allens in 'n Ganzen, ut en widen¹⁴ Gesichtspunkt tau æwerlahn,¹⁵ mit sine heimliche Verbrüderung¹⁶ tausam hung,¹⁷ denn wenn min Oll¹⁸ mit de nickswürdigen Bladerien un Schinnerien¹⁹ sid Nacht un Dag asquälen müßt, dormit dat oll lütt²⁰ dürtig Stadtwesen knapp noch tausam haden blew²¹ un nich ganz ut den Rim²² güng,²³ denn let²⁴ Rathsherr Herf' Kutusoffen rechts marschiren un Czernitschewen links un lamt²⁵ Yorken un schüll²⁶ up Bülow'n, hei verstünn²⁷ sin Sat²⁸ nich, denn hei habbd sid nich up Berlin, hei habbd sid bet²⁹ rechts nah Stembagen treden³⁰ un habbd Boneparten bet in de Planken sohren³¹ müßt. Kort,³² hei was so recht de Mann dortau,³³ ut en Sünnenprust³⁴ en Dunnerslag³⁵ tau maken:³⁶ in jeden unschülligen französchon Rapperal³⁷ sach³⁸ hei den korfanischen Wütherich, un habbd de Stadtdeiner³⁹ Luth an 'n blagen Mandag⁴⁰ bi 'ne Gefellen-Stägeri en por Raps astregen,⁴¹ denn habbd hei sid, as wir de Herzog von Medelnborg mit Muschellen⁴² trattirt worden.

„Holl Din Mul,⁴³ Jung',“ flustert Rathsherr Herf' sibr inbringlich, „willst Du Jug' Dodsurtel⁴⁴ hir up den öffentlichen Mark utschriren?⁴⁵ — För den Uhrkenmaker sin Lewen⁴⁶ gew⁴⁷ id keinen Gröschon, denn dat is gewiß, dat de Möller un sin Fridrich den Schaffür dodslagen hemmen . . .“ — „De Möller nich,“ söllt⁴⁸ em Frit⁷ in de Ned', „de Möller was gistern nids as

1) Haaren. 2) schwarz. 3) wies, zeigte. 4) großen eisernen. 5) Bagebunden. 6) beinahe. 7) später. 8) dreizehn. 9) lassen. 10) goldenen. 11) gefosset. 12) spielte. 13) Art und Weise. 14) aus einem weiten. 15) überschlagen. 16) Verbrüderung. 17) zusammen hing. 18) Alter, Vater. 19) Schindereien, Scherereien. 20) kleine. 21) zusammen hängen bliebe, zusammen hielte. 22) Reim. 23) ginge. 24) dann ließ. 25) lobte. 26) schalt. 27) verstände. 28) Sache. 29) mehr (bah). 30) ziehen. 31) fahren. 32) kurz. 33) dazu. 34) Riesen (durch das Sonnenlicht erzeugt). 35) Donner Schlag. 36) d. h. aus kleinem Großes zu machen. 37) Korporal. 38) sah. 39) Diener. 40) am blauen Montag. 41) Schläge abgetriegt. 42) Muschellen. 43) halt Dein Maul. 44) Euer Todesurtheil. 45) ausschreiten. 46) Leben. 47) gebe. 48) fällt.

Bramwin¹ un Barmherzigkeit.“ — „Na, denn² sin Fridrich, dat 's en Preuß. Weist Du, wat en Preuß is? Weist Du, wat en Preuß tau bedüden³ hett? Weist Du . . .? Dumme Jung', wat tickt⁴ mi an? Meinst Du, dat ick Di min Angelegenheit up de Räs' binnen fall?⁵ — Doch, wat ick seggen wull,⁶ — den ollen Amtshauptmann warden sei nah Bajonn⁷ in Frankrif schicken, wo sei den Jvenader Grafen sinen Schimmelhingst,⁸ den Herodoht, of henschickt hewwen, un Mamsell Westphalen — so vel as ick de französischen Kriegsgesetze kennen dauh⁹ — ward woll einfach uphängt warden, un Du, min Söhn,¹⁰ för de Bestellung, de Du utricht¹¹ hest, wardst woll en ungeheuren Buckel vull Släg¹² trigen.“ — Frik Sahlmann sach¹³ denn nu in 'ne trurige Zukunft¹⁴ un maht¹⁵ of en Gesicht dornah.¹⁶ „„Herr Rathsherr, doch nich up den öffentlichen Markt?“¹⁷ frog¹⁸ hei. — „Wo Du grad gehst un steihst,¹⁹ dorüm heit²⁰ dat jo Standrecht. Wenn æwer de Sak in de richtige Hand namen²¹ ward, kann Allens noch schön taurecht kamen.“²² — Kannst Du swigen?“²³ — Frik Sahlmann säh, hei künn ganz unverchämten²⁴ swigen. — „Na, denn kumm²⁵ mal her un steh²⁶ de beiden Hänn'²⁷ in de Hosentaschen un fläut²⁸ mal. — So! dat geht all!²⁹ — Un nu maht³⁰ mal so 'n verluren³¹ Gesicht, as wir Di gor nicks weg,³² as Du bi Sommertiden³³ maht, wenn Du in 'n Slosfgoren³⁴ Appel³⁵ von de Böm³⁶ smittst³⁷ un Mamsell Westphalen d'ræwer taufümmt.³⁸ — Richtig! — un nu maht³⁹ Di jedes Wurt, wat ick Di segg:⁴⁰ nu gehst Du mit dit Gesicht un mit desen schönen Schin⁴¹ vull kindliche Unschuld dörch de Franzosen un de Buren⁴² dörch up dat Slosß in de Ræf,⁴³ un röppst⁴⁴ Mamsell Westphalen allein in de Eß un seggst denn blot⁴⁵ de beiden Würd'⁴⁶ ‚ Rettung naht!‘ Süll⁴⁷ sei sid dor nich mit taureden gewen,⁴⁸ denn kannst Du ehr in aller Glimplichkeit⁴⁹ seggen, wat ick von 't Uphängen seggt heww, un süll sei sid doræwer in Etwas verfiren,⁵⁰ denn seggst Du ehr, sei süll noch lang' nich verzagen, denn ick, de Rathsherr Hers', habb de Sak in de Hand namen. Bör Allen süll sei æwerst glif⁵¹ de Ræfendör affluten⁵²

1) Branntwein. 2) dann. 3) bedeuten. 4) guckt. 5) binden soll. 6) sagen wollte. 7) Bayonne. 8) hengst. 9) kenne. 10) Sohn. 11) ausgericht. 12) voll Schläge. 13) sah. 14) Zukunft. 15) macht. 16) darnach. 17) Markt. 18) fragte. 19) gehst und stehst. 20) heist. 21) genommen. 22) zurecht, in Ordnung kommen. 23) schweigen. 24) unverchämt, d. h. außerordentlich 25) dann komme. 26) stecke. 27) Hände. 28) flöte. 29) das geht schon. 30) mache. 31) verloren, gleichgültig. 32) als wäre Dir gar nichts weg, als fehlte Dir nichts. 33) -zeiten. 34) Schlossgarten. 35) Äpfel. 36) Bäumen. 37) schmeißt. 38) darüber zukommt. 39) merke. 40) sage. 41) Schein. 42) Bauern. 43) Küche. 44) rufft. 45) dann bloß. 46) Worte. 47) sollte. 48) aufrieben geben. 49) Glimpfschleit. 50) erschrecken. 51) aber gleich. 52) abschließen.

un de Achterdör¹ nah den Goren² hen, un sei un de beiden Dirns un Du füllten jeder en Stück Dings in de Hand nemen un keinen Franzosen 'rinne laten³ un füll'n sid wehren bet⁴ up den letzten Mann, bet id kam'.⁵ Id æwer ward glif dörr⁶ den Sloßgoren nah de Achterdör gahn — will mi man irst en Mantel halen,⁶ denn dat regent all infam⁷ — un min Barol⁸ wir: „Wohl, wohl!“ un min Feldgeschri wir: „York!“ Ne, dat geiht nich, dat versteiht sei nich. — Na, wat denn? 'T is ganz egal — 't is ganz egal. — Na, min Feldgeschri wir — wir — „Sur Swinfleisch!“⁹ Dat versteiht sei. — Wenn also Einer kem' un röp¹⁰ dit Wurt, denn füll sei de Achterdör upmaken.¹¹ — Hest Allens behollen?“¹² — „Ja, Herr Rathsherr.“ — „Na, denn gah!“¹³ Un Reiner, füllst¹⁴ de Amtshauptmann nich, erfahrt dorvon en Wurt!“ — Fritzung, un of de Herr Rathsherr.

Min Unkel Herf' habbd sid natürlich glif, as hei Rathsherr worden was, de blage¹⁵ Rathsherruniform mit den roten un gollen¹⁶ Kragen maken laten, un wil hei en groten, starken, staatschen¹⁷ Mann was, treckt¹⁸ hei sei sühr girn an, wenn jichtens¹⁹ Gelegenheit dortau was, tau 'm Bispiell²⁰ wenn de Sprütten²¹ probirt würden, oder wenn an 'n Maidag de Käuß²² in de Koppel²³ kemen, oder wenn Inquartirung kamm, um sid in den gehörigen Respekt tau setten.²⁴ Wenn denn min Vader in sinen grisen Rödschen²⁵ achter²⁶ den Gerichtsbisch sitten deb,²⁷ un schrew,²⁸ dat em de Fingern knackten, gung Rathsherr Herf' vör den Gerichtsbisch up un dal²⁹ un besorgte de Würd³⁰ un den Glanz, wobi em dat denn sühr fetteln deb,³¹ wenn so 'n Franzos' em mit „Monsieur le maire“ anredt! Minen Vader was dat of nich entgegen, denn meistens gamw³² dat bi dit Geschäft wat uttaubaden,³³ un dat æwerlet³⁴ hei denn mit den Glanz of den Herrn Rathsherrn, un hei ævernamm³⁵ de Arbeit. So hadden sei sid dat richtig indeit,³⁶ un wenn Rathsherr Sujemihl sin swor Deil³⁷ as Bispißer bi 'n Gerichtsdag ordentlich besorgte, un Stadtdeiner Luth dat Lopen³⁸ up de Strat,³⁹ un Stadtspreker⁴⁰ Dohmstreich nich dider würd, as hei wirklich was, dat hei noch af un an dörr⁴¹ Feld un Holt⁴¹ gung un up 'ne weike⁴² Grabenburd⁴³ sinen

1) Hinterthür. 2) Garten. 3) hinein lassen. 4) bis. 5) käme. 6) holen. 7) es regnet schon infam. 8) Barole. 9) saures Schweinefleisch. 10) riefen. 11) aufmachen. 12) behalten. 13) dann gehe. 14) selbst. 15) blau. 16) rothen und goldenen. 17) stattlich. 18) zog. 19) irgend. 20) zum Beispiel. 21) Spritzen. 22) Ruhe. 23) Koppel, Weide. 24) setzen. 25) grauen Rödschen. 26) hinter. 27) saß. 28) schrie. 29) auf und nieder. 30) Würde. 31) figelte. 32) gab. 33) auszubaden. 34) überließ. 35) übernahm. 36) eingetheilt. 37) schwereß Theil. 38) Laufen. 39) Straße. 40) Stadtspreker, Bürgerworthalter. 41) Holz, Wald. 42) weich. 43) Grabenuser.

Middagsflap¹ beschaffte, wenn de Viertelslud² af un an de Sprütten probirten un de Bullenangelegenheit³ besorgten un Panner⁴ Hirsch de Jungs ut de Arwtpalen⁵ jog,⁶ — denn wull⁷ id mal eins seihn,⁸ wo 'ne Stadt un 'ne Feldmark tau finnen⁹ wir, de so in 'n Fog¹⁰ un up den Damm was, as min Baderstadt Stemhagen! Un dat kamm all dorvov her, dat Rathsherr Herf' girn sin Uniform dragen mügg¹¹.

Also, as min Unkel Herf' nu nah Hus¹² gung — denn dat regent all piplings¹³ — söcht¹⁴ hei in sinen Klederschapp¹⁵ nah sinen grisen Mantel, un dorbi soll¹⁶ em sin Uniform in de Hand un hei dacht: „Süh, hüt¹⁷ is de Gelegenheit dornah, un wer weit,¹⁸ sei kann mi mæglich¹⁹ in min Börnemen nütten,²⁰ un treckt sei an un fett't sid of den schönen Dreimaster up, den wi Jungs nahsten²¹ümmer as Rahn up den ollen Rahmaker²² sinen Dit²³ hemwen swimmen laten.²⁴ Na, tau dese Tid²⁵ was hei noch in sinen besten Verfat,²⁶ un as de Herr Rathsherr ut de Husdör gung, slog²⁷ hei den Mantelfragen doræwer, dat de Haut²⁸ nich natt²⁹ würd, un min Unkel Herf' sach³⁰ nu bi helligen Dag³¹ ut as en französch General bi Nacht, wenn hei de findlichen Posten wohrschu't.³² „So,“ säd hei, „un nu kennt mi of kein Minsch!“ Hei gung æwer 'n Mark un maht en lütten Umweg æwer 'n Duhof,³³ wo Pächter Rahmaker ut dat Eckfinster sine Mähren³⁴ nah-kef,³⁵ de em de Franzosen ut den Stall treckt³⁶ hadden. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ säd de Pächter. „Min Herzing,³⁷ wat is dit för 'ne Tid!“ — „„Still!““ säd min Unkel Herf' un gung wider.³⁸ Achter de Duhofschün³⁹ begegnet em Dresler⁴⁰ Swirde- feger:⁴¹ „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ — „„Hollen S' Ehr Maul!““⁴² seggt min Unkel argerlich, un geiht achter 'n Slosfgoren 'rüm. — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“ seggt oll Spelman⁴³ Hartloffsen sin Jung' — Swabb! hett hei eins mit de verwendte⁴⁴ Hand an den Dæts:⁴⁵ „„Dumme Jung! süßt⁴⁶ Du nich, dat id nich kundbor⁴⁷ worden will?““ Somit geiht hei in den Slosfgoren

1) Mittagschlaf. 2) Viertelsteute. 3) in Betreff des Gemeindebollens. 4) Pfänder, Hirschschuß. 5) Erbsenschoten. 6) jagte. 7) dann wollte. 8) einmal sehen. 9) finden. 10) im Zuge. 11) tragen mochte. 12) nach Haus. 13) strömend (wie aus einer Röhre, Pipe laufend). 14) suchte. 15) Kleiderschrank. 16) fiel. 17) sieh, heute. 18) weit. 19) möglicherweise. 20) nützen. 21) nachher. 22) Rahmaker, Eigenname. 23) Leich. 24) schwimmen lassen. 25) zu dieser Zeit. 26) Verfassung. 27) schlug. 28) Hut. 29) naß. 30) sah. 31) bei hellem Tage. 32) aufmerksam, vorsichtig beobachtet. 33) Bauhof, Name des zum Amt gehörigen Pachthofes. 34) seinen Pferden. 35) nachguckte. 36) gezogen. 37) Koseform von Herz. 38) weiter. 39) -scheune. 40) Drechler. 41) Schwertfeger, Eigenname. 42) halten Sie Ihr Maul. 43) Spielmann, Musikus. 44) umgewandt. 45) Kopf. 46) siehst. 47) erkannt.

un argert sich un seggt: „Dat weit de Düwel!¹ 'Ne öffentliche Stellung liggt² ordentlich as en Fluch up Einen!“

Dat achte Kapittel.

Worüm min Untel Herf mit Barol³ un Feldgeschri kümmt;⁴ worüm Mamsell Westphalen nich in 't Lorfmoor⁵ sitten⁶ will, un worüm de Herr Rathsherr up den Möller sinen Wagen 'rup un of wedder⁷ 'runner kümmt.

Wilbek⁸ is Frix Sahlmann mit dat vörgeschrewe⁹ Gesicht, de Hänn¹⁰ in de Tasch, un mit Fläuten¹¹ up 't Sloß 'ruppe gahn,¹² doch as hei in de Ræk¹³ 'rin kümmt, vergett¹⁴ hei alle Vorschriften un sett¹⁵ en Gesicht up, dat kunn Ein¹⁶ verlangs bekifen¹⁷ un verdwas¹⁸ bekifen, dat sach¹⁹ immer ut as Bileammen sin, as sin Esel an tau reden sung,²⁰ un stamert²¹ Mamsell Westphalen in 't Uhr:²² „Rettung naht!“ — „Jung! Frix Sahlmann!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat is dit?²³ wat fall²⁴ dit? un wat bedüd²⁵ dit?“ — Frix seggt²⁶ denn nu, wat sei dauhn süllen,²⁷ dat sei sich in de Ræk bet²⁸ up den lekten Mann hollen²⁹ süllen un keinen Franzosen 'rinne laten,³⁰ un dat Rathsherr Herf mit Barol un Feldgeschri kamen³¹ un 't Commando awernemen wull.³² „Leimer Gott!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat fall id dauhn? Den Herrn Amtshauptmann kann ich unner so 'ne Umstänn³³ nich unner de Dgen³⁴ gahn,³⁵ denn dat litt³⁶ min Schimp³⁷ nich. Id will mi also getrost den Herrn Rathsherrn in de Arm smiten³⁸ un sinen Rath folgen, un de ward richtig sin, wosör wir hei süs³⁹ Rathsherr. — Fik un Korlin, nemt Zi beiden de Achterdör,⁴⁰ Frix Sahlmann un id nemen de Rækendör,⁴¹ un nu paßt gaud⁴² up, dat Zi dat Feldgeschri nich verfehlt.“ — De Dören⁴³ würden afflaten,⁴⁴ Fik namm en Bessen,⁴⁵ Korlin 'ne Kohlhack, Frix Sahlmann 'ne Füllfell, un Mamsell Westphalen langt all⁴⁶ nah 'ne Mäuserfüll,⁴⁷ let s' ewer liggen⁴⁸ un säd:⁴⁹ „Gott fall mi bewohren, dat id mit Murd un Dodsflag⁵⁰ min

1) weiß der Teufel. 2) liegt. 3) Parole. 4) kommt. 5) Lorfmoor. 6) sitzen. 7) wieder. 8) inzwischen. 9) vorgeschriebene. 10) Hände. 11) Flöten. 12) gegangen. 13) Küche. 14) vergift. 15) setzt. 16) konnte man. 17) begucken. 18) quer. 19) sah. 20) sing. 21) stammelte, stotterte. 22) Ohr. 23) was ist dies. 24) soll. 25) bedeutet. 26) sagt. 27) thun sollten. 28) bis. 29) halten. 30) hinein lassen. 31) kommen. 32) wollte. 33) unter solchen Umständen. 34) Augen. 35) gehen. 36) leidet. 37) Schimpf, Scham. 38) schmeißen, werfen. 39) sonst. 40) Hintertür. 41) Küchentür. 42) gut. 43) Thüren. 44) abgeschossen. 45) Bessen. 46) schon. 47) Mörserkeule. 48) ließ sie aber liegen. 49) sagte. 50) Mord und Todschlag.

Schuld grötter mak!¹ Ne, ic² weit³ en beter³ Middel,⁴ un halt⁴ en Achtfasten, sett⁵ em vör sic⁶ up den Ræfendisch,⁵ von wo ut sei de Achterdör un de Ræfendör bestrifen⁶ kunn, un jäd: „So nu mit Gott! Nu lat s⁷ man⁷ kamen! — Wer æwer von min Ori⁸ 'ne Salw⁹ in 't Gesicht kriggt, de sall sic⁶ de Dgen gaud wiſchen.“

Dat woht¹⁰ denn of nich alltaulang', dunn röp¹¹ Ein vör de Achterdör: „Wohl, wohl!“ un nah 'ne lütte Wil¹² röp de fülwige¹³ Stimm halwlob¹⁴ dörch dat Stætelloch¹⁵: „Sur Swin- fleisch.“¹⁶ — „„Dat is de Rechte,““ seggt Mamsell Westphalen.

„„Korlin, mak¹⁷ mannsbreit¹⁸ de Dör up, un wenn hei 'rin is, denn¹⁹ snapp glik wedder tau.““²⁰ — Korlin mak denn nu also de Dör en Enn' lang²¹ up, un de Herr Rathsherr will sic⁶ dor dörchdrängen, dunn schüwot²² sic⁶ sin Manteltragen taurüg,²³ un sin Dreimaster un robe²⁴ Uniformstragen kimmert tau 'n Wörſchin.²⁵ „„Huch!“ kriſcht²⁶ Korlin un klemmt den Herrn Rathsherrn halb in de Dör fast,²⁷ „en Franzosenkirl!²⁸ en Franzosenkirl!“ — „„Sur Swin- fleisch!““ röppt²⁹ Rathsherr Her', „„hür Zi³⁰ nich?“ Sur Swin- fleisch!““ Newer 't kamm tau lat:³¹ „Fif hadd em all mit ehren stuwen Bessen³² den Haut³³ von den Kopp un dat Fell³⁴ von 't Gesicht 'runnestraft,³⁵ un Mamsell Westphalen hadd em all mit twei Hänn' vull³⁶ Ach in de Dgen schaten.“³⁷

Min Unkel Her' stunn dor³⁸ un puſt un ſnom³⁹ un grappft mit de Hänn' vör sic⁶ hen, as wenn Einer Blindkuh ſpelt,⁴⁰ Nacht vör sine Dgen un helle Wuth in sinen Harten.⁴¹ Sin ganzes Börnemen was en Kladeierkaufen⁴² worden, denn wat will 'ne Heimlichkeit seggen, ut de en Ræfenspektakel ward, wat kann en wichtig Gesicht utrichten, wenn 't mit en stumen Bessen bearbeit⁴³ is, un wo bliwot⁴⁴ alle Glanz, wenn de Torfſch dor- æwer liggt,⁴⁴ as de Mehldau⁴⁵ up 'ne Blaum.⁴⁶

De irſte,⁴⁷ de de Befinnung wedder kreg⁴⁸ un gewohr würd, wen eigentlich dit Allens passirt was, was Fif; mit einen Saß was sei ut de Achterdör 'rin in den Regen. Korlin folgt ehr nah un rep:⁴⁹ „Beter⁵⁰ en natt Johr⁵¹ von unſen Herrgott, as von

1) größer mache. 2) weis. 3) besseres. 4) holt. 5) Küchentisch. 6) be- streichen. 7) lasse sie nur. 8) Art. 9) Salve. 10) wahrte. 11) da rief. 12) keinen Weile. 13) selbtige. 14) halblaut. 15) Schlüsselloch. 16) saures Schweinefleisch. 17) mache. 18) in eines Mannes Breite. 19) dann. 20) schnappe gleich wieder zu. 21) ein Ende lang. 22) schiebt. 23) zurück. 24) rother. 25) zum Vorschein. 26) kreischt. 27) fest. 28) Kerl. 29) ruft. 30) hört Ihr. 31) kam zu spät. 32) stumpfer Besen, b. h. ein abgelegter Reißbesen. 33) Gut. 34) Fell, Haut. 35) heruntergelegt, eigentlich gestreichelt. 36) zwei Hände-voll. 37) ge- schossen. 38) stand da. 39) schnob. 40) Blindkuh spielt. 41) Herzen. 42) ein flacher Eiertuchen. 43) bleibt. 44) liegt. 45) wie der Mehldau. 46) Blume. 47) erste. 48) wieder kriegte 49) rief. 50) besser. 51) nasses Jahr; auch schlechter Empfang.

unf' Mamsell!" — Friß Sahlmann röp: „„Herr Je, dat is de Herr Rathsherr!" — Mamsell Westphalen stunn dor as Lot's Wiv¹ — man blot,² dat sei vullständiger³ was, as de Lotten⁴ — un kel⁵ up den Herrn Rathsherrn, as wir hei Sodom un Gomorrha, un röp ganz swach:⁶ „„Albarmherziger! Wi wandeln All in Finsterniß!" — „„Sei hewwen gaud reden,““ prust min Unkel Herf' herut, „„Sei tænen doch kiken; æwer id kann de Dgen nich up-mafen.⁷ — Water⁸ her!" — Nu gung⁹ denn dat Waschen los un dat Wischen un dat Duren¹⁰ un dat Wunnern¹¹ un dat Schellen¹² un dat Begauschen;¹³ æwer min Unkel was tau arg¹⁴ un säd: för sinentwegen können¹⁵ all de Slosmamsells uphängt¹⁶ warden, hei würd sich woll häuden¹⁷ un sich mit Frugenslud¹⁸ in 'ne heimliche Verswörung inlaten.¹⁹ — Mamsell Westphalen trecht de Schört²⁰ an de Dgen un fung an tau rohren²¹ un säd: „Herr Rathsherr, raden²² Sei mi; Vader un Moder²³ heww id nich mihr, den Herrn Amtshauptmann kann id in so 'ne Umstänn' nich unner de Dgen treden;²⁴ Sei sünd min einzigste Trost.

Min Unkel Herf' hadd en Hart²⁵ un en gaudes Hart, min Unkel Herf' hadd en Sinn un en weikmäudigen²⁶ Sinn, un as em de Asch nich mihr in 'de Dgen fratt,²⁷ un as em Mamsell Westphalen de Schrammen in sin Gesicht mit säuten²⁸ Rohm²⁹ insmert³⁰ hadd, dat sin leiwes³¹ robes Antliß utsach,³² as en Boggenstaul,³³ wo de Fleigen³⁴ mit dodmakt³⁵ warden, säd hei fründlich: „„Laten S³⁶ dat Weinen man sin, id help Sei taurecht:³⁷ Sei möten³⁸ feldflüchtig warden.““ — „Feldflüchtig?“ röp sei un kel ganz verdukt ehre Figur von baben bet unnen³⁹ an. „Herr Rathsherr, id feldflüchtig!“ un dacht dorbi⁴⁰ an de Feldflüchters, de sei baben up den Duwenslag⁴¹ hadd, un wenn ehr Umstänn' nich so bedräuwet⁴² west wiren,⁴³ hadd sei binah⁴⁴ lacht. — „„Ja,““ seggt min Unkel. „„Kænen⁴⁵ Sei bi desen Weg un Weder⁴⁶ woll so 'n Milener drei bet vir⁴⁷ in einer Tour marschiren? Denn Fuhrwart is nich tau frigen, is of nich heimlich naug.““⁴⁸ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsell Westphalen, un dat Lachen vergung ehr ganz un gor,

1) Weib. 2) nur bloß. 3) vollständiger, corpulenter. 4) „en“ ist die weibliche Endung des Namens. 5) gucte. 6) schwach. 7) aufmachen. 8) Wasser. 9) ging. 10) Bedauern. 11) Wundern. 12) Schelten. 13) Besänftigen. 14) ärgerlich. 15) könnten. 16) aufgehängt. 17) hüten. 18) Frauensleuten. 19) einlassen. 20) zog die Schürze. 21) fing an zu weinen. 22) raten. 23) Vater und Mutter. 24) treten. 25) Herz. 26) weichmüthig. 27) fraß. 28) süß. 29) Rahm, Sahne. 30) eingeschmiert. 31) lieb. 32) auslah. 33) Boggenstuhl, der rotze Fliegen-schwamm (Agaricus muscarius). 34) Fliegen. 35) todtgemacht. 36) lassen Sie. 37) helfe Ihnen zurecht. 38) müssen. 39) oben bis unten. 40) dabel. 41) Laubenschlag. 42) betrübt. 43) gewesen wären. 44) beinahe. 45) können. 46) Wetter. 47) so etwa 3 bis 4 Meilen. 48) genug.

„Sehn¹ S' min Persön an, id bün wat vällig² bugt,³ un dat Treppenstigen ward mi tau Tiden⁴ all wat sur.“⁵ — „„Kenen Sei denn riden?““⁶ — „Wat seggen Sei?“ — „„Ja mein', ob Sei riden können?““ — Mamsell Westphalen stunn nu up un sett't de Hänn⁷ in de Sid⁸ un säb: „Mit Schann⁹ will id nich lewen. Weder Frugensmisch ritt?¹⁰ Id heww man ein' kennt in minen Lewen, un dat was en Frölen,¹¹ ewer de was of bornah.“ — Rathsherr Herf' stunn nu of up un gung en pormal in Gedanken in de Ræt¹² up un dal¹³ un frog¹⁴ endlich: „„Frugen¹⁵ Sei sid dat woll tau, dat Sei bi dese Bitterung viruntwintig Stunn'n¹⁶ in uns' städt'liches Dorf¹⁷ in 't Schülp¹⁸ stecken¹⁹ können?““ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsell Westphalen un grippt wedder²⁰ nah de Schört un drögt sid de Ogen,²¹ „Sehn S', id bün nu in de Föftigen²² un heww verleden Harnst²³ de grote Krankheit hatt . . .“ — „„Denn geiht²⁴ dat of nich,““ söllt²⁵ ehr Rathsherr Herf' in de Reb', „„denn giwwt²⁶ dat blot noch twei Weg', einen nah haben²⁷ un einen nah unnen.²⁸ Flüchten möten Sei, entweder up den Bæhn²⁹ oder in den Keller.““ — „Herr Rathsherr,“ röppt Frix Sahlmann un krüppt³⁰ achter 'n Fülerhird³¹ herut, „id weit 't.“³² — „„Jung',““ seggt min Unkel, „„büst Du hir?““ — „„Ja,““ seggt Frix ganz benau't.³³ — „„Denn is 't wedder mit de ganze Heimlichkeit nids, denn wat Drei weiten, weit de Welt.““ — „Herr Rathsherr,“ seggt Frix, „id segg wöhrhaftig in Gott³⁴ nids nah! Un, Mamselling, id weit en Flag.³⁵ An den Räderbæhn³⁶ is de ein' Plant³⁷ los un lett sid afbögen,³⁸ un wenn Sei sid en beten³⁹ dünn maken, denn können Sei sid dordörch bängen,⁴⁰ un dor achter⁴¹ is unner de Aufen⁴² 'ne lütte Affid,⁴³ dor findt Sei kein Deuwel⁴⁴ nich.“ — „„Entsamte Stümgel,““⁴⁵ seggt Mamsell Westphalen un verget⁴⁶ all ehr Angst un Trübsal, „„denn büst Du dat west, de mi ümmer de Mettwurst von den Bæhn stahlen⁴⁷ hett, un, Herr Rathsherr, id heww ümmer de unschülligen Rotten⁴⁸ in Verdacht hatt.““ — Min Unkel redd't⁴⁹ nu Frix Sahlmann vör 'ne düchtige

1) sehen. 2) etwas völlig. 3) gebauet. 4) zu Zeiten. 5) schon etwas sauer. 6) reiten. 7) setzt die Hände. 8) Seite. 9) Schande. 10) welches Frauengzimmer reitet. 11) Fräulein. 12) Küche. 13) auf und nieder. 14) fragte. 15) trauen. 16) 24 Stunden. 17) -moor. 18) Schilf. 19) stecken. 20) greift wieder. 21) trocken sich die Augen. 22) in den Funzigen. 23) vergangenen Herbst. 24) dann geht. 25) fällt. 26) giebt. 27) oben. 28) unten. 29) Boden. 30) kriecht. 31) hinter dem Feuerherd. 32) weis es. 33) beengt, verlegen. 34) Betherungsformel. 35) Fleck, Stelle. 36) Räderboden. 37) Planke, Brett. 38) läßt sich abbiegen. 39) bischen. 40) da hindurch zwingen. 41) dahinter. 42) die Oeffnungen, höhler Raum unter den Dachsparren. 43) kleine Abseite. 44) Teufel. 45) infamer Schlingel. 46) vergißt. 47) gestohlen. 48) die unschuldigen Ratten. 49) rettet.

Dracht¹ Släg² un seggt, dat wir nu de höchste Tid,³ un sei müßt flüchten, un dit wir dat richtige Flag.

Sei flüchten nu all Drei nah den Rökerbæhn herup, un as Friß Sahlmann de los' Plank un de Gelegenheit dor achter wiß⁴ hett, seggt min Unkel Herj': „So, Mamselling,⁵ nu setten⁶ Sei sid hir up den Rökerbæhn, denn sitten möten⁷ Sei nu; id ward achter Sei tausluten,⁸ un wenn Sei hüren,⁹ dat wer hir vör¹⁰ an de Dör kümmt, denn krupen¹¹ Sei sachten¹² dörch de Plank in de Affid un nemen S' sid vör Hauften¹³ un Brusten in Acht.“ — „Dat seggen Sei woll, Herr Rathsherr — in desen Rok!¹⁴“¹⁴ seggt sei. — „Wat will wi¹⁵ krigen!“ seggt hei un stött¹⁶ de Luft¹⁷ up. — Sei willen nu gahn, dunn seggt sei: „Friß Sahlmann, min Søhn, verlat¹⁸ mi nich, un bring' mi Orre,¹⁹ wo de Sat steiht.“²⁰ — „Unner keinen Umstänn'n,“ seggt Rathsherr Herj', „darw hei up den Bæhn 'ruppe gahn, dat künn wer seihn, un denn is Allens verraden.“²¹ — „Laten S' man,²² Mamselling,“ seggt Friß, „id ward dat woll krigen,“ un plinkt²³ ehr listig tau. — Sei gahn, un Mamsell Westphalen sitt in Truer²⁴ unner ehr Spedfiden²⁵ un Schinken un Wurst²⁶ un seggt: „Wat helpt²⁷ all de leinve Gottes Segen, wenn Ein²⁸ in mine Jöhren²⁹ up de Flucht is!“

As Unkel Herj' Mamsell Westphalen in den Drögen³⁰ wüßt,³¹ gung hei wedder nah de Ræk hendalen³² un remst³³ Friß Sahlmannen noch einmal recht düchtig mit en lütten Handgriff an de Uhren³⁴ dat Swigen³⁵ in. In de Ræk treckt³⁶ hei sid den grisen³⁷ Kragen von finen Mantäng³⁸ wedder³⁹ æwer den gestickten Rockstragen un den Dreimaster un slet⁴⁰ heimlich, as de Ratt⁴¹ von den Duwenflag,⁴² ut de Achterdör.⁴³ Knapp hadd hei æwer fin Baben-gestell⁴⁴ ut de Dör steken,⁴⁵ dunn krischt⁴⁶ un jucht dor wat los, un Fiß un Korlin, de glöwt⁴⁷ hadden, de Luft wir nu wedder rein, un in de Ræk 'rin wullen, preschten utenein⁴⁸ as en por⁴⁹ wittbunt Duwen,⁵⁰ wenn de Hæwf⁵¹ dor mang sohrt.⁵² — „Hollt Jug' Mul!“⁵³ rop min Unkel Herj', „id dauß Jug⁵⁴ nids!“ — Doch

1) tüchtigen Tracht. 2) Schläge. 3) Zeit. 4) gewiesen, gezeigt. 5) Roseform von Mamsell. 6) setzen. 7) sitzen müssen. 8) ausschließen. 9) hören. 10) hier vorne. 11) dann kriechen. 12) leise. 13) Husten. 14) in diesem Rauch. 15) wollen wir. 16) stößt. 17) Luke. 18) verlasse. 19) Ordre, Bescheld. 20) wie die Sache steht. 21) verrathen. 22) lassen Sie nur. 23) blinzelt. 24) sitzt in Trauer. 25) -seiten. 26) Wurst. 27) hilft. 28) Einer, man. 29) Jahren. 30) im Trocknen. 31) mußte. 32) hinunter. 33) scharft, prägt — ein. 34) Ohren. 35) Schweigen. 36) zog. 37) greiß, grau. 38) Mantel. 39) wieder. 40) schlich. 41) Raße. 42) Laubenschlag. 43) Hintertür. 44) Obergestell, Oberkörper. 45) gesteckt. 46) da kreischte. 47) geglaubt. 48) stoben auseinander. 49) wie ein paar. 50) weißbunte Lauben. 51) Habicht. 52) dazwischen fährt. 53) haltet Euer Maul. 54) thue Euch.

wat hülp¹ dat? De Buren,² de noch mit ehr Bird³ in den Goren⁴ blemen⁵ wiren, kelen⁶ sich bi dat Krischen um, un as sei achter sich den verpuppten französischen Offizier segen,⁷ wat awer eigentlich min Unkel Hers' was, dunn bündelten sei ut,⁸ all up de grüne Burt⁹ los, un 't wohrt¹⁰ nich lang', dunn was kein Hauf¹¹ un kein Klaw¹² von Kanonenvörspann tau seihn. De Herr Rathsherr slog¹³ sich nu sidwärts¹⁴ in de Büsch', un as hei so 'n lütten verdeckten Katerstieg¹⁵ entlang geiht, wer kümmt¹⁶ an tau gahn?¹⁷ Du Möller Bof mit sinen Mantelsack unner den Arm. „Gu'n Morn, Herr Rathsherr!“ — „„Dat weit¹⁸ doch der Deuwel!““ seggt Rathsherr Hers', „„Möller Bof, seihn Sei nich? Id will jo nich kundbor¹⁹ warden.““ — „Na, mi verlongt dor of nich nah,“ seggt de Möller. „Awer, Herr Rathsherr, Sei können mi en Gefallen dauhn: an de grün Burt heww id min Fuhrwarf an-bunnen,²⁰ bringen S' mi dat in Sekerheit!²¹ Id dauh Sei mal webder en Gefallen; so drad²² de Vors²³ in den Mählendit²⁴ biten deiht,²⁵ lat²⁶ id Sei 't weiten.“²⁷ — „„Will 't besorgen,““ seggt de Herr Rathsherr un geiht nah de grüne Burt, un as hei den Möller sin Fuhrwarf dor sinnt,²⁸ binnt²⁹ hei dat los, stigt³⁰ up den Wagen un will eben astarjolen,³¹ dunn tritt³² em 'ne Parti Franzosen entgegen, vöran de Kanonenerberst sülwst,³³ up den sinen Befehl all dat Vörspann anordnirt³⁴ was, un de nu Bele sach,³⁵ de nich dor wiren, denn sei wiren so tämlich³⁶ all utbrummt.³⁷ Min Unkel Hers' würd denn nu glif³⁸ arretirt un von den Wagen reten,³⁹ un as de Kanonenerberst sin Uniform sach, un hei sumer röp: hei wir conseiller d'état — denn hei wilst in den Ogenblick⁴⁰ keinen betern⁴¹ französischen Namen för en Stembäger Rathsherrn tau sinnen⁴² —, dunn dachten de Franzosen, sei hadden en rechten Fats⁴³ matt⁴⁴ un hadden den Häupter⁴⁵ von dat Ganze. De Kanonenerberst verfluchte un verswur⁴⁶ sich up dat unchristlichste Französch: hei wull an em en Exempel statuwiren; vir Mann mühten em in de Midd⁴⁷ nemen, un so würd min Unkel Hers', de in de schönste Heimlichkeit kamen⁴⁸ was, en gaud Wart⁴⁹ tau

1) half. 2) Bauern. 3) Pferden. 4) Garten. 5) geblieben. 6) gukten. 7) sahen. 8) da rissen sie aus. 9) grüne Pforte. 10) es wahrte. 11) Huf. 12) Klau. 13) schlug. 14) seitwärts. 15) Katerstieg, ein verdeckter Weg. 16) kommt. 17) an zu gehen, heran gegangen. 18) weiß. 19) kundbar, erkannt. 20) angebunden. 21) Sicherheit. 22) so bald. 23) Barisch. 24) Mählenteich. 25) beist. 26) lasse. 27) wissen. 28) fludet. 29) bindet. 30) steigt. 31) abfahren. 32) da tritt. 33) selbst. 34) angeordnet. 35) Viele sah. 36) ziemlich. 37) durchgebrannt. 38) gleich. 39) gerissen. 40) Augenblick. 41) besseren. 42) finden. 43) Fang. 44) gemacht. 45) Häuptling, Anführer. 46) verschwor. 47) Mitte. 48) gekommen. 49) gutes Wert.

stiften, tau 'm apenboren¹ Spektakel æwer 'n Buhof² in de Stadt 'rügged ledd't,³ ãm an s'ck sülwst en leges⁴ Stüd tau erföhren.

Als dit geschach, stunn⁵ dicht dorbi oll Väcker Witt achter 'n groten Kastannenbom,⁶ denn hei was of kamen, den Möller sin Fuhrwarf in Sekerheit tau bringen. „Schaden kann dat den Herrn Rathsherrn nich,“ säd hei tau s'ck, „hei köfft⁷ sinen Stuten⁸ von Guhlen,⁹ worüm nich von mi? Na, hei möt s'ck sülwst raden,¹⁰ un hei kann 't of, denn hei is s'hr klau¹¹; æwer dat unschüllige unvernünftige Weih¹² kann 't nich, dorför möt unserein sorgen,“ un dormit steg¹³ hei up den Wagen un föhrt sachten¹⁴ achter de Franzosen her nah sin Schün¹⁵ un treedt de Bird¹⁶ in 't Fad.¹⁶

Dat regente Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann in den Mark Aurel lesen müht un s'ck dat Gesicht nich waschen dürt,¹⁷ un worüm em den Möller sin¹⁸ Siken nich mihr tau quarig¹⁹ dücht.²⁰

De oll Herr Amtshauptmann gung²¹ in sin Stuw²² 'rümmer un argert s'ck, denn wenn hei of kein von de hastige Ort²³ was, so was hei doch en ollen²⁴ Mann, de dat Kummandiren gewennt²⁵ was un sin Moden för s'ck hadd, un nu süll²⁶ hei s'ck kummandiren laten²⁷ un hadd des Morgens Kloc²⁸ acht upstahn müht — wat gegen sin Natur was — un Koffe hadd hei of nich kregen,²⁹ un as hei s'ck tau sine Vermünerung³⁰ 'ne irden Pip³¹ in 't Gesicht stecken wull,³² wiren kein Piben dor. Hei klingelt einmal, Friß Sahlmann kamm³³ nich; hei klingelt tweimal,³⁴ Fik kamm of nich. Hei treedt³⁵ sin Snuwtabadsdoj³⁶ ut de Tasc un namm³⁷ de Bris' mit so 'n nahdenklichen Snæw³⁸, as Einer deiht,³⁹ de s'ck up allens mögliche Ungemak⁴⁰ gefakt maken will, treedt de Lorjett⁴¹ ut de Tasc un kof⁴² in 't Weder.⁴³ Buten regent dat⁴⁴ Bindfaden,⁴⁵ un in de hogen nackten Telgen⁴⁶ von de Rüstern seten⁴⁷ de Kreihn⁴⁸ so still un duferig,⁴⁹ as wiren ehr de Flüchten⁵⁰ tausambakt,⁵¹ un

1) offenbar. 2) über den Bauhof. 3) jurk'd geleitet. 4) schlimm. 5) stand. 6) Kastanienbaum. 7) kauft. 8) Semmel. 9) von Guhl. 10) rathen. 11) sehr klug. 12) Vieh. 13) stieg. 14) fuhr langsam. 15) Scheune. 16) Fach (Abtheilung in der Scheune), Banse. 17) durfte. 18) des Müllers. 19) quarrig. 20) dächte. 21) ging. 22) Stube. 23) Art. 24) alter. 25) gewohnt. 26) sollte. 27) lassen. 28) Uhr. 29) gekriegt. 30) Ermunterung. 31) irdene Pfeife. 32) stecken wollte. 33) kam. 34) zweimal. 35) zog. 36) Schnupstabadsdose. 37) nahm. 38) Schnauben. 39) wie Einer thut. 40) Ungemach. 41) Borgnette. 42) guckte. 43) Wetter. 44) draußen regnete es. 45) d. h. sehr stark. 46) hohen nackten Zweigen. 47) saßen. 48) Krähen. 49) gebückt. 50) Flügel. 51) zusammengestellt.

lecten as oll Bur¹ Rugler, as hei mal 's Abends bet an de Hautkrempe² in den Dörpdif³ seten⁴ habbd. „Of kein Vergnügen!“⁵ säd⁶ de oll Herr. „Nemer wo is up Stunns⁷ Vergnügen in dütschen Landen? Es ist doch eine sonderbare Sache mit der Weltregierung! Uns' Herrgott lett dat tau,⁸ dat ein so 'n Hundsvott de ganze Welt in Schaden bringt. Dat is swor⁹ för 'n Christenmischen intauseihn.¹⁰ Hohe herzogliche Kammer maht¹¹ of männigmal¹² Inrichtungen un Verordnungen, de kein Christ un Beamter begripen¹³ kann, æwer hohe Domainenkammer is doch of man so 'n armen Sünder,¹⁴ den von Anfang an bi alle hogen Eigenschaften de Dæmlichkeit in de ein' Slipp¹⁵ mit inknüppt¹⁶ is, un dat weiten¹⁷ wi un sinnen¹⁸ uns dorin, dat heit¹⁹ mit gelinden Arger un Verdruß. Nemer hir, bi den christlichen Glowen²⁰ an 'ne göttliche Weltregierung, den Nutzen von den Hundsvott Bonepart intauseihn, dat is — dat is . . .“ — un hei namm²¹ sin Slapmüz²² af un höll²³ sei en Zoll²⁴ ner drei²⁵ æwer sinen Kopp. „Uns' Herrgott mag mi de Sünn²⁶ vergewen! Ich heww gegen keinen Menschen en Haß hatt, gegen keinen Menschen Fidschaft, of nich gegen hohe Kammer mit ehre pätermentschen²⁷ Monitorien, æwer nu heww id einen Haß,“ un hei smeit²⁸ de Slapmüz up de Ird²⁹ un sett³⁰ den Wein dorup, „nu heww id einen! un id will em of behollen!“³¹

Dit letztere mügg³² hei woll en beten lud³³ raupen³⁴ hemwen, denn sine leiwe Fru kamm ganz ängstlich in de Dör³⁵ rinne: „Nemer!³⁶ Nemer! wat is Di? Hett Frix Sahlmann oder Fik . . .?“ — „Ne, Keiting,“³⁷ söll³⁸ hei ehr in de Kneb' un namm³⁹ de Slapmüz up, „de nich, blot⁴⁰ Bonepart.“ — „Gott in den Himmel,“ röp⁴¹ sei, „all wedder!⁴² Wat willst Du Di an den argern?“ un gung⁴³ an den Herrn Amtshauptmann sin Bäuferschapp⁴⁴ ranne un halt⁴⁵ en Bau⁴⁶ 'rut. „Da, Nemer, lez⁴⁷ in Din Bau!“ Dat was nu dat Bau von Mark Aurelen, dorut⁴⁸ las de Herr Amtshauptmann, wenn hei in Arger geraden⁴⁹ was, ein Kapittel, un wenn 't dull⁵⁰ was, twei.⁵¹ Hei namm nu also of dat Bau un las, un sine leiwe⁵² Fru bunn⁵³ em den

1) wie der alte Bauer. 2) bis an den Hutrand. 3) Dorstich. 4) gesehen. 5) auch kein Vergnügen. 6) sagte. 7) zur Stunde, fest. 8) läßt es zu. 9) schwer. 10) einzusehen. 11) macht. 12) manchmal. 13) begreifen. 14) Sünder. 15) Schlippe, Rockschuß. 16) eingeknüpft. 17) wissen. 18) finden. 19) das heißt. 20) Glauben. 21) nahm. 22) Schlafmüze. 23) hielt. 24) etwa drei Zoll. 25) Sünde. 26) verflucht. 27) schmiß. 28) Erde. 29) setzte. 30) behalten. 31) mochte. 32) bischen laut. 33) gerufen. 34) Thür. 35) Weber. 36) Nettchen, von Agnes, Agnette. 37) fiel. 38) nahm. 39) bloß. 40) rief. 41) schon wieder. 42) ging. 43) Bücher-schrank. 44) holte. 45) Buch. 46) steß. 47) daraus. 48) gerathen. 49) toll, arg. 50) zwei. 51) lieb. 52) band.

witten¹ Burgirmantel² üm, un strählt em dat gaude,³ grise⁴ Hor⁵ un wickelt em dat oll lütte⁶ vernimme⁷ Zöpplen⁸ un stöhm⁹ em sacht un lifing¹⁰ den weilen¹¹ Puder æwer den Kopp;¹² Mart Aurel deb¹³ of dat Sinige,¹⁴ un all de argerlichen Schrumpein¹⁵ wiren weg von sine irnstfaste¹⁶ Stirn, as de Fru Amtshauptmannen mit dat lütte silberne¹⁷ Pußmez¹⁸ den Puder ut dat Gesicht schrapte. — „Denn dat möt¹⁹ sei em immer affschrapen,“ säd Fit, wenn sei dorup tau reden kamm,²⁰ „un waschen kann hei sid denn nich, wil dat em süz²¹ dat Weitenmehl de Ogen²² taufklistern²³ würd.“

„Neiting,“ säd de Herr Amtshauptmann, as hei von Koppswegen²⁴ in den Stand sett²⁵ was, „fit²⁶ doch mal, wenn Di dat paßt, in de Wirthschaft runner. Es ist doch eine sonderbare Sache! Fit kümmt²⁷ nich, Friß Sahlmann kümmt nich; de gottverd . . — wull²⁸ id seggen²⁹ — dat gottlose Franzosentüg³⁰ hett jo wull dat ganze Hus ümführt.³¹ — Ne, wat denn?“

De Fru Amtshauptmannen was 'ne lütte gaude Fru, en beten swäcklich³² von Person, dorbi æwerst³³ nich verdreitlich³⁴ un immer parat, in fründlichkeit³⁵ de Wunderlichkeiten von den ollen Herrn tau dragen.³⁶ Sei hadden einen Söhn,³⁷ ehren Jochen,³⁸ de was all in de Frömd',³⁹ un so wiren de beiden ollen Lüüd'⁴⁰ in dat oll grote⁴¹ Sloß allein up sid anwist⁴² un drögen⁴³ in Tru un Jhrborkeit⁴⁴ Leid un Lust tausam,⁴⁵ un wenn de Langewil' sid bi ehr inslifen⁴⁶ wull, denn gaww⁴⁷ dat Glück immer, dat de Herr Amtshauptmann grad tau rechter Tid⁴⁸ up en nigen⁴⁹ wunderlichen Infall versöll,⁵⁰ un ut dat Hujahren⁵¹ würd denn en rechten gesunden⁵² Sünnenprußt,⁵³ de de Leiw' wedder upfrischen ded; denn mit de Leiw'⁵⁴ is dat, as⁵⁵ mit en Bom,⁵⁶ je mihr de Wind in de Kron' un in de Bläder⁵⁷ spelt,⁵⁸ desto faster⁵⁹ smitt⁶⁰ hei sin Wörtel.⁶¹

Na, dat de Herr Amtshauptmann von sine leuwe Fru hüt Morrn⁶² verlangte, dat sei sid mal nah de Wirthschaft ümseihn süll,⁶³ was denn nu grad kein wunderliche Infall, un dorüm prußte

1) weis. 2) statt: Pudermantel. 3) gut. 4) greis, grau. 5) Haar. 6) alte Kleide. 7) Aug, listig. 8) Zöpfschen. 9) stäubte. 10) sanft und leise. 11) weich. 12) über den Kopf. 13) that. 14) auch das Seinige. 15) Kungeln, Falten. 16) ernst-fest. 17) silberne. 18) Rasirmesser. 19) muß. 20) kam. 21) weil ihm sonst. 22) Augen. 23) zulleistern. 24) hinsichtlich des Kopfes. 25) gesetzt. 26) gud. 27) kommt. 28) wollte. 29) sagen. 30) -zeug. 31) Haus umgekehrt. 32) schwächlich. 33) dabei aber. 34) verdrießlich. 35) Freundlichkeit. 36) tragen. 37) Sohn. 38) Joachim. 39) schon in der Fremde, von Hause. 40) Leute. 41) groß. 42) angewiesen. 43) trugen. 44) Treue und Ehrbarkeit. 45) zusammen. 46) einschleichen. 47) dann gab. 48) Zeit. 49) neuen. 50) verfiel. 51) Gähnen. 52) gesunder. 53) Neesen, durch das Sonnenlicht erzeugt. 54) Liebe. 55) wie. 56) Baum. 57) in den Blättern. 58) spielt. 59) fester. 60) schmetzt, wirft. 61) Wurzel. 62) heute Morgen. 63) umsehen sollte.

de Fru Amtshauptmannen of nich glif¹ loß, obßchonst² dat in unsere jitzige Tid männige wollertagene³ Fru woll dahn⁴ habbd. — Sei was grad ehren Gang gahn,⁵ as oll Möller Boff mit dat Fellsen⁶ in de Dör kamm.

„Gu'n Mornn, Herr Amtshauptmann,“ säd de Möller un maht⁷ sinen Diner, „mit Berlöw!“⁸ un läß⁹ dat Fellsen up den Disch, „hir is 't!“ — „Wat is 't?“¹⁰ frog de oll Herr. — „Herr, wat weit¹¹ id? Id weit wat, id weit vel,¹² id weit gor nicks:¹³ doch so vel weit id, Spißbauwenfram is 't.“ — „Möller Boff, wo kümmt¹⁴ Hei tau Spißbauwenfram?“¹⁵ — „Wo kümmt de Hund in de Koppel,¹⁶ Herr Amtshauptmann? Wo kamm jenn Mäten¹⁷ tau 't Rind? — Id weit blot, dat dit den Franzosen fin Fellsen is, un dat de Düwel¹⁸ mi den Franzosen gistern Abend up den Wagen, un min Fridrich em nahsten wedder¹⁹ 'runne smeten²⁰ hett.“ Un nu vertellte²¹ de Möller de ganze Geschicht.

De oll Herr gung wildeß²² in de Stum²³ up un dal²⁴ un brunnite wat von übele Sache!²⁵ in den Bort,²⁶ un stunn²⁷ denn wedder²⁸ vör den Möller still un seß²⁹ em fast³⁰ in de Ogen,³¹ un as de Möller tau Enn³² was, säd hei: „Na, Möller Boff, dat is denn nu æwer doch gewiß, dat de Franzos' noch lewt?“³³ — „Se, Herr Amtshauptmann, wat weit id? — Seihn S',³⁴ id maht³⁵ minen Reknungsæwerßlag³⁶ so: kolt³⁷ was dat de Nacht för dese Johrstid grad nich; æwer regent³⁸ hett dat de ganze Nacht, un wenn wi Beiden, Herr Amtshauptmann, Sei oder id, de Nacht dor legen hadden,³⁹ wi wiren mægliche Wij⁴⁰ verklamt. 39 Awer id refen⁴¹ so: so 'n Volk is dat 'Rümliggen⁴² beter gewennt⁴³ as wi, un hett em dat in Rusland nicks dahn,⁴⁴ so mag em dat jo hir of woll nich schadt⁴⁵ hewwen. Un weggahn⁴⁶ is hei jo nahsten;⁴⁷ Fridrich is em jo nah,⁴⁸ un wenn em denn nahsten noch wat tau-stött⁴⁹ is, so sünd wi jo dor nich an schüllig.“⁵⁰ — „Möller, Möller,“ säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „dit is en flimm Stück! Wenn Ein Fridrich den Franzosen nich wedder grippt,⁵¹ kann Em dat an den Kragen gahn.“⁵² — „Gott fall

1) gleich. 2) obgleich. 3) manche wohlherzogene. 4) gethan. 5) gegangen. 6) Felleisen. 7) machte. 8) Verlaub. 9) legte. 10) fragte. 11) weiß. 12) viel. 13) gar nichts. 14) wie kommt. 15) eingefriedigter Weideplatz. 16) jenes Mädchen. 17) Teufel. 18) nachher wieder. 19) geschmissen. 20) erzählte. 21) ging während dessen. 22) Stube. 23) auf und nieder. 24) Bart. 25) stand. 26) dann wieder. 27) guckte. 28) seht. 29) Augen. 30) zu Ende. 31) lebt. 32) sehen Sie. 33) mache. 34) Rechnungsüberschlag. 35) kalt. 36) aber geregnet. 37) da gelegen hätten. 38) Weise. 39) verklammt, erfroren. 40) rechne. 41) herumliegen. 42) besser gewohnt. 43) gethan. 44) geschadet. 45) weggegangen. 46) nachher. 47) ist ihm ja nach (gegangen). 48) zugestoßen. 49) schuldig. 50) greift. 51) gehen.

mi bewohren!“¹ rep¹ de Möller, „von wat för Dæmlichkeiten² lat³ id mi in minen ollen Dagen⁴ riden!⁵ Herr Amtshauptmann, id hân jo unschällig, un id heww jo of dat Fellisen nich behollen,⁶ un dat Bîrb⁷ steiht⁸ in Bäder Witten sin Schün.“⁹ — „Dat 's of Sin Glück, Möller, dat 's of Sin großes Glück; denn dit kann id Em betügen.¹⁰ Un luter¹¹ Gold un Sülwer is in dat Fellisen, seggt Hei?“ — „Luter Gold un Sülwer, preußischen Krant¹² un Drüttel¹³ un Luggedurs¹⁴ un sülwerne Lepel!“¹⁵ un dormit snallte hei dat Fellisen up un wist¹⁶ de Bescherung.

De Herr Amtshauptmann makte grote Dgen.¹⁷ „Gott bewohr uns! röp hei, „dat is jo en Schak.“ — „Ja, dat seggen S' man mal, Herr Amtshauptmann! Min Fru seggt süz¹⁸ nich vel,¹⁹ æwer as sei dit sach,²⁰ slog²¹ sei de Hänn²² tausam un sâd kein Wurt.“²³ — „Stahlen²⁴ is dat All, Möller. Hir up dat Sülwertüg²⁵ is dat Urkenschê Wapen,²⁶ dat kenn id. De Lepel hett de Spîßbauw' hir in de Nahwerschaft²⁷ stahlen. — Æwer dormit ward Sin Sat²⁸ nich beter.“²⁹

De oll Möller stunn dor,³⁰ as süll hei verörgeln;³¹ de Herr Amtshauptmann gung in de Stuw'rüm un rew³² sid den Kopp, endlich gung hei up den Möller tau, lâd³³ em de Hand up de Schuller:³⁴ „Möller Boß, id heww Em ðmmer för en ihrlichen³⁵ Mann hollen,³⁶ æwer so 'ne Jhrlichkeit in so 'ne Umstänn!³⁷ Hei kann nich von einen Dag tau 'm annern kamen, un Hei gimwt³⁸ ut eigenen Gewissen so 'n Deil³⁹ Geld taurüg,⁴⁰ von dat eigentlich Keiner weit, wo 't henhürt?“⁴¹ — De oll Möller stidte sid æwer un æwer roth⁴² as en Fûer⁴³ an un kst⁴⁴ up sin Ståwelsnuten.⁴⁵ „Ja, Möller,“ sâd de oll Amtshauptmann wider,⁴⁶ „dat is ein besonderes Venemen von Em, denn von dat, wat hir passirt is, kann Hei kein Rundschaft hewwen; æwer dank Hei Sinen Schöpfer, denn 't is mæglich, dat Em dit Stüd dat Lewen⁴⁷ redd't.“⁴⁸ —

De Gefohr,⁴⁹ in de hei sid meinen müßt, dat unwerbeinte Loww,⁵⁰ wat em just so sacht ankamm,⁵¹ as wenn Einer sid up

1) rief. 2) Dummheiten. 3) lasse. 4) in meinen alten Tagen. 5) reiten. 6) behalten. 7) Pferd. 8) steht. 9) Scheune. 10) bezeugen. 11) lauter. 12) Courant. 13) Gulden (Neu 'd.). 14) Louisd'ors. 15) silberne Löffel. 16) wies, zeigte. 17) machte große Augen. 18) sonst. 19) viel. 20) sah. 21) schlug. 22) Hände. 23) Wort. 24) gestohlen. 25) Silberzeug. 26) das Derkenschê Wappen. 27) Nachbarschaft. 28) Seine Sache. 29) besser. 30) stand da. 31) „verörgeln“, etwa: aus dem letzten Loche pfeifen, vergehen. 32) rieb. 33) legte. 34) Schulter. 35) ehrlich. 36) gehalten. 37) Umstanden. 38) giebt. 39) Theil, Menge. 40) zurück. 41) hingehört. 42) steckte sich — roth an, erröthete über und über. 43) wie ein Feuer. 44) guckte. 45) Stiefelschnauzen, -spîßen. 46) weiter. 47) Leben. 48) rettete. 49) Gefahr. 50) Lob. 51) sanft antam, wohl that.

en Lehnstaul dalfett'¹, wo sin leime Fru en Nadelfässen henleggt² hett, de Utsicht,³ dat hei mit Gotts Hülp⁴ ut desen flimmen Handel noch dörrch en lütt Loch⁵ krupen künn,⁶ un dat hei dat All nich verdeint habbd, sett'ten⁷ den ollen Möller hart tau. Hei stunn dor mit dalfslagene⁸ Dgen un wrüng⁹ sid hen un her, un dreih't¹⁰ sinen Haut¹¹ dull un düller,¹² endlich slog¹³ hei 'n mit beide Hän'n tau-sam, dat hei ganz ut de Faßong¹⁴ kamm, un röp: „Hal de Düwel¹⁵ de ganze Franzosengeschicht un mi dortau,¹⁶ Herr Amtshauptmann! Wenn unj' Herrgott gegen mi Gnad' för Recht ergahn laten¹⁷ will un mi ut desen Trübsal helpt,¹⁸ denn¹⁹ will id of nich mit Un-gerechtigkeiten gegen em bestahn. Ne, wat wohr²⁰ is, is wohr! Un wenn min lütt Fiken nich west wir,²¹ denn leg'²² dat entfante²³ Franzosengeld in min Schapp²⁴ un id hammelt²⁵ hüt Abend an den Galgen.“ Un nu vertellt²⁶ hei de Sak.²⁷

„Möller,“ säd de Amtshauptmann, as de Umstänn' vertellt wiren, „id bün nich sibr för Dirns, Jung's sünd beter; Dirns sünd mi tau quarig;²⁸ ewer mit Sin Fiken . . . ? Das ist denn eine andere Sache. Möller, dat gereikt²⁹ Em un Sin Fru tau 'ne Jhr,³⁰ dat Ji so 'n Kind upföht³¹ hewwt. — Möller, hör't³² Hei, wenn Hei mal wedder tau Amt kümmt, bring' Hei Sin Fiken mal mit; id — dat heit³³ min Fru ward sid dortau freu'n. Ne, wat denn? — Un nu nem'³⁴ Hei dat Fellisen un drag'³⁵ Hei dat 'runne nah den Rathhus' un mell³⁶ Hei sid dor, denn de Franzosen warden dor woll all so 'ne Ort Gerichtsdag hollen³⁷ — ward dor of nah sin;³⁸ — un frag' Hei irst³⁹ nah den Burmeister,⁴⁰ dat is en woll-meinend Mann un kann of französisch, un binnen Kortem⁴¹ ward id dor sin, un, wat jichtens⁴² mæglich, ward id för Em dauhn.“⁴³ — „Schön, Herr Amtshauptmann! Mi is en ganz Deil⁴⁴ lichter⁴⁵ um 't Hart.⁴⁶ — Un mit de anner Geschicht, mit dat Bankrott-spielen,⁴⁷ meinen Sei . . . ?“ — „Dat Hei en ollen Narr⁴⁸ is, sid in sinen ollen Dagen in noch mihr Widlüftigkeiten⁴⁹ intaulaten.“⁵⁰ — „Schön, Herr Amtshauptmann! Na, denn abjüs!“ Un dor-mit gung de Möller. —

1) niederseht. 2) hingelegt. 3) Aussicht. 4) Hülf. 5) Keines Loch.
6) kriechen könnte. 7) setzten. 8) niedergeschlagen. 9) rang, wand. 10) drehete.
11) Gut. 12) toll, arg und ärger. 13) schlug. 14) Façon. 15) hole der Teufel.
16) dazu. 17) ergehen lassen. 18) hilft. 19) dann. 20) wahr. 21) gewesen wäre.
22) läge. 23) infame. 24) Schrank. 25) baumelte. 26) erzählte. 27) Sache.
28) quarrig. 29) gereicht. 30) Ehre. 31) aufgefüttert, erzogen. 32) hört. 33) heißt.
34) nehme. 35) trage. 36) melde. 37) halten. 38) wird auch darnach sein!
39) erst. 40) Bürgermeister. 41) binnen Kurzem. 42) irgend. 43) thun. 44) Theil.
45) leichter. 46) Herz. 47) Bankrottspielen, -machen. 48) ein alter Narr.
49) Weidlüftigkeiten. 50) einzulassen.

Dat teihnte Kapittel.

Worüm Friß Sahlmann tau Winterstid' ahn¹ Regenschirm in 'n Kantappelbom satt,² worüm hei sid en lütt³ Altenbund unner de West knöpen ded,⁴ un worüm sid Mamsell Westphalen för 'ne arge Sünnerrin⁵ erklärt.

Nah 'ne lütte Wil⁷ kamm⁸ de Fru Amtshauptmannen wedder 'rin⁹ nah de Stuw¹⁰ un säd:¹¹ „Wewer, wat heit dit?¹² Friß Sahlmann is nich dor, Mamsell Westphalen is nich dor, in ehre Stuw' süht dat ut, as wenn Heiden un Türken dor Hus hollen¹³ hemmen, un de Dirns,¹⁴ de seggen,¹⁵ sei weiten¹⁶ von nids, as dat Rathsherr Herf' in de Achterdör¹⁷ sid 'rinslefen¹⁸ hett, un Fit hett em ut Versehn mit en stuwen¹⁹ Bessen²⁰ æwer 't Gesicht strafk,²¹ un Mamsell Westphalen hett em en por Hänn' vull²² Lorfasch in de Dgen²³ smeten,²⁴ of blot²⁵ ut Versehn, un nahsten²⁶ is Friß Sahlmann un Mamsell Westphalen weg west;²⁷ un sei weiten²⁸ nich, wo sei sünd.“ — „Dies ist doch eine besondere Sache,“ seggt²⁹ de oll³⁰ Herr. „Wat deiht³¹ Rathsherr Herf' in min Ræf?³² Id mag den Mann süs³³ woll liden,³⁴ Neiting, hei 's en plesirlichen Mann; æwer hei steckt sin Räs³⁵ in jeden Quark, un wat Vernünftiges is dorbi sindag' nich³⁶ herut kamen.³⁷ — Segg mal,³⁸ Neiting, wecker³⁹ von de Dirns höllst⁴⁰ Du woll för de Verstännigt?“ — „Wewer, wat red'st Du? Von Verstand kann bi de Ort⁴¹ woll nich vel⁴² de Red' wesen.“⁴³ — „Na, denn de Kläufft,⁴⁴ de Pfiffigt.“ — „Oh, denn woll Fit Besserdichs, denn de Dgen gahn⁴⁵ ehr ganz fix in den Kopp, un 't Maulwert⁴⁶ noch vel beter.“⁴⁷ — „Raup⁴⁸ mi de mal eins herinner.“ —

Dat geschach,⁴⁹ un Fit kamm. — Fit Besserdichs was 'ne lütte fixe Dirn, so wacht⁵⁰ un fregel,⁵¹ as⁵² 'ne Gäljow'sche Schulendochter⁵³ man sin⁵⁴ kann — denn dunnmals deinten⁵⁵ de Schulendochter noch. — Nu stunn sei æwerst⁵⁶ vör den Herrn Amtshauptmann un slog⁵⁷ de Dgen dal⁵⁸ un knäsel⁵⁹ an den Schürtenband,⁶⁰

1) zu Winterszeit. 2) ohne. 3) Kantapfelbaum saß. 4) Kleines. 5) knöpfte. 6) Sünderin. 7) nach einer kleinen Weile. 8) kam. 9) wieder hinein. 10) Stube. 11) sagte. 12) was heißt dies. 13) hausgehalten. 14) Dirnen, Dienstmädchen. 15) lagen. 16) wissen. 17) Hinterhür. 18) hinein geschlichen. 19) stumpf. 20) Bejen. 21) gestrichen. 22) ein paar Hände voll. 23) Augen. 24) geschmissen. 25) auch bloß. 26) nachher. 27) gewesen. 28) wissen. 29) sagt. 30) alte. 31) thut. 32) Küche. 33) sonst. 34) leiden. 35) Nase. 36) niemals. 37) heraus gekommen. 38) sage einmal. 39) welche. 40) hältst. 41) Ort. 42) viel. 43) sein. 44) die Klügste. 45) gehen. 46) Maulwert. 47) viel besser. 48) rufe. 49) geschah. 50) aufgeweckt, munter. 51) munter, beweglich. 52) wie. 53) Tochter des Schulzen, Dorfvorstehers. 54) nur sein. 55) dienten. 56) stand sie aber. 57) schlug. 58) nieder. 59) knitterte, knüllte. 60) Schürzenband.

denn sei hadd 't in 't Gefüahl,¹ dat dit woll 'ne Ort Gerichtsdag warden würd. — „Also,“ fung² de oll Herr an, „zur Wahrheit ermahnt und so weiter — Fik Besserdichs, wat weistst³ Du von Mamsell Westphalen? Fang von gisteren Abend an.“ — Fik vertellte⁴ nu, wat sei wüßt, un wat wi weiten.⁵ „Also,“ säd⁶ de oll Herr, „sei hett bi Di slapen⁷ un nich in ein Stuw' mit Herrn Droi'n.“ — „Wewer, wat reb'st Du?“⁸ föll⁸ de Fru Amtshauptmannen in. — „Keiting, jede Umstand is wichtig, wenn de Unschuld an den Dag kamen fall.⁹ — Un Du meinst nich,“ wend't hei sid an Fik, „dat sei mit den Herrn Rathsherrn Herj' weglopen¹⁰ is?“ — „Ne, Herr, flüchtig is sei, glöw¹¹ id; æwer nich mit den Herrn Rathsherrn, denn de is mi nahst¹² allein in de Achterdör¹³ begegnet, as id von minen Brauder¹⁴ t'rügg kamm;¹⁵ denn de was hir in den Goren,¹⁶ Herr Amtshauptmann, mit uns' Pird¹⁷ tau Vörspann; æwer —“ un hir slog sei de Ogen up, un ut dat frische Gesicht lücht¹⁸ so 'n hellen Spitzbaum¹⁹ 'rut, „æwer, Herr Amtshauptmann, hei is de Franzosen utritsch.²⁰“ — „So?“ frog²¹ de oll Herr, „hei 's also utritsch?“ — „Ja, Herr,“ säd' Fik un lacht so schelmisch²² vör sic hen, „un hei hett de ganze Utritschung²³ anstift²⁴ un hett de annern de gräun Purt²⁵ wist.“²⁶ — „Dat is en dummen Streich von em, un wenn de Franzosen em frigen, warden sei 't em inknöpen.²⁷ Zi sid 'ne nafewise Ort,²⁸ Zi Besserdichs. — Keiting, help²⁹ mi mal an den Slängel, den Frik Besserdich, bedenken.³⁰ — Un wo is Frik Sahlmann?“ Nu was Fik denn wedder³¹ sühr benau't³² un wat nu kamm, dat kamm man ganz dünn un druppwis³³. „Je, Herr Amtshauptmann, hüt Mornn³⁴ smet³⁵ hei all Sei Ehr Pipen³⁶ intwei,³⁷ un nahsten³⁸ säd hei, id hadd 't dahn.³⁹ Un, Herr Amtshauptmann, id kunn⁴⁰ dor nich för, denn id wull blot⁴¹ üm de Ed fiken,⁴² as de französche Oberst dor so 'rüm towen ded,⁴³ dünn lep⁴⁴ hei mi mit de Pipen entgegen, un nu liggen⁴⁵ de Schören⁴⁶ in de Ræk.“⁴⁷ — „Un wider⁴⁸ heft Du em hüt Mornn nich sehn?“⁴⁹ — „Ja, Herr, as de Uhrkenmaker⁵⁰ transperirt⁵¹ würd, dünn lep hei mit,

1) Gefühl. 2) fing. 3) weist. 4) erzählte. 5) wissen. 6) sagte. 7) geschlafen. 8) fiel. 9) kommen soll. 10) wegelaufen. 11) glaube. 12) nachher. 13) Hintertür. 14) Bruder. 15) zurück kam. 16) Garten. 17) Pferden. 18) leuchtete. 19) Spitzbube. 20) ausgerissen. 21) fragte. 22) schelmisch. 23) Ausreißerei. 24) angestiftet. 25) die grüne Pforte. 26) gewiesen, gezeigt. 27) einknöpfen, ob. eintränken, einreiben. 28) nafewise Art. : 29) und 30) hilf — (ge)denken, erinnere mich. 31) wieder. 32) ängstlich, bekommen. 33) tropfenweise. 34) heute Morgen. 35) schmiß. 36) alle Ihre Pfeifen. 37) entzwei. 38) nachher. 39) gethan. 40) konnte. 41) wollte bloß. 42) pucken. 43) herum tobt. 44) da lief. 45) liegen. 46) Scherben. 47) Küche. 48) weiter. 49) gesehen. 50) Uhrmacher. 51) transportirt.

un as hei dunn wedder kamm, dunn redt hei mit de Mamsell hochdütsch, un nahsten flusteren sei tausamen.“¹ — „Hochdütsch? Frik Sahlmann, hochdütsch? Wat hett de Slügel² hochdütsch tau reden? Wat säd hei denn?“ — „„Hei säd: ‚Reitung naht!‘“ — „So? un nahsten kamm de Herr Rathsherr?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, un id sohrt³ em mit den Vessen⁴ in dat Gesicht; æwer id kunn dor of nich för.“⁵ — „Dies ist doch eine besondere Sache!“ säd de oll Herr un gung up un dal⁶ un foit⁷ sid unner dat Rinn un kef⁸ up den Bodden⁹ un kef an den Bæhn.¹⁰ Endlich stunn hei still un säd: „Reiting, de Sat¹¹ is mi flor,¹² dat olle Worm,¹³ de Westphalen, hett dat mit 'ne Angst fregen,¹⁴ un de Rathsherr hett sid dorinne mengelirt¹⁵ un hett jichtens¹⁶ wat Verdrehtes¹⁷ anstift. Du fallst seihn,¹⁸ sei hett sid verstenen.“¹⁹ — „„Denn lat²⁰ sei, Bewer.““ — „Dat geiht nich, Reiting, sei möt tau Städ,²¹ denn sei möt Tügniß²² asleggen²³ för den Uhrkenmaker un för den Möller; dat kann de Heiden süs²⁴ an den Kragen gahn. — Wenn id blot wüßt, wo de Slügel, de Frik Sahlmann, is, de weit üm den ganzen Umstand.²⁵ — Un Du weißt nich, wo hei is, Fik?“ — „„Ne, Herr.““ — „Na, denn kannst Du gahn.“ —

„As sid Fik ümdreihen bed,²⁶ föllen²⁷ ehr Dgen up dat Eckfinster; æwer wil dat²⁸ ehr Dgen sühr hell un wacht wiren, föllen sei of dörch dat Finster un segen,²⁹ wat wid achter³⁰ passiren bed. Sei dreihete sid fix wedder üm un säd: „Herr Amtshauptmann, nu weit id, wo hei is.“ — „„Na, wo denn?““ — „„Seihn S', dor sitt 'e.“³¹ — „„Wo?““ frog³² de oll Herr, un läd³³ sin Börspann von Lorjett an de Dgen, un kef allenthalben hen, blot nich dorhen,³⁴ wo Frik Sahlmann satt.³⁵ — „Dor, Herr Amtshauptmann, dor in unsen ollen Kantappelbom,³⁶ de an de Eck von de Kæf³⁷ steht.“³⁸ — „„Wo hrhaftig! ja! — Dies ist doch eine besondere Sache! — Reiting, in 'n Winter! — Wenn dat in 'n Harwst³⁹ wir, wenn Appel⁴⁰ up den Bom sünd; æwer Reiting, in 'n Winter!““ — „„Oh, Bewer,“ säd sin leuwe Fru, „hei äumt⁴¹ sid woll man dorup.“⁴² — „„Fik Besserdichs, Du heft flore⁴³ Dgen, wat deiht⁴⁴ hei dor?““ frog de oll Herr un schow⁴⁵ mit de

1) zusammen. 2) Schlingel. 3) fuhr. 4) Vesen. 5) konnte auch nicht dafür. 6) ging auf und nieder. 7) faßte. 8) guckte. 9) (Fuß)boden. 10) Boden, Zimmerdecke. 11) Sache. 12) klar. 13) Wurm. 14) gefriert. 15) da hinein gemengt. 16) irgend. 17) etwas Verdrehtes. 18) sollst sehen. 19) versteckt. 20) lasse. 21) muß zur Stelle. 22) Zeugniß. 23) ablegen. 24) sonst. 25) Umstand, Sachverhalt. 26) umbrehte. 27) fielen. 28) weil. 29) sahen. 30) weit hinten. 31) da sitzt er. 32) fragte. 33) legte. 34) dahin. 35) saß. 36) Kantappelbaum. 37) Küche. 38) steht. 39) Herbst. 40) Äpfel. 41) übt. 42) darauf. 43) klar. 44) thut. 45) schob.

Vorjett vör de Dgen hen un her. — „Je, Herr, en langen Stafen¹ hett hei dor; æwer wat hei dormit bezwedden deiht, dat 's minen Dgen verborgen. Hei handtirt dormit gegen de Rökerbæhnluf.“² — „„Reiting, gegen unjern Rökerbæhnl! Wat mag hei dor handtiren, Reiting?““ — „Jå weit 't nich, Wewer; æwer wunnern³ sall mi dat nich, wenn morgen wedder Wüft⁴ fehlen.“ — „„Süh⁵ mal! süh mal! — Jh, dit wir⁶ nett! — Dat is jo en prächtigen Bom för minen Friß Sahlmann! 's Sommers Appel un 's Winters Wüft!““⁷ Dormit maht⁸ hei dat Finster up un röp:⁹ „„Friß Sahlmann! Friß! kumm dor 'runne,¹⁰ min Sæhn,¹¹ Du künnst¹² Di dor in den Regen verfullen.““¹³

Dat fall¹⁴ en Dirt¹⁵ gewen, wat sei 'n Fuldirt¹⁶ nennen, dat brukt¹⁷ sæben Dag,¹⁸ bet¹⁹ dat in den Bom 'rinne kümmt, un sæben Dag', bet dat wedder 'runne kümmt. Na, vull²⁰ so lang' brukte Friß Sahlmann nu nich, as hei ut den Appelbom kamm; æwer 't was doch lang' naug,²¹ un von wegen sine Bügen²² flatterte²³ hei woll nich so bedächtich, un as hei unnen²⁴ was, dunn was dat ogenschinlich,²⁵ dat hei in en starckes Bedenken stunn,²⁶ ob hei kamen²⁷ oder dörcbrennen sull. Newer Friß Sahlmann was en frames²⁸ Kind, hei kamm; blot männigmal höll²⁹ hei sid en beten³⁰ up. — „Fif, wat maht³¹ hei dor achter den Stidelbeerenbusch?“³² frog de oll Herr. — „„Je, Herr, hei hett dor jo woll wat achter smeten.““³³ — „So? Das ist denn eine andere Sache. — Na, Friß, kumm man³⁴ dörcb de Rækendör³⁵ 'rinne! Un Du, Fif, geh hen un paß mi up, dat hei nich dörcb de Wördör³⁶ wedder schappirt.“³⁷ — Fif gung,³⁸ un Friß kamm, langsam as de düre Tid,³⁹ æwer hei kamm. „Friß Sahlmann, min Sæhn, so vel⁴⁰ Infsichten⁴¹ möst Du all⁴² hewwen, dat dat nich gaud⁴³ för de Gesundheit is, bi Regenweder⁴⁴ buten⁴⁵ tau sitten,⁴⁶ nimm Di nah dissen⁴⁷ en Regenschirm mit, wenn Du buten sitten willst; un so vel Infsichten möst Du of all hewwen, dat dat nich gaud för de Hosen is, bi Regenweder in en Bom tau stigen,⁴⁸ säuf⁴⁹ Di nah dissen 'ne dröge Johrstid⁵⁰ dortau ut. Nu segg mi 'mal: wat

1) Stange. 2) Räucherbodenslufe. 3) wundern. 4) wieder Würste. 5) sieh. 6) dies wäre. 7) Wurft. 8) machte. 9) rief. 10) komme da herunter. 11) Sohn. 12) künntest. 13) erkälten. 14) es soll. 15) Thier. 16) faulthier. 17) braucht. 18) 7 Tage. 19) bis. 20) voll, völlig. 21) genug. 22) Hosen. 23) flatterte. 24) unten. 25) augenscheinlich. 26) stand. 27) kommen. 28) fromm, gehorsam. 29) manchmal hielt. 30) bischen. 31) macht. 32) Stachelbeerbusch. 33) geschmissen. 34) komme nur. 35) Ruchenthür. 36) Worderthür. 37) entwischt (von échapper). 38) ging. 39) wie die theuere Zeit; sprichw. 40) viel. 41) Einsicht, pl. 42) mußt Du schon. 43) gut. 44) wetter. 45) draußen. 46) sitzen. 47) nach diesem, in Zukunft. 48) steigen. 49) suche. 50) trodene Jahreszeit.

bedst¹ Du in den Bom?“ — „„Oh, Herr Amtshauptmann, doch man² so.““ — „„Hm,““ säb de oll Herr, „de Grund lett sic hören.³ Aemer wat ic eigentlich fragen wull: Hest Du nicks von Mamsell Westphalen seihn?“⁴

Fritz Sahlmann, de sic 'ne ganz anner Frag' vermauden⁵ was, lewte⁶ ogenesinlich wedder up⁷ un säb ganz fregel:⁸ „„Ne, Herr Amtshauptmann.““ — „„Ja, min Sæhn, worüm fallst Du of von 'ne Sat⁹ wat weiten, wovon Keiner wat weit. Nu dauh¹⁰ mi æwer mal den Gefallen un kit¹¹ mi mal grad in de Ogen.““ — Fritz Sahlmann deb¹² em den Gefallen; æwer sin Blick was en falschen Grösch, un de oll Herr mügg¹³ em woll nich för vull¹⁴ annemen willen, denn hei säb: „Fritz Sahlmann, hir is en Meß,¹⁵ gah¹⁶ mal nah den Goren¹⁷ un snid¹⁸ mi mal ut de Hasseln¹⁹ — Du weist jo, wo sei stahn — so 'n lütten²⁰ Stoc, so as en — as en — na, as Din Mittelfinger dic, un denn, min Sæhn, hest Du achter den Stidelbeerenbusch in den Goren wat verluren,²¹ raup²² Di Fit Besserdichs, de sall Di säufen helpen,²³ dat Du doch wedder²⁴ tau dat Dinige kummst. — Aemer hürst²⁵ Du, Fit Besserdich sall mit.“

Fritz Sahlmann sach²⁶ nu also unner sivr bebrängten Umständen in 'ne trurige Laufunst; hei bugte²⁷ æwer up twei²⁸ Ding', worup de Minschen meistens in ehr Verlegenheit twen, nämlich irstens²⁹ up den Himmel, dat de noch tau rechter Tid³⁰ den ollen Herrn tau sinen Börnemen en Stein in den Weg smiten³¹ würd, un denn zweitens³² up sine früheren Erfrohungen in so 'ne Verlegenheiten; un uterdem³³ hadd hei noch 'ne Hülp³⁴ in de Noth, von de de gewöhnlichen Minschen nicks weiten,³⁵ nämlich so 'n lütt Aktenbund, wat hei sic in bedenklichen Fällen unner de West tau knöpen³⁶ plegte; dit verget³⁷ hei denn nu hüt of³⁸ nich. Hei gung³⁹ nu also tämlich⁴⁰ beruhigt in den Goren, in de stille Hoffnung, Fit, de mit em gung, würd den richtigen Stidelbeerenbusch verfehlen; æwer as hei grad beschäftigt was, de passende Gadung⁴¹ von Hasselrauden⁴² uttaufäufen,⁴³ sach⁴⁴ hei mit inwendigen Grugel,⁴⁵ dat de Dirn grad up den richtigen Busch losgung un dor wat upnam,⁴⁶ wat em in de Firn⁴⁷ vele Ähnlichkeit mit 'ne Wust

1) thatest. 2) nur. 3) läßt sich hören. 4) gesehen. 5) vermuthen. 6) lebte. 7) wieder auf. 8) munter, red. 9) Sache. 10) thue. 11) gucke. 12) that. 13) möchte. 14) voll. 15) Messer. 16) gehe. 17) Garten. 18) schneide. 19) Haselbüsche. 20) klein. 21) verloren. 22) rufe. 23) suchen helfen. 24) wieder. 25) aber hörst. 26) sah. 27) bauete. 28) zwei. 29) erstens. 30) Zeit. 31) schmeißen. 32) dann zweitens. 33) außerdem. 34) Hülf. 35) wissen. 36) knöpfen. 37) dieß vergah. 38) heute auch. 39) ging. 40) ziemlich. 41) Gattung. 42) Haselruthen. 43) aufsuchen. 44) sah. 45) Trauen. 46) da etwas aufnahm. 47) ferne.

tau hewwen schint.¹ Hei müßt sid also anners tau helpen säuken, hei sneed² also för 't Irst³ en por⁴ unmarkliche Karben⁵ in de Hasseltraud', wat denn grad nich sivr tau ehre Holtborkeit⁶ hidrog,⁷ un denn versöchte⁸ hei Fit den Fund astaufnaden.⁹ Dit gelung em æwer nich, denn Fit habbd kein Lust, en tweit¹⁰ Examen vör den Herrn Amtshauptmann tau bestahn,¹¹ un denn föll ehr in,¹² dat dat mægliche Wis'¹³ Frits Sahlmann west wir,¹⁴ de ehr vör 'n Dagener acht¹⁵ 'ne Hand vull kortsnedden Swinsbösten¹⁶ in 't Bedd streut habbd. So kamm denn nu Frits Sahlmann mit den Stod, un Fit mit 'ne lütte nüdliche Mettwust wedder vör den Herrn Amtshauptmann.

„Fit,“ säd de Herr Amtshauptmann un namm ehr de Wust af, „Du kannst nu gahn, min Dochter. — Keiting,“ säd hei tau sine leuwe Fru un höll¹⁷ ehr de Wust vör de Ogen, „bit nennen wi en corpus delicti.“ — „'T is mæglich, Wewer, dat sei up Latinsch so heit, wi seggen dor Mettwust tau.“ — „Schön, Keiting! Segg mal, kannst Du dat behaupten, dat dat ein von uns' Mettwüst is?“ — „Ja, Wewer, id kenn sei an den Band.“ — „Frits Sahlmann, wo¹⁸ büßt Du tau de Mettwust kamen?“¹⁹ — „Dit was nu för Fritzen eine ganz entsamte²⁰ Frag' von den Herrn Amtshauptmann; de Himmel läd²¹ sid ogenschinlich nich in 't Middel; sine Erführungen leten²² em in Stich, de Herr Amtshauptmann stuns²³ vör em, in de ein' Hand de Wust, in de anner den Stod, un de Stod was knapp twei Faut²⁴ von sinen Budel af, hei was also vüllig up dat lütt Aktenbund anwist,²⁵ un dat was of man²⁶ so, so; de Herr Amtshauptmann habbd 't all mal an 't Klappen markt.²⁷ Hei gaww²⁸ sid also verluren, fung²⁹ an tau rohren³⁰ un säd: „Id heww sei gewen kregen.“³¹ — „Dat lüggt³² Du!“ sohrt³³ de Fru Amtshauptmannen up, „Du heft sei mit den Staken von den Rökerbæhn halt.“³⁴ — „Keiting, ruhig! keine Suggestivfragen! — Frits, wer hett Di de Wust gewen?“ — „Wamsell Westphalen.“ — „Frits, wo?“ — „As id in den Bom satt.“³⁵ — „Satt sei dor bi Di?“ — „Ne, sei sei satt up den Rökerbæhn, un dunn³⁶ hett sei mi de Wust up den Staken steken,³⁷ dor habbd id en Nagel inslagen.“³⁸ — „Du heft

1) schien. 2) schnitt. 3) für's Erste. 4) paar. 5) Kerben. 6) Haltbarkeit. 7) betrug. 8) versuchte. 9) abzuichnaden. 10) zweites. 11) bestehen. 12) dann fiel ihr ein. 13) Weise. 14) gewesen wäre. 15) vor etwa 8 Tagen. 16) kurzgeschchnittene Schweinsborsten. 17) hielt. 18) wie. 19) gekommen. 20) insam. 21) legte. 22) ließen. 23) stand. 24) Fuß. 25) angewiesen. 26) auch nur. 27) gemerkt. 28) gab. 29) fing. 30) weinen. 31) gegeben, geschenkt getriegt. 32) lüggt. 33) fuhr. 34) geholt. 35) saß. 36) da. 37) gesteckt. 38) eingeschlagen.

mi doch eben seggt,¹ Du wüßt nich, wo Mamsell Westphalen wir. Friß Sahlmann, Du heßt also lagen.² — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Slagen S' mi nich! Jd kann dor jo nich för. Jd un Rathsherr Herf hewwen uns verschwuren,³ un id heww em heilig verspreken müßt,⁴ keinen Minschen, of Sei nich, tau seggen, wo Mamsell Westphalen wir.“ — „„Steißt⁵ Du bi den Herrn Rathsherrn in Lohn un Brod, oder bi mi? Du heßt lagen, Friß, un wenn Du läggst, denn kriggst Du Släg', so steiht dat in unsen Runtrakt.“⁶ Un dormit kreg' de Herr Amtshauptmann Frißen in den Kragen un böhrt⁸ den Stod tau Höcht,⁹ un wenn de Himmel noch in 't Widdel treden wull,¹⁰ denn was 't nu de allerhöchste Tid, un — de Himmel bed 't.¹¹

Buten¹² würd ankloppt,¹³ un herin kamm de Stadtbeiner Luth: „Empfehlung von den Herrn Burmeister,¹⁴ un de Sat stünn¹⁵ heil leg¹⁶ för den Uhrkenmater un den Möller, un de Herr Amtshauptmann mügat doch so gefällig sin un so drad¹⁷ 'runner kamen! vör Allen æwer Mamsell Westphalen mitbringen, denn ehr Lügriß¹⁸ wir hauptsächlich von Wichtigkeit.“ — „„Jd kam glit,¹⁹ min leiw'²⁰ Luth. — Neiting, de Sat is pressant. Friß Sahlmann, hal²¹ mi minen Rod, un Du, Neiting, gah nah dat oll Unglücksworm up den Kökerbæhn un hal sei 'runner.“ — Wo fix bröcht²² Friß Sahlmann den Rod! Wo hilb²³ habb hei 't, den Herrn Amtshauptmann ut de Dgen²⁴ tau kamen! „Fru Amtshauptmannen, id möt²⁵ mit, allein för Sei matt²⁶ sei nich up, un eigentlich sitt²⁷ sei gor nich up den Kökerbæhn, sei sitt dor achter up en Flag,²⁸ wat id allein weit.“ So lep²⁹ hei denn vörup,³⁰ un de Fru Amtshauptmannen folgte em, æwer sachten.³¹

Friß kloppte an de Dör:³² „Mamselling, maken S' up, id bün 't!“ — Kein Antwort. — „Mamselling, wohl, wohl! Sur Swinnsfleisch!“³³ — Kein Antwort. — „Mamselling, de Franzosen sünd weg!“ — Dunn let³⁴ sid wat hören,³⁵ un 'ne bedräumte³⁶ Stimm let sid vernemen: „„Friß Sahlmann, Du büst en Lægner³⁷ Dines Namens. — Führ mi nich in Versäufung!“³⁸ — Mitdewil³⁹ rep nu of de Fru Amtshauptmannen: „Westphalen, maken Sei up! Jd bün dat, de Fru.“⁴⁰ — „„Jd lann mi nich vör

1) gesagt. 2) gelogen. 3) verschworen. 4) versprechen müssen (gemußt). 5) steßt. 6) Contract. 7) kriegte. 8) hob. 9) Höhe. 10) treten wolle. 11) that es. 12) draußen. 13) angekloppt. 14) Bürgermeister. 15) stände. 16) ganz schlecht. 17) sofort. 18) Zeugniß. 19) komme gleich. 20) lieber. 21) hole. 22) wie schnell brachte. 23) geschäftig, eilig. 24) aus den Augen. 25) muß. 26) für Sie allein macht. 27) sitzt. 28) Fleck, Stelle. 29) lief. 30) voraus. 31) langsam. 32) Thür. 33) sauer Schweinefleisch. 34) da ließ. 35) etwas hören. 36) betrübt. 37) Lügner. 38) Verführung. 39) mittlerweile. 40) Frau, Hausfrau.

Sei seihn laten.¹ „¹ rep de Stimm, „² id bün 'ne Sünnerin,² 'ne arge Sünnerin!“ — „³ Maken Sei man up, dat kümmt All wedder tau Schid.“³

Rah langen Prefademen⁴ make Mamsell Westphalen denn endlich up un stunn nu dor,⁵ roth in 't Gesicht un de hellen Thranen lepen⁶ ehr de Backen dal.⁷ Awer dat weit⁸ bet up den hütigen Dag⁹ noch Keiner: was dat von Rührung, oder was dat von Ros;¹⁰ genau,¹¹ de Thranen lepen,¹² un wenn dat bi 'ne corpulente, öllerhafte¹³ Jungfru statuwirt¹⁴ warden kann, so mügg¹⁵ id seggen, sei stunn dor as¹⁶ en „knicktes Ruhr.“¹⁷ — „¹⁸ Fru Amtshauptmannen,“ säb sei, „¹⁹ id kann Sei nich unner de Dgen gahn, id bün deip sunken,¹⁸ awer twintig Johr¹⁹ bün id in Ehren gesegenten Hul',²⁰ un mindag' nich²¹ heww id Sei dat Swarte unner den Nagel²² entfirnt,²³ eine böse Stunn'²⁴ hett dat anners matt:²⁵ id heww mi an dat Ehrige²⁶ vergrepen.“²⁷ — „²⁸ Ih, Westphalen, laten Sei dat doch; kamen Sei man mit 'runner!“²⁸ — „²⁹ Keinen Schritt, Fru Amtshauptmannen! Jrst²⁸ en umständlich Bekentniß! — Seihn S', Sei weiten, id bün up de Flucht; Rathsherr Her' hett mi flüchten hulpen,²⁹ un dese Slügel,³⁰ dese Friß Sahlmann. Un nu sitt id hir in Waddit un Weihdag'³¹ un denk an Herr Dro'n sin Schicksal un an all dat Anner, un denk, dese Slügel, de Friß Sahlmann, fall mi Nachricht bringen, wo de Sat steiht, dunn hür id buten³² vör de Luf³³ wat hausten,³⁴ un dunn röppt³⁵ dat minen Namen, un as id mi 'ranne sit³⁶ an de Luf un 'rute seih,³⁷ dunn denk id doch, mi rührt de Schlag; denn denken S' sid, Fru Amtshauptmannen, dat Unglückskind is in den Kantappelbom stegen³⁸ un is den langen Telgen³⁹ entlang rutsch un swevt⁴⁰ as 'ne Kreih⁴¹ awer den Ugrund. „⁴² Jung,“ segg id, „⁴³ Friß Sahlmann, willst Du woll ut den Bom!“ Dunn grint⁴² de Jung' mi an. „⁴⁴ Jung,“ raup⁴³ id, „⁴⁵ id kann dat nich vör Dinen Bader verantwurten, Di in so 'ne Gefohr⁴⁴ tau seihn. Seihn S', Fru Amtshauptmannen, dunn lacht de Jung' lud⁴⁵ up un säb:

1) sehen lassen. 2) Sünderin. 3) wieder zu Schid, in Ordnung. 4) Bitten (vielleicht von peccatus demus). 5) stand nun da. 6) tiefen. 7) nieder. 8) weit. 9) bis auf den heutigen Tag. 10) Rauch. 11) genug. 12) die Thranen tiefen. 13) ältlich. 14) statuwirt, behauptet. 15) möchte. 16) wie. 17) geknicktes Ruhr. 18) tief gesunken. 19) über 20 Jahre. 20) haufe. 21) niemals. 22) das Schwarze unter dem Nagel (d. h. das geringste). 23) entfernt, entwandt. 24) Stunde. 25) anders gemacht. 26) an dem Ihrigen. 27) vergriffen. 28) erst. 29) geholfen. 30) dieser Schlingel. 31) Waddit = Wolken, Käsewasser; Weihdag' = Schmerzen; zusammen etwa: in Jammer und Glend. 32) da höre ich draußen. 33) Lufe. 34) hausten. 35) ruft. 36) schleiche. 37) hinaus sehe. 38) gestiegen. 39) Zweig. 40) schwebt. 41) wie eine Krähe. 42) greint, grinst. 43) rufe. 44) in solcher Gefahr. 45) laut.

„Id wull Sei blot Nahricht bringen: de Uhrkenmafer ward uphängt, un Rathsherr Herfen hemwen de Franzosen kregen,¹ de liggt² in Keden,³ un en ganzes Batteljohn⁴ is utfchickt, Sei tau säulen.“⁵ Fru Amtshauptmannen, dat was keine tröstliche Nahricht, un min Angst was grot,⁶ æwer id kann mi dat Lügniß⁷ gewen, min Angst um den Jungen was gröter. „Jung“, rep id, „ftig⁸ ut den Vom!“ Seihn S', dunnt grint hei mi an, as en Ap⁹ up en Kameel, un såd: „Ja, wenn S' mi 'ne Wust gewen,“ un dormit fung hei an, allerhand Hanswustenfreich tau maken, un hüppt¹⁰ up den Telgen 'rüm, as en Karninken¹¹ in 'n Kohlgoren,¹² dat mi gräun un gel¹³ vör de Ogen würd. Dunnt, Fru Amtshauptmannen, dunnt dacht id, wat is 'ne Mettwust? un wat is en Minchenlewen? un in mine Angst vergrep¹⁴ id mi an Ehr Eigendaum,¹⁵ hei höll¹⁶ den Stafen 'rin, un id stek¹⁷ em de Wust up. Dunnt kreg hei Raup¹⁸ von den Herrn Amtshauptmann, un as hei 'run steg, röh hei mi sachten¹⁹ tau, hei hadd mi wat inbildt,²⁰ dat wir All nich wohr.²¹ Dorüm segg id, hei is en Lægner, Fru Amtshauptmannen, un dorbi bliw²² id.“ — „Laten S' man,²³ Westphalen, hei hett bi minen Mann of noch en Schinken in 't Solt;²⁴ hei ward finen Richter nich entgahn.“

Mit Mäh²⁵ kreg de Fru Amtshauptmannen de olle Dam' von den Böhn heraf, un as sei unnen ankemen, gung de Herr Amtshauptmann mit finen staatschen²⁶ Schritt in vullen Antog²⁷ up un dal un täuwte all.²⁸ En swor²⁹ Stüd was dat nu, Mamsell Westphalen tau bewegen, mit den ollen Herrn nah 't Rathhus dallaugahn³⁰ — „in den ap'nen³¹ Löwenrachen“, såd sei. Sei wull liden,³² wat sei in ehren Unverstand verdeint³³ hadd, obschonst dat in Gaudheit³⁴ un in Jhren³⁵ gescheihn wir; æwer vör all dat frömde³⁶ Mannsvolk tau stahn un sid von wegen Herr Droi'n tau deffendiren,³⁷ dat wir æwer ehre Kräfte, as ordentliches Frugensminsch,³⁸ un wenn de Herr Amtshauptmann doch dorup bestünn,³⁹ so müßten Fil un Korlin of mit, denn de müßten ehr wedder betügen,⁴⁰ dat sei de Nacht bi ehr⁴¹ slapen⁴² hadd.

1) gekriegt. 2) liegt. 3) Ketten. 4) Bataillon. 5) suchen. 6) groß. 7) Zeugniß. 8) steige. 9) Affe. 10) hüpfte. 11) Karninken. 12) Kohlgarten. 13) grün und gelb. 14) vergriff. 15) Eigenthum. 16) hielt. 17) steckte. 18) d. h. da wurde er gerufen. 19) leise. 20) eingebildet. 21) wahr. 22) dabei bleibe. 23) lassen Ste nur (gut sein). 24) im Salz. 25) Mühe. 26) stattdlich. 27) Anzug. 28) wartete schon. 29) schwer. 30) hinunterzugehen. 31) offener. 32) wollte leiden. 33) verdient. 34) Gutheit, Güte. 35) Ehren. 36) fremd. 37) defendiren, vertheidigen. 38) Frauenzimmer. 39) darauf bestände. 40) bezugen. 41) bei ihnen. 42) geschlafen.

In desen Punkt müßt de Herr Amtshauptmann denn nah-
gewen,¹ un as Mamsell Westphalen in ehr Stuw² gahn³ was, sid
in Geswindigkeit en Dauß⁴ un 'ne Rapp tau halen,⁵ gung de oll
Herr mit groten Schritten in Gedanken up un dal un suchtel mit
sinen Jenenjer Ziegenhainer in de Luft, denn ahn desen⁶ gung hei
seindag' nich⁷ ut un säd endlich: „Reiting, sei hett Recht; de Dirns⁸
kenen uns nich schaden. Wewer, Reiting,“ un hir snüffelte⁹ hei
jo 'n beten in de Luft 'rümmer, „dit rüdt¹⁰ hir jo nah Spidaal;¹¹
is oll¹² Neils ut Gülzow mit sin Al¹³ hir west?“ — „Wat redst
Du, Wewer? dat is jo von ehr, sei hett jo ewer 'ne Stunn' up
den Rökerbahn seten.“¹⁴ — „Das ist denn eine andere Sache!“
säd de oll Herr, un sin Fru müßt de beiden Dirns raupen.¹⁵ As
Mamsell Westphalen kamen was, was de Log¹⁶ tausam¹⁷ un gung
af, nahdem de Mamsell von de Fru Amtshauptmannen en Afchied
up Lewen un Dod¹⁸ namen hadd. Keiner spröf¹⁹ en Wurt,²⁰ blot²¹
as sei an dat Slosßdur²² kemen, bögt²³ sid Mamsell Westphalen
taurügg²⁴ un säd: „Fik, wenn wi up den Markt²⁵ kamen, denn
lop²⁶ 'r ewer nah den Herrn Dokter Lufow, hei süll sid infinnen²⁷
in minen Unglück, mi künn wat Minschliches passiren, denn ni
küssen de Ahnmachten antreden.“²⁸

Das erste Kapitel.

Worum Bäder Witt börd¹ sinen meerschümenen Ripenkopp² mit in
dat Kumpstott kümmt;³ worum Mamsell Westphalen den Herrn Amts-
hauptmann för 'ne witte Dum',⁴ un Fik Besserdichs för einen Gottes-
engel ansüht,⁵ un wat sei för 'ne Meinung von den französischen
Auditor hett.

Gung dat⁶ up den Slosß⁷ all tämlich⁸ bunt her, so sach⁹
dat in de Stadt noch vel¹⁰ bunter ut. Frilich, wenn so 'n Hümpel¹¹
Inquartirung ewer 'ne lütte¹² Stadt kümmt, wenn de Buren¹³ von
den Lann¹⁴ un de Börger¹⁵ ut de Stadt tau Hand- un Spann-
Deinsten¹⁶ tausamen trummelt¹⁷ warden, wenn hir de Jammer un

1) nachgeben. 2) Stube. 3) gegangen. 4) Luch. 5) holen. 6) ohne
diesen. 7) niemals. 8) Dirnen, Dienstmädchen. 9) schnüffelte. 10) dies riecht.
11) geräucherter Al. 12) der alte. 13) seinen Alen. 14) gefessen. 15) rufen.
16) Zug. 17) zusammen. 18) auf Leben und Tod. 19) sprach. 20) Wort.
21) bloß. 22) Schloßthor. 23) bog, beugte. 24) zurück. 25) Markt. 26) dann
laufe. 27) einfinden. 28) mich könnten die Ahnmachten antreten, d. h. ich könnte
ohnmächtig werden. 29) Meerschäum-Pfeifenkopf. 30) kommt. 31) weiße Taube.
32) ansieht. 33) ging es. 34) auf dem Schlosse. 35) schon ziemlich. 36) sah.
37) viel. 38) haufen. 39) über eine kleine. 40) Bauern. 41) vom Lande.
42) Bürger. 43) Diensten. 44) zusammen getronnelt.

dat Glend weint un klagt, un dor de Aemermauth¹ siċ breit maċt,² denn kann 't nich still hergahn aš in de Kirċ. Aemer aš achteihnhunnert un ſöſ³ Mürat un Vernadott un Dawuh⁴ achter den ollen Blücherten⁵ herjagten, un hei ehr bi Speċ⁶ un Wohren⁷ de Lähn wiſte,⁸ aš von Berlin dat ſaubere Stuchwurt⁹ utgahn¹⁰ was: „Ruhe iſt die erſte Bürgerpflicht,“ dunn gung¹¹ dat ruhiger her, aš tau deſe Tid; dunn was blot von Befehl un Gehurſam de Reb'. Dunn plünnerten¹² un brandschachten de Herrn Franzoſen nah Hartenſluſt,¹³ un dat Volk dukerte ſiċ¹⁴ un ſchow¹⁵ ſiċ Ein achter¹⁶ den Annern, un de richtige Nidertracht¹⁷ gaww¹⁸ ſiċ allentwegent¹⁹ kund, denn ein Jeder dachte an ſiċ un ſin Habeligkeiten, un Meiſter Rähler in Malchow ſab²⁰ tau ſin Fru un Kinner:²¹ „Jċ möt mi redde,²² an Zug iſt niċs gelegen; Ji bliwi²³ hir, wenn de Franzoſen kamen,²⁴ un lep²⁵ in 't Ellerbrauf²⁶ un kröp²⁷ in 't Ruhr.²⁸ — Ful²⁹ un anrühig was Allens von haben bet unnen.³⁰

De Eiden³¹ ſüllen³² ſiċ ännern. De Noth liht beden;³³ æwer ſei liht of ſiċ wehren. Schill brof³⁴ loš un de Herzog von Brunſwid,³⁵ in ganz Nedderbüſchland³⁶ würd 't ſpäuken;³⁷ Keiner wüſt, woher 't kamm;³⁸ Keiner wüſt, wohen 't führen ſüll.³⁹ Schill treckte dwarz⁴⁰ dörch Medelborg nah Straſlund. Up Befehl von Boneparten müſten em de Medelbörger den Paß bi Damgoren⁴¹ un Tribſees verleggen; ſei kregen Släg,⁴² denn ſei ſlogen⁴³ ſiċ hundsvöttiċ ſiċht.⁴⁴ Ein Schilliſche Huſor namm⁴⁵ 'ne ganze Kapperſchaft⁴⁶ lange medelbörgiſche Granedir⁴⁷ gefangen. „Kinner,⁴⁸ röp hei ehr tau,⁴⁹ „ſid Ji all⁵⁰ gefangen?“ — „„Ne,““ ſab⁵¹ de brave Kapperal, „„unš hett Kümš⁵² wat ſeggt.““⁵³ — „Na, denn kamt man⁵⁴ mit!“ — Un ſei gungen⁵⁵ mit. — Was dat⁵⁶ Feigheit? Was dat Furcht? Wer unſ' Landſlüb⁵⁷ achteihnhunnertdrütteihn un virteihn⁵⁸ ſeihn⁵⁹ hett, wer wat von 't ſtreliſche Huſoren-Regiment hürt⁶⁰ hett, urthelt anners.⁶¹ Wenn e in Stamm

1) Ueberm uth. 2) macht. 3) 1806. 4) Davouſt. 5) hinter dem alten Blücher. 6) Hof, ſüdöſtlich von Waren. 7) Waren, Stadt im ſüdöſtlichen Mecklenburg. 8) die Zähne wies, zeigte. 9) Stuchwort, Loſung. 10) ausgegangen. 11) da ging. 12) damals plünderten. 13) Herzgenſt. 14) duckte ſiċ. 15) ſchob. 16) hinter. 17) Niderträchtigkei. 18) gab. 19) überall. 20) ſagte. 21) Frau und Kinner. 22) muß mich retten. 23) bleibt. 24) kommen. 25) lief. 26) in das Ertenbruch, Moor. 27) kroch. 28) Rohr. 29) ſau. 30) oben biš unten. 31) Zeiten. 32) ſollten. 33) lehrt beten. 34) brach. 35) Braunſchweig. 36) Niderdeuſchland. 37) ſing eš an zu ſpuken. 38) kam. 39) ſollte. 40) zog quer. 41) Damgarten, Stadt in Pommern, an der meckl. Grenze. 42) kriegten Schläge. 43) ſchlügen. 44) ſchlecht. 45) nahm. 46) Korporaliſchaft. 47) Grenabiere. 48) Kinder. 49) rief er ihnen zu. 50) ſelb ſhr ſchon. 51) ſagte. 52) Niemand. 53) etwas geſagt. 54) dann kommt nur. 55) gingen. 56) war eš. 57) Landſleute. 58) 1813 und 14. 59) geſehen. 60) gehört. 61) urtheilt anders.

in Dütſchland dat Lüg dortau¹ hett, up en Slachtſeld tau ſtahn,² denn hett 't³ de Medelbörger. — Ne, dat was kein Feigheit — dat was de Unwill, gegen dat tau ſtriden,⁴ wat ſei ſülnſt⁵ in den deipſten Garten⁶ drogen⁷ un wünſchten. Dat ſpaukte⁸ in Medelborg; un as 't in Preußen loſbrof,⁹ was Medelborg dat irſte¹⁰ Land in Dütſchland, wat folgen deb.¹¹ So iz 't weſt,¹² un ſo möt 't of bliven.¹³

Un de Liden¹⁴ wiren anners worden.¹⁵ Unſ' Herrgott hadd den Franzoſen in den ruſſiſchen Winter de goldſchminige¹⁶ Snakenhut¹⁷ aſſtröpt.¹⁸ Hei, de ſüs¹⁹ as Herr 'rümme pucht²⁰ hadd, kamm as Snurrer²¹ un Bracher taurüg²² un wenn²³ ſid an 't dütſche Erbarmen, un dit ſchöne dütſche Gottsgeſchent freg de Aewerhand²⁴ æwer den grimigen Haß. Keiner wull²⁵ de Hand uphöhren²⁶ gegen den Mann, de von Gott ſlagen²⁷ was, dat Mitleed let vergeten,²⁸ wat hei verſchuldt hadd. Knapp²⁹ hadd ſid æwer de verklamte³⁰ Snaſ³¹ wedder³² verdort³³ in dat warme dütſche Bedd, as ſei of den Stachel wedder wiſen würd,³⁴ un de Schinneri³⁵ ſüll wedder loſgahn: æwer dat Späuſ³⁶ in Nedderdütſchland was tau 'm Schatten worden, un de Schatten freg³⁷ Fleiſch un Wein un freg en Namen, un de Namen würd lud³⁸ up de Strat³⁹ raupen:⁴⁰ „Upſtand⁴¹ gegen den Miſchenſlachter!“⁴² — Dat was dat Feldgeſchri. Aewer dat Feldgeſchri was kein Dagsgeſchri.⁴³ Rich en Hümpel⁴⁴ unbedarwte⁴⁵ junge Lüd',⁴⁶ nich de Janhagel up de Strat⁴⁷ fung⁴⁸ dormit an, ne, de Beſten un Vernünſtigſten treden tauſam,⁴⁹ nich tau 'ne Verſwörung mit Meß⁵⁰ un Gift, ne tau 'ne Verbräuderung⁵¹ mit Wehr un Wurt⁵² gegen andahne⁵³ Gewalt; de Ollen⁵⁴ redten dat Wurt, un de Jungen ſchafften de Wehr. Rich up ap'ne⁵⁵ Strat bluckte⁵⁶ de irſte Flamm tau Höcht;⁵⁷ wi Nedderdütſchen liden⁵⁸ kein Filer⁵⁹ up de Strat; ne, ein Feder ſtackte⁶⁰ dat ſtill in ſinen Huſ'⁶¹ an, un de Nahwer⁶² kamm tau 'm Nahwer un warmte ſid an ſine Glaut.⁶³ Rich as⁶⁴ ein Filer von

1) das Zeug dazu. 2) ſtehen. 3) dann hat es. 4) ſtreiten. 5) ſelbſt. 6) im tiefften Herzen. 7) trugen. 8) es ſpukete. 9) loſbrach. 10) erſte. 11) welches folgte. 12) geweſen. 13) muß es auch bleiben. 14) Zeiten. 15) waren anders geworden. 16) goldſchminend, -ſchimmernd. 17) Schlangenhaut. 18) abgeſtreift. 19) ſonſt. 20) gepocht. 21) kam als Bettler. 22) jurick. 23) wendet. 24) kriegte die Ueberhand. 25) wollte. 26) aufheben. 27) geſchlagen. 28) ließ vergeſſen. 29) kaum. 30) verflammt, erſtarrt. 31) Schlange. 32) wieder. 33) erholt. 34) zu weiſen, zeigen anfang. 35) Schinderei. 36) Spui. 37) kriegte. 38) laut. 39) Straßen. 40) geruſen. 41) Aufſtand. 42) Menſchenſchlächter. 43) Tagesgeſchrei. 44) Haufen. 45) unbedeutend, ſchwach. 46) Leute. 47) Straße. 48) ſing. 49) traten zuſammen. 50) Meſſer. 51) Verbrüderung. 52) Wort. 53) angethane. 54) die Alten. 55) auf offener. 56) bligte. 57) in die Höhe, auf. 58) leiden. 59) Feuer. 60) ſteckte, zündete — an. 61) Hauſe. 62) Nachbar. 63) Gluth. 64) wie.

Dannenholt¹ un Stroh, wat taulezt blot² en Humpel³ Ach æwrig lett,⁴ stey⁵ de Läuhen⁶ tau 'm Hewen,⁷ ne, wi Nedderdütschen sünd en hart Holt, wat langsam Filer fangt, æwer denn of⁸ Pitt giwmt.⁹ Un tau de dunnmalige¹⁰ Tid was ganz Nedderdütschland en groten Rahlenniler,¹¹ de in sid swälte un gläuhete,¹² heimlich un still, bet¹³ de Rahlenniler¹⁴ gor¹⁵ wiren; un as sei fri¹⁶ wiren von Rot¹⁷ un Flackerflammen,¹⁸ dünn smeten¹⁹ wi uns' Iesen²⁰ in de Rahlenglaut²¹ un smäd'ten²² uns' Waff un Wehr dorin, un de Haß gegen den Franzosen was de Slipstein,²³ de makte²⁴ sei scharp,²⁵ un wat dünn samm,²⁶ weit²⁷ jedes Kind up de Strat, un süll 't²⁸ dat nich meiten, denn is 't dütsche Mannsplicht för sinen Vader, em dat so intauremsen,²⁹ dat hei 't findag' nich³⁰ vergett.³¹

Of³² in unsre Gegend swälte un smökte³³ de Rahlenniler, un de Franzosen röken 't³⁴ in de Luft; sei säuhlten³⁵ bi jeden Schritt un Tritt, dat de Bodden, up den sei marschirten, unner sei bewern ded³⁶ as 'ne³⁷ Ruhrplag':³⁸ sei mühten erföhren, dat de süs³⁹ so demäudigen⁴⁰ Beamten un Magistratspersonen ansungen, sid tau winnen⁴¹ un tau strüben⁴² un katthorig⁴³ tau werden, sei segen,⁴⁴ dat Börger un Bur⁴⁵ unnod⁴⁶ worden was, un sei läden⁴⁷ ehr Hand sworer⁴⁸ up dat Land. Dat was nu nich dat Widdel, den upsternatschen⁴⁹ Sinn sachter⁵⁰ tau stimmen, dat Volk würd ümmer wedderhöriger;⁵¹ de Befehle von un för de Franzosen würden mit Affsicht falsch verstaht;⁵² wat süs glatt gahn⁵³ was, würd nu 'ne Tüberi.⁵⁴ Tag⁵⁵ as en Reimen⁵⁶ wehrte sid dat Volk mit Listten allerlei Ort,⁵⁷ un de Franzosen, de woll marken müggten,⁵⁸ dat ehr Regiment hir bald sin Endschaft habbd, nemen, wat sei mit de Zähnen⁵⁹ dorvon wegtreden können,⁶⁰ denn de Soldat wüßt, dat sin Offziers dat nich beter makten.⁶¹

So bald, as dat⁶² würklich geschah,⁶³ wiren sei sid frilich keinen apenboren⁶⁴ Upstand vermauden;⁶⁵ hadden sei æwerst⁶⁶ ver-

1) Dannenholtz. 2) zuletzt bloß. 3) Hausen. 4) übrig läßt. 5) stieg. 6) Flamme, Lohse. 7) Himmel. 8) dann auch. 9) Hitze giebt. 10) damals. 11) großer Kohlenmüller. 12) schwelte und glühete. 13) bis. 14) Röhren. 15) gar. 16) frei. 17) Rauch. 18) die einzelnen, vor dem völligen Glühen der Kohlen aufflackernden Flammen. 19) da schmelzen. 20) unser Eisen. 21) Kohlenglut. 22) schmeibeten. 23) Schleifstein. 24) machte. 25) scharf. 26) was dann kam. 27) weiß. 28) sollte es. 29) einzuprägen, -bläuen. 30) niemals. 31) vergift. 32) auch. 33) schmauchte. 34) rochen es. 35) sühlten. 36) unter ihnen bebte. 37) wie eine. 38) Ruhrplagge. 39) sonst. 40) demüthig. 41) minden. 42) sträuben. 43) widerhaarig, widerspenstig. 44) sahen. 45) Bürger und Bauer. 46) schwierig, ungeru etwas thugend. 47) legten. 48) schwerer. 49) obstinat. 50) sanfter, ruhiger. 51) widerhaartiger. 52) verstanden. 53) gegangen. 54) Verwirrung. 55) sahe. 56) wie ein Reimen. 57) Art. 58) merken mochten. 59) Zähnen. 60) wegziehen konnten. 61) besser machten. 62) wie es. 63) geschah. 64) offenbar. 65) vermuthen. 66) hätten sie aber.

staßn,¹ in de Gesicht tau lesen, tau 'm Bispiß² blot in oll Wäcker Witten sin Gesicht, as hei von den Möller sin Fuhrwarf ut de Schön³ taurügg⁴ kamen was⁵ un nu æwer sin halwe Dör⁶ laggt⁷ un sin Pip⁸ Toback smökte⁹ un dorbi spuckte un achter¹⁰ de Franzosen so gnittig¹¹ herfel,¹² sei hadden sid hött,¹³ den Bagen¹⁴ tau stramm tau spannen; tau 'm wenigsten habb de Franzos', de eben an em vörbi gung¹⁵ un em den sülwerbeslagenen¹⁶ Meerfchumpipenkopp¹⁷ ut de Zähnen ret¹⁸ un ruhig in sinen Aewermauth¹⁹ dorut wider²⁰ smökte, sid hastiger up de Bein' maft.²¹ Denn de Dill²² habb knapp den Ruck in de Zähnen säuhlt,²³ as hei ut de Dör²⁴ fohrte,²⁵ so 'n-lütten²⁶ Fustenstein²⁷ upsammlte un den den Franzosen en beten²⁸ unsacht²⁹ in dat Quick³⁰ läd,³¹ so dat sin Kopp³² un de Pipenkopp in den Rönstein³³ tründelten.³⁴ Un grad as de Herr Amtshauptmann mit sinen Log³⁵ Biver³⁶ up den Mark³⁷ kamm, slogen³⁸ Wädgeresellen un Franzosen, un Franzosen un Nahwers³⁹ mit scharpe⁴⁰ un mit stumpe⁴¹ Ding' upenanner⁴² los, bet⁴³ en Offzire dor mang⁴⁴ kamm un sei utenanner⁴⁵ bröcht.⁴⁶ Dill⁴⁷ Wäcker Witt würd mit en bläudigen⁴⁸ Kopp nah 't Rathhus slept,⁴⁹ denn hei habb sid an de grande nation vergrepen,⁵⁰ un wat hei of seggen ded,⁵¹ dat de grande nation sid an sinen Pipenkopp vergrepen habb, nids hülp,⁵² hei müßt mit.

Up den Rathhus satt⁵³ de französche Auditor un habb oll Möller Bossen in 't Verhör⁵⁴ von wegen den ashandenkommen⁵⁵ Franzosen; de Mantelsack mit dat Geld lagg up den Tisch,⁵⁶ de Oberst von Toll un min Dill, as Burmeister,⁵⁷ wiren dorbi⁵⁸ gegenwärtig. Min Bader habb de Geschicht, so wid⁵⁹ hei sei wüßt, ganz in de Wahrheit vertellt,⁶⁰ blot dat de Uhrkenmaker up sinen Befehl de Franzosen habb grugen maken⁶¹ müßt, habb hei verfwegen,⁶² denn hei dacht of so: wotau?⁶³ De Uhrkenmaker ward 't woll sülvst seggen,⁶⁴ oder wenn hei 't nich seggt, denn möt⁶⁵ hei

1) verstanden. 2) zum Beispiel. 3) Scheune. 4) zurück. 5) gekommen war. 6) über seine halbe Thür, d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Hausthür. 7) lag. 8) Pfeife. 9) schmauchte. 10) hinter. 11) ingrimmig. 12) hinguckte. 13) hätten sich gehütet. 14) Bogen. 15) vorbei ging. 16) mit Silber beschlagen. 17) Meerfchaum-Pfeifenkopf. 18) aus den Zähnen riß. 19) Uebermuth. 20) daraus weiter. 21) gemacht. 22) der Alte. 23) gefühlt. 24) Thür. 25) fuhr. 26) klein. 27) faustgroßer Stein. 28) bischen. 29) unansicht. 30) Genick. 31) legte. 32) Kopf. 33) Rinnelein. 34) rollten, kollerten. 35) Zug. 36) Weiber. 37) Markt. 38) schlugen. 39) Nachbaren. 40) scharf. 41) stumpf. 42) aufeinander. 43) bis. 44) dazwischen. 45) auseinander. 46) brachte. 47) der alte. 48) blutig, blutend. 49) geschleppt. 50) vergriffen. 51) sagte. 52) half. 53) saß. 54) Verhör. 55) abhanden gekommenen. 56) lag auf dem Tisch. 57) als Bürgermeister. 58) waren dabei. 59) weit. 60) erzählte. 61) grauen machen. 62) verschwiegen. 63) wozu. 64) selbst sagen. 65) dann muß.

doch dörrch Mamsell Westphalen ehr Lügniß¹ fri kamen.² Mit den Möller stunn³ de Sak⁴ æwerst⁵ slimmer: hei von Allen, de bi de Sak bebedligt⁶ wiren, was de Lekt west,⁷ de den Franzosen seihn⁸ hadd, hei hadd em mitnemen wullt nah sin Mæhl,⁹ un de Rirl¹⁰ was nich tau sinnen.¹¹ Wat sör em spröf,¹² was, dat hei sühr dun¹³ west was, un dat hei ut frigen¹⁴ Stücken dat Geld asliwert¹⁵ hadd, un dat of dat Schassürpird¹⁶ von em ahn Umstänn,¹⁷ as in Bäder Witten sin Schön' befindlich, nahwißt¹⁸ würd. As hei dese Angaben maft¹⁹ un ut min Bader sin²⁰ Fragen dat spiß kregen hadd,²¹ dat em sine Dunigkeit²² wat nützen künn, maft hei 'ne grugliche²³ un umständliche Beschreibung²⁴ dorvon un blew dorbi,²⁵ up alle Fragen tau antwurten, hei wüßt von nids, denn hei wir rechtschaffen dun west; wenn Einer æwer Fridrichen fragen wull, de müßt Allens weiten.²⁶

So stunn de Sak, as buten²⁷ up den Mark²⁸ de Slägeri²⁹ mit Bäder Witten loszung.³⁰ Min Bader sprung ut de Dör,³¹ um tau 'm Rechten tau seihn, as oll Witt of all 'ranne slept würd, mobi hei denn af un an en por Knüff mit sin Geleit wesseln bed³² un sör sin ,Spißbauwen un Röwers'³³ en por ,bougres un sacres' intuschte.³⁴ Na, dordörch,³⁵ dat hei in de Gerichtsstum³⁶ 'rinne schubbst würd, würd dat binnen³⁷ grad nich ruhiger; hei schimpfte,³⁸ hei schull,³⁹ un min Oll hadd himmelnaug⁴⁰ tau dauhn,⁴¹ em man hallweg⁴² still tau frigen. — „Minen Pipenkopp, Herr Burmeister! En Armdeil⁴³ von minen Bader! Wat? Un den mi vör min sichtlichen Ogen⁴⁴ ut de Zähnen⁴⁵ tau riten!⁴⁶ Wat? Bün id en Stembäger Börger⁴⁷ oder nich?“ — De Franzosen zausterten un zaderirten⁴⁸ dormang;⁴⁹ Oberst von Toll was 'rute gahn, un de Auditor besöhl,⁵⁰ den Bäder tau binnen,⁵¹ up den Wagen tau smiten⁵² un mittaunemen; dat Widere⁵³ würd sid sinnen, hei hadd sid an den Franzosen vergrepen, un dat wir naug.⁵⁴ Dunn tred⁵⁵ min Oll em entgegen un jett⁵⁶ em utenanner,⁵⁷ dat de Bäder en ihrlich⁵⁸ Mann wir, dat hei Lasten⁵⁹ un Krigskunterbuttschonen⁶⁰

1) Zeugniß. 2) frei kommen. 3) stand. 4) Sache. 5) aber. 6) beethelligt. 7) gewesen. 8) gesehen. 9) Mühle. 10) Kerl. 11) finden. 12) sprach. 13) betrunken. 14) freien. 15) abgeliefert. 16) Schasseurpferd. 17) ohne Umstände. 18) nachgewiesen. 19) gemacht. 20) aus meines Vaters. 21) d. h. gemerkt hatte. 22) Trunkenheit. 23) gräulich. 24) Beschreibung. 25) blieb dabei. 26) wissen. 27) draußen. 28) Markt. 29) Schlägeret. 30) los ging. 31) sprang aus der Thür. 32) wechselte. 33) Räuber. 34) eintauschte. 35) dadurch. 36) Gerichtsstube. 37) drinnen. 38) schimpfte. 39) schalt. 40) himmelgenug, überreichlich. 41) thun. 42) nur halbwegs. 43) Erbtheil. 44) Augen. 45) Zähnen. 46) reißen. 47) Stavenhagener Bürger. 48) fluchten (von sacrer). 49) dazwischen. 50) befohl. 51) binden. 52) schmeißen. 53) das Weitere. 54) genug. 55) trat. 56) setzte. 57) auseinander. 58) ehrlicher. 59) Lasten, Abgaben. 60) -contributionen.

dragen¹ hadd un sid nich gegen dat französche Regiment, man blot² gegen einen gewöhnlichen Spizbauwen wehrt hadd; oder wat³ de Franzosen nu all⁴ sülvbereschlagene Pipenköpp för Krigskunterbuttschonen ansetzen?⁵ — Dit treckte⁶ den Franzosen in de Kron', hei snauzte⁷ minen Vader an un makte em begriplich,⁸ dat hei sülvst⁹ gor nich in alltaugrote¹⁰ Seferheit¹¹ wir. Min Vader was en krätigen¹² Kierl, un wenn hei mal wat för Recht inseihn¹³ hadd, was hei so steinpöttig,¹⁴ as en richtigen Medelbörger man sin kann. Dat wükte hei, säd hei, dat up Stunns kein ihrlich Mann in sinen eigenen Lann¹⁵ sefer¹⁶ wir, hei för sin Part ewer höll¹⁷ dat för sin Pfllicht, sinen Börger¹⁸ bitaufstahn¹⁹ in 'ne gerechte Saß, un dat würd hei dauhn,²⁰ un wenn of so vel²¹ Franzosen in 'n Lann' wiren, dat Ein²² dor Swin²³ mit saubern künn.²⁴ — De Franzos' schünte²⁵ vdr Wuth un pruste den Befehl herut, minen Ollen gliß²⁶ tau arretiren un ut de Stuw' tau ledden.²⁷ As dat nu losgahn süll, sprung oll Väcker Witt vdr den Ollen tau un schot²⁸ en por-mal mit 'Snurrers' un Spizbauwen' dormang, un of Möller Boß was all dorbi,²⁹ Just un Mulregister³⁰ in den Stand tau setten,³¹ as de Oberst von Toll wedder 'rin kamm³² un, as hei erföhren hadd, wat de Upstand³³ bedüden deb,³⁴ säd: de Väcker hadd in de Pipenkoppsgeschicht Recht, hei hadd sid dat buten³⁵ befragt, un de ganze Geschicht wir 'ne Nebensak; ewer de Väcker wir de sülwige³⁶ Mann, de dat Schassürpird in sin Schün' stahn hadd,³⁷ un em kem'³⁸ dat vdr, as wenn hir en Murb³⁹ in en grotzes Kumplott begahn⁴⁰ wir — un dorbi tek⁴¹ hei minen Vader sibr scharp⁴² an — un dat süll herut, hei sett't sin Lewen⁴³ tau Pand;⁴⁴ un wenn 't hir nich 'ruttaukrigen wir, denn⁴⁵ wükt hei en Flag,⁴⁶ dor süll 't woll 'rute kamen,⁴⁷ un dat Flag heit⁴⁸ Stettin.

Min Vader, Möller Boß un Väcker Witt würden nu 'rute gahn heiten⁴⁹ un in 'ne annere Stuw' unner Wack' hollen,⁵⁰ un de Herr Amtshauptmann würd 'rinne raupen.⁵¹ De oll Herr kamm grad upgericht't un staatsch,⁵² as sid dat för en irfen⁵³ Beamten un en gaub Gewissen hürt,⁵⁴ mit den Ziegenhainer in de Hand, in

1) getragen. 2) nur bloß. 3) ob. 4) nun schon. 5) ansähen. 6) zog. 7) schnauzte. 8) begreiflich. 9) selbst. 10) allzugroß. 11) Sicherheit. 12) reizbar, muthig. 13) eingesehen. 14) hartnäckig, eigenstinnig. 15) Lande. 16) sicher. 17) hielt. 18) Bürger. 19) beizustehen. 20) thun. 21) viele. 22) Einer, man. 23) Schweine. 24) futtern könnte. 25) schäumte. 26) gleich. 27) leiten. 28) schos. 29) schon habet. 30) Saust und Maulregister. 31) setzen. 32) kam. 33) Aufstand, Värm. 34) bedeutete. 35) draußen. 36) derselbe. 37) stehen hätte. 38) käme. 39) Murb. 40) begangen. 41) guckte. 42) sehr scharf. 43) setzte sein Leben. 44) Pfand. 45) dann. 46) Fleck, Stelle. 47) kommen. 48) hieß. 49) geheißen. 50) gehalten. 51) gerufen. 52) stättlich. 53) ersten. 54) gehört.

de Dör 'rinne. De Ein' von de Franzosen wull de Dör achter¹ em taumaken; æwer dat gung so nich: Ramsell Westphalen klemmte sid strewig² dörch de Dör, un achter ehr her schöwen³ sid Fik un Korlin in ehr breides Fohrwater⁴ mit hendösch, denn sei wullen of nich, as sei säden,⁵ tau 'm Spektakel⁶ för de Lüüd⁷ mang⁸ all de ollen Franzosenkirls up de ap'ne Del⁹ stahn; un Ramsell Westphalen säd, as sei sid 'rin klemmte: „Musjöh¹⁰ Franzos', parduhn!¹¹ Wo de Herr Amtshauptmann bliwot,¹² bliw' id of, denn hei is min Schuß.“

As de oll Herr herinne kamm,¹³ dreiht¹⁴ sid de Oberst um un kof¹⁵ ut dat Finsster. De Auditor frog¹⁶ nu den Herrn Amtshauptmann dösch den Dollmetscher, wer hei wir, un wo¹⁷ hei heit. — „Id bün irster Beamter hir in 't Stembäger Amt, un min Nam' is: Jochen Wewer;“ un dormit läd¹⁸ hei Haut¹⁹ un Stod up den Staul.²⁰ Bi den Namen „Jochen Wewer“ was 't, as wenn de französche Oberst hellhörig²¹ würd, hei drehte sid halw um un kof den ollen Herrn an, un 't was, as wull hei em wonah²² fragen, doch innerlet²³ hei dat un kof wedder ut dat Finsster.

De Herr Amtshauptmann würd nu bedüdt,²⁴ dat hei sid setten süll.²⁵ „Id dank Sei,“ säd hei, „tau mine Bequemlichkeit bün id hir nich herkamen,²⁶ un in 't Verhör²⁷ tau sin, is 'ne tau ungewennte Sak²⁸ för mi, as dat id sei in 'n Sitten²⁹ afmaken kann.“ — Hei vertellte³⁰ nu up Befragen von den Schaffür sin irstes Uptreden³¹ an Allens, wat hei dorvon weiten³² kunn. Un, slot³³ hei sine Red', wenn Ein den Möller dorut en Verbreken³⁴ maken wull, dat hei der Kirl dun maken hulpen³⁵ hadd, denn stünn³⁶ hei sülwst vör den Riß, denn up sin Geheit³⁷ hadd de Anner sid mit dat Geschäft bemengt,³⁸ un hei wir sin Börgesetzer. — Hir fung³⁹ de Auditor höhnschen⁴⁰ an tau lachen un meint, dat dat spafsig wir, dat de Burmeister irst⁴¹ för sinen Väder, un dat de Amtshauptmann nu för sinen Möller intreden⁴² wull. — „Un dor lachen Sei æwer?“ frog de oll Herr so ruhig, as hadd hei mit Fritz Sahlmann tau dauhn. „Is dat in Frankrit nich so? Sünd in Ehren Lann' de Beamten blot dortau dor,⁴³ de

1) hinter. 2) kräftig, stämmig. 3) schoben. 4) ihrem breiten Fahrwasser. 5) wie sie sagten. 6) Spott. 7) Leute. 8) zwischen. 9) Diele, Hausflur. 10) monsieur. 11) pardon. 12) bleibt. 13) kam. 14) drehte. 15) gukte. 16) fragte. 17) wie. 18) legte. 19) hut. 20) Stuhl. 21) hellhörig. 22) wonach, nach etwas. 23) unterließ. 24) bedeutet. 25) setzen sollte. 26) hergekommen. 27) Verhör. 28) ungewohnte Sache. 29) im Sigen. 30) erzählte. 31) Auftreten. 32) wissen. 33) schloß. 34) Verbrechen. 35) geholfen. 36) dann stände. 37) Geheiß. 38) befaßt. 39) fing. 40) höhnisch. 41) erst. 42) eintreten. 43) bloß dazu da.

Lüd¹ dat Fell æwer de Uhren² tau trecken?³ Mäten⁴ Sei ehr nich in 'ne gerechte Sak bistahn?⁵ Un is dat nich 'ne gerechte Sak, wenn man sid en Röver⁶ un Spißbauwen, de de Gewalt hett, mit en por Buddel⁷ Win von 'n Hals⁸ schaff?⁹ — Na, nu was denn wedder dat Kalw⁸ in 't Og' slagen.⁹ Röver un Spißbaum' un en französch Schaffür, dat wiren twei¹⁰ Ding', de sei sid nich taujamen rimen funn'n,¹¹ ober wat beter¹² is, wullen. De Oberst hadd sid von 't Finster afwendt¹³ un gung mit groten Schritten achter den ollen¹⁴ Herrn up un dal,¹⁵ de Auditor fohrte¹⁶ em mit harten Würden¹⁷ an; de Herr Amtshauptmann blew¹⁸ ruhig, gung an den Tisch un halte¹⁹ ut den Franzosen finen Mantelsack en silwernen Lepel²⁰ herut, höll²¹ den Auditor den Lepel hen un säb: „Seihn S'²² hir, dit Wapen!²³ Jc kenn 't un kenn of de Lüd', de 't führen. De Ort²⁴ Lüd' verköpen²⁵ ehr silwern Lepel nich, un nah mine Meinung hett en ihrlischen Soldat wat Anners tau dauhn, as Handel mit silwerne Lepels tau driven.“²⁶ — Hir was nu nich vel²⁷ gegen tau seggen, de Auditor make also en geschidten Sidensprung²⁸ un kamm up den Uhrkenmaker un frog den ollen Herrn, wo de in de französch Uniform kamen²⁹ wir, un wat de de Nacht up den Slosß tau dauhn hatt hadd? — „Dor fragen Sei mi tau vel,“ säb de Herr Amtshauptmann, „id heww em dat nich heiten;³⁰ id heww em blot des Abends, as de Möller mit den Schaffür furtführte,³¹ flüchtig seh'n,³² un dat hei de Nacht up den Slosß blewen³³ is, is gegen min Willen un Weiten³⁴ geschehn.“

De Auditor mügg woll mark'n,³⁵ dat mit den ollen Herrn nich vel uptaustellen wir; hei brok³⁶ de Sak af un bedüdt den Herrn Amtshauptmann, hei künn gahn, süll sid æwer nich ut dat Rathhus entfieren.³⁷ „Schön!“ säb de oll Herr, un dreihete sid üm „Also bis auf ausgemachte Sache.“

As hei sid ümdreihn ded³⁸ un Haut un Stoc nemen wull, hadd de französch Oberst finen Stoc in de Hand, un kel up den Stoc so iwrig³⁹ un doch so unseker,⁴⁰ as wenn Einer in de Lidingen⁴¹ sin Nummer mit dat grote Losß⁴² findt. Un up den Stoc was of wirklich wat tau lesen; denn hei was ut den ollen Herrn sin Jenerser Studententid, un Ram' bi Ram' was dorup

1) den Leuten. 2) über die Ohren. 3) ziehen. 4) müssen. 5) beistehen. 6) Räuber. 7) paar Flaschen. 8) Kalb. 9) in's Auge geschlagen. 10) zwei. 11) reimen konnten. 12) besser. 13) abgewandt. 14) hinter dem alten. 15) auf und nieder. 16) fuhr. 17) Worten. 18) blieb. 19) holte. 20) silbernen Löffel. 21) hielt. 22) sehen Sie. 23) Wappen. 24) Art. 25) verkaufen. 26) treiben. 27) viel. 28) Seitensprung. 29) gekommen. 30) geheßen. 31) fortfuhr. 32) gesehen. 33) geblieben. 34) Wissen. 35) mochte wohl merken. 36) brach. 37) entfieren. 38) umdrehete. 39) eifrig. 40) unsicher. 41) Zeitungen. 42) Loos.

fneden.¹ De Herr Amtshauptmann fet em einen Ogenblick an, dorup makte hei em so 'n verlurnen² Diner von haben dal:³ „Mit Verlöw⁴ Herr Oberst, minen Stock.“ — De Oberst fohrte⁵ etwas verlegen tausam, gaww⁶ em den Stock, un as de oll Herr ut de Stuw' gung, gung hei em nah. Mamsjell Westphalen wull nu of nah,⁷ un Fit un Korlin schickten sid of dortau an; æwer „Alt! Alt!“ schreg⁸ de Auditor, un wer nich 'rut kamm, wiren de drei Frugenslüd'.

Mamsjell Westphalen hett nahsten⁹ oftmals un velmals dit Verhör un ehren Laufstand dorin vertellt;¹⁰ æwer immer sung¹¹ sei dormit an: ehr wir tau Maub'¹² west, as hadd sei up den Stembäger Klockthurn¹³ stahn,¹⁴ wo de Klocken hängen,¹⁵ un all de Klocken, grot un lütt,¹⁶ hadden ehr in de Uhren¹⁷ summt, un as de Herr Amtshauptmann von ehr furtgahn¹⁸ wir, wir dat west, as wenn 'ne witte Durw'¹⁹ ut dat Schallock flagen²⁰ wir, un sei hadd em nahspringen wullt up Leven un Starwen,²¹ æwer de Kirl, den sei 'n Auditor schellen beden,²² hadd ehr an den Rocksom²³ fast hollen.²⁴ „Un,“ sett't sei denn hentau,²⁵ „Fru Meistern, ick heww en gaud Duzend von Auditor's²⁶ kennt,²⁷“ de de Herr Amtshauptmann alltausamen utlihr't²⁸ hett, un 't wiren all lustige Bægel; æwer so 'n bunten Bagel, un so 'n Galgen vagel, as dese französche Auditor,²⁹ was dor nich unner; denn seihn S', Fru Meistern, de Kirl hadd en bunten Livree-Rock an, un de Galgen stunn³⁰ em up 't Gesicht.“

Mamsjell Westphalen gung dat, as vele³¹ ihrliche Seelen; sei hewwen 'ne grote Angst vör 'ne Gefohr, de in de Firn³² draucht,³³ sünd sei dor æwer irst³⁴ midden in, denn spelen³⁵ sei dorinit; sei sünd as de Müggen,³⁶ den Rok³⁷ kænen sei nich verdragen;³⁸ æwer dat Frier locht sei an. Als sei sach,³⁹ dat de Brügger⁴⁰ achter ehr⁴¹ abstraken⁴² wiren, un dat de Sak tau 'm Swur kamm,⁴³ sett'te⁴⁴ sei de Hänn'⁴⁵ in de Sid,⁴⁶ gung nah vörwarts un stellte sid up dat sülwige Flag,⁴⁷ wo de Herr Amtshauptmann stahn⁴⁸ hadd.

1) darauf eingeschnitten. 2) verloren, flüchtig. 3) von oben herab. 4) mit Verlaub! 5) fuhr. 6) gab. 7) wollte nun auch nach. 8) schrie. 9) nachher. 10) erzählt. 11) sing. 12) zu Muth. 13) Glockenthurm. 14) gestanden. 15) hingen. 16) groß und klein. 17) Dhren. 18) fortgegangen. 19) weiße Laube. 20) gestofen. 21) auf Leben und Sterben. 22) schalten. 23) Rocksaum. 24) fest gehalten. 25) setzte sie dann hinzu. 26) Auditoren, Bezeichnung der angehenden mecklenb. Domanalbeamten. 27) gekannt. 28) ausgelehrt. 29) Auditor. 30) stand. 31) wie vielen. 32) Ferne. 33) droht. 34) erst. 35) dann spielen. 36) wie die Mücken. 37) Rauch. 38) vertragen. 39) sah. 40) Brücken. 41) hinter ihr. 42) abgebrochen. 43) zum Schwur kam, d. h. ernsthaft wurde, zur Entscheidung drängte. 44) setzte. 45) Hände. 46) Seite. 47) auf denselben Fleck. 48) gestanden.

„Denn,“ ſäb ſei naſtten, „id hadd ſeihn, dat hei dor ſtoß ſtahn hadd, un ſin Geiſt ſann æwer mi.“

De Auditör frog nu: wat ſei von den Uhrkenmafer wüßt?
 — „Id weit von em nicks, as dat hei en Dütschverdarwer¹ iz, dat hei tau 't Brod ‚düh päng‘ un tau 'n Win ‚düh wäng‘ ſeggt, un dat iz dat Ganze.“ — Wo hei in de franzöſche Uniform kamen wir? — „Id weit nich, wo hei dorinne kümmt, un weit of nich, wo hei dorute kümmt, hei ward dat woll ſo maken², as de annern Mannslüd' all.“ — Worüm hei den Abend up dat Sloß kamen wir? — „Up dat Sloß kamen vel Lüd', un luter³ ihrliche Lüd', mit Utnam⁴ von de, de de Schandoren⁵ bringen; un wenn id mi dorüm kümmern ſall, wat de all vörherwen,⁶ denn künn de Herzog mi tau 'n Amtshauptmann maken, un de Herr Amtshauptmann künn denn de Ræf⁷ beſorgen.“ — Worüm de Uhrkenmafer den Abend nich tau Hus⁸ gahn wir? — „Wil dat⁹ en Weder¹⁰ was, worin Einer keinen Hund ut de Dör jagt, vel weniger en Chriſtenminſchen, un id holl¹¹ den Mann vörlöpig¹² för en Chriſten, wenn of för keinen richtigen, denn as id man hört¹³ herow, geiht hei des Nachts up de Hafenjagd — worüm nich bi Dag¹⁴ as anner Lüd'? — un denn bedeint¹⁵ hei ſich en Hüter¹⁶ mit einen Bein, den hei ſich hinn'warts¹⁷ anſnallen deiht,¹⁸ un jeder anner Chriſtenminſch ſitt¹⁹ up en Hüter mit drei Beinen, un hei hett un' Korlin tau deſe appellbwaſche²⁰ Mod' up de Melkenregel²¹ verführen wullt, ſei hett em æwer deint:²² wenn dat Mod' in ſinen Lann' wir, ſo künn hei jo mit den Pahl²³ achterut²⁴ herümme lopen,²⁵ ſei wull nich den Uhlenſpiegel²⁶ up de Regel²⁷ afgewen.“²⁸ — Worüm ſei æwer den Uhrkenmafer heimlich, in ehr Stuw' upnamen²⁹ hadd? — Hir ſweg³⁰ Mamsell Weſtphalen ſtill, dat Blaud³¹ ſchoß³² ehr gläugnis³³ in dat Geſicht æwer de Utverſchämtheit³⁴ von den franzöſchen Kirl; dat was de Frag', de ehr up de Flucht un up den Köferbähn³⁵ drewen³⁶ hadd; æwer as ſei in ehre würlliche Herzensnoth nah 'ne Antwurt ſöcht,³⁷ kann ehr Hülp. Fik Beſerbichs un Korlin drängten ſich an ehr 'ranne un ſchoten³⁸ nu los: dat wiren Lægen!³⁹ dat wiren utgeſtunkene Lægen! Un ſei wullen 't beſwören. Ehr

1) Deutſchverderber. 2) machen. 3) lauter. 4) Ausnahme. 5) Genßd'armen. 6) vorhaben. 7) Küche. 8) zu Haus. 9) weil es. 10) Wetter. 11) halte. 12) vorläufig. 13) wie ich nur gehört. 14) bei Tage. 15) dann bedient. 16) Schemel. 17) hinterwärts. 18) anſchnallt. 19) ſiht. 20) albern, quatiſch. 21) der mit Regeln eingefriedigte Platz auf der Weide, wo die Kühe gemolken werden. 22) bedient, geantwortet. 23) Pahl. 24) hintenaus. 25) laufen. 26) Eulenſpiegel. 27) Melkplatz. 28) abgeben, hergeben. 29) aufgenommen. 30) ſchwieg. 31) Blut. 32) ſchoß. 33) glühend. 34) über die Unverſchämtheit. 35) Räuherboden. 36) getrieben. 37) ſuchte. 38) ſchoffen. 39) Lügen.

Mamsjelling habb bi eht slapen,¹ un sei wullen 't den Herrn Amtshauptmann seggen. Un wenn 't so losgahn süll, denn künn 't ehrentwegen losgahn.“ — Dat würd en gruglichen² Darm, un wenn de Auditor knapp Raub stift³ habb, denn gungen sei wedder los mit spize Redensorten, bet endlich de ganze Gesellschaft 'rute bröcht⁴ würd. —

„Fru Meistern,“ säb Mamsjell Westphalen nahsten tau de Wewerfru Stahlen, „Sei weiten, id herow mi ümmer argert⁵ æwer Sit Besserdichs ehr lojes Mulwart;⁶ æwer kein Gottesengel kunn mi in dejen Ogenblik truger⁷ tau Sid⁸ stahn, as sei mit ehr Zaufstern. Fru Meistern, de Minsch jall dat nich verachten, wat em tau Tiden unbequem is, wer weit, wotau hei 't brufen⁹ kann, un dortau hirt¹⁰ en gaud Mundwart, un dorbi bliw id. Un gedenken will id 't de Dirn.“

Das zwölfte Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann un de französische Oberst sid binah¹¹ küht hadden; worüm min Nutting den Herrn Amtshauptmann an den Rod zuppen,¹² un de korsikanische Lindworm¹³ minen Bader un minen Unkel Herj' wegslepen deb.¹⁴

As de Herr Amtshauptmann ut de Gerichtsstuw¹⁵ gung,¹⁶ gung hei snurstracks nah de anner Sid¹⁷ von de Del¹⁸ nah en Flag,¹⁹ wo hei vörher un nahher oftmals kamen²⁰ is, nah de Stuw²¹ von min Nutting — denn wi wahnten²² in dat Rathhus.

Min leiw²³ Nutting satt²⁴ un neiht,²⁵ un wi Gören²⁶ spelten²⁷ üm ehr 'rüm; denn wat is so 'ne Gören weg?²⁸ Sei æwer was beängstlich un trurig;²⁹ still satt sei dor un hürte³⁰ villicht³¹ den Darm gor nich,³² den wi üm ehr makten;³³ sei wüßt villicht noch gor nicks von den slimmen Handel, worin min Bader satt, denn 't was nich sin Saf,³⁴ sin Drangsal hiddlich³⁵ tau vertellen;³⁶ æwer mit 'ne gaude³⁷ Fru hett dat 'ne eigene Bewandniß: weit³⁸ en düchtig³⁹ Mann glik⁴⁰ up de Städ,⁴¹ woher de Wind weiht,⁴² so weit 'ne gaude Fru all⁴³ lang' vörher, dat wat in de Luft is.

1) bei ihnen geschlafen. 2) grüulich. 3) kaum Ruhe gestiftet. 4) herausgebracht. 5) geärgert. 6) Maulwerk. 7) treuer. 8) zur Seite. 9) brauchen. 10) gehört. 11) beinahe. 12) zupfen. 13) Lindwurm. 14) wegschleppte. 15) -stube. 16) ging. 17) Seite. 18) Diele, Hausflur. 19) Fleck, Stelle. 20) gekommen. 21) Stube. 22) wohnten. 23) lieb. 24) saß. 25) nähete. 26) Kinder. 27) spielten. 28) was ist weg, fehlt solchen Kindern. 29) traurig. 30) hörte. 31) vielleicht. 32) gar nicht. 33) machten. 34) Sache. 35) übereilt, vorschneell. 36) erzählten. 37) gut. 38) weis. 39) tüchtiger. 40) gleich. 41) Stelle. 42) weht. 43) schon.

De oll¹ Herr kam² also tau ehr in de Stuw 'rin un säd:³
 „Gu'n Mornn, min Herzenskindting! Wo geht Sei dat?⁴ Bele Un-
 rauh⁵ mit dat oll Franzosenvolk! Ne, wat denn?“ — Min Mutting
 höll⁶ em de Hand entgegen, denn sei höll vel von den ollen ihen-
 wirthen⁷ Mann, de so männig Stunn⁸ bi ehr satt un mit Wisheit
 un Rechtsfarigkeit⁹ de Erfohrungen von sine grisen Hor¹⁰ vör ehr
 utschüdden ded,¹¹ un de doch lewig¹² un lustig naug¹³ was, dat dor
 hen un wenn¹⁴ en beten¹⁵ Puder mang stöhmt,¹⁶ wenn hei von sine
 Jenenser Studententid vertellen ded,¹⁷ wo hei un sin Brauder,¹⁸
 Adolph Didrich — ‚de Professor juris utriusque in Kostock, min
 Herzenskindting‘ — in den Amicistenorden 'rümme wirkt hadden.
 Min Mutting höll em de Hand entgegen, denn upstahn kunn¹⁹ sei
 nich, sei was lahm in 'ne swere Krankheit worden, un id heww sei
 nich anners kennt,²⁰ as dat sei in ehre gauden Tiden²¹ up en
 Staul²² satt un neith, so stitig,²³ so stitig, as wiren ehr armen
 swaden Hänn²⁴ gesund, un dat sei in ehre sklimmen Tiden tau
 Bedd lagg²⁵ un unner Weihbag²⁶ in de Bäuter²⁷ les²⁸. Wat dat
 för Bäuter wiren, weit id nich mihr,²⁹ æwer Romanen wiren 't
 nich, un dat weit id blot,³⁰ dat den ollen Herrn Amtshauptmann
 sin Mark Aurel dor mitunner lep,³¹ denn id müßt em hen un her
 dragen.³²

Frugenslud³³ bang' maken,³⁴ was nu den ollen Herrn sin
 Sat nich, un stats³⁵ von den Truwel³⁶ in de Gerichtstuw' tau
 reden, sung³⁷ hei leiwert³⁸ mit dat slichte Weber³⁹ an un make
 grad 'ne kortfarige⁴⁰ Beschrivung von de Pütten⁴¹ up den Stem-
 häger Mark⁴² — denn de was dunn⁴³ noch nich ni dämmt⁴⁴ —
 as de Dör⁴⁵ upgung⁴⁶ un de französche Oberst 'rinne kamm. De
 make min Mutting en fortent⁴⁷ Gruß un gung⁴⁸ an den Herrn
 Amtshauptmann 'ran; wi Gören leten⁴⁹ un' Spelmark⁵⁰ un kröpen⁵¹
 in de Abened⁵² up einen Kluten⁵³ tausam,⁵⁴ as de Hühner,⁵⁵ wenn
 de Hæw⁵⁶ in de Luft is, un mægen jo woll dacht⁵⁷ hewwen: „wo
 dit woll möt?“⁵⁸ Datülwige⁵⁹ dacht min Mutting of woll, denn

1) alte. 2) kam. 3) sagte. 4) wie geht es Ihnen. 5) viele Unruhe.
 6) hielt. 7) ehrenverth. 8) Stunde. 9) Rechtfertigkeit. 10) grauen Haaren.
 11) ausschüttete. 12) lebendig. 13) genug. 14) hin und wieder. 15) bischen.
 16) dazwischen stäubte. 17) erzählte. 18) Bruder. 19) aufstehen konnte. 20) ge-
 kannt. 21) Zeiten. 22) Stuhl. 23) fleißig. 24) schwachen Hände. 25) zu Bett
 lag. 26) unter Schmerzen. 27) Bücher. 28) las. 29) weiß ich nicht mehr.
 30) bloß. 31) mit d'runter lief. 32) tragen. 33) Frauenleute. 34) machen.
 35) statt. 36) Erouble. 37) sing. 38) lieber. 39) dem schlechten Wetter. 40) kurz-
 fertig, kurz. 41) Pfützen. 42) Markt. 43) damals. 44) neu gedämmt, gepflastert.
 45) Thür. 46) aufging. 47) kurz. 48) ging. 49) ließen. 50) Spielwerk, Spielen.
 51) krochen. 52) Ofenecke. 53) Klumpen, Haufen. 54) zusammen. 55) wie die
 Hühner. 56) Habicht. 57) gedacht. 58) wie dies wohl (sein) muß, wird. 59) daselbe.

sei ke¹ den ollen Herrn so beängstlich an, wil dat² in sin Angesicht so 'ne irnsthaft³ vörnehme Min' kamm, de sei an em nich gewennt⁴ was. Den Franzosen let⁵ dat æwer gor nich barsch, un in sine Utred⁶ was 'ne fründliche Höflichkeit, as hei den ollen Herrn frog:⁷ „Um Vergebung, id⁸ hört⁸ eben in de Gerichtsstum' den Namen ‚Wewer‘, heiten Sei ‚Wewer‘?“ — „„Jochen Hinrich Wewer,““ jäd de M⁹ kort un stunn¹⁰ grad as en Pahl.¹¹ „Hewm'n Sei nich en Brauder, de Adolph Didrich heit?“ — „„Adolph Didrich, Professor in Klostod,““ antwurt¹² de oll Herr un rögte¹² kein Glib. — „Herr Amtshauptmann,“ jäd de Franzos¹³ un rekt¹³ de beiden Hänn' em entgegen, „laten S'¹⁴ vergeten sin,¹⁵ wat hüt Morn¹⁶ tüschen¹⁷ uns passirt is, Sei gahn mi neger an,¹⁸ as Sei glöwen.¹⁹ Jät heww up Ehren Stod en Namen lesen, de mi deip²⁰ in 't Hart²¹ schrewen²² is. Seihn S' hir: ‚Renatus von Toll.‘“ — „„Un den Mann kennen Sei?““ frog de oll Herr, un 't was, as wenn in sin Gesicht en helles Morgenroth upgüng.²³ — „Wat wull²⁴ id²⁴ nich!“ jäd de Oberst, „'t is jo min Vader.“ — „„Mann!““ jäd de oll Herr, „„Mann, ne, wat denn? wat denn?““ un schom²⁵ den Obersten en Enn²⁶ lang von sic²⁷ rügg²⁷ un kef²⁸ em in de Ogen.²⁹ „„Sei Renatus von Tollen sin Söhn?““³⁰ — „„Ja, un hei hett mi oftmals un vel³¹ von sin besten Frünn³² vertelt,³³ von de beiden Wewers, von de beiden langen Medelbörger.“ — „„Min Herzenskinding,““ rep³⁴ de oll Herr un wenni³⁵ sic³⁵ an min Mutting, „„von wen heww id³⁵ Sei vertelt, am meisten vertelt? Ne, wat denn? Von den braven Westphälinger,³⁶ von den Renatus?““ — „„Min Mutting nickt mit den Kopp,³⁷ denn de Freud' von den ollen Herrn hadd so wat an sic³⁷, wat ehr de Thranen in de Ogen bröcht,³⁸ un wi dummen Gören kröpen of achter 'n Aben 'rut un würden driester,³⁹ un 't was uns tau Maud',⁴⁰ as wenn Mutterbraudersöhn⁴¹ tau Hus kamen wir.⁴² — „„Jüngschen,⁴³ Jüngschen!““ rep de oll Herr, „„id⁴³ hadd Sei kennen müßt, wenn de verdammte französische Uniform . . . Ne, laten S' sin!⁴⁴ Dat wull id⁴⁴ nich seggen,““⁴⁵ sett'⁴⁶ hei rasch hentau,⁴⁷ as hei gewohr

1) gukte. 2) weil. 3) ernsthaft. 4) gewohnt. 5) Hef. (von Ansehen). 6) Ausrede, Ausdrucksweise der Sprache. 7) fragte. 8) hörte. 9) sagte der Alte. 10) stand. 11) wie ein Pahl. 12) regte, rührte. 13) reichte. 14) lassen Sie. 15) vergessen sein. 16) heute Morgen. 17) zwischen. 18) gehen mich näher an. 19) glauben. 20) tief. 21) Herz. 22) geschrieben. 23) aufging. 24) wollte. 25) schob. 26) Ende. 27) zurück. 28) gukte. 29) Augen. 30) von Toll's Sohn. 31) viel. 32) Freunden. 33) erzählt. 34) rief. 35) wandte. 36) Westphalen. 37) Kopf. 38) brachte. 39) dreister. 40) zu Muthe. 41) Mutterbruderjohn. 42) zu Haus gekommen wäre. 43) dim. und Koseform von Zunge. 44) lassen Sie (gut) sein. 45) wollte — sagen. 46) setzte. 47) hinzu.

würd, dat den Obersten dat Bland¹ in 't Gesicht schot.² „Seggen S' mal, Kindting, hett Ehr Vader noch de hellen, brunen³ Dgen? Ne, wat denn? Hett hei noch de krusen,⁴ brunen Hor?⁵ Ne, wat denn? — Ein prächtiger Mensch, mein Herzenskindling!“ säd hei tau min Mutting, „ein Mensch, dem unser Herrgott den Mann auf die Stirn geschrieben hat!“ — De Oberst säd denn nu, de brunen Dgen wiren woll noch dor; æwer de brunen Hor wiren of all⁶ verbläst. — „Wohr!⁷ wohr!“ säd de Herr Amtshauptmann, „dat möt⁸ woll so sin, Adolph Didrichen sin sünd of all gris.⁹ — Æwer nu, min Herzenskindting, nu kamen¹⁰ S' mit mi nah dat Eloß¹¹ heruppe un bliwen¹² S' 'ne Lidlang¹³ bi mi. Weiß Gott, dit is dat irstmal, dat ic en französischen Offezir inlad'¹⁴ bi mi tau bliwen. Æwer Sei sünd jo eigentlich kein französische Offezir, Sei sünd jo en Dütscher. Der Sohn von Renatus von Toll kann nur ein braver Deutscher sein, min Herzenskindting,“ säd hei un wennt sid dorbi¹⁵ an min Mutting, „ne, wat denn?“ — Min Mutting, de sach,¹⁶ wo dat¹⁷ den Obersten bi den ollen Herrn sine Reb' heit un tolt¹⁸ æwergot,¹⁹ winkt em un plint²⁰ em; æwer vergewß;²¹ un as hei nu bi de letzte Frag' ehr neger²² kamm, treckt²³ sei em sacht²⁴ an den Rock, dat hei swigen süll.²⁵ — De oll Herr wennt sid dorbi fort²⁶ um en frog: „Min Herzenskindting, wat zuppen²⁷ Sei mi?“ — Nu was de Reih, roth tau werden, an min Mutting. De Oberst hadd sid æwer während des sa't,²⁸ hei makte²⁹ min Mutting so 'n halwen³⁰ Diner tau un säd ernst un fast³¹ tau den ollen Herrn: „Herr Amtshauptmann, Ehre Inladung möt ic utslagen,³² denn in 'ne halwe Stunn' möt ic marschiren, un wat dese Uniform anbedröppt,³³ de Sei nich gefüllt,³⁴ of nich gefallen kann — ic will dat taugewen³⁵ —, jo kann ic sei nich dordörch³⁶ beschimpen, dat ic sei in de Stunn³⁷ von de Gefohr uttrek³⁸. Sei seggen, ic bün en Dütscher, min Vaders Søhn möt en Dütscher sin — Sei hewwen Recht — æwer wenn Sei mi en Verbrechen³⁹ dorut⁴⁰ maken will'n, dat ic up de anner Sid⁴¹ stah,⁴² denn schuwen⁴³ Sei mi dat nich in 't Gewissen, sondern minen Landsherrn. As ic Soldat würd, stunn⁴⁴ de Kurfürst von Köln in en Verbündniß mit den Kaiser, un as ic vör vir Johren nah

1) Blut. 2) schöß. 3) braun. 4) frauß. 5) Haare. 6) auch schon. 7) wahr. 8) muß. 9) greiß, grau. 10) kommen. 11) Echloß. 12) bleiben. 13) Zeitlang. 14) einlade. 15) wandte sich dabei. 16) sah. 17) wie es. 18) heiß und kalt. 19) übergoß. 20) blinzte. 21) vergebens. 22) näher. 23) zog. 24) leise. 25) schweigen sollte. 26) kurz. 27) zupfen. 28) gesagt. 29) machte. 30) halb. 31) ernst und fest. 32) ausschlagen. 33) anbetrifft. 34) Sönen nicht gefällt. 35) zugeben. 36) dadurch. 37) Stunde. 38) ausziehe. 39) Verbrechen. 40) daraus. 41) Seite. 42) stehe. 43) dann schieben. 44) stand.

Westphalen un de beiden Dirns upgrepen,¹ un ihre² sei sid dat versach,³ stunn sei middden in dat Klugen⁴ von Mürder⁵ un Dodsflägers,⁶ bi Bäcker Witten un Droi'n un Möller Boffen, un Jeder vertellt ehr sin Sak, un um dit Klugen wickelten sid nu noch Herr Droi'n sin Fru un Rinner⁷ mit Bidden un Rohren,⁸ un de Fru Meistern Stahlen hadd Mamsell Westphalen hinnen⁹ in den Rockquedder¹⁰ fat't¹¹ un hadd sid, as wull¹² de oll Dam' in 't Water¹³ springen, un sei süll sei vör den Sülmsmurd¹⁴ bewohren. Bäcker Witt schot¹⁵ noch af un an einen Spizbauwen los, ewer 't was man¹⁶ noch 'ne halwe Pulverladung in em, un as hei dat Zammern von den Uhrkenmaker sin Fru woht¹⁷ würd, söll¹⁸ em sin eigen Husstand in, un hei röp mi: „Frikung,“ säb hei, „lop 'räwer nah minen Hus', min Jünging, fallst ok en Zuckerkringel hemmen, un raup¹⁹ minen Jehann un min Dochter, wat de Strüwingen²⁰ is, un segg ehr, sei süllen 'räwer kamen, denn de Spizbauwen-Franzosen würden mi nu ok woll mitnemen in ehr gottvergetenes²¹ Land, as sei 't vördem all²² mit min' frwöhrig²³ brun' Fahlen²⁴ maft hadden.“²⁵

Id bestell dat Gewarw', un as id mit Jehannem un de Strüwingen un den Zuckerkringel taurigg kamm,²⁶ höll²⁷ Möller Boffen sin Wedder Hinrich mit de oll Möllerfru un Fiken Boffen vör den Rathhus up Hinrichen sinen Wagen, denn de Armeeschandoren²⁸ hadden sid taulekt doch richtig nah de Gielowisch Mähl²⁹ dörschäuhli³⁰ un hadden dor dat ganze Nest utnemen.³¹

Ku gung denn up 't Frisch dat Zammern un Rohren los, un de Einzigst, de ruhig blew,³² was Fiken. Sei frog ehren Vader sachten:³³ „Hest Du dat Geld afgewen?“³⁴ — De oll Möller wiste³⁵ up de Gerichtsstuw' un säb: „„Dor liggt 't.““³⁶ — „Wating, denn wes' man³⁷ getrost, un? Herrgott ward Di nich verlaten.“³⁸

Min Vader was in de ganze Lid³⁹ still för sid up de Del' up un dal gahn,⁴⁰ in em müht dat woll nich ruhig wesen,⁴¹ denn männigma⁴² stunn hei still un soht⁴³ sid in de Hor,⁴⁴ wenn hei dat Zammern von de Frugenslüd'⁴⁵ anhören ded,⁴⁶ un einmal

1) aufgegriffen. 2) ehe. 3) versah. 4) Knäuel. 5) Mörbern. 6) Todtschlägern. 7) Frau und Kinder. 8) Weinen. 9) hinten. 10) Rock-Duerder, -gürtel. 11) gefast. 12) wollte. 13) Wasser. 14) Selbstmorb. 15) schoß. 16) nur. 17) gewahr. 18) fiel. 19) rufe. 20) Frau Strübing. 21) gottvergesen. 22) früher schon. 23) fünfjährig. 24) Sohlen, Füllen. 25) gemacht hätten. 26) zurück kam. 27) hielt. 28) Gensd'armen. 29) Mühte. 30) durchgeföhlt. 31) ausgenommen. 32) blieb. 33) leise. 34) abgegeben. 35) wies, zeigte. 36) da liegt es. 37) dann sei nur. 38) verlassen. 39) Zeit. 40) auf und nieder gegangen. 41) sein. 42) manchmal. 43) fuhr. 44) Saare. 45) der Frauensleute 46) anhörte.

gung hei an Herr Droin 'ranne un säd: hei fällt sich nich ängsten, för em wir dat nich so schlimm. Herr Dro nichte mit den Kopp un säd: „Dong!“, würd en ganzen Toll¹ größer,² recht³ den einen Bein nah vör⁴ un sett⁵ getrost den Arm in de Sid.⁶

Nu müßt jo woll so wid⁷ Allens in de Reih⁸ sin, denn de Adjutant röp den Obersten ut min Mutting ehr Stuw', un as de herute kamm, hadd hei 'ne vel fründlichere Min' upsett⁹ un gung mit den Herrn Amtshauptmann an de Gefangenen 'ran un ordnirt¹⁰ dat an, dat Mamsell Westphalen un de beiden Dirns in Freiheit sett¹¹ warden süllen, un Mamsell Westphalen düferte¹² dreimal mit en Knick unner un säd: „Ick bedank mi of, Herr Oberst von Toll.“ — De Herr Amtshauptmann freg¹³ sin leuwe Fru in den Hümpel¹⁴ tau seihn un make de of fri,¹⁵ un wildeß, dat hei sei den Obersten vörstellen ded¹⁶ un ehr vertell, wat sich begewen¹⁷ hadd, kummandirte de Adjutant: Marsch! un Möller Boß, Bäcker Witt un Herr Droin süllen 'rute bröcht¹⁸ warden. Den Möller sin Fisen hadd ehren Vader an den Arm sat¹⁹ un wull nich von em laten, un as sei mit Gewalt von em reten²⁰ würd, blem²¹ sei ganz ruhig un säd: „Batting, wo sei Di of henbringen warden, ick bliw²² doch bi Di.“ — Mit den ollen Bäcker gung dat lichter,²³ hei spuckte dreimal fort²⁴ ut, scho²⁵ en por Spitzbaumen up Gewinn un Verlust in de Luft, säd Jehannen fort von de Birtshschaft Bescheid un gung ut de Dör,²⁶ äwer mit den Uhrkenmaker was dat schlimmer, sin Fru un sin lütten Gören hungen²⁷ an em un jammerten up dütsch un frantzösch, dat dat en Stein erbarmen mügg²⁸. Nu kunn 't min Vader nich länger uthollen,²⁹ hei tred vör³⁰ un frog, weswegen de Uhrkenmaker gefangen wegführt warden süll? De Mann wir en ansässigen Börger,³¹ de sich findag' nich wat³² hadd tau Schullen³³ kamen laten.³⁴ Dorut, dat hei haben³⁵ up den Sloss de Nacht slapen³⁶ hadd, künn³⁷ em Müms³⁸ en Verbrefen³⁹ maken, denn de Herr Oberst un de Herr Adjutant hadden jo of haben slapen, un dat hei 'ne frantzösche Unnesform hadd, wir natürlich, wil⁴⁰ hei unner de Franzosen deint⁴¹ hadd, un dat hei sei denn un wenn⁴² antrecken ded,⁴³ dat können em de Franzosen man gaud⁴⁴ nemen, denn de Mann bewist⁴⁵ dorbörch, dat hei noch mit Lust un Leiw⁴⁶

1) Toll. 2) größer. 3) streckte. 4) nach vorne. 5) setzte. 6) Seite. 7) weit. 8) Reihe, Ordnung. 9) aufgesetzt, angenommen. 10) ordnete. 11) gesetzt. 12) duchte. 13) kriegte. 14) Hausen. 15) auch frei. 16) vorstellte. 17) begeben. 18) gebracht. 19) gefast. 20) gerissen. 21) blieb. 22) bleibe. 23) leichter. 24) kurz. 25) schoß. 26) Thür. 27) hingen. 28) mochte. 29) aushalten. 30) trat vor. 31) Bürger. 32) niemals etwas. 33) Schulden. 34) kommen lassen. 35) oben. 36) geschlafen. 37) könnte. 38) Niemand. 39) Verbrechen. 40) weil. 41) gedient. 42) dann und wann. 43) anzög. 44) nur gut. 45) bewiese. 46) Liebe.

an de Tid¹ dacht, wo hei sei in ehre Reihen dragen² hadd. — Hei hadd de Uniform mißbrukt!³ schreg⁴ de Adjutant dortwischen.⁵ — Dat wir nich wahr!⁶ rep min Oll, dat wir kein Mißbruk, wenn Einer sid dörrch 'ne unschüllige⁷ List Röwers⁸ un Spitzbauwen von 'n Liw' höll,⁹ un de Bewis, dat sei mit so 'ne Raß!¹⁰ tau dauhn¹¹ hatt hadden, leg¹² in den Franzosen sinen Mantelsack.

De Adjutant sek minen Ollen gnittig¹³ un gittig an, as hadd hei em girn¹⁴ eins mit den Degen verjetten mügg¹⁵, de Oberst tred¹⁶ heran mit en Gesicht, worin en ganzes Dunnerwetter heruppe tog,¹⁷ un winkte mit de Hand, den Uhrkenmaker aftauführen; æwer min Oll, bi den dat krus¹⁸ Emm¹⁸ ganz herute kamen was, sprung¹⁹ vör un röp: „Hölt!²⁰ de Mann is unschüllig, un wenn hir Einer Schuld hett, denn bün id dat, denn up min Geheit²¹ un Befehl hett de Mann dat Stück utäuw²². Wenn hir Einer arretirt warden fall, denn bün id dat.“ — „„Kann gescheihn!““ säd de Oberst kolt.²³ „„Lat!²⁴ den Mann los un nemt desen²⁵ hir!““ — „Min Herzenskinding,“ röp de Herr Amtshauptmann, „wat dauhn Sei?“ — „„Mine Pflcht, Herr Amtshauptmann,““ säd de Oberst un gaww²⁶ em de Hand. „„Lewen Sei woll,²⁷ Herr Amtshauptmann, min Tid is um!““ Dormit gung hei ut den Hus²⁸.

De ganze Saß gung so rasch vör sid, dat de Meisten gor nich wüsten, wovon de Red²⁹ was; id am allerwenigsten, denn id was man²⁸ noch en lütten Dummbort;²⁹ æwer id verstunn³⁰ doch all so vel,³¹ dat mi klar³² würd: min Vader hadd sid wat in de Supp brocht un set³³ dor nu ganz nüdlich in. Id sung³⁴ denn nu natürlich an tau rohren, un as de lütten Droi's ehr Thranen drögen deden,³⁵ lepen³⁶ min' de Backen dal.³⁷ Id drängte mi achter³⁸ minen Vader her, as hei nah de Strat³⁹ rute schawen⁴⁰ würd; of de Herr Amtshauptmann folgte. „Herr Amtshauptmann,“ säd de Oll, „trösten S' min arme Fru! Un Du, Friß,“ röp hei mi tau, „hal⁴¹ mi minen Haut.“⁴² — Id lep⁴³ rin un halte⁴³ den Haut, un as id em den bröcht,⁴⁴ böhr⁴⁵ hei mi up un gaww mi en Ruß un säd mi in 't Uhr:⁴⁶ „Segg⁴⁷ Mutting, id wir bald wedder⁴⁸ hir.“

1) Zeit. 2) getragen. 3) mißbraucht. 4) schrie. 5) dazwischen. 6) wahr. 7) unschuldig. 8) Räuber. 9) vom Leibe hielte. 10) Race. 11) thun. 12) läge. 13) ingrimmig, härbeitsig. 14) gerne. 15) versehen mögen. 16) trat. 17) zog. 18) das krause Ende, die rauhe Seite. 19) sprang. 20) halt. 21) Geheiß. 22) ausgeübt, verübt. 23) kalt. 24) laßt. 25) diesen. 26) gab. 27) leben Sie wohl. 28) nur. 29) kleiner Dummbart. 30) verstand. 31) doch schon so viel. 32) klar. 33) säße. 34) sing. 35) trockneten. 36) liefen. 37) hinunter. 38) hinter. 39) Straße. 40) geschoben. 41) hole. 42) Gut. 43) holte. 44) brachte. 45) hob. 46) Uhr. 47) sage. 48) wieder.

Ku gung de Tog¹ denn af, twei² Mann vör,³ twei Mann hinn'n,⁴ un in de Midd⁵ Möller Wof, Bäcker Witt un min Bader. As sei an dat Sprüttenfchur⁶ vörbi kemen,⁷ gung de Dör up,⁸ un wer kamm 'rut? Min Unfel Her', of mit twei Mann, denn den hadd de Kanonen-Oberst vörlöpig⁹ dor inspinnen laten¹⁰ von wegen dat Utritschen¹¹ von de Buren.¹²

„Mein Gott!“ säb min Oll, „Herr Rathsherr, wat is dat mit Sei?“¹³ — „För 't Baderland, Herr Burmeister,“ röp min Unfel Her'; „ick heww mi mit Wamsell Westphalen in 'ne Verswörung inlaten,¹⁴ un nu hett mi de forsitanische Lindworm in sine Krallen; æwer eigentlich is 't wegen Möller Vossen sin Fuhrwerk un de ollen flusuhricht¹⁵ Buren.“ — Sei vertellten sich nu in 'n Kort¹⁶ ehr Geschicht, un min Unfel Her' gung mit sinen Dreimaster un sinen bunten Kragen so staatsch¹⁷ de Strat¹⁸ hendal,¹⁹ as kummandirt hei dat Ganze. Min Unfel Her' was kein Bang-bür,²⁰ hei fürcht' sich nich, hei höll dit²¹ för sinen größten Zbrendag,²² un as wir hei in de Nacht nah den Regen twei²³ Toll länger schaten,²⁴ gung hei hoch utgerecht²⁵ de Bramborgsch Strat entlang un grükte nah rechts un nah links, nah Juden un Christen, un plinke den Sprüttenmeister²⁷ Tröpner mit de Ogen tau, hei süll jo nich verraden,²⁸ wat hei wüßt, un läb²⁹ den Finger up den Mund, as hei bi Jud' Salomonnen vörbi³⁰ gung, tau 'm Leifen,³¹ dat hei swigen³² süll, un knapp³³ was hei ut dat Dur³⁴ 'rute, dun³⁵ vertellte oll Bewer Stahlsch allenthalben, den Herrn Rathsherrn hadden de Franzosen mitnamen,³⁶ sei wullen ut em en General maken; de Annern würden æwer woll uphängt warden.

Das drützeihnte Kapittel.

Worum Friß Sahlmann in den Dreck föll,³⁷ Schauster³⁸ Banf einen mit den Flintentolben kreg,³⁹ de Herr Rathsherr Her' all de Mählen⁴⁰ in den ganzen Lann⁴¹ anstücken⁴² will, un worüm de König von Preußen för den Herrn Rathsherrn immer en Kuwert⁴³ bereit höllt.⁴⁴

As uns' Gefangen ut dat Bramborgsch Dur⁴⁵ kemen,⁴⁶ marschirten sei mit ehre twei⁴⁷ Mann hinn'n un twei Mann vörn

1) Zug. 2) zwei. 3) vorne. 4) hinten. 5) Mitte. 6) Spritzenfchauer, Remise. 7) vorbei kamen. 8) ging die Thür auf. 9) vorläufig. 10) einsperren lassen. 11) Ausreißen. 12) Bayern. 13) Zbnen. 14) eingelassen. 15) schlau, verchlagen. 16) in kurzem. 17) statflich. 18) Straße. 19) hinunter. 20) etwa: Feigling, Hafensuß; (Bür = Hofe). 21) hielt dies. 22) größten Ehrentag. 23) zwei. 24) aufschießen. 25) ausgerecht. 26) Brandenburger. 27) Spritzenmeister. 28) verrathen. 29) legte. 30) vorbei. 31) zum Zeichen. 32) schweigen. 33) kaum. 34) Thor. 35) da. 36) mitgenommen. 37) fiel. 38) Schuster. 39) kriegte. 40) alle Mählen. 41) Lande. 42) aufsteden. 43) Couvert. 44) hält. 45) Thor. 46) kamen. 47) zwei.

æwer den Amtsbrint¹ den ollen² Bramborgischen Weg entlang — denn Schasseen³ gaww⁴ dat dunn⁵ noch nich in Meckelborg — un as sei in den Hollweg⁶ kemen, de den Mählenberg⁷ 'ruppe gung,⁸ den de Stembäger Börger⁹ den ‚Pird‘dod¹⁰ un of woll¹¹ ‚dat Hals- un Wein-Enn‘¹² näumen deden,¹³ kummandirt de Wachtmannschaft „holt!“¹⁴ denn wider¹⁵ gung 't ablutemang¹⁶ nich. Dat ganze Kanonen-Fuhrwarf lag¹⁷ in den Hollweg un was dor tau Senk dremen,¹⁸ un wenn alle Pird¹⁹ ut Stadt un Amt, de nu nich dor wiren, tau 'm Börspann bi de Hand west wiren,²⁰ sei hadden desen Klumpen Unglück nich ut den Leihm²¹ kregen.²² Dor seten²³ nu de Franzosen un futerten²⁴ un haderirten.²⁵ De Daglöhners²⁶ ut de Stadt un von den Amtsbrint würden mit Had un Schüpp²⁷ heranne slept,²⁸ un frische Pird würden ut dat Ritterchaftlich,²⁹ ut Fürnsdörp un Klauow³⁰ 'ranne kummandirt, un dorbi regent dat,³¹ dat Rums³² en drögen³³ Faden an 'n Liv³⁴ behöll.³⁵ „Badder³⁶ Voh,“ seggt³⁷ Bäcker Witt, „wat 's dit för 'n Regen!“ — „Schön Weder³⁸ för 'n laten Gasten,“³⁹ seggt oll Voh, „wenn Ein all weden sei't⁴⁰ hett.“ — „Jck kann min Hemd all utwringen,“ seggt de Bäcker. — „Un mi lopen⁴¹ bi lüiten⁴² de Stäwel⁴³ all vull,“⁴⁴ seggt de Möller. — „Herr Burmeister, stellen S' sich achter⁴⁵ minen Mantel in de Schuling,⁴⁶ segg min Unkel Herj un maht⁴⁷ sich noch en beten breider,⁴⁸ as hei von Natur all was, „ick freu' mi man, dat dese ‚Tyrrannen-Knechte‘ of dörch un dörch natt⁴⁹ warden.“ — Min Vader stellte sich achter den Mantel, sad æwer nicks,⁵⁰ denn hei hadd wat in 't Og' fat.⁵¹

Baben⁵² up de Burd⁵³ von den Hollweg stunnen⁵⁴ allerlei Lüß,⁵⁵ Daglöhners un Knechts un Börger⁵⁶ ut Stembhagen, de trotz Regen un Unweder⁵⁶ ut Nichtigkeit⁵⁷ un Mitgefäuhl achter den Log⁵⁸ an gahn⁵⁹ wiren, un mang⁶⁰ desen Hümpel⁶¹ krop⁶² Fritß Sahlmann hen un her un vertellte⁶³ den Einen un den Annern, de 't

1) zum Amtsgebiet gehörige Koppel. 2) alten. 3) Schauffeen. 4) gab. 5) damals. 6) Hohlweg. 7) Mühlenberg. 8) ging. 9) Bürger. 10) ‚Pferdetod.‘ 11) auch wohl. 12) Ende. 13) nannten. 14) halt. 15) weiter. 16) absolut. 17) lag. 18) zur Senke getrieben, b. h. eingesunken. 19) Pferde. 20) gewesen wären. 21) Lehm. 22) gekriegt. 23) da saßen. 24) wetterten, fluchten (von foudre). 25) fluchten (von sacrer). 26) Tagelöhner. 27) Schaufel. 28) geschleppt. 29) das ritterchaftliche Gebiet, im Gegensatz zum fürstlichen (Amts-) und Stadtgebiet. 30) Jürgenstorf und Klockow, ritterchaftl. Güter bei Stavenhagen. 31) dabei regnete es. 32) Niemand. 33) trocken. 34) am Leibe. 35) behielt. 36) Gevatter. 37) sagt. 38) Wetter. 39) für die präte Gerste. 40) schon welche gesät. 41) laufen. 42) bei kleinem. 43) Stiefel. 44) schon voll. 45) hinter. 46) Versteck, Schutz. 47) macht. 48) bisschen breiter. 49) naß. 50) sagte aber nichts. 51) in's Auge gefaßt. 52) oben. 53) Wort, Rand. 54) standen. 55) Leute. 56) Unwetter. 57) Reugierde. 58) hinter den Zug. 59) gegangen. 60) zwischen. 61) haufen. 62) kroch. 63) erzählte.

noch nich wüßt, den ganzen Hergang von de Sak.¹ As min Oll² em gewohr würd, stunn³ hei grad bi den ollen Inspektor⁴ Nicolai ut Jürnsböörp, de tau Pird⁵ kamen⁶ was un mit de Franzosen riden⁷ müßt, dormit sei em sine Hospird⁸ nich för ümmer mitnemen. — De oll Inspektor Nicolai was en sibr gauden Fründ⁹ von minen Vater, un as em Friß Sahlmann sinen Strämel¹⁰ vertellt hadd, kunn¹¹ min Oll düttlich seihn,¹¹ wo¹² em de oll Inspektor taunicken ded¹³ un den Jungen wat in 't Uhr säd.¹⁴ Friß Sahlmann steß¹⁵ nu de Hän¹⁶ in de Tasch un släut¹⁷ sic wat, un släut¹⁷ sic an de Burd heran, un släut¹⁷ sic de Burd herunner, un as hei binah unnen¹⁸ was, hact¹⁹ hei mit Geschidlichkeit achter 'ne Wörtel²⁰ von 'ne olle Wid'²¹ un snuwelte²² ganz natürlich up de Gesangenen los, un as hei dicht bi minen Ollen was, söll²³ hei, as künn 't²⁴ gor nich anners sin,²⁵ in den Dreck. Min Vater büct sic dal²⁶ un böhrt²⁷ em tau Höcht.²⁸ „Passen S' up dat Pird,“²⁹ säd de Jung', würd æwer of glif³⁰ von de Franzosen ut den Kreis jagt un klattert³¹ de Burd wedder 'ruppe.³²

Was min Oll all vordem³³ hallweg³⁴ upmarksam³⁵ up den Inspektor un den Jungen, so würd hei dat nu noch mihr. Hei sach,³⁶ wo³⁷ de oll Nicolai von 't Pird steg,³⁸ mit sin Ridpietsch³⁹ klappt un sei Friß Sahlmannen in de Hand gaww;⁴⁰ wo de Jung' nu mit dat Pird an tau ledde⁴¹ fung,⁴² ümmer up un dal,⁴³ æwer ümmer dichter an de Burd, bet⁴⁴ hei endlich achter 'ne olle Wid' still höll,⁴⁵ as mull⁴⁶ hei dor Schutz gegen den Regen säuken.⁴⁷ Von hir ut make⁴⁸ hei den Ollen en Leifen,⁴⁹ un de Oll, de in den Schutz von Rathsherr Herjen sinen breiden⁵⁰ Buckel stunn, ded,⁵¹ as wenn hei sic dat Water⁵² von den Haut⁵³ schüdden⁵⁴ mull, un swenkt em⁵⁵ dreimal tau.

'Ne lütte Wil'⁵⁶ hadd dat wohrt,⁵⁷ dunn⁵⁸ kamm üm den Umswang,⁵⁹ wo de Zvenader⁶⁰ Weg in de Bramborgsch Landstrat⁶¹ 'rinne bögt,⁶² 'ne grote⁶³ Kutsch antauführen,⁶⁴ dor satt⁶⁵ en General

1) Sache. 2) Alter (Vater). 3) stand. 4) Inspektor, Wirthschafter. 5) zu Pferde. 6) gekommen. 7) reiten. 8) sehr guter Freund. 9) eigentl. Streifen, etwa: sein Stück Geschichte. 10) konnte. 11) deutlich sehen. 12) wie. 13) zu-nichte. 14) in's Ohr sagte. 15) steckte. 16) Hände. 17) stotete, pfliff. 18) bei-nah unten. 19) blieb hängen. 20) hinter einer Wurzel. 21) Weide. 22) stolperte. 23) fiel. 24) als könnte es. 25) gar nicht anders sein. 26) nieder. 27) hob. 28) in die Höhe, auf. 29) Pferd. 30) gleich. 31) kletterte. 32) wieder hinauf. 33) schon vorher. 34) halbwege. 35) aufmerksam. 36) sah. 37) wie. 38) stieg. 39) Reitpeitsche. 40) gab. 41) leiten. 42) fing. 43) auf und nieder. 44) bis. 45) hielt. 46) wollte. 47) suchen. 48) machte. 49) Zeichen. 50) breiten. 51) that. 52) Wasser. 53) Sut. 54) schütteln. 55) ihm. 56) Weite. 57) gewährt, gebauert. 58) da. 59) Umschwung, Biegung. 60) Zvenad, gräf. von Plessen'sches Gut bei Stavenhagen. 61) Landstraße. 62) biegt. 63) groß. 64) anzu-, angefahren. 65) darin sah

in, de de Nacht bi den Jvenacker Grafen in Quartir legen¹ hadd, de führte² of den Hollweg 'ruppe, un as sei an dat Flag³ kamm, wo de Transport haden ded,⁴ kamm dor 'ne Unordnung in de Soldaten, sei mühten de Kutsch ut den Weg' gahn,⁵ un knapp⁶ würd min Oll dat gewohr, dunn flog hei, as⁷ ut 'ne Pistol' schaten,⁸ achter den Rathsherrn finen Mantel 'rute up Jenseid⁹ von de Kutsch, de Burd tau Höcht, achter de olle Wid', ret¹⁰ Fritz Sahlmannen Pietsch un Tægel¹¹ ut de Hand, 'rup up de Mähr,¹² un — heft du nich seihn!¹³ — den Barg hendal.¹⁴

„Jöh!¹⁵ Jöh!“ schrieten de Franzosen, „knack! knack!“ säden de Hähns,¹⁶ un „Rasten!“ antwurt'ete dat oll Füerslott,¹⁷ denn de Pulver was so natt,¹⁸ as oll¹⁹ Wewer Stahlch ehr Koffesak.²⁰

En lütten Ogenblick²¹ was dat, as de Stembäger Börders ehren Burmeister so æwer dat Feld un de Grabens hebhösten²² seggen,²³ as wull'n sei em en lustig Hurrah nahraupen,²⁴ un Schuster²⁵ Dank sung all an:²⁶ „Un⁷ Herr Burmeister viv . . .“, as em en französischen Flintenkolben tüschen²⁷ de Schullern²⁸ sett'²⁹ würd, dat hei blot desen³⁰ Wink tau folgen brukt,³¹ im in de gröffte³² Geschwindigkeit unnen³³ an den Barg antaufamen,³⁴ de Annern folgten denn, un in 'n Umseihn³⁵ was de Burd leddig³⁶ bet³⁷ up den Inspekter Nicolai, de sick an 'ne Wid' lehnt hadd un dor in alle Rauh³⁸ sin Bip³⁹ Loback rokete.⁴⁰ Hadd dat nu Keiner bemarkt, dat hei tau Bird' ankamen⁴¹ was, oder hadden de Franzosen utdrücklich seihn, dat hei nicks mit den Handel tau dauhn⁴² hatt hadd, wil dat⁴³ hei wid⁴⁴ von sin Bird' abstunn;⁴⁵ genau,⁴⁶ em würd nicks seggt.⁴⁷ De drei æwrigen⁴⁸ Gefangen æwer kregen⁴⁹ durwelve⁵⁰ Wachen un würden ut den Hollweg up 't fri Feld 'ruppe bröcht⁵¹ un von dor, wil dat doch en beten bei⁵² in 'n Drögen⁵³ was, unner de oll Budmæhl,⁵⁴ von de de Barg den Namen hett.

Hir seten⁵⁵ sei nu Rügg'⁵⁶ an Rügg' up en Mæhlenstein un kalennerten.⁵⁷ „För den Burmeister is 't gaud,⁵⁸“ säd oll Witt

1) gelegen. 2) fuhr. 3) Fled, Stelle. 4) stockte, fest saß. 5) gehen. 6) kaum. 7) wie. 8) geschossen. 9) jene, die andere Seite. 10) rth. 11) Peitsche und Zügel. 12) Mähre, Pferd. 13) gesehen. 14) Berg hinunter. 15) feu. 16) Hähne. 17) Feuerichloß. 18) naß. 19) wie der alten. 20) Kaffeesak. 21) einen kleinen Augenblick (lang). 22) hinbürsten, seggen. 23) sahen. 24) nachrufen. 25) Schuster. 26) sing schon an. 27) zwischen. 28) Schultern. 29) gesetzt. 30) bloß diesem. 31) brauchte. 32) größten. 33) unten. 34) anzukommen. 35) im Umsehen. 36) leer. 37) bis. 38) Ruhe. 39) Peitse. 40) rauchte. 41) angekommen. 42) thun. 43) weil. 44) weit. 45) abstand. 46) genug. 47) gesagt. 48) übrigen. 49) friegten. 50) doppelte. 51) hinauf gebracht. 52) bischen mehr. 53) im Trocknen. 54) Bodmühle. 55) saßen. 56) Rücken. 57) eigentl. kalenderten, ergingen sich in Muthmaßungen, grübelten. 58) gut.

un kämmt sid dat natte Hor¹ mit den missingschen² Ramm achter æwer,³ „dat hei up so 'ne Wis⁴ fri kamen⁵ is, æwer för uns is 't slimm, denn nu sünd wi as de Zimmen⁶ ahn Wis⁷.⁷ Hei hadd uns doch woll am Enn⁸ noch fri kregen.“⁹ — „„Je, Wadder, wat wull¹⁰ dat nich,““ säd de oll Möller Bof un nidte den Inspekter Nicolai tau, de sid of unner de Mæhl stellen würd.¹¹ — „„Om!““ smet¹² min Unkel Herf dormang,¹³ „Meister Witt, in städtische Angelegenheiten weit¹⁴ hei Bescheid, dat strid¹⁵ id em nich af; æwer in Kriigsangelegenheiten, wat dat Militörische anbedrapen deiht,¹⁶ dor hett hei sid findag' nich¹⁷ um bekümmert, dor weit hei grad so vel¹⁸ von, as¹⁹ . . . as . . .“ — „„As Sei un id, Herr Rathsherr,““ säd oll Möller Bof, ahn sid wider wat²⁰ dorbi tau denken. — „Möller Bof,“ säd de Herr Rathsherr, un richt' sid en Enning²¹ höher,²² „Jeder red von sid un nich von den Annern. Wat Sei dorvon verstaht, dat weiten Sei sid²³ gistern Nahmiddag, denn Sei un de oll Amtshauptmann un de Burmeister hewwen uns in de Saf²⁴ 'rinne fidelt,²⁵ un wenn id nich dormang²⁶ kamen wir,²⁷ denn set oll²⁸ Mansjell Westphalen hir of up den Stein un klapperte mit de Zähnen.²⁹ Wat id dorvon verstaht, dat will id Sei bald wisen.³⁰ Kennen Sei Zähnen?“ — „„Meinen Sei den ollen Zahn von de Beenhüser,³¹ de mine Fru de Bött³² beknütten³³ deiht?““ — „„Jh, wo!³⁴ Turn-Zähnen mein' id, de up Stunns³⁵ in Berlin is, Kolloffen in Lufow sinen Swager.“ — „„Ne, de Mann is mi nich bekannt.““ — „„Na, denn hören E'.³⁶ Des³⁷ Turnjahn geiht³⁸ mal mit en Studenten in Berlin de Strat entlang un kümmt nah 't Bramborgsch Dur³⁹ — denn de Berliner hemmen ebenfogaud en Bramborgsch Dur, as wi Stenhäger — un wist⁴⁰ dor haben 'ruppe,⁴¹ wo de Sigsgöttin füs stahn⁴² hett, de de Franzosen mitnamen⁴³ hewwen, un fröggt⁴⁴ den Studenten, wat hei sid dorbi denken deiht.⁴⁵ — „Nids,“ seggt de. — Swabb! hau't hei em an den Hals.“ — „„Dat was driß,⁴⁶“ seggt Möller Bof. — „„Ja, Herr Rathsherr,“ seggt oll Witt, „mi sitt⁴⁷ de oll Hand of verdeuwelt⁴⁸ los, æwer . . .“ — „„So lat⁴⁹ mi doch utver-

1) Haar. 2) messingen. 3) hinten über. 4) Weise. 5) frei gekommen. 6) wie die Bienen. 7) ohne Weisheit. 8) Ende. 9) gekrängt. 10) wollte. 11) stellte. 12) schmiß, warf. 13) dazwischen 14) weiß. 15) streifte. 16) anbetrifft. 17) niemals. 18) viel. 19) wie. 20) weiter etwas. 21) dim. von Ende. 22) höher. 23) seit. 24) Sache. 25) hinein gestiebt, verwickelt. 26) dazwischen. 27) wäre. 28) sähe die alte. 29) Zähnen. 30) weisen, zeigen. 31) Beenhäuser, im Quellgebiet der Beene. 32) Köpfe. 33) mit Drahtmaschinen bestricken. 34) wie. 35) zur Stunde, augenblicklich. 36) dann hören Sie. 37) dieser. 38) geht. 39) Brandenburger Thor. 40) weist, zeigt. 41) oben hinauf. 42) sonst gestanden. 43) mitgenommen. 44) fragt. 45) dabei denkt. 46) dreißt. 47) sitzt. 48) auch ver-teufelt. 49) laßt.

tellen!“¹ seggt min Unkel Herf'. „„Musche Rüdling,² säd Turn-
 jahn tau den Studenten, as de sich æwer de Mulschell³ stark ver-
 stuzen deb,⁴ dit is en Denkfettel för 't Nicksdenken. Du habdst Di
 dorbi denken müßt, dat wi de Sigsgöttin uns ut Paris wedder
 halen möten.“⁵ — „Ja, æwerst⁶ . . .“ seggt Witt. — „„Dat 's
 denn doch, æwerst . . .“ seggt de Möller. — De Herr Rathsherr
 let⁷ sei æwer nich tau Wurl⁸ kamen un wenn⁹ sich an den Möller:
 „Nu frag ich Sei, Möller Bof, wenn Sei sich dese Mæhl¹⁰ so an-
 seihn, wat denken Sei sich dorbi?“ — „„Herr Rathsherr,““ seggt
 Möller Bof un steiht up¹¹ un stellt sich en beten¹² ut de Firt,¹³
 „„Herr Rathsherr, Sei warden mi doch nich so trattiren?““ —
 „„Ich frag' blot,¹⁴ Möller Bof, wat denken Sei sich dorbi?“ —
 „„Se,““ seggt de Möller un ficht¹⁵ de Mæhl in de Höcht,¹⁶ „„wat
 fall ich mi dorbi denken? Ich dent, dat dat 'ne olle Huf¹⁷ is, un
 dat sei æwer Frühjohr nige Flægel¹⁸ hewwen möt, un dat, wenn
 de Stein' haben¹⁹ nich beten²⁰ sünd, as de, de hir unnen liggt,²¹
 de Stembäger verdeumelt velen Sand mit ehr Mehl vertehren
 möten.“²² — „Un dorin heft Du Recht, Wadder,“ seggt de Wäcker.
 — „„Un dorin hett hei Unrecht,““ röppt²³ min Unkel Herf',
 „„wenn hei richtig antwurt't hadd, denn hadd hei seggen müßt: sei
 möt ansticht²⁴ warden. Un sei ward ansticht warden; all de Mæhlen
 in 'n ganzen Lann²⁵ möten ansticht warden.““ Un dormit stunn²⁶
 hei up un gung²⁷ mit groten²⁸ Schritten um den Mæhlenstein
 herum. — „Gott fall uns bewohren!“ seggt Möller Bof, „wer
 fall dese Schanddaht utäuwen?“²⁹ — „„Ich!““ säd min Unkel
 Herf' un slog³⁰ sich vör de Bost³¹ un gung neger³² an de beiden
 'ran, de gor nich wüßten, wo ehr geschach,³³ un flustert ehr tau:
 „„Wenn de Landstorm losbrecht,³⁴ denn stek wi³⁵ all de Mæhlen
 as Füerteifen³⁶ an; en Fanal nennt Einer³⁷ dat, un de beste Be-
 wis,³⁸ dat Si nicks von den Krieg verstaht, is, dat Si nich mal
 weilt,³⁹ wat en Fanal is.““ — „Herr Rathsherr,“ seggt Möller
 Bof, „'t is mi ganz egal, ob dat en Fanal oder en Kanal, -oder
 süs⁴⁰ en annern Nal is; wer mi min Watermæhl⁴¹ ansticht, de
 kann sich up wat gefast maken.“ — „„Buchmæhlen, Windmæhlen

1) auß, zu Ende erzählen. 2) Monsieur (Junker) Niedlich (Unerfahren).
 3) Maultschelle. 4) stutzig wurde. 5) wieder holen müssen. 6) aber. 7) ließ.
 8) Wort. 9) wendet. 10) Mühle. 11) steht auf. 12) bisschen. 13) Ferne. 14) bloß.
 15) guckt. 16) Höhe. 17) vielleicht von der hochenden Gestalt. 18) Flügel.
 19) oben. 20) besser. 21) liegt. 22) verzehren müssen. 23) ruft. 24) angesteckt.
 25) Lande. 26) stand. 27) ging. 28) groß. 29) auß, verüben. 30) schlug.
 31) Brust. 32) näher. 33) wie ihnen geschah. 34) losbricht. 35) dann
 stecken wir. 36) Feuerzischen. 37) man. 38) Beweis. 39) wist. 40) sonst.
 41) Wassermühle.

mein' id, Möller Bock; wer jeggt denn von Watermächlen? Watermächlen liggen¹ in de Grund² un brennen nich. Un nu frag ic Jug,³ hett de Burmeister woll de Kenntniß un de Kurasch,⁴ in Krigstiden so tau handeln as ic?⁵ — „Dat hei Mächlen ansicken will, hett hei nich jeggt,“ säd de Bäcker un fet⁶ den Herrn Rathsherrn en beten sihr ungewiß an, as wenn hei nich wüßt, ob dat Jrnst⁶ oder Spaß sin süll.⁷ — „Min leiw⁸ Witt, Sei kiken mi an, as de Rauh⁹ dat nige Dur;¹⁰ Sei wunnern¹¹ sik ewer mi un denken: wat will so 'n Stenhäger Rathsherr? wat weit de von Krigskunst? Min leiw' Witt, Sei kneden¹² Ehren Deig¹³ mit de Krüst¹⁴ in 'n Bäckeltrog,¹⁵ ic kned minen mit Uwerlegung¹⁶ in 'n Kopp.¹⁷ Wenn ic henstellt wir,¹⁸ wo ic henhürt,¹⁹ denn stümm²⁰ ic vör 'n König von Preußen un redt mit den Mann. „Majestät,“ säd ic, „sünd woll en beten sihr²¹ in Verlegenheit?“ — „Wat wull²² ic nich, Herr Rathsherr,“ jeggt hei, „dat Geld is mi up Stunns²³ hellschen²⁴ knapp.“ — „Wider²⁵ nicks?“ segg ic. „Dat 's Kleinigkeit! Gewen S'²⁶ mi blot 'ne Bullmacht, dat ic dauhn kann, wat ic will — licentia poetica heit²⁷ dat up Latinsch, Möller Bock — un ein Regiment Garde-Granadir.“²⁸ — „De selen Sei henwen, min leiw' Herr Rathsherr,“ jeggt de König, un ic lat²⁹ de ganze Judenschaft ut all finen Staaten up den Slosßhof in Berlin tausamen kamen, besett³⁰ dat Slosß mit min Gardegranadir un stell mi an de Spitz von ein Cumpani un marschir dormit in den Slosßhof. „Sed Zi nu all dor?“³¹ frag ic de Juden. — „Ja,“ seggen sei. — „Will'n Zi³² nu frivillig,“ segg ic tau de Juden, „de Hälft von Jug' Vermögen up den Altor des Vaterlandes opfern?“ — „Dat kæn wi³³ nich,“ seggt de Ein', „denn³⁴ sünd wi rungenirt.“³⁵ — „Will'n Zi, oder will'n Zi nich?“ frag ic. „Achtung!“ kummandir ic. — „Herr Rathsherr,“ jeggt en Aumer, „nemen S' en Virtel.“ — „Keinen Gröschen unner de Hälft,“ jegg ic. „Macht Euch fertig!“ — „Wi will'n jo!“ schrigen³⁶ de Juden. — „Schön!“ jegg ic. „Denn gah³⁷ nu Jeder einzeln 'ruppe³⁸ nah den witten³⁹ Saal, dor sitt⁴⁰ des Königs Majestät up den Thron, un dor legg⁴¹ ein Jeder sin Geld vor die

1) liegen. 2) im Grunde. 3) Euch. 4) Courage. 5) guckte. 6) Ernst. 7) sein sollte. 8) lieber. 9) wie die Kuh. 10) neue Thor; sprichw. 11) wundern. 12) kneten. 13) Teig. 14) Fäusten. 15) Bäckeltrog. 16) Ueberlegung. 17) im Kopfe. 18) hingestellt wäre. 19) hingehörte. 20) dann stände. 21) ein bißchen sehr. 22) wollte. 23) zur Stunde, augenblicklich. 24) höllisch, gewaltig. 25) weiter. 26) geben Sie. 27) heißt. 28) Grenadiere. 29) lasse. 30) besetze. 31) seid Ihr nun alle da. 32) wollt Ihr. 33) können wir. 34) dann. 35) ruinhirt. 36) schreien. 37) dann gehe. 38) einzeln hinauf. 39) weiß. 40) da sitzt. 41) lege.

Stufen des Thrones.“ — Wenn sei All 'ruppe west sünd, gah¹ id of 'rup. „Na,“ segg id, „Majestät, wo 's 't² nu?“ — „„Wunderschön, min leiw' Herr Rathsherr!““ seggt hei, „„Wenn 't Anner all so wir!““ — „Dat will wi³ woll frigen!“ segg id. „Gewen S' mi blot en Stückener twintig⁴ Regimenter Infanterie, teihn⁵ Regimenter Kavallerie un so vel⁶ Kanonen, as Sei up Stäb's⁷ grad missen können.“ — „„De selen Sei hewmen,““ seggt de König. — „Schön!“ segg id, un marschir mit min Soldaten af, ämmer dörch Wischen⁸ un Bräuker⁹ un jung' Dannenschonungen,¹⁰ Flanken stets gedeckt. Id smit¹¹ mi up Hamborg; den Prinzen Schmühl æwerfall¹² id, hei ward vör mi bröcht.¹³ „Bugt¹⁴ mi mal en rechten hogen¹⁵ Galgen!“ segg id. — „„Gnade!““ seggt hei. — „Nicks dor,“ segg id, „von Gnab! Dat 's dorför, dat Du heft Herzog von Medelborg warden wullt.“ — — „„Id bidd¹⁶ Sei um Gotteswillen, Herr Rathsherr,““ seggt Möller Boß, „„reden S' sid un uns nich um den Hals, bedenken S' blot, wenn de Kirks¹⁷ dorvon wat verstünn'n.““¹⁸ — „Dat wir der Deumel!“¹⁹ säd min Unfel Herf' un tek de Franzosen de Reih lang²⁰ an, doch as hei sach,²¹ dat sei nich Achtung up em gewen,²² säd hei: „Sei sünd 'ne olle Bang'bür,²³ Möller Boß. De Kirks verstaht²⁴ kein Plad-dütsch.²⁵ — Also: id häng em up un treck²⁶ mi linksch in 't Han-nöwerfch 'rin un fall em sülwst,²⁷ den Korfitan . . . na, Zi weit't,²⁸ wen id mein' — in den Rücken. Dat Anner is all dumm Lüg;²⁹ in 'n Rücken fallen is de Hauptfak. — „Ne grote Schlacht! Fösteihndusend Gefangen!³⁰ Sei schickt mi 'n Trumpeter: „Waffenstillstand!“ — „„Kann nicks ut warden,““ segg id, „„tau 'm Spaß sünd wi nich hir.““ — „Freden!“³¹ letti³² hei mi seggen. — „„Schön!““ segg id, „„Rheinland un Westphalen, ganz Elsaß un dreiviertel Lothringen.““ — „Kann id nich!“ seggt hei, „min Brauder³³ möt³⁴ dorvon lewen.“³⁵ — Also wedder³⁶ vörwarts! Id treck mi rechtsch un beruhig Belligen³⁷ un Holland, mit einmal sivent³⁸ id linksch in.³⁹ „Weit⁴⁰ der Deumel!“ seggt hei. „Dor heft dat Unglück den hadermentschen⁴¹ Rathsherrn wedder up min Achtersid!“⁴² — „„Erstes Granadir-Regiment, fällt 's Bajonett!““

1) gehe. 2) wie ist es. 3) wollen wir. 4) Bloß etwa 20 (Stück). 5) zehn. 6) viele. 7) auf der Stelle, augenblicklich. 8) Wiesen. 9) Brücke(r), Moore. 10) Lannenschonungen. 11) schmeiße, werfe. 12) überfalle. 13) gebracht. 14) bauet. 15) recht hohen. 16) bitte. 17) Kerle. 18) verständen. 19) wäre der Teufel. 20) entlang. 21) sah. 22) gaben. 23) etwa: Feigling, Haienfuß; (Bür = Hofe). 24) verstehen. 25) Plattdeutsch. 26) ziehe. 27) selbst. 28) wißt. 29) Zeug. 30) 15000 Gefangene. 31) Frieden. 32) läßt. 33) Bruder. 34) muß. 35) leben. 36) wieder. 37) Belgien. 38) schwenke. 39) etn. 40) weiß. 41) verflucht. 42) auf meiner Sinterseite, mir im Rücken.

kummandir id; de Batteri ward namen.¹ „Zweites Husoren-Regiment vor!“ — Sei wagt sid mit sinen Generalstab tau wid vör, wupp! herwen em de Husoren bi de Clafitten.² „Hir is min Degen!“ seggt hei. — „Schön!“ segg id. „Nu kamen S' man³ mit. Un Ji, Kinnings,⁴ kœnt⁵ nu ruhig nah Hus⁶ gahn; de Saf⁷ is vörbi.“⁸ Id bring em nu gefesselt an die Stufen des Thrones: „Majestät von Preußen, hir is 'e!⁹“ — „Herr Rathsherr,“ seggt de König, „biddn S' sid 'ne Gnad' ut.“ — „Majestät,“ segg id, „Kinner¹⁰ herwo id nich, will'n Sei ewer wat Aewriges¹¹ an mi dauhn, denn¹² gewen S' min Fru, wenn id ut de Welt gahn süll,¹³ 'ne Lütte Bangstionirung.¹⁴ In 'n Aewrigen¹⁵ wünsch id in 'n Privatstand as Stembäger Rathsherr wedder taurügg tau treden.“¹⁶ — „As Sei will'n,¹⁷ seggt de König. „Dat markn¹⁸ S' sid ewer: wenn Sei mal nah Berlin kamen süllen, en Kumert¹⁹ is ümmer för Sei dect.“ — Id mat²⁰ min Verbeugung: „Abjüs!⁴ un gah wedder nah Stembhagen.“ — „Dat 's brav von Sei!“ seggt Bäcker Witt. „Aewerst,²¹ wat helpt²² uns de ganze schöne Krigskunst? De Saf is ditmal up 't verkehrte Enn²³ tau Welt kamen: Sei herwen em nich, hei hett Sei un uns dortau,²⁴ un wenn wed²⁵ gefesselt an die Stufen des Thrones bröcht warden, denn sünd wi dat. Id glöw,²⁶ de Burmeister is doch woll de Klaukst²⁷ von uns weist,²⁸ denn de is nu all ewer alle Barg²⁹ un sitt in den Drögen,³⁰ un uns klappern de Lähnen in 'n Mund, as wenn en Büdel³¹ mit Hasselnæ³² jchüdd'³³ ward.“ — „Ach wat!“ säd min Unkel Herf, „dat 's kein Kunst, so vör alle sichtlichen Dgen³⁴ wegtauajagen — ne, min Rath is, wi maken 't finer,³⁵ mit 'ne Krigslist; also mak³⁶ sid en Jeder en por³⁷ Krigslisten t'recht,³⁸ denn kœn wi jo³⁹ nahsten⁴⁰ de best dorvon utfäufen.“⁴¹

De oll Möller Wof hadd wilbek⁴² kein Wurt⁴³ spraken,⁴⁴ hei kef,⁴⁵ so gaud⁴⁶ as dat in den Regen gung,⁴⁷ den Barg hendal⁴⁸ nah de Landstrat. „Mein Gott!“ säd hei endlich, „dat is jo woll rein unnmöglich! Dat is jo woll min Fiken un Fochen Vossen sin Hinrich, de dor autausühren kamen?⁴⁹“

Un so was 't.

1) genommen. 2) bei'm Rodschof, bei'm Kragen. 3) kommen Sie nur. 4) dim. und Roseform von Kinder. 5) könnt. 6) nach Haus. 7) Sache. 8) vorbei. 9) hier ist er. 10) Kinder. 11) etwas, ein Aewriges. 12) dann. 13) sollte. 14) Pension. 15) im Aewrigen. 16) zurück zu treten. 17) wie Sie wollen. 18) merken. 19) Couvert. 20) mache. 21) aber. 22) hilft. 23) auf's verkehrte Ende, verkehrt. 24) dazu. 25) weiche. 26) glaube. 27) klügste. 28) gewesen. 29) Berge. 30) im Trocknen. 31) Beutel. 32) Haselnüssen. 33) geschüttelt. 34) Augen. 35) feiner. 36) mache. 37) paar. 38) zurecht. 39) dann können wir ja. 40) nachher. 41) ausführen. 42) indessen. 43) Wort. 44) gesprochen. 45) guckte. 46) gut. 47) ging. 48) hinunter. 49) angefahren kommen.

Dat vırteihnte Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann mit 'ne leddige¹ Waschschtötel² vör min Mutting stunn.³ Wat Fiken un Hinrich wullen,⁴ un worüm Fritsch Sahlmann mit sine Red' nich tau Schid kamm.⁵

De trurigste Dag in mine Jugendtid, up den id mi tau befinnen weit,⁶ was des'. Leiver Gott! wo sach⁷ dat in min Mutting ehr Stuw⁸ ut!

Min Mutting hadd wöll all lang' markt,⁹ dat wat vörgüng, wat nich sin süll, un wenn sei of en sivr beweglichen Geist hadd, un 'ne lewige¹⁰ Birstellung, de ehr Allens glif¹¹ vör de Dgen¹² bröcht¹³ un in 't Licht stellt, so hadden doch Krankheit un Led sei doran gewennt,¹⁴ sid tau faten,¹⁵ un, wat kamen¹⁶ müßt, in Ergebung tau dragen; æwer Ungewißheit is in so 'ne Lag' sivr sinim, un wat noch klimmer is, dat is de Unnæglicheit, sid Gewißheit tau verschaffen. As sei de lude¹⁷ Red' von minen Vader up de Del¹⁸ hören ded¹⁹ un de heftigen Würd²⁰ von den Franzosen un den korten²¹ Befehl von den Obersten, ahnt sei, wat dor geschach, ahn²² dat sei de Würd' verstunn; de Angst steg²³ in ehr up, un kein Minsch was üm ehr, kein Minsch hört up ehr Klingeln. Ehre hülplose Lag' un dat bittere Gefühnl, dat sei nich helpen künn, dat sei nich dor stünn, wo sei stahn müßt, an de Sid²⁴ von minen Vader, ævernehmen²⁵ sei, un as de oll²⁶ Amtshauptmann in de Stuw 'rinne kamm, was sei beswimt²⁷ un lagg²⁸ för dod in ehren Krankenstaul.

De oll Herr was mit den schönsten Trostspruch ut Mark Aurelen up de Lippen 'rinne treden;²⁹ æwer as hei den Laustand gewohr würd, söll³⁰ hei ganz ut de Null³¹ un röp³² ein æwer 't anner Mal: „Ne, wat denn? Min Herzenskindting! Wat is Sei? wat is Sei?“ De oll Herr, de süs³³ nich ut de Fatung tau bringen was, was mit sin Gedanken rein ut Rid un Schid³⁴ geraden, un hei hadd blot dat düstre Gefühnl behollen,³⁵ dat hir wat geschehn müßt, un as id mit de hellen Thranen in de Dgen 'rinne störten ded,³⁶ stunn hei mit 'ne Waschschtötel, wo kein Water³⁷ in was, vör min Mutting un röp: „Dies ist doch eine sehr sonder-

1) leer. 2) Waschschtöfel. 3) stand. 4) wollten. 5) zu Stube kam.
6) weiß. 7) wie sah. 8) Stube. 9) gemerkt. 10) lebendig, lebhaft. 11) gleich.
12) Augen. 13) brachte. 14) gewöhnt. 15) fassen. 16) kommen. 17) laut.
18) Viele, Hausflur. 19) hörte. 20) Worte. 21) kurz. 22) ohne. 23) stieg.
24) Setze. 25) übernahmen, überwältigten. 26) alte. 27) ohnmächtig. 28) lag.
29) getreten. 30) fiel. 31) Rolle. 32) rief. 33) sonst. 34) aus Rand und Band.
35) behalten. 36) herein stürzte. 37) Wasser.

bare Sache!“ — Endlich kamm up min Schrigen¹ de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen tau Hülp.² Ich hadd mi an min Mutting 'ran smeten³ un röp ein æwer 't anner Mal: „Mutting, min leiw' Mutting, hei kümmt wedder;⁴ id fall Di seggen,⁵ hei wir bald wedder hir!“ — Endlich, endlich kamm sei tau Besinnung, un was dat irst ängstlich west, so würd dat nu en Jammer.

Trösten is dat lichtste⁶ Geschäft för den, de mit Redensorten baben den Harten⁷ weg en Trurigen einen Beweis von sin Höflichkeit gewen will; æwer 't is dat swönkste⁸ Geschäft, wenn Einer sin Hart, bet⁹ an den Rand vull Leiw',¹⁰ in en anner bedürftig Hart utgeiten müggat,¹¹ un dorbi säuhlt,¹² dat all de Leiw', de man beiden¹³ kann, nich utreift,¹⁴ um dat arme Hart tau nige¹⁵ Hoffnung lebendig tau maken; un dit swor¹⁶ Geschäft ward tau 'ne Unmæglichkeit, wenn Einer an sinen eigenen Trost nich glöwt.¹⁷ Gott Lob un Dank! Dit was hir nich de Fall. De tru'sten¹⁸ Garten stummen uns hi, un den ollen Herrn un sine gaude¹⁹ Fru gelung dat bi Lütten,²⁰ min Mutting in ehren Jammer Raub²¹ tau verschaffen, un as sei man irst för Grün²² taugänglich was, dunn jüll 't nich doran fehlen, denn hadd ein Minsch up de Welt Grün', denn hadd sei de oll Herr Amtshauptmann, un hilt sport²³ hei sei nich.

Wi mi verslogen²⁴ de Grün' weniger, æwer id was dorüm doch noch ihre²⁵ tröst't, as min Mutting. Mi hadd Mamsell Westphalen up den Schot²⁶ namen,²⁷ un während des, dat ehr de Thranen ut de Ogen schoten,²⁸ maht sei mi de prächtigsten Utichten up de schönsten Appel,²⁹ un dat ded 't³⁰ hi mi; en Rinnerhart³¹ is bald tröst't, un verlangt en Bom³² en düchtigen Regen, so ward en Grasshalm all nah en Daudruppen³³ frisch.

As de irste Jammer vöræwer was, kamm de Stadtdeiner Luth herinne un jäd³⁴ den Herrn Amtshauptmann, Möller Bossen sin Fisen stümm buten³⁵ un wull em en por Würd' spreken. „Min Herzensfindting,“ säd de oll Herr, „dat is en braves Mäten,³⁶ id weit dat gewiß, un sei ward of um ehren Vader in Ängsten sin; id den, wi hören hir, wat dat arme Worm will. Wo seggt Horaz: est solamen miseris socios habuisse malorum. Ich

1) Schreien. 2) Hüffe. 3) geschmissen, geworfen. 4) kommt wieder. 5) sagen. 6) leichteste. 7) über dem Herzen. 8) schwerste. 9) bis. 10) Liebe. 11) ausgießen mochte. 12) fühlt. 13) bieten. 14) ausreicht. 15) neuer. 16) schwere. 17) glaubt. 18) treuesten. 19) gut. 20) bei Kleinem. 21) Ruhe. 22) Gründe. 23) heute sparte. 24) bei mir verschlugen. 25) eher. 26) Schöß. 27) genommen. 28) schossen. 29) Kessel. 30) that es. 31) Rinderherz. 32) Baum. 33) Thautropfen. 34) sagte. 35) draußen. 36) Mädchen.

æwerjett Sei¹ dat nahsten.² — Luth, min leiv' Mann, lat Hei³ dat Mäten 'rinne kamen.“

Fiten kamm herin. Sei was 'ne lütte finbugte⁴ Dirn, æwer de Gefundheit lagg up ehre frischen Breden, un wenn ehr Dgen up Stunns⁵ of trurig vör sic hen segen,⁶ so kunn Ein doch seihn, dat sei tau Eiden⁷ lustig in de Welt 'rinne lachen kunnan. Ehr ganz Utseihn wiste,⁸ dat sei in allen Dingen en bedrüblich⁹ Mäten was, wat sic nich von ehr Unnernemen aswennig¹⁰ maken let,¹¹ un up ehr truhartig¹² Gesicht was tau lesen, dat sei sic nich mit en Unnernemen asgaww,¹³ wenn sei 't nich för Recht inseihn¹⁴ hadd. Sei hadd æwer ehr dreistückig Mäh¹⁵ wegen den Regen en robes Daut¹⁶ bunnen¹⁷ un stunn so sauber in ehren roth- un grüun-stripigen¹⁸ mull-in'tlinnen¹⁹ Rod vör den ollen Herrn, dat hei sic nah sin Fru ämwente²⁰ un halwblud säd: „Ne, wat denn, Keiting?“ — As Fiten em ehren Knicks makt hadd, gung sei an de Fru Amtshauptmannen un min Mutting un Mamsell Westphalen 'ranne un makte ehr of einen un gaww ehr de Hand, so wull dat de oll truhartige Tid.

„Herr Amtshauptmann,“ säd Fiten, „min Bader un uns' Buren²¹ hewwen ämmer vel Gauds²² von Sei vertellt,²³ un dorüm bün ic drifft nau,²⁴ in min Drangsal tau Sei tau kamen.“ — „Wat haddst Du denn woll up Dinen Harten, min Döchtig?“²⁵ frog²⁶ de oll Herr fründlich un läd²⁷ ehr de Hand up den Kopp. „Ne, wat denn?“ — „Herr, min Batting is unschüllig,“ säd sei wider²⁸ un let²⁹ den Ollen so recht mit Vertrugen³⁰ in de Dgen. — „Dat hei dat is, weit ic, min Kinding,“ säd de oll Herr un nickte mit den Kopp. — „Un dorüm heww ic of kein Angst, dat hei nich bald fri kamen möt,“³¹ säd Fiten. — „Hm! Ja! Dat heit,³² dat wir nich mihr as Recht. Aewer in de jüige Tid geiht Gewalt vör Recht, un is dat all bi den besten Willen in ruhigen Eiden för den Minschen swor, den Unschülligen von den Schülligen utfinnig³³ tau maken, so is dat in Krigstiden noch swönnner,³⁴ vör Allen, wenn de gaude Will fehlt.“ — „Dorvör heww ic kein Bang'n,“ föll³⁵ Fiten rasch in; „fri möt hei kamen

1) überseje Sinen. 2) nachher. 3) lasse Er. 4) fein gebauet. 5) zur Stunde, jezt. 6) sahen. 7) zu Zeiten. 8) wies, zeigte. 9) betriebsam, gewandt. 10) abwändig. 11) machen ließ. 12) treuherzigen. 13) abgab. 14) eingesehen. 15) Kopfbedeckung der Landmädchen. 16) Tuch. 17) gebunden. 18) roth- und grüungestreift. 19) Zeug von Leinen-Aufzug und Wollen-Einschlag. 20) umwandte. 21) Bauern. 22) viel Gutes. 23) erzählt. 24) dreift genug. 25) Tochter. 26) fragte. 27) legte. 28) weiter. 29) gutte. 30) Vertrauen. 31) muß. 32) heißt. 33) ausfindig. 34) schwerer. 35) fiel.

un dat ball.¹ Newer min Batting is en ollen Mann, em kann wat tauftöden,² un denn is Keiner um em 'rümmer, dorüm wull id em nah.“ — „Min Döchting,“³ säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „Du büst jung, un Soldaten sünd ruge⁴ Gäst, dat künn kein Trost för Dinen Vader sin, wenn hei Di in ehre Gesellschaft wüßt.“ — „Herr, id wull of 'nich allein mit, min Bedder Hinrich, wat⁴ Jochen Bossen sin Söhn is, de wull mit mi, un wi dachten, wenn Sei uns en Schriwen,⁵ so as en Schutzbreif, mitgewen, denn künn uns nids passiren.“ — „En Schutzbreif?“⁶ säd de oll Herr un schüddelt düller⁶ mit den Kopp. „Min Döchting, dat Volk ward sid vel an en Schutzbreif von einen Stembäger Amtshauptmann führen.⁷ Un doch, min Herzenskindting!“⁸ un wenn sid an min Mutting, „wenn id ehr so 'n Dreif an den Obersten von Toll mitgew'; ne, wat denn? — Keiting, er müßte nicht der Sohn von Renatus von Toll sein, wenn hei dit lütt Mäten ahn Schutz let. — Un Du seggst,“⁹ wenn sid hei sid wedder an Fiken, „Din Bedder Hinrich will mit Di?“¹⁰ — „Ja, Herr, hei steiht⁸ hir up de Del.“ — „Raup⁹ em mal 'rinne!“¹⁰

Hinrich kamm 'rin. Hei was en sturen¹⁰ Kirl, breit in de Schullern,¹¹ un rank¹² in de Hüften, blag¹³ von Dgen un hell von Hor,¹⁴ von de Ort,¹⁵ de Einer bi uns in de Aunftid¹⁶ von Morgens Kloß söß bet¹⁷ Abends Kloß negen¹⁸ den Seisenbom¹⁹ regiren säht, as wir 't 'ne Schriwsbedder,²⁰ womit en Feder sin Dagwart verteifen²¹ müßt. — „Un Du, min Söhn,“¹¹ säd de oll Herr, „Du wullst mit Fiken gahn?“¹² — „Ja, Herr.“¹³ — „Un Du wullst ehr Schutz sin un wullst sei nich verlaten?“¹⁴ — „Ja, Herr! un id herow min Bird'²² un Wag' hir, un id dacht so, wenn dat Franzosentüg²³ nids dorwedder²⁴ hadd, künn'n jo de Gefangen mit Fiken führen,²⁵ un id güng denn biber.“¹⁵ — „Herr Amtshauptmann,“¹⁶ röp min Mutting, „helfen S' em tau sin Börnemen, dit is mæglicher Wis' de einzigste Gelegenheit, dat id minen Mann dat Nothwendigste nachschiden kann. Hei is jo, as hei gung un stunn, up de Strat²⁶ reten²⁷ worden, un denn in dit Weder!“¹⁷ — „Woahr! min Herzenskindting, woahr! Ja, id will Di den Dreif schriwen, Fiken. Un, Keiting, de oll

1) bald. 2) aufstoßen. 3) rauhe, rohe. 4) was, der. 5) Schreiben. 6) toller, stärker. 7) kehren. 8) steht. 9) rufe. 10) gerade aufgerichtet, statisch. 11) Schullern. 12) schlank. 13) blau. 14) Haar. 15) Art. 16) Erntezeit. 17) 6 Uhr bis. 18) neun. 19) Sensenbaum. 20) Schreibfeder. 21) verzeichnen. 22) Pferde. 23) Zug. 24) dawider. 25) fahren. 26) Straße. 27) gerissen. 28) diesem Wetter.

Möller is of ahn Aledaschen¹ wegtamen, sorg dorför. — Minen Mantel, Mamsell Westphalen, un of 'ne Slapmüs, denn id weit, hei bröggt weck.² Un, min Herzenskindting,³ säb hei tau min Mutting, „wer sid einmal doran gewennt hett, för den is dat slimm, wenn hei sei missen fall.“ — „„Fris,““ säb 'Fru Amtshauptmannen tau mi, „„lop 'räwer³ nah Väder Witt's, ob de Strüwingken ehren Väder nich of wat mit'schiden wull.““

Ku gung dat denn an 't Paden; in 'n Umsehn was dat besorgt, un as Allens up den Wagen lagg, kamm de Strüwingken noch mit en groten Korm vull Botterpamel⁴ un Mettrouft antauration. Fiken satt all⁵ up den Wagen, de Herr Amtshauptmann habbd den Breif fari⁶, un as hei 'n Fiken gewen habbd, röp hei Hinrichen bi Sid un säb: „Also Du büst Jochen Bossen sin Sæhn, de mit den Möller so lang' in 'n Prozeß legen hett?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann, nemen S' 't nich æwel,⁷ æwer min Väder was of wat steinpöttig⁸ un habbd sid dorup sett't;⁹ æwer id bün derowegen herkamen un herow of mit den Möller all redt un nahsten of mit Fiken, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn kümmt de Sak in de Reih.““ — „Min Sæhn,“ säb de oll Herr un garw em de Hand un schüddelt s', „irstens will 'd Di wat seggen: Du geföllst mi. Newer tweitens will id Di of wat seggen: Du heft Di tau den Möller sin Fiken ehren Schutz upsmeten,¹⁰ lettst¹¹ Du mi dat Mäten en Hor krümmen, denn kumm mi nich wedder unner de Ogen.“ — Dormit dreih't¹² hei sid um, gung in min Mutting ehr Stuw' un säb: „Ein prächtiges Mädchen, min Herzenskindting!“

„Wat säb de Herr Amtshauptmann tau Di?“ frog Fiken, as Hinrich an ehre Sid satt un dat Fuhrwerk furt gung. „„Oh, hei säb man so,““ säb Hinrich. „„Newerst¹³ Du wardst Di verfullen!““¹⁴ sett't hei hentau un widelt sei in den ollen Herrn sinen Mantel un führt grelling¹⁵ de Strat dal.¹⁶

As sei knapp ut den Dur¹⁷ wiren, kemen ehr¹⁸ de Stemhäger Lüüd¹⁹ entgegen, de noch 'ne Wil'²⁰ mit de Franzosen un de Gefangen gahn wiren; vöran natürlích Friz Sahlmann. Wo sach de Jung' ut! As habbd hei den Dag æwer in Teigekuhl²¹ un Leihmtrad²² wirkt. „De Burmeister is utritsch!²³“ röp hei de Strat lang. „De Burmeister is up oll Nicolai'n sinen

¹) Kleidung. ²) trägt welche. ³) laufe hinüber. ⁴) Butterpamel (Kummel), ein Gebäck. ⁵) sah schon. ⁶) fertig. ⁷) übel. ⁸) etwas eigenfönnig. ⁹) darauf gesetzt. ¹⁰) aufgeschmissen, geworfen. ¹¹) läßt. ¹²) drehete. ¹³) aber. ¹⁴) erkälten. ¹⁵) grell, munter. ¹⁶) hinunter. ¹⁷) Thor. ¹⁸) kamen ihnen. ¹⁹) Leute. ²⁰) Weile. ²¹) Ziegelgrube. ²²) Lehmtrabe, d. h. die Vorrichtung auf den Ziegeleien, wo der Lehm durch Treten zur Bearbeitung mürbe gemacht wird. ²³) ausgerissen.

Brunen¹ in de Wicken gahn. Ich heww em en Wink gewen, un heidi! was hei.“ — „„Jung, wat redst Du?““ jäd Schuster Banken fin² Fru, de ewer de halwe Husdör³ nah ehren Mann uttek. — „Ja, Nahwersch,“⁴ jäd Sprüttenmeister⁵ Tröpner, de nu 'ranne kamm, „de Burmeister is ehr släuten gahn;“⁶ ewer Dinen Mann hewwen ' en Denktettel gewen; kat⁷ em man en beten⁸ Saffran un Roggenmehl un legg⁹ em dat mang¹⁰ de Schullern, wo em de Franzoj' mit den Flintenkolben ketteln ded.“¹¹

Als en Lopsfuer¹² gung de Nahricht dörch de Stadt: „de Burmeister is up Nicolai'n finen Brunen de Franzosen ut de Lappen gahn!“ un de Stadtdeiner Luth stört' in min Mutting ehr Stum' herin mit en Gesicht, as wenn de tweede Bingsten- un Oster-Dag up einen Dag sollen wir,¹³ un hei wir dortau sett't, dat hei dat Part von Vergnügen, wat an desen Dagen up de ganze Stembäger Börgerschaft fallen ded, allein geneiten¹⁴ süll: „Fru Burmeistern!“ röp hei, „versiren¹⁵ S' sich nich! — Herr Amtshauptmann, 't is wat Gauds! — 't is wat Gauds, Fru Amtshauptmannen! — Mamsell Westphalen, wo is 't mæglich! — Uns' Herr is de Franzosen utritsch!“ — Ach du leiwer Gott, wat würd 't för en Upstand! Min Mutting bewerte¹⁶ an Hänn'n un Fäuten,¹⁷ de Herr Amtshauptmann verget sin Öller¹⁸ un sin Stellung, freg¹⁹ den Stadtdeiner bi 'n Kragen un schüddelt em nah Kräften: „Luth, Mann, besinn hei sich! Uns is hir nich spasiß tau Maud.“²⁰ — De Fru Amtshauptmannen gung in Besorgniß an min Mutting 'ranne un Mamsell Westphalen satt stur un stiw²¹ un jäd: „Mit Berlöw²² tau seggen, Herr Amtshauptmann, hei 's 'n Hanswust!“ — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann!“ röp Luth un let sich schüddeln, „„glöwen S' mi dat doch tau, Frik Sahlmann hett 't jo mit anseihn un hett mi 't seggt.““ — „Frik Sahlmann? Min Frik Sahlmann?“ frog de oll Herr un let den Stadtdeiner los. — „Herr Amtshauptmann,““ jäd Mamsell Westphalen ganz ruhig, „„as de Ein' heit,²³ süht de Anner ut. Frik Sahlmann un de Wohrheit fiken²⁴ sich enanner an, as Kufut un Sebenstirn.““²⁵ — „Wo is de Jung?“ frog de oll Herr. — „Hir buten steiht hei up de Del,““ jäd Luth.

1) Braumen (Pferd). 2) Schuster Bank's. 3) über die halbe, d. h. die untere Hälfte der zweitheiligen Haustür. 4) Nachbarin. 5) Spritzenmeister. 6) släuten gegangen. 7) hohe. 8) bischen. 9) lege. 10) zwischen. 11) kettelte. 12) wie ein Lauffeuer. 13) gefallen wäre; sprichw. 14) genießen. 15) erschrecken. 16) bebte, zitterte. 17) Händen und Füßen. 18) vergaß sein Alter. 19) triegte. 20) späßhaft zu Luth'e. 21) gerade und steif. 22) Erlaubniß. 23) heißt. 24) gucken. 25) Siebenstern; sprichw.; nach Einigen kann das Wort auch den großen Varen oder Himmelswagen bedeuten.

Mit grote Schritten gung de oll Herr nah de Dör un röp 'rute: „Fritz! Fritz Sahlmann, kumm hir mal 'rinne!“ — Fritz Sahlmann kamm; in sine Bost¹ wiren twei Gewalten: de Luft, sine Heldendachten tau vertellen, un de Furcht vör en natt Johr² von wegen sin Utsehn; de ein' drew³ em nah vörwärts un de anner höll⁴ em taurügg, un 't mügg⁵ jo woll de ein' linksch, un de anner rechtsch wirken, genau, hei kamm verschrät⁶ in de Dör, mit sin gaud Sid irst, hadd ewer doch sin Reknung falsch ewerslagen,⁶ denn hei let dorbi uter⁷ Acht, dat up dese Wis' sin natürliche Sverpunkt, mit den hei sid in den Hollweg⁸ dalfett⁹ hadd, de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen afsoglit vör de Ogen kamen müßt. — „Fritz Sahlmann,“ frog de oll Herr, „wat is dit All?“ — Fritz Sahlmann, de in 'n Ganzen mit 'ne Ori⁹ von Stolz inrüdt was, let den Kopp hängen un sek sin Unnerdeil¹⁰ an: „„Oh nids, Herr Amtshauptmann! Blot en beten reinen Leihm.““ — „Gott bewohr uns!“ röp de Fru Amtshauptmannen, „wo süht de Jung' ut! Wer sall den wedder rein krigen!“ — „„Dor möt Fik un Korlin', jede mit en stumen Bessen ewer,““¹¹ säb Mamsell Westphalen ganz ruhig. — „Jung,“ säb de Herr Amtshauptmann, „nu jegg mi glif de reine Wöhrheit: is de Burmeister flüchtig worden oder nich?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann,““ säb Fritz un sek wedder tau Höcht,¹² „„hei 's ehr schappirt.““¹³ — „„Lügen!““¹⁴ smet Mamsell Westphalen verluuren dormang.¹⁵ „Wo kann ut so 'n unreines Gefäß de reine Wöhrheit kamen?“ — „„Vertell,¹⁶ Fritz,““ säb de Oll. Un Fritz vertellt.

'T kümmt oft vör in de Welt, dat Einer tau vele Jhr inauften¹⁷ will un dorawer of de verlustig geiht, de em mit Recht taukümmt. So gung dat Fritzen of. As hei bet sinen Andeil an de Geschicht kamen was, vertellt hei so ümständlich, beschrew¹⁸ sinen natürlichen Fall so genau un mast so vele Redensorten, um sine Dahi¹⁹ in en helles Licht tau stellen, dat hei noch lang nich mit de Geschicht tau Enn²⁰ was, as Luth mit den Sprüttenmeister Tröpner herinne kamm, un de Herr Amtshauptmann sid an den wennte. „Mein lieber Meister, was wissen Sie von der Sache?“ — Meister Tröpner säuhlte ut dese hochdütsche Frag' 'rute, dat hei von den ollen Herrn as en gebildten Minisch traktirt

1) Brust. 2) vor einem nassen Jahr, d. h. üblen Empfang. 3) trieb. 4) hielt. 5) schräge. 6) überichlagen. 7) außer. 8) Hohlweg. 9) Art. 10) Untertheil. 11) mit einem stumpfen Beien, Reißbeien drüber her. 12) in die Höhe. 13) entwischt (von échapper). 14) Lügen. 15) dazwischen. 16) erzähle. 17) Ehre einernten. 18) beschrieb. 19) That. 20) zu Ende.

würd, un beslot¹ frd of as en gebildten Minsch tau bedragen, hei sad also up Hochdütsch: „Ich hätte es von Ur tau Enn² mit angefehn.“ Nu vertellte hei denn de Sak wedder von vör, let Friß Sahlmannen sinen Andeil ganz weg un slot sine Bertellung mit dese Würd': „Un somit sprung de Herr Burmeister achter³ den Herrn Rathsherrn sinen Mantäng⁴ heraus, fuhr um di Eckli-page⁵ rum, krawwelte⁶ sich fixing⁷ den Kuwer⁸ in die Höchte, sprung achter die holle⁹ Weide, riß Frißen vor Gewalt die Lægel¹⁰ aus die Hände, swung sich in den Sadel,¹¹ un als er man erst die Fühling von den Braunen unter sich hatte, bædelte¹² er plängschäß¹³ den Barg hendal, ämmer auf die Bribbenomwschen Dannen zu, was 't Lüg¹⁴ hollen mull.“ — „Un de Franzosen?“ frog de oll Herr. — „„Oh, Herr Amtshauptmann, die wären halb verflamt,¹⁵ un als sie schießen wollten, gung nichts nich los von wegen der Raffigkeit, sie schmissen sich also in ihrer Zornigkeit auf uns Unschuldswürm von bloße Zuschauer und hätten den Schustermeister Bank aus der Bramborgsch¹⁶ Strat mit den Kolben mang de Schullerbläder ramponirt, worauf wir Alle uns erfüsirtin, indem daß wir den Barg 'run lepen.“¹⁷ — „Min Herzenskinding,“ röp de oll Herr, „des' lütt Burmeister is en Kirkl, as en Ubrworm!¹⁸ Das ist ein Kerl, sig wie ein Feuerschloß, min Herzenskinding!“ — Awer de, för de des' Reb' bestimmt was, hürte em nich. Min Mutting lagg in ehren Staul un weinte bitterlich. As de Reb' up dat Scheiten¹⁹ kamm, drückte sei den Arm von de gaude Fru Amtshauptmannen so fast²⁰ an sich, as wull sei sich doran hollen gegen den Swindel, de ehr beföll, æwer as endlich de Gewißheit herute kamm, dat min Vader gesund dorvon kamen was, stört'en de Thranen ehr ut de Ogen, sei dedte ehr Dauf²¹ æwer ehr Gesicht un weinte still vör sich hen.

Wiren dat Freudenthranen? Wer weit? Wer kann seggen, wo Freud' un Weihdag²² sich scheiden? Sei spelen²³ tau wunderbarlich in dat Minschenhart²⁴ inenanner æwer;²⁵ sei sünd Uptog un Inslag,²⁶ un woll den,²⁷ bi den ut beiden en fastes Gewew' ward! De Thran', de ut Weihdag' geburen is, hett so gaud ehren Inslag von Hoffnung, as de Freudenthranen ehren Inslag von Furcht. De vergangen Angst üm minen Vader un de Furcht vör sine Lau-

1) beschloß. 2) von Anfang bis zu Ende (Ur = Ur (Ort), d. h. Epize, Anfang). 3) hinter. 4) Mantel. 5) Equipage. 6) krabbelte. 7) ganz schnell. 8) Ufer, Abhang. 9) höhl. 10) Zügel. 11) Sattel. 12) jagte. 13) plaine-chasse. 14) Zeug. 15) verflammt, erstarrt. 16) Brandenburger. 17) hinunter tiefen. 18) wie ein Ubrworm. 19) Schießen. 20) fest. 21) Luch. 22) Schmerz, Leid. 23) spielen. 24) Menschenherz. 25) in einander über. 26) Aufzug und Einschlag. 27) wohl dem.

kunst weroten sid in min Nutting ehr freudig Dankgeföuhl, un de Thran', de up de Jrd'¹ föll, was kein reine Freudenthran'. Föllt ömerhaupt up unsre Jrd 'ne reine Freudenthran'?

'I was ganz still worden, en Engel flog dörch de Stuw', 'ne forte² Tid man; de Engel täuwen³ nich lang' bi uns — id weit 't, denn id stunn mit den Kopp an uns' brune Stuwenflood un weinte un horckte up den Parpendifel — 'ne forte Tid! Id kek tau Höcht: de oll Herr kek ut dat bäwelfte⁴ Finster in den grauen Hemen,⁵ min Nutting un de Fru Amtshauptmannen weinten, Mansell Westphalen ok, sei habbd Friß Sahlmannen an de Hand fat't,⁶ un bi den lekten Flögelslag⁷ von den Engel säb sei: „Friß, min Söehning,⁸ gah nah 'n Sloß un tred⁹ Di drög¹⁰ an, Fiß fall Di Din sünndagsch Lüg¹¹ gewen.“ — „Un id, Herr Amtshauptmann,“ säb Luth, „will nah Gölzow, un Tröpner kann nah Pribbenow gahn, dat wi den Herrn Burmeister nich verfehlen.“ — De oll Herr nidte mit den Kopp, gung an min Nutting 'ran, an de ehr Knei¹² id mi 'ran leggt habbd un säb: „Sei un de Jung' hir hewwen hüt alle Ursaf, unsern Herrgott tau danken, min Herzenskindting.“

Dat fösteihnte Kapittel.

Worum sid de Oberst bi Fiken ehr Ned' aswennen müßt, un worum sid Fiken bi Hinrichen sin Ned' aswennen müßt. Worüm de Herr Rathsherr up de knendlichen Lüd'¹³ schull,¹⁴ un de Möller wünscht, dat hei 'ne Kreih¹⁵ wir.

As Fiken mit Hinrichen an den Mæhlenbarg¹⁶ kamm,¹⁷ flogen ehr Ogen¹⁸ nah allen Siden,¹⁹ un 't durt²⁰ ok nich lang', dunn habbd sei ehren Vader un sin Gesellschaft 'rute kennt, wo sei dor unner de Mæhl seten.²¹ „Dor is min Vader,“ säb²² sei tau Hinrichen. — „Na,“ säb Hinrich, „denn will'n wi hir rechtsch von den Hollweg²³ nah den haktten²⁴ Alder nah de Mæhl tau 'ruppe bögen.²⁵ Slicht²⁶ ward 't man gahn; äwer dörch den Hollweg is jo nich dörchtaufamen,²⁷ un Du kannst jo denn ok mit Dinen Vader reden.“ — „Holt,“²⁸ röp²⁹ Fiken, „nich rechtsch nah de Mæhl tau, ne, linksch von de Mæhl af bög' ut den Weg“;

1) Erbe. 2) kurz. 3) warten. 4) obersten. 5) Himmel. 6) gefast. 7) Flögelschlag. 8) Koseform von Sohn. 9) ziehe. 10) trocken. 11) sonntäglicheß Zeug. 12) deren Kniee. 13) kleinen Leute. 14) schalt. 15) Krähe. 16) Mühlenberg. 17) kam. 18) Augen. 19) Seiten. 20) es dauerte. 21) saßen. 22) jagte. 23) Hohlweg. 24) gefast, gepflügt. 25) hinauf biegen. 26) schlecht. 27) durchkommen. 28) halt. 29) rief.

id will nich mit em reden. — Leimer Gott! nu hett hei uns all seihn,¹ nu winkt hei.“ — „Fiken,²“ säd Hinrich, as hei nah ehre Wisung³ führen ded,³ „wat heit⁴ dat? Worüm geihst Du Dinen Bader ut den Weg?⁴“ — „Wil id em nicks nützen kann, ihre⁵ id den Dreif bestellt heww. Wer weit,⁶ wo de Franzosen dat upnemen, wenn id mit em red? Dor kann Larm un Strid ut entstahn, un wenn wi in de Ort⁷ vör den Obersten bröcht⁸ werden, ward hei uns grad nich mit fründliche Dgen anseihn. Un denn, wotau fall id minen ollen⁹ Bader mit Ufsichten unner de Dgen gahn, de noch in widen Felden liggen?¹⁰ För den Dgenblick is dat naug,¹¹ dat hei weit, wi sünd um em.“

Mitdewil¹² wiren denn nu of de Kanonen ut den Hollweg losböhrt¹³ un losgrawen, un de Tog¹⁴ was wedder¹⁵ in Bewegung. De Gefangen würden up de ein' Eid von den Hollweg entlang kummandirt, un Hinrich führt up de anner, so grell¹⁶ hei in oll Nahmatern¹⁷ sin Strecking¹⁸ vörwarts kamen kunn. Fiken tet¹⁹ nah den Obersten ut. „Wenn id em seih, kenn id em wedder,¹⁹“ säd sei tau Hinrichen. „Hei hett en gaud Gesicht, menn dat of hart utsach, as hei den Burmeister wegbringen let.“²⁰ So kenen²¹ sei an de Kanonen vörbi un an männigen Hümpel²² Franzosen, de in den deipen²³ Weg sachten furtfleuften.²⁴ Laulezt dicht vör den Bremsenfraug²⁵ segen²⁶ sei den Obersten, wo hei mit meck von sin Offsirens Schritt vör Schritt vörwarts red.²⁷ — „Hinrich,²⁷“ säd Fiken, „hir jag vörtau²⁸ un up den Auwer²⁹ holl³⁰ still, id will denn afftigen.“

Dit geschach. As de Oberst heran kamm, stunn³¹ Fiken up den Fautstig³² in den Weg, gung em en por Schritt engegen, rekt³³ em den Dreif tau un säd: „Herr, id heww en Dreif för Sei.“ — De Oberst höll³⁴ an, namm³⁵ den Dreif, tet Fiken en beten³⁶ verwunnert an: „Bon wen, min Kind?“ — „Bon unsen Herrn Amtshauptmann Wewer.“ — De Oberst brof³⁷ den Dreif up un las; sin Gesicht würd so mitledig utseihn, un as hei tau Enn³⁸ lesen hadd, schüddelt hei still mit den Kopp. Fiken hadd em mit de grösste Angst anseihn, sei las de Antwurt up den Dreif in den Obersten sin Winen, un as hei so trurig mit den

1) schon gesehen. 2) Weisung. 3) fuhr. 4) heist. 5) ehe. 6) weiß. 7) Art. 8) gebracht. 9) alten. 10) in weitem Felde liegen. 11) genug. 12) mittlerweile. 13) los gehoben. 14) Zug. 15) wieder. 16) schnell. 17) des alten (Bächers) Nahmacher. 18) Streckfurchen = flach gepflügter Acker. 19) guckte. 20) ließ. 21) kamen. 22) Haufen. 23) tief. 24) langsam weiterzogen. 25) Bremsenfraug, ein ländliches Wirthshaus. 26) sahen. 27) ritt. 28) voraus. 29) Ufer, (Höhe). 30) halte. 31) stand. 32) Fußsteig. 33) reichte. 34) hielt. 35) nahm. 36) bückten. 37) brach. 38) Ende.

Kopp schüddeln deb, stört'en¹ ehr de hellen Thranen ut de Ogen:
 „Herr, 't is min oll Vader, un id bün sin einzigst Kind!“ röp sei.
 Sei habb Allens in de Welt seggen² künnt, de schönste Red'
 un den kräftigsten Bibelspruch, nids habb so 'n Indruck up den
 starken Mann maht, as des' por Würd'³ in plattbütsche Sprak.
 — Hei habb of en ollen Vader un was' sin einzigstes Kind; sin
 Vader satt⁴ up en hoges⁵ Sloss in 't Westphalen-Land, æwer in
 Einsamkeit, untaufreden⁶ mit sin Volk un sin Vaderland; Tid⁷
 un Welt hadde⁸ männigen Stein twischen em un den einzigsten
 Sæhn smeten,⁸ bet⁹ dat en breiden Wall worden was, æwer
 den 'ræwer sei sid man swach verstännigen kunnen. Mißverstand
 un Unfreden was dorut entstahn, un wo de sünd, dor meld't
 sid of in stillen Stunn'n dat Gewissen. Wo oft habb sin Hart¹⁰
 tau em spraken:¹¹ „'T is din oll Vader, un du büst sin einzigst
 Kind!“ — Lust un Drangsal, Kanonendunner un Feldslicht hadden
 de Stimm woll tau Tiden æwerschallen künnt; æwer ünner kamm
 de wunne Placken¹² von sinen Harten wedder tau 'm Börschin,
 as 'ne bläubige Städ'¹³ up de Stubendel'.¹⁴ Tau 'm irstenmal
 hört¹⁵ hei dit Wurt¹⁶ utspreden von frömde Lippen, tau 'm
 irstenmal in de Sprak von sine Kindheit; em was, as wir kein
 Börwurf mihr in dit Wurt, so weik würd dat spraken, em klung
 dat sacht in 't Uhr¹⁷ as en Wurt von Vergewung, un as hei dat
 arme Kind vör sid stahn sach, mit sin bang', bekümmert Gesicht,
 dunni würd 't em tau warm, hei müßt sid afwenn'n, un 't
 wohrt¹⁸ 'ne Tid lang, ihre hei wedder mit ehr reden kunn. Tau-
 lezt habb hei sid sat'¹⁹ un säd tau ehr mit all de Herzlichkeit,
 de ut so 'n Ogenblick geburen ward: „Min leiwes Kind, frilaten²⁰
 kann id Dinen Vader nich; 't ward æwer woll kamen. Du un
 Din Leiw' tau Dinen Vader sælen²¹ æwer nich ümsüs²² bi mi
 ankloppt hewwen, Du fallst um em bliwen,²³ un hei fall up
 Dinen Wagen mit Di führen. — Un wenn wi in Bramborg²⁴
 kamen, denn mell²⁵ Di bi mi.“ Dormit ordnirte hei dat Nödige
 an un red mit sin Offiziers wider.

Hinrich kamm nu mit sinen Wagen neger²⁶ 'ran, sprung
 r'unner un frog: „Fifen, wo is 't?²⁷ — Awer wat frag id noch
 lang? Du sühst jo ut, as set²⁸ Di 't Hart up de Lung;²⁹ nich

1) stürzten. 2) sagen. 3) wie diese paar Worte. 4) saß. 5) hoch. 6) un-
 zufrieden. 7) Zeit. 8) geschmissen. 9) bis. 10) Herz. 11) gesprochen. 12) der
 wunde Fleck. 13) blutige Stelle. 14) Stubendiele, Fußboden. 15) hörte. 16) Wort.
 17) Ohr. 18) währte. 19) gefaßt. 20) frei lassen. 21) sollen. 22) umsonst.
 23) bleiben. 24) (Neu-)Brandenburg. 25) dann melde. 26) näher. 27) wie ist's.
 28) säße. 29) Zunge.

wöhr, hei hett den Ollen frilaten?" Un hei slog¹ den Arm üm ehr: „Kumm,² Fiken, stig up den Wagen, dor kümmt wedder so 'n Hümpel Volks, will'n den ut den Weg' gahn.“ — „De dauhn³ uns nicks,“⁴ säd Fiken un steg höger⁴ nah de Gravenburt⁵ 'ruppe un fet den Weg lang. „Frilaten hett hei em nich; æwer hei hett mi 't tausseggt, id fall üm em blimen, un sei sælen mit mi führen, un, Hinrich, Du künnst jo nu nah Hus⁶ un up de Mæhl seihn un Nutting bistahn.“⁷

Hinrich bünn de Lin⁸ üm 'ne Wid⁹ fast¹⁰ un bücht sid dal,¹¹ snallt an 't Geschirr un strek¹² denn sin Unnermähr¹³ mit de Hand den glatten natten¹⁴ Buckel langs. „Du hest Recht, Hinrich,“ säd Fiken, „Du hest woll Sorg', Din Fuhrwart tau verlaten; æwer dat kann jo oll Inspekter Nicolai ut Bramborg wit taurügg nemen, de deiht¹⁵ uns riklich¹⁶ den Gefallen.“ — „Fiken,“ säd Hinrich, „an 't Fuhrwart heww id nich dacht; id dacht an Di un an dat, wat de oll Herr Amtshauptmann tau mi säd.“ — „Wat was dat?“ frog sei. — „Wenn id Di en Hor¹⁷ krümmen let, denn süll id em nich wedder vör de Dgen kamen. Un, Fiken, id heww em verspraken, för Di uptaufamen tau allen Tiden, un as id em dat versproft“ — un hei gung tau ehr 'ran un namum ehre Hand un fet ehr so recht ihrlich in de Dgen — „dunn wiren noch zwei tauegen, de hewwen 't mit anhürt, un Keiner wüßt dorvon, as id allein; dat wir uns' Herrgott, Fiken, un min eigen Hart.“ — Fiken würd roth as 'ne Ros', un as hei sinen Arm üm ehr slog, wünn¹⁸ sei sid 'rute: „Hir nich, Hinrich! Hüt¹⁹ nich, Hinrich! Gott in den Himmel! Dor kümmt min oll Vader an!“ Un dormit gung sei von em af, ehren Vader entgegen, un Hinrich stunn still as en Bom²⁰ tau Winterstid, wenn de gräunen Bläder²¹ affollen²² sünd un de Bøgel nich mihr von Leiw' un Lust in de Telgen²³ fingen. As sei sid æwer ümwenn'n ded, wedder tau em taurügg kamm: „Hinrich! Hinrich!“ un de hellen Thranen ehr ut de Dgen schoten,²⁴ un dunnn hastig wedder up ehren Vader tauung, dunnn schot Blatt up Blatt ut den stillen Bom, un Leder²⁵ von Lust un Leiw' flungen in sine Twig',²⁶ un dat Frühjohr gung in em up, dat einzige Frühjohr, wat dörch 't ganze Lewen, in Sommerhitt,²⁷ in Harwstform²⁸ un Winterküll²⁹ vörhollen möt,³⁰ wenn 't en richtig Frühjohr un en richtig Lewen is.

1) schlug. 2) komme. 3) thun. 4) stieg höher. 5) Grabentand. 6) Haus. 7) beistehen. 8) band die Leine. 9) Weide. 10) fest. 11) nieder. 12) strich. 13) Sattelstier. 14) naß. 15) thut. 16) reichlich, gerne. 17) haar. 18) wand. 19) heute. 20) Baum. 21) grünen Blätter. 22) abgefallen. 23) Zweigen. 24) schossen. 25) Nieder. 26) Zweigen. 27) Sommerhitze. 28) Herbststurm. 29) Winterkälte. 30) vorhalten muß.

„Fifen,“ röp oll Möller Wof, „wo kümmt Du her?“ Un as Fifen em um den Hals fel,¹ un em mit Thranen in de Ogen de Umstänn' utenanner sett't, dunn schull de Oll un säb, Hinrich habb allein kamen künnt, un dit wiren Angelegenheiten, wo Frugenslüb'² wegbliven süllen; æwer Rathsherr Herj' erklart, von so 'ne Saken³ verstünn de Möller gor nids, un Fifen ehr Infall mit den Wagen wir so schön, dat hei 'n sid sülwst nich habb betet⁴ utdenken künnt, denn wat sin postpapierne Stäweln⁵ anbedrapen ded,⁶ so wiren sei von Schuster Banfen⁷ utdrücklich tau de Rathsfizungen upricht'⁸ worden, un nich tau wir Mil'⁹ medelbörgsche Landweg' in dese Johrstid. Un Bäcker Witt, as hei von den Korn mit Mettwust un Bamel¹⁰ hört, slog sid up de Mag'¹¹ un säb: Fifen wir sin best Bädung,¹² un menn hei of tau de Ort hüren ded,¹³ de ehr Fauderkif¹⁴ ämmer bi sid dragen, so verännerten de Umstänn' de Sak, un bi so 'n Weder¹⁵ müßt of in den besten Backaben¹⁶ af un an nahbött¹⁷ warden.

De französche Schersant¹⁸ habb nu de Wachmannschaft den Befehl von den Obersten æwerbröcht,¹⁹ un de Gesellschaft steg up den Wagen un make sid dat so warm un bequem, as Jeder kunn. Min Unkel Herj' eigent sid de för minen Vader bestimmten Klebafchen²⁰ an, wil hei as Colleg de negste dortau wir, un schull up de smächtigen Lüb' in 'n Allgemeinen un up minen Vader in 't Besondere. Von de Läng', säb hei, wull hei nids seggen, denn de kunn sid Keiner gewen un nemen, æwer för de richtige Breid'²¹ kunn jeder vernünftige Minsch mit de Lid sorgen. „Fifen²² S', Meister Witt, dit sall en Rod för en utgewuff'nen²³ un en dörrgewuffenen Minschen sin!“ un dormit höll hei minen Vader sin Rödschen²⁴ tau 'm Spektafel²⁵ in de Höcht.²⁶ — „Herr Rathsherr,“ säb Bäcker Witt, „söhren²⁷ S' von vör²⁸ mit de beiden Arm in de Ärmel, so dat den Burmeister sin Rüggbblatt²⁹ up Ehr Postblatt³⁰ tau sitten kümmt; hir is noch en Rod, den häng' id Sei achter æwer,³¹ so make wi ut twei Lütt³² einen gadlichen;³³ de Minsch möt sid tau helpen weiten.“ — Na, dat geschach, un min Unkel Herj' sach ut as 'ne schöne fette Muster, de all 'ne Lid lang up Reisen schickt is; hinn'n³⁴ un vör'n habb hei 'ne faste Schell,³⁵ æwer up de Siden³⁶ jappt hei af un an utenanner.

1) fiel. 2) Frauenkleute. 3) Saken. 4) besser. 5) Stiefel. 6) anbeträfe.
7) Schuster Banf. 8) aufgerichtet, gemacht. 9) Meilen. 10) Semmel (Rummel).
11) Wagen. 12) Rathchen. 13) Art gehörte. 14) Futterkiste. 15) Wetter. 16) Backofen. 17) nachgeheizt. 18) Sergeant. 19) überbracht. 20) Kleidungsstücke.
21) Breite. 22) gutten. 23) ausgewachsen. 24) Rödschen. 25) Spott. 26) Höhe.
27) fahren. 28) vorne. 29) Rückenblatt, -theil. 30) Brustblatt. 31) hinten über.
32) kleinen. 33) gehörig groß. 34) hinten. 35) feste Schale. 36) Seiten.

Väder Witt hadd en siden Rodelur¹ von sin verstorbene Fru vörfunn'n, un hei bunn² em üm mit de Karninkensellen³ nah buten,⁴ denn, säb hei, üm dat siden Tüg⁵ wir 't in so n Weder Schäd'; æwer de Fellen können 't verdragen, denn so vel⁶ hei wüßt, lepen⁷ de Karninken of mit de Gor nah buten 'rüm.

Mit dese Beiden gung de Verpuppung in 'n Ganzen tämlich⁸ rasch; æwer mit den Möller kamm sei sühr in de Lüderi,⁹ denn as hei hüren ded, dat de Mantel mit de sæben¹⁰ Kragens, de för em bestimmt was, rechtmäßig den Herrn Amtshauptmann tauhürt, freg¹¹ hei dat irst mit den Respekt un makte Diner æwer Diner, as stünn de oll Herr vör em un wull em den Börttritt in de Dör¹² laten, un nahsten¹³ freg hei 't mit de Rührsamkeit,¹⁴ wil dat¹⁵ de oll Herr an sine Nothdurft dacht hadd, un säb, hei wir dat gor nich wirth, un as em Fiken den einen Armel antrect¹⁶ hadd, kamm em dat Bedenken, de Lüd' künn'n em för en vörnehmen Mann hollen. „Un, Vadder,¹⁷“ nennt hei sück an Witten, „wenn id nu an tau reden fang', un wenn denn de Ejseluhren ut de sæben Kragens 'rute lifen, wat denn?“ — „Ja, Vadder,¹⁸“ seggt de Väder, „dorin heft Du Recht: ut en Swinsuhr¹⁸ lett¹⁹ sück mindag' kein²⁰ siden Geldebüdel maken; æwer Du kannst jo dat Mul²¹ hollen; oder sils²² red hochdütsch, Du kannst jo.“ — „Ja kann woll, æwer 't is of dornah,“ seggt de Möller un sett' sück up den wöddelsten²³ Saß.

Sei seten nu all, blot Hinrich nich. „Hinrich,“ säb Möller Vofß, „wo? Du wardst jo doch woll up Dinen eigen Wagen tau sitten kamen! Fiken, rüch bet 'ran²⁴ un mak den Bedder Plaß.“ — Æwer Hinrich led²⁵ dat nich, hei slog Fiken de Bird'deck²⁶ üm de Fäut²⁷ un säb: hei wull gahn. Sei gung, un as hei nu so gung un hir æwer 'n Graben sprung un denn wedder taurügg, ümmer vörup, dat hei Fiken in de Ogen lifen kunn, säb Möller Vofß: „Herr Rathsherr, 't is min Bedder, Jochen Wossen sin Sæhn; is 't nich en schiren²⁸ Kirl?“ — Un Rathsherr Herf' säb: „Dat is hei, Möller; hei 's en smuden Kirl.“ — Un Väder Witt säb: „Hei 's en dägten²⁹ Kirl.“ — Fiken säb nicks; æwer sei dacht: „Hei 's en gauden Kirl un en trugen³⁰ Kirl,“ un sei hadd mæglicher Wis' noch mihr von em dacht, æwer Hinrich stunn mit einmal bi ehr un fet ehr so fründlich an un frog, ob ehr of sizen ded,

1) seidenen Mantel (roquelaure). 2) band. 3) Kaninchenselle. 4) nach außen. 5) Zeug. 6) viel. 7) tiefen. 8) ziemlich. 9) Stoden, Verwirrung. 10) sieben. 11) irigte. 12) Ihür. 13) nahher. 14) Rührung. 15) weil. 16) angezogen. 17) Gevatter. 18) Schweinsohr. 19) läßt. 20) niemals ein. 21) Maul. 22) sonst. 23) vorderst. 24) mehr heran. 25) litt. 26) Pferdebede. 27) Hüße. 28) schmud. 29) tüchtig, gebiegen. 30) treuer.

dunn was dat mit dat Denken vörbi, un sei gaww¹ em de Hand:
„Fat² mi blot an, id bün ganz warm.“

Bäder Witt langt nu in den Wust- un Stutenform³ un gaww
Jeden sin Deil,⁴ un as de Herr Rathsherr den Pamel sühr larwen
deb,⁵ säb de oll Bäder tau sid: „Rif den Rader, süs löffi⁶
hei von Suhlen;⁷ æwer wenn Ein keinen annern hett, is de
Uhl⁸ of en Bagel.“⁹ — De Herr Rathsherr bögt sid an den
Bäder 'ran un flustert em halwblud¹⁰ in de Uhren: „Meister Witt,
dor vör uns liggt¹¹ de Bremsentraug, un wenn de Schergen von
den korsikanischen Wütherich noch eine Spur von menschliches Ge-
säuhl in sid dragen, denn war den sei nids dorgegen hewwen,
wenn wi uns dor von den ollen Hater¹² tau unsern Stuten en
Slud¹³ inschenken laten.“ Dorbi hadd hei æwer sinen Stuten
uter¹⁴ Obacht laten un hadd em mitsammit de Wust en beten
æwer den Ledderbom¹⁵ 'ræwer hollen. Mit einmal säuhl¹⁶ hei,
dat em dor wat mang¹⁷ de Fingern grauweln würd,¹⁸ un as hei
sid ümfet, sach hei, wo de ein' von de korsikanischen Schergen
grad in sin Wust un sinen Pamel inbet,¹⁹ un as hei nu mit harte
Würd²⁰ gegen so 'n apenbores²¹ Marobiren löstrecken wull, langte
en anner Sadermenter hinn'n æwer dat Krett²² un sährt sid
den ganzen Korw tau Gemäuth. — „Gott fall mi bewohren!“ röp
min Unkel Herj, „so slicht heww id mi de Taufstänn' in unsern
Waderland doch nich dacht.“ — „„Entsamte Spizbauwen!““ schot
oll Witt wedder los, un de Möller, de sährt, hadd in den Herrn
Amtshauptmann sinen warmen Mantel sin Lag' so ganz vergeten,²³
dat hei de Swep²⁴ all in de Höcht böhrt, um den Franzosen eins
tau verreifen,²⁵ as em Fiken den Arm fast höll: „Um Gottes-
willen! Watting, wat deihst Du?“ — „„Hm! — Ja!““ säb de
Möller un bejunn sid, „„Fiken, Du heft wedder Recht,““ un
wennt sid an de Franzosen: „„Nemen S' 't nich æwel,²⁶ id deb
man so.““²⁷

Na, de nemen 't denn of sichtlich nich æwel un eten²⁸ ganz ver-
gnäuglich in de Wust un den Stuten, dat den Herrn Rathsherrn
vör Arger un Ugunst dat Gift un de Gall in den leddigen²⁹
Magen steg, un ehr All ehre Lag' wedder kunnig³⁰ würd, de sei
in de warme Behaglichkeit von den Wagen up 'ne Tidlang ver-
geten hadden. Sei fährten also in den grijsen³¹ Abend nah Bram-

1) gab. 2) fass. 3) Semmelkorb. 4) Theil. 5) sehr lobte. 6) sonst
kauft. 7) von Suhle. 8) Gule. 9) Vogel. 10) halbblau. 11) liegt. 12) Eigen-
name. 13) Schlud, Schnaps. 14) außer. 15) Letterbaum. 16) sühlte. 17) zwischen.
18) tastete, griff. 19) einbiß. 20) Worten. 21) offenbar. 22) Schlußbrett des
Wagens, Schöpfkelle. 23) vergessen. 24) Peitsche. 25) versehen. 26) übel.
27) that nur so. 28) aßen. 29) leer. 30) fund. 31) grau

borg hentau,¹ un wo süß de Stutenform stunn, hinn'n in 't Krett, was nu dat Bedenken un de Sorg' un de Trurigkeit uphact,² un de flusterten ehr allerlei beängstliche Geschichten in de Uhren, un as mal en Log Kreihn³ æwer ehr wegflog, säb min Unkel Herf': „Ze, wat herwot ji för Noth, ji kænt lachen!“ un de Bäcker säb: „De Ort gimwot⁴ kein Hür⁵ un kein Stür,⁶ un de oll Möller süßt un säb: „Id wull, dat id 'ne Kreih wir!“

Æwer in twei Harten⁷ funn⁸ de Sorg' keinen Plaz, dor was de Leiw' infihrt mit ehren Hoffstaat von heimliche Wünsch un Hoffnung un Bertrugen, un de heimlichen Wünsch lepen as flinke Brutjurnern dörch 't ganze Hus un all sin Kamern,⁹ räumten up,¹⁰ wat in den Weg stunn, un wischten den Stoff¹¹ von den Disch un von de Bänk un pußten de Finstern, dat Ein wid¹² 'rut seihn kunn in 't schöne Lewensland, un deckten den Disch in den hellen Saal un macken dat Bedd in de stille Kamer un hängen frische Krän' von Low un Blaumen¹³ æwer Dör¹⁴ un Finster un an de Wand de buntsten Biller. Un de Hoffnung stef¹⁵ ehre dusend¹⁶ Lichter an un sett't sic dünn heimlich still in de Eck, as wir sei 't gor nich west,¹⁷ as hadd 't ehr Steiffwester¹⁸ dahn, de Wirklichkeit; un dat Bertrugen stunn an de Dör un let keinen 'rin, de kein Hochtidskled anhadd, un säb tau de Sorg', as sei nah Fisen frog: „Gah din Weg', de oll Möller dangt up un' Hochtid,“ un säb tau dat Bedenken, as dat nah Hinrichen frog: „Gah din Weg', 't is Allens in Richtigkeit.“

Das sößteihnte Kapittel.

Worüm id den Möller sinen Fridrich un kein Prinzessin dörch dat Gützowische Holt¹⁹ schick, worüm Fridrich tau den Schulen Besserdich, Swigerwader' seggt,²⁰ worüm hei den Hund ut den Aßen²¹ lodt, un worüm de Stadtdiner Luth æwer sinen eignen Burmeister lacht.

Wenn eine von de lütten²² Mamsellings, de dit Baul²³ lejen dauhn,²⁴ sic doræwer argern jüll, dat dit Kapittel mit en Möllerknecht ansangt un nich mit 'ne Prinzessin, so möt²⁵ sei bedenken, dat Prinzessinnen gor nich vörhanden sin können, wenn dor kein Möllerknecht's wiren, un dat up Flög²⁶ ein Möllerknecht mihr

1) hingu. 2) aufgehockt. 3) Zug Krähen. 4) Art giebt. 5) Feuer, Miethe. 6) Steuer. 7) Herzen. 8) fand. 9) Kammern. 10) räumten auf. 11) Staub. 12) weit. 13) Kränze von Raub und Blumen. 14) Thür. 15) steckte. 16) tausend. 17) gewesen. 18) Stieffwester. 19) Holz, Gehölz. 20) sagt. 21) Ofen. 22) klein. 23) dieses Buch. 24) lejen. 25) muß. 26) stellenweise, unter Umständen.

wirth is, as 'ne Prinzessin, tau 'm Bispihl¹ in desen Ogenblid för mi. Denn wenn ic den französchen Schassür wedder gripen² will, so kann ic doch kein Prinzessin mit 'ne Kranelin³ un pattist-mußelinene Schau⁴ in desen Weg un Weber⁵ dörch dat Gölzowsche Holt em nahschiden, dortau paßt sid en Möllerknecht beter,⁶ un vör allen den Möller sin Fridrich.

„Dümurrjöh!“ säd⁷ Fridrich, as hei den Franzosen sin Hautspur⁸ nahgung, „wenn de Franzos⁹ tüschen⁹ hir un Gripswold¹⁰ tau sinnen is, her fall hei!“

Fridrich spört¹¹ also den Schassür dörch dat Stemhäger Babenholt¹² un dörch dat Gölzowsche Holt nah un kümmt so nah den Gölzowschen Weg; awer dor was 't all, dor habb 'ne Uhl seten,¹³ un Spuren wiren nich dor. Wir de Kirl linksch oder rechtsch gahn? — 'Ne Tid¹⁴ lang stunn¹⁵ hei dor, as Maß Fots von Dresden;¹⁶ bald würden em de Gedanken awer smidig,¹⁷ un hei säd tau sid: „Wir de Kirl nah Stemhagen taugahn, so müßt ic em dat doch tau 'n puren Unverstand anrefen.¹⁸ Ne, de Rader is nah Gölzow gahn.“ Un hei gung em nah.

In Gölzow stunn Dur¹⁹ Freier an sin Hed²⁰ un smet²¹ Stein', as en Hauttöppel²² grot, in en Weg'loch, wat sei up Stäben²³ in Medelborg Weg'betern²⁴ nennen. „Gu'n Mornn, Freier, heft hir nich vörmorn²⁵ en Franzosen lopen seihn?“²⁶ fröggt²⁷ Fridrich. — „„En Franzosen?““ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich, „en französchen Schassür.“ — „„En Schassür?““ fröggt Freier. — „Ja, in 'ne gräune²⁸ Mondirung,“ seggt Fridrich. — „„Tau Bird'?““²⁹ fröggt Freier. — „Ne, tau Haut,“³⁰ seggt Fridrich. — „„Wat fall de?““ fröggt Freier. — „Wat hei fall?“ fröggt Fridrich. „Nicks fall hei; ic wull blot man mit em reden.“ — „„Wat heft Du mit en Franzosen tau reden?““ — „Dümurrjöh!“ seggt Fridrich. „Wat heft Du Dæskopp dernah tau fragen? Ic frag' jo blot, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „„In 'ne gräune Mondirung?““ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich. — „„Mit en Schacko?““ fröggt Freier. — „Ne, in 'n Hören.“³¹ — „„In 'n Hören? Un denn hüt mornn in den Regen?““ — „Ja, Du hörst jo!“ röppt³² Fridrich in Arger. „So antwurt doch, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „„Läuw³³ mal! Gewwen mi hüt

1) zum Beispiel. 2) wieder greifen. 3) Krinoline. 4) Schuhen. 5) Wetter. 6) besser. 7) sagte. 8) Fußspur. 9) zwischen. 10) Greißswald. 11) spürt. 12) Oberholz. 13) Gule gefessen. 14) Zeit. 15) stand. 16) rathlos, wie verblüfft; sprichw. 17) geschmeidig. 18) anrechnen. 19) Bauer. 20) Gatter, Gitterthür. 21) schmiß. 22) wie ein Hutkopf. 23) auf Stellen, stellenweise. 24) Wegebessern. 25) heute morgen. 26) laufen gesehen. 27) fragt. 28) grün. 29) zu Pferde. 30) Fuß. 31) in Haaren, barhaupt. 32) ruft. 33) warte.

nich Dunnerdag?¹ — „Ja,“ seggt Fridrich. — „Ne, hüt nich; æwer 'n Mandag,²“ seggt Freier, „dunn wiren hir fluggs weck; æwer mit blage³ Mondirung un denn tau Bied'; un hüt is min Zamel⁴ mit Börspann nah Stembagen.“ — „Freier,“ seggt Fridrich, „dat Börspann hadd'st Du nich nah Stembagen schiden füll, dat kannst Du jülwst beter brufen,⁵ wör Allen, wenn Du Lüß⁶ Antwurt gewen fallst.“ — „Wo jo?“ fröggt Freier. — „Un denn, Freier,“ seggt Fridrich, „denn weit⁷ ic noch en gaud Geschäft för Di, Du künnt Krewt⁸ nah Berlin 'rup driven,⁹ en Kirl as Du, de künnt dormit vörwärts.“ — „Wo meinst Du dat?“ fröggt Freier verdukt. — „Oh, ic mein' man,“ seggt Fridrich. — „Un nu gu'n Mornn, Freier. — Un wenn de Franzos¹⁰ künnt, den ic säuf,¹¹ denn segg em, ic hadd seggt, Du hadd'st seggt, Din Großmoder¹² hadd Di vertelt,¹³ wenn hei säd, wat sei säd, füllst Du em seggen, hadd ic seggt, hei füll nich Schapskopp tau Di seggen. — Un nu adjüs! Freier.“ — „Wat?“ seggt Freier un fickt¹⁴ em nah, as hei dat Dörp¹⁵ entlang geiht un dreiht en Stein von en Bundener dörtig¹⁶ in de Hänn¹⁷ rüm, „wat? hei hadd seggt, ic hadd seggt? — Wat? — Du hadd'st seggt, füll ic seggen, hei füll nich Schapskopp tau mi seggen? Wat?“ Un hei nimmt den Stein un smitt¹⁸ em mit aller Gewalt mang¹⁹ de annern: „Entsamte²⁰ preußische Spizbaum'! So maht²¹ hei dat immer.“

Fridrich geiht wider,²¹ oll Schult Besserdich fickt æwer de Dör.²² „Schult, hett hei vörmornn hir keinen Franzosen gahn seihn?“ — „En Franzosen?“ fröggt de Schult. „Na, de Ort²³ is hir up Stunns²⁴ grad nich knapp; æwer hüt mornn, seggst Du?“ — „Na, nu fang hei of noch an tau fragen,“ seggt Fridrich. „Ic will Em leiverst²⁵ de Geschicht vertellen, dat ward schafflicher wesen.“ — Hei vertelle nu so — un jo. „Un,“ slot²⁶ hei sin Red', „her möt hei!“ — „Dat möt hei, Fridrich,“ seggt de Schult. „Un ic will mit Di gahn, denn ic bün jo nu doch einmal dortau sett't,²⁷ un uns' Herr Amtshauptmann säd noch nilich²⁸ tau mi: „Schult,“ säd hei, „up Em beruht dat Ganze in Gützow,“ un gaww²⁹ mi en Wagen Poppir un säd: „Dese Sat³⁰ is pressant.“ Na, ic let³¹ mi dat von den

1) Donnerstag. 2) am Montag. 3) blau. 4) Samuel. 5) brauchen. 6) Leuten. 7) weiß. 8) Krebbe. 9) treiben. 10) fuche. 11) Großmutter. 12) erzählt. 13) guckt. 14) Dorf. 15) von etwa 30 Pfund. 16) Händen. 17) schmeißt. 18) zwischen. 19) infam. 20) macht. 21) weiter. 22) über die (untere Hälfte der zweitheiligen) Thür. 23) Art. 24) zur Stunde, jetzt. 25) lieber. 26) schloß. 27) dazu geht. 28) neulich. 29) gab. 30) Each. 31) ließ.

Landrider¹ vörlesen, un as hei dat sarig² hadd, säd hei: „Schult, de Sak hett æwerst J!.“³ — „„Ne,““ jegg ic, „„dat weit ic beter, de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, de Sak is pressant, un wenn hei dat vördem seggt hett, denn heww ic ðimmer noch gaud vir Wochen täuw⁴ un bün ðimmer noch tau rechter Tid kamen.“⁵ Un so kamm 't of ditmal. Newer Fridrich, Din Sak is nich pressant, de hett J!; ic will mi man. noch minen Haut halen,⁶ un denn kann 't los gahn.““

Dat geschach, un sei gungen. As sei ut dat Dörp kemen,⁷ seggt de Schult: „Fridrich, min Hanne⁸ — Du kennst jo den Jungen, hei 's nu in 't söpsteihnst,⁹ un ic dacht, ic wull em noch so 'n Johr för Bull 'rümme gahn laten¹⁰ — de hött¹¹ hir de Schap¹² up den Roggen — denn, sühst Du, ic dacht of so, dat Fauder¹³ is di knapp, un in dese Johrstid verpedden sei sid all¹⁴ 'ne Mahtid up den Fell'n,¹⁵ un so jog¹⁶ ic sei denn 'rut — süh, de Jung' kann mæglich den Kirl seihn hewwen.“ Sei fragen nu Hannern, un de Jung' hett den Kirl richtig seihn; hei 's nah Pinnow hentau gahn.¹⁷ In Pinnow gahn sei bi den Schaulmeister vör un fragen, wat¹⁸ hei kein Franzosen seihn hadd.

De Schaulmeister heit¹⁹ ‚Sparling‘; sei nennten em æwer ðimmer ‚Baukfink‘;²⁰ wed²¹ säden, wil hei so schön singen künn, wed, wil hei ðimmer Hans vör allen Hagen²² was un mit Jedwe-einen²³ sinen Buken drew.²⁴ De oll Schult lei²⁵ sid nu of richtig von den Baukfink an de Näs' 'rümme ledde;²⁶ æwer Fridrich sach²⁷ bald, wo 't fuchten wir,²⁸ un as hei wohr²⁹ würd, dat de Baukfink sin Fru tauplinken ded,³⁰ dat sei mit em in ein Karw³¹ hau'n jüll, dacht hei: Täuw, dit sall Di begrismulen!³² stunn up un säd: hei wull sid up sin Pip³³ 'ne Kahl³⁴ ut de Kæf³⁵ halen.

De Baukfink redt denn nu den ollen Schulten allerlei verfluchte Akten vör, un wenn de Schult tau Wurt³⁶ kamm un frog: wat hei den Franzosen nich seihn hadd, denn säd de Baukfink: Ne, un sin Fru säd of: Ne. — As sei nu den ollen Schulten so brüdtin,³⁷ kamm Fridrich wedder 'rin un säd: „Fru,³⁸ in Ehren

1) Landreiter. 2) fertig. 3) hat aber Eile. 4) gewartet. 5) gekommen. 6) Gut holen. 7) kamen. 8) Johann. 9) im sechzehnten. 10) müsig herum gehen lassen. 11) hütet. 12) Schafe. 13) Futter. 14) vertreten sie sich schon. 15) auf dem Felde. 16) jagte. 17) hinzu gegangen. 18) ob. 19) hieß. 20) Buchfink. 21) welche, einige. 22) etwa: Hans in allen Gassen, Jemand, der sich vorlaut in Alles hineinmischet. 23) Jedem. 24) Boffen trieb. 25) lieb. 26) leiten. 27) sah. 28) wie es gefochten, gemeint war. 29) gewahr. 30) jublingte. 31) Kerbe. 32) fehlschlagen. 33) Pfeife. 34) Kohle. 35) Küche. 36) zu Wort. 37) soppten. 38) Frau.

Wim¹ is woll wat passirt, denn de ein' Staken² mit de Wust³ liggt an de Ird'.⁴ — De Fru springt nu 'rute un kümmt mit den Staken wedder 'rinne un röppt: „Süh so! Dat hewwen wi dorvon, de verfluchte Kirl hett uns 'ne Wust namen.“⁵ — „Wat för en Kirl?“ fröggt Fridrich. — „De Franzosentirl, wonah Zi fragt.“ — „„Na, also is hei doch hir west,““ seggt Fridrich. — „Wat wull hei nich! Un Sparling hett em noch en Snaps un Botterbrod gewen, un hett em den Weg nah Demzin wist.“⁶ — „„Na, denn abjüs!““ seggt Fridrich. „„Schult, kumm⁷ Hei! Wider wull'n wi jo nids weiten.““

„Schult!“ seggt Fridrich, as sei 'n Enn⁸ von Pinnow un den Baußink af jünd, „Hei is doch 'ne Ort⁹ Gerichtzperson un möt dat weiten, wat steiht eigentlich up 'ne Wust för 'ne Straf?“ — „„Je, Fridrich,““ seggt de Schult, „mit Wust bün id in de Ort nich bewandt;¹⁰ wat up 'ne Specksid steiht, dat weit id woll, denn as mi de oll lahm Schaufter¹¹ dünn ein' ut den Hof¹² namen hadd, let em de Herr Amtshauptmann virteihn Dag sitten,¹³ un dortau kreg¹⁴ hei en Stückener twölw¹⁵ in de Tsch.““ — „Dat wir just nich gefährlich,“ seggt Fridrich, „denn wenn Einer dornah berekent, wovel¹⁶ up 'ne Wust kümmt, denn is 't blichwenig.“ — „„Wo so?““ — „Na, Schult, segg Hei mal, wenn Hei sæben Swin¹⁷ inslachten deiht, wo vel Specksiden triggert Hei denn?“ — „„Virteihn,““ seggt de Schult. — „Dat is nich wöhr,“ seggt Fridrich, „Hei kriggt man drütteihn;¹⁸ ein' kümmt in de Wust.“ — „„Dor heßt Du Recht!““ seggt de Schult. — „Un wo vel Wust mact Sin Fru denn nu woll von sæben Swin'? Doch woll en Stückener dörtig, also kemen dörtig Wust up 'ne Specksid, un up ein Wust kem' also, in 'n pohlschen Bogen¹⁹ berekent, höchstens en halwen Dag un en halwen Schlag, un dat estimir id för 'n richtig un en gnedig Gericht, un Hei kann mi glic²⁰ hir up frische Dacht²¹ den halwen Schlag in 't Gnid²² gewen, un den halwen Dag will 'd den negsten Sünddagnahmiddag in Sinen Huf²³ achter 'n Aben²⁴ affitten, denn kist²⁴ Hei hir! Id heww den Baußink de Wust namen.“ — „„Wo, Di plagt jo woll de Düwel?““²⁵ seggt de Schult. — „De nich, æwer de Hunger,“ seggt Fridrich, un tredt²⁶ de Wust ut de Tsch un snitt²⁷ en Enn' af. „Schult, hir! De

1) Wien, zusammengeschlagene Ratten, hier: zum Aufhängen des Rauchfleischs und der Würst. 2) Stange. 3) Würst. 4) liegt an der Erde. 5) genommen. 6) gewiesen, gezeigt. 7) komme. 8) Ende. 9) Art. 10) erfahren. 11) Schuster. 12) Rauch. 13) 14 Tage sitzen. 14) dazu kriegte. 15) etwa 12 Stück. 16) wie viel. 17) 7 Schweine. 18) nur 13. 19) im polnischen Bogen, in Bausch und Bogen. 20) gleich. 21) That. 22) Hause. 23) hinterm Ofen. 24) gud. 25) Feusel. 26) zieht. 27) schneidet.

Mußt is gaud, de kann Ein ahn¹ Brod eten.² — „Ne,“ seggt de Schult, „mit stahlen Wohr³ will id nicks tau dauhn⁴ bewwen.“ — „Wo so, stahlen?“ fröggt Fridrich. „Dit is 'ne Furagirung, as mi bi 'n Herzog von Brunswil säden, oder en Mundrow,⁵ as Zi seggt. Un, Schult, Hei 's doch gewiß of oft in den Preister sin Appel⁶ stegen?“⁷ — „Weit de Dümel, wat Du hüt heft? ja, dat bün id, as id en unverständnigen Jung' was, æwer nu beww id grot Rinner, un fall ehr mit en Wispill vörangahn.“ — „Wohr is 't,“ seggt Fridrich, „un wat sid för Einen schickt, dat schickt sid nich för den Annern. — Schult,“ seggt hei nah 'ne Wil', „mo olt⁸ is Sin Fiken?“⁹ — „Je,“ seggt de Schult, un sin Egen¹⁰ sungen an tau lüchten,¹¹ „Fridrich, de Dirn, id segg Di, de Dirn. Olt is sei nich, sei ward irst achteihn;¹² æwer id segg Di, klaut¹³ is sei, as 'ne Imm.“¹⁴ — „Dat weit id,“ seggt Fridrich, „id beww noch gistern Abend up den Stembäger Eloß bi ehr seten,¹⁵ un id kann woll seggen, sei hett mi so gaud gefollen, dat id in 'n Stann' wir,¹⁶ ehr tau Gefallen mi tau verännern.“¹⁷ — „Na, hür mal, Du gehst gaud!“¹⁸ seggt de Schult, un sidt Fridrichen von haben bet unn'n¹⁹ an. — „Ja,“ seggt Fridrich, „un id dacht, för Einen Figen sinnt²⁰ sid woll wat Anners, un Hei ward all olt, un wenn Hei sid denn so up 't Ollendeil²¹ gew', denn künn Hei uns de Hauw²² gewen, denn habd Fiken un id 'ne schöne Brodstäd',²³ un Hei künn vel Freud' an uns erlwen.“ — „Gott fall mi bewohren!“ seggt de Schult, „Du meinst dat doch nich in Jrnst?“ — „Worüm nich?“ seggt Fridrich, un richt' sid in 'n Enn'.²⁴ „Seih id as en Spaß ut?“ — „Wat!“ röppt de oll Schult un gehit up em los, „so 'n ollen Enurrer,²⁵ as Du bist, de wull 'ne Schulendochter frigen?²⁶ Min Dochter! 'ne jung' Dirn von achteihn Johr?“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „seih Hei tau Einen Würden?²⁷ — Olt, seggt Hei? Kil Hei mi an, id bün in minen besten Johren, twischen twintig un söftig.²⁸ — Enurrer, seggt Hei? Id beww Em noch äm kein Pip Loback beden.²⁹ Æwer wohr is 't, Sin Fiken is in 'n Ganzen jünger as id; doch dor ma id mi nicks ut, id nem sei doch, denn sei is klaut un weit, dat so 'n Kirl, as id, de de Welt seihn heit, mihr gelt,³⁰ as so 'n

1) ohne. 2) essen. 3) gestohlener Waare. 4) thun. 5) Mundraub.

6) Aepfel. 7) gestiegen. 8) wie alt. 9) Sophie. 10) Augen. 11) leuchten.

12) erst 18. 13) Flug. 14) wie eine Blene. 15) gefessen. 16) im Stande wäre.

17) verändern, verheirathen. 18) geht gut (drauf los). 19) oben bis unten.

20) findet. 21) Altentheil, Ausgebende. 22) Hufe, Bauerhof. 23) Brodstelle.

24) in's Ende, in die Höhe. 25) Bettler. 26) freien. 27) Worten. 28) zwischen

20 und 50. 29) gebeten. 30) gilt.

Burjung' mit en dicken, roden Kopp un Flackhor,¹ de en Diner mast as en Klappmeh² un de Lüß' in de Stum³ spudt." — „Hest Du mi de Dirn all Rupen⁴ in den Kopp sett't?"⁵ schriggt⁶ de oll Schult un böhr⁷ den Stod gegen em up. — „Holt,⁷ Schult!" seggt Fridrich. „Den Stod bi Sid⁸ Wat würden de Lüß' seggen, wenn dat heit,⁹ id habb mi mit minen Swigervader all vör de Hochtid up de Landstrat slagen." — De Schult let den Stod fallen. — „Schult," seggt Fridrich, „id bün woll in 'n Stann', so 'n Bauksinn' 'ne Wust tau strizen,¹⁰ æwer mindag' nich¹¹ dortau, so 'n lüttes, junges Bland¹² um ehr Gluck tau bedreigen;¹³ id heww Sin Fiten kein Rupen in den Kopp sett't." — De oll Schult kof¹⁴ em so von de Sid an, as wull hei seggen: Di mag de Düwel trugen!¹⁵ säd æwer nids. Sei gungen nu wider, æwer dat Ei was intwei.¹⁶

As sei nah Demzin 'ran kamen,¹⁷ steiht dor en jungen Schriwer,¹⁸ un Fridrich geiht nah em 'ran: „Um Bergewung, hewwen Sei hir keinen Franzosen seihn?" un so, un so. De jung' Wünsch seggt: ja; vör 'ne lütte Stunn¹⁹ wir em so 'n Rirl vörbi gahn. Sei gahn dörrch 't Dörrp, un up 't anner Enn' hett of 'ne olle Fru den Schaffsür seihn. „Nu hewwen wi em bald," seggt Fridrich. „Awer as sei en beten²⁰ wider hen up den Fell'n en ollen Mann drapen,²¹ de Widen²² an den Weg kröppt,²³ will de von keinen Franzosen wat weiten un seggt: hir wir de Rirl förre Klock söß²⁴ des Morgens nich vörbi kamen.

Wat nu? Den Weg wedder nahgahn? Dat wir 'ne richtige Willgaufjagd²⁵ worden. Ut den Dörrp was æwer de Rirl 'rute gahn; wo was hei blewen?²⁶ De Schult krast sid den Kopp, Fridrich kof sid allentwegen um en besach sid de Gelegenheit; endlich säd hei: „Schult, wider kæn wi nich gahn; hir is de Spur tau Enn': will'n uns also de Saal æwerleggen; hir pufst dat æwer hellischen kolt²⁷ æwer de Rüm',²⁸ will'n uns dor achter den Backaben²⁹ setten." — Na, sei dauhn³⁰ dat. „Wat id för en Nar³¹ bün," seggt de Schult, „hir in so 'n Weg un Weber achter 'n Franzosen hertaulopen!"³² — „Swigervader, lat hei³³ den Franzosen," seggt Fridrich, „den krigen wi immer noch." — „Fangst Du mi all wedder an mit Dinen 'Swigervader', Du

1) Flachshaaren. 2) Klappmesser. 3) Stube. 4) schon Raupen. 5) schreit. 6) hebt. 7) halt. 8) bei Seite. 9) heist. 10) stibiken, maufen. 11) niemals. 12) Blut. 13) betrügen. 14) gukte. 15) trauen. 16) entwei. 17) kommen. 18) Schreiber, Wirtschaftler. 19) Stunde. 20) bischen. 21) treffen. 22) Weiden. 23) kripft, kappst. 24) seit 6 Uhr. 25) Jagd auf wilde Gänse. 26) geblieben. 27) höllisch, sehr kalt. 28) Räume, d. h. das offene Feld. 29) Backofen. 30) thun. 31) Narr. 32) herzulaufen. 33) lasse Er.

preußische Spitzbauw'?" — „Schult, wat hei nich is, kann hei jo noch warden. Id heww vel Lüß' kennt, de hewwen för desen Namen ehr Döchter un denn noch vel Geld gewen.“ — „Denn hewwen i' of anner Swigersöhns dorför fregen,¹ as Du büßt.“ — „Rik hei mi mal an, Schult,“ seggt Fridrich, un stellt sid vör den Schulten steidel tau Höcht,² „en Aofat³ bün id nich un en Dokter of nich; ewer id heww gesunne Knaken,⁴ un til hei min Hand an, de kann von Arbeit mitreden. Un wenn hei Sin eigen Ögen nich trugt,⁵ denn kann hei jo minen Möller fragen.“ — „Je, weißt, wat de seggt? De seggt, Du wirst woll en düchtigen Kirl un verstünnst of 'ne Sak antaufaten;⁶ ewer Du haddst Nebensorten an Di, unnütze Nebensorten, mit de Keiner en Hund achter 'n Aben 'rut locken künn.“ — „Dat id dat kann, dat will id Em nahsten⁷ bewisen. Aewer nu, Schult: will hei mi Sin Fiken gewen?“ — „Dunnerwetter!“ seggt de Schult, „id dacht irst, dat süll Spaß sin, un nu glöw⁸ id, Du Rader willst hir Ernst brufen.“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „mit de Hauw' un dat Ollendeil, dat was Spaß; denn Sin Frik möt de Hauw' hewwen, un hei brukt noch nich up 't Ollendeil; ewer mit Sin Fiken, dat is Ernst; un 'ne Hauw' krig id sacht.“ — „Du Prahlhans!“ seggt de Schult. „Süh, dit is so 'ne Nebenort, as id seggt heww, mit de Du keinen Hund un den Aben lockst.“ — „Dat will 't Em wisen!“ röppt Fridrich. — „Dickbauer!“¹⁰ seggt de Schult un steiht up. „Id gah nah Hus, un Du gah nah 'n Hunn'ledden¹¹ oder grip Di Dinen Franzosen.“ — „Den heww id,“ seggt Fridrich. — „Prahlhans!“ röppt de Schult. — „Schult,“ seggt Fridrich, „wenn in drei Minuten de Franzos' vör Em steiht, un id mit min Nebenorten en Hund un den Aben lock, will hei mi denn Sin Fiken gewen?“ un höllt em de Hand hen, „denn slag hei in!“ — „Du Lægenbalg!“¹² röppt de Schult, „blot üm Di mit de Näß' dorup tau stöten,¹³ dat Du en Prahlhans büßt. — Ja!“ un hei sleiht in.¹⁴

Fridrich griffslacht¹⁵ so 'n beten vör sid hen, bücht sid dal¹⁶ tau dat Badabenlock: „Mossidh, allong! ipsi! — Allong! ipsi!“ Un wat krüppt¹⁷ tau 'm Börschin? De französische Schaffür. — „Gotts ein Dunner . . .!“ röppt de Schult. — „Pardong! Mossidh!“ röppt de Franzos'. — „Schult, wer hett de Wedd wunnen?“¹⁸ fröggat Fridrich. „Hir is de Franzos', un hir is of

1) gekriegt. 2) stell in die Höhe. 3) Advocat. 4) Knochen. 5) trauet. 6) anzufassen. 7) nachher. 8) glaube. 9) Ernst brauchen, machen. 10) Dickthier. 11) Hundeleiten. 12) Lügenbalg. 13) stoßen. 14) schlägt ein. 15) lacht spöttisch. 16) nieder. 17) kriecht. 18) Wette gewonnen.

de Hund! Wer frigg nu Sin Fiken?“ — „Preußische Hallunt!“ röppt de Schult un böhrt wedder den Stod in de Höcht, „Du willst mi hir tau 'm Westen herwen? Du, min Fiken! Leirverst will id jo doch . . .“ — „Schult,“ seggt Fridrich, „legg hei den Stod bi Sid, de Franzoj' ängst'it sid. Kam hei leirverst her, un help hei mi bi dat Arretirungsgeeschäft; æwer de Wedd reden wi nahsten.“ — „Bardong!“ röppt de Franzoj' dormang. — „Wat hir, wat dor! Bardong!“ röppt Fridrich. „Wat löppst! Du mi unner de Bäum² furt,³ wo id Di henleggt hadd? Dimal will 'd Di mal nah min Ort⁴ traktiren, Mamsell Westphalen is hir nich begäng,⁵ un dormit snitt hei em de Knöp von de Klebasch⁶ af: „Un nu allong! avang!“ Un so geist dat denn nu vörwärts dörch Demzin nah Binnow hentau.

De oll Schult geist in den dullen⁷ Regen still biher un argert sid, am meisten æwer sid sülwst, un wenn hei de Schuld up Fridrichen schuwen⁸ will, denn möt hei immer tau sid seggen: „En Hallunt is hei; æwer en verdeuwelten Kirl is hei doch! Von wat hei dat woll wüßt, dat de Franzoj' in den Backaben satt?⁹ Un denn dit mit dat Knöpfsniden! Na, dit Stück will 'd mi marken!“

As sei gegen Gölzow kamen, seggt Fridrich: „Schult, wer Deuwel kümmt dor dwards¹⁰ æwer Jug' Streking¹¹ tau jagen? Wat hett de dor tau jagen? Den Regen jögg¹² hei doch nich ut den Weg.“ — „Wo Dunner!“ seggt de Schult, „dat is jo den Inspekter Nicolai'n sin Brun',¹³ un de dorup sitt, is jo woll gor de Stembäger Burmeister?“ — Un so was 't.

Min Vader kamm 'ran, un as hei den Franzojen sach un Fridrichen, säd hei, nu süll sid de Sat woll schiden. „Æwer,“ sett't hei hentau, „Schult, nu nah Sinen Hus', denn mi frirt de Seel in minen Liw',¹⁴ un döchrnätt't¹⁵ bün 'd bet up de Knafen.“ — „Dat segg id man, Herr, un wi sünd of schön döchrbüft.“¹⁶

As sei in den Schultenhus' ankamen wiren, halt¹⁷ de Schultenfru allerlei æwerleidges Lüg¹⁸ tau 'm Börschin, doch langt dat man knapp, denn de slimmen Liden spelten of¹⁹ in den Schulten sin Kleiderkammer²⁰ stark ehren schawernackschen Zwickel, un Jeder dankte Gott, wenn hei man wat sünn,²¹ wat em hallweg²² tau Paß jatt. De oll Schult kunn kein anner Hüsung²³ finnen, as in

1) läufft. 2) Buche. 3) fort. 4) Ort. 5) zugegen. 6) Klebung, Zeug. 7) toll, arg. 8) schieben. 9) sah. 10) quer. 11) Streckfurch, flachgepflügter Acker. 12) jagt. 13) Brauner (Pferd). 14) Leib. 15) durchgenäht. 16) durchgeweicht (wie die Wäsche in der Wüfe). 17) holte. 18) überzähliges Zeug. 19) spielten auch. 20) Kleiderkammer. 21) fand. 22) halbwegß. 23) Untertommen.

sin eigen Bür;¹ Fridrich ste² ganz staatsch³ in Frixen sinen Gotts-oischrod, un min Vader, as de lüttst,⁴ müßt sid mit Hannern sin fort⁵ Jaß beugnügen, wat natürlích de Schult nich wull un vel Kumpelmenten⁶ dorawer maßt; æwer wenn Einer ut 'ne Verdreitlichkeit in Seferheit⁷ un ut en Regen in 'n Drögen⁸ kamen is, denn stellt sid de Lustigkeit licht in, un min Vader lacht æwer sinen Uptog,⁹ dat em de Dgen thranten. — „Leiver Gott,“ säd hei mit einmal un würd sihr irusthaft, „wi lachen hir, un unner uns sitt en Minschenkind, dat schüdd't¹⁰ nich de Frost allein, dat schüdd't of de Angst, un wi jüll'n em tau 'm wenigsten dat tau Gauden dauhn, wat wi können. Fru, Sei möt of den Franzosen mit wat unner de Arm gripen.“ — Dat gung denn nu man swack, un as Allens vernußt was, wat sid jichtens¹¹ dortau schiden bed, müßt doch oll Schuldenmutter ehr gaschen Rock¹² dat gröfste Loß taustoppen.

„Brauder,¹³ ett¹⁴ düchtig!“ säd Fridrich, as sei um de vulle Dracht¹⁵ von Besperbrod 'rüm seten,¹⁶ un schon¹⁷ den Franzosen so 'n Stück Pöfelsfleisch von en Pundener drei hen. „Ett, Brauder! So lang' de Minsch ett,¹⁸ so lang' lewt hei noch.“ — Un minen Vader würd de Kirl jammern, un hei redt en por Würd' französch mit em in en tröstlichen Ton, un de arme Sünnner antwurt't so leidig¹⁹ un de- un wehmäudig, dat dat den ollen Schulden, obchonst hei niß dorvon verstunn, doch an 't Hart grep,²⁰ un hei sid an minen Vader 'ranne bögt:²¹ „Herr Burmeister, will'n den Kirl wedder lopen laten.“²² — Ne, säd min Oll, so güng de Sak denn doch nich. De Möller un de Bäcker seten in grote Noth un hadden 'ne gerechte Sak, un de Franzos' set of in Noth, hadd æwer 'ne ungerechte Sak, un 't Recht müßt dorch de Welt gahn.

Dunn kümmt den Schulden sin Frix mit de Mähren²³ up den Hof tau riden²⁴ un kümmt in de Dör: „Gu'n Abend, Vader! Jä bün de Franzosen utritsch,²⁵ un giwvt²⁶ sinen Ollen de Hand un geiht nah minen Vader 'ran, de em den Rüggen taufihrt, un giwvt em en recht nüdlichen Denzettel in 't Onick: „Gu'n Abend, Hanne! Kannst Dinen Brauder de Dagstid nich beiden?“²⁷ — Min Vader sohrt in Enn²⁸ un dreihrt sid um, un Frix steiht nu

1) Hofe. 2) steckte. 3) stattlich. 4) der kleinste. 5) kurz. 6) Complimente. 7) Sicherheit. 8) in's Trockene. 9) Aufzug, Erscheinung. 10) schüttelt. 11) irgend. 12) Rock von einer Art dickem Wollenzeuge. 13) Bruder. 14) is. 15) volle Dracht, d. h. hier: was aufgetragen war. 16) saßen. 17) schon. 18) is. 19) trübselig. 20) an's Herz griff. 21) bog, beugte. 22) wieder laufen lassen. 23) Pferden. 24) geritten. 25) ausgeriffen. 26) giebt. 27) die Tageszeit bieten. 28) fährt in die Höhe.

dor, as Lotten sin Wir.¹ — „Gott fall mi bewohren!“ röppt de Schult. „Kümmt hir 'rin un sleiht mi den Stembäger Burmeister in minen eigen Hus! Un de Stüngel will mal Schult warden!“ — „„Lat em!““ seggt min Oll. „„Dorför fall hei æwer hüt Abend noch nich tau Krauh,² hei fall uns hüt Abend noch All nah Stembagen führen.““³ — „Dörch de ganze Welt, Herr Burmeister,“ seggt Friß. — „„Wat kümmt Du æwerst so lat⁴ an 't Hus?““ fröggt de Schult. — „Je, Bader, id dacht so, wenn s' di frigen, ward de Sat slimm, un dorüm treckt⁵ id de Mähren in 'n Holt⁶ un stellt mi up de Lur⁷ un wull täuwen, bei⁸ 't Abend würd; un as id so stunn, dunn kamm de Stadtheiner Luth antaugahn un de säd, de Franzos' wir lang' weg, un de Herr Burmeister wir de Franzosen of utricht⁹, un hei söcht⁹ em.“ — „„Wo 's hei denn blewen?““¹⁰ fröggt min Oll. — „„Hei ward glük kamen,““ seggt Friß, „hei frog man noch bi den Schaulmeister vör.“

Un Luth kamm denn nu of mitdewil,¹¹ un as hei nah minen Bader frog, un em de in de korte Zäc vör Dgen kamm, was 't vörbi mit sine ganze Utrichtung,¹² hei verget¹³ Allens, wat hei seggen jüll un wull, un fung ludhal'¹⁴ an tau lachen, un min Oll argert sich, denn hei dacht nich mihr an sinen Uptog, sondern an min Mutting un an 't Hus, un kreg den Stadtheiner bi den Kragen: „Luth, is hei unklaut worden? Wat maht min Fru un min Rinner?“ — „„Prächtig tau Weg', Herr Burmeister! Hahaha! — Un de Herr Amtshauptmann lest¹⁵ de Fru Burmeistern wat ut de Bäuer¹⁶ vör, un Mamsell Westphalen proppt Frißen mit Appel un Kringel; æwer — Hahaha! — neimen S' 't nich æwel¹⁷ id möt lachen.““ — Un Fridrich fung of an tau lachen un de oll Schult of, un Friß; un Schultenmutter säd: De Herr Burmeister seg¹⁸ doch heil¹⁹ spaßig ut. — Minen Ollen was dat Hart nu licht worden, un hei lacht von Harten mit. „Luth, lach hei düchtig,“ säd hei, „æwer lach hei fix tau! denn för Em heww id wat Kluges²⁰ tau dauhn. — Nich wohr, de Franzosen hewwen den Mantelsack mit dat Geld un dat Sülwertüg²¹ mitnamen?“ — „„Ja, Herr. Zä heww 't seihn, as sei 't furt dragen beden.““²² — „Denn spaud²³ hei sich. In den Stall steiht den Inspekter Nicolai'n sin Brun, den nimmt hei un jöggt, all wat hei kann, nah Rittendörp²⁴ nah den Herrn Landrath von Urßen²⁵ — denn von

- 1) wie Lot's Weib. 2) Ruhe. 3) fahren. 4) spät. 5) zog. 6) in's Holz. 7) Lauer. 8) bis. 9) suchte. 10) geblieben. 11) auch mittlerweile. 12) Ausrichtung, Bestellung. 13) vergaß. 14) laut, aus vollem Halse. 15) Heft. 16) Büchern. 17) über. 18) sähe. 19) ganz. 20) etwas Kluges. 21) Silberzeug. 22) fort tragen. 23) dann spate. 24) Rittendorf, eine Meile von Stavenhagen. 25) von Derßen.

dorher sünd gisteren de Schaffürs kamen, un dor warden of woll de Lepel¹ herkommen — un denn vertellt hei den Herrn Landrath, wo 't uns in Stembagen gahn is, un bidd'² em, hei süll Em en sekern³ Minschen, de up de Lepel swören kann, mitgewen. Up so 'ne Wis' künn hei mæglich sin Eigendaum wedder frigen. — Un nu furt mit Em! Un Du Frix spann fixing⁴ an!"

Wohrt⁵ of nicks, dunn seten sei All up den Wagen, blot den Schulken wull Mutter nich mitlaten: „„Du heft dor nicks tau dauhn, Du künnst tau Hus liggen.““ — „Mutter,“ säb de Schult, un sett' den einen Faut in 't Rad un den annern up den Schinken⁶ von den Wagen un sek sid von haben dal⁷ üm, „dit 's gegen uns? Aewereinkamen. Du büst Herr in den Hus', un ic bin Herr in min Schultengeschäften, un en Gefangen tau transperiren⁸ is en Schultengeschäft.“ Un dorbi klemmt hei sid mit Fridrichen un den Franzosen up einen Sack: „So, Frix, nu man jüh!“

Dat säbenteihnte Kapittel.

Worüm Fridrich eigentlich kein Spizbauw' was; worüm de Kaiser Napolcon nicks mit den Herrn Rathsherrn tau dauhn⁹ hewwen will, un worüm de Oberst mit den Herrn Rathsherrn Heimlichkeiten hett.

Bör den Rathhus tau Stembagen höll¹⁰ de Wagen still, un mit einen Saß was min Bader 'raf von sinen Sack un heit¹¹ de annern noch en beten sitten bliwen,¹² bet¹³ hei sei röp.¹⁴ — As hei up de Del¹⁵ kamm,¹⁶ begegnet em Marik Wienken¹⁷ mit Licht, denn 't was all mitdewil¹⁸ düster worden. Marik, wat uns' Deinstmäten¹⁹ was, hadd binah dat Licht fallen laten²⁰ un wull²¹ eben upschrigen,²² as sei minen Bader up Hannern sin²³ Mondirung herute kenne bed; hei treckt²⁴ sei æwer fix in sin Stum²⁵ un säb:²⁶ „Holt Din Mul,²⁷ Marik! Du büst jo 'n verstännig Mäten!“ — Marik was man düsig,²⁸ æwer nicks grippt²⁹ de Dummheit beter³⁰ unner de Arm, as wenn sei för klauf³¹ utgewen ward; in Marik ehren Ropp würd dat denn of en ganz Deil³² heller. — „Is de Herr Amtshauptmann noch hir?“ frog min Bader. — „„Ja, Herr.““ — „Denn sett³³ dat Licht hir hen

1) Löffel. 2) bittet. 3) sicher. 4) ganz schnell. 5) (es) währt. 6) der aus der Radnabe hervorstehende Theil der Wagenachse. 7) von oben herab. 8) transportiren. 9) thun. 10) hielt. 11) hieß. 12) bischen sitzen bleiben. 13) bis. 14) rief. 15) Diele, Hausflur. 16) kam. 17) Marie Wiente. 18) mittlerweise. 19) Dienstmädchen. 20) lassen. 21) wollte. 22) ausschreien. 23) aus Johann's. 24) zog. 25) Stube. 26) sagte. 27) halte Dein Maul. 28) dusselig. 29) greift. 30) besser. 31) klug. 32) Theil. 33) setze.

un gah nah de Stuw 'rin un lat Di nicks tau min Fru marken un segg¹ den Herrn Amtshauptmann: buten² wir Ein, de em sprekens³ wull, un denn bring em hir 'rin."

Na, dat geschach, un de oll Herr kamm herin: „Gu'n Abend, min Sahn, wat willst Du, un wat deihst⁴ Du hir in den Herrn Burmeister sin Stuw'?" — „„Herr Amtshauptmann, wat maht min Fru un Kinner?““ — „„Min Jüngschen, wat weit⁵ id von Din Fru un Kinner? Wo kümmt Du tau Fru un Kinner?““ — „„Gottsdauwend,““ röppt⁶ min Oll,⁷ „„kennen Sei mi denn nich? Id bün jo de Burmeister!““ — „„Das ist denn eine andere Sache!““ röppt de oll Herr. „„Das ist ja eine ganz besondere Sache! Ne, wat denn? Consul Stavenhageniensis in 'ne korte⁸ Jaß! — Awer wat seggt Horaz? Nil admirari, seggt hei! Bör allen in desen Tiden,⁹ min Herzenskindting.““ — „„Herr Amtshauptmann, min Fru?““ — „„Weit, dat Sei los sünd, min Herzenskindting, un ward sück sühr freuen.““ — „„Awer . . .?““ — „„Ne, 't schadt ehr nich, of nich, wenn sei Sei in 'ne korte Jaß süht. Kamen¹⁰ S' man!“

All de Uewerraschungen dægen¹¹ den Düwel¹² nicks, sülvst nich de gauden.¹³ Wenn de Freud' den Minschen mit einmal in de Uhren¹⁴ schallt, as wenn twei Dußend Muskanten tauglit¹⁵ dicht bi Einen achter 'n¹⁶ Busch losleggen,¹⁷ denn ritt¹⁸ dat Einen dörch dat Hart¹⁹ un dörch den Kopp, un dat schönste Lied ward idel Weihdag'.²⁰ Ne! id law'²¹ mi de Freud', wenn sei ankümmt as en schönen Singvigel in 'n kühlen Holt,²² wenn sei neger²³ kümmt un ümmer neger von Ewig²⁴ tau Ewig, bet sei mi tauleßt von den negsten Busch ehr Lied vull in de Uhren singt.

De Freud' kamm bi min Nutting taurist woll en beten hastig; æwer dat was æwerstahn,²⁵ nu kamm sei von Ewig tau Ewig, un as min Vader 'rin kamm in de Stuw', dunn sung sei ehr Lied ehr vull in de Uhren, un as de Bagel tauleßt gor in 'ne korte Jaß kamm, dunn was 't ehr, as wenn hei ehr allerlei Wippkens in den Busch vörmaken deb, dat sei von Harten dor-æwer lachen müßt. — Un de Erinnerung an desen Dag is in unsern Hus' lewig blewen²⁶ bet in de spädsten Tiden: wenn min Vader unner Arbeit un Sorgen mal recht lustig an 't Hus kamm, denn heit dat unner uns: „„Watting hett hüt de korte Jaß an.“

1) sage. 2) brauchen. 3) sprechen. 4) thust. 5) weiß. 6) ruft. 7) Alter. 8) kurz. 9) Zeiten. 10) kommen. 11) taugen. 12) Teufel. 13) gut. 14) Ohren. 15) zugleich. 16) hintern. 17) loslegen. 18) reißt. 19) Herz. 20) eitel, lauter Schmerz. 21) lobe. 22) im kühlen Holz. 23) näher. 24) Zweig. 25) überstanden. 26) lebendig geliebt.

As sid' de Freud' hallweg'¹ tau Rauch' jett'² hadd, sung de oll Herr an: „Un den Franzosen hewwen Sei glik mitbröcht,³ min Herzenskinding?“ — „Ja nich,“⁴ säd min Oll, „den Möller sin Fridrich hett woll 't Best dorbi dahn, un de Gölzow'sche Schult hett em dorbi hulpen.“⁴ — „Min Herzenskinding, dieser Friedrich muß ein verteufelter Kerl sein, ein resolvirter Mensch, will'n em mal 'rinne kamen laten.“

Fridrich kamm un de Schult of. „Hör⁵ mal, min Söhn, büst Du dat, de den Franzosen von den Wagen smeten⁶ hett?“ — Fridrich dacht bi sid': wo? dit fall jo woll wedder⁷ en Gerichtsdag warden? un wil hei dese Frag' mit ja' beantwurten müßt, sett't hei sid' stracks up de Achterbein⁸ un let⁹ dat an sid' kamen. „Ja, Herr,“⁴ säd hei. — „Weist Du denn of woll, dat Du den Möller in grote Verlegenheit bröcht heft?“ — „Verlegenheit? — Hei is 't mit Verlegenheiten gewennt,¹⁰ un ein' mihr ward em nich schaden.“ — „Büst Du dat, de den Mantelsack von dat Franzosenpird namen¹¹ hett?“ — „Ja, Herr.“ — „Heft Du Di dorbi nich mit acht Gröschchen an den Franzosen sin Eigendaum vergrepen?“¹² — „Ja heww mi min acht Gröschchen blot wedder namen,“⁴ säd Fridrich, un vertellte¹³ de Geschieht. — „Du heft sei Di gegen Geseß un Recht namen, un wo ward so einer nennt, de dat deiht?“¹⁴ — Fridrich fet¹⁵ den ollen Herrn drift an, säd æwer kein Wurt.¹⁶ — „Schult Besserdich, wo ward so 'n Minsch nennt?“ — „Mit Verlöw,¹⁷ Herr Amtshauptmann, en Spizbaum!“¹⁸ brof¹⁸ de oll Schult los. „Un dat is hei, Herr; hei hett hüt noch de oll Bauksinkisch 'ne Wust¹⁹ ut den Hof²⁰ stahlen,²¹ un so 'n Kirkl will min Fisen frigen?“²² — „Wat will hei?“ — „Min Fisen, Herr, de bi Sei deint,²³ Herr, de will hei frigen, Herr.“ — „So? so?“ säd de Herr Amtshauptmann un let Fridrich von haben bet unnen²⁴ an, „das ist denn eine andere Sache! — Min Söhn, denn kannst Du 'rute gahn; æwer id' ward Di den giftrigen un den hiltigen Dag gedenken.“

Fridrich gung un schull²⁵ in sinen Harten up den Schulden un den Amtshauptmann: „Wat will hei mi gedenken?“ frog hei sid', as hei up de Del' stunn. Hadd hei æwer wüßt,²⁶ wat dit Wurt bi den ollen Herrn in den Munn²⁷ führt, hadd hei woll so nich fragt, denn in 'n Bösen gedacht de oll Herr sindag' nich wat;²⁸

1) halbwegs. 2) zur Ruhe gesetzt. 3) mitgebracht. 4) geholfen. 5) höre. 6) geschmissen. 7) wieder. 8) auf die Hinterfüße. 9) ließ. 10) gewöhnt. 11) genommen. 12) vergriffen. 13) erzählte. 14) thut. 15) guckte. 16) Wort. 17) Verlob. 18) brach. 19) Wurft. 20) Rauch. 21) gestohlen. 22) freien. 23) bei Ihnen dient. 24) oben bis unten. 25) schalt. 26) gewußt. 27) im Munde. 28) niemals etwas.

dat Böj' gung an em vöræwer, dat hadte¹ em nich an, un hei makte drei Krüzen² achter her; kamm em æwer dat Gaude entgegen, denn was em bang', dat hei 't so rasch verkliren süll, denn heit dat: „Neiting, Friß Sahlmann, Westphalen, Rinnings,³ helpt mi doran gedanken.“

As Fridrich ut de Dör⁴ was, dreibt de oll Herr sid um un lachte ut vullen Garten: „Neiting, um Friß Sahlmannen sin Wust von hüt mornn⁵ büst Du nu doch 'rüm, de friggd de Bau-finksch in Pinnow, denn wenn dese Bengel, de Fridrich, den Schulden sin Fik frigen sall, denn möt wi⁶ em doch irst wedder ihrlich maken.“ — „Ja,“ röp min Oll, un läd⁷ en Achtgröschensstück up den Tisch, „un hir is dat Geld, wat hei den Franzosen namen hett.“ — „Na, un nu, Schult, wennih⁸ ward de Hochtid?“ lachte de oll Herr. — De oll Schult stunn dor un maht en Gesicht, as hadd em Einer von achter 'ne Brill von Schauhsalen⁹ upiet't; hei wüßt nich, wat um em geschach. „Herr Amtshauptmann,“ säd hei endlich, „de Rirl is jo æwerst¹⁰ en Snurrer.“¹¹ — „Schult,“ säd de oll Herr, „de Sak¹² kann sid ännern. In 'n Amt sünd in desen Tiden Burhæw'¹³ fri kamen,¹⁴ un wer weit, wo hohe Herzogliche Kammer doræwer denkt.“ — „Ja, hei is doch æwerst of en Spißbauw', Herr.“ — „Schult, dat wull id blot noch mal von Em hören. As de Rirl hüt mornn sid de acht Gröschen ut dat Fellisen halt¹⁵ hett, hadd hei dunn nich dat Ganze behollen künnt? Wer hadd dor wat von wüßt? — Un wenn hei 't up den Nacken namen hadd, un wir dormit æwer de preußsche Grenz gahn, wecke Hund un wecke Hahn hadd dornah freit? Ne, wat denn?“ — „Je, Herr, æwer mit de acht Gröschen un de Wust?“ — „Dat Ein' hett hei in finen Unverstand för sin Recht hollen un dat Anner för en Spaß.“ — „Je, Herr,“ seggd de Schult un kraßt sid in den Kopp, „wenn dat of all so is, min Fik is doch tau jung för den ollen Bengel.“ — „Mit Berlöw, Herr Amtshauptmann,“ söll¹⁶ hir Ramsell Westphalen in, „dat id mang¹⁷ Gerichtshaken un Burenangelegenheiten red. — Schult Besserdich, dat is en dummen Snact von Em; denn wenn Sin Fik noch 'ne junge, dumme Dirn is, denn is dat gaud, dat sei en erföhren Mann friggd, denn dat hett ämmer sin Ort¹⁸ hatt. Un, Herr Amtshauptmann, nemen S' nich æwel,¹⁹ hei is en resoluten Rirl un in dese Tid tau bruten,²⁰ un gistern Abend — id

1) hing, bleib hängen. 2) Kreuze. 3) Kinder. 4) Thür. 5) morgen. 6) müssen mir. 7) legte. 8) wann ehe. 9) Schuhsohlen. 10) aber. 11) Bettler. 12) Sache. 13) Bauerhöfe. 14) frei gekommen, heimgefallen. 15) geholt. 16) fiel. 17) zwischen. 18) Art. 19) übel. 20) brauchen.

will nids nich gegen Herr Droin seggen, denn hei möt weiten, wenn dat Tid is, mit Obergewehr un Unnergewehr up en Minschen loßtaugahn — æwer gistern gung Fridrich isig un allein¹ up den Franzosen los, un wenn sine Nedensorten of för Ehre Stuw' un mine Uhren nich rendlich naug² wiren, so säd id doch tau mi: dat is en Kirkl, de hett dat mit de Daht.³ Un, Schult Besserdich, de beiden passen för enanner, denn wat hei in de Daht hett, hett sei in de Würden:⁴ un, Herr Amtshauptmann, sei kann sid en Kirkl von den Liv'⁵ hollen, denn sei hett en gottgesegentes Mulwart,⁶ un dat segg id."

De oll Schult Ief Mamsell Westphalen an un denn wedder den Herrn Amtshauptmann, hei was ganz verbust; all de Inwennungen, de hei maht habbd, wiren em t'rügg slagen,⁷ hei söcht nah nige⁸ un sunn⁹ kein', bet em taulekt dat insöll, wat em taulekt ümmer insöll; hei kraht sid also achter de Uhren un säd: „Se, Herr Amtshauptmann, id möt irst hören, wat Mutter dortau seggt.“ — „Recht, min leim'¹⁰ Schult! Vör Allen æwer möt hei irst hören, wat Sin Fiken dortau seggt. Id för min Deil beww Em man flor maken wullt, dat dese Fridrich kein Spizbaum' is.“

Somit was denn dese Angelegenheit vörlödig¹¹ up den Nümms- un Narensdag¹² herut schaben;¹³ de Fru Amtshauptmannen was mit Mamsell Westphalen all 'rup up dat Sloß gahn, un bi de anner Gesellschaft was de Mäudigkeit¹⁴ inführt, as de Stadtdeiner Luth von sin Johrt nah Rittendörp. taurügg kamm un ansäd,¹⁵ dat de Herr Landrath 'ne schöne Empfehlung maken let un hei schidte sinen eignen Herrn Kammerdeiner mit von wegen dat Sülwertüg.¹⁶

Dordörch was denn nu Allens schön in Ordnung kamen, de Herr Amtshauptmann schrew¹⁷ nu noch en Breif an den französischen Oberst, min Dll säd Luthen genau Bescheid, wat hei tau dauhn un tau seggen habbd, Fridrich un Luth nemen¹⁸ den Schaffür thischen¹⁹ sid up den Wagen, de Herr Kammerdeiner un Friß Besserdich sett'ten sid vörn up un furt gung dat in de düstre Nacht un den deipen²⁰ Weg nah Bramborg hentau.²¹

„Ja,“ säd de oll Schult, as hei allein in de Nacht nah Gölzow hentau gung, „Si bewwt gaud reden! So 'n Amtshauptmann un Burmeister un Mamsell up den Sloß, dat sünd vörnehm Lüd'²²

1) ganz allein. 2) reinlich genug. 3) That. 4) Worten. 5) vom Leibe
6) Raufwerk. 7) zurück geschlagen. 8) suchte nach neuen. 9) fand. 10) lieber
11) vorläufig. 12) Niemandes- und Kirgendtag, Rimmermehrstag. 13) hinaus
geschoben. 14) Mäudigkeit. 15) ansagte, meldete. 16) Silbergew. 17) schrieb.
18) nahmen. 19) zwischen. 20) tief. 21) hinzu. 22) Leute.

un hewwen Keinen æwer¹ sid; æwer² so 'n Schulten kummandirt Jedwerein.³ Ja, wenn Mutter nich wir! Un de Kirl wir kein Spizbaum', un hei wir en teihn Johr⁴ jünger, un hei hadd 'ne Burstäd',⁵ un min Fik wull⁶ em, ja denn⁷ — denn — kreg'⁸ hei de Dirn' doch nich, denn Mutter litt '⁹ nich.' — —

Kein Minsch kann mi nu verdienen, dat id bi dat Vertellen¹⁰ von 'ne lustige Geschicht nich Lust heww, grugliche¹¹ Geschichten mit mang tau mengen, un dorüm red id nich wider as nödig¹² von den französchen Schaffür; id segg nids dorvon, wo em tau Maub'¹³ was, as hei nah Bramborg kamm, nids dorvon, as hei vör 't Krigsgericht stunn, nids dorvon, wo em de Angst, de Dodesangstümmer neger kamm, as hei sinen bösen Lohn kreg. Un wenn id 't of wull, so künn id 't nich, denn id schriw¹⁴ man Ding', de id kenn, un dit kenn id nich; id heww 't mindag' nich¹⁵ æwer 't Hart bringen künn, en armen Sünner niglich¹⁶ up den leyten Gang tau besiken¹⁷ un tautauseihn¹⁷ un tau ein Sünner den annern von menschlichen Gerichtswegen vörilig vör dat Gericht un unfern Herrgott bringt. Awer dat was nu einmal so, un dat geschach of so; un as sin bläudig Liew¹⁸ up den Sand lagg,¹⁹ hett woll Keiner doran dacht, dat de Kugeln wid himen²⁰ in Frankrif vel harter²¹ in en Hart²² slogen, as in sin eigen — id mein' in sin olle Moder²³ ehr.

Id will d'rüm blot vertellen, dat dörch de Aflüwerung von den lewigen Franzosen de Möller un de Wäder von den Mordverdacht frei kemen, un dat dörch sin Geständniß un dörch dat Tügniß²⁴ von den Inspekter Nicolai un den Herrn Kammerdeiner de Landrath von Urzen webder tau dat Sinige kamm, un dat de Oberst von Loll, as de Auditor dat bore Geld taurfligg behollen wull as herrnlos Gaud, upstunn, un mit strengre Würd'²⁵ säb: mit Row un Deiwstal²⁶ süll sin Regiment nich anthert warden. Dormit stunn hei up, namm dat Fellisen un säb tau Luthen: „Min leiw' Fründ, Sei schinen mi en vernünftig Mann tau sin, nemen S' hir den versigelten Mantelsack un gewen S' em den Herrn Amtshauptmann Wewer, hei süll dormit dauhn, wat hir tau Lann'²⁷ Rechters wir.“ Luth kreg 'ne Schrift dortau, un so wir de Sak asmatt.

1) über. 2) aber. 3) Jeder. 4) 10 Jahre. 5) hätte eine Bauerstelle.
6) wollte. 7) dann. 8) kriegte. 9) leidet es. 10) beim Erzählen. 11) gräulich.
12) weiter als nöthig. 13) zu Muthe. 14) schreibe. 15) niemals. 16) neugierig.
17) begüden. 18) blutiger Leib. 19) lag. 20) weit hinten. 21) viel härter.
22) Herz. 23) Mutter. 24) Zeugniß. 25) Worten. 26) Raub und Diebstahl.
27) zu Lande.

Neuer nu kamm 'ne Swirigkeit dormang,¹ doran habbd Keiner dacht: wat süll mit minen Unkel Herjen wardden? Als de Möller un de Väcker un de annern All ut de Gerichtsstum 'rute un von em weg gahn wieren, stunn min Unkel Herj' dor, as en schönen einsamen Eickbom² in en Hau,³ den de Förster allein in sine Staatlichkeit⁴ verschont hett. — De Oberst let em vermunnet an un frog em: „Wat stahn Sei hir noch?“ — Min Unkel Herj' rögte⁵ sine Telgen,⁶ un an sin düsterrodes⁷ Gesicht kunn Einer seihn, dat in sin Zoppenn⁸ de Stormwind anfang tau brusen. „Dat wull id Sei fragen,“ was sin Antwort. — Wir in desen Ogenblick en frömd Minsch in de Dör kamen, hei habbd woll swigen süllt, wer Oberst un wer Rathsherr wir. 'Ne staatliche⁹ Uniform habdden beid' an, un beid' habdden 'ne vörnehm, stolze Min', un beid' habdden sei dese ut Gewohnheit von wegen dat Rummandiren; was de Oberst en por Loll¹⁰ länger, so was min Unkel en halwen Faust¹¹ dicker; habbd de Oberst den Krieg unner de Nase,¹² so habbd min Unkel em æwer¹³ dat ganze Gesicht, denn hei habbd sid en por Dag' nich balbiren laten kunnt, oll¹⁴ Dokter Mez habbd vörgiftern æwerschäten,¹⁵ un wat de Dag' vörher un giftern un hüt wussen¹⁶ was, wog gaud so vel, as de Snurrbort von den Franzosen.

„Wer sünd Sei?“ frog de Franzos. — „„Id bün en Rathsherr, en Stemhäger Rathsherr,““ säd min Unkel. — Dat schint¹⁷ denn nu den Franzosen doch tau verblüssen; hei gung un un dal¹⁸ en taulest blew¹⁹ hei vör minen Unkel stahn un säd: „Id seih den Wurthel²⁰ för den Kaiser Napoleon nich in, wenn id noch länger mit Sei in 'n Lann' herüm tred.²¹ Sei kenen gahn.“ — So wat was min Unkel denn nu nich gewennt:²² „„Herr,““ röp hei, „dese Behandlung . . .!““ — „Id bedur²³ uprichtig,“ föll em de Oberst in 't Wurt, „dat Sei æwerall inkummodirt sünd. Sei möten schir ut Verseihn mitnamen sin.“ — Dat was denn nu doch för minen Unkel en tau starkes Stüd! Hei habbd sid den ganzen Weg lang un de Winternacht dormit tröf't, dat hei en utgesöchtes Opfer von den korsifanischen Draken²⁴ wir, un nu süll dat Ganze en blotz Verseihn sin? Hei habbd in sine Unschuld tau 'm wenigsten up 'ne öffentliche Zhrenerklärung vör de Frunt²⁵ von en ganzes französches Regiment rekent,²⁶ un nu stödd²⁷ em — mit Respect tau seggen — de französche Oberst mit den

1) dazwischen. 2) Eickbaum. 3) Hau, das Revier für die Abholzung. 4) Staatlichkeit. 5) regte. 6) Zweige. 7) dunkelrothem. 8) Zopfende, Wipfel. 9) stattlich. 10) ein paar Zoll. 11) $\frac{1}{2}$ Fuß. 12) Nase. 13) über. 14) der alte. 15) übergeschossen. 16) gewachsen. 17) schien. 18) auf und nieder. 19) blieb. 20) Wurtheil. 21) ziehe. 22) gewohnt. 23) bebauere. 24) Drachen. 25) Front. 26) gerechnet. 27) stieß

Faut vör den Allerwerthsten un säd: hei künn nu gahn. — „En Mann, as id bün,“ röp hei, „ut Verseihn mitnamen!“ — „Sei kenen noch von Glüd seggen,“ säd de Oberst un kloppt em fründlich lachend up de Schuller, „in den Krig kümmt männigmal wat Slimmeres vör, dor ward Männigein¹ ut Verseihn dobschaten. Seiñ S' de Sak as 'ne Prüfung von Gott an.“ — „Wenn dat 'ne Prüfung sin fall,“ säd min Unkel, „denn is 't man 'ne sivr dumme.“ — De Oberst lacht un fot² minen Unkel unner 'n Arm: „Kamen Sei, Herr Rathsherr, id bün recht vergnügt in minen Harten, dat de Sak so ut de Welt kamen is, un dat id den Herrn Amtshauptmann heww tau Willen sin künn. Un id habb woll noch en por Würd' in 't Geheim mit Sei unner vir Ogen tau reden.“ — In 't Geheim un unner vir Ogen, dat wiren denn nu en por Würd', de kunn min Unkel Hers' nich wedderstahn,³ hei folgte also.

„Herr Rathsherr,“ säd de Oberst, as sei buten⁴ up den Mark⁵ vör den Gasthof tau 'm goldenen Knop stunn'n, denn in den goldenen Knop was den Obersten sin Hauptquartier, „Herr Rathsherr, seggen Sei den ollen, braven Herrn Amtshauptmann, id let⁶ em noch velmals grüken, un wenn id sin Ved'⁷ glückerwif' habb erfüllen künn, so süll hei tauseihn, dat hei of min' erfüllen deb, un min Ved' wir: hei süll, wenn dat mit Recht gescheihn künn, dat herrnlo' Geld dat sütt Mäten⁸ tauwenn'n,⁹ de mi gistern unnerwegs den Breif von em bröcht habb.¹⁰ Un Herr Rathsherr, Sei seihen in, dat dit geheim hollen werden möt, denn süs künn¹¹ de Herr Amtshauptmann dorawer verdächtigt werden.“ — Min Unkel Hers' was nu wedder in sin vull Fohrwater:¹² „Sei meinen doch Fiken?“ frog hei iwrig.¹³ „Möller Boffen sin Fiken, de dor steiht?“ Un wis'te¹⁴ up Fiken, de en beten affid¹⁵ mit ehren Vader stunn un em den Arm üm den Hals leggt¹⁶ habb un vör Freuden weinte. — „De mein' id,“ säd de Oberst un gung up dat Por¹⁷ tau.

Fiken let den Arm von ehren Vader finen Nacken los, æwer de Thranen kunn sei nich wehren, un as de Oberst neger kamm, was 't ehr, as müßt sei noch mihr weinen, un as de Oberst ehr de Hand gaww, mafte sei en stillswigenden Knick, sei kunn kein Wurt herutbringen. So lang' de Noth as 'ne düstere Nacht up ehr legen habb, so lang' was sei still un ruhig, ahn¹⁸ sid links

1) Mancher. 2) sagte. 3) widerstehen. 4) draußen. 5) Markt. 6) ließe. 7) Bitte. 8) dem kleinen Mädchen. 9) zuwenden. 10) gebracht hätte. 11) sonst könnte. 12) vollen Fahrwasser. 13) eifrig. 14) wies, zeigte. 15) ein bißchen abseits. 16) gelegt. 17) Paar. 18) ohne.

un rechts ümtauken,¹ ehren Gang gahn, un blot dat Bertrugen² up Gott hadd ehr as en schönen Stirn lücht't,³ nu, dor de Sünn⁴ upgahn was, stunn sei still, ehr Hart bläubte as 'ne schöne Rosenblaum tau dat Licht in de Höcht,⁵ de frische Morgenwind spelte⁶ in ehre Bläder,⁷ dat sei sid ümkien kunn nah rechts un nah links un nah rüggwärts, un vörwärts, un de Morgendau⁸ föll an de Ird.⁹

De oll Möller stunn of stillswigend vör den Obersten; æwer as de frog, ob hei de Vader von dat Lütt¹⁰ Mäten wir, dunn kamm 't em mit Würden¹¹ æwer den Hals. „Ja,“ säb hei, „Herr. Un wenn 't of wohr is, wat uns' Herr Amtshauptmann seggt, dat Jungs beter, un Dirns tau quarig¹² sünd, denn dat sünd sei, Herr, as Sei an Fiken seihn kenen“ — un dorbi wischte hei sid sülwst 'ne Thran' ut de Ogen — „so weit id doch för Ehre Gaudheit keinen annern Wunsch, as dat uns' Herrgott Sei mal so 'n oll Lütt Dirnken¹³ schenken mügg, as min lüt Fiken is.“ — De Oberst mügg dat of woll denken; æwer hei säb dat nich, hei wennt sid rasch nah Fiken um un frog: „Min leiw' Döchtig,¹⁴ kannst Du schriwen?“¹⁵ — „Ja, Herr,“ säb Fiken un maht en Knick. — „Sei kann Allens,“ säb de Möller, „sei kann schrewen¹⁶ Schrift lesen un kann schriwen, as en Schaulmeister; denn sei möt jo all min Schriften besorgen.“ — „Na, denn, min lüt Dirning,“ säb de Oberst, „schriw mi hir mal Dinen Namen un den Uri¹⁷ rin, wo Du her büst; æwer plattbüsch.“ — Un Fiken schrew in dat Taschenbuck von den Obersten: „Fiken Bossen up de Bielowsche Mæhl in 't Stembäger Amt.“ — De Oberst les¹⁸ dat, klappt sin Buck tau, gamw ehr un ehren Vader de Hand un gung mit de Würden: „Adjüs! un wi treffen mægliche Wis' noch einmal wedder tausam.“

Dat achteihnte Kapittel.

Worum Bäcker Witten sin Pottmat¹⁹ æwerlöppt;²⁰ worüm de Stadt Stembagen de Dannenschonung anleggt²¹ hett; worüm Batter²² Ridert de Stormflock treckt,²³ un worüm id immer bi Julius Cäsaren an minen Unkel Hersen denken möt.

Nah 'ne lüt halw' Stunn²⁴ fährten²⁵ ut den Treptowschen Dur²⁶ tau Bramborg twei Wagens nah Stembagen hentau;²⁷

1) umzugucken. 2) Vertrauen. 3) Stern geleuchtet. 4) Sonne. 5) Höhe. 6) spielte. 7) Blättern. 8) Morgenthau. 9) fiel zur Erde. 10) klein. 11) Worten. 12) quarrig. 13) Dirnchen. 14) Töchterchen. 15) schreiben. 16) geschriebene. 17) Ort. 18) las. 19) Flüssigkeitsmaß, einen Bott = $\frac{1}{10}$ Liter haltend. 20) überläuft. 21) angelegt. 22) Vater. 23) die Sturmflotte zieht. 24) nach einer kleinen halben Stunde. 25) fuhren. 26) Thor. 27) hinzu.

up den irsten Wagen satten de Ollen,¹ de Herr Rathsherr un de Bäcker un de Möller un as Respectsperson de Herr Kammerbeiner, up den tweiten satt Friß Besserdich mit Luthen up den vörbelsten² Sack, un up den annern Hinrich un Fiken, Fridrich lagg achter³ in 't Krett.⁴

As sei en Enn⁵ lang führt wiren, fung min Unkel Herj an tau reden: „So!“ säb⁶ hei, „ut de Klemm wiren wi richtig 'rut.“ — „„Ja woll, Herr Rathsherr,““ antwurt' oll⁷ Bäcker Witt, „un dat hewwen wi denn woll den Herrn Amtshauptmann un unsen Burmeister, vör Allen æwer woll den Möller sinen Fridrich tau danken.““ — „As Einer dat ansüht, Meister Witt,“ säb min Unkel. „Jät för min Person heww nids gegen de Drei, un dat de Schaffür tau Städ' bröcht⁸ würd, hett uns gaude Deinsten dahn,⁹ æwer fri makt¹⁰ hett uns dat nich. Hewwen Sei nich seihn, wo de französische Oberst mit mi unner vir Ogen¹¹ vör de Dör¹² redt?“ — „„Ja, Herr.““ — „Na, denn laten S' sid seggen,¹³ wenn mi de Franzos' nich tau en geheimen Updrag¹⁴ brukt hadd,¹⁵ denn wiren wi ut Bramborg woll dörch en anner Dur as dörch dit 'rutesführ.¹⁶“ — „„Dat wir der Deuwel!““¹⁶ röp¹⁷ de oll Bäcker un kef¹⁸ den Herrn Rathsherrn so 'n beten¹⁹ von de Sid²⁰ an. — Min Unkel säb nids, hei plinkte blot sibr irnsthaft mit de Ogen un kef dunn bi Sid æwer de kahlen Feller²¹ 'räwer, as wull hei irst sin Würd²² in den Bäcker gehörig wirken laten. Dat slog²³ em æwer fehl; oll Bäcker Witten sin Kopp was as sin Pottmat, worin hei sin Gebränk verköfft;²⁴ was de irst bet²⁵ an den Rand vull, denn namm²⁶ sei nids mihr up, un wat noch kamm,²⁷ drüpp²⁸ in de Stuw';²⁹ un up Stunns³⁰ was sin Kopp bet an den Rand vull von all de Saken,³¹ de he erlert hadd, dat den Herrn Rathsherrn sin Würd' richtig bitau³² drüppeten; hei säb nids. — „Meister Witt,“ säb de Herr Rathsherr nah 'ne Wil', „id wull, id wir in Stembagen.“ — Dit Drüpping³³ gung noch in den Bäcker sin Pottmat 'rinne, hei säb also: „„Dat wull id of, denn dat ward sid hellschen³⁴ lang hentreden.““³⁵ — „Dat mein id nich,“ säb de Herr Rathsherr, „id mein wegen unsen Empfang.“ — Den Bäcker sin Pottmat lep wedder æwer:³⁶ „„Wo

1) saßen die Alten. 2) vordersten. 3) lag hinten. 4) Schoskelle. 5) Ende. 6) sagte. 7) der alte. 8) zur Stelle gebracht. 9) gute Dienste gethan. 10) frei gemacht. 11) Augen. 12) Thür. 13) lassen Sie sich sagen. 14) Auftrag. 15) gebraucht hätte. 16) wäre der Teufel. 17) rief. 18) guckte. 19) bischen. 20) Seite. 21) Feller. 22) Worte. 23) schlug. 24) verkaufte. 25) bis. 26) nahm. 27) tam. 28) tropfte. 29) Stube. 30) zur Stunde, augenblicklich. 31) Saken. 32) beizun, vorbei. 33) Tröpfchen. 34) höllisch, sehr. 35) hingehen. 36) lief wieder über.

so?“ frog hei. — „Ja mein wegen unsen Empfang mit 'ne
 Zhrenpurt.“¹ — Nu drüppt dat ut de Pottmat piplings² up de
 Zrd':³ „Empfang? — Zhrenpurt? — Wo so? — kümmt denn
 unſ' Herzog?“⁴ — „Meister Witt, de kümmt nich; æwer wi
 kamen.“ — Nu was 't oll Witten denn grad', as hadd em Einer
 bi 't Zmeten⁵ an den Arm stött,⁶ un as wenn de Hälfst ut de
 Pottmat an de Zrd' slog un sic dat Anner, wat d'rin blem,⁷ all
 dörcchenanner dörcsküfeln ded.⁷ Dit was en Glück, denn nu kreg⁸
 den Herrn Rathsherrn sine Erklärung Plak. „Meister Witt, id
 segg, wi kamen. Süllen de Börger⁹ ut 'ne Stadt, as unſ' Stadt
 is, nich ebenso gaud för ehre Mitbörger⁹ un Magistratspersonen,
 de för 't Waderland leben¹⁰ hemwen, 'ne Zhrenpurt bugen,¹¹ as för
 en Herzog? Awer wer sall 't dauhn?¹² De oll Amtshauptmann?
 De Burmeister? De denken nich doran! — Oder meinen Sei, de
 oll Reker, wil hei mal en Ding von Transparenten makt hett?
 Na, dat was dor of nah! Oder oll Mez?¹³ De hett 't blot in
 de Würd', Meister Witt, as de Katteiker¹⁴ in 'n Swanz.¹⁵ Oder
 oll Zoch?¹⁶ Von den Thurn kann hei blasen, wider¹⁷ nicks. —
 Ja, wenn id dor wir!“ — „Awer, Herr Rathsherr,“ säb de
 Bäcker, bi den sic de Küfel nahgradens setten ded.¹⁸ „n dese
 Johrstid¹⁹ Wo selen²⁰ sei Blaumen un Gräuns²¹ herkrigen?“
 — „Blaumen? Wotau handelt oll Heimann Kasper un oll Leip
 un de annern Juden mit roden un gelen²² Band? Gräuns? Wo-
 tau hett de Stadt Slemhagen denn de Dannelschonung in den
 Stadtholt²³ anleggt?“ — „Wo hr is 't,“ säb oll Witt, denn
 nu was de Pottmat wedder ganz vull. — „Wat seggen Sei,
 Möller Wof?“ frog de Herr Rathsherr. — „Ja segg gor nicks,
 Herr Rathsherr,“ säb de Möller un dreiht sic nah den hinsten²⁴
 Sack üm mit en Gesicht so vull Schrumpeln, as wenn en tausam-
 fnerten²⁵ Tobacksbüdel æwer sin Schuller²⁶ kef, „id segg gor nicks,
 id denk blot, as id gistern nah Bramborg tau süht, was mi
 nich gaud tau Maud',²⁷ un hilt, dat id wedder von Bramborg
 t'rügg²⁸ sühr, heww id wedder Mag'weihdag²⁹ in 'n Kopp.“
 — „Wo denn dat?“ frog min Unfel, un de oll Möller vertellte³⁰
 sin Berlegenheit mit Zügen. — „Hm,“ säb min Unfel un strek

1) Ehrenpforte. 2) strömend, wie aus einer Röhre (Pipe) laufend. 3) Erde.
 4) beim Einmessen. 5) gestoßen. 6) blies. 7) durcheinander wirbelte. 8) kriegte.
 9) sollten die Bürger. 10) gelitten. 11) bauen. 12) soll's thun. 13) der alte
 Mez. 14) wie das Tischfächchen. 15) sprichw. 16) Eigenname. 17) weiter.
 18) nachgerade setzte, legte. 19) Jahreszeit. 20) sollen. 21) Blumen
 und Grünes. 22) rothem und gelbem. 23) Stadtholz. 24) hintersten.
 25) zugeknürrt. 26) Schulter 27) zu Muth. 28) zurück. 29) Magenichmerzen.
 30) erzählte.

sick sachten¹ mit de Hand von babendal² aswärts dat Gesicht entlang bet an 't Rinn; wider kamm de Hand nich, dor blew sei haken³ von wegen den struwen⁴ Bort, dat Rinn treckt sick dal,⁵ de Mund ded⁶ sick up, un hei tek so 'ne Tidlang stiw⁷ in de Luft 'rin. Sei versöcht dat Stück en pormal, æwer ðmmer dat Sålwiige:⁸ æwer⁹ den Bort kamm hei nich weg.

Ku hadd min Unkel Herj' woll en struwen Bort, æwer hei hadd en weifen¹⁰ Sinn; un ded sick sin Mund wid¹¹ up, so ded sick of sin Hart¹² wid up, un as hei dat lektamal mit sin gauden Dgen in den grisen Hewen¹³ 'rinne tek, drop¹⁴ hei up en blages Flag,¹⁵ un en Stückchen von den blagen Hewen föll¹⁶ dörch de Dgen in sin wides Hart; hei nißt en gaud Wark stiften. „Meister Witt,“ säb hei, „setten Sei sick up den vördelsten Sack un laten S' den Möller hir sitten; id herwo mit em tau reden.“

Un dat geschach, un Väcker Witt redte up den vördelsten Sack sivr lud¹⁷ mit den Herrn Kammerdeiner, un de Herr Rathsherr redte up den hindelsten Sack sivr sachten mit den Möller. „Möller Bof,“ säb min Unkel, „id help Sei ut de Lint. Morgen lat id 'sigen kamen, un passen S' up, wo smidig¹⁸ hei sin ward, denn id weit¹⁹ wat von em, wat Heimlichs, wat Reinen wider²⁰ angeiht; æwer wat Saubers is 't nich. De Krl sall Sei bet Ostern Tid laten, un id will mi för Sei verbörgen; un morgen kam²¹ id 'rut un seih²² all Ehr Schriften nah un nem de Sak in min Hand, denn seihn Sei“ — un dormit halt²³ hei dat Pittschast an sin Uhrked' hervör — „id bün dortau berechtigt un dortau sett't. Hir steiht 't. Kænen Sei woll latinsche Schrift verkahrt lesen?“ — De oll Möller antwurt't, hei künn s' nich grad²⁴ noch verkahrt lesen. — „Na, 't schadt of nich. Hir steiht: Not. Pub. Im. Caes., dat heit,²⁵ id bün Notarius publicus, un Im. Caes.²⁶ heit so vel, id kann in jeden Prozeß ðm Rath fragt warden. — Also, Möller, id help Sei! — Awer ein Bedingung herwo id: Sei seggen tau Reinen von min Börgschaft un tau Reinen von uns' Afsamen, vör Allen nich tau den ollen Amtshauptmann. De Sak bliwvt²⁷ heimlich.“ — De Möller versproft²⁸ dat denn of.

Up den tweiten Wagen was 't in ein Ort²⁹ grad so, as up den irsten: up den vördelsten Sack würd sivr lud redt un up den hindelsten, wo Fiken un Hinrich satt, sivr sachten, un id bruf³⁰

1) strich sich langsam. 2) oben herab. 3) hängen. 4) rauh, struppig. 5) zog sich hinunter. 6) that. 7) steif, starr. 8) daselbe. 9) über. 10) weich. 11) weit. 12) Herz. 13) grauen Himmel. 14) traf. 15) blauen Fleck, Stelle. 16) fiel. 17) laut. 18) wie geschmeidig. 19) weiß. 20) weiter. 21) komme. 22) sehe. 23) holte. 24) gerade, vorwärts. 25) heißt. 26) Immatriculatus Caesareus. 27) bleibt. 28) versprach. 29) Ort. 30) brauche.

nich tau vertellen,¹ wat sei mit enanner redten, denn Fridrich lagg jo hinnen in 't Krett un hört Wurt² för Wurt, un de ward dor woll tau rechter Tid mit 'rut kamen. —

En Stundener drei nahher, as dit redt würd, lep³ de Slängel, de Friß Sahlmann dörch de Straten⁴ von de gaude Stadt Stenhagen un röp:⁵ „Sei kamen, sei kamen!“ Hei hadd up den Mählenbarg all twei Stunn'n Posten stahn, un de Herr Amtsgauptmann hadd in dese Tid all sæbenmal⁶ nah em klingelt un was taulekt ut Verdreitlichkeit⁷ nah min Nutting 'runner gahn.⁸

„Sei kamen!“ röp de Slängel. — „„Is 't wöhr, Jung?'““ frog oll Rikert, de Pulsant up den Klocthorm⁹ was. — „Ja, Watter Rikert, sei sünd all up den Brink.“¹⁰ — Un oll Rikert säd tau sich: „„Denn helpt dat nich, denn möt id dat Minige dauhn!““ gung nah 'n Thorm, un wil¹¹ hei dat ganze Gelüb¹² doch nich bedwingen kunn, treckt hei de Stormklof. Nu kamm denn Allens tau Bein un tau Dören:¹³ „Sei kamen!“ — „„Wer kümmt?'““ — „De Kathsherr un Väcker Witt un de Möller un all de Annern!“ — „„Hurah!““ rep Schaufster Bank un swenkt den Arm in de Luft, hadd æwer vergeten,¹⁴ dat hei en Stäwel æwertreckt¹⁵ hadd. — „Hurah!“ rep Stöffer Tröpner un stört¹⁶ mit sin Schortfell up de Strat. „Aber, Kinder, Allens in Orndlichkeit un Manirlichkeit!“ un stödd¹⁷ oll Bewer Stahlisch den Henkelpott ut de Hand, den sei von Mamsell Westphalen 'runner bröcht hadd. — „„Hurah!““ röp Herr Droi un stört mit de Borenmüz up de Strat, süs æwerst¹⁸ in korten Lüg,¹⁹ un achter em stünnen²⁰ fin lütten französchën Dören²¹ un schregen:²² „Wiw lamperör!“ as de Herr Kathsherr up den irsten Wagen dörch den Hümpel²³ führt.

De æwerst satt steidel²⁴ up finen Sacl un höll²⁵ de Hand de ganze Strat lang an finen Haut²⁶ un dreihete fin würdig Gesicht. nah rechts un nah links, un in sine Würdigkeit mengt sich de Gerührsamkeit,²⁷ un hei flustert den Möller tau: „Woh, dit lett²⁸ mi de Jhrenpurt vergeten.“ — Un de oll Möller tek den Herrn Kathsherrn an, wo de dat maken ded, un makte dat ebenso un antwurt²⁹ minen Unkel: „„Ja, Herr, un mi Jzigen.““ — De Herr Kammerdeiner dinerte immer nah sine Sid von den Wagen raf un strapzirte finen Haut up dat Unmenschlichste, un up de anner

1) erzählen. 2) hörte Wort. 3) lief. 4) Straten. 5) rief. 6) siebenmal. 7) Verdrießlichkeit. 8) hinunter gegangen. 9) Glockenthurm. 10) Ärger. 11) weil. 12) Geläute. 13) auf die Beine und an, vor die Thüren. 14) vergessen. 15) Stäfel übergezogen. 16) stürzte. 17) stieß. 18) sonst aber. 19) in kurzem Zeug. 20) standen. 21) Kinder. 22) schrieen. 23) Hausen. 24) saß steil, aufrecht. 25) hielt. 26) fut. 27) Rührung. 28) läßt.

Sid röp oll Witt up dat Allermenschlichste von den Wagen heraf:
 „Gu'n Dag, Badder!¹ — Gu'n Dag, Bank, wat maht Din Buckel?
 — Gu'n Dag, Jehann! — Gu'n Dag, Strüwingfen! — Ra? —
 Allens woll? — Wat maken de Swin'?"²

As sei æwer up den Mark kemen, dunn weihte Tanten Hersen mit de halwe witte³ Gardin' ut dat Finster 'rut un weihte in min Unkel Hersen sin Hart en Stormwind up, dat sin Gefäuhl in grote Wülgen un Wachten⁴ slog,⁵ un em dat Water⁶ bet in de Ogen sprüht. „Tanten!“ säd hei halwolub⁷ vör sic hen, „Tanten!“ — denn hei nennt sin eigen Fru „Tanten“, un sei nennt em dorför „Unkel“ — „Tanten, ic kann Dinen Wink nich nahkamen, denn dese beiden Dag' herwen mit mi as öffentliche Person un nich as hüslische, hewwen mit mi as Rathsherr un nich as Unkel tau dauhn hatt, un so möten sei ok tau Enn' bröcht warden. — Väcker Witt,“ röp hei un dorbi drückte hei sic den Dreimaster in de Ogen, „nah 'n Rathhus!“ De Rathsherr habd æwer den Husvader un Unkel den Sig munnen.⁸

Ach, wat was dat för en schönen Abend up den Rathhus!
 Allens wat in Ræf⁹ un Keller vör de Franzosen versteken¹⁰ was, würd herodr halt,¹¹ un wat fehlen ded, kamm von den Slog. Marik Wienen dedte en langen, langen Disch, un an den Disch würden ümmer Anstefers¹² an Anstefers steken, un as de groten Dischen nich langten, kemen de lütten, un as de nich langten, würd för uns Gören up den Staul¹³ dect — Mamsell Westphalen stunn an dat Eckschapp¹⁴ un drückte Zitronen up Zucker, un dorup würd ut allerlei Bubbeln allerlei upgaten,¹⁵ un de Theeketel gung ümmer von de Ræf in de Stuw' un ut de Stuw' in de Ræf, un de Herr Amtshauptmann stunn dorbi un probirt ümmer un schüddelt mit den Ropp un got¹⁶ denn ok mal wat tau, un taulekt nickt hei un säd: „Mamsell Westphalen, so is 't recht! Dies ist eine andere Sache!“ un tau min Nutting dreiht hei sic um un säd: „Min Herzenskindting, in ein Sak laten¹⁷ S' mi nu minen Willen; den Bunsch gew ic.“ Min Vaber handtirte mit den Proppentrefter,¹⁸ un Luth besorgte de Schent, un de Herr Kammerdeiner stunn an den Aben¹⁹ un schüddelte bi all dese Anstalten ümmer mit den Ropp un wull Luthen dat wisen,²⁰ wo hei präsentiren müßt, un as 't Luth so maken wull, got hei Mamsell Westphalen en

1) Gevatter. 2) Schweine. 3) weiß. 4) Wellen und Wogen. 5) schlug
 6) Wasser. 7) halblaut. 8) gewonnen. 9) Küche. 10) versteckt. 11) geholt
 12) Platten, die zur Verlängerung der Tafel an den Tisch angestekt werden
 13) Stuhl. 14) Eckschrank. 15) aufgeschossen. 16) goß. 17) lassen. 18) Pfropfen-
 zieher. 19) Ofen. 20) weisen, zeigen.

Glas Bunsch in den Schot.¹ Ja, 't was en schönen Abend! Fridrich stunn an de Dör, steidel,² as en Granadir,³ un rüppt un rögt⁴ sid nich, blot⁵ dat hei drunk,⁶ un Frix Besserdich stunn bi em, rüppt un rögt sid of nich, blot dat hei of drunk, un dat hei denn un wenn 'rute gung un sid up de Del⁶ de Nas' ut-
fnöw.⁷ Un Fiken Boffen satt bi min Mutting, un min Mutting drückt ehr de Hänn⁸ un strakt⁹ ehr æwer dat weite¹⁰ Gesicht, un as id tau ehr 'ranne kamm, strakte sei mi of un säb: „Wardst Du of so vel von mi hollen?“¹¹ De Herr Amtshauptmann röp Hinrich Boffen in de Eck un redte mit em heimlich. — Wat habb de Herr Amtshauptmann mit Hinrich Boffen Heimliches tau reden, un worüm slog hei em immer up de Schuller? — Oll Möller Boff frog sid of in 'n Stillen dornah, un as hei 't 'rute habb, dat 't von wegen den Prozeß was, säb hei tau Witten: „So! mit den Prinzess bün 'd nu of dörch, nu bliwot¹² mi man noch de Jud', un den will 'd mi hüt Abend in den Bunsch stippen.“ — „Du bringst mi up en Gedanken,“ seggt de Väder un geiht ut de Dör un kümmt nah 'ne Wil' taurügg, an de ein Hand en Hentelkorn, an de anner de Strüwingfen. „Mit Berlöw,¹³ Herr Burmeister, dat id doch of min Deil¹⁴ an dat Traktament drag', un hir sünd en por Zuderkringel un hir, Fru Burmeister, is min Strüwingfen, nemen S' nich æwel,¹⁵ sei habb tau des' Gesellschaft so 'ne grote Luft.“

Wat will dit æwer Allens bedüden gegen den Glanz un de Ihr, de um minen Unkel Hers' upgung; hei habb sinen Mantel afnamen un stunn nu dor in blanke Uneform, un Allens stunn um em 'rümme un bedankt sid bi em: min Vader, dat hei em in den Schutz von sinen Mantel namen habb; min Mutting, dat hei minen Vader dordörch tau de Flucht verhulpen habb; Ramsell Westphalen dükerte¹⁶ dreimal unner un säb, sei würd 't em nich vergeten, wat hei an ehr dahn habb, un Möller Boff säb, eigentlich wiren sei all blot dörch den Herrn Rathsherrn in Bramborg fri kamen; un as oll Witt dat of bekräftigte, lawte¹⁷ de Strüwingfen em in ehren Garten¹⁸ en groten Kaffeetaufen¹⁹ an. Ein schönes, rodes Gesicht blinkerte un blänkerte²⁰ vör Lust un Behagen, un hei bückte sid dal²¹ tau min Mutting un säb: „Id weit²² gor nich, wo min Lanten bliwot.“ Bi den Möller sin Würd²³ soll²⁴ em

1) Schoß. 2) Grenadier. 3) rührte und regte. 4) bloß. 5) trank. 6) Diele, Hausflur. 7) außschnob. 8) Hände. 9) streichelte. 10) weich. 11) halten. 12) bleibt. 13) Verlaub. 14) Theil. 15) übel. 16) buckte, tauchte (gleichsam) unter. 17) gelobte. 18) Herzen. 19) -tuchen. 20) blinkte und glänzte 21) nieder. 22) weiß. 23) Worten. 24) fiel.

den Franzöfen sin Updrag in, un hei wendt sich an den Herrn Amtshauptmann: „Herr Amtshauptmann, ich bewund mit Sei en por Würd' immer vir Ogen tau reden in 'ne besonders heimliche Angelegenheit,“ un dormit trechte hei den Herrn Amtshauptmann in 'ne Eck herinne. — Wi weiten, wovon de Reb' sin süll, æwer wenn de Eck reden künn, un uns vertellte, wat de Herr Rathsherr dor vertellte, wi müßten seggen, wi wüßten von nicks. Tauleßt müßt min Vater den Herrn Amtshauptmann man erlösen; hei namm minen Unkel un sett't em baben an¹ up den Ehrenplatz, un mindag' is en Minschenkind nich so tau rechter Tid up sinen richtigen Platz sett't worden, as min Unkel; denn Knappemang² satt hei, dunngung de Dör up, un herin kamm Tanten Hersen in en swart siden³ Kleb, un achter dit Kleb stunn de oll Dokter Mez, wat den jitzigen ollen Mez sin Vater was, un de jitzige rife⁴ Josef Kasper, wat dunnen en lütten Judenjüng' was. Un Tanten Hersen hadd en Kranz von grüne Lurbeerblätter in de Hand, de hadd de oll Mez von sinen Bom plückt, von den hei süs man Bläder plückte, wenn sin leuwe Fru Brassen kaffe,⁵ un de Kranz was mit en langen, roth-siden Band taubunnen,⁶ den hadd Josef Kasper besorgt, un dorför namm Tanten em mit. Tanten gung up Unkeln los un garw⁷ em en Kuß un stülpte em von achter den Kranz up den Kopp, dat de roden Bänn⁸ em den Buckel dal hungen, un säd en por sühr schöne Würd', de Keiner hört hett, denn Väcker Witt brof tau tidig⁹ mit: „Hurah!“ los, un de Möller mit „Vivat hoch!“ un Allens stimmte mit in un stödd mit de Gläser an.

Ja, 't was en schönen Abend! Un lange Tid nahher, wenn ich en Bild von Julius Cäsar'n sach,¹⁰ föll mi min Unkel Hers' in, denn grad' so klebt¹¹ em de Lurbeerkranz; blot dat min Unkel en gaud Deil fründlicher un vülliger¹² was, as de surpöttige,¹³ knaufendröge¹⁴ Römer. Un lange Tid nahher, wenn ich den schönsten Kaufen vor mi hadd, dacht ich an Väcker Witten sin Zuckerkringel, un ich law'¹⁵ sei of hüt noch; denn Einer kunn sühr vel dorvon eten¹⁶ un freg kein Mag'weihdag'.

1) obenan. 2) kaum. 3) schwarzseiden. 4) reich. 5) Brachsen Lichte.
6) zugebunden. 7) gab. 8) Bänder. 9) brach zu zeitig. 10) sach. 11) klebete.
12) vülliger, corpulenter. 13) sauertöpfisch. 14) knochentrocken, dürr. 15) lobe
16) essen.

Dat negenteihnte Kapittel.

Worum de Möller wedder¹ in sinen Stämelschacht²ickt,³ wo ut 'ne Matt⁴ en Schepel⁵ ward; worüm Hinrich abjüs seggt,⁶ un worüm Fridrich de Meinung is, dat de Frugenslüd⁷ wollfeil warden.

As den annern Morgen Möller Bof up sine Gielomsche Mähl ut dat Bedd 'rute krapen⁸ was, sati⁹ hei wedder mit den Kopp in de Hand un kef¹⁰ nahdenklich in de Stämelschacht herinne. „Mutter,“ frog hei taulekt, „heww id mi gistern mit Hinrichen vertürnt,¹¹ oder hett mi dat drömt?“¹² — „„Ih wo, Batting,““ seggt sin Fru, „„Du heft em jo ümmertau küßt, un heft em ümmer Dinen leiven Söhn¹³ nennt, un Fridrichen heft Du vel Geld verspraken, wenn Du irst en rifen¹⁴ Mann wirft, un dat süll denn nu so lang' nich duren.““¹⁵ — „Mutting, denn heww id sivr dæmlich Tüg¹⁶ angewen.“ — „„Dat säb¹⁷ id Di all gistern Abend; æwer dunn wullst Du dat nich Wurt¹⁸ hewwen.““ — „Gott sall mi bewohren!“ röp¹⁹ de Möller, „id kam²⁰ jo ut de Dummheiten gor nich 'rut!“

Fridrich kamm²¹ herin: „Gu'n Morgen, Möller! Gu'n Morger, Fru! Id kam blot 'rinne, Möller, un will Sei seggen, id heww mi de Sak æwerleggt;²² id will dat Geld, wat Sei mi gistern Abend verspraken hewwen, noch 'ne Tidlång bi Sei up Tinsen stahn laten,²³ bet²⁴ id dat nothwendig bruk.“²⁵ — „„Gm!““ röp de oll Möller un rögt sid²⁶ hen un her up den Staul.²⁷ — „Ja,“ säb Fridrich; „æwer id habb woll 'ne ænner Bed':²⁸ will'n Sei mi nich tau Ostern treden²⁹ laten, obshonst dat uter de Tid³⁰ is?“ — „„Wotau? — Wat heft Du vör?““ — „Id wull frigen.“³¹ — „„Wat? Du frigen?““ — „Ja, Möller, id frig' Schult Besserdichen sin Fisen, de nu up den Sloß deint; un wenn Hinrich Bof un' Fisen frigen deiht, un wenn un' beiden Swigeröllern nids dorgegen hewwen deden, denn heww id mi so dacht, künn'n wi jo up einen Dag Hochtid maken.“ — Dit was denn nu den ollen Möller doch tau stramm: „„Du Snurrer³² . . .!““ sprung hei up un grep³³ nah den einen Ståwel. — „Holt,³⁴ Möller!“ säb Fridrich un richt't sid in Enn'.³⁵ „De Redensort paßt sid nich för mi un nich för Sei. Wo dat mit mi steiht,

1) wieder. 2) Stiefelschaft. 3) gukt. 4) Meße. 5) Scheffel. 6) adieu sagt. 7) Frauensleute. 8) getroffen. 9) saß. 10) guckte. 11) erzürnt. 12) geträumt. 13) lieben Sohn. 14) reich. 15) dauern. 16) Zeug. 17) sagte 18) Wort. 19) rief. 20) komme. 21) kam. 22) Sache überlegt. 23) auf Tinsen stehen lassen. 24) bis. 25) hinaus. 26) rührte sich, rückte. 27) Stuhl. 28) Bitte. 29) ziehen. 30) außer der Zeit. 31) freien. 32) Bettler. 33) griff. 34) halt. 35) in's Ende, auf.

weit id sid¹ drei Dag', un wo dat mit Hinrichen un uns' Fiken steiht, weit id sid gistern Nahmiddag; id lagg achter ehr² in 't Krett³ un heww Allens mit anhürt.“ — „Batting,“ röp de Möllerfru, „dit wir dat Best!“ — „Dat verstehst Du nich!“ röp de Ol⁴ un schüll in de Stuw⁵ 'rümme. — „Na, Möller,“ säd säd Fridrich un gung ut de Dör,⁶ „æwerleggen S' sid de Sak; wat min Swigerovader is, de geiht of all sid ihrgistern Abend in Aewerleggung 'rümme.“ — „Du kannst Dinen Schin⁷ krigen,“ röp de Möller achter em her, „æwer irst tau Jehanni.“

Worüm was de oll Möller denn so arg! Sei müsigt⁸ doch Hinrichen girn liden; hei sülwst habb in de letzten Dag' oft doran dacht, dat Hinrich un sin Fiken för enanner passen deden, hei sülwst habb em gistern sinen leiwten Sæhn⁹ nennt; æwer dat was 't eben! Gistern Abend habb em de Punsch tau 'm riken Mann maht, un hüt kef hei as en Snurrer in sin Stämelschächt; un wenn of Izig sid umstempeln let⁹ bet tau Ostern, so was dat 'ne Galgenfrist. — „Batting,“ säd de Möllerfru, „dit is dat Best, wat uns' Fiken un uns passiren künn.“ — „Mutter,“ säd de Ol, un 't was en Glück, dat hei noch kein Stämel an habb, hei habb süz¹⁰ vör Arger mit de Wein' trampelt, „id segg Di, dat verstehst Du nich! — Wat? — Id süll Jochen Bossen sinen Sæhn, de mit mi in en Prinzeß liggt¹¹ un de mit en groten Büdel¹² Geld in 'n Lann 'rümreißt, min Rind gewen — min bestes, leiwstes Rind! — un süll tau em seggen: dor heft Du s', æwer mitgewen kann id ehr nicks, denn id bün en Snurrer? — Ne, Mutter, ne! Id süll de Lappen borgen, worin min einzigst Rind, min lüt Fiken, vör de Tru stünn?¹³ — Ne, ne, irst möt id wedder in de Wehr!“¹⁴ —

So geiht dat oft in de Welt: en grot Glück hängt dicht vör Einen ut tau 'm Aflangen, un wenn Einer de Hand utreden will un will 't faten,¹⁵ denn is de Hand mit Reden bunnen,¹⁶ un de Reden sünd in lang' vergahene Tiden smädt,¹⁷ ahn¹⁸ dat 't Einer gewohr worden is, un sei sünd wid¹⁹ achter Einen fastmaht,²⁰ so dat Einer sei nich aflangen kann. Den Möller sin Red' was sin Prozeß un woll of sin slichte Wirthschaft in früheren Tiden, un as hei nu nah dat Glück gripen²¹ wull, dunh höll²² sei em tau-

1) weß ich sett. 2) lag hinter ihnen. 3) Schokkelle. 4) Alte. 5) schalt in der Stube. 6) Thür. 7) Kündigungsschein. 8) mochte. 9) ließ. 10) sonst. 11) im Prozeß liegt. 12) großen Beutel. 13) vor der Trauung, d. h. dem Traualtar stände. 14) Wehr heißt die ganze Ausrüstung eines Gutes, die Nebenart etwa: erst muß ich wieder gut situirt sein. 15) fassen. 16) mit Ketten gebunden. 17) geschmiedet. 18) ohne. 19) weit. 20) fest gemacht. 21) greifen. 22) da hielt.

rügg, un hei bofte¹ sin imerte¹ sid vergemens. Sei habb sei nu woll stum² dörchhauen künnt, denn müßt hei æwer tidlewens dat Redenenn³ dörch de Welt slegen,⁴ as en verlopen Zucht-häusler,⁵ un dat leb sin Jhr⁶ nich.

De oll Mann kunn Einen jammern, hei gung Jeden ut den Weg', un handtirte för sid allein in de Wæhl un in den Stall herüm, as wull hei an desen Dag Allens nahhalen,⁷ wat hei sid langen Jöhren verjümt habbd. Endlich würd hei erlöst, min Untel Herf' kamm an, hüt æwerst⁸ in en bürgerlichen Uptog:⁹ „Gu'n Dag, Boß. Na, uns' Sat is in Richtigkeit.“ — Awer den Ollen was hüt nich lichtglöwig tau Maub',¹⁰ un hei säd fort af:¹¹ „„Ja, wer 't glöwt, Herr Rathsherr.““ — „Wenn id 't segg, Möller Boß,“ säd de Herr Rathsherr un halt en Paçet Schriften ut den Wagen un gung mit den Möller in de Stum', „denn möt dat Einer glöwen, denn id bün hüt hir as Notarius publicus.“ — „„Mutter,““ säd de Möller, „„lat¹² uns allein, un Du, Fifen, sid uns irst en Licht an.““ Dat deb¹³ denn nu grad nich nödig, denn 't was hellig Dag,¹⁴ æwer de Oll habbd dat seihn,¹⁵ dat de Herr Amtshauptmann bi en Gerichtsdag immer en Waßstod¹⁶ brennen habbd, un hei wull 't of so hewwen, denn dit schint em seferer,¹⁷ wil 't vullstänniger was. Un dormit gung hei an sin Schapp¹⁸ un halt sin Brill herut un sett'¹⁹ sei sid up, wat of nich nödig ded, denn hei kunn kein schrewen²⁰ Schrift lesen; æwer em was doch so, as kunn hei mit de Brill beter²¹ uppaffen; un dorup sett't hei einen Disch midden in de Stum' un twei Stäul²² doran.

As sei nu allein um den Disch un dat Licht seten,²³ las de Herr Rathsherr mit sivr dütlüche Stimm 'ne Schrift vör, worin de Jud' gegen den Herrn Rathsherrn sin Börgschaft bet Oftern täuwen²⁴ wull, un as hei de lesen habbd, läd²⁵ hei dat Poppir neben sid un kes den Möller mit en Gesicht an, dat sach ut,²⁶ as: „wat seggst nu, Fleisch?“²⁷ — De oll Möller nörricht²⁸ nu los mit „Hm' un Se' un Awer', un kraht sid in de Hor.²⁹ — „„Möller Boß,““ säd min Untel sivr argerlich, „„wat sall dat Nörriden? Hir steiht min Sigel unner — seihn Sei, hir! — en Hirsstengel, wil id ‚Herse' heit;³⁰ id habbd of en Fallgatter dorup steken³¹ laten kunnnt, wil dat up Französch ‚herse' heit,³² æwer id bün nich för de

1) ereiferte. 2) stumpf. 3) Kettenende. 4) schleppen. 5) entlaufener Zucht-häusler. 6) litt seine Ehre. 7) nachholen. 8) heute aber. 9) Aufzug. 10) leichtgläubig zu Muth. 11) kurz ab(gebrochen). 12) lasse. 13) that. 14) heller Tag. 15) gesehen. 16) Wachsstock. 17) schien ihm sicherer. 18) Schrank. 19) setzte. 20) geschriebene. 21) besser. 22) zwei Stühle. 23) sahen. 24) warten. 25) legte. 26) sah aus. 27) sprichw.; vielleicht Eigennamen. 28) sprach abgebrochen. 29) Saaren. 30) heiße. 31) stechen. 32) heißt.

Franzosen — un hir d'rüm 'rüm steiht mine Befugniß: Not. Pub. Im. Caes., un hir steiht den Juden sin Unnerschrift: Isig; un wat schrewen is, is schrewen.“ — „Dat seggt de Herr Amtshauptmann of,“ säd de Möller un würd en ganz Deil¹ heller utseihn, „wat schrewen is, is schrewen.“ — „„Wat de seggt, is mi ganz egal, id, Möller Bof, id bün dortau sett't dörch min Amt, schrewen Schriften kräftig tau maken dörch min Sigel. Un dörch dese Schrift sünd Sei bet Ostern ut alle Verlegenheit.““ — „Ja, Herr, un id bedant mi of, æwer wat denn?“ — Nu kamm de Reih tau nörriken an minen Unkel. „„Hm! Wat denn? — Je — Na! — Na, Möller Bof,““ un sin oll gaud² Gesicht smet³ sine ganze Amtsmiin' as Notorius publikus ut de Dör un sett't sid de Minschenfründlichkeit as Brill up sine hübsche Näs' un kof den ollen Möller un de ganze Welt fründlich an; „„na, Möller Bof, hemw id bet Ostern Luft schafft, kann id jo of wider⁴ Rath schaffen, id bün her kamen⁵ un will reinen Disch maken. Dortau is dat æwerst nödig, dat Sei mi all Ehr Umstänn' vertellen⁶ un all Ehr Poppiren wisen.““⁷ — Dat gung denn de Möller of in un vertellte un vertellte, dat en anner Kopp, as min Unkel Hersen sin, ganz düsig⁸ worden wir, un hei halte so vel Poppiren 'rut, dat en Annern angst un bang' worden wir; æwer min Unkel was hellsehen⁹ püferig¹⁰ in sin Geschäften, hei müggt girn Räthsel lösen un Bindsfaden utenanner wiren,¹¹ hei hürt¹² un las Allens mit Geduld, æwer nich mit Burtzel¹³ för sin Börnemen. „„Möller Bof,““ frog hei endlich, „„is 't dit All?““ — „Ja, Herr,“ säd de Möller un let de Uhren¹⁴ hängen, as en Lüstensfeld,¹⁵ wenn de Nachtfrost doræwer gahn is, „un dit is noch min Kuntrakt mit dat Stemhäger Amt.“ — Min Unkel namm den Kuntrakt un las em so verluren dörch un sach of ut, as wir em de Beiteßill¹⁶ verbagelt; æwer mit einmal sprung hei up: „Wat 's dit? — Wi sünd dormit dörch, Möller! — In Tid von en por Johr¹⁷ sünd Sei en Milljonör! — Dat ganze Stemhäger Amt is mahlpflichtig un de Stadt Stemhagen dortau, hir steiht 't in Paragraph vir, un wat seggt Paragraph sin:¹⁸ Für jeden Scheffel, den der Müller mahlt, kann er rechtlich einen Scheffel als Mahllohn beanspruchen.“ — „„Ne Matt,¹⁹ Herr Rathsherr!““ röp de oll Möller un sprung nu of tau Höcht,²⁰ „„von jeden Schepel 'ne Matt!““ — „Ne!

1) Theil. 2) altes gutes. 3) schmitz. 4) weiter. 5) gekommen. 6) Umstände, Verhältnisse erzählen. 7) weisen, zeigen. 8) betäubt. 9) höllisch, sehr. 10) auf Kleinigkeiten verweisen. 11) auseinander wirren. 12) hörte. 13) Bortheil. 14) Ohren. 15) wie ein Kartoffelfeld. 16) Peterjulle. 17) ein paar Jahren. 18) fünf. 19) Meze. 20) in die Höhe.

En Schepel! — Hir steiht: für jeden Scheffel einen Scheffel als Mahllohn; un wat schrewen is, is schrewen. Un hir hett de Amtshauptmann dat Amtsigel unnersett't. — „„Herr Rathsherr, Herr Rathsherr, mi summt de Kopp, dat is jo doch man en Berseihn.““ — „Berseihn is of verspelt, un wat schrewen is, is schrewen; dat hett de oll Amtshauptmann Sei jo süllwen¹ seggt.“ — „„Dat hett hei, Herr,““ säd de Möller, „„ja, dat hett hei, dat kann id beswören.““

Un nu gung in den ollen Möller 'ne Utsicht up Erlösung ut de Zudenfingern up, un 'ne Utsicht up vele, vele Schepels Kurn² un up vele, vele blanke Dalers,³ denn dat ganze Amt was jo mahlpflichtig, dat müßt em jo kamen. „„Herr,““ röp hei, „„dat kann sid helpen! — Awer . . . awer . . .““ — „Boß,““ säd min Unkel argerlich, „wat hewwen Sei mit Ehr Inwennungen? De Sak is klipp un flor.“ — „„Ja, Herr, awer id mein: man, wo ward dat awer mit de Säck?““ — „Mit de Säck? Mit wat för Säck?“ — „„Mit de Säck, worin mi dat Kurn bröcht ward. Dat Kurn frig id all, awer wer friggt de Säck?““ — „„Om,““ säd min Unkel, „dat is 'ne swore juristische Frag', Möller, dorau heww id noch nich dacht, un in den Kuntrakt steiht nids dorvon; wenn id Sei awer raden⁴ fall, denn behollen Sei sei vorlöpig,⁵ denn wat seggt dat Lübsche Recht: beati possidentes, dat heit up Dütsch: wat Einer hett, dat hett hei. — Möller, id heww Sei nu ut Allens 'rutehulpen,⁶ awer Eins beding id mi ut: reinen Mund! Awer de Sak ward tau keinen Minschen redt — hören Sei! — tau keinen Minschen! — Mit Iyigen ward id sprekten, de möt Kurn stats⁷ Geld annemen, un tau Ostern ward denn Allens flor sin un denn, Möller Boß . . .“ — „„Un denn, Herr Rathsherr?““ — „Denn kümmt de bore Awer'schuß. — Awer Möller, de Sak bliwot⁸ in 't Geheim!“ —

De Möller veriprof⁹ dat, un de Herr Rathsherr reiste wedder af, un Hinrich un Fiken segen¹⁰ noch, wo hei von den Wagen ut den Ollen taunicht un den Finger up den Mund läd.

„Fiken,““ säd Hinrich, „mi is de Heimlichkeit nich gewen,¹¹ id möt reinen Win inschenken; id gah nah Dinen Vader un red mit em.“ — „„Dauß¹² dat,““ säd Fiken. Hadd sei awer müßt, wo dat mit den Ollen stunn, sei hadd em woll noch täuwen heiten.¹³

Mit den Ollen stunn dat awerst heil¹⁴ wunderbarlich. Hüt Mornn¹⁵ was hei en Snurrer un wull sin einzigt Kind nich ahn

1) selber. 2) Korn. 3) Thaler. 4) rathen. 5) vorläufig. 6) geholfen. 7) statt. 8) bleibt. 9) versprach. 10) sahen. 11) gegeben. 12) thue. 13) warten geheissen. 14) ganz. 15) heute Morgen.

Mitgift weggeben, hüt Abend was hei en riken Mann, un sin einzigt Kind brukt¹ nich Jedem tau nemen; sei künn 'ne Madam warden, so gaud as Ein. För sinen Kopp was de Wessel² tau rasch kamen, hei wüßt nich recht, wat mit em vörgahn wir, dor-tau kamm nu noch 'ne heimliche Angst, dat dat nich Allens so wir, as dat sin müßt, un 'ne grote Unrauh, dat dat, wat gescheih'n süll, nich recht wir. „Awer,“ säd hei denn tau sid, „de Amts-hauptmann hett sülwst seggt, wat schrewen is, is schrewen; un wat Recht is, möt de Rathsherr beter weiten³ as id.“

Was hei all in ruhigeren Tiden swor tau en Entfluß tau frigen, so was 't in desen Ogenblick gor nich mæglich. As Hinrich sin Gewarw⁴ anbröcht hadd, fung hei von den Prozeß tau reden an un säd, Hinrich süll jo nich glöwen, dat hei en rungenirt⁵ Mann wir; em hadden Bele⁶ in de Fingern hatt, de em hadden dümpeln⁷ wullt, æwer noch swemnte hei baben.⁸ Hinrich säd nu, hei hadd dat gaud naug⁹ in den Sinn, hei hadd sid dat so dacht, de beiden Swigeröllern süllen in Rauch un Freden bet an ehr selig Enn' bi em wahren, un de Möller süll em sin Fisen gewen, un sinen Pachtuntraft süll hei em verköpen.¹⁰ Dunn sohr¹¹ æwer de oll Möller up: dat glöwte hei sacht! Dor hadd Hinrich woll Luft tau! Awer Keiner süll ihre raupen¹² halt Fijch!¹³ ihre hei weck hadd; hei let¹⁴ sid of nich von en Krabben-wagen æwerführen,¹⁵ noch tau von so 'n jungen Burßen¹⁶ as Hinrich wir. Sinen Kuntraft! Sinen Kuntraft wull hei behollen, un wenn en König üm sin Fisen frigt!¹⁷ — So 'ne Red' was sid Hinrich nich vermauden¹⁸ nah Allen dem, wat vörgahn was, em steg¹⁹ of de Fijz tau Kopp, un hei säd hastig, de Möller süll ‚Ja‘ oder ‚Ne‘ seggen, ob hei em sine Dochter gewen wull oder nich. De Möller dreiht sid snubbs üm, kes ut dat Finster un säd: „Ne!“ Hinrich dreiht sid of üm un gung ut de Dör, un 'ne halwe Stunn' nahher höll²⁰ Fridrich mit Hinrichen sin Fuhrwart up den Möllerhof, un as hei æwer²¹ Hinrichen raupen deb, kamm de mit Fisen ut den Goren,²² un Fisen sach sivr blaß, æwer of sivr gefast ut un säd: „Hinrich, dat Wurt, dat id Di seggt herw, dat holl id, un Du holl 't of!“ Hei nidte mit den Kopp un drückte ehr de Hand, gung up de Möllerfru tau, de vör de Dör

1) brauchte. 2) Wechsel. 3) besser wissen. 4) Gewerbe. 5) ruinirter. 6) hätten Viele. 7) unterkriegen. 8) schwömme er oben. 9) gut genug. 10) verkaufen. 11) da fuhr. 12) eher rufen. 13) holt Fische. 14) ließe. 15) überfahren; sprichw.; die Krabben wurden früher auf kleinen Wagen zum Verfaufe durch's Land gefahren. 16) Burichen. 17) freiete. 18) vermuthen 19) stieg. 20) hielt. 21) über, nach. 22) Garten.

stunn, säd ehr en por Würd¹ tau 'm Adjüs, steg up den Wagen un föhrt sachten von den Mollerhof.

As hei en Enn' lang von de Mæhl af was, röp wat æwer em, un as hei sid' umket, kamm Fridrich dwoars² æwer 'ne Et Roggenfaat nah em 'ran: „Hinrich, wo föhren Sei hentau?“³ — „„Nah Stemhagen.““ — „Bliven⁴ Sei de Nacht dor?“ — „„Ja, id' dacht, id' wull de Nacht bi Bäcker Witten bliven, denn id' wull noch irst mit den Herrn Amtshauptmann reden.““ — „Dat möt id' en verstännigen Infall heiten, Hinrich; un id' herow hüt Abend of noch wat in Stemhagen up den Slosß tau dauhn, un mæglich⁵ herow id' mit Sei of noch tau reden, un dorüm Hinrich, föhren S' nich ihre af, as bet id' kamen bün; id' kam æwerst irst lat,⁶ wenn Allens tau Schid⁷ is.“ Hinrich veriprof, hei wull up em täuwen, un föhrt nah Stemhagen hentau.

Unnerwegens begegnet em Bäcker Witt, de föhrt mit en Drömt⁸ Weiten⁹ nah de Mæhl un säd: „Na, Hinrich, föhren S' man bi mi an, mit Abend un All¹⁰ bün id' of wedder tau Hus, denn Inacken wi en beten¹¹ mit enanner.“

Je ja! je ja! Dat was all lang' Abend, un de Bäcker was all lang' tau Hus; æwer Hinrich was noch ümmer bi den ollen Herrn up den Slosß. Fridrich was of all kamen un up 't Slosß gahn, un oll Witt säd tau de Strüwingfen: „Strüwingfen, up de Mæhl sünd Geschichten passirt, Du fallst dat seihn! Dat de Dillsch¹² sitt un rohrt,¹³ dat hett grad nich vel tau bedüden,¹⁴ denn de Thranen sitten ehr wat¹⁵ los; æwer dat Fiken bi den Olen sin Schellen¹⁶ un Dummheiten still 'rümme geiht un gor nids seggt, süh,¹⁷ dat will mi nich gefallen; un de Oll hett hüt wedder sine richtigen Stufen,¹⁸ ut den is nich klau¹⁹ tau warden. As id' em frog: Badder,²⁰ wennihr²¹ kann id' mi dat Mehl halen? seggt hei: dor möt id' irst minen Runtrakt nah fragen. Un as id' säd, id' brukt dat Mehl nothwendig tau fomen²² Woch, säd hei, dat wir em ganz egal, hei güng nah sinen Runtrakt; un as id' wegföhrt, röp hei mi nah, wenn mi mit dat Mehl en wunnerlich Stück passiren süll, denn süll id' man nah Rathsherr Herjen gahn, de wird mi woll de Sak utenanner setten, wenn hei 't för gaud höll.“²³ — „„Dat 's jo narfsch,““²⁴ seggt de Strüwingfen.

1) Worte. 2) quer. 3) hinzu. 4) bleiben. 5) möglicherweise. 6) erst spät. 7) in Ordnung. 8) ein Kornmaß = 12 Scheffel. 9) Weizen. 10) d. h. zu Abend. 11) bischen. 12) die Alte. 13) sitzt und weint. 14) bedeuten. 15) etwa. 16) bei des Alten Schellen. 17) sieh. 18) Anfälle, Schrüllen. 19) Flug. 20) Gewatter. 21) wann ehe. 22) kommende, zukünftige. 23) hielt. 24) narrißch.

Dunn kamm Hinrich Voss in de Dör un sach sich still un einerlei ut, un as de Bäcker von de Mæhl anfang, un dat hei dor 'ne snurrige Begegnung vörfunnen¹ hadd, brot² Hinrich fort af un frog: „Meister Witt, wollen³ Sei mi woll en Gefallen dauhn?“ — „„Wörüm dat nich?““ säd de Bäcker. — „Bi Sei kamen vele Lüd,⁴ un Sei hewwen of Stallrum,⁵ id wull min Pird' un Wag⁶ verköpen; will'n Sei mi nich dorbi behülplich sin?“ — „„Wörüm dat nich?““ frog Witt; „„æwer, Hinrich,““ sett't hei nah 'ne Wil' hentau, un Einer kunn binah von buten⁷ seihn, wo hei binnen⁸ de Gedanken sammelt un tau en Faden an enanner knüppt, woran hei de Unnerhollung wider⁹ spinnen wull, „„æwer, Hinrich, dat hett jo Tid. — De Mähren¹⁰ — de Mähren — süh, nu sünd sei wollfeil, wörüm? — Je, wat weit id! — Woll dorüm, wil Keiner seker¹¹ is, dat em de Franzos' sei nich æwer Nacht un den Stall halt; æwer de Mähren — Du jallst seihn — sei warden dür¹² — denn — Du fallst seihn — in Tid von en por Wochen marschirt Allens gegen den Franzosen.““ — „Dat heww id eben von en Mann hört,¹³ de dat beter weiten kann, as wi Beiden, Meister Witt, æwer dorüm grad will id sei los sin.“ — „„Ja,““ söll¹⁴ Fridrich in, de bi den Väcker sine Reb' in de Stuw' kamen was, „„Ja, de Mähren warden dür, un de Frugenslüd' wollfeil. Nah de Mähren ward vel Nachfrag' sin, wenn 't losgeiht, un nah de Frugenslüd' wenig; un wenn 't vörbi is, un de Hälft von de jungen Lüd' bodschaten¹⁵ is, noch weniger. — Un los geiht 't! Gistern in Bramborg¹⁶ kreg¹⁷ mi Einer bi Sid,¹⁸ de sach ut, as hadd hei de blagen¹⁹ Bohnen all präuw²⁰, un säd tau mi, nah min Utseihn hadd id mi of all mit den Schapschinken²¹ slegt, un wenn id Lust hadd, so wüßt hei en Flag²² för mi. — Id säd, id wull mi besinnen; æwer gistern is nich hüt, hüt bruk id mi nich tau besinnen. Id bün bi de Preußen dissentürt;²³ æwer blot, wil id Kinner weigen²⁴ süll bi minen Hauptmann; un gistern besunn id mi blot, wil id dacht, id würd mal min eigen Kinner weigen; un hüt besunn id mi nich mihr un gah gegen den Franzosen. — Un Meister Witt, id heww Keinen up de Welt, de nah dat Minig²⁵ süht, wenn Sei hüren, dat id furt von de Mæhl bin, denn seihn S' nah min Lad'.²⁶ Un nu adjüs, id möt des' Nacht wedder nah de Mæhl.““

1) vorgefunden. 2) brach. 3) wollten. 4) Leute. 5) Stallraum. 6) Pferde und Wagen. 7) außen. 8) inwendig. 9) weiter. 10) Pferde. 11) sicher. 12) theuer. 13) gehört. 14) fiel. 15) tobtgeschossen. 16) (Neu-)Brandenburg. 17) kriegte. 18) bei Seite. 19) blau. 20) probirt. 21) Schafschinken, Gewehr. 22) Fleck, Plag. 23) desertirt. 24) wiegen. 25) nach dem Meinigen. 26) Lade, Koffer.

Dormit gung hei. — Hinrich gung em nah; „Fridrich, wat heit dit?“ — „„Wat dit heit?““ frog Fridrich. „„Dat will 't Sei seggen: wo de Ein heit, süht de Anner ut. Uns is Beiden datfüwlig¹ passirt, blot dat Ehr Fisen rohrt, un min Fisen lacht. Jd bün ehr nich jung naug. Na, 't schäd't of nich! — Den Mann in Bramborg was id nich tau ol, un wat den Einen sin Uht² is, is den Annern sin Nachtigal.““ — „Fridrich,“ antwurt't em Hinrich sachten, „red nich so lud.³ Du willst Soldat werden, un id of.“ — „„Wat, Sei?““ — „Still! — Ja, id of. Jd heww kein Fründschafft⁴ wid un sid⁵ un stah allein in de Welt; nu heww id mit den ollen Herrn Amtshauptmann redt, un de hett mi verspraken, up min Eigendbaum en Dg' tau smiten;⁶ min Mæhl in de Parchensche⁷ Gegend kann id jeden Dgenblick verpachten un min Pird' un Wag' verköp id.“ — „„Hurah!““ röp Fridrich, „„Hand her, Kamerad! — Dümurrjöh!““ Jd sach Di dat glik⁸ den irsten Morgen an, dat in Di en Soldat steh.““⁹ — „Ja,“ sad Hinrich, „dat is all recht gaud! Den Willen heww id, æwer wo blimwt dat Bullbringen?“ — „„Brauder,¹⁰ wenn Einer wat Slichts¹¹ in den Sinn hett, is de Düwel¹² glik parat em den Weg tau wisen; uns' Herrgott ward sid von den Düwel nich lumpen laten, hei ward uns de richtigen Weg' woll wisen, denn 't geiht för 't Vaderland. — Süh, id kann nich; bet Ostern möt id blimen; æwer Du führ morgen glik nah Bramborg un frag in dat Wirthshus, wo wi west sünd, nah en staatschen¹³ Mann mit en grisen¹⁴ Snurrbort un 'ne Nor¹⁵ æwer de rechte Vad — Du wardst em woll finnen un bi den mell¹⁶ Di un mi an: „Fridrich Schult,“ un hadd all deint,¹⁷ bruckst æwerst nich tau seggen, dat id mal von 't Kinnerweigen dissentirt bün. Un wenn Du 't in Richtigkeit heft, denn giww¹⁸ mi Drrre,¹⁹ denn kam id.““ — „Dat sall gellen!“²⁰ röp Hinrich. „Un, Fridrich, Du grüß Jug' Fisen von mi un segg ehr, sei süll sid nich stuzig maken laten, wat id ehr seggt hadd, dat höll id.“ — „„Dat will id bestellen, un nu gu'n Nacht!““ — „Gu'n Nacht!“ — Un as Hinrich noch so stunn un up Fridrichen sin Tritten horcht, dunn hört hei von de Apteiker-ecf²¹ her: „Dümurrjöh! Verfluchte Patriotten!“

1) dasselbe. 2) Gule. 3) laut. 4) Verwandtschaft. 5) nett und breit. 6) ein Auge zu werfen. 7) Parchim, Stadt im südöstl. Mecklenburg. 8) gleich. 9) steckte. 10) Bruder. 11) Schlechtes. 12) Teufel. 13) stattlich. 14) grau. 15) Narbe. 16) melde. 17) gebient. 18) gieb. 19) Drebe. 20) soll gelten. 21) Apothekerede.

Das twintigste Kapittel.

Wo dat in de Welt, in Stembagen un in den Möllerhus' bunt awered¹ geiht; worüm de Möller un Fridrich nah Stembagen führen,² un Fiten ehr nahgeiht.³

De Franzos' kamm nich wedder⁴ in un' Gegend; awer dorüm würd 't dor nich ruhiger. De Landstorm brof⁵ los, de Herr Amtshauptmann kummandirte dat Ganze, un unner em Kaptein⁶ Grischow; awer de ehr Lüd'⁷ hadden man Peiken⁸ — blot Refter Schäfer hadd sich von Slösser Tröpnern 'ne Hellebard maken laten⁹ — min Unkel Herf' erricht't en Schüttenkur¹⁰ von einuntwintig¹¹ Schrotflinten, un de jungen Landlüd' seten tau Pird'¹² mit grote Säbels an de Sid.¹³ Dat is tau 'm Lachen, seggen¹⁴ de negenklauen¹⁵ Herrn; id segg, dat is tau 'm Weinen, dat so 'ne Tid¹⁶ so selten in dütschen Landen wedder kummt, dat so 'ne Tid kein anner Folgen hatt hett, as de lekten virtig Johr uptawisen hewwen. — Ein einzig Regiment Franzosen hadd den ganzen Swindel utenanner jagt, seggen de Regenklauen; 't is mæglich, segg id; awer den Geist hadden sei nich verjagt; awer dat Einzelne kunn Einer lachen, awer dat Ganze lachte dunnmals Reiner, sülwst Bonepart nich.

An ein un denßülwigen Dag gung dörch ganz Nedderdütschland¹⁷ von de Weichsel bet tau de Elb, von de Ostsee bet nah Berlin de Raup:¹⁸ „De Franzosen kamen!“¹⁹ — Sei seggen up Stunns,²⁰ dat wir absichtlich anstift't worden, um tau seihn, wat Nedderdütschland deb.²¹ Wenn 't wöhr is, denn hewwen sei 't tau seihn kregen;²² Nedderdütschland höll Prauw'.²³ Allentwegen, wid un sid,²⁴ gungen de Stormkloeden, kein Dörp blem²⁵ tau Hus; allentwegen würd marschirt, hir hen un dor hen, un dat ein französch Regiment hadd lange Wein hewwen müßt, wenn 't allentwegen tauglif²⁶ hadd löschen wullt.

De Stembäger marschirten nah Ankershagen: in Ristrelig²⁷ süll de Franzos' fin; de Malchiner marschirten nah Stembagen: in Stembagen süll de Franzos' fin. Ja, 't was 'ne bunte Wirthschaft! Up den Mark²⁸ würden de Peikenlüd' in Laeg'²⁹ un Rumpanien indeilt;³⁰ Herr Droï un den Möller fin Fridrich süllen de

1) überred. 2) fahren. 3) ihnen nachgeht. 4) kam nicht wieder. 5) brach. 6) Capitain. 7) deren Leute. 8) Fiken. 9) machen lassen. 10) Schützencorps. 11) einundzwanzig. 12) saßen zu Pferde. 13) Seite. 14) sagen. 15) neunflug. 16) Zeit. 17) Niederdeutschland. 18) Ruf. 19) kommen. 20) zur Stunde, jetzt. 21) thäte. 22) gekriegt. 23) hielt, bestand die Probe. 24) weit und breit. 25) Dorf blieb. 26) zugleich. 27) Neustrelig. 28) Markt. 29) Bäge. 30) eingetheilt.

Sa¹ inrichten, wil sei allein wat dorvon verstünn'n; æwer de Börgers² parirten ehr nich Orre,³ wil dat⁴ de Ein' en Franzos' wir, un de Anner en Knecht. In 't tweede Glib wull Keiner stahn: Schauster Deichert nich, wil Schauster Dank in 't irste stunn; Stülerinnemer Groth nich, wil Wewer Stahl von vören⁵ bi 't Bajonnetfällen em ümmer mit dat verkehrte Einn⁶ von de Peit in de korten⁷ Ribben summelt,⁸ un dat kunn hei nich verdragen. In de Bird'-Koppel exirte min Untel Herf' in vullen Füer mit de einuntwintig Schrotflinten, ümmer in 'n Ganzen. Sin Hauptkummando was: „Ruff! Ruff!¹⁴, denn müßten sei All mit einmal losscheiten,⁹ irst mit losen Pulwer, nahsten¹⁰ mit scharpe Ladung; as æwer bi 't tweitemal Dokter Lufow'n sin wittbunt Raub¹¹ dodschaten¹² würd, würd 't instellt. Sei saden¹³ nahsten All, 't hadd Snider¹⁴ Zachow dahn, 't is æwer nich utmakt worden. Endlich wiren sei All schön in Reih un Glib, un as Kaptein Grißchow, links schwenken' kummandirt, kemen¹⁵ sei of All richtig in de Bramborgsche Strat¹⁶ 'rinne un marschirten in en schönen Klumpen 'rut, un as sei buten¹⁷ wiren, jocht¹⁸ sic Jeder en drögen Fautstig,¹⁹ un sei marschirten Ein achter²⁰ 'n Annern, as de Gäuf' in 'n Gasten.²¹

Bi den Uhlenberg²² würd Holt makt,²³ sei täumten²⁴ up ehren Kumanbanten, un den Herrn Amtshauptmann. De Herr Amtshauptmann was tau 'm Gahn tau olt, un riden²⁵ kunn hei nich, hei führte also in den Krig. Hei satt²⁶ stattlich up sinen langen, hogen Kormwagen, sin Degen lagg bi em up de Bänk. As hei ankamm, kreg hei 'n „Bivat!“ von sine Truppen un höll dorup 'ne Anred' un sprof:²⁷ „Kinnings!²⁸ Soldaten sünd wi nich, un Dummheiten werden wi maken, dat schadt æwer nich; wer doræwer lachen will, kann 't dahn. Wi willen æwer uns' Schülligkeit dahn, un de is: wi willen de Franzosen wisen,²⁹ dat wi up den Plaz sünd. Slimm æwer is 't, dat id nicks von Krigskunst verstah, un dorüm will id mi bi Tiden nah en Mann ümseihn, de dorin bewandert is. — Herr Droz, stigen S' bi mi up den Wagen, un wenn de Find kümmt, seggen S' mi Bescheid, wat tau dahn is. — Verlaten, Kinnings, dauh id Jug nich, un nu vörwarts för 't Vaterland!“ — „Hurah!“³⁰ röp fin Volk un surtung 't gegen den Find.

1) Sache. 2) Bürger. 3) Ordre. 4) weil. 5) vorne. 6) Ende. 7) kurz. 8) hin und her fuhr. 9) loschießen. 10) nachher. 11) weißbunte Raub. 12) todgeschossen. 13) sagten. 14) Schneider. 15) kamen. 16) Brandenburger Straße. 17) draußen. 18) lachte. 19) trockenen Fußsteig. 20) hinter. 21) wie die Gänse in der Geste. 22) Culenberg. 23) halt gemacht. 24) warteten. 25) reiten. 26) saß. 27) sprach. 28) Kinder. 29) weisen, zeigen. 30) rief.

De Pribbnowschen Buren¹ un de Daglöhners ut Färnsdörp un Rittendörp kemen mit Stafelforken² un Dinger un sloten³ sich an. „Hanning Heinz,“ säd min Untel Herj' tau sinen Adjutanten, „dit sünd unj' Unregelmäßigen. Lau Tiden is de Ort⁴ gaud tau brufen,⁵ as wi bi de Kosaden seihn hewwen; æwer sei bringen licht Lüderi⁶ in de regelmässigen Truppen, dorüm holli⁷ Zug ümmer gaud up einen Hümpel,⁸ un, wenn 't losgeiht, denn ümmer ,Ruff!“

De Kavalleri würd up Rundschaft utschickt un reb⁹ vödrup, un oll Inspekter Nicolai un de Reiseschriwer¹⁰ ut Jvenack hadden Pistolen; dormit schoten¹¹ sei af un an, wohrschijnlijk üm de Franzosen grugen¹² tau maken, un so kemen sei bet nah Ankershagen; æwer de Franzosen dropen¹³ sei nich. As sei dit den Herrn Amtshauptmann mellen deden,¹⁴ säd de: „Kinnings, mi dücht,¹⁵ för hüt is 't naug,¹⁶ un wenn wi nu ümführen, denn kamen wi noch bi Dag' nah Hus. Ne, wat denn?“ — De Infall was gaud; Kaptein Grischow kummandirt „fihrt!“ un Allens gung nah Hus, bet up 'ne halwe Kumpani Peisen un twei Schrotflinten, de in den Rittendörper Kraug¹⁷ infelen¹⁸ un dor Wunnerding' verricht' ten.

As sei taurügg marschirten, kamm Bemer Stahl an den Herrn Amtshauptmann 'ranne un frog: „Mit Berlöw,¹⁹ Herr Amtshauptmann, sall ich min Peiß man en beten²⁰ in Sei Ehren Wagen leggen?“ — „„Recht gern, mein lieber Meister.““ — Un 't kamm Schaufster Deichert, un 't kamm Snider Zutow, un 't kemen Bele, un 't kemen All mit de sülwige Bed',²¹ un as de Herr Amtshauptmann 'rinne fihrt in 't Stembäger Dur,²² dunn sach²³ sin olle frame²⁴ Norrwagen as 'ne Krigsmaschin' un Sichelwagen ut Perser- un Römer-Tiden ut.

Rathsherr Herj' lei²⁵ noch dreimal ,Ruff!‘ up den Mark scheiten, un Jeder gung tausreden²⁶ nah Hus. Blot min Untel was verdreilich:²⁷ „Hanning Heinz,“ säd hei tau sinen Adjutanten, „dor kunn nids ut warben, worüm lei mi de oll Amtshauptmann nich irst de Budmähl anstiden?“²⁸

Gung dat bunt æwered in de Welt tau, so gung dat up de Gielowische Mähl nich amers. De Lüd' bröchten Kurn un fregen lein Mähl; de Mähl stunn still, un dat Kurn würd up den Kurn-

1) Bauern. 2) Forken zum Aufladen (Staken) des Getreides. 3) schlossen. 4) Ort. 5) brauchen. 6) Verwirrung. 7) haltet. 8) Hausen. 9) ritt. 10) der Schreiber, Wirthschafter, der die Postrechte, wenn sie mit Korn u. zur Stadt fahren, begleitet. 11) schossen. 12) grauen. 13) trafen. 14) meldeten. 15) mich dünkt. 16) genug. 17) Krug, Wirthshaus. 18) einfelen. 19) Verlaub. 20) bischen. 21) Bitte. 22) Thor. 23) da sah. 24) frommer. 25) ließ. 26) zufrieden. 27) verdrücklich. 28) Bockmühle anstecken.

bähn¹ schüdd't. Jub' Izig kamm un halte² Sad æwer Sad, un jedesmal, wenn hei von den Möllerhof führt, säb de Möller: „Gott sei Dank, all wedder dörting oder virtig Daler³ asbetaht!“ je nahdem 't was. Æwer vergnügt was hei nich dorbi, hei würd ihre kleinnäudig,⁴ un blot, wenn de Herr Rathsherr bi em west was un em frischen Maud inspraken⁵ hadd, denn satt hei hoch tau Pird' un redte von den groten Christophher. Wenn sin Fru satt un weint, un Fiken mit ehr still Gesicht üm em 'rümmer gung, denn würd em frilich wedder sihr unruhig tau Sinn, un hei müßt sic denn mit ludes⁶ Reden de Furcht von den Liv' hollen,⁷ un wenn Fiken, wat östers geschach, em an de Hand fot⁸ oder em üm den Hals föll⁹ un so recht indringlich mit Thranen in de Ogen em fragte: „Batting, wat is Di eigentlich? Wat hett Din Wirken tau bedüden?“ denn was 't unnerscheidlich, wat hei antwurt't, je nahdem em tau Maud' was. Hadd hei sin riken¹⁰ Luren, denn küßt hei sin Kind un säb, sei süll man täumen,¹¹ dat würd sic för ehr schön reigen;¹² hadd hei sin bangen Luren, denn schow¹³ hei sei von sic un redte hart un barsch, sin Saten wiren kein Frugensfaken,¹⁴ un hei müßt weiten,¹⁵ wat hei tau dauhn hadd.

Dat was en heimlich Quälen un en heimlich Angsten up allen Siden; æwer enlich müßt 't apenbor¹⁶ tau Dag' breken,¹⁷ aa Bäcker Witt sin Weitenmehl herwenen wull. Hei hadd dorüm schickt, hei hadd dorüm schrewen,¹⁸ nu kamm hei sülwst, un 't würd en Larm un en Schellen,¹⁹ un as de Bäcker von den Hof führte, schot hei mit 'Spizbaumen' un drauhte²⁰ mit Klagen. Alle Dag' kamm nige²¹ Argerniß. Dat Osterfest kamm 'ranne; von de Hæw²² un ut de Burdörper kamm vel Kurn tau 't Festmehl! den Möller sin Weiten bläuh't, æwer vel, vel Untrut stunn dormang.²³ De Landrider²⁴ red up den Hof un süll sic de Sak befragen, de Möller drächte²⁵ unverständlich Lüg²⁶ von sinen Kuntraft un von sin Recht. Den Dag vor Ostern kamm Izig un halte de letzte Fuhr Kurn, un de Möller kamm tau 'm Middageten²⁷ tau sin Fru un Fiken un säb: „So! mit den sünd wi utenein,²⁸ de hett sin Geld.“ — Sin Fru un sin Fiken swegen²⁹ still, un de Möller sirt³⁰ kein gaud Osterfest in sinen Garten,³¹ denn en fröhlichen Globen an 'ne sekere³² Taufunft wull in em nich uperstahn.

1) Kornboden. 2) holte. 3) 30 oder 40 Thlr. 4) eher kleinnützig. 5) Muth eingesprochen. 6) laut. 7) vom Leibe hatten. 8) sagte. 9) fiel. 10) reich. 11) warten. 12) reihen, ordnen. 13) schob. 14) Sachen für Frauen. 15) wissen. 16) offenbar. 17) brechen. 18) geschrieben. 19) Schellen. 20) drohete. 21) neue. 22) höfe. 23) dazwischen. 24) Landreiter, reitender Amtsdienier. 25) schwazte. 26) Zeug. 27) Mittagessen. 28) auseinander. 29) schwiegen. 30) feierte. 31) Herzen. 32) sicher.

Un den Dag nah Ostern kamm de Landrider wedder un bestellte den Möller up den annern Dag tau Amt un frog of nah Fridrichen, un as de kamm, säb hei em, hei fällt of tau Amt kamen. „Wenn 't will,“ säb Fridrich un dreiht sich snubbs üm, denn em föll dat Wurt von den Herrn Amtshauptmann in: „Dat will ic Di gedenken.“ — „„Wenn Du nich kümmt,““ säb de Landrider, „„denn geschüht dat up Din Gefohr.““ — „De Herrn meinen ümmer,“ lacht Fridrich, „wenn ehr Plummen rip¹ sünd, fall Unjerein sei plücken. Awer ic will morgen so wi so nah Stenhagen, denn min Eid bi den Möller is üm.“ — „„Du fallst Di woll schicken!““ brumnte de Möller, „„bet Jehanni herwo ic Di meid't.““²

Den annern Dag führt de Möller mit Fridrichen nah Stenhagen. Keiner sprok en Wurt. As sei up den Mark kemen, wull Fridrich nah Bäcker Witten 'ranner bögen.³ — „Holt!“ röp de Möller, „dor will ic nich hen, ic fihr bi Guhlen an.“ — „„Na, Möller,““ säb Fridrich un sprung von den Wagen un smet⁴ em de Lin⁵ tau, „„denn führen S' sich man sülwst hen, denn ic fihr bi Witten an,““ un dormit gung hei. In gauden Dagen habb de Möller dit woll nich leden,⁶ hei würd finen Knecht schön hohalirt⁷ hewwen, un wenn 't of Fridrich wir; hüt säb hei nicks, hei was de oll Möller nich mihr, hei süfzte deip⁸ up, führte vör Guhlen sin Dör⁹ vör ahn intautreden¹⁰ un gung nah den Herrn Rathsherrn finen Hus 'räwer.

Knapp was de Wagen von den Möllerhof, dunn kamm Fifen in ehr bestes Lüg nah ehr Mutting 'rinne, de satt achter 'n Ahen¹¹ un weint. „Mutting, ic kann mi nich helpen, ic kann de Gedanken nich los warden: hüt is uns vel vermaht,¹² hüt ward sich dat utwisen, ob wi up de Mæhl bliwen¹³ oder nich. Watting hett wat anricht't, un wat dat of is . . .“ — „„Hei hett 't in sine Dummheit dahn!““ röp de Möllerfru dormang. — „Un dorüm will ic em nah; ic will den Herrn Amtshauptmann bidden oder de Fru Amtshauptmannen oder süs¹⁴ men — ic weit¹⁵ 't jo of noch nich — uns' Herrgott ward mi jo woll de Weg' wisen un de Würd' lihren.“¹⁶ — „„Gah, Fifen,““ säb ehr Moder.¹⁷

Fifen gung, sei kunn den Wagen noch vör sich henführen seihn. Sei kamm nah Stenhagen un gung, as ümmer, nah Witten finen

1) Kflaumen reif. 2) gemiethet. 3) biegen. 4) schmitz. 5) Leine, Sägel. 6) gelitten. 7) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung gebracht. 8) tief. 9) Thür. 10) ohne einzutreten. 11) hinter'm Ofen. 12) viel vermaht, bestimmt. 13) bleiben. 14) sonst. 15) weiß. 16) Worte lehren. 17) Mutter.

Guf? sei frog nah den Bäcker, de was all tau Amt; sei gung in de Stuw 'rin, dor satt Fridrich un redt mit en Soldaten, de hadd 'ne grüne¹ Jack an un hadd ehr den Rüggen taufihrt. Fridrich sprung up: „Dümurrjöh! Fiken, wo kamen Sei her?“ — De Soldat sprung of up. Leiver Gott! wat was dat? dat was jo woll Hinrich? — Ja, de was 't, hei slog² den Arm um ehr: „„Fiken, min leiw' lütt³ Fiken! Kennst Du mi denn nich mihr?““ — „Ach, woll kennt sei em noch, lud schreg⁴ sei up: „Hinrich, Hinrich, Du unner de Soldaten?“ — „„Na,““ röp Fridrich dor-tüsch⁵, „„Fiken, Sei maken sid gaud! Wo hürt⁶ denn up Stunns en düchtigen Kirl hen, as unner de Soldaten?““ — Fiken hörte nich up sin Red', sei hadd mit ehr Gedanken tau dauhn, un in Gedanken brot⁷ dat æwer ehre Lippen: „Ach Gott, un of doran is min oll Vader schuld. Wat heit 't⁸ mit em, wat is 't mit em?“ — „„Fiken,““ säd Hinrich, „„üm minentwegen brukt⁹ hei sid kein Gewissen tau maßen, un wenn id of in de Irst¹⁰ man weg wull, glik vel wohen un tau wat, nu is dat anners, nu weit id irst, wosör id Soldat worden bün, un wosör dat in 't Feld geiht, nu weit id irst, wat dat heit, wenn en Kamerad tau 'm Kameraden steiht, un wenn en ganzes Regiment mit Liw un Lewen för 't Vaderland tau Feld geiht. — Süß, Du weißt, wat id von Di holl;¹¹ æwer wullst Du mi hüt Din Hand reifen, id kün'n s' nich nemen; id möt¹² mit; æwer Din Hart¹³ nem id mit mi.““ — „So redt en Kirl!“ röp Fridrich. — „„Gaud, Hinrich,““ säd Fiken, „„Du heft Recht, un so gah denn: æwer wenn Du taurügg kümmt, darwst Du uns hir nich mihr säuken;¹⁴ æwer uns brecht¹⁵ dat Unglück tausam, un wer weit, wo lang' uns de Mæhl noch Dack un Jack gimwt.““¹⁶ — „„Jh wat, Fiken,““ säd Fridrich, „de Du¹⁷ hett sid wat anfohlfurt,¹⁸ hei is bet an den Hals in 't Water¹⁹ gahn, æwer dorüm brufen em de Bülg²⁰ noch nich æwer den Kopp tausam tau slagen, hei hett noch gaude Frünn'²¹ de em de Hand reifen kænen.““ — „„Wer kann em helpen?““ säd Fiken, sett' sid dal²² un let de Hänn'²³ in den Echot fallen, „„Keiner weit, wat hei sid in den Kopp sett' hett.““ — „„Oh,““ säd Fridrich, „wat weit Hinrich, hei hett hüt morrn so 'n Bögelken²⁴ singen hürt, un dat laten S' sid man von em vertellen,²⁵ denn id möt nu of tau Amt.““

1) grün. 2) schlug. 3) Klein. 4) laut schrie. 5) dazwischen. 6) gehört
7) brach. 8) heißt es. 9) braucht. 10) zuerst. 11) halte. 12) muß. 13) Herz
14) suchen. 15) bricht. 16) Dack und Fach giebt. 17) Mite. 18) angerührt,
eingebrocht. 19) Wasser. 20) Wellen. 21) Freunde. 22) nieder. 23) Hände.
24) Bögelchen. 25) erzählen.

Das einundzwintigste Kapittel.

Worum de Möller dorbi bliwv,¹ dat schrewen² is, wat schrewen is; worum de Herr Amtshauptmann Fritz Sahlmannen an den Uhrzipfel³ frigg, un min Untel Herf' ümmer ut de Fatung⁴ kümmt. Womit denn of de Geschicht ganz schön tau Enn⁵ kümmt.

Hei gung, un Hinrich un Fifen blewen⁶ allein. Up den Sloss satt⁷ de oll Herr Amtshauptmann mit den Pudermantel up den Puderstaul,⁸ hei was verdreitlich.⁹ „Neiting,“ säd¹⁰ hei, „de Mantel snert¹¹ mi.“ — „„Jh, Wewer, wo kann hei sneren?““ — „Neiting, hei snert mi, un id bün kein türkschen Pascha, de dat utprobirt, wo dat deiht,¹² wenn Einer sid mit de siden Snur¹³ wörgt.“ — „„Na, is 't so gaud?““¹⁴ — „„hm, ja; aber das ist eine verdrießliche Sache.“ — „„Wat denn, Wewer?““ — „Mit den ollen Gielowschen Möller, de oll Minsh is jo woll narsh¹⁵ worden, will id seggen,¹⁶ obshonst sin Sat¹⁷ sibr nah Slichtigkeit smect.“ — „„Wat hett hei?““ — „„Je, wat hett hei? All dat Kurn¹⁸ hett hei behollen,¹⁹ wat em de Lübd²⁰ tau 'm Mahlen bröcht²¹ hewwen, un nahst²² sall hei 't an Fyigen verköfft hewwen. — Wat kist²³ Du, Neiting?“ — „„Oh, id seih em dor eben mit Rathsherr Herjen 'ruppe kamen.““²⁴ — „Mit Rathsherr Herjen?“ röp²⁵ de oll Herr, stunn up²⁶ un fet²⁷ of ut dat Finster. „Wat will Rathsherr Herf', Neiting?“ — „„Hei redt jo mit den Möller.““ — „Un recht angelegentlich redt hei mit em, Neiting,“ säd de oll Herr, un sin Gesicht würd hell utseihn, un en lustig Lachen gled²⁸ æwer sine Minen, „Gott sei Dank, nu ward id den Möller von Slichtigkeiten lossprefen möten,²⁹ dit ward up 'ne Dummheit 'rut kamen, denn de Herr Rathsherr sitt dormang.“³⁰ — „„De Rathsherr is doch so 'n gauden, ihrlichen Mann.““ — „„Dat is hei, Neiting, æwer hei maht Stückchens — Stückchens maht hei!“ Dormit gung de Herr Amtshauptmann in de Gerichtstuw'.

Vör de Gerichtstuw' stunn Pächter Roggenboom un Bäcker Witt un Schult Besserdich un noch en Duzend Anner, de All den Möller verflagt hadden. As de nu mit den Herrn Rathsherrn tüschen³¹ sei rinne treb³² un sin besten Frunn³³ gegen sid sach,³⁴ sackte³⁵ em dat Hart³⁶ in de Hofen, un as sei em All ut den Weg'

1) bleibt. 2) geschrieben. 3) Uhrzipfel. 4) Fassung. 5) Ende. 6) blieben. 7) saß. 8) Pudersstuhl. 9) verdrießlich. 10) sagte. 11) schnürt. 12) thut. 13) seibenen Schnur. 14) gut. 15) narrißch. 16) jagen. 17) Sache. 18) Korn. 19) behalten. 20) Leute. 21) gebracht. 22) nachher. 23) guckt. 24) kommen. 25) rief. 26) stand auf. 27) guckte. 28) glitt. 29) lossprefen müssen. 30) sitzt dazwischen. 31) zwischen. 32) trat. 33) Freunde. 34) sah. 35) sank. 36) Herz.

gungen, un hei finen Schimp in ehre Ogen¹ lesen kunn, würd em swach² tau Sinn, hei müßt sic an den Herrn Rathsherrn finen Arm hollen un säd sachten: „Min leiw' Herr Rathsherr, min leiw' Herr Rathsherr, mi ward nich gaud tau Maud.“³ — So wat sticht an; minen Unkel Hers' würd of nich gaud tau Maud'. Tau 'm irstenmal wil⁴ de ganze Lid,⁵ wo dat Stück spelte, steg in em 'ne düstere Ahnung up, dat hei sic wohrschijnlijk in den Nettel setten⁶ würd. Allens, wat hei för den Möller spreken wull, küselte⁷ sic in em um un um, un as de Möller 'rin raupen⁸ würd in de Gerichtsstum', un hei mit gung, was Allens bi em ut den Text bet⁹ up sin würdig Utseihn, un dat sung of gewaltig an tau wackeln, as de oll Herr irnsthaft up em losgung: „Wat verschafft mi de Jhr,¹⁰ Herr Rathsherr?“

Min Unkel Hers' was sühr stark in richtigen Antwurten, æwer Einer müßt em Lid laten,¹¹ hei müßt ümmer irst en groten Vogen maken, ihr¹² hei an de Sat heranner kamm,¹³ dese Frag' was em tau listau,¹⁴ un den ollen Herrn sin Gesicht was em tau stramm; hei snurmelte¹⁵ also mit den Notorius publicus un den Rechtsbistand von den Möller æwer sin Lippen 'ræwer. „Bistand?“ frog de oll Herr, un æwer sin Gesicht flunkerte¹⁶ so 'n snurrig Licht. „Schön, Herr Rathsherr; setten S' sic gefälligst un hören S' tau.“ — Min Unkel Hers' sett'te sic also, un dit was en Glück för em, denn hei kunn in 'n Sitten bet¹⁷ nahdenken un sic of bet¹⁸ saten.¹⁸ Un so dacht hei denn nah un sat'te sic.

„Möller Bosh,“ frog de oll Herr, „hett Hei von den un den un den — Kurn tau 'm Mahlen kregen?“¹⁹ Ne, wat denn?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann.“ — „Wo is dat Kurn blewen?“ — „Dat heww id an Jhigen verköfft; æwer de Säck liggen²⁰ in minen Hus', de will id an 't Gericht asliwern.“²¹ — „So? — dat is jo recht nett. Aewer weit²² Hei of, dat Hei sic in grote Unrechtfarigkeiten inlaten hett, un dat dit sühr stark nah Bedreigeri²³ smect?“ — „Herr Amtshauptmann,“ säd de Möller, „id bün in min Recht,“ un wischte sic mit de verwendte Hand den Angstweid von den Kopp. — „Ja,“ säd min Unkel Hers' un stunn up, „wi sünd . . .“ — „Herr Rathsherr,“ säd de Herr Amtshauptmann, „id heww in min Gerichtsstum' min eigen Moden, setten S' sic un hören S' tau.“ — Worüm was min Unkel Hers' æwer

1) Augen. 2) schwach. 3) zu Muthe. 4) während. 5) Zeit. 6) sich in die Kesseln setzen. 7) wirkelte. 8) gerufen. 9) bis. 10) Ehre. 11) lassen. 12) ehe. 13) tam. 14) gleich, geradezu. 15) stolperte. 16) leuchtete -- auf, flackerte. 17) im Eigen besser. 18) fassen. 19) getriegt. 20) liegen. 21) abliefern. 22) weis. 23) Betrügeret.

of upstahn?¹ Nu was hei wedder uter² Fatung kamen, un müßt sid wedder setten, um sid von frischen tau faten. — „„Möller Bof, wat redt hei von Sin Recht?““ — „Se, Herr, Sei hewwen mi sülvst seggt: wat schrewen is, is schrewen, un in minen nigen³ Runtrakt von vergangen Johr steiht dat schrewen, dat id von jeden Schepel⁴ einen Schepel Wahllohn hewwen fall.“ — „„Wo is Sin Runtrakt?““ — „„Hir,““ antwurt't de Möller un gaww⁵ em hen. — De oll Herr las em, schüddelt mit den Kopp: „„Hm, hm! Das ist ja eine sonderbare Sache!““ namm⁶ de Klingel un klingelt: „„Fritz Sahlmann fall mal 'rinne kamen!““ Fritz kamm. „„Fritz, kumm mal hir neger!““⁷ Fritz kamm neger. De Herr Amtshauptmann freg em bi dat Uhlrläppen un ledd'⁸ em an den Dösch, wo de Runtrakt upslagen lagg:⁹ „„Fritz, wat heww id Di ümmer seggt: Du richt'st noch mal in Dine Flüchtigkeit allerlei Unheil an, un nu is 't richtig so kamen, nu heft Du en por olle Lüd' tau Dummheiten verführt, de ehr dü'r¹⁰ tau stahn kamen können, wenn id nich wüßt, dat dat eben blote Dummheiten wiren. Nimm de Fedder¹¹ un strif¹² hir ‚Schepel‘ ut un schriw ‚Matt‘ baben.““¹³ Fritz ded¹⁴ dat; de Herr Amtshauptmann namm den Runtrakt un gaww em den Möller: „„So, Möller Bof, nu is Allens in Richtigkeit.““ — „„Newer, Herr Amtshauptmann . . .““ röp de Möller. — „„Möller,““ unnerbrof¹⁵ em de oll Herr, „„id ward mit de Klägers reden, dat sei Em acht Dag' Respit¹⁶ gewen, denn möt hei ewer dat Runn oder dat Geld dorfor schaffen, süs¹⁷ geiht dat nich gaud.““ — „„Newer, Herr Amtshauptmann . . .““ röp min Unkel Herf' un stunn up. De Herr Amtshauptmann kel em an, min Unkel was ogenscheinlich uter Fatung. „„Herr Rathsherr, setten S' sid un hüren S' tau,““ säd de oll Herr sivr irnsthaft. „„Herr Rathsherr, Sei hewwen nich Kind un nich Regel, un hewwen so vel,¹⁸ dat Sei gaud so lewen kænen; gewen S' den Notorius publikus up, un kænen Sei nich von em laten, denn bliven S' mit em ut dat Amtsgebeit furt, Segen kümmt för uns nich dorbi 'rut.““ Dormit dreiht hei den Herrn Rathsherrn den Rüggen tau, klingelt un säd: „„Den Möller sin Knecht, Fridrich Schult, fall 'rinne kamen.““

De oll Möller was ganz slagen un braken¹⁹ an de Dör gahn,²⁰ min Unkel was em nahgahn; ewer Einer kunn seihn, dat dat in

1) aufgestanden. 2) wieder außer. 3) neuen. 4) Schffel. 5) gab. 6) nahm. 7) näher. 8) leitete. 9) aufgeschlagen lag. 10) ihnen theuer. 11) Feder. 12) streiche. 13) schreibe Wege' darüber. 14) that. 15) unterbroch. 16) Respekt, Brief. 17) sonst. 18) viel. 19) gebrochen. 20) an die Thür gegangen.

finen Kopp schilmen un brusen deb. In de Dör fot¹ hei Posten, hei rect² de beiden Arm vör sic hen; noch säd hei nicks; æwer nu — nu kamm Fridrich herin un schow³ em en Enn' lang bi Sid⁴ un ut de Dör — hei smet⁵ en hastigen Blic up Fridrichen — de oll Amtsdeiner Ferge makte de Dör tau, un dat was de lezte Blic, den hei in Rechtsfaken dahn⁶ hett, denn förredem⁷ hung hei den Notorius an den Nagel.

„Min Sæhn,“ säd de Herr Amtshauptmann tau Fridrichen, „kumm en beten⁸ neger 'ran! Du büst dat jo woll, de min Fit Besserdichs frigen⁹ will?“ — „„Ne,““ säd Fridrich. — „„Jh,““ säd de oll Herr un fet em nipper¹⁰ an, „deinst Du denn nich bi den Möller?“ — „„Ne,““ säd Fridrich wedder un rögt¹¹ sic nich. — „Wat?“ frog de oll Herr, „büst Du nich de Möllerknecht, Fridrich Schult, tau den ic mal seggt heww, ic wull 't em gedenken? Ne, wat denn?“ — „„De Fridrich Schult bün ic, Herr; æwer bi den Möller dein ic nich mihr, dor bün ic gahn, un de Dirn will ic nich mihr, denn de let mi gahn,¹² un Möllerknecht bün ic of nich mihr, denn förre 'ne halwe Stunn' bün ic unner de Soldaten gahn.““ — „Na, so gah un gah! — Ic glöw,¹³ nu büst Du up 't rechte Flag¹⁴ gahn. Awer, min Sæhn, Du heft noch en Schinken bi mi in 'n Sold.¹⁵ Büst Du dat nich west, de tauirst den Mantelsack von dat Schaffür-Bird namen¹⁶ hett?“ — „„Ja.““ — „Un Du heft den Mantelsack upmakt¹⁷ un heft Di dor Geld 'rute namen un heft also wüßt, dat dor Geld in was?“ — „„Dat heww ic,““ säd Fridrich un sach paßig ut, „„un dat strid¹⁸ ic of nich.““ — „Na, denn hür mal nipping tau, wat ic Di seggen will. Dat Geld is herrenlos Gaud, denn de Franzosen hewwen dat upgewen,¹⁹ un Du heft dat funnen²⁰ un heft Di of all in den Besiz sett't, denn Du heft dordon namen; nu is dor æwer noch en Kirl, den nennen sei 'Fiscus', dat 's en dullen²¹ Kirl, de sluckt Allens æwer, wat hei frigen kann, un vör Allen is hei slim up herrenlos Gaud, un dit hett hei, so tau seggen, of all in finen Rachen; æwer tauwilen kriigt hei of sachtmäudige²² Anwandlungen, wenn hei 'ne ordentliche, echte Ehrlichkeit säht, un wenn em Einer de recht beweglich vör de Dgen rüct. Dat Vest heww ic nu nah minen Kräften dahn, un de Herr Fiscus hett tau Dinen Gunsten up dat Geld Verzicht leift't. Un hir, min Sæhn, dit is de Schinken, den

1) saßte. 2) streckte. 3) schob. 4) bei Seite. 5) schmiß, warf. 6) gethan. 7) seitdem. 8) bischen. 9) freien. 10) genauer. 11) regte, rührte. 12) ließ mich gehen. 13) glaube. 14) Fleck, Stelle. 15) Salz. 16) genommen. 17) aufgemacht. 18) streite. 19) aufgegeben. 20) gefunden. 21) toll, org. 22) sanftmützig.

Du bi mi in 'n Solt heft!“ Dormit slog hei en Dauf¹ taurügg, un den Franzosen sin Mantelsack kamm tau 'm Börschin. „Fridrich Schult, de Mantelsack un dat Geld is Din.“

Fridrich stunn dor un kef den Herrn Amtshauptmann un den Mantelsack an, un denn wedder den Mantelsack un den Herrn Amtshauptmann un fung endlich an, sid mit groten Iwer² achter de Ohren³ tau krazen. — „Na?“ frog de oll Herr un läd⁴ em de Hand up de Schuller. „Ne, wat denn, Fridrich?“ — „„hm,““ säd Fridrich, „„ja, Herr Amtshauptmann, un id bedank mi of velmal; æwer 't paßt mi nich recht.““ — „Dat Geld paßt Di nich?“ — „„Jh ja, dat Geld paßt mi woll; æwer dat paßt mi up Stunns⁵ man nich. De Dirn will mi nich, un id bin unner de Soldaten; dor kann id 't doch nich mitnemen.““ — „hm,“ säd de oll Herr un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal,⁶ „das ist doch eine sonderbare Sache.“ Endlich blew hei vör Fridrichen stahn un kef em mit en eigenen Blick in de Ogen: „Fridrich Schult, bores Geld is up Stunns sivr knapp, un id weit Flæg,⁷ wo de Husvader sid dorüm den Bast⁸ von de Fingern wringt, un Fru un Kind in Thranen sitten.“ — De Möllerknecht Fridrich Schult kef tau Höcht,⁹ hei kef in den ollen Herrn sin Ogen, un 't was em, as wenn em dor en Strahl entgegen lücht't, de em warm in 't Hart föll.¹⁰ „„Dümurrjöh!““ röp hei, langte nah den Mantelsack, namm em unner 'n Arm, „„id weit Bescheid, Herr Amtshauptmann. Adjüs, Herr!““ — Hei will gahn, de oll Herr gung em bet an de Dör nah: „Fridrich Schult,“ säd hei un fot sin Hand, „min Sæhn, wenn Du ut den Krieg wedder taurügg kümmt, sprek en beten bi mi vör, Du fallst mi vertellen,¹¹ wo Di dat gahn is.“

De Gerichtsstum' was leddig,¹² de Herr Amtshauptmann satt bi sin Fru in ehre Stuw' un säd: „Neiting,“ säd hei, „des' Möllerknecht, des' Fridrich! wenn de mal wedder tau mi taurügg kümmt, id glöm, id freu mi mihr, as wenn 'ne Prinzessin bi mi tau Besäuf¹³ kümmt.“

As de Möller un min Unkel Herf' den Slossbarg dal gungen, säden sei kein Wurt, æwer ut ganz unnerscheidlichen Ursachen; de Möller sweg,¹⁴ wil hei ganz in sid was, min Unkel, wil hei ganz uter sid was, hei kunn de Würd'¹⁵ nich finnen. Zaulekt brok hei los: „Dat fall en Gerichtsdag sin?! Dat fall en Urthel sin?! De oll Amtshauptmann, de olle grame¹⁶ Kirll lett¹⁷ de en Wünsch

1) Fuch. 2) Eifer. 3) hinter den Ohren. 4) legte. 5) zur Stunde, jetzt. 6) auf und ab. 7) Stellen. 8) Haut. 9) in die Höhe. 10) fiel. 11) erzählten. 12) leer. 13) Besuch. 14) schwieg. 15) Worte. 16) grobe. 17) läßt.

tau Wurt kamen? Möller Bof, wi gahn wider,¹ wi gahn in de tweede Inftanz.“ — „„Herr Rathsherr,““ fäd de oll Möller ganz fwack, „„ic gah nich wider, ic bün wid naug,² ic bün all bet an den Hacken.““ — „Badder,³ fäd de oll Bäcker Witt, de achter ehr hergahn was un den Möller fin Würd' hürt hadd, „treck⁴ Di dat nich tau fih tau Kopp, dat kann all beter⁵ warden. Un nu kumm mit nah minen Hus', Din Fiken is of dor.“ — „„Min Fiken?““ — Awer de Bäcker let em nich wider tau Wurt kamen, un de oll Möller folgt em in 't Hus, as en willenlos Kind. De Armauth nich, de Schimp drückt em dal.

Min Unkel Herf' gung nich mit in 't Hus, hei gung vör de Dör up un dal, un em kemen allerlei Gedanken. Min Unkel hadd immer vel Gedanken, un för gewöhnlich spazirten sei in finen Hirnkasten herüm, as lütte,⁶ nüdlische, smucke Rinner mit helle, blage⁷ Ogen, un wenn sei fid of männigmal en beten jogen⁸ un æwerenanner henpurzelten, un wenn sei of männigmal Blindkauf⁹ pelten un allerlei verdrehtes Lüg¹⁰ an den Dag gewen,¹¹ so wiren sei doch immer sünddagsch¹² antreckt un för em smuck un nüdlisch antaufeihn; æwer des' Gedanken, de em vör Witten sin Dör kemen, wiren 'ne Haub'¹³ verlumpte Bedelgören,¹⁴ de fid nich afwisen leten un de Hänn' utreckten un ut einen Hals' repen:¹⁵ „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr Herf', helpen S' den Möller! Sei hewwen em in de Tint bröcht, nu helpen S' em wedder 'rute.“ — „„Mein Gott,““ fäd min Unkel, „„so la't mi doch! Ic will jo; ic will 'ne Hypothek up min Hus upnemen, æwer wo fall 'i herkommen? wo fall 't bore Geld herkommen?““ Un de lütten Bedelgören bröchten em so in de Eng', dat hei nah Witten finen Durweg¹⁶ 'rinne müßt, um ehr ut den Weg' tau kamen.

Hir stunn Hinrich un fadelte un tömte¹⁷ sin beiden Brunen,¹⁸ de noch nich verfoßt wiren, un as min Unkel em in de grüne¹⁹ Fad un mit den Krig unner de Näi' knapp herute kennt hadd, samm Fridrich in den Durweg 'rinne un smet finen Mantelfack in de Krüw,²⁰ dat dat klimpert un runscht.²¹ „Hinrich,“ röp hei, „„aller Anfang is swor, hadd de Düwel²² seggt un hadd fid mit Mæhlenstein dragen, æwer . . .“ — hir würd hei den Herrn Rathsherrn gewohr un unnerbrof fid: — „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr, un nemen S' nich æwel,²³ æwer Sei können mi en

1) weiter. 2) weit genug. 3) Gevatter. 4) ziehe. 5) alles besser. 6) Klein. 7) blau. 8) jagten. 9) Blindkauf. 10) Zeug. 11) gaben. 12) sonntäglich. 13) Schaar. 14) Bettelkinder. 15) riesen. 16) Thorweg. 17) sattelte und zäumte. 18) Braunen. 19) grün. 20) Krippe. 21) raffelte (rauschte). 22) Teufel. 23) übel.

groten Gefallen dauhn. Seihn S', de Möller hett mi noch bet tau Jehanni meidt,¹ un uthollen müßt id' eigentlich; æwer id' heww doch so 'ne grote Luft mittaugahn, un nu seggen S' em, wenn hei mi gahn let, denn mull id' em dat Franzosengeld leihnen,² bet id' wedder kem', denn dat hewwen sei mi hüt up den Sloß tauspraken,³ un 't liggt hir in de Krüwm."

Weg wiren ut minen Unkel finen Verstandskasten de lütten Bedelgören, un de lütten sünndagsch uppukten Kinner sprungen d'rin 'rüm un schoten Koppheister,⁴ un hei sülvst schot binah Koppheister æwer 'ne Halfterked', as hei up Fridrichen losßprung: „Fridrich, Fridrich! Hei is en — is en — is en Engel.“ — „Ja, en ollen schönen Engel!“ säd Fridrich. — „Fridrich,“ röp min Unkel, „dat will'n wi glit⁵ schriftlich maken.“ — „Ne, Herr Rathsherr,“ säd Fridrich, „dat will'n wi nich dauhn, dor künn sid' wedder en Schrimffehler inslifen,⁶ un denn künn dor wedder Elend ut entsta'n. Wat von Mund tau Mund spraken is, dat fall gellen.⁷ — Hinrich,“ wendt hei sid' tau den, „bilst' Du mit Allens un mit Fiken in 'n Floren?“ — Hinrich stunn achter sin Mähr,⁸ hadd de beiden Arm up den Sadel leggt un tek d'ræmer hen un nickte mit den Kopp, denn reden künn hei nich. — „Na, denn!“ röp Fridrich un langte nah den Lægel⁹ von de spattlahm Sadelmähr; Hinrich ret¹⁰ em den Lægel ut de Hand, swung sid' in den Sadel un smet em den Lægel von den schönen brunen Wallach tau: „Brauder,¹¹ dat Best¹² is för Di noch tau slicht.“ — „Mein Gott,“ röp min Unkel, „will'n Zi denn den Möller un Fiken nich . . .?“ — „Is All all gaud!“ röp Fridrich. „Adjüs, Herr Rathsherr!“ Un 'rute drawten¹³ sei ut den Bramborgschen Dur.

Wi Gören stunnen an den Dur un kafen ehr nah. „Dat sünd kein Franzosen,“ säd Hanne Bant. — „Dat sünd wed' von un s',“ säd Friß Nisch, un 't was, as wenn en eigen Stolz in uns infihrt was.

„Gott gew', dat sei wedder kamen!“ säd oll Bader Rickert.

Un sei kemen wedder. Nah Johr un Dag un tau 'm annern Mal nah Johr un Dag was en Frühjohr för Dütschland anbraken. Slachten wiren slagen, Bland was flaten¹⁴ up de Barg¹⁵ un in

1) gemiethet. 2) leihen. 3) zugesprochen. 4) schossen Korbob. 5) gleich. 6) einschleichen. 7) gelten. 8) Pferd. 9) Zügel. 10) riß. 11) Bruder. 12) das Beste. 13) trabten. 14) Blut war gestossen. 15) Bergen.

de Grün¹,¹ æwer de Regen hadd 't affpält,² un de Sün³ hadd 't drög⁴, un de Erd' lei⁵ Gras d'ræwer wassen,⁶ un de Wunden von 't Minschenhart wiren von de Hoffnung verbunnen mit en Balsam, den sei Freiheit heiten.⁷ Bele sünd nahst wedder upbraken,⁸ denn 't mügg⁹ woll nich de richtige, von den Himmel stammende Balsam wesen.¹⁰

Æwer doran dacht in dit schöne Frühjo^{hr} Reiner, un in min lütt Baderstadt gräunte un blänhte dat in Goren¹¹ un Feld, un de bange Minschenbost athent deip up,¹² denn up de Welt lagg Minschen- un Gottesfreden. Min Unfel Hersen sin Schüttenkur¹³ hadd sin einuntwintig¹⁴ Schrotflinten achter 't Schapp¹⁵ stellt, un hei hadd doruter en Musikkur tausam stellt, wat hei 'ne ‚Kapell‘ näumen ded,¹⁶ un 't kamm em sibr tau Statten, dat hei sei in de Krigstid dortau anlihr¹⁷ hadd, dat sei All tauglik loszheiten¹⁸ müßten, denn nu söllen¹⁹ sei von sülvst mit Fiedeln un Fläuten un Klarenetten tausam in. Des Abends bröchten sei Ständschen, un de Melodi kann ic hüt noch singen, denn sei spelten ümmer ein un datfülwig Stück, un min Unfel hett mi nahst seggt, dat wiren Variationen west tau dat schöne Thema: ‚Gestern Abend mar Vetter Michel da.‘ — Als de Slacht von Leipzig wunnen²⁰ was, brennten de Freudensfür up den Uhlenberg un den Mählenberg,²¹ un de Stadt was illumirt; schaten²² würd twors²³ nich, denn wi hadden kein Kanonen, æwer Kanonendunner hadden wi doch; denn den Herrn Rathsherrn sin Adjutant, Hanne Heinz, un de oll Dokter Mez wiren up den glücklichen Infall kamen un hadden ezliche Centner-Stein up 'ne Meßböhr²⁴ leggt un smeten sei mit aller Gewalt gegen den ollen Podagra-Kasper finen Durweg, dat de richtige Kanonendunner 'rute kamm, un de Durweg in Stücken lagg.

Un wat was 't för en Jubel, un wat was 't för 'ne Herrlichkeit, wenn ein Mutter tau de anner vertellte:²⁵ „Baddersching,²⁶ min Jochen is of dorbi west, un hei hett schrewen, dat hei glücklich dorvon kamen is.“ Un Hinrich hadd of schrewen, un Fridrich hadd grüßen laten. Un as dat in Stembagen bekannt würd, dunn gung dat von Mund tau Mund: „Se, de oll Fridrich! Den lat't man! Dat 's en ollen Gebeinten!“ Un en Jeder redte von den ollen Fridrich, un so hett sic allmählich in min Baderstadt Stembagen de Sag' utspunnen,²⁷ de oll Unteroffizirer Fridrich Schult

1) Gründen. 2) abgepült. 3) Sonne. 4) getrocknet. 5) Erde ließ. 6) wachsen. 7) heißen. 8) aufgebrochen. 9) mochte. 10) sein. 11) Garten. 12) athmete tief auf. 13) Schützencorps. 14) einundzwanzig. 15) hinter den Schrank (Schrein). 16) nannte. 17) angelernt. 18) löschließen. 19) fielen. 20) gewonnen. 21) Gutes- und Mühlenberg. 22) geschossen. 23) zwar. 24) Mißbahre. 25) erzählte. 26) Gevatterin. 27) ausgesponnen.

hadd eigentlich de Slacht bi Leipzig gewonnen, hei hadd 't finen Obersten Warburg seggt, wo 't maft warden müßt, un de hadd 't oll Blücherten finen Adjudanten seggt, un de hadd 't oll Blücherten seggt, un oll Blüchert hadd seggt: „Friedrich Schult hett Recht!“ hadd hei seggt.

Newel of dese Tid vull Jubel un vull Zweifel,¹ vull Furcht un vull Hoffnung was vöræwer, un dat schöne Frühjohr was kamen, von dat id haben² seggt herom, un eines Dags was 'ne schöne Rutsch nah den Slosß 'ruppe führt,³ un de Lüd'⁴ säden, up den Slosß süll 't hoch hergahn, un Friß Sahlmann kamm den einen Dag 'runne un vertellte, mit Mamsell Westphalen würd 't woll bald tau Ein' gahn, denn wenn dit acht Dag' so bi blew', denn würd sei woll blot noch in de Graden⁵ hängen, un de Gäst, säd hei, wullen acht Dag' bliwen. Den annern Dag kamm hei wedder un vertellte, de Herr Amtshauptmann wir all Klof negen⁶ upstahn un hadd 't Finster upmaft un hadd sungen, mit sine natürliche Stimm sungen! un de Fru Amtshauptmannen hadd achter em stahn un hadd de Hänn' ewer den Kopp slagen, un hei, Friß Sahlmann, süll 'ne schöne Empfehlung maken an min Watting un min Mutting, un, wenn 't mæglich wir, — tau Middag. Un den drüdden Dag würd id sauber antagen⁷ un up 't Slosß schickt: 'ne Empfehlung an den Herrn Amtshauptmann un de Fru Amtshauptmannen un de frömden Herrschaften, un tau Thee un Abendbrod, un Mamsell Westphalen of; un min Mutting remf'te⁸ mi dat gehürig in: id süll tau de junge Dam' ümmer ,guedige Fru' seggen.

Un as id 'ruppe kamm un min Bewarw'⁹ anbröcht, dunn satt de Herr Amtshauptmann up den Sopha, un bi em satt en ollen Herr, de sach sivr ernsthaft ut, un de Herr Amtshauptmann säd tau em: „Min Herzenskindting, dat is min Bading,¹⁰ dat is den Burmeister sin Friß. Ne, wat denn?“ Un de frömde Herr würd fründlicher, un id müßt em de Hand gewen, un hei frog mi nah dat un nah dit. Un as id noch so stunn, dunn gung de Dör up, un herinne kamm — de französche Oberst von Toll, un den Arm hadd hei üm 'ne junge, wunderhübsche Dam' slagen, dat was sine guedige Fru. Id kek den Obersten an un mi was, as hadd id em all seihn, un wil dat¹¹ de Wünsch in de Ungewißheit grad nich de kläufsten¹² Gesichtser maft, müggt mi dat eben of woll passiren, denn sei lachten Weid', un as id min Empfehlung von Watting un Mutting herut stamerte,¹³ dunn säden sei, sei wullen

1) Zweifel. 2) oben. 3) gefahren. 4) Leute. 5) Gräten. 6) um 9 Uhr. 7) angezogen. 8) schärfte nachdrücklich ein. 9) Gewerbe. 10) Bathcher. 11) weil. 12) klugsten. 13) stammelte, stotterte.

samen, un de frömde Dam' strek¹ mi æwer 'n Kopp un säd: ic hadd sturres Hor,² ic hadd of woll en sturren Sinn; un de Herr Amtshauptmann säd: „dor hewwen Sei Recht, min Herzenskindung, den hett hei; un wat hei mit sinen harten Kopp verschulden deicht, dat ward hei woll mit en mören³ Pudel utbaden möten.“

Den Abend gung dat wedder hoch bi uns her, æwer nich so lustig, as dunn,⁴ as min Unkel Herz' Julius Cäsar was; un Bunsch gaww 't of nich, æwer Marik Wienken müht Langfort bringen, dat was dunn de beste Win, denn kein Minsch wüht dunn wat von Schatoh un Schepandi.⁵ De Mannslüd' redten von de Krigstiden, un de Frugenslüd' von de Wöllerhochtid, de morgen up de Gielowsche Wähl gewen warden süll, un as de Gäst furtgungen, dreichte de Oberst sic nah minen Vader um, un säd: „Aewer, Herr Burmeister, Keiner darw fehlen von all Dejenigen, de dunn in dit Stück mitpelt hewwen!“ Min Oll⁶ versproff em dat.

Den annern Middag geschach dat wedder mal, dat den Herrn Amtshauptmann sin Strid⁷ un Rüst-Wagen smert⁸ würd, un hei un sin Renatus von Loll seten⁹ nahsten dorin un führten ut den Malchinschen Dur. „Fru Meistern,“ säd Ramsjell Westphalen nahsten, „dor seten sei Beid' denn tausam in den Sches'wagen¹⁰ un feken so fründlich un so unschüllig in de Welt 'rin, as en por nigeburene Zwätschen.¹¹ Un, Fru Meistern, in de frömde Glasfuttsch hadd de gnedige Fru von Lollen un de Fru Amtshauptmannen un de Fru Burmeister un ic de Jhr¹² tau führen, un de Fru Burmeister hadd den Jungen, den Friß, mitnamen, un de Sküngel lagg mi den Weg æwer tau Luv',¹³ dat mi de Faut inslapen¹⁴ müht, un wenn de Husoren-Unteroffizirer Fridrich Schult nich west wir, denn wir ic bi 't Ustigen von den Wagentritt sollen. Dat kümmt von de Gören,¹⁵ un dat segg ic.“ — Un up en groten Aufswagen¹⁶ satt Bäcker Witt un de Strüwingken un Luth un Fif Besserdichs un Friß Sahlmann un Herr Droi, un hinnen¹⁷ in lagg en Hümpel¹⁸ Wein un Arm, dat wiren Herr Droi'n sin lütten französchchen Gören. Min Vader un de Oberst reden¹⁹ tau Bird'. „Wo æwer is de Herr Rathsherr?“ frog de Oberst. — „„Hei kümmt,““ säd min Oll, „„æwer wenn un wo,²⁰ dat mag de leiw' Gott weiten, denn as hei mi dat verspekert,²¹ plinkt hei mit dat ein

1) strich. 2) störriges Haar. 3) mürbe. 4) wie damals. 5) Chateau und Champagner. 6) Alter. 7) Streit. 8) geschmiert. 9) saßen. 10) Chaise. 11) neugeborene Zwillinge. 12) Ehre. 13) zu Leibe. 14) Fuß einschlafen. 15) Kindern. 16) Erntewagen. 17) hinten. 18) Haufen. 19) ritten. 20) wann und wie. 21) versicherte.

Dg' un hadd en Gesicht upsett't, wat id an em kenn, un wat id sin ,heimlich Gesicht' nenn.““

Als de Herr Amtshauptmann ankamm, stunn Möller Boß mit 'ne swartmanjchesteerne Kapp up den Kopp vör de Dör, un sin Fru stunn bi em in de swartfalkmankenen¹ Rock, un hei dinert, un sei knickt, un de Herr Amtshauptmann frog: „Na, Möller Boß, wo geiht 't?“ — „„Heil² prächtig!““ säb de oll Möller un makte den Tritt dal.³ — „Un de Herr Amtshauptmann bögt⁴ sid an sinen Renatus 'ranne un säb: „Min Herzenskindting, de oll Möller is up Stunns wedder gaud in de Wehr,⁵ hei is klauf worden un hett sid 't begewen un hett sin Fiken wirthschaften laten.“

Nu kamm de Rutsch, de Damen stegen ut, un Fridrich drog⁶ min Nutting in de Stuw 'rin; hei hett sei nahsten noch oft dragen. De Lustwagen höll⁷ still; Allens sprung 'runne, Allens gung in 't Hus; id mit; blot de lütten Droi's lepen taurist⁸ in den Goren⁹ un föllen æwer de unripen Stidelbeeren¹⁰ her.

In de Stuw' stunn de Herr Pastur, hei hadd all täumt,¹¹ un bi em stunn Hinrich mit sin Fiken. Wat was Fiken schön! Wat is 'ne Brut doch schön! — De Herr Pastur höll sin Tured', sin beste; hei wüßt von de Ort¹² drei, un ein gung ümmer æwer de anner, un dornah richt'te sid of de Pris. De von de Kron' was de schönste un de düerste,¹³ sei kost'te einen Daler söksteihn Gröschchen,¹⁴ denn kamm de von den Hirsch, kost'te einen Daler, un taulekt kamm de von ein ‚jämmerlich erbärmlich Ding,‘ de kost'te man acht Gröschchen un was för den lütten¹⁵ Mann. Hüt treckt¹⁶ hei dat grote Register von de Kron' an, denn de Möller wull 't so hewwen. „Herr Pastur,“ hadd de Möller seggt, „min Fiken will dörchut,¹⁷ dat fall 'ne stille Hochzeit warden, un sei fall of ehren Willen hewwen; æwer wat tau 'ne Hochzeit æwerall hürt¹⁸ dat fall von 't beste Enn' sin.“

Un so geschach dat of. Un as de Red' tau Enn' was, dunn gung de schöne gnedige Fru an Fiken 'ran un gaww ehr einen Kuß, un slung¹⁹ ehr 'ne goldne Red' üm den Hals, dor hung en hübsches Schild an, un dorup stunn de Dag, an den Fiken den Obersten iim ehren Vader beben²⁰ hadd. De Oberst was nah Hinrichen 'ran treden, un as hei em de Hand drückte, dunn rauchten²¹ den ollen frömden Herrn sin Ogen so fründlich up em,

1) wolltfläschertig. 2) ganz. 3) nieder. 4) beugte. 5) gut im Stande; Wehr heißt das gesammte Wirthschafts-Inventar. 6) trug. 7) hielt. 8) liefen zuerst. 9) Garten. 10) die unreifen Stachelbeeren. 11) erwartet 12) Ort. 13) theuerste. 14) 1 2 Hlr 16 Gr. 15) klein, gering. 16) zog. 17) durchaus. 18) gehört. 19) schlang. 20) gebeten. 21) ruheten

dat de Herr Amtshauptmann sin Hand fot¹ un tau em säb: „Min Herzenskinding, ne, wat denn?“ — Hei müggd woll mihr von de Saß weiten, as wi Annern.

Ku gung dat tau 'm Eten.² De Strömungen was bi de Supp anstellt, un Luth bi den Braden,³ un Fil Besserdichs besorgte mit de beiden Möllerbirns⁴ dat Upwohren.⁵ Un knapp habb de Möller den irsten Keller vull Hauhnerysupp⁶ tau Post,⁷ dunn stunn hei up un höll 'ne indringliche Red' an sine Gesellschaft, sek æwer dorbi summer blot den Herrn Amtshauptmann an. Hei habb de ganze Gesellschaft, säb hei, blot tau 'ne Hochtid ahn⁸ Musik, so up ,mir nichts, dir nichts' inladen, sin Fiken habb dat so wullt, un de Herrschaften füllen 't nich æwel nemen; æwer wenn sei of kein Musik hebben . . . — hir was 't mit sin Red' tau Enn', denn buten brot⁹ dat mit einmal los: „Gestern Abend war Better Michel da, Better Michel, der war gestern da, un as de Dör upreten¹⁰ würd, dunn stunn min Unkel Herf' dor mit sine ganze Kapell, habb den Möller sinen Handstod tau faten, un slog den Takt up en Mehlsack, dat dat Ganze utsch, as flaut'ten un trumpet'ten de leuwen, heiligen Engel ut 'ne schöne, witte Sommerwulf¹¹ herute.

Dat was 'ne Freud', dat was en Lewen! De Oberst sprung up un begrüßte sid mit minen Unkel un trecht em an sine Sid,¹² un de Herr Amtshauptmann flustert sinen Renatus in de Uhren, so dat de ganze Disch dat hören kunn: „Dat is de Rathsherr, min Herzenskinding, von den ich hät morgen dat verdreihste Stück vertelle von den Kuntrakt; is sünst en gauden plesirlichen¹³ Mann.“ — Un de oll Möller trechte de Kapell herinne in de Stuw', un de heilige Bözilie¹⁴ würd in de Eck 'rinne stellt, un de Hauhnerysupp löst' ehr af, un denn kamm Better Michel wedder, un den löste de Braden af, un so gung 't summer ämschichtig. Un as de Abend kamm, kreg 't min Unkel Herf' wedder mit 'ne Heimlichkeit, hei un sin Adjutant Hanne Heinz, wirkten un handtirten in 'n Düstern achter 'n Goren herflim, endlich æwer würden wi All nah buten 'rute nödig¹⁵, un en Füllerwart gung los, un 't habb schön worden künnt; æwer — Schad'! Schad'! — dat wat¹⁶ was tau swach, dor müßt bi pufst' werden, un dat wat was tau stark, dat slog in de Luft, un 'ne Gnad' von Gott was 't, dat Fridrich grad up den Mehshof¹⁷ stunn, as de an tau brennen anjung, denn süß wir 't woll slimm worden. Min Unkel Herf' wull æwer sin Saß dörch-

1) faßte. 2) Essen. 3) Braten. 4) Birnen, Dienstmädchen. 5) Aufwarten. 6) Hühneruppe, ständiges Hochzeitsgericht auf dem Lande. 7) zu Krust, zu Leibe. 8) ohne. 9) draußen brach. 10) aufgerissen. 11) weißen Sommerwolke. 12) Setze. 13) plasant. 14) Cäcilie. 15) genöthigt. 16) Etwas. 17) Mischhof.

setten un habb all wedder en frisch bi de Widel; æwer de Herr Amtshauptmann gung nah em 'ranne un sãb: nu wir 't naug,¹ un 't wir sibr schön west, un hei bedankt sid ol velmal. Den annern Dag æwer schickt hei den Landrider² dörch dat ganze Stembäger Amt, wer sid unnerfahn deb un brennte Flierward in 't Herzogliche Amt af, den sãll en Dunnerwetter regiren.

So slot³ de Dag, un so slütt⁴ ol min Geschicht; de Dag was lustig, un Jeder was dormit taufreden, id wull, min Geschicht wir ol lustig, un Jeder wir ol dormit taufreden.

Æwer, wo sünd sei blewen,⁵ all de lustigen un truhartigen⁶ Lüß', de in dit Stück mitspelt hewwen? All bod, All bod! Sei hewwen 't sid all entfeggt:⁷ sei slapen⁸ All den langen Slap. Bäcker Witt was de Frst, un de Stadtdeiner Luth is de Lest west; un wer is æwrig⁹ blewen? Na, wi beiden Jungs, Fritz Sahlmann un id, un Fil Besserdichs. Fil Besserdichs hett richtig oll Bur¹⁰ Freiern sinen flackstöpfigen¹¹ Jungen frigt un sitt nu schön in de Wehr in Gülzow up den irsten Burhof linker Hand. Fritz Sahlmann is en düchtigen Kirl worden, un wi sünd ämmer gaude Frinn' blewen, un sãll hei mi dat æwel nemen, dat id von em Geschichten vertellt heww, denn ward id em de Hand henhollen, un ward seggen: „Min Herzenskindting, wat schrewen is, is schrewen; dat lett sid nich mihr ännern. Æwer böß büßt Du mi dorüm doch nich! Ne, wat denn?“

¹) genug. ²) Landreiter. ³) schloß. ⁴) schließt. ⁵) geblieben. ⁶) treuhertig. ⁷) sind — gestorben (haben sich — des Lebens entsagt). ⁸) schlafen. ⁹) übrig. ¹⁰) des alten Bauern. ¹¹) flackstöpfig.

Briefe des Herrn Inspectors Bräsig an Fris Reuter.*)

I.

Lieber Herr Gönner!

Also so ans! Wo kömmt dieser Hund in die Koppel! un nun kömmt's anders, als mit der seel. Frau! — Ich, als ein Berichterstatter — als Sie mir beehren — aus der Begüterung? — das nehm mich keiner übel, das is so spaßig, als Sie als Redaktör. Wissen Sie woll noch als mir mit Derche Blanken, der nachher ins Faulenrosser¹ Mühlenschütt² sich verhoff, die Kraunen³ von den frischen Erbschlag jagten? Un nu doch! Was aus en Menschen all werden kann, un oll Mutter Schultsch ihr Arm würd immer bider! — Na, ich segg!⁴ —

Ihren lieben Brief habe ich den Donnerstag vor sieben⁵ Wochen richtig gekriegt und war nicht ohne für mir, was die Anerkennung von Beobachtung betrifft. Ich würd mich noch mehr auf die Beobachtung legen; abersten die Sicht! Und denn auch weil mich Vollen seine hafermentschen Jungen die Brille entzwei gemacht haben, worum ich auch nu erst schreibe. Gott bewahr mir in allen Gnaden vor liebe Kinder un vor Allen vor die Art.

Sie schreiben da von Ihre Unterhaltungs geschichten; es is möglich, aber Jeder auf seine Art! Ich bin jetzt bei unsen Herrn Pasturen seine Staatskalender. Diesen lieben langen Winter hab

*) Die hier folgenden Briefe sind — wie Bd. I S. 51 eingehender berichtet — 1855 und 1856 in dem von Reuter herausgegebenen „Unterhaltungsblatt“, als Briefe eines „Freundes und Berichterstatters“ an den Herausgeber, erschienen. — Die Wiedergabe des Textes erfolgt im Wesentlichen so, wie ihn das Unterhaltungsblatt an den durch verschiedene Zeiträume getrennten Stellen hat, mit Ausnahme der Schreibung von d statt r, dd statt rr und or statt oar, wie sie voraussichtlich Reuter hier, wie in seinen übrigen Schriften, hergestellt haben würde, falls er diese Briefe noch einmal redigirt und seinen übrigen Werken einverleibt hätte. Dazu gesellt sich die Type æ statt ä in den aus dem Plattdeutschen stammenden Wörtern wie: möglich neben mögltch u. s. w. — Der Name Bräsig = plattdeutsch Bräsig bezeichnet nach Reuter (Bd. II S. 107, 26) einen „frisch, roth aussehenden Menschen“. Vergl. über diese Briefe, wie über die „Bräsig-Gestalt“ Bd. I S. 52 ff. —

1) Faulenross in der Bräsig'schen Hahn'schen Begüterung. 2) Schütze, Schützbreitt. 3) Kraniche. 4) sage. 5) sieben.

ich sie durchgelesen von die Jahren 1813—17, wo ich noch bei bin, un was mir sehr pläsirlich ist. Apopo! schreiben Sie doch auch mal eins so'n Staatskalender! Sie können ja falsche Namen schreiben.

Aber nu auf Ihre briefliche Vorkommenheiten! Ja, Gott sei Dank! bei uns passirt noch immer was, aber was jekund grade passirt, das is eigentlich schon lange passirt, denn nu is Dodsgeruch, un wer was von sich ausgehn läßt, ist nur ein Untergebener, denn die hohen Herrschaften sünd nich hier. Jedennoch wäre es möglich, daß vor Sie das Weiliegende eine Unkenntniß wäre und daß Sie es in Benutzung nehmen könnten; also derowegen schenieren Sie sich gefälligt gar nich; mir kann kein Deuwel¹ was, denn die fünf daußend Loth, die ich extra krieg, hab' ich mendag² nich gekriegt, weil daß der neue Inspector sie immer erst um Martini will anfahren lassen un daß sie denn zu Morr³ sünd. Un das Andere können sie mich nich nehmen, weil daß ich die Papiere drüber hab'; in diesen Hinsichten bün ich ein Freiherr.

Schlechte Wizen machen Sie aber nicht darüber, denn wozu? Haben Sie schon geangelt? Es passabelt schon! Ein Vors⁴ von 3 Pfund als gestern.

Bleiben Sie in guter Gesundniß und wünsche Ihnen ein länger Leben, als Ihre Unterhaltungsgeschichte. Leben Sie wohl

Ihr

wohnhaft zu
Häunerwiem⁵ bei
Klashahnenurt,⁷ 7. Mai
1855.

bis in den Tod
getreuer Bräsig
immerirter⁶ Inspector.*)

1) Teufel. 2) mein Lebtag. 3) (Motte) Moder. 4) Barsch. 5) emeritirter. 6) Hühnerwiem, -stiege. 7) fingirter Ortsname, hier spielt der Name auf die gräflich Hahn'sche Begüterung an. In Mecklenburg sagt man scherzweise von einer nicht näher zu bestimmenden Gegend: „Klashahnenurt acht'r e Häunerberg“ (hinter den Hühnerbergen), und verbindet damit den Nebenbegriff des Dedens und Entlegenen. — Klas Hahn wird nämlich die rothe Fuchserde (Ur) genannt, welche in einigen Gegenden Mecklenburgs nicht unter der Ackerkrume ansteht.

*) An diesen ersten Brief schließt sich im „Unterhaltungsblatt“ als „Zufendung unseres Freundes und Berichterstatters Bräsig“, ohne weitere Bemerkung, als „Beitrag zur Sittengeschichte unseres Jahrhunderts“ das ausführliche Programm eines stägigen Festes in der gräflich Hahn'schen Familie, unter dem Titel: „Kleines Festprogramm, also gedacht für die Tage der Hochzeit unserer lieben Tochter“, das durch seine frömmelnde Richtung in strengem Gegensatz zu dem „gräflichen Geburtstag“ vom Jahre 1842 steht, den der Leser Bd. II S. 166 ff. der Volksausgabe abgedruckt findet; vgl. S. 180 Num. 1 daselbst. — Es sei hier nachträglich zu Bd. I S. 38. erwähnt, daß dieser „gräfliche Geburtstag“ die erste literarische Production Reuter's ist, welche durch Vermittelung und Veranstaltung von D. C. Hinstorff veröffentlicht wurde.

II.

Malchin im September 1855.

Geehrtester Herr,

Wie Ihnen durch Bekanntmachung in mehreren Blättern zu Ohren gekommen sein mag, wurde gestern hier in loco ein Termin zur Verpachtung mehrerer Güter abgehalten, die dem Complex einer nicht sehr entfernten Grafschaft angehören.

Wie sich erwarten ließ, sind die Gebote mit Rücksicht auf die jetzigen Kornpreise trotz der überaus drückenden Nebenbedingungen sehr glänzend ausgefallen. Für H., ein Gut, welches bisher circa 2500 Rthlr. Pacht gezahlt hat, wurden von jedem der drei Meistbietenden gegen 6000 Rthlr. geboten, zu welchen noch mindestens 1600 Rthlr. für Lieferungen an Hafer, Heu u. s. w., so wie auch für allerlei drückende Einschränkungen und beschwerliche Lasten zu rechnen sind. Der verpachtende Herr Graf hatte sich, wie auch sonst gebräuchlich, die Wahl unter den drei Meistbietenden vorbehalten.

Nach abgebenem Gebote setzt sich der Gutbesitzer — wir wollen ihn Schmidt auf Karmin nennen — mit seinem zukünftigen Schwiegersohn, für welchen eigentlich das Gebot abgegeben ist, auf den Wagen und fährt in die gutsherrliche Residenz des Herrn Grafen nach Klashahnenurt, wohlversehen mit einem Empfehlungsschreiben von einem Herrn, der, wohlbekannt mit den gräflichen Herrschaften, nicht durch den Adel der Geburt allein, sondern mehr noch durch den der Gesinnung, im ganzen Lande in allgemeiner Geltung steht.

In Klashahnenurt angekommen, muß sich der eventuelle Pächter der Führung einer Dienstmagd des Gastwirths anvertrauen und tritt, von diesem weiblichen Merkur geleitet, in eine Art Thürhäuschen, wo die Führerin erklärt: weiter dürfe man nicht gehen, hier müsse man warten, bis einer der Herren Bedienten erschiene und gütigt das Weitere übernehme. Man wartet, — man wartet über eine Viertelstunde, bis endlich der Zufall einen der besagten Herren dort vorüberführt. Der Gutbesitzer fragt nach dem Herrn Grafen und wird an einen andern dieser Kamachirten Herren gewiesen. Derselbe hat die Güte, das Empfehlungsschreiben für den Herrn Grafen in Empfang zu nehmen, der Herr Graf sei nämlich nicht zu sprechen, er schliese jetzt, sagt er, jetzt sei es 1 Uhr; bis um 6 Uhr, wo der Herr Graf zum Essen sich erhebe, müsse man sich gedulden, dann würde man zur Audienz gelassen, vorläufig möge man seinen Namen auf den vorgelegten Bogen schreiben.

Nachdem dies geschehen, weiß unser Gutbesitzer nichts Besseres zu thun, als in die stillen Räume des ländlichen Hotels zurück zu

lehren, um sich dort in naturhistorischen Forschungen über die auffallende Vermehrung der Stubenfliege zu vertiefen, und die philosophisch-praktische Frage zu ventiliren: ob er, der sein ganzes mühevolleres Leben daran gesetzt hat, für sich und seine Familie eine geachtete Stellung in der Welt zu erobern, nicht besser gethan hätte, wenn er sich in seiner Jugend für den höheren Dienst ausgebildet und Tafelbedier geworden wäre.

Zur festgesetzten Zeit um 6 Uhr gehen unsere beiden Expectanten auf H. zur Residenz, wo sie jetzt schon viel familiärer aufgenommen und in den Speisesaal geführt wurden, in welchem die Tafel für die hohen Herrschaften ausgerichtet wird. Hier läßt sich Alles zum Besten an. Der Kammerdiener meldet, der Herr Graf wären schon erwacht, der Herr Graf kleideten sich schon an, der Herr Graf hätten das Empfehlungsschreiben in Empfang genommen, die Audienz würde bald statt haben, nun könnte es gar nicht lange mehr währen, und wenn die Zeit des Wartens (über eine Stunde) dem Gutsbesitzer lang werden will, so sorgen die andern in Gesellschaft anwesenden Herren durch Tellerklappen und gelegentliche Zänkereien unter einander für die Unterhaltung.

Endlich wird eine Flügelthür aufgerissen, der Herr Kammerdiener tritt in dieselbe und ruft laut: „Herr Schmidt und Herr Schulze!“

Der Gutsbesitzer, Herr Schmidt, und sein zukünftiger Schwiegersohn, Herr Schulze, treten in das geöffnete Zimmer; aber das Zimmer ist fast dunkel, und nur mit Mühe erkennen die Eingetretenen in der einen Ecke des großen Gemachs eine in einem Fauteuil ausgestreckte Gestalt, die von einer andern auf einem Sopha ruhenden secundirt wird.

Herr Schmidt, von Herrn Schulze gefolgt, tritt den Ruhenden näher, macht eine Verbeugung und beginnt: „Ich bin der Gutsbesitzer Schmidt auf Karmin, und dies ist mein zukünftiger Schwiegersohn Schulze, für den ich auf dem heutigen Verpachtungstermin auf H. ein Gebot gethan habe, welches mich unter die Meistbietenden stellt. Ich komme daher, den Herrn Grafen zu bitten, mich bei der Ertheilung des Zuschlages zu berücksichtigen.“

Es giebt Naturlaute, die für den Menschen höchst widerwärtig sind, wie das Quaken des Frosches, das Krächzen der Krähe, und andere Töne von derselben Wirkung, die man schon zu den Kunstproducten rechnen könnte, wie das Knarren schlecht geschmierter Wagenräder und das Pfeifen von Maschinen; alle sind sie aber nicht so unangenehm, als das Näßeln und Schnarren, in welchem vornehme Leute einen Unterschied ihres Standes zu finden scheinen.

In diesem eben beschriebenen Tone krähete nun eine Stimme auf die verständige Auseinandersetzung eines vernünftigen Mannes die Frage zurück: „Der Name?“

„Mein Name ist Schmidt, und dies ist mein Schwiegerjohn Schulze,“ war die lauter wiederholte Antwort.

„Der Name?“ nälsete die Stimme aus der Ecke von Neuem.

„Ich bin der Gutsbesitzer Schmidt auf Karmin“, sagte der Gefragte sehr laut, „das Nähere werden der Herr Graf aus dem Empfehlungsschreiben des Herrn Baron von W. ersehen haben.“

„Ach, das ist der Mann, von welchem W. schreibt“, warf jetzt eine Stimme vom Sopha aus verloren hin.

„So?“ knarrte es aus dem Fauteuil heraus. „Auf S. ist schlecht geboten; ich kann mich jetzt noch nicht zu einer Ertheilung des Zuschlags entschließen! am Mittwoch sollen Sie Nachricht haben.“

Ein nachlässiges Bewegen des Kopfes nach vorneüber entließ die Eingetretenen.

Ich habe geglaubt, Sie von diesem Auftreten einer beispiellosen Hoffahrt in Kenntniß setzen zu müssen, zumal dieselbe nicht etwa gegen einen unbekanntes, in jeder Achtung gesunkenen, vagabundirenden Bittsteller, sondern gegen einen Mann geübt wurde, der in weiten Kreisen durch Redlichkeit, Kenntniß und Liebenswürdigkeit bekannt ist und — was in den Augen Vieler ebensoviel gelten mag — ein Pachtquantum von circa 8000 Rthlr. geboten hatte und zu zahlen im Stande war.

Mich empfehend

Ihr

ergebenster N. N.

P. S. Sie erhalten diesen Brief durch Freund Bräsig.

Geehrtester Herr Gönner,

Dieses ist mich sehr unangenehm! ich meine mit den Zuliegenheiten des beifolgenden Briefes. Vor mir kann das 'ne Klätzige¹ Geschichte werden, denn worum? Meine Papiere sind in Richtigkeit und mir kann kein Deubel was, abersten das Schuhrigeln und die Schifanereien bleiben nich aus. Davor, daß ich an Sie geschrieben habe als Berichterstatter, wo ans² Sie mich zu nennen be-lieben, bin ich in den Bann gethan und kommt auf Stunns³ kein Minschenseel mehr zu mir und verzählt mich was, blos die alte Haunerfrau⁴ und der Schulmeister heimlich 's Abens in'n Düstern, und was die wissen, du leimer⁵ Gott! Das Meist bring ich noch

1) Klätzich. 2) wie. 3) zur Stunde, jetzt. 4) Hünerfrau. 5) Heber.

in Erfahruniß von meine Schwester-Dochter-Kind, Körling, was einen hell'schen¹ Jungen is.

Also mit Schmidten aus Karmin is die inliegende Bewandniß passirt? Was der wohl vor 'ne Fisasche in 't Gesicht gekriegt hat, as uns' gnedigst Herr Graf immer ‚der Name?‘ gefragt hat. — Na, 's is wahr, uns' gnedigst Herr Graf is man was unbegreiflich; abersten so 'ne große Unbegreiflichkeit is mich doch zu unbegreiflich. Er muß den Schmidten seinen Namen doch aus das Schreiben gelesen haben, er muß ihn doch den Kammerdiener genäunt² haben und muß doch gehört haben, wo daß er Schmidten 'rin rufen that. Süll³ das auch woll aus Frömmigkeit sin, daß er Schmidten mit solche Ingredienzien unter die Augen gegangen is? Möglich wier 't,⁴ denn fromm sünd wir, gruuglich⁵ fromm! Vielleicht, daß er Schmidten for einen grauen Sünder tagirt hat, wie mich selbstn passirt is, und daß sie ihn in die Demüthigkeit haben üben wollen und haben als Zuchtruthe über ihn geschwebt, als über mir, was sie gar nicht nöthig haben, da ich schon an und für mich selber die Gicht habe. — Oder süll das aus Spleenigkeit⁶ geschehen sin? — Möglich auch aus Nobligkeit. Un wenn das is, dann kann uns' gnedigst Herrschaft nich davor, denn die Nobligkeit haben sie von ihre gnedigsten Herrn Eltern her, und was Schmidt is, das is er blos von sich selber, wiel⁷ daß er ein ehrlicher Mann und ein richtiger Oekonomifer is. Und ein Unterschied muß sin, sagt Rizerow. Und wenn Schmidt in die Meinung steht, daß er 's Nachmiddags auf 'ne Tasse Koffee von die Herrschaften gebeten werden wird, denn sagen Sie ihm man, das wären Demokraterien und von die Art würd ihn nich viel mang die Zähnen haßen.⁸ — Und dann nu mit die Spleenigkeit, was en ausländsches Wurt for die Hoffährtigkeit bedeuten soll, auch davor können uns' gnedigsten Herrschaften nids nich. Denn worum? Da sünd die Pächters in die Begüterung, und die Entspecters und all die andern Pertinenzien, die stehn und machen Katzenpudel hinten und vorn vor die Herrschaften und lassen sich die größten Impertinenzien in's Gesicht sagen und grienen⁹ dazu as de Pingströß,¹⁰ und sollen ihr Korn nich nach Rostod verkaufen, wiel daß die Rostoder Straßenjungs mit Steine nach 'ner Rutsche gemorfen haben und deretwegen die Rostoder Kaufmänner Demokraten sünd; und sollen ihr Korn nich nach Wahren¹¹ verkaufen, weil daß die Wahrenschen Straßenjungs den Herrn Grafen seine Pferde den

1) höllisch, gewaltig. 2) genannt. 3) sollte. 4) wäre es. 5) schauderhaft. 6) spleen. 7) weil. 8) zwischen den Zähnen hängen bleiben. 9) machen ein dummi lachendes Gesicht. 10) wie die Püßstjüche; sprichw. 11) Waren, medienb. Stadt.

Start¹ abgeschnitten haben, und sagen zu Alles ‚ja‘, und da sollen die Herrschaften nicht splienig bei werden?

Neel ich hoffe, daß Sie diese Verttheidigung von die hohen Herrschaften abdrucken lassen werden, daß ich aus den Bann 'raus komm und auch meinen Lorf kriege, denn swach² geht's mich man.

Wo wär's, wenn ich mir mit die Schriftstellerei befieß und Briefe über die Landwirthschaft als praktischer Defonomiker an Sie schickte, sollt mich das woll soviel einbringen, als wenn ich junge Hunde aufzög und sie nachher verkaufte? Was meine Schwester-Dochter-Kind is, Körling, hat vier Stück zu Wege gebracht. Leben Sie wohl

Ihr

Wohnhaft zu
Hauernviem bei
Klaskhahnenurt, d. 1. Oct. 1855.

bis in den Tod
getreuer Bräsig,
immeriter Inspector.

III.

Lieber Herr Gönner,

Von wegen Ihre Mittheilung in das Nummer 29¹ betietelt Blatt Ihrer Unterhaltungsangelegenheiten hat mich das sehr gewundert, daß Sie mir in die Schmidtschen Pachtverhältnisse mit 'rein gemengelirt haben. Was geht mir das an, daß der Graf in seinen Porteföly³ gefessen hat und immer ‚der Name‘ gefragt hat. Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben; aber nich, daß ich in die Unterhaltung komme, sondern dero wegen, daß ich bei die Gnädige wieder in guten Geruch komme und in trocken Lorfverhältnisse. Aber schadt ihm nich! Zu meines großen Glückes Kreuz und Stern sünd die Unedigsten auf Stunns in Paris un haben auch nich 'ne leise Spur von Anwandlung von meine Correspondenzien. Wenn die wüßten, was ich von sie geschrieben habe, denn güng't allmeindag nich gut; aber wenn sie wüßten, daß mich der Schulmeister bei Nachtschlafenzzeit aus das Buch vorlesen thäte, was ein gewisser Brehse⁴ oder Behse — mit 'ner B war's — über Menschen und Vieh in die Begüterung geschrieben hat, denn hängen sie mir an den Schulmeister seinen Gedirnen auf. Aber ich denke mir, dieser Brehse is woll so'n vermiskquenter⁵ Cannidatenhofmeister, der mal als Pastor in der Begüterung hat ankommen wollen und seine Ler⁶ nicht gewußt hat un nu in 'ne Alteratschon gegen die Herrschaften verfallen is. Na, was geht's mich an? Es ist aber doch

1) Sturz, Schwanz. 2) schwach. 3) portefeuille statt fauteuil. 4) Behse, Fb., (Geschichte der deutschen Höfe, 1851—59). 5) verkommen, verkümmert. 6) Lektion.

'ne große Plestlichkeit vor mir! Denn worum? Mit die Staatskalenders von unsen Herrn Pasturen bün ich nu schon beinah durch und bün bei's Hufenkastater¹ von 1823 Seite 417.

Also mit die Briefe über die Landwirthschaft von einen praktischen Oekonomiker meinen Sie nich, daß sie vor die Unterhaltung dienen. Obschonsten mich diese Mißachtung meiner selbst zarsten sehr an das Mager faßt, so ist es mich in meinen dortheiligen² Krankheitszuständen doch sehr lieb, weil daß ich in solchen Bewandnissen doch nich schreiben könnte und mich diesen Brief bloß so abgequält habe. Ich habe nämlich die erbärmlichstn Zähnezeitage. Nicht daß ich sie angestift habe oder durch meinen Unverstand, sondern durch den Unverstand von einem dummen Deuwel von Valbier, namentlich³ Fleischhauer aus Malchin. Doch ich will Ihnen die Geschichte in seiner Entstehungsart erzählen, wo ans sie paßirt ist. —

Vergangen Sünndagsnahmiddags sitz ich mit Rörling, was mein Schwestersohn is, in die Vorstube, er mit seine 5 junge Hunn' und mir, und trinken Koffee, und freuen uns über die Anstalten von das Gefrauwel.⁴ — Ein das ist Einer! — denn kommt der Schulmeister 'rin, gradenweg als Braunbier und Spud: „Herr Entspeker Bräsig, was hab' ich vor Zähnezeitage!“ sagt er. — „Ausreißen!“⁵ sag' ich. — „Die Meinung wär ich auch!“ sagt er und ohwehmet in der Vorstube herum, „wenn's man nicht ein von die Weisheitszahn wär.“ — „Das sünd die schlimmsten!“⁶ sag ich, „aber ausreißen!“ — „Süß dor,“⁷ sagt mein Schwesterkind Rörling, „geht Eichorius⁸ Fleischhauer aus Malchin!“ — „Rörling,“⁹ sag' ich, „wo oft hab ich Dir schon gesagt: die deutsche Sprache sagt ‚Gregorius‘ un nich ‚Eichorius‘, Du entfachmter⁷ Schlünger! un nu lauf und rauf⁸ ihn ‚rein!‘“ — „Herr Entspeker,“ sagt mein Fleischhauer un kommt ‚rein und verfällt mitten mang⁹ die jungen Hunn', „Pardong! was belieben Sie zu dienen?“ — „Nich wegen meiner,“¹⁰ sag' ich, „Herr Fleischhauer, da sitzt der Pottscht,¹⁰ seine Weisheit is angeolmt.“¹¹ Und da laß ich mir un huchel¹² mir inwendig. — „Schön!“ sagt Fleischhauer, „in Zähnen bün ich Mähter¹³; jeder Mensch hat in eine Sache seine Forze¹⁴, ich hab meine in die Zähne.“ Und er macht den Schulmeister das Gebräch¹⁵ auf und sieht nach seine Kennungen und tippt den olmigen Zahn an und sagt: „das ist der Malefizator!“ — „Vadder¹⁶!“¹⁶ sag' ich, als ich den Augenschein

1) Kataster. 2) zeitweiligen. 3) nämlich. 4) Gefrieche, Gefraubel. 5) stoch da. 6) Ehrurgus. 7) insam. 8) rufe. 9) zwitlichen. 10) Patient. 11) mulsig, merke ich geworden. 12) hucheln wird vom verhaltenen Sachen gesagt. 13) maitre. 14) force. 15) Gebiß. 16) Gevatter.

davon kriegte, „Du stehst nicht mehr besonders auf die Zähne.““ Und ich lach mir noch mal. Und Fleischhauer steckt ihn einen Broppen¹ in die Mund mang die Zähne, daß er ihn nicht beißt, wenn er loszieht, und fängt an auszureißen und reißt und wrægelt², un ‚gnubb!‘ sag’t. Und der Schulmeister fährt in die Höh, wie meine alte Diana, wenn ihr Fliegen in’s Ohr gekommen sind, und hält sich die Mund zu und schrei’t mit untergebrückten Leidenschaften in der Stube ’rummer, und Fleischhauer sieht seine Instrumentation an und sagt, er sei nicht dran schüllig³, daß’s abgegnubbt sei, der Schulmeister hätte gezupft. — Na, ich red’ und red’ un sag: „Badder, hab Dir nich,“ un „Badder, setz Dir noch mal, en ordlich Bierd tüht⁴ zweimahl“ un was ich so zu der Vermünterung⁵ seiner Kurasch’ sagen duh,⁶ aber die Kurasch’ war weg. — „Na,“ dent ich, „wenn ich Dir man eben sogut von Deiner Nägenklaufheit⁷ als von Deiner Zähneweißheit entbinden könnte, denn wär’s gut!“ Und ich lach mir innerlich ganz häglich⁸ und setz mir auf den Stuhl als Opfer vor Fleischhauern und plink⁹ ihm zu und er plinkt wieder. „Badder,“ sag’ ich, „Du weißt, ich kann keinen Staat nich machen mit meine Zähne, un ich hab man den einen vorn in die Mund, un den hab ich auch nich mehr vor’s Beißen, sondern vor’s gute Aussehen und davor, daß er mir die Keimen¹⁰ auseinander speilt,¹¹ aber derowegen dennoch biln ich kapawel,¹² mich in seinen Verlust zu setzen, bloß um zu zeigen, daß ich ein alter Kerl und Du ein altes Weib büst.“ Und ich lach mir wieder, und Fleischhauer lacht sich auch, und er kommt heran mit seine entfahmtige Zahnbrecherei, un ich plink den Schaafskopp zu, und der Esel plinkt mich wieder, und ich sag noch sachten zu den Hallunken: „man so duhn!“¹³ und der dumme Hund versteht: „er wär woll duhn,“¹⁴ un um mich zu beweisen, daß er nüchtern is, zieht mich das Kindvieh meinen einzigsten Zahn aus die Mund heraus. Oh, du niederträchtige Creatur! oh, du böshafter Carnallje! Wo soll Dir das nochmal gehen, wenn es Dir gehen thut, wie Du es verdienst. Diesen Zahn hielt ich vor ein einsames Gedächtniß von meine Jugend, un nu? — Futschibus! Futschibus! — Und der Schulmeister griente mit seine abgegnubbeste Zähne durch die Wehtage durch, wie ’ne süße Appelsihn durch die bittere Schaal, und Rörling, der Spizhub’, sag’t, mein Mundwarf sah aus, wie’n Blasbalg, wenn er zusammengeklappt ist, und der Oberspizhub’, der Cichorius, wollt ich sagen ‚Gregorius,‘ meinte,

1) Pfropfen.

2) zerrt hin und her.

3) schuldig.

4) Pferd zieht.

5) Ermunterung.

6) sage.

7) Reunklugheit.

8) behaglich.

9) blingele.

10) Keimen, Kiefer.

11) sperrt, spaltet.

12) capabel.

13) nur so thun.

14) betrunken.

vor die Faltenverhältnisse wär bei's Balbiren ein zinnerner Äffel gut, un ich sitz nu hier mit die Zähnweddaag un tröst mir damit, daß dies nu woll die letzten sünd. Gut, un auch nich gut! wie man's nimmt.

Na, aber ich bün so'n ollen Steinpöttigen;¹ der schiefbeinige Gregorius und die gnädigste Herrschaft, reißen sie mich auch in's Maul, und schlagen sie mich auch auf das Maul, still kriegen sie mir doch nicht; un kann ich auch nicht mehr beißen, kann ich noch bläsen², was vor Ihre Unterhaltung gut is.

Vor die schide ich Ihnen noch 'ne

Hippogrieff³.

Das Erste bün ich selbst, un setz ich staats 'ne B 'ne G, denn war mir so zu Muth, als mir der Gregorius mein einsames Jugend-Gedächtniß von mir riß, un setz ich staats 'ne G nur 'ne K, dann wieder 'ne L, dann is mich jekt so zu Muth vor nächtliche Wehstage, un setz ich staats 'ne L 'ne D, denn sind das die, die mir nich rathen können.

Und auch ein

Räthsel.

Achter⁴ in meinen Garten steht ein Badaben⁵ un is in 10 Jahren kein Feuer nich in weest⁶ un ich wollte einen von Rörling seine junge Sunn' daraus holen un sieß hinein un verbrenn mir die Finger, was is das woll, un wo hat sich das begeben?

Apopol Wissen Sie nich einen Posten bloß vor's Essen und Trinken — aber düchtig, denn auf't striepig⁷ Speck is er hellsehen⁸ — vor meinen Rörling als Lehrling in 'ne Wirthschaft, wo vor Gewöhnlich Schmierstiefeln getragen werden un bloß Sünndags-nachmiddags in Wicks? Ich kann den Jungen nu nich mehr so für Voll herumgehen⁹ lassen, er muß sich sein Brodt verdienen; wenn ich ihn auch in Kleider und Rendlichkeit¹⁰ erhalt. Talenten hat er, und Schläg' hat er auch schon genug gekriegt, derowegen kann ihn Jeder nehmen. Ich bün aus aller Contenz mit die Landleute in die Begüterung, weil daß ich bei die Onebigen in Vann bün, und ausreizen kann ich auch nich, weil daß ich die Sicht habe; darum bitte ich Ihnen, setzen Sie ihn als 'ne empfehlungswerthe Merkwürdigkeit für drauf reflexirende Prinzipäler in Ihre Unterhaltungsgeschichten mit beifolgende Anzeige. Leben Sie Wohl!

Wohnhaftig zu

Ihr

bis in den Tod

Hauernerwiem bei

getreuer Dräfig,

Klaskhahnenurt, 20. Nov. 1855.

immeriter Entspekter.

1) alter Eigensinniger. 2) bellen. 3) Logogryph, Buchstabenräthsel.
4) hinten. 5) Backofen. 6) gewesen. 7) streifig. 8) höllisch, sehr. 9) als Ueber-
zähligen umhergehen. 10) Reinlichkeit.

Stellenge such.

Selbiger is in's funfzehnte, is komplett und forsch von Statur, will bloß vor's Essen und Trinken gerne dienen, hat viel Geschick zu allerlei Kunststücken in der Meschantik und in's Knütern.¹ Lesen: sehr gut, vor Allen aus den Staatskalender; Rechnen: passabel; Schreiben: man so, wie gäng' un gäb' is; in die deutsche Sprache is er bis an die ausländischen Wörter gekommen, is aber gut. Er hat einen sehr behöllern Kopp², muß aber mannigmal mit der Faust in's Gnid' so'n kleinen Dentzettel erhalten, bloß zur Auffrischung. Hierauf reflexirende Herrn Pensionaarsse oder Entspecters — bei die Edelleute soll er nich, von wegen die Schmierstiefel — werden gebeten sich zu melden bei die Redaction der Unterhaltung.

Angeln und auf Jagd gehen kann er.

IV.

Lieber Herr Gönner,

also den Hippogrieffen haben Sie nich 'raus kriegen können, das glaub' ich Sie unbefehens, denn da is ein Druckfehler in. „Staats 'ne G nur 'ne R“ soll heißen: „staats 'ne G un 'ne R.“ — Nu werden Sie mir leicht rathen können, denn ich meine mir selbst, mir den Entspecter Bräsig. Sezen Sie 'ne G staats 'ne B, denn war mir so zu Muth, als Gregorius Fleischhauer mich den Zahn ausriß, nämlich Gräsig³, un lassen Sie die G und die R weg un sezen staats dessen eine L, denn war mich vor Wehstage ganz läsig⁴, un sezen Sie 'ne D staats die L, denn sind das⁵ die, die mir nich rathen können, zu die Sie auch gehören. — Die Auflösung von mien Räthsel is: „Nettel.“⁶ Ich sieß in'n Nettel, as ich in den ollen Backaben lang!

Seiht!⁷ Sieben Stück Dekonomiker haben sich schon zu Rörling gemeldet? Na, das geht, is aber auch en hellischen Jung'n; aber wollen noch en Bittchen⁸ anhörchen, vielleicht melden sich noch mehr. So nich verkauffschlagen!⁹

'Ne passirte Geschichte will ich Sie auch noch in Kenntniß sezen. Zu Stembagen¹⁰ bei's Amt haben sie 'ne Sendung gekriegt, bestehend in einen Spizbuben in einen Fartentasten¹¹ mit zugena-gelten Dedel und obenaufgeseffenen Müller aus Peccatel,¹² welches den Herrn von Malzan gehört. Diese Verpackung vor Spizbuben is mich sehr interessant, weil sie gut vor's Weglaufen is und auch

1) sich mit Kleinigkeiten beschäftigen. 2) Kopf, der leicht behält. 3) gras, gräßlich. 4) laßch (laßig). 5) nämlich: däsig = däsig (einsättig). 6) Netzel. 7) seht. 8) bisschen. 9) unter dem Preise verkaufen. 10) Stavenhagen. 11) Farten = Ferkel. 12) Gutename.

gesund, wenn Luftlöcher drin sind, nämlich in den Farkenkasten. Ich habe mir in meinen Entspeckerjahren auch mit solche Versendungen beschäftigt, schnitt ihr aber die Hosentnöpf ab, nämlich die Spitzbuben, daß sie mit Haltung derselben zu thun hatten und nich laufen könnten, wegen der in der Kniesackung¹ derselben; aber diese Verschachtelung is besser und kommoder, man kann sie ja denn auch in die hilde² Zeit, wenn man sein Fuhrwerk braucht, mit 'ner Adresse auf die Post geben. Wo ans³ is das bei Sie in's Preußsche damit? Leben Sie Wohl!

Wohnhaftig zu
Hauernerwiem bei
Klaskahnenurt, den 1. Dec. 1855.

Ihr
bis in den Tod
getreuer Bräsig,
immeriter Entspecker.

V.

Lieber Herr Gönner,

Segg id't nich?⁴ Zo nich gleich auf'n ersten Bot⁵ wegschlagen! Es haben sich noch also 20 richtige Dekonomiker zu interessirte Prinzipäler vor Rörling gemeldet? Sünd also nun 27 Stück Lehrherrn un ein Lehrling. Dies scheint mich ein großes Mißverhältniß un 'ne traurige Anzeigung von Veeigigkeit⁶ in die ökonomischen Verhältnisse; aber was hilft das Predigen? Mit die theologischen Kamnidaten geht es justement ebenso; bloß Wokaten sünd noch begäng⁷. Gott sei Dank! denn ich seh' mir genöthigt, mich in ihre Hände zu geben, von wegen nicht erhaltenen Lorf.

Aber mit die vielen Prinzipäler? Wo machen wir dies? Bor'n Kopp stoßen geht nich, weil daß sie Collegen von mir sünd und sich mäglich auf Rörling verlassen haben. Einen auskeesen⁸ geht auch nich, un hab ich nie nich gelitten bei meine Fettthammel; ämmer nach'n Lauf! Aber bei die Dekonomiker nach'n Lauf geht auch wieder nich! Denn kriegt meinen Rörling am Enn' so'n Jahrling von Anfänger, un was gefezte Leute mit das Fett von die letzten Jahren auf den Rippen sünd, die kommen aus die Puhst un kriegen ihm nich. Am besten is woll, Sie schießen die Hälfte von die gemeldeten 27 Dekonomiker vor Brack aus, und die andern 13¹/₂ lösen um Rörling. Aber ornlich! Mit zwei hellrothe und hellblaue Waisenkinder; sünd schon Fündlinge bei Sie in die Mode, dann die! Is bei Sie in's Preußsche auf diese Manier abersten ein Zoll gelegt, oder ein Stempelbogen, denn bloß mit

¹) in die Kntee-Sinken. ²) eilig, geschäftig. ³) wie. ⁴) sag ich's nicht. ⁵) Angebot. ⁶) Mattigkeit, Flaueheit. ⁷) im Wange. ⁸) aussuchen (Niesen), küren.

ordnres Wörpeln¹, drei Pasch die Besten; aber nich Langengelsch²! Auf die Art hat uns' Famili kein Glück; meinen Vater, was als vormaliger Pachtschäfer ein vermöglicher Mann war, haben sie mit das Langengelsch rein ausgeströpft³, und mir haben sie dabei abgefakt, daß ich mir man knappemang aus dem Fenster stüfieren⁴ konnte. Als Tag dieses Geschäfts — denn wie mein Freund Kruse sagt: das Wörpeln un das Pharao is for einen denkenden Hausvater kein Plefir, sondern ein Geschäft — denke ich, nehmen wir den 28. December d. J., darum daß Derjenige, der Rörling gewinnt, in'n Stand is, ihn seiner Famili zum heiligen Abend als freudiges Persent zu machen.

Etwanige Kostenerwachsung bitte ich aus die Ueberschüsse von meinem Salähr⁵ als Berichterstatter auf zu kommen.

Rörling bedankt sich vor die Müh, die Sie ihm gemacht haben.
wohnhast zu Ihr bis in den Tod

Hauerwiem bei getreuer Bräsig,
Klashahnurt den 10. Dec. 1855. immeriter Entspecter.

Anzeige.

Auf obiges Bezug nehmend, setzen wir die Zeit der Verlosung von Rörling auf den 28. December dieses Jahres; als Ort scheint uns der große Gollreidersche Concertsaal am passendsten zu sein, und laden wir daher die 27 dabei interessirten Herren Landwirthe ein, ihre Ansprüche auf Rörling persönlich wahrzunehmen. Bei der Wichtigkeit des fraglichen Objects und den außerordentlichen Vorzügen des fraglichen Subjects, sowie auch um uns gegen die Vorwürfe und etwaigen übeln Nachreden der Verlierenden zu decken, schien es uns zweckmäßig, ein uninteressirtes Comitee zum Vorstande dieses Actes zu erwählen, bestehend aus einem intelligenten Magistratsmitgliede, einem selbstständigen Stadtverordneten und einem liberalen Aderbürger hiesiger Stadt. —

Für ein solides, ökonomischen Körperzuständen zuträgliches, nicht portionsweise verabreichtes Abendbrodt ist gesorgt. Getränke von seinem Medoc abwärts und Cliquot aufwärts in allen Nüancen des Geschmacks und der Farbe; Bier nur auf besonderes Verlangen und zu erhöhten Preisen.

Nota bene! Es wird erwartet, daß der Rörlingsgewinner sich mit einigen Bowlen Cardinal loslasse. Consumirende Interessenten dazu garantirt

Treptow an der Tollense,

10. December 1855.

die Redaction.

¹) ordinäres Würfeln. ²) Hazardspiel. ³) ausgestreift, gerupft. ⁴) excursionen
⁵) Salatr.

VI.

Lieber Herr Gönner,

Also Schmidt hat ihm gekriecht, der hat meinen Schwester-
 dochterkinde Körling gewonnen und das auf dem Herrn Goldreuter
 seinen Saal, und die Andern haben sich sehr geärgert, daß sie ihm
 nicht gekriecht haben? Das glaub ich sacht! Aber was sich Schmidten
 seine liebe Frau woll freu't hat, als Schmidt ihm ihr zur Faul-
 klapse¹ gebracht hat! Wo der Jung' woll nobel ausgesehen hat in
 seiner neuen Ekspirung², denn das sag ich, un dorbei bleib ich:
 gele Stülpen³ sollen doch man gellen⁴! Wenn so ein roher, un-
 geschliffener Edelstein von jungen Defonomiker in gele Stülpen in-
 gefast is, denn kann ich mich nich helfen, denn sollt es mich immer
 ein, ob der König David, as er in einen leinenen Leibrock vor der
 Bundeslade gedantz hat, woll gele Stülpstiefel angehabt hat. Es
 giebt 'er welche mang,⁵ nämlich mang die jungen Defonomiker, die,
 wenn sie sie zuerst antriegen, nämlich die gelen Stülpen, auf den
 Disch 'rauf steigen un stunn'lang ihre gelen untern Verhältnisse
 an betrachteten. Ich habe mal einen gehabt, nämlich einen jungen
 Defonomiker von wohlgezogenen Eltern, der fing allerlei neue ame-
 rikaniſche Moden bei mich an un legte seine gele Bein auf den
 Tisch, was ihm sehr kommode zu der lieblichen Betrachtung seiner
 Stülpen war, mich aber denn doch ein Bitschen zu hoch hinaus
 war, weßwegen ich ihm ein Paar winkte, was denn auch eine Ab-
 helfung zu Wege brachte. Wollte der liebe Gott, daß mein Körling
 in Anbetracht solcher nothwendigen Zwinkungen nicht vernachlässigt
 würde, er is von mich von Jugend an sehr daran gewennt⁶ worden.
 — Na, Schmidt mag ja auch woll! — Denn ich bün sehr vor das,
 was uns' Herr Pastur, von den ich mir die Staatskalender leihnen
 thu,⁷ die propylarische⁸ Methode nennt, nämlich, ich prügte ihm
 — nämlich verstehen Sie mir, ich meine Körling un nich den
 Herrn Pasturen — vorher, wenn er noch kein Undäg⁹ begangen
 hat, und wart nich erst, bis er sie hat jung werden lassen. Diese
 Manier stammt sich noch aus die glücklichen Zeiten der medlen-
 burgischen Leibeigenschaft her, was, wie ich höre, wieder in günstige
 Erwartung steht und mit mich vollstännig harmonirt. Dazumalen
 ließen wir die Pferdejungs, was jetzt Hofjungs titulirt wird, regel-
 mäßig an Maidag zusammen complimentiren und prügelten sie vor-
 läufig vor all die Undäg' ab, die sie in's halbe Jahr machen

1) Zulflapp, Weihnachtsgeſchenk. 2) Ekspirung. 3) gelbe Stulpen (Auf-
 schläge an den Stiefeln). 4) gelten. 5) dazwischen. 6) gewöhnt. 7) leihe.
 8) prophylaktische. 9) Untugend, dumme Streiche.

würden, ausgenommen diejenigten Prügel, die sie extra for jede einzelne Erscheinung der Pferde in den Waizen rechtmäßig zu fordern hatten. Diese Vorwegverabreichung hat sich for praktische Defonomiter allmeindag als praktischer Denktzettel von Nutzen gewiesen. En behöllern Kopp is nich Jedem seine Sache, abersten en behöllern Buckel hat Jedwerein.¹ Na, was Rörling anbetreffen thut, den habe ich den Sünndag vor Wihnachten for seine ganze Lehrzeit so eingeseift, daß er jedwer Mal, wenn er Undäg' machen will, eine gesunde Erinnerung an die lekhändige Abschiedsermahnung empfinden wird. Vor 'ne richtige Auffrischung, denk ich, wird Schmidt sorgen; abersten durch muß's kommen, denn Rörling stammt von 'ne steinpöttige Art.

Es freuet mir sehr, daß Sie mit meine Rätshels zufrieden sünd; dieses nachfolgende is aber hellischen schwer vor Alle, die auf die Versmacherei nich eingefuchst sünd. Wo wird das woll geschrieben, daß doch 'ne richtige geriemelte Verskunst zu weg kümmt?

Es saß auf jenem Dache da

Ein Kranich.

Den Vogel werden Sie woll nich kennen. Diese Art Benennung is mich auch noch meindag nich passirt, wenn wir sonstumalen von diesen Vogel auf Hochdeutsch reden thaten, denn sagten wir „ne Kraun“.² Abersten 's is nu Allens anders in die Welt: zu eine „Pferdelinie“ sagen sie jekund „Pferdeleine“ un zu einer „Peitsche“ „Beitsche“, was nich viel besser als ornären Plattdeutsch wesen thut. Leben Sie wohl!

wohnhaft zu
Hauernerwiem bei

Ihr

bis in den Tod
getreuer Bräsig,
immeriter Entspecter.

Klaskhahnenurt den 1. Janewahri 1856.

P. S. Bei den 1. Janewahri fällt mich ein, Sie bestens zu Neujahr zu gratuliren. Der Himmel laß Ihnen in Ihr Geschäft avanziren!

VII.

Lieber Herr Gönner,

Wenn die geschriebene Schrift meines Briefes, mit Respect zu vermelden, diesmal man klättrig ausfällt, so kommt das davon, daß ich mich die Maag³ halten muß, nämlich vor Lachen. Stellen Sie sich für, daß un' Schulmeister von 's Middwochens Rahmiddags bis vergangen Sünndags Abens in einen Ritt auf mein Rätshel gerathen hat un hat's nich 'raus gekriegt und bleibt dabei, das soll

1) Sebereiner. 2) Kranich. 3) den Wagen.

ein Sparling sein. Un uns' Schulmeister is ein gelernter und ein Semerist¹. Aber wo von kömmt dies? Dieses kömmt von da s entfahmtigte neumodische Baukstafrin². Was thu ich mit sonne³ Noden! 'Ne „Ha“ is 'ne „Ha“, un 'ne „Es-ce-ha“ is 'ne „Es-ce-ha“, un nich 'ne „Schschsch“, was sich anhört, as wenn so'n ollen Gant⁴ heißen will. Wenn ich 'ne „Ve“ sage, denn sag' ich 'ne „Ve“, un' Schulmeister aber reißt bloß 's Maul auf un schnappt nach Luft, wie 'ne Karp⁵, wenn sie aus 's Wasser kömmt. Daß hat er von all seine neumodsche Klugheit, daß er nich mal mein Räthjel raden kann. Hätte er richtig baukstafrin:

K-r-a-n-i-c-ha,

denn hätte er richtig 'rausgefricht, daß der Vogel 'ne Kraun gewesen wär. Denn in's Versmachen un in Riemels is er nich swach, wie die beifommende Inliegenheit von diesen Brief ausweist, den Thema dazu hat er von mich. Vorne, nämlich mit lateinisch gedruckte Nahms in die Anfangsbuchstaben, wie männigmal in die Klostoder Zeitung mit Geliebten passirt, kann er ganz gut; von hinten, nämlich in den Riem,⁶ kann er nich so gut, wie Sie nach beifolgenden Augenschein selbst vermögen beurtheilen zu können. Gedennoch bitte Ihnen, Beifolgendes in Ihr Blatt aufzunehmen, als 'ne Nach-erinnerung an die Scheidestunde und väterliche Ermahnung an Rörling.

Wohnhaftig zu	Ihr	bis in den Tod
Hauerneriem bei		getreuer Bräsig,
Klaskahnenurt den 12. Janewahri 1856.		immeriter Entpacter.

N a c h r u f

an meinem geliebten Schwesterdochterkinde Rörling, zur Nach-erinnerung an das Empfangene und zur Berücksichtigung seiner Zukunft im Fall einer ablen Schickung.

Kümmst Du mich wieder blos nach Haus,

Ohn daß die richt'ge Lehrzeit aus,

Entfahmter Schlohm,⁷ ich fehr Dir aus,

Raus aus das Haus, koppfhäster⁸ 'raus!

Looft⁹ Du mich aus der Lehr heraus,

Ich gerbe Dich den Pudel aus,

Nah vierteihn Daag¹⁰ noch grün¹¹ un gräfig!

Gedennoch Dein

Dich ewig liebender Onkel

Jochen Bräsig.

1) Seminarist. 2) Buchstabiren. 3) solchen. 4) alter Gänserich. 5) Karpfen. 6) Reim. 7) Bezeichnung eines angehenden (jungen) Landmanns. 8) Kopsüber 9) läuft. 10) 14 Tagen. 11) grün.

VIII.

Lieber Herr Inspector Bräsig,

Wir sind in großer Noth, aus welcher Ihre Freundschaft und Ihr Scharffinn uns vielleicht ziehen könnte, d. h. wenn Ihre Zeit es erlaubt. Wir gestehen, daß wir vor dem nachfolgenden Fall gleichsam verbaßt, wie mit der Art vor den Kopf geschlagen dastehen und uns fragen, ob Ihre gütigen Råthsel oder dies nachfolgende schwerer zu lösen ist. Der Fall ist folgender:

In einer kleinen Stadt — bitte, ich irre mich, es ist eine Kreisstadt — lebt ein edler Israelit. Der Mann beschließt dem Zuge seines Herzens, welcher ihm als des Schicksals Stimme gilt, zu folgen und in der schweren Noth der Zeit, oder in der Zeit der schweren Noth ein Uebrigcs zu thun und sich seiner — bald hätte ich Mitchristen geschrieben — leidenden Mitmenschen zu erbarmen. Er überlegt sich Alles wohl, wie das seines Volkes bedächtige Art ist, er fragt sein Herz, er fragt sein Geschäft, beide nicken mit dem Kopfe und sagen: In Gottes Namen! Thu's! — Er thu's! — Er geht zu seinem Geldkasten, er holt 100 Thaler preußisch Courant hervor und giebt sie zu einer Suppenanstalt für die Armen der Stadt. — — Halt! Herr Inspector, Sie wollen sagen, was Sie wahrscheinlich schon oft gesagt haben: „Jude ist Jude, er hat seinen Vortheil dabei.“ Die Sache ist noch etwas anders. — Der Mann denkt: Soweit wår's gut, aber die preußischen Thaler, und wenn sie auch in ganz kleine Pfennige verwechfelt werden, können die armen Teufel nicht fressen, sie müssen Suppe dafür haben; aber wo diese Suppe kochen? — Ich habe da zwei Küchen, ich will sie hergeben diese beiden Locale, ich will mir die Last auf den Hals laden und die Gefahr, daß man bei Gelegenheit mir die silbernen Löffel stiehlt.

Der Wohlweise versammelt sich in Folge dessen; er breitet seine Weisheit über den Rathstisch, verbråmt dieselbe mit extraordinären Comiteemitgliedern und verziert sie zum Ueberfluß noch mit den echten Goldquasten der hierarchischen und Stadtverordneten-vorsteher-Gewalt.

Große Freude — bald hätte ich geschrieben: in Israel! — Große Freude in der christlichen Versammlung! „Haben Sie's schon gehört? Der Co“ — „„Ja, ja! weiß es schon. Hat hundert Thaler gezeichnet. Ausgezeichnet!““ — „Ja, er hat aber auch seine Küchen zu diesem wohlthätigen Zwecke angeboten.“ (Allgemeine Freude und Anerkennung.)

Da erhebt sich der dreimal im Feuer des Glaubens und der Liebe geläuterte hierarchische Goldquast, mit welchem die Säume

magistratlicher Weisheit geziert waren, und spricht: „Meine Herren, Annehmen oder Ablehnen? Das ist die Frage. Ich stimme für Ablehnen! Nie werde ich als christlicher Superintendent zugeben, daß christliche Arme aus einer Judenküche gespeist werden!“ — „Ich auch nicht!“ ruft die Stadtvorsteher-Gewalt und fügt energisch hinzu: „Nie nicht! Nie nicht! Nie nicht!“ Beide erscheinen zum Staunen der Anwesenden in einem Heiligenschein. Trotzdem heftiger Widerspruch von 4 Mitgliedern des Comitees, weswegen dieselben in den Verdacht des heimlichen Mosaismus gerathen. Dieselben gehen ab und zürnen inwendig. Indicirte Judenverfolgung.

Nun fragen wir bei Ihrer langen Welterfahrung an, lieber Freund,

- 1) Ob bei einer Suppenanstalt ein Superintendent durchaus nothwendig?
- 2) Ob ein christlicher Bettler nicht eben so vollständig aus einer Judenküche gesättigt wird, als aus einer christlichen, vorausgesetzt, daß er gleiche Portionen erhält? und
- 3) Ob Gefahr für das Christenthum vorhanden, wenn einer aus einer Judenküche ißt.

Belieben Sie, theurer Freund, auf vorliegende drei Fragen in Ihrer leichtfaßlichen Darstellungsweise und Ihrem praktischen Tacte zu antworten. — Wie gesagt — unsere Weisheit ist zu Ende, wir müssen bei Ihnen Vorspann suchen.

Mit vorzüglichster Achtung

Ihre

ergebensten
L. u. R. *)

Lieber Herr Gönner,

Kommen Sie mich so mit Fragen und Supperdenten un mit anderen Versänglichkeiten, denn muß ich Sie man sagen, es giebt 'ne Andeutung von einem Sprüchworte, welches besagt: „Ein Narr kann mehr fragen, als 7 Waisen beantworten können.“ Dieses wollte ich nun grade nicht sagen, nämlich, daß Sie ein Narr sind und ich 'ne Waise, denn wenn auch meine beiderseitigen Eltern schon lange bod sünd und mir einsam als hazumaligen Wirthschafter zu Triddelstiz zurück ließen, so rechnet man vor gewöhnlich die Leute in die siebziger Johren nich zu die Waisen — ich wollt bloz sagen, mit Versänglichkeiten sollten Sie mich nich

*) Soll offenbar heißen: Ringnuu und Reuter, Berleger und — Redacteur des Unterhaltungsblatts.

unter die Augen gehen, denn warum? Uns' gnebigsten Herrschaften sünd nu wieder hier und ich könnte mich selbst da 'ne Suppenanstalt einbroden, zu die ein langer Löffel gehört. Gedennoch indessen! Ich bün zu unsern Herrn Pasturen gewesen und habe mich von ihm den neuen Staatskalender von 1817 gelehnt¹ und ihm dabei Ihre gütigen drei Stück Anfragen vorgelegt in Berücksichtigung meiner eigenen geistlichen Dummheit.

Uns' Herr Pastur is noch einer von die Alten, ämmer richtig da, sehr vor Vernünftigkei in der Predigt und vor die Begreiflichkeit derselben, auch vor die Armuth, und vor sieben Schläge in der Wirthschaft mit reiner Brache. Vor die Stallfütterung und die vielen Bettstunden is er nich, sehr aber vor den frischen Klever² und Weidengang in die liebe Natur. Die neumobische Bodschäfereien hat er in den Magen, viel lieber will er, sagt er, rauhe halten, sie sünd dankbarer. Als Defonomiker is er richtig, un als Pastur ein Menschenfreund. Na, uns' Herr Pastur sagte also zu mir: „Grüßen Sie ihm und sagen Sie ihm, die erste Fragestellung wäre eine unrichtige Ottografvieh. Supperdent und Suppenanstalt hätte eine große Aehnlichkeit in der richtigen Schreibart, indessen hätte 'ne große Potzschon und 'ne schöne Rendlichkeit³ mit Zwiebeln, Burre⁴, Peitebillwörteln⁵ un Sellerih un was sonst noch zu 'ner Appetitlichkeit gehört, mehr mit 'ner Supp zu thun as ein Supperdent. In Anbetracht der zweiten Frage wäre er der Meinung, daß die Isrealiter oder Mosaischen Glaubensgenossen — denn Juden wollten sie nich gerne heißen, weil daß dies ein schlechter Nebenbegriff sei — im Ganzen genommen millgäwerner⁶ wären als die Christen, und daß ihre Kocherei sehr rendlich mit ‚Milchern‘ un ‚Fleischern‘ wäre, auch das Essend behüllich, wie er dies an seiner eigenen körperlichen Beschaffenheit erfahren habe, da er lange Jahre als Gymnast⁷ auf hohen Schulen bei so einem mosaischen Samariter 's Middwochens Freitisch gehabt habe, wo er sich, mit Respect zu vermelden, das Leib recht nüdlich voll geschlagen habe, ohne wesentlichen Schaden an seinem Christenthum zu leiden. Und damit wäre denn auch die letzte Frage erledigt.

Nu frage ich Ihnen aber: Hat dieser Supperdent was gegen die 100 Rthlr. preuschen Grant dieses Mosaischen Glaubensgenossen gehabt, oder hat er diese for probat erklärt? Dieses wäre, wie uns' Herr Pastur sagt, eine exemplarische Beitragung zu die Moralität von's 19. Jahrhundert.

1) geklehen. 2) Klec. 3) Reinlichkeit. 4) Porre, allum porrum L. 5) Petersilienwurzeln. 6) mildgebiger. 7) Gymnastik.

Nich geht es noch passablemang; aber mit meinem Schwester-
 dochterkind Rörling! — Selbstiger hat sich schon in alle Förmlichkeit
 und Regelmäßigkeit mit mehrfache Unregelmäßigkeiten und dämliche
 Formulierungen vermengt. Denken Sie sich, schreibt mich Schmidt,
 daß er sich mit die entschiedenste Dummheit eingelassen hat.
 Schmidt is nähmlich sehr stark in den Hempbau¹ und verkauft
 welschen, nähmlich Hempfaat. Nu is Schmidt aus und kömmt nach
 Haus. „Was passirt?“ fragt er. — „Ja“, sagt mein Schwester-
 dochterkind Rörling, „mit Hempfaat. Ich habe ein Faß davon
 verkauft.“ — „So,“ sagt Schmidt, „haben Sie Order dazu?“ —
 „Dieses weniger,“ sagt Rörling, „aber ich that's aus milder
 Barmherzigkeit. Der Mensch war so weit hergegangen, nu wollt
 ich ihn doch nich unfsüs² gehen lassen. Mein Großmutterbruder
 sagte noch zulezt mit möglicher Einschärfung zu mir, ich solle nie
 Einen gehen lassen.“ — „Schön!“ sagt Schmidt, „dieses sind
 Grundsätze, und die liebe ich. Aber wo is er denn her?“ (Nähm-
 lich der Hempfaatkäufer.) — „Dieses weiß ich nich,“ sagt Rörling
 un süht Schmidten grad ins Gesicht. — „Wo heißt er denn?“
 fragt Schmidt. — „Dieses weiß ich auch nich,“ sagt Rörling un
 kuckt Schmidten noch dreister an. — „Was haben Sie denn for
 diesen Hempfaat gekricht?“ fragt Schmidt un süht Rörling als
 Prinzipahl mit entschiedener Nachbrücllichkeit an. — „Gekricht?“
 sagt Rörling un kuckt Schmidten mit die unvershämtigste Frechheit
 grad in die Augen, „gekricht habe ich nichts nich, weil daß ich nicht
 wußte, was das Hempfaat gellen³ sollte.“

Na nu hört Allens auf! Oh, Du Brut! Den Nahmen Deines
 alten Großmutterbruders willst Du als einen Schleier for Deine
 eigene Dämlichkeit ziehen? „Rörling!“ habe ich gesagt, „nie laß
 mich Einen gehen, der Geld bringt“; und der dämliche Jung' läßt
 einen ohne Geld mit Hempfaat gehen!

Wo das mit Rörling noch mal seine Endschaft nimmt, weiß
 ich nich! Leben Sie wohl

Ihr

wohnhaft zu
 Haumerwiem bei

bis in den Tod
 getreuer Bräfig,
 immeriter Entjpecter.

Alashahnenurt den 27. Janewahri 1856.

IX.

Lieber Herr Gönner,

Za! Sie können's thun, Sie können's aber auch lassen! Sie
 können's verpupliziren, oder können's mit dem Deckmantel der

1) Hanfbau. 2) unsonst. 3) gelten.

Schamhaftigkeit verposamentiren und einbalsamiren, wie Sie wollen! Denn schamierlich is es for ihm; aber wenn der Entspecter Lampe sagt, er wär auf unrecchten Wegen gewesen, denn lügt er, als er sein Maul aufthut. Neel! Allens in Ehrborkeit, aber in großer Verlegenheit!

Mit die Hempfsaatgeschicht von vorige Nummer haben Sie 'ne Dummheit angericht, und hoffentlich nich vor die lange Weile. Koopmann¹ Bof, was ein Annerbäulkenkind² von unsen Schulmeiste is, hat 'ne Delmühl und just auch Rindelbier³ und sagt zu seine Frau: „Karline,“ sagt er, „die Delmühl steht still und die Rindelbier muß ohne mir schon gehen; die Gevattern können stehn, die Delmühl darf nich stehn; ich reis' nach Schmidten zu Karmin, der hat welchen, nämlich Hempfsaat.“ „„Wilhelming,““ sagt sie, „„das is All recht schön! aber wo kömmt Du hin ahn⁴ Kosten!““ „„Ich zeh nach Rathsherr Schwächlichen und mach ihm was vor“,“ sagt Wilhelming, und geht zu den Herrn Snater⁵ und macht ihm was vor und sagt ihm, was sein Sohn is, nämlich Krischan Schwächlich, der hätt jekt ausgelernt in Karmin, und Schmidt hätt an ihm geschrieben.

Herr Rathsherr Schwächlich sitzt grade 's Abens hente half nägen⁶ un judizirt mit seine Frau über die dicken Arwten⁷ un dat striepig⁸ Speck, und er sagt: „Fiefen“, sagt er, der Jung hat den ganzen Animus von mir und auch die kniderigen Bein, und die Arwten und striepig Speck sünd sein Leibgericht, Du sollst sehn, der wird!“ „Dunn kömmt Koopmann Bof in die Thür un sagt: „„Vielmal zu grüßen von Schmidten in Karmin, Herr Better und Herr Rathsherr, und Sie müßten 'raus kommen, denn dies wär 'ne Nothsach'! und ich wollt' mitfahren.“

„„Natürlich,““ sagt der Herr Snater, „„und wenn's 'ne Nothsach' is, dann weiß ich Bescheid, dann hat der Jung' ausgelernt und soll zum Ritter geschlagen werden und das kost' Geld.“

— Gottlob!““ sagt er zu seiner Frau, „„denn wir haben's ja!““ „„Ja,““ sagt Koopmann Bof, die Angelegenheit wird sich wohl in diesem Grade verhalten, und was den Entspecter Bräßig sein Körling is, der hat zu Haus' ein Hemd vergessen und hier ist es, und wir sollen's morgen mitnehmen.“ Und Bof, der geht.

Schön! und die Frau Rathsherrn nimmt das Bekleidungsstück von Körling Bräßig und legt's in Beurtheilung der möglichen Vergeßlichkeit auf dem Ehebetto des Herrn Rathsherrn.

1) Kaufmann. 2) Better im zweiten Grade. 3) Rindtaufe. 4) ohne. 5) Senator. 6) hinzu = gegen halb neun. 7) Erbsen. 8) streifig.

Un Rathsherr Schwächlich pebb't¹ in die höltern Lüffel² 'rin un geht in der Stube ümmer up un dal³, up un dal, und rocht⁴ Abraham Berg and Zoon un denkt an die städtische Verhältnisse un an den Duchmachergraben, und kömmt allmählig von wegen den Schpektafel mit die höltern Lüffel auf dem glücklichen Gedanken, daß er von Wichtigkeit is, und daß vor ihn, als neues Magistratsglied, es von Paflichkeit wäre, wenn er sich mit was Besonderes besieße; und er ruft: „Jöching!“

Was sein Jüngster is, Jöching, kömmt 'rein, und er sagt zu ihm: „Jöching! loof und hol die kleine grüne Botellje⁵ mit dem großen Broppen⁶ und hol mich von demselben.“

„Batting, Kurn?“⁷ fragt Jöching.

„Dummer Junge!“ sagt der Herr Rathsherr in der natürlichsten Bosheit über die Unverständlichkeit seines kleinen Nachgeborenen, ich habe mein Lebstage genug mit blauen Zwirn zu thun gehabt, nu daß ich meine tägliche Sizung in den Magistrat abmache, als Mann von Schroot un Kurn, nu trink ich keinen Kurn. — Nee, Kæhm⁸!“

Un Jöching lauft und Jöching kümmt⁹ un Jöching bringt ihm, nämlich den Kæhm. Un der Herr Rathsherr geht up un dal, up un dal, un rocht Abraham Berg and Zoon un denkt an die städtische Verhältnisse un an den Duchmachergraben un drinkt einen Kæhm, un denkt an den Duchmachergraben un an die städtischen Verhältnisse und drinkt wieder einen Kæhm, und er ruft aus die Thür heraus: „Fiefen, kommt Al mal herein!“

Und seine Frau kommt herein un sein Knecht und die Dirn, un Jöching luct¹⁰ durch die Thür, und er fragt: „Seht Ihr was an mir, daß ich was geworden bün?“ und der dumme Kerl von Knecht und die dumme Dirn von Dirn sehn nichts an ihm; und seine Frau schiebt den Andern 'raus un sagt: „Gabriel Schwächlich, was fehlt Dich?“

„Blos von die städtischen Verhältnisse,“¹¹ saggt er, „der Duchmachergraben is mir zu Kopp gestiegen.“

„Gabriel Schwächlich,“ sagt sie und zieht ihm aus und legt ihm als einen Einsiedler in die zweischläfrige Bettstelle, „wo is so etwas Minschen mæglich! Und hier leg ich Dir ein rein Hemd hin, hier bei das andere for Körling Bräsig, daß Du Dir morgen Abend bei Schmidten in Karmin in reinlicher Beschaffenheit aus-

1) tritt. 2) hölzernen Pantoffeln. 3) auf und nieder. 4) raucht.
5) Bouteille. 6) Pfropfen. 7) Kornbranntwein. 8) Kümmel. 9) kommt.
10) guckt, sieht.

ziehen kannst.“ Und sie geht und as sie geht, da schnorkt¹ er auch schon.

Un vor die Dühr steht der entschamtigte Kerl von Knecht mit der dummen Dirn von Dirn und halten Zusammentünfte und der Bengel sagt zu ihr in seiner Dummheit: „Dürt²,“ sagt er, förre daß³, dat un⁴ Herr Rathsherr worrn⁴ is, schnorkt hei, un schnorkt immer, dat sich dat anhürt⁵ as: „Raths-Herr, Raths-Herr!“ —

Dieses sünd nu so nichtswürdige Bemerkungen von Dienstboten über ihren Herrschaften, worüber ich mir immer sehr emigrirt⁶ habe. —

Den andern Mornn⁷ vor Dau un Dag⁸ kümmt Koopmann Boß un reibt sich die Händ und sagt: „Morgen, Better! Morgen, Better! Na, na? noch nich 'raus aus die Posen?“

„Wo so?“ fragt Rathsherr Schwächling in gänglicher Unbesinnlichkeit.

„Better Rathsherr!“ sagt Koopmann Boß un reibt sich die Hänn⁹ un wringt sie, daß sie knaden, „wir müssen jo nach Schmiden, von wegen das Ritterschlagen, und Ihr müßt 50 Rthlr. mit nehmen, denn so viel kostt 's.“

Un der Herr Rathsherr Schwächling steckt die beide knickerige Bein, was nu Säulen von die Stadt geworden sünd, aus das Oberbett und die sonstigen Verhältnisse des blauearrirten Ehebetts herfür un sagt: „„Wilhelming Boß,““ sagt er, „„thuh' mich den Gefallen un geh, denn ich bin in pures Neglischöb un bin schenierlich, un sag zu die dumme Dirn von Dirn, daß sie Koffe macht und soll von Deine echten Ziehchuren⁹ nehmen; un sag den dummen Kerl von Knecht, er soll anspannen un soll halten un soll sie aufschwänzen, denn ich fahr selbst, un is mich schon passirt, daß sie mich rechtsch un linksch mit die Dreckigkeit der Schwänse in die Augen geschlagen haben, namentlich auf dem Stadtholzweg.““ Und Boß der geht.

Und Rathsherr Schwächlich zieht sich das eine reine Hemd an und den andern Zubehör von Kleidungen bis auf die neue Wachsstiefeln hinab, und geht bei seinen Sesselähr und holt 50 Rthlr. preußischen Grant 'raus und sticht sie in einem grauen Beutel, und geht mit seinem Beutel Haus bei Haus un weißt ihm in der Nachbarschaft herum un prahlt damit, un was ihm der Jung' kostt, un kauft bei seinen Nachbar 2 Gesttuten¹⁰, einen for sich

1) schnarcht. 2) Dörthe, Dorothea. 3) seitdem. 4) geworden. 5) anhört. 6) ägriert, gedärrt. 7) Morgen. 8) Thau und Tag. 9) Sichorien. 10) grobe Semmel, zu deren Bereitung Bierhefe (West) genommen wird.

zu unterwegs und einen for Vossen, „denn,“ sagt er zu Wäcker Schmidten, „ümmer nobel!“

Und sie setzen sich auf den Wagen, un der Herr Rathsherr fährt. „Gott in den hogen¹ Himmel!“ sagt 'ne alte Frau vor's Dohr, „einen Hals hat der Mensch man, und sie fahren jowoll² den Stadtholzweg!“

„„Wetter,““ sagt der Herr Rathsherr un hau't mang³ die Nähren, — „„weiß der liebe Deuwel! es stremmt mir so mang die Schultern, ich muß mir verfühlt haben — Wetter, diesen vorliegenden Stadtholzweg möchte ich mich die Erlaubniß nehmen, eine Kunststraße zu nennen, und zwarsten aus zwei vorliegenden Gründen: erstens, weil es eine Kunst is, die vorliegenden Gründe des vorliegenden Weges gründlich zu bessern, und ztens, weil es eine Kunst is, auf dieselben zu fahren. Wetter!““ und er hau't wieder mang die Nähren — „„weiß der liebe Deuwel! Wo mich dies stremmt! Ich muß mich einen gründlichen Erasmus⁴ auf die Scheundiehle bei's Aufmessen geholt haben! — Wetter, wenn Sie mal Rathsherr werden — nu wo lang kann's dauern, denn Ihre Verstandesgaben passen zu uns — denn nehmen Sie sich gründlich vor, als Ihren ersten Grundsatz, die Grundlosigkeit dieser Gründe auf dem Stadtholzweg gründlich zu verbessern; die liegenden Gründe der Stadt, nämlich das Stadtholz, würden eine weit größere Grundrente abwerfen, wenn die Grundsuchtigkeit dieses unergründlichen Weges einmal von Grund aus durch Grundentwässerung gründlich abgeleitet und der Weg dadurch grundfest würde. Sehn Sie ihm an, sieht er nicht aus, wie des Teufels Grundsuppe? Seine Grundfarbe is Schmuß, seine Grundsubstanz is Lehm. Mir gehen die Gedanken mit Grundeis, menn ich daran denke. Gründlich von Grund aus muß der Grundbau gegründet werden, der Grundzins der Grundeigentümer muß steigen, die Grundsteuer sich heben und die Grundbedingungen des allgemeinen Wohlstandes fester begründet werden!““ —

„Das gebe der grundgütige Gott“, sagt Koopmann Voh.

„„Bün auch die Meinung, Wetter!““ sagt der Herr Rathsherr un hau't mang die Nähren, „„ne! wo mich dieses stremmt! Bei mir haben sich am Ende die entfahnten Homeriden wieder mal auf die Wanderschaft begeben un haben sich mang die Schullern geschmissen, un daher kömmt die Stremmung.““

„Wo nennen Sie die Biefter⁵, Herr Rathsherr? Ich nenne sie Hieroglyphen und mein Nachbar nennt sie Heroiden.“

1) hohen. 2) ja wohl. 3) zwischen. 4) Rheumatismus. 5) Thiere.

„Das is immer möglich, daß Ihre und seine so heißen, meine heißen ‚Homeriden‘ und sünd von die schärfste Art, wie mich der Doctor-selbsten gesagt hat, und ziehen in meinem menschlichen Leibe herum, wie ’n Leierkasten auf ’n Jahrmarkt, und stimmen ihre Litaney an, bald sünd sie hier, bald sünd sie da.“ —

Durch diesen intressanten Medizinal-Angelegenheiten und durch dem tiefen Drecke fahren sie in das Stadtholz ’rein.

„Sehn Sie Better,“ seggt Rathsherr Schwächlich, und weist in der Kunde mit dem Peitschenstyle herum, in soweit, daß es seine Homeriden-Stremmung zuläßt,

„Dieses Stadtholz
Ist unsrer Stadt Stolz.“

Un somit sünd sie in’s Stadtholz un in die städtische An-
gelegenheiten un bleiben darin ab un an stecken, d. h. ins Stadt-
holz — nich in die städtische Angelegenheiten, denn darin geht es
as geschmiert, indem daß der Herr Rathsherr genau weiß, wo’s
damit gewesen is, un Koopmann Bock, wo’s damit werden muß.

Un sie fahren un fahren un bleiben dann stecken un freuen
sich über dem Stadtholze un fahren dann wieder un sünd ganz
munter, bloß mit Ausbehemen der Stremmungen des Herrn Rathsherr.
So kommen sie nach Blumenhagen vor dem Kruge und essen
den Gestuten un trinken eins, un fahren dann weiter un kommen
gegen die Kaffezeit bei Schmidten in Karmin an. Un was mein
Swesterdochterkind Körling is, kömmt aus dem Viehhaufe angelaufen
und nimmt den Herrn Rathsherr die Linie ab und hat seinen sün-
dagsnahmiddagschen Rock auf en Warkeldag¹ bei’s Ausmästen² an.
— Nu bitt ich Ihnen um einen Ableger von diesen Schlängel!
War for ihn un for sein besagtes Geschäft der neue Flausch nich
gut genug, den ich ihm aus meinem alten habe machen lassen?
Na, wart Du! — Un was den Herrn Rathsherrn sein Sohn is,
der kömmt schon aus dem Pferdestalle, weil daß er wegen längerer
Lehrzeit in einer höhern Rangordnung begriffen is. Und sie freuen
sich Alle sehr, daß sie gekommen sünd un daß sie da sünd.

„Na? Wo is das? fragt Koopmann Bock, als sie bei dem
Koffetrinken sünd, „haben Sie noch welchen?“ (Er meint nämlich:
Hempsaat.)

„Natürlichermang,“ sagt Schmidt, „sonsten hätt ich Sie
das nich geschrieben.“ Und sie machen den Handel richtig un
Koopmann Bock kauft vor’n circa 50 Thaler Hempsaat von ihm.

„Und was macht denn Bräsigen sein Körling, wo is ’s mit
seiner Schickung?“ fragt Bock.

1) Werktag. 2) Ausmästen.

„Das is 'ne verschlagene Persönlichkeit,““ sagt Schmidt, „verschlahn Sie mir, ich meine nich, daß er von grausamer Klugheit is; ich meine blos, daß der alte ehrenwürdige Entpacter Dräsig — so, sagt Voss, hat er gesagt — ihm zu scharf genommen hat und hat ihm verschlagen as 'n jungen Hühnerhund, wovon er dickfällig geworden ist. Thun thut er das zworsten¹, was er thun soll; thun thut er aber auch das, was er nicht thun soll. Ich probier das nu mit ihm in aller Gelindigkeit.““

Oh, wo wird Schmidt sich schneiden! So 'ne steinpöttige Art un Gelindigkeit! Und der Herr Rathsherr sitzt da un läßt nichts laut werden un nimmt sich ein Stück Zucker zum Koffe un sagt zu sich selbsten: Hellschen nobel! ordnlich Zucker zum Koffel!

Un als der Koffe aus is, geht das Besperbrodteffend an; und der Herr Rathsherr sagt zu sich selber: Gott, du bewahre uns! Ich bün froh, daß dies 'ne Profatgesellschaft is, wenn dies in's Wirthshaus wär, was würde das for eine entschamtigte Rechnung geben! Wo? die Dirn bringt jo woll 'ne Botellje Wein 'rin? Un Jeder hat seine eigene Salviette un sein eigen Mez² un Gabeln un zwei reine Föller! Was macht sich der Mann for Kosten!

Und als sie gegessen haben, sagt Schmidt: „Na? Wo is 't? Machen wir 'n kleinen Rundgang? Soll't Wißt sein oder Vostohn? Was mein Wirthschafter, Kühn, is, kann mitspielen.“

Schmidt geht nun 'raus un ruft Kühnen, un Rathsherr Schwächlich sagt zu Vossen: „Vetter, half³ Part? Häh? was meinen Sie?“

Un Voss sagt, das würr⁴ sich hier nich schiden, weil daß sie das merken würrn; und der Herr Rathsherr sagt in Anbetracht des genossenen Koffes und des Kleinabendbrodts und des noch zu genießenden Avenbrodts und des morgendlichen Frühstück: „Na, en Dahler will ich anwenden! Was kann 'er viel nach kommen! Aber gut mit mich müssen Sie gehn, denn ich spiel nur Vostohn.“

Und als Schmidt un Kühn kömmt, spielen sie Vostohn. „En kleinen Petih!“ sagt Voss. — „Sechs Schwächliche!“ sagt Schmidt. — „Sechs Gesunde!“ sagt Kühn. — „Sechs Grandioso!“ sagt der Herr Rathsherr; und Voss und Schmidt, die passen, und Kühn geht mit. Un Koopmann Voss sagt: „Na, ich bün Mysehr⁵ un habe nich die Laus von 'ner stechbaren Kart, aber jedennoch: den besten Fuß vor!“ und er spielt Ruten-Bauern⁶ aus, und Schmidt sagt: „Lesseh Passch⁷!“ un Kühn sagt: „Ne kleine Deckung!“ un setzt Ruten-Dahm⁸ auf, un der Herr Rathsherr sticht die Ruten-Dahm

1) zwar. 2) Messer. 3) halb. 4) würde. 5) misère. 6) Rauten-, Carreau-Dube, (Schellen-Unter.) 7) laissez passer. 8) Dame, Ober.

von seinen Aedeln¹ mit dem Dause über un nimmt 5 forsche Schuppen² weg un legt seine Stiche zusammen un sagt: „Ich hab meine!“ un spielt en Ruten nach, un Schmidt nimmt den Ruten mit den König, un Koopmann Voss reibt sich die Hänn' un sagt: „Wenn Sie nu noch einen Ruten haben un spielen ihn nach, denn sünd sie 'rüm!“ Und Schmidt spielt den Ruten, un sie sünd 'rüm.

„Das nehme mich kein Mensch übel!“ sagt Kühn zu den Herrn Rathsherrn, „Sie stechen mich die Dahm un spielen Ruten nach, un ich siz hier mit die drei hewelsten³ Kreuz⁴ un 'ne starke Garantie in Herzen⁵, un kann's Spiel auf 'en Tisch legen?“ „„Herr Kühn,““ sagt der Herr Rathsherr un süht orndlich ehrwürdig dabei aus, „„bei uns zu Lann⁶ heißt es: Jeder vor sich! Davor daß Sie Ihre nicht gefriecht haben, kann ich nich; ich hab' meine!““

Un so spielen sie weiter, un als Gott den Schaden besüht, besüht Rathsherr Schwächlich seinen auch un findt, daß aus dem vorausgesetzten Thaler drütthalben geworden sünd, un stößt sich selbst in die Rippen un sagt zu sich selbst: „Man so nich marken lassen!“

Un as das Spiel vorbei is, essen sie Aenbrodt, Supp un nahsten Kruttschen⁷ un dazu Rothwein, un Rathsherr Schwächlich sagl zu sich: „Das weiß der liebe Deumel! Wo fornehm! Wieder mit reine Salwijetten un reine Töller un jülwerne Lepel⁸ un zwei Poteljen Rothwein! Sonne⁹ Landeunt müssen doch grausames Geld verdienen! Wo klug bin ich gewesen, daß ich meinen Krijschan in die Zunft gebracht habe!“ Un als er bei's Essen die Möglichkeit gethan hat, kriecht er eine Zichalie¹⁰ un nimmt sie verkehrt in die Mund un roocht sie in der verkehrten Richtung un sagt zu sich selber: „Zichalien sünd vornehmer; Abraham Berg and Zoon schmeckt aber besser.“

Endlich wünschen sie sich 'ne wohltschlafende Nacht un Koopmann Voss schläft bei Schmidten, der Herr Rathsherr indessen, in Anbetracht seines väterlichen Verhältnisses, bei seinen Sohn un Rörling Bräsig.

Als der Herr Rathsherr in die Schlafstube kömmt, sieht er for sich ein sauberes Bett dastehen un er sagt zu sich: „Neel! Wo is 's mæglich! Keine Latens un Jereein¹¹ seine Waschsüssel for sich un en reinen Handauf!“¹² un er kuckt unter's Bett, ob nich etwanige Raubmörder 'runtergekraucht wären, un er sagt zu

1) Aede. 2) Bique (Laub, Grün). 3) obersten, höchsten. 4) Trèfle (Eicheln). 5) Coeur (Koth). 6) zu Lande. 7) nachher Karauschen. 8) Köffel. 9) solche. 10) Zigarre. 11) Sedereiner. 12) Handtuch.

fich: „Na, nu seih! Orndlich ein Stiewelfnecht un en Paar ledbern Luffeln un denn noch — was sonst noch unter's Bett gehürt. Aee, was for 'ne Umständ' machen sich die Menschen doch!“

Und der Herr Rathsherr zieht sich seine Effecten aus und es stremt ihn wieder und er sagt: „Krijschening,“ sagt er, „mein Sohn, ich bün wieder sehr mit Homeriden und sie siken mich mang die Schullerbläder¹, un den ganzen Dag hab' ich 'ne grausame Stremmung gehabt. — Un for Dich, Rörling Bräsig, hab' ich ein reines Hemd, das schickt Dein Mutter-Onkel-Vater-Schwester-Bruder, der Entspecter Bräsig, weil daß dasselbige in Vergeßlichkeit gerathen is.“

Un mein Rörling, in zufällige Nachgedanken über meine väterliche Vermahnung in Hinsicht der Rendlichkeit, sagt zu sich: Will mich doch mal den unverhofften Genuß der Rendlichkeit verursachen! Und grade in dem Monument, als der Herr Rathsherr bis auf's Hemde fertig is, is Rörling auch mit's neue Hemde fertig, un Rörling springt herum in den jubelnden Gefühle einer gänzlich verhüllten Natürlichkeit un sagt: „Wer's lang hat, läßt's lang hängen!“ Und der Herr Rathsherr Schwächlich springt mit den Säulen der Stadt herum und ruft: „Das weiß der Deuwel! Hinn'n² nicks! Bör³ nicks!“ Und Krijschening ruft aus das Bett 'raus: „Batting, Batting! Maak!⁴ Dei Dirn kümmt un will dei Stäweln halen⁵!“

Und der Herr Rathsherr sofort in das Bett und liegt da in ehrborer Würdigkeit, bis daß, daß die Dirn wieder 'raus is. Un als sie 'raus is, sagt der Herr Rathsherr: „Rörling Bräsig,“ sagt er, „wie mich dies allmählig klar wird, is das eine irrhümliche Vertauschung der Umstände. Deins is mein, un meins is Dein. Bring mir meins, denn trichst Du Deins! Erst aber pauste⁶ aus Schamhaftigkeit das Licht aus!“

Was mein Swesternochterkind is, der entfahmte Hallunke! tanzte aber erst mit allerlei Lüften einen Schottischen vor das Bett des Herrn Rathsherrn und setzte sich dazu die Schlafmütze desselben auf, und als er sich auf solche Weise arg über den Herrn Rathsherrn vomirt⁷ hatte, paustete er das Licht aus und es entstand eine gegenseitige Vertauschung.

Am andern Morgen nach's Frühstück sagte der Herr Rathsherr zu Koopmann Bossen: „Na, wo is 's?“

„Sie meinen mit die Ritterschlägerei?““ sagte Bos, „„daraus wird nichts nich heute.““

„Wo, das wär ja doch entfahm!“ sagte der Herr Rathsherr, „un ich soll mit die 50 Thaler wieder retour? Da lachen ja die Leute über.“

1) zwischen den Schulterblättern. 2) hinten. 3) vorne. 4) mache. 5) Stiefeln holen. 6) puşte. 7) moquirt.

„Herr Vetter, aus der derartigen Verlegenheit will ich Ihnen 'rausziehen,““ sagte Koopmann Bof, „ich will Sie den Gefallen thun un mit Ihre 50 Thaler meinen Hemptaat bezahlen.““

Und das geschieht; und als sie Allens in Richtigkeit gebracht haben und Abjees gesagt haben, setzen sie sich wieder auf dem Wagen und fahren nach Hause, und als sie in das Stadtholz kommen, sagt der Herr Rathsherr wieder von der Stadt Stolz, und daß das doch schön von dem lieben Herrgott wäre, daß er es hätte wachsen lassen und hätte es grade jüstament so weit von der Stadt statewirt¹, denn wo sollte sonst wohl die blaue Schützengilde an den 18. Juni hinreiten, denn der liebe Gott wüßte Allens am Besten einzurichten, und auf dem Stadtholzwege sprach er wieder über die Grundlosigkeit des Untergrundes u. s. w. Und als sie nach Hause kamen, stieg Koopmann Bof von 'n Wagen und sagte Abjees und ging nach Hause un rieb sich die Hänn' bis daß sie knackten, und sagte zu seiner Frau, er habe ihm, nämlich Schwächlichen, reell was vor gemacht.

Un Rathsherr Schwächlich saß drei Dag' in einem Ritt in Rath mit seine eigene Gedanken und in dem Andenken an seine Reise und an die Stremmung und an seine 50 Thaler un an seine drittehhalb Thaler, un an die nichts gewordene Ritterschlägerei, un an die grausame Verlegenheit seines untern Menschen, und als ihm hierüber drei Liespund Licht mit einemmal aufgegangen sünd, kam ich zu ihm und fragte ihn nachs Hemd und mein Schwester-Dochter-Kind, und als ich sah, daß er in Uebung war, gab ich ihm folgendes Räthsel auf:

Ich bin ein Herr von mir
 Und sitz in mir,
 Um mich verlegen
 Und mein zu pflegen².

Und dabei sitzt er nu noch un kann's nich raus kriegen. Bielleicht daß Einer von Ihre Unterhaltungs-Leser es eher 'raus kriecht. Darum habe ich Sie diese Geschichte als kurze Einleitung zu das Räthsel geschickt. Leben Sie wohl

Ihr

wohnhaft zu
 Haunermiem bei Klashahnenurt
 den 1. März 1856.

bis in den Tod getreuer
 Bräsig,
 immeriter Entsppector.

1) statut. 2) Bgl. Bd. II S. 424.

Die Reise nach Braunschweig.

Kurze Beschreibung meiner Reise durch großer und kleiner Herren Länder.*)

Scire tuum nihil est, nisi te scire
hoc sciat alter.

Zuförderst muß ich Sie, geehrtester Herr Amtshauptmann! aufs gehorsamste ersuchen, daß Sie im Gedanken mit mir auf den Wagen steigen, und das Merkwürdige, was ich auf meiner Reise sah, selbst anschauen, auch meiner Schilderung das Fehlende zusetzen und das Ueberflüssige abschneiden, denn sonst mögten Sie über meine Beschreibung des Doms zu Magdeburg und des Grauenhofes in Braunschweig ebenso lachen, wie ich leztthin lachte, als ich in Funks Mythologie den kleinen krummen Herkules, der den Himmel mit seinen Göttern trägt, sah.

Am 27ten September setzten sich mit mir Lisette, Ernst und August auf den Wagen, um die längst verheißene und vielbesprochene Reise bei einem heiteren Herbsthimmel anzutreten; unser Wagenlenker war Friederich aus Pommerland, der uns zum Oheim in Jabel bringen sollte, wo wir unsern Vater, der erst am 28sten September Stavenhagen verließ, zu erwarten hatten. Unsere Freude war unbeschreiblich groß; aber Friederich der Wagenlenker, verstand es sehr gut, sie etwas zu bändigen. Zwar erzählte er uns viele Heldenthaten, die er, als ehemaliger preußischer Soldat gegen die Franzmänner kämpfend, gesehen und gehört haben wollte; aber dafür fuhr er auch so langsam, daß wir nicht von der Stelle kamen. Ernst, der über die Cassé schaltete, versprach ihm einen Schnapps, wenn er schneller fahren wollte; Friederich sagte: Lopp es gielt! bekam auf dem Sandkrüge einen Schnapps, blieb aber bei seinem Fahren. Als endlich ein allgemeiner Tumult entstand,

*) Erster schriftstellerischer Versuch des zwölfjährigen Friß Reuter, für seinen Vatheu, den durch die „Franzosenlid“ bekannten Amtshauptmann Weber, geschrieben; vgl. Bd. I S. 4.

und wir ihm droheten, wir würden ihn bei Vater verklagen, da sagte er: dergleichen müßten alte Leute besser wissen, als solche junge Springer; übrigens würde Vater ihn gewiß loben.

Endlich kamen wir in Zabel an, wo des Herzens, Rüssens und Lärmens gar kein Ende nehmen wollte; denn die kleinen Dirnchen des Oheims gaben ihre Freude auch durch Hand und Fuß zu erkennen. Am folgenden Tage kam Vater mit Johann nach, und das Lärmen hob wiederum an, legte sich aber eher. Friedrich aus Pommerland ward, mit Fischen wohl versehen, nach Stavenhagen zurückgeschickt, und Johann ward nun auch unser Rutscher. Den 30sten fuhren wir, nachdem wir Lisette in Zabel gelassen, über Blau und Bütz nach Parchim. Hier blieben wir einen Tag bei meiner Großmutter, die bei dem Großonkel Janter wohnt. Außer den beiden Säcken mit Rüssen, die Großonkel Janter zu Parchim hat, habe ich in diesen 3 Städten nichts Merkwürdiges gesehen. Die Form der Säcke ist durchaus gleich, auch die Quantität der sich darin befindenden Rüsse dürfte wohl gleich seyn; aber die Qualität der besagten Rüsse ist gar sehr verschieden: die in dem einem Sacke, genannt fortuna secunda, sind von einer vorzüglichen Güte; und die im zweiten Sacke, genannt fortuna adversa, sind alle hohl. Nach dem Maasse, wie wir dem Groß-Oheim gefielen, bekamen wir auch aus dem ersten oder zweitem Sacke; ich bekam in der Regel $\frac{1}{3}$ aus fortuna secunda und $\frac{2}{3}$ aus fortuna adversa. Was das Gesundheitsbad auf dem Sonnenberge bei Parchim anbetriefft, so geht es demselben so, wie es einigen Räthen geht, die nicht rathen können, auch einigen Secretären, die nicht schreiben können: es ist zum Gesundheitsbade erhoben, ohne daß es, wie alle Menschen behaupten, die Eigenschaft des Heilens besitzt.

Den folgenden Morgen reiseten wir nach Grabow, wo wir die Mecklenburgischen Cavallerie-Pferde besahen.

Von hier bis Ronow, wo mein Vater seine früheste Jugend durchlebt hat, hatten wir beständig Regenwetter. Zu Ronow gingen wir mit einer gewissen Frau Hauptmanninn, der Tochter des Pastors, die wahre Fuhrmanns-Interjectionen hatte, da sie nämlich denjenigen, dem sie etwas zeigen wollte, mit der Faust in die Rippen stieß, zu Feld und in den Garten ihres Vaters. Von Ronow fuhren wir nach dem eine Meile von da entfernten Dömitz. Vater und Johann blieben in einem Gasthose, und wir drei Knaben gingen zu der Mama Rectorinn. Wie die Mutter, die Schwester Doris, der Ernst und August sich freueten, dies müssen der Herr Amtshauptmann sich gefälligst zurecht denken; denn beschreiben kann

ich dies durchaus nicht. Den folgenden Tag, den wir in Dömitz verlebten, benutzten wir dazu, den gewaltigen Elbstrom und die Titulär-Festung so recht ins Auge zu fassen. Die Herren Ernst und August blieben bei der Mama daheim.

Den 4ten October gingen wir über den Elbstrom. Als wir über den ruhig dahin fließenden Fluß in einer großen und sicheren Fährre setzten, fand ich zwischen Johann, der doch sonst so muthig ist, und einen Löwen große Aehnlichkeit; denn dieser läuft, wenn er ein Hahnengeschrei hört, eine Sache, die ihm durchaus nichts thun kann, und jener zitterte, als er in der Fährre saß. Am jenseitigen Ufer hebt das Königreich Hannover an. Das erste hannoversche Städtchen, das wir trafen, heißt Danneberg, bis wohin uns der Onkel Trapp aus Dömitz begleitete. Hier wurden die Pferde gefuttert und es tranken Vater und Onkel ein Glas Mallaga. Ich und Onkel vergnügten uns hier mit dem Damenspiele, aber ich machte Onkeln einen solchen Ränzel, daß ihm das Damenspiel verging. Wir trennten uns hier von Onkel und fuhren nach Hohenzeteln, wo unsere Pferde gefuttert wurden. In diesem Dorfe stand an einem jeden Gebäude ein biblischer Spruch. Hier fiel mir zuerst der Anzug der hannoverschen Bauern auf, der ungefähr folgender ist. Ein dreieckiger Hut, ein blauer Rock mit rothem Futter, eine schwarze Hose, schwarze Strümpfe und Schuhe mit blanken Schnallen, dies war ihr Galla-Kleid. Von Danneberg ging es durch einen Theil der Lüneburger Haide, nach Uelzen. Diese Haide ist hügllicht, hat einen schwarzen grandigen Boden und ist, wenn man nicht daselbst Plaggen gehauen hat, ganz mit Haidekraut bewachsen. Die Plaggen sind Haide-Rasen, die man mittelst eines breiten auf 3 Seiten scharfen Eisens haut. Diese werden, mit einem Drittel Dung vermengt, in eine Grube getreten, wo sie sich entzündend; und dann werden sie statt Dung benutzt. Was Uelzen betrifft, so ist es eine niedliche und gewerbsame Stadt an der Ilmenau, mit 2500 Einwohnern. Wir blieben die Nacht in Uelzen und fuhren den folgenden Morgen nach Giffhorn. Wir hatten beständig Chaussee, und sahen ungeheuer viele Heerden Haidschnuden. Die Haidschnuden sind kleiner, als unsere Schaafe, haben einen kurzen Schwanz, Hörner und ihre Wolle ähnelt den Ziegen-Haaren, woher das Pfund auch nur 2 Groschen preußisch Courant gilt. Ein Franzose, dessen Name mir entfallen ist, sagt in seinen Reisebemerkungen über Hannover: *il-y a un peuple, qui s'appelle Haidschnuckes*. Dem Herrn reisenden Franzosen sey ein großes Vivat gebracht. In Giffhorn blieben wir die Nacht und fuhren den folgenden Morgen nach Braunschweig, welches nur 4 Meilen

von Giffhorn entfernt ist. 3 Meilen hinter Giffhorn verließen wir das Land du peuple qui s'appelle Haidschnuckes und kamen in das Land des Herzogs von Braunschweig. Ich war's, der zuerst die hochragenden Thürme von Braunschweig sah, und ich meine, daß der Matrose da oben auf Christophori Columbi Schiff nicht so stark geschrien habe: Land, Land Herr Capitän, wie ich schrie: Braunschweig, Braunschweig, Vater!

Braunschweig, des gleichnamigen Herzogthums Haupt- und Residenzstadt an der Ocker mit 32,000 Einwohnern. In dieser alten und merkwürdigen Stadt, die aber lange nicht so hübsch wie Koftock ist, zeichnen sich folgende Gebäude aus: das Rathhaus, das Schauspielhaus, das prächtige Residenzschloß oder graue Hof (Grauenshof) welches letztere ich etwas näher beschreiben will. Der graue Hof ist ein sehr langes 2 Etagen hohes Gebäude. Man kann unter dem Schlosse spazieren, und rund herum geht ein sehr schöner Säulengang. Der Schloßplatz ist mit einem 12 Fuß hohen eisernen Gitter eingeschlossen. Das ganze Gebäude gewährt einen recht herrlichen Anblick*).

Jetzt muß ich kurz zusammenfassen, was ich während meines 2tägigen Aufenthalts in Braunschweig getrieben habe.

Gleich nach meiner Ankunft in Braunschweig, die Mittags kurz nach 12 Uhr erfolgte, gingen Vater und ich zum Herrn Rettmeier, mit welchem Vater mancherlei Dinge abgehandelt haben mag. Darauf ging ich mit meinem Vater ins Schauspiel; auch Johann machte sich das Plaisirchen, dem Dinge mitzuzusehen. Den zweiten Tag fuhren wir nach dem nahe bei Braunschweig gelegenen Dorfe Delzer, wo Vater den Hopfenbau studirte. Als wir um 4 Uhr wieder zurückkamen, gingen wir zum Schloß und zum oben beschriebenen Monument, und besahen auch den Burgplatz, welches der schönste Platz der Stadt ist. Hier, vor dem alten Schlosse, welches jetzt zu Kasernen benutzt wird, steht ein Löwe, der noch von Heinrich, dem Löwen, errichtet seyn soll. Den folgenden Morgen ging ich und Johann zum Exercier-Platz, wo sowohl Cavallerie als auch Infanterie exercierte. Die Infanterie hat kurze schwarze Jacken mit hellblauen Aufschlägen und Kragen, schwarze Hosen mit hellblauen Litzen und eine Mütze mit einem Todtenkopfe und 2 Knochen, die aus Stahl gearbeitet waren, und einen Pferde-Schweif statt eines Federbusches. Dann gingen wir ins Museum und in die Bildergallerie. Als wir dies alles gesehen, fuhren wir nach

*) Hier folgen Schilderungen des Monuments der Herzöge, des Museums, der Bildergallerie; minder charakteristisch, darum vom Herausgeber der nachgelassenen Schriften weggelassen; vgl. Bb. I S. XXX, 1.

Königs-Lutter, welches 3 Meilen von Braunschweig entfernt ist. Wer die Krapplogie¹ cum succu et sanguine studiren will, der begeben sich nach der herzoglich braunschweigischen Stadt Königs-Lutter. Vivat rubia tinctorum. Nach einem Aufenthalt von 2 Tagen fuhren wir über Helmstädt nach Magdeburg.

Magdeburg, königlich preussische Stadt und Festung am linken Ufer der Elbe in einer sehr fruchtbaren Gegend, welches die 30 nahe um Magdeburg gelegenen Dörfer beweisen. Die Stadt hat ungefähr 32,000 Einwohner, ist Sitz der Regierung des niedersächsischen Bezirks, hat eine Citabelle, ansehnliche Fabriken, mehrere schöne Gebäude, und treibt sehr wichtigen Handel und Schifffahrt auf der Elbe.

Unter den Gebäuden zogen vorzüglich meine Aufmerksamkeit auf sich: die Katholische Kirche, aber noch mehr der herrliche Dom.

Der Dom ist das schönste Gebäude, welches ich je gesehen habe, es ist ganz von Sandsteinen aufgeführt und ist rund umher mit Bildhauerarbeit geziert. Die Orgel des Doms ist ein vorzügliches Kunstwerk, es sind darauf Engel und Menschen von Holz angebracht, die singen und posaunen. Es befindet sich hier das Grab des Kaisers Otto und seiner Gemahlinn.

Während ich dies majestätische Gebäude besah, entstand bei mir der Gedanke: sollten die jetzigen Christen wohl alle Materialien liefern können, welche zu einem solchen Gebäude erforderlich sind; und sollten unsere Bauräthe und Landbaumeister wohl ein solches Nachwerk zusammenstellen können?

Auf dem alten Markte steht auch des Kaisers Otto Bildsäule, die sich aber zu unserm Fürsten Blücher in Rostock ebenso verhält, wie sich der Herrgott mit der Gabel², den Herr Amtshauptmann auf dem Hopfenmarkte in Rostock gesehen haben, zum Standbilde unsers Landsmannes verhält.

Außer diesen Gebäuden zogen auch manche Sachen meine Aufmerksamkeit auf sich; von denen ich aber nur einige anführen darf, um meinem Verede bald ein Ende zu machen.

Die Festungswerke. Weils nicht einem jeden vor der Stirne steht: dieser Monsieur ist ein ehrlicher Mensch oder ein Spion: so darf keiner, und wär er auch noch so ehrlich, die Festungswerke besuchen, wenn er nicht etwa von einem hohen Offizier eingeführt wird. Daher habe ich von diesen so weltberühmten Kunstwerken

¹) Krappbau. ²) Gemeint ist wohl die alte Wasserkunst, welche bis vor etwa 40 Jahren auf dem Hopfenmarkte stand, und mit einer sitzenden Figur gekrönt war, die eine vierzintige Gabel im Arme trug.

weiter nichts gesehen, als die Wälle und einzelne Kanonen, von denen einige wohl 12 Fuß lang seyn mochten.

Die Schiffsmühlen. Die Schiffsmühle befindet sich auf einem großen Rahne, der am Ufer befestigt ist, hat ein Rad, wie bei einer Wassermühle, und ist inwendig auch wie eine Wassermühle gebaut. Der Elbstrom treibt alle diese Räder.

Den Abend, welchen wir in Magdeburg verlebten, brachten wir im Schauspiele zu. Unserm Johann gefiel es ausnehmend, daß 20 blanke und geharnischte Ritter auftraten; einige Leute glaube ich, mögen nur das leiden, was recht blank aussieht. Am andern Morgen besah ich noch ein Panorama, das ich vorher nie gesehen hatte. Am 2ten Tage nach unserer Ankunft in Magdeburg verließen wir's schon wieder, und zwar Mittags 12 Uhr. Von Magdeburg gieng zuerst auf Alt-Haldensleben, wo wir die große Brennerei des Herrn Natufius besahen. Dieser Mann ist erst Tabacksspinner gewesen, hat jetzt aber ein Vermögen von 5 Millionen Thalern. Von hier fuhren wir nach Neu-Haldensleben. Hier blieben wir die Nacht. Den folgenden Morgen fuhren wir nach Salzwedel, wo wir wieder eine Nacht blieben.

Salzwedel ist eine königliche preussische Stadt an der Elbe, mit 5000 Einwohnern, Bierbrauereien, Brantweinbrennereien, und Wollenwebereien, auch habe ich hier eine Tuchmanufactur besehen. Von hier fuhren wir nach Dömitz, wo grade Markt war. Hier erkrankte uns eins von unsern Pferden.

Die Stille der 3 Tage, welche wir hier verlebten, wurde durch einige halbgelehrte Reibungen zwischen uns Knaben und dem dortigen Herrn Rector Sievert, bei dem Tante Rectorinn im Hause wohnt, unterbrochen. Mal peinigte uns der Herr Rector mit vielen lateinischen und deutschen Räthseln, Charaden u. s. w., und sagte immer, wenn wir's durchaus nicht herausbringen konnten: *hic haeret aqua*; endlich trat auch August mit der Frage auf, ob der Herr Rector wohl übersetzen könnten: *Oremus est caseum* und *pater mea in silvam, lupus enim est filium*. Nachdem der Herr Rector dies beantwortet hatte, bat ich ihn um die deutsche Uebersetzung des Satzes: *Non vini vino, sed aquae vino*. Da die Antwort gar nicht erfolgte, sagte ich zu ihm: *hic haeret aqua*, aber es wird sogleich fließend werden, wenn wir sagen: *Non vini vi no, sed aquae vi no*. Von hier reiseten wir mit den beiden andern Knaben über Ludwigslust und Neustadt nach Parchim. Da unsere Zeit so sehr beschränkt war, so konnten wir die Herrlichkeiten von Ludwigslust nur im Fluge besehen. Beim Anblick des außerordentlich großen Marstalls, in welchem nur sehr wenige Pferde

standen, fiel mir Tante Christianchens Sentenz ein: Das macht sich wie der Häring im Roquelaure¹. Von Ludwigslust fuhren wir, wie schon gesagt, auf Parchim, wo noch Alles beim Alten war. Großmutter, Großonkel Fanter, viele Vetter und manche Basen empfingen die Heimkehrenden mit offenen Armen. Während meiner Abwesenheit hatten die Parchimenser den 18. October durch einen Ball gefeiert, den Groß-Onkel Fanter mit der Frau Bürgermeisterin der Vorder-Stadt Parchim² eröffnet hatte. Nachdem wir in Parchim gut ausgeschlafen hatten, fuhren wir, mit vielen Grüßen und $\frac{3}{4}$ aus fortuna secunda und $\frac{1}{4}$ aus fortuna adversa versehen, nach dem sandigen, fischreichen und lustigen Jabel. Es war noch Alles in statu quo; auch bezeugten Onkel, Tante, die großen und kleinen Demoiselles, auch Soeurchen Lisettchen nicht zu vergessen, bei unserer Ankunft eine große Freude, wie sie sich bei der Reisenden Rückkehr ziemt.

Den Bruder Ernst und mich brachte ein Bauer bis Hungersdorf, von wo wir den Weg bis Stavenhagen per pedes machten; Vater, Lisette und August kamen etwas später nach.

Je näher wir dem geliebten Stavenhagen kamen, desto größer ward uns das Herz. Endlich stürzten wir jubelnd in das Haus, wo uns alle recht herzlich und freudig empfingen; Mutter war zwar sehr stille dabei, freute sich aber mehr so im Innern, wie man dies nennt, wenn ich nicht irre. Endlich wurde auch Stuß, dem Friedrich aus Pommerland den Spitznamen Dümouriez und Dolms beigelegt hat, begrüßt.

Damit die mediocritas aurea nicht übertreten werde, mache ich der Sache ein Ende; setze aber, mich der Gewogenheit des Herrn Amtshauptmannes empfehlend, hinzu: Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering, so habe ich doch gethan, soviel ich vermochte. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist es auch lustig, so man mancherlei liest. Das sei das

E n d e.

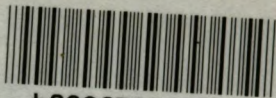
¹) Regenmantel. ²) Die „Vorderstädte“ Parchim, Güstrow u. Neubrandenburg vertreten das Corps der Landtschaft (die Städte) in ständischen Angelegenheiten.

Ende des III. Bandes.





89067094516



b89067094516a